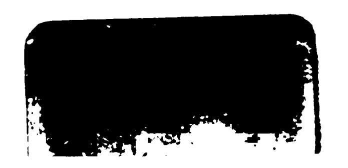




ARTES
VERITAS
SCIENTIA
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
TUEBOR
CIRCUMSPICE

# HEINRICH BEBEL'S

# PROVERBIA GERMANICA

BEARBEITET

VON

Dr. W. H. D. SURINGAR.

LEIDEN
E. J. BRILL
1879

Dr. FRANZ WEINKAUFF

IN KÖLN

gewidmet.

# EINLEITUNG.

Als Heinrich Bebel, der im letzten Viertel des xvi[en] Jahrhunderts zu Justingen in Schwaben geboren wurde [1]), seine Proverbia Germanica (1508) herausgab, war er schon seit zehn Jahren Professor in Tübingen [2]), entweder an der

1) Bebel's Geburtsjahr ist nicht mit vollkommener Gewissheit anzugeben; ist aber wahrscheinlich 1472. In seinen ersten Gedichten nämlich, die 1496 zu Reutlingen bei Mich. Greiff erschienen sind, sagt er, dass er damals kaum 24 Jahre alt war:

*Bis duo lustra videns nondum messesque quaternas*
*Carmina condidimus, quae tenet iste liber,*

worauf er später zur Entschuldigung einiger in jugendlichem Alter begangenen Fehler, in seinen unten erwähnten Opuscula (f°. cxxxv*) noch einmal hinweist. Hiermit stimmt jedoch nicht ganz, dass er in Bezug auf seine Commentaria de abusione linguae Latinae, — die laut Unterschrift (Opusc. f°. xcix*) im Jahre 1500 erschienen sind, — in der später geschriebenen Castigatio Commentariorum (Opusc. f°. cx*) erklärt, er sei damals ungefähr 26 Jahre alt gewesen: *ante sextum et vigesimum annum Commentaria perfecimus atque publicavimus.* Auf Grund dieser Angabe müsste er also im Jahre 1474 geboren sein.

2) Bebel's Anstellung muss wohl im Jahre 1497 stattgefunden haben: denn sein Schüler Mich. Coccinius erklärt in einem ex Tubinga V. Kal. Maii a. 1505. datirten Briefe (gedruckt in Bebel's Opuscula f°. clvi) dass sein Lehrer damals schon seit acht Jahren in der Auslegung der Lateinischen Autoren thätig gewesen: *In eorum numero qui pro re literaria et docendo et scribendo operam suam navarunt, Henricus Bebelius, Iustingensis, poeta laureatus, inter primos meo iudicio venit connumerandus. Nam docendo quid rei literariae contulerit, Tubingense Gymnasium satis superque testatur, ad quod omnium primus mansuetiores Musas tersamque latinitatem sanis persuasionibus invexit. Et in quo annos iam ferme octo publice ac frequenti auditorio poetas, oratores, ac historicos legendo id consecutus est, ut eiusdem Gymnasii scholastici, qui ante eius adventum rigidi prorsus erant et foetida barbarie squalidi, iam in latina lingua*

kurz zuvor daselbst gegründeten Universität, oder an einer ältern Unterrichtsanstalt, die jedoch in näherer Beziehung zu jener gestanden zu haben scheint [1]).

---

*nitidi ac omni ex parte exculti appareant. Et id quidem adeo ut cum eos ad alia Gymnasia migrare contingat, statim ex Bebeliana officina limati et excusi prodiisse cognoscantur. Cuius doctrinae ac institutioni et ego quicquid in me tersioris sermonis inesse conspicitur, ingenue acceptum refero.* Weitere Auskunft über sein Leben gewähren:

Aug. Frid. Bök, Geschichte der Herzoglich Würtenbergischen Eberhard Carls Universität zu Tübingen. Tübingen 1774.

Zapf, Heinrich Bebel nach seinem Leben und Schriften. Augsburg 1802.

K. Ph. Conz, Heinrich Bebel (ein ausführl. Artikel) in: Allgem. Encyclop. d. Wissensch. u. K. VIII (1822) p. 274—280.

H. A. Erhard, Geschichte des Wiederaufblühens wissenschaftlicher Bildung, vornehmlich in Deutschland bis zum Anfange der Reformation. Magdeburg 1832. III p. 141—170.

C. H. Hagen, die literarischen und religiösen Verhältnisse Deutschlands während der Reformationszeit. (Erlangen 1841.) I. p. 209. 2°. Ausg. (1868). I. p. 381—408.

K. Klüpfel, Geschichte und Beschreibung der Universität Tübingen. Tübingen 1849. p. 13 sqq.

J. Franck, Zur Quellenkunde des Deutschen Sprichworts. in: Herrig's Archiv. f. n. Sprachen XL. (1867.) p. 77 sqq.

Bebel's Zeitgenossen, Schüler und Freunde kennen wir sowohl aus seinen Gedichten, als aus den Epistolae Dedicatoriae, welche er seinen meisten Schriften vorauszuschicken pflegte.

1) Der Titel seiner Schriften lässt die Sache ungewiss, indem er folgendermassen lautet: *Commentaria ... Henrici Bebelii Iustingensis, Poetae laureati, poeticam et oratoriam publice profitentis in studio Tubingensi.* Nach Bebel's eigener Erklärung aber bedeutet dies Wort „studium" dasselbe als — und ist besser lateinisch als — Universitas. Bei dem Ausdruck des Pontius *in Universitate Tubingensi* bemerkt Bebel: (Opusc. f°. XIV*) „Docti dicunt *Studio* Tubingensi, Patavino, vel Gymnasio vel Academia, vel Palaestra, raro *Universitate*". Anderswo nennt er sich selbst *Professor*, f°. XVII*. Meus igitur labor, ut mihi videor, non improbatum iri sed laudari meretur, quod ego adolescens et inter linguae latinae professores minimus, sim id aggressus, quod nemo ante me tentavit, opus in primis laudari dignissimum. Nach Conz' Meinung wäre er an einer Anstalt niederen Ranges angestellt gewesen. So schreibt dieser l. c. p. 275. „Eigentlich war Bebel an dem Pädagogium zunächst angestellt, ein „trefliches Institut, das manche wakkere Männer damaliger Zeit bildete, dem „auch Melanchthon, selbst Zögling desselben, und zwar unter Bebel noch, einige „Zeit vorstand. Indess hing diese Anstalt mit der Universität selbst genau zu„sammen, bei welcher Bebel als Lehrer der Beredsamkeit, nicht blos, wie das im

Schon früher, besonders aber in diesen Jahren, hatte Bebel, ausser vielen lateinischen Gedichten, verschiedene Schriften veröffentlicht, die meistens von geringem Umfang sind. Unter diesen befinden sich jedoch zwei grössere Werke, die seinen Namen bei Mit- und Nachwelt wohl am meisten bekannt gemacht haben. Das eine, Triumphus Veneris genannt, ist eine Satyre in sechs Gesängen, in der die lockere Lebensweise aller Stände, besonders der Geistlichkeit, blossgelegt, und in lebhaften Farben als der Quell alles Jammers geschildert wird. Das andere, Facetiae betitelt, enthält in drei Büchern eine Sammlung schnurriger nicht alle gerade keuscher Anecdoten, die wiederum den Clerus nicht schonen, und gar manchen Vorfall enthalten, der zu der Chronique scandaleuse seines Wohnorts gehörte. Jede dieser Schriften hat so grossen Beifall gefunden, dass die Nachfrage nach ihnen fortwährend neue Auflagen nothwendig machte. Und dies kann nicht Wunder nehmen; wie oft zeigt es sich nicht, dass der grosse Haufe viel mehr Freude hat an dem, was augenblicklich ergötzt, als an dem was bleibenden Nutzen gewährt, und dass fast ein Jeder neugierig ist, Nachtheiliges über seinen

---

„Pädagogium der Fall gewesen seyn mag, Schriftsteller durch seine Zuhörer „erklären liess, sondern selbst in besondern Akroasen mehre römische Schrift„steller, Dichter, Redner, Historiker, erklärte." Bei Klüpfel l. c. p. 13. heisst es: „Heinr. Bebel, als Professor der Aesthetik (politiores literae) berufen „— vielleicht durch Reuchlin's Einfluss, obschon die alten Professoren sich „tüchtig dagegen gewehrt hatten — wurde nicht der Artistenfakultät einver„leibt, in welcher eine Stelle für Oratoria war, sondern war gleichsam ein „Anhängsel derselben. Seine Collegen machten ihm allerhand Schwierigkeiten, „und wollten ihm nicht einmal eine Stunde zu seinen Vorlesungen einräumen, „in welcher alle Studenten regelmässig dieselben hören konnten. Er war nicht „der Mann, sich einschüchtern zu lassen; eifrig für Ausbreitung der neuen „Richtung, der Sprache sehr mächtig, mit glücklichem Witze begabt, den er „gegen Dunkelmänner des alten Systems nicht sparte, wusste er sich bald An„sehen und einen ausgebreiteten Wirkungskreis zu verschaffen."

Nächsten zu vernehmen — geschweige noch, dass auch schmutzige Schriften für gar Viele einen grossen Reiz haben.

Dies hat zur Folge gehabt, dass man sich späterhin — und auch wohl noch jetzt — bei dem Namen Bebel nur einen Mann dachte, der sich als heftiger Schmäher der Geistlichkeit und Verfasser von ergötzlichen Anecdoten ausgezeichnet. Und trotzdem hat Bebel sich als Philologe unendlich verdienstlicher gemacht [1]), und zwar durch verschiedene literarische Abhandlungen, in denen er die Reinheit der lateinischen Sprache, die damals überall — vorzüglich aber in Deutschland und bei den Schwaben [2]) — tief herabgesunken war, wiederherzustellen suchte; besonders durch das Bekämpfen der vielfachen Thorheiten, die durch die damals allgemein gebräuchlichen Lehrbücher ver-

1) Conz l. c. p. 274. „Wer Bebel blos aus seinen vielgenannten, oft aufge„legten, nachgeahmten und in der Nachahmung nicht selten überbotenen Schnur„ren, den Facetiis und einigen satyrischen Gedichten kennen sollte, kennt ihn „viel zu wenig, als dass er des Mannes wahre Verdienste um sein Zeitalter „richtig zu schätzen im Stande seyn dürfte, wiewol auch jene nicht ohne Werth „sind. Wenig gelesen werden aber jetzt seine theoretischen Schriften, in wel„chen er eine bessere Methode des Schulunterrichts, richtigere Grundsätze der „Grammatik und des lateinischen Styls, so wie bessere Bildung des Geschmacks „überhaupt durch das Studium der Römer, dem er sich vorzüglich widmete — „denn die Kentniss der griechischen Sprache war ihm noch anfänglich, wie er „selbst gesteht, fremd und nie scheint er grosse Stärke darin erreicht zu ha„ben, — mit Eifer beabsichtete."

2) Bebel Opusc. fº. XXVI. Ego enim, — cum videre liceat passim et in variis Europae Romanique imperii nationibus, bonarum artium studiosos maxime in id niti conarique ut latine, venuste et significanter sermones suos efferant in medium, soli Germani et nos praesertim Suevi pervicacia quadam lenocinia verborum veraeque latinitatis observationem minime curemus — subveniendum duxi nobilissimis quorundam in Germania ingeniis, qui cum sint alioquin eruditi plane et multis in rebus excellentes, praeceptorum tamen suorum inscitia adeo barbari, Gotthici et Vandalici in suis scriptis et sermonibus audiuntur et adeo iniuriosi in linguam latinam, ut mehercles vix Cicero vel aliquis suorum aequalium in vitam revocatus latinam diiudicaret.

breitet wurden. Desswegen schreibt er im Anfange seiner Opuscula f⁰. I* *Legimus nuper quosdam* Modos *(ut ipsi dicunt)* epistolandi, *Pauli Lescherii*, *Ioannis Boridae*, *Pontii cuiusdam et Mennellii*, *a quorum doctrina adeo abhorreo*, *ut nihil magis existimem adolescentibus nocere*, *quam horum praeceptiones*, *cum maxime inhaerere soleant et pene indelibilia esse*, *quae in tenera aetate discuntur.* f⁰. VI*. *Scripsi igitur contra vulgares quosdam* Modos *(ut ipsi loquuntur)* epistolandi *cuiusdam*, *qui se Pontium inscripsit*, *et aliorum quorum hallucinationes adeo vulgatae sunt et tanto in pretio habitae apud quosdam Germaniae literatores*, *ut non dubitent quidam ad illorum exemplar nova quaedam deliramenta cudere*, *ut omnino necessarium existimem illorum errores in medium afferre*, *ne per eos labi plures contingat.* f⁰. VIII. *Consultius esset mehercle silentio transire has totius libelli ineptias et monstrosas hallucinationes*, *nisi plures essent apud Germanos*, *qui non solum his rebus fidem haberent*, *sed etiam id aliis censoria et Aristarchi virgula praeciperent.*

Diese Tendenz haben fast alle seine Opuscula, die er, um ihnen leichteren Eingang beim Publicum zu verschaffen, und sie gegen die Geringschätzung dummstolzer Pedanten zu schützen, gewöhnlich mit einer Epistola dedicatoria denjenigen seiner Zeitgenossen und Freunde widmete, die eine höhere Stellung in Kirche oder Staat bekleideten. Diese Opuscula, deren Titel lautet: **Commentaria epistolarum conficiendarum Henrici Bebelii cet.**, sind später im Jahre 1510, in einem Quartband gesammelt, von Thomas Anshelmus herausgegeben, dessen im folgenden Jahre nach Tübingen verlegte Offizin sich damals noch zu Pforzheim befand, wie aus dem am Ende stehenden Colophon erhellt: **Phorce in aedibus Thomae Anshelmi Badensis. Anno M. D. X. mense Martio.**

In dieser Sammlung findet sich eine grosse Anzahl grammatischer Abhandlungen mit folgenden Ueberschriften, die hier wohl speziell aufgezählt zu werden verdienen, so wohl um des Verfassers Richtung und umfassendes Streben zu kennzeichnen, als auch weil sie auf dem Titel nur zum Theil erwähnt sind. Ausserdem soll diese Aufzählung — obgleich sie wol in keinem unmittelbaren Verhältniss mit den Proverbia steht, sondern nur im Allgemeinen die weit ausgedehnte Wirksamkeit des Bebel ins helle Licht stellen kann — geeigneten Anlass geben etliche Lehrbücher aus diesem Jahrhunderte in Erinnerung zu bringen, deren Namen meistens vergessen oder gar ganz unbekannt sind, und die auf das deutlichste die bodenlose Unwissenheit beweisen, mit welcher der Lateinische Unterricht damals ertheilt wurde [1]). Da Bebel über diese stets seine unbedingte Misbilligung ausspricht, dürfte es nicht unpassend erscheinen das Wichtigste hier mitzutheilen.

Diese Abhandlungen haben folgende
Ueberschriften:

Modus conficiendarum epistolarum. *cum Epistola Dedicatoria*: Ad illustrissimum principem Vdalricum Vuitenbergensem et Theccensem ducem montisque Pelligardi comitem Dominum suum excellentissimum. (f⁰. I*).

Commentaria contra modum epistolandi Pontii [2]). *cum Ep. Ded.* ad eundem illustrissimnm principem. (f⁰. VII).

---

1) Mit einem schlagenden Beispiel hat im vorigen Jahrhundert der Frankfurter Rector Mart. Georg. Christgau dies dargethan in seiner gelehrten Commentatio Historico-Literaria *de Mammotrecto, statum rei literariae circa inventae Typographiae tempora illustrante.* Francof. ad Viadrum 1740. 4°.

2) Wer dieser Pontius gewesen sei, ist ganz und gar nicht bekannt. Mit Recht sagt Ed. Böcking, Ulrici Hutteni Operum Supplementum (Lipsiae 1870) T. II. P. II. p. 443 *Ex eis Pontiis, quos Fabricius Joecherusque recensent, nullus ad locum nostrum pertinere videtur.* Nicht viel mehr hilft uns die von

f°. xii. Quaeso te, bone Ponti, vel quisquis es, qui tibi hoc nomen usurpasti, cum bona venia dicas mihi, quid velint sibi tuae barbasculae, squalentes et ieiunae orationes? quis unus veterum literarum haud infrequens lector et probatorum auctorum quicquam tale scriptitasse praedicatur? nonne frontem amisisse possis existimari? cum tam vana ridiculaque confingis, non ad rhetoricam, sed contra rhetoricam, cum qua iam aperte Martem conseris. Ibid. f°. xiii. Quam bone Deus, Ponti, abhorres ab omni elegantioris sermonis usu et consuetudine. Nihil mehercle a te prodiit, quod ex penu Ciceronis et huius similium depromptum iudicari possit, ut non immerito dicat Franciscus Philelfus in una epistola, ea Latinitatis penuria Germanos laborare, ut cum venerint in Italiam ac Romam, Romano sermone audiantur eo, qui cerdonibus etiam apud priscos et pistoribus communis erat.

## Contra Paulum Lescherium [1]), qui composuit Modum epistolandi. (f°. xvi.)

f°. xvi. Offert se hic Paulus Lescherius, qui item pari elegantia et ratione cum Pontio deliravit, cuius Modus epistolandi, ut ipse scribit, nihil differt a Pontii deliramentis. — Versatur item hic noster Paulus in tam tenui sordidoque orationis genere, ut si Gotthicus omnino non sit, se tamen trivialem grammatistam plane ostendat, f°. xvi*. Habuit autem iste Paulus et Pontius, de quo superius diximus, auctores Guidonem quendam et

---

ihm daselbst mitgetheilte Notiz aus Ioannis Piemontani MS. Auctario ad Trithemium de Script. eccles. p. 57. *Pontius quidam, cuius mihi patria vel natio non occurrit, vir in secularibus litteris exercitatus et divinarum scripturarum notitiam habens, orator et grammaticus, famosus, licet secundum Henricum Bebelium minime bonus. Scripsit non nulla et vulgata opuscula, in quibus habetur ipsius rethorica de modo epistolandi li.* 1. *Claruit . . .?* Nach Bebel's Vermuthen war *Pontius* wohl nur ein fingirter Name. Er schreibt davon also f°. xviii. Quod autem nimis acerbe illusi Pontio, Carolo cet., ut multis videtur, non est magna iactura. Sunt enim adeo ignoti, quibus detrahere vel nemo potest, quippe quorum nec cognomen nec patria scitur. Addo Pontium esse fictum vocabulum ab aliquo, qui suum nomen (et merito quidem) in tam inepto opusculo divulgare non audebat.

1) Von der Rhetorica Lescherii pro conficiendis epistolis accommodata verzeichnet Hain, Repertor. Bibliogr. n. 10033—38 sechs Ausgaben, alle vor 1500 erschienen. Merkwürdig ist das Zeugniss des Ioann. Piemontanus in MS. Auctario ad Trithemium de Script. eccles. p. 57 (mitgetheilt von Ed Böcking, l. c. p. 444.) *Paulus Lescherius nacione teutonicus vir in divinis scripturis eruditus et philosophie professor doctissimus poeta et orator non futilis ingenio prestans et promptus eloquio. Scripsit ingenii sui varia opuscula quibus nomen suum notificavit posteritati ex quibus extat opus non spernendum Rethorica, Epistolae et modus epistolandi et alia quedam. Claruit in alemannia sub frederico* 3°.

alium Guilhelmum [1]), a quibus omnes isti triviales et Gotthici errores fluxerunt.

## Contra Ioannem Boridam [2]) de Aquilegia. (f⁰. xvi*.)

f⁰. xvi*. Vidimus et nuper quendam modum epistolandi inscriptum, cui titulus erat Practica seu Usus dictaminis Ioannis Boridae de Aquilegia. Erat satis Gotthicus titulus et barbarus Practica Dictaminis. Postquam et hunc illum Modum perspexi, omnino laborabat penuria Linguae Latinae, ea qua superiores; annotavi tamen quaedam in aliis non contenta, quae hic subiiciam cet.

## Contra Epistolas Caroli [3]). *c. Ep. Ded.* Ad nobilem praestantissimumque et strenuissimum equitem auratum Ioannem Gasparem de Bubenhofen, Vdalrici ducis Vuirtenbergensis magistrum equitum, hoc est vulgo Marscalcum. (f⁰. xix.)

f⁰. i*. Carolus quidam, ut opinor, Burgundus, cuius Epistolae undique circumferuntur, velim perpetuo silentio vitam transisset, et propter suum honorem nihil ad posteros transmisisset, quoniam tot egregia ingenia seducit et

---

1) Von jedem dieser beiden Namen sind eine ganze Menge Schriftsteller bei Fabricius, Biblioth. med. et infim. Latinit. L. vii. p. 369—396 und p. 400—512 angegeben, aus welchen ich nicht wage die hier von Bebel bezielten auszuwählen, da eine genauere Bezeichnung fehlt.

2) Ueber Ioannes Borida de Aquilegia habe ich absolut nichts finden können. Panzer, Hain, Gesner, Mazzucheli, Fontanini historiae litterariae Aquileiensis liber, schweigen alle. Nur hat Böcking l. c. dieses Zeugniss des Ioann. Piemontanus l. c. mitgetheilt: *Ioannes Boridas de aquilegia vir secularis philosophie maxime oratorie peritus scripsisse fertur eiusdem facultatis quidem sed magis a doctrina studendi opus quod prenotavit de practica seu usu dictaminis li.* 1.

3) Der Titel dieses Lehrbuchs ist: Epistolarum formulae, quas correctoria vocant, lectae in paedagogio Lilii per magistrum Karolum Viruli. Der nicht latinisirte Name war Manneken (oder, wie Bebel (siehe oben S. ix.) ihn nannte, *Mennel*). Die verschiedenen Ausgaben nennt Hain l. c. n. 10659—87. Dass diese Schrift in frühern Jahren gar sehr, aber in seiner Zeit nicht mehr, in Ansehen gewesen, bezeugt Erasmus, De conscrib. Epist. *Iam apud Italos coeperant reviviscere bonae literae, cum Lovanii magno cum applausu legerentur Epistolae Caroli cuiusdam, qui multis annis* (1437— +1493) *moderatus est Paedagogium Liliense, quas nunc nemo dignetur sumere in manus.* Sonst wird Carolus von Io. Lud. Vives de tradend. discipl. L. iv. genannt *homo non perinde literatus, ut bonus, cui non ingenium aut diligentia defuit, sed locus et tempora.* Böcking l. c. p. 338.

in perpetuum errorem allicit, ut multo melius fuisset, nihil scripsisse, quam adeo indocte prolabasse. Scripsit enim salutationes plurimas non modo non mundas sed etiam ab omni Latinitate descendentes (discedentes?) — — Fateor multo me doctiorem fuisse, sed ingenium suum non contulit ad hoc, ut lectu dignum posteris relinqueret aliquid, sed iactabundus effudit ea, quae ab omni antiquitate abhorrentia sonant nescio quid barbarum et rancidum. f°. XVIII* Accipe igitur hunc brevem dialogum contra Epistolas Caroli, quae multorum seducunt ingenia. Ne igitur pios adolescentes semper contingat errare per huiuscemodi hallucinationes, parva quaedam commentatus sum, ex quibus perspicue intelligitur Caroli Epistolas ab omnibus studiosis vitandas esse. f°. XIX. Verum ut aliquando aggrediamur rem, sic habetote pii lectores, Omnes salutationes fere, quas congessit in hunc librum ille audaculus verborum structor, esse incongruas, hoc est barbaras, vel ab omni reverendae vetustatis religione et sanctitate alienissimas et pueriles inprimis, quas usurparent vix pueri elementarii. f°. XIX*. O Carole, de latina lingua pessime merite, quot vidi literariae disciplinae milites per te deceptos, qui haec prima tuae salutationis deliramenta in suis epistolis scriptitarunt.

Commentaria de abusione Linguae Latinae apud Germanos et de proprietate eiusdem. Et Vocabularius optimarum dictionum. c. *Ep. Ded.* Ad praestantissimum et utriusque iuris peritissimum doctorem Gregorium Lamparter, ducis Vuitenbergensis Cancellarium dignissimum. (f°. XXVI—XCVIII*)

Diese Abhandlung enthält folgende kleine Aufsätze:

Contra eos qui volunt abusiones et barbarismos consuetudine defendere.

De orthographia quarundam dictionum male a vulgo scribi solitarum, et quam necessaria sit orthographia grammaticis.

De nominibus quarundam avium, in quibus nos Germani erramus.

Contra etymologias quorundam indoctorum. (f°. XXXI.*)

Contra libellum qui De disciplina scholarium Boeotii intitulatur [1]).

1) Die Pseudo-Boetische Schrift De disciplina Scholarium ist von einem Schüler des Albertus Magnus, dem naturkundigen Thomas Brabantinus (aus Brabant) oder Cantipratanus (Canonicus in Catimpré), Dominikaner und Prof.

f°. XXIII. Circumfertur quidam parvus libellus, qui inscribitur Boeotius de disciplina scholarium, non parvi pretii apud indoctos, quamvis titulus sit barbarissimus. — — Is autem libellus est omnino barbarus et ab omni munditioris latinitatis observatione discretus et seiunctus, et quoniam barbarum est illius operis ieiunumque et durum orationis genus, nolo bonarum artium studiosos scholasticos in hoc versari, caveantque ab eius lectione tanquam a quadam labe ingenii, quod contra hactenus factitatum novimus praeceptorum ignorantia, qui nos docuerunt ea quae iure essent dedocenda; quod etsi totius operis orationes sint durae et exsangues, quaedam tamen annotavi vitia, quae sunt a stilo omnium Latinorum alienissima.

## Contra eos, qui antiquis et exoletis vocabulis utuntur.

## De erroribus Graecistae [1]).

f°. XXXIV*. Video plerosque trivialium nugarum literatores usurpare aequivocationes, differentias terminorum, item derivationes et etymologias, quas repererunt apud Eberhardum, apud eosdem non sordidum auctorem; qui tamen in hanc literarum tenuitatem descendit, ut eius differentiae et interpretationes non modo sint falsae nulliusque momenti, sed etiam ridiculae, et de Graecis praecipientis et de Latinis. Temere enim pleraque omnia eructat, nec est ullum illi commercium cum linguae Latinae proprietate et remotiorum vocum significatione: nec mirum, praeceptores enim et literarum censores habuit eos indoctiores Catholiconem, Papiam, Hugutionem, Isidorum et ceteram grammaticorum sordem, qui tanquam Sibyllae interpretes omnia praecipiendo magnas in Linguam Latinam effuderunt tenebras; quas tamen ut cavere possis, quaedam obiter annotanda duxi Graecistae deliramenta, ut ab eius lectione prorsus animum abducas: omnia enim corrigere non esset parvi laboris, sed ingentis acervi.

## Contra Ioannem de Garlandria [2]).

---

in Löwen (1201— † 1263) verfasst, und von Thomas Aquinas commentirt. Leyser. Hist. Poetar. medii aevi p. 1000. Die Ausgaben nennt Panzer, Ann. Typogr. VI. p. 348. 1. VII. p. 277. 14. p. 279. 20. p. 372. 856. Hain l. c. n. 3411—3425. Böcking l. c. p. 315. Sieh Weinkauff, Sebastian Franck von Donauwerd, in Birlinger's Alemannia VI. p. 71. Saxii Onom. Lit. II. p. 311.

1) Der Verfasser des Graecista war Ebrardus Bethuniensis (Bethune, franz. St. im Dep. Pas-de-Calais). Er schrieb zu Ende des ersten Viertels des XIIen Jhrh. wie er selbst bezeugt hat:

*Anno milleno, centeno, bis duodeno*
*Condidit Ebrardus Graecismum Betuniensis.*

Sieh Fabricius, Biblioth. mediae et infim. Latinit. L. V. p. 218. Leyser. l. c. p. 795. Panzer, Ann. Typogr. IX. p. 172. 112. Hain l. c. n. 3012. 6526. Böcking l. c. p. 360. Saxii Onom Lit. II. p. 287.

2) Ioannes de Garlandia lebte in der ersten Hälfte des XIen Jhrh. Sieh Fabricius l. c. L. VII. p. 56. Saxii Onom. Lit. II. p. 170. Seine

f°. XXXVII*. Ioannes nescio quis de Garlandria edidit composita verborum, aequivocorum librum et synonyma et librum de deponentalibus, a cuius operibus caveas, tanquam a venefica cicuta, a labeque ingenii pestifera. Multo enim plus delirat in synonymis, aequivocationibus et interpretationibus quam hic Eberhardus. Nec parvo libello contentus essem, si eius errores in medium afferre vellem, quos vel prudens ipse adolescens dinoscere et diiudicare potest. In verbis autem deponentalibus interdum adeo barbara et Vandalica verba hic adducit, ut in Linguae Latinae interitum coniurasse possit existimari: interdum adeo inusitata et exoleta et ab ultimis etiam obliteratis repetita temporibus, ut vix Coruncanius et Fabricius, aut Sicani Pelasgique, qui primi coluisse Italiam dicuntur, in usu habuerint. Quare consultissimum tibi sit eius libros omnino declinare et una litura omnes delere, ne te falsis molestisque grammatistarum fabulamentis irretiant.

De quibusdam barbaris orationibus in communi ab indoctis multum usitatis. (f°. XXXVIII.)

De quibusdam verbis mediam breviantibus contra vulgi consuetudinem.

De quibusdam nominibus mediam breviantibus contra vulgi consuetudinem.

De quibusdam dictionibus mediam longantibus contra vulgi consuetudinem. (f°. XLI*.)

De quantitate propriorum nominum, quae non ponantur ad placitum, ut dicit Alexander [1]).

---

Synonyma erschienen in London 1505. 4°. Panzer, Ann. Typogr. VII. p. 237. 9, und sind vollständig wieder abgedruckt bei Leyser. l. c. p. 813—888. Die Verba deponentalia wurden schon früher gedruckt in Leipzig bei Melch. Lotter 1502. 4°. Panzer, l. c. VII. p. 140. 81. Die vielfachen Ausgaben dieses Schriftstellers finden sich verzeichnet bei Hain l. c. n. 7469—7491. Böcking l. c. p. 376.

1) Alexander Gallus, mit dem Beinamen de Villa Dei, war Doctor Sorbonicus ex Ordine fratrum Minorum und schrieb sein Doctrinale puerorum in drei Büchern in den ersten Jahren des XIIIen Jahrh. wie er selbst bezeugt hat:

*Anno milleno ducentenoque noveno*
*Doctor Alexander egregius atque Magister*
*Doctrinale suum dedit in commune legendum.*

Sieh Leyser l. c. p. 767. Fabricius l. c. L. 1. p. 177. Saxii Onom. Lit. II. p. 285. Die Ausgaben findet man bei Panzer, Ann. Typogr. VI. p. 139. 55. VII. p. 156. 178. IX. p. 215. 207. und bei Hain l. c. n. 662—776. Böcking l. c. p. 297. Auf ähnliche Weise wie Bebel hat auch Herm. Buschius über dieses Lehrbuch seine Miss-

f°. LXVII. Hic admonuerim somniculosis scholasticis omnino abstinendum esse a magnis Alexandri Commentariis, quae congesserunt quidam Ulmenses, et nescio qui alii in quinque figuras, quaerentes quod vitium in hac vel illa figura, quibus rationibus excusari potest. Item arguitur in contrarium. Notandum primo, secundo a parte ante, a parte post, quae incongrue dicuntur. Nihil enim est aeque puerile et tam damnosum studiosis quam occupari in hac re utilitatis nihil, laboris autem et ut nostri loquuntur speculationis multum indigente. Adde quod tota secundae partis Alexandri miseria et confusio est et corruptela iuvenum, non fructus. —. — Quid referam insuper aniles fabulas et indignas lectione schedas de impedimentis Alexandri, et monstrosa vix ipsis qui composuerunt satis nota Commentaria, in quibus nihil omnino utilitatis invenies, sed obscura Sphingos aenigmata pueris tanquam venena vitanda. (ut merito ista secunda pars impedimentorum studiorum generaliter possit vocari). Resipisce tandem Germania, et Alexandrum cum scrupulosis Commentariis in aeternum exsilium relega. Nam citius quis iurisconsultus vel theologus quam grammaticus ex Alexandro evaserit.

De quibusdam Adverbiis non Latinis. (f°. XLIII*.)

De quibusdam verbis barbaris, quae sunt in usu nostrorum.

De accentu quarundam dictionum. (f°. XLVI.)

De quibusdam Hebraeis nominibus et eorum quantitate.

De quibusdam dictionibus tantummodo in prosa breviter enunciandis contra vulgi opinionem. (f°. LXXV*.)

De coloribus variis. (f°. XCVIII*.)

---

billigung ausgesprochen in Praef. Comment. in Claudianum de Raptu Proserp. Vgl. Hamelmann in Opera Genealogico-Historica de Westfalia et Saxonia Inferiori P. I. p. 298. — Wie man dem Alexander eine unbegrenzte Autorität zugeschrieben hat, erzählt Iac. Burckhard, de Linguae Latinae in Germania per XVII saecula amplius fatis (Hanoverae 1713) p. 284. *Alexandri Grammatici, qui saeculo XII vixit, amore per tot saecula ita capti fuerant scholastici, ut eos, qui Alexandri praecepta impugnare audebant, maximis proscinderent conviciis, tanquam homines omnium bonorum odio dignissimos. Namque per hominum animos pervaserat tum opinio, neminem plane ad eximiam aliquam eruditionem pervenire posse, nisi qui in Alexandro probe esset versatus. Quid, quod eo dementiae processerant tum homines isti, ut id, quod aurei saeculi scriptores litteris consignarunt, imitari dubitarent, nisi Alexander convenire videretur; ita, ut omne id quod aliquis aliunde in Latinis litteris addidicerat, superfluum damnarent. Ut plurima paucis comprehendam: Alexander cum Glossa notabili Coloniae nata instar omnium grammaticorum erat.* Eine lehrreiche Notiz über dieses Lehrbuch verdanken wir Zarncke, Commentar z. Brant's Narrensch. p. 346.

Annotationes et Emendationes in Mammetractum sive Mammotreptum [1]). *c. Ep. Ded.* Ad magnificum et generosum Franciscum comitem de Zollern, adolescentem et nobilissimum et doctissimum. (f°. xcix*.)

f°. xcix*. Cum nuper tumultuaria et brevi lectione perlustrassem Mammetractum, pluraque offendissem vel male interpretatata, vel male et perverse scripta quoad orthographiam, vel male enuntiata quoad prosodiam, volui hic parva haec annotamenta subiicere ne divinorum eloquiorum tractatores huic nimis addicti, in multos errores praecipitarentur, essentque doctis ridiculo. — — f°. c. At non multum dubito, quicquid hic reperiatur in hoc Mammetracto, cuius auctor mihi est ignotus, hoc idem reperiri apud Catholiconem, Hugutionem, Papiam, Graecistam, Isidorum, qui omnes multas tenebras infuderunt in Linguam Latinam, suis ineptis expositionibus et interpretationibus. Nec hoc mirum: floruerunt enim illis temporibus quando Lingua Latina omnino contaminata fuit per influxionem Gotthorum et Vandalorum. Graeci autem sermonis nulla erat cura nedum peritia.

Castigatio Commentariorum de Abusione Linguae Latinae cum retractatione multorum locorum. *c. Ep. Ded.* Ad Georgium Simler, ludi magistrum Phorcensem. (f°. cx*.)

Dignitates Romanorum. *c. Ep. Ded.* Ad Reverendum in Christo patrem Georgium Piscatoris, Abbatem ad duplices aquas vulgo Zuifulten. (f°. cxvi*.)

De sacerdotiis Romanorum. (f°. cxix.)

De nominibus artificum et negotiatorum. (f°. cxix*.)

De falsa etymologia propriorum nominum conficta per auctorem Legendae Aureae [2]) sive Historiae Longobardicae. (f°. cxxv*.)

---

1) Verfasser des Mammetractus war Johannes Marchesinus, Minorita Regiensis. Saxii Onom. Lit. II. p. 464. Zuerst erschien dieses Lehrbuch mit dem so sonderbaren Titel in Mainz im Jahre 1470; später wurde es wiederholt gedruckt in Venedig, Mailand, Strassburg, Nürnberg, Metz und Paris. Sieh Fabricius, Biblioth. med. et infim. Latinitatis L. xii p. 80 sq. Die von Panzer, Ann. Typogr. IX. p. 828. 761. angegebene Ausgabe hat am Ende die Worte: Liber expositorius totius Biblie ac aliorum que in ecclesia recitantur, qui mammotrectus appellatur, feliciter explicit.

2) Als Verfasser dieser Legenda Aurea wird angegeben Iacobus de

Apologia pro suis Commentariis de Abusione Linguae Latinae. *c. Ep. Ded.* Ad. clarissimum virum atque disertissimum Petrum Iacobum Arlunensem praepositum Backnaugensem Canonicum Stuttgardianum, oratorem atque iurisconsultum ducalemque senatorem (f°. CXXXI.)

Castigatio Commentariorum. (f°. CXXXIV*.)

De modo bene dicendi et scribendi. *c. Ep. Ded.* Ad fratrem suum Volfgangum Bebelium, in artibus liberalibus magistrum. (f°. CXXXVII*).

De morborum generibus et nominibus veris ex traditione Graecorum et Latinorum. *c. Ep. Ded.* Ad Ioannem Streler Vlmensem, Iurisconsultum Suevicique foederis triumvirum atque iudicem consistorialem (f°. CXLIV.)

Diligentissime notandae Constructiones ab antiquissimis grammaticis et auctoribus collectae. *c. Ep. Ded.* Ad Leonhardum Clementem Vlmensem, Ecclesiae Zuifuldensis paraetianum. (f°. CLVII*.)

In diesen und mehreren derartigen Schriften spätern Datums hat Bebel den Barbarismus seiner Zeit energisch bekämpft, indem er seine Behauptungen jedes Mal mit Belegen aus den besten klassischen Autoren bestätigt. Mit Recht hat daher die Nachwelt den auf diesem Gebiete so verdienten Mann den besten Latinisten des XVIen Jahrhunderts zugezählt [1]), obgleich ihn die Zeitgenossen vielfach

---

Viragine, (s. de Voragine) Vicarius Generalis und zuletzt Archiepiscopus Genuensis (1292—† 1298). Fabricius, L. IX. p. 51. sagt: *Est hic scriptor decantatissimae Historiae Lombardicae sive Legendae Aureae, undique collectae de vitis Sanctorum, scriptae tempore interregni, ante A.* 1273. *quae licet plena fabulis tamen lecta pridem avide atque frequenter excripta typis: Paris.* 1476. *Venet.* 1478. *Norimb.* 1478 *Daventriae* 1479. cet. *In plures etiam linguas versa extat, ut in Italicam, Gallicam, Anglicam, Germanicam et Hispanicam.* Saxii Onom. Lit. II. p. 315.

1) Sieh das oben (S. v.) angeführte Urtheil des Coccinius. Ferner findet sich in dem Anhange zu J. Naucler's Chronographia vom Frater Nicolaus Baseliu[s]

verkannten, und wohl gar eingebildet und fürwitzig schalten, da er sich erkühnt die Autorität jener Lehrbücher anzugreifen, die bis dahin für unfehlbare Führer gegolten hatten [1]). Um solche Angriffe kümmerte sich Bebel übrigens wenig, und als fühlte er sich unverletzlich, verfolgte er ruhig den eingeschlagenen Weg [2]); dagegen glaubten

---

am Schlusse Fol. CCCXVII. (Tub. op. Thom. Anshelmi 1516) folgende, von Conz l. c. 580 mitgetheilte, ehrenvolle Erwähnung unseres Gelehrten: *Henr. Bebel, poeta laureatus Tubingae bonas literas multo tempore professus in censendis autoribus praecipua cura, barbariem germanicis scholis expulit, patriam Sueviam quasi Thesea fide laudibus avitis ingenii beneficio restituit. Sectatores grammaticos homines habet plurimos, quorum opera non nihil incrementi studiis germanicis accessit.* Und in ähnlichem Geiste schreibt H. Wharton, Append. ad Histor. Literar. Gulielmi Cave (Londini 1689. F°.) p 177. *Henricus Bebelius, natione Germanus, Iustingae in Suevia natus, infimae quidem sortis, parentibus, honestis tamen, vir omni melioris literaturae genere apprime instructus: quique politioris doctrinae studium et Latinae linguae eloquentiam Germaniae inter primos intulit. Poeticen vero maxime excoluit, tam uberem carminis venam nactus, ut a Maximiliano Caesare laurea poetica donaretur.* Unter den neuern Schriftstellern hat Bebel's Verdienste hinsichtlich der Reiniguug des barbarischen Lateins seiner Zeit ausführlich besprochen, Iac. Burckhard, de Linguae Latinae, quibus in Germania per XVII saecula amplius usa ea est fatis, Novi Commentarii, (Wolfenbutteli 1721. 8°.) p. 317—358.

1) Bebel. Opusc. f°. II. O quot futuros scio qui macerantibus linguis me inhoneste lacerabunt, vociferantes Quid conaris flocci pendere hominem, cuius vestigia sequi non es dignus? Ibid. f°. XVIII*. Perspectum mihi est, non defuturos elementarios quosdam blaterones, qui omne quod aut assequi nequeunt, aut a moribus et institutis eorum alienum est, carpant et macerantibus linguis inhoneste lacerent, dicentes Quid hic contra larvas solet pugnare et vituperare mortuos? Ibid. f°. XIX. Scripturo mihi contra ineptias Epistolarum cuiusdam Caroli, ut ex eius scriptis facile liquet, Burgundi, tota Germania in me eiiciendum et explodendum conspirabit. Adeo sacer et celebri nomine est apud nos, ut praeripuisse palmam omnibus, qui modo in conscribendis epistolis operam locarunt, existimetur, nec quisquam epistolas se confecturum sperat, nisi eius copiam habuerit. Ego autem qui eius lectiones dissuasurus venio, nihil eorum, quae recte instituisse confidam, mutabo etsi omnes quotquot sunt in Germania reclamarent et meum hoc inceptum tanquam temerarium improbarent.

2) Burckhard, de Ling. Lat. fatis Novi Comment. p. 354. *Fuerunt adeo ex pristini moris patronis et barbariei defensoribus nonnulli, qui tam praeclare merenti de universa Germania omnique posteritate viro insidias struere non dubitarunt: quas ut spontaneo vitaret exilio, amici suaserant. At invidiam virtute partam, non invidiam, sed gloriam putavit optimus vir; verissimum esse,*

sich verschiedene Freunde, die seine Gelehrsamkeit hoch schätzten und meistens seine Schüler waren, berufen, die Ehre ihres Meisters gegen die Dunkelmänner des alten Systems zu vertheidigen. Unter diesen verdienen Erwähnung sein Bruder Wolfgang Bebel, Wolfgang Richard, Michael Coccinius, Jacobus Heinrichman, Leonhardus Clemens, Georgius Hermann, und wohl der berühmteste unter seinen Schülern, Philippus Melanchthon [1]).

In wieweit Bebel's unermüdlicher Kampf gegen den Barbarismus dazu beigetragen hat, dass das Latein-Schreiben, damals allgemein in Briefen über wissenschaftliche

---

*suo expertus exemplo, quod vulgo dici soleat: Si habueris famam, si doctrinam, habeas et inimicos necesse est: nec quemquam inventum unquam esse tam feliciter doctum hominem, qui adversariorum evitaverit morsus. Pulchrum etiam et regium statuens, bene facere et male audire, hoc arrogare omnino sibi sine iactantia posse visus sibi est, ut, licet in pluribus erraverit, venia tamen dignissimus existimaretur, qui primus editis scriptis barbariem ex Germania tentarit exterminare.*

1) Meistens haben diese Männer ihre Entrüstung gegen jene Schmäher in lateinischen Epigrammen ausgesprochen, welche in Bebel's Opuscula hier und dort zerstreut sind. So findet man hier:

von Wolfg. Bebel, f°. CXV. Hexastichon in Commentaria fratris. — f°. CXLIII*. In lucubrationes fraternas ad doctorem Streler Epigramma. — f°. CLVI. Epigramma in calumniatores fratris.

von Wolfg. Richardus Gyslingensis f°. CXV. Pro Commentariis Bebelianis Carmen. — f°. CXXXVI. Tetrastichon ad Commentaria Bebeliana.

von Mich. Coccinius, alias Kochlin dictus, f°. CLV*. Epistola ad Lectorem Contra calumniatorem Bebelii (qua Conradum Celtes significari satis certum est.) — f°. CLVI. Epistola ad studiosam iuventutem Germanicam. — f°. CLVI* Decastichon ad pubem Germanicam.

von Jac. Heinrichmann Sindelfingensis (demselben, von dem Bebel an dreissig Proverbia seinem Büchlein einverleibt hat s. S. 148) f°. CXXXVI. In laudes Bebelii Epigramma. — f°. CLVI. Epigramma in calumniatorem Bebelii.

von Leonh. Clemens Ulmensis presbyter f°. CLVII. Octostichon in Commentaria Bebeliana.

von Georg. Hermann Cauffbeirensis f°. CLXI. Hexastichon pro Commentariis Bebelianis.

und Phil. Melanchthon, damals noch adolescens, verfasste ein Griechisches Epigramma In mortem Bebelii, das zu finden ist im Corpus Reformatorum (ed. Bretschneider) T. X. p. 479.

Gegenstände gebräuchlich, an Correctheit und Eleganz gewonnen hat — das lässt sich nicht wohl bis ins Einzelne nachweisen: jedoch darf man wohl als auf ein unzweifelhaftes Resultat dieses Kampfes, auf den gereinigten lateinischen Stil hinweisen, in dem seine Schüler Mich. Coccinius und Phil. Melanchthon geschrieben: wie auch die Lehrbücher von Jac. Heinrichmann [1]) und Joh. Alex. Brassicanus [2]), ebenfalls Bebel's Schülern, ganz und gar den Geist des Meisters athmeten und dem Bedürfnisse jener Zeit angepasst waren.

So darf man auch als erwiesen annehmen, dass aus der damals gebräuchlichen lateinischen Sprache auf Bebel's Anregung eine Menge Wörter verbannt wurden, die in den Schriften der Alten nicht vorkommen, und offenbar aus der Sprache späterer Völkerstämme, wie der Gothen und Vandalen, sich eingeschlichen hatten [3]); und ferner, dass Bebel's Schriften Vielen die Augen geöffnet über die Irrthümer der damaligen Lehrbücher, deren Verfasser ihre Wissenschaft aus den trüben Bächen späterer Zeit schöpften, anstatt

---

1) Institutiones Grammaticae Iacobi Henrichmanni Sindelfingensis. Exhortatio eiusdem ad literarum studiosos ut barbariem eliminent, et eloquentiae studeant. Ars condendorum carminum Henrici Bebelii cet. [*in fine:*] Hagenoae in aedibus Thomae Anshelmi Badensis Mense Novembri Anno M.D.XVIII. 4°. Panzer l. c. XI. p. 424 n. 150. p. 435. n. 463b. p. 507. n. 12b et 19b.

2) Ioannis Brassicani Tubingensis Paedotribae Institutiones grammaticae elimatissimae. Panegyrica epistola, qua gymnasium Tubingense extollitur et commendatur. [*in fine:*] Impressum Tubingae in aedibus Thomae Anshelmi Badensis. Mense Iulio Anno M.D XV. 4°. Panzer l. c. XI. p. 507. n. 37c.

3) Dass diess nach dem Vorbilde des Valla sein Streben gewesen sei, bezeugt Bebel selbst Opusc. f°. CXXXIII. Sicut Laurentius Valla apud Italos primus exoticum forensemque et vulgarem sermonem, commercio quondam Gotthorum, Vandalorum, Longobardorum, Hunnorumque et aliorum corruptum et inquinatum, defecavit, atque in pristinum statum restituit; sic nos apud Germanos Latinum, interdum cum vernacula commixtum et peregrinarum vocum mixtura magna ex parte adulteratum, ea qua potuimus diligentia, repurgare et in antiquam faciem instaurare sumus aggressi, et istis primitiis, si felicem habebunt eventum, grandiora et maturiora superstruere non gravabimur.

aus dem klaren Born der alten Grammatiker, auf den er namentlich hingewiesen hat [1]).

Demselben Zwecke, wie die obenerwähnten Schriften, sollten auch die Proverbia Germanica dienen. Auch bei diesen beabsichtigte Bebel, wie sich in der Folge zeigen wird, die Fehler eines damals allgemein gebräuchlichen Werkes zu verbessern. Hier aber hat er dies mehr verhüllt gethan, sodass er den Schein einer Umwälzung des Bestehenden vermied, und seine Arbeit vielmehr als eine selbständig verfertigte Anweisung gelten konnte, wie einige der im täglichen Leben gebräuchlichsten Sprichwörter in correctem Latein ausgedrückt werden sollten. Dem entsprechend nannte er diese Schrift auch einfach: **Proverbia Germanica collecta atque in Latinum traducta**, welcher Titel schon andeutet, dass wir hier nicht fortlaufende Erklärungen von Sprichwörtern zu erwarten haben, die demnach auch nur vereinzelt vorkommen, und alsdann meistens nichts anderes sind, als kurze Umschreibungen mit andern Worten.

Dieses Büchlein, das später noch einige Auflagen erlebte, erschien zuerst im Jahre 1508 mit einer Epistola dedicatoria ad Gregorium Lamparter, illustris principis Vuitenbergensis Cancellarium, datirt: Tubingae, Idibus

---

1) Opusc. f°. cx*. Velim autem te legere non hunc Mammetractum, nec Catholiconem, Papiam, Hugutionem, Graecistam, Petrum Heliae, Brachylogum, et similes; sed Varronem, Nonium Marcellum, Festum, Gellium, Macrobium, et inter recentiores Cornucopiae, Calepinum, Nestorem Iunianum et alios qui te veras terminorum significationes, derivationes, et similia docebunt. — In gleicher Weise wie Bebel, haben auch andere Gelehrten die mangelhaften Lehrbücher des Mittelalters mit ebenso scharfen Worten verdammt. Sieh z. B. Laur. Valla, Elegant. L. II. in Praef. Erasmus in Epist. ad Corn. Aurotinum n. 2. Guil. Goudanus in Epist. ad Iac. Battum (inter Epistolas Erasmi n. 394. T. III. p. 1781. *Cler.*)

Septembribus, Anno 1507; nach Bebel's eigener Erklärung hatte jedoch diese Schrift schon einige Jahre druckfertig dagelegen [1]).

Der geringe Umfang dieses Werkes, das nur einige 40 Seiten in 4° einnimmt, ist wahrscheinlich die Ursache, dass es nie selbständig, sondern immer mit andern Bebel'schen Opuscula zusammen herausgegeben ist. So hat die erste Ausgabe, deren Colophon lautet: **Argentine. Impressit Ioannes Grüninger Anno MDVIII.** auf der ersten Seite als Titel, nach damaliger Sitte, folgende Inhaltsangabe:

In hoc libro continentur haec Bebeliana opuscula nova:
Epistola ad cancellarium de laudibus et philosophia veterum Germanorum.
Epistola ad Petrum Iacobi Arlunensem de laudibus et auctoribus Facetiarum.
Libri Facetiarum iucundissimi atque fabulae admodum ridendae.
Proverbia Germanica in latinitatem reducta *cet* [2]).
(G. W. Panzer, Ann. Typogr. T. VI. p. 39. n. 111. Nopitsch p. 10.)

1) Unter etwa zwanzig andern druckfertigen Schriften, theils in Poesie theils in Prosa, nennt Bebel auch die Adagia Germanica in seiner Epistola ad Benedictum Farner, Hercinigenam Iurisconsultum et Canonicum Stuttgardianum, de operibus a se editis atque aemulis, datirt: ex Tubinga VII Idus Maias a. 1505. (Opusc. f°. CXXXVII*) wo er schreibt: Quodsi quaeris quid modo mediter, et qui sint labores nostri intra domesticos adhuc parietes detenti, brevi accipe haec a nobis composita, sed chartaceis arcis hactenus mancipata:

In carmine: Triumphum Veneris sex libris heroico carmine descriptum *cet*.
In prosa oratione: Apologiam in maiestatem ... Foederici primi Barbarossae et nepotis eius Foederici secundi Suevorum *cet*.
Artem carminum componendorum. Librum Facetiarum et librum Adagiorum Germanicorum *cet*.

2) Aus der Reihenfolge der verschiedenen Stücke erhellt, dass die zuerst genannte Epistola dedicatoria ad Cancellarium mit Unrecht von den Proverbia getrennt steht. Dieser Fehler wiederholt sich in der 2ten und 3ten Ausgabe, ist aber in der 4ten Ausgabe verbessert. Und desshalb glaubte ich dieselbe auch in unserer Ausgabe voransetzen zu müssen.

Die zweite Ausgabe, mit ungefähr gleichem Titel, trägt das Colophon **Argentine Ioannes Grüninger imprimebat I. Adolpho castigatore Anno seculi huius M.D.IX. Pasche**[1]).

(Panzer, Ann. Typogr. T. VI. p. 43. n. 143. Nopitsch p. 11.)

Die dritte Ausgabe erschien zwar an demselben Ort wie die vorhergehenden, aber bei einem andern Verleger. Das Colophon lautet: **Argentorati Ex aedibus Matthiae Schürerii Mense Novembri Anno M.D.XII. Regnante Imperatore Caesare Maximiliano P. F. Aug.**

Diese Ausgabe ist mit einigen »Nova et addita", theils Prosa theils Verse enthaltend, vermehrt.

(Panzer, Ann. Typogr. T. VI. p. 57. n. 263. Nopitsch p. 11).

Die vierte Ausgabe, deren vollständigen Titel ich später angeben werde, erschien, wie die vorhergehende, **Argentorati denuo Ex aedibus Matthiae Schürerii Anno M.D.XIIII.**

(Panzer, Ann. Typogr. T. IV. p. 67. n. 336. Nopitsch p. 11).

Die fünfte Ausgabe hat das Colophon: **Parrhysiis ex aedibus Nicolai de Pratis. Mense Iulii. Anno M.D.XVI.** und auf dem Titelblatt: Venundantur in vico Ia-

---

1) Von der ersten und zweiten Ausgabe befindet sich je ein Exemplar in der K. K. Bibliothek zu Prag. Sieh Ignaz Petters, Ueber zwei deutsche Sprichwörtersammlungen des XVI Jhrh. im Anzeiger für Kunde der deutsch. Vorzeit. Neue Folge 2er Jhrg. (1854.) Sp. 268. — Die zweite Ausgabe ist seit 1865 auch in meinem Besitz, da sie mir durch die Freigebigkeit meines Freundes Latendorf zu Schwerin geschenkt wurde; was mich in die Lage setzte, dieses lange vergebens gesuchte Büchlein zu benutzen bei der Bearbeitung meiner im Jahre 1873 in Utrecht erschienenen Schrift: *Erasmus over Nederlandsche Spreekwoorden en spreekwoordelijke uitdrukkingen van zijnen tijd.* Sieh daselbst die Einleitung n. 27.

cobi ad intersignium Sancti Georgii in officina Guillelmi Viuien.

(Panzer, Ann. Typogr. T. VIII. p. 35. n. 893. Nopitsch p. 12. Bei Graesse, Lehrb. einer Literärgeschichte T. V. p. 620. ist irrthümlich das Jahr 1514 angegeben.)

Die sechste Ausgabe, nach welcher dies Büchlein nicht mehr gedruckt worden, erschien in zuletzt genanntem Verlage, wie die Unterschrift zeigt: **Parisiis, ex aedibus Nicolai de Pratis, Guillelmus Viuien A. M.D.XXVI.**

(Panzer, Ann. Typogr. T. VIII. p. 100. n. 1554. Nopitsch p. 12).

In den beiden Pariser Ausgaben findet sich auf der ersten Seite nicht mehr, wie früher, der specielle Inhalt des Bandes, sondern folgender allgemeine Titel: **Bebeliana opuscula nova et florulenta. Nec non et adolescentie labores librique Facetiarum, cum multis additionibus luculentis.**

Nach Nopitsch (Literatur der Sprichwörter p. 11.) wären in demselben Jahre 1509 und in eben dem Verlag zwei Auflagen erschienen, was nach ihm in der von I. F. H. Panzer verfassten, aber mir nicht zur Hand gekommenen *Nachricht von einer bisher unbekannten Ausgabe einer sehr seltenen Schrift Heinrich Bebel's* (Erlangen 1804. 8°) S. 7 fgg. ausführlich nachgewiesen sein soll. Obgleich an und für sich nicht sehr wahrscheinlich, scheint diese Annahme doch geboten, da die Proverbia in dieser Ausgabe ja an verschiedener Stelle stehen, wie aus den Signaturen am Fuss der Seiten erhellt — denn paginirt ist keine von beiden. In der einen beginnen die Proverbia, wie ich in meinem Exemplar sehe, auf der Rückseite des Blatt K IIIJ und endigen auf Blatt O v^r. In der andern sollen sie auf Blatt I VJ beginnen und auf Blatt N IIIJ endigen.

Weniger Vertrauen jedoch möchte ich in die Angabe des Duplessis (Bibliographie Parémiologique p. 318. n. 532.) setzen, wo er unter den Jahren, worin eine Ausgabe der Proverbia erschienen wäre, auch das Jahr 1511 nennt. Von einer solchen Ausgabe verlautet wenigstens nirgend sonst etwas. Allerdings sind in diesem Jahre in Tübingen bei Thomas Anshelmus Opuscula varia von Bebel erschienen; darunter befinden sich aber die Proverbia nicht.

Es existiren also unbedingt sechs — vielleicht sieben — Ausgaben der Bebel'schen Proverbia, alle in 4° gedruckt, die in einem Zeitraum von noch nicht ganz zwanzig Jahren nacheinander erschienen sind; und sogar zwei bei jedem der drei Verleger. Trotzdem gehören aber die Exemplare zu den seltenen Büchern.

Als Bebel's Schrift im Jahre 1508 zuerst erschien, existirten allerdings schon verschiedene Werke, in denen eine grosse Anzahl Sprichwörter vorkamen [1]), aber die eigentlich sogenannte Sprichwörterliteratur, die doch erst mit der absichtlichen Sammlung und Erklärung von Sprichwörtern beginnt, war noch sehr arm, da man sich erst seit wenigen Jahren damit befasste. Darum darf man

1) Mit Recht schreibt Jac. Franck l. c. p. 76: „Allerdings enthalten auch „einige andere gleichzeitige Werke z. B. Reineke Vos, diejenigen Brant's, „Geiler's v. Kaisersberg, Murner's u. A. eine beträchliche, mitunter „noch grössere Zahl von Sprichwörtern, aber es ist unnöthig zu bemerken: alle „diese Schriften geben sich nicht als Sammlungen und es sind ihre Schätze erst „durch ihre und oft sehr mühevolle Durchforschung zu erheben, und was „ältere Denkmäler anbelangt, so ist, um nur die zwei hervorragendsten Er„scheinungen zu bezeichnen, Vrîdanke's Bescheidenheit oder der Renner „Hugo's, beide aus dem XIII Jhrh. wenn auch so überaus reich an Sprich„wörtern, Priameln, Redensarten und Vergleichungen, doch weder in Anlage „noch Ausführung eine Sprichwort-Sammlung zu benennen, was selbstver„ständlich auch auf die übrigen Gnomologen des Mittelalters seine Anwen„dung findet."

Bebel die Anerkennung nicht versagen, dass er zu den Gelehrten gehört, die sich auf diesem Gebiet als sogenannte Bahnbrecher verdient gemacht und deren Schriften grossen Einfluss ausgeübt haben.

Lässt man zwei Schriften, von denen eine in Frankreich [1]), die andere in Dänemark [2]) erschienen ist, unberücksichtigt, da die erste nur dem Namen nach, aber nicht in der That zur Sprichwörterliteratur gehört, und die andere zu jener Zeit wohl die heimathlichen Grenzen noch nicht überschritten hatte, so können nur vier Autoren als Be-

---

1) Proverbes de Christine de Pisan, wovon Duplessis l. c. n. 230. urtheilt: „Cet ouvrage n'est point, à proprement parler, un recueil de prover-„bes; c'est un poème composé d'une série de Maximes Morales, qui font hon-„neur sans doute au jugement et quelquefois même au talent poétique de la „femme célèbre qui les a rimées, mais qui n'ont ni le caractère, ni l'autorité „des formules proverbiales, puisqu'elles n'expriment qu'une opinion personnelle „et non la pensée ou l'opinion de tout le monde." Schon 1477 wurde diese Schrift ins Englische übersetzt; man vermuthet von Ant. Wideville, unter dem Titel The morale Proverbs of Cristyne. Caxton 1477. Fol. welche wegen ihrer grossen Seltenheit, in der Bibliotheca Spenceriana (Lond. 1815) T. IV. p. 218—224. vollständig wieder abgedruckt ist.

2) Petri Laale, vel Laglandi Adagia Danica et Latina. Hafniae 1506. Nach Nopitsch l. c. p. 8. wäre schon eine frühere Ausgabe im Jahre 1501 erschienen; diess ist jedoch noch nicht erwiesen und wird wenigstens durch folgendes zu Ende dieses Buches stehendes Tetrastichon in Zweifel gestellt:

*Anno milleno quingenteno quoque sexto*
*Haffnye per quendam Gotfridum nomine Gemen*
*Terminus huic libro condignus nunc tribuatur*
*Quem Petrus Laale composuisse fatur.*

Wenige Jahre später besorgte Petrus Christiernus (artium bonarum apud Parrhisios Magister et Lundensis ecclesiae canonicus) eine neue Ausgabe mit Bemerkungen unter dem veränderten Titel:

Petri Legiste Laglandici Parabole sententiose et argumentose cum familiari explanatione tam Dacica (sic) quam Latina. Impr. in aedibus Ascensianis Anno salutis humanae MDXV. ad nonas martias.

Panzer, Ann. Typogr. VIII. p. 22. 782.

Vor etwa fünfzig Jahren erschien dasselbe Werk unter dem Titel:

Peder Lolles, Samling af danske og Latinske Ordsprog, optrykt efter den ældste Udgave af Aar 1506, og med Anmærkninger oplyst af R. Nyerup. Kjöbenhavn 1828. 8o. (pp. 404) *Inleid. op Erasmus* n. 25.

bel's Vorgänger angesehen werden, nämlich der anonyme Sammler der Proverbia Communia [1]), Polydorus Vergilius [2]), Desid. Erasmus [3]) und Joh. Fabri de Werdea [4]); denn die Oratio proverbiorum des Phil. Beroaldus [5]) und die Epistolae

---

1) Die Proverbia Communia bilden eine Sammlung von reichlich 800 Niederländischen Sprichwörtern mit Interlinearübersetzung in lateinischen Versen. Sie wurden vielleicht als Schulbuch zur Erlernung des Lateinischen benutzt, und erlebten im letzten Viertel des xven Jahrhunderts, innerhalb kaum zwanzig Jahren, wenigstens zehn Auflagen. Zuletzt (1854) wurden sie abgedruckt von Hoffmann v. F. in seinen Horae Belgicae P. IX. Die verschiedenen Ausgaben habe ich ausführlich besprochen in meiner Verhandeling over de Proverbia Communia, ook Proverbia Seriosa geheeten, de oudste Verzameling van Nederlandsche Spreekwoorden (Leiden 1864. 4°) p. 72—101. *Inleid. op Erasmus* n. 23. *Inleid. op Glandorp*. II. p. 29. Die von mir gebrauchte Ausgabe erschien Delf in. Hollandia s. a. ungefähr 1495.

2) Das Werk des Polydorus Vergilius, Proverbiorum liber, quo paroemiae insigniores omnium fere scriptorum luculentissima enarratione explicantur, erschien zuerst Venetiis ap. Mag. Christophorum de Pensis 1498. 4o. und enthielt die Erklärung von nur 200 Proverbia (Panzer, Ann. Typogr. T. III p. 435. n. 2356). Später ist die Zahl der Proverbia um hundert und einige vermehrt, und ist dies Büchlein in den vierzig ersten Jahren des folgenden Jahrhunderts wenigstens noch zwölf Mal an verschiedenen Orten aufgelegt.

3) Der erste Versuch des Erasmus, die bei den Alten vorkommenden Sprichwörter zu erklären, war ein Büchlein von nur 76 Blättern in 8o., das im Jahre 1500 zu Paris in magistri Iohãnis philippi officina erschienen ist, unter dem Titel:

> Desyderii Herasmi Roterdami veterũ maximeq insignium paroemiarũ id est adagiorum collectanea: opus qum nouũ tum ad omne vel scripture vel sermonis genus venustãdũ insigniendũq mirũ in modũ cõducibile.

Dieses Werk ist in den nachfolgenden Jahren wiederholt und fast jedesmal einigermassen vermehrt unter demselben Titel *Collectanea Adagiorum* neu aufgelegt worden. Grössere Ausdehnung gewann die erste Folio-Ausgabe von 1508 Venetiis in Aedibus Aldi, die den Titel hat: *Adagiorum Chiliades tres ac Centuriae fere totidem*. Später wurde das Werk noch vermehrt, sodass es zuletzt 4151 Sprichwörter enthält.

4) Proverbia metrica et vulgariter rytmisata Magistri Johannis Fabri de Werdea, Utriusque iuris baccalarii Collegii principis alme universitatis famosissimi studii Lipczensis collegiati. Nec non eiusdem insignis studii secretarii. (Sine loco vel anno et sine nomine typographi, sed cum signeto typ. in fine.)

Höchstwahrscheinlich ist dieses Werk schon vor 1495 zu Leipzig bei Martinus Herbipolensis herausgegeben. Sieh die Einleitung zu meiner Schrift Erasmus cet. n. 24.

5) Oratio Proverbiorum condita a Philippo Beroaldo, qua doctrina remotior continetur. (*in fine:*) Impressa Bononiae per Benedictum Hectoris

proverbiales des Faustus Andrelinus [1]) sind von zu beschränkter Tendenz, und nur als Spielereien zu betrachten, wodurch diese Schriftsteller haben zeigen wollen, dass sich eine ganze Rede oder ein Brief aus blosser Zusammenstellung von Sprichwörtern bilden lasse.

Von den vier genannten stehen der erste und der letzte in direkter Beziehung zu Bebel's Schrift, nicht nur weil Beide, gleich ihm, die damals landesläufigen Sprichwörter behandelt haben, sondern auch, was mehr heissen will, weil sich nachweisen lässt, dass sie zu den Quellen gehören, welche Bebel benutzt hat; während die beiden Andern sich fast ausschliesslich auf die Erklärung der bei den Lateinischen und Griechischen Autoren vorkommenden Sprichwörter beschränken, ohne dass Bebel sie gekannt oder doch benutzt zu haben scheint.

Zwar hat auch Bebel die Lateiner und Griechen nicht ganz unbenutzt gelassen. Diese erwähnt er aber nur dann, wenn ihre Aussprüche entweder mit seinen Proverbia Germanica übereinstimmen, oder die Gültigkeit derselben bestätigen; den die Idee des Erasmus, aus dieser reichen Ernte die schönsten Garben wie in eine Scheuer zu sammeln, blieb Bebel'n fremd.

So auch finden sich in Bebel's Sammlung, wie in den meisten spätern, etliche Sprichwörter, die mit biblischen

---

chalcographum accuratissimum. Anno salutis M. Vndequingentesimo (i. e. 1499) Die XVII. Decembris sub divo Ioanne Bentivolo secundo de patria bene merito. 4°. Wiederholt Ebendas. 1500. (Panzer, Ann. Typogr. T. I. p. 238. n. 263. T. IV. p. 252. n. 273b) Später in dessen Varia opuscula. Basileae 1509. F°. XXXVIII—XLVIII. (Panzer, T. VI. p. 185. n. 75.)

1) P. Fausti Andrelini Foroliuiensis, Poetae laureati atque O[illegible] clarissimi, Epistolae Proverbiales et morales longe lepidissimae nec [illegible] tentiosae. (*in fine:*) Argentoraci ex aedibus Matthiae Schurerii Sel[illegible] Nonas Septembris Anno post dominicum natalem 1508. 4°. (P[illegible] Typogr. T. VI. p. 43. n. 136.) Spätere Ausgaben sind von [illegible] der Einleitung zum Erasmus n. 26.

Aussprüchen übereinstimmen. Jedoch sind dies meistens solche, die fast allenthalben in der gemeinen Volkssprache gang und gäbe waren, so dass wir nicht anzunehmen brauchen, dass Bebel dieselben unmittelbar aus der Bibel entlehnt habe, noch weniger, dass sein Plan gewesen sei, dasjenige was sich hier passend anbringen liess, aus derselben zu entnehmen. In dieser Hinsicht habe ich mir allerdings zur Aufgabe gemacht, die Bibelstellen, so weit sie mir gegenwärtig waren, anzuweisen; aber der Raumersparniss wegen habe ich die Worte nicht angegeben, zumal da dieselben einem Jeden leicht zugänglich sein dürften. Da nun weitaus die meisten dieser biblischen Sprichwörter von Carl Schulze in seine *Biblischen Sprichwörter* aufgenommen sind, und dabei angegeben ist, in welcher Gestalt dieselben in den ältern deutschen Literaturdenkmälern auftreten, so habe ich Anlass genommen, dieses Werk jedesmal nach dem angegebenen Bibeltext zu citiren. Wo dieses Citat weggelassen ist, fehlt der Text bei Schulze.

Es gehören demnach weitaus die meisten der hier gesammelten Sprichwörter zu jener Gattung, die im täglichen Leben am häufigsten vorkommen, beim Volke gang und gäbe sind, und oft eine heilsame Lebensregel oder wohlgemeinte Anregung zum Guten enthalten. In Hinsicht auf die Auswahl gereicht es diesem Büchlein zu nicht geringer Empfehlung, dass es alles vermeidet, was den guten Sitten nachtheilig oder für keusche Ohren weniger geeignet wäre. Ein Wink, den spätere Sammler nicht immer gleich genau beachtet haben.

Kennte man nur den Titel von Bebel's Schrift, so möchte man leicht auf die Meinung gerathen, dass sie eine

Sammlung deutscher Sprichwörter mit gegenüber stehender lateinischer Uebersetzung enthielte. Eine flüchtige Einsicht lehrt aber, dass das Büchlein nicht so eingerichtet ist, sondern dass es, ohne jene Sprichwörter zu erwähnen, ganz in lateinischer Sprache geschrieben ist [1]). Es blieb also zu untersuchen, welches jene deutschen Sprichwörter sind und wie sie von Andern angeführt werden.

Obgleich es mir bei dieser Untersuchung nicht gelungen ist, alle diese Sprichwörter im Deutschen wieder zu finden, so ist doch die Ausbeute grösser gewesen, als ich anfangs zu hoffen gewagt hätte. Theilweise verdanke ich diesen gün-

---

1) Ueber das Fehlen der deutschen Sprichwörter klagt Duplessis l. c. n. 532. wo er auf folgende Weise Bebel's Werk bespricht: „Cette collection choisie et peu „considérable passe généralement pour le plus ancien recueil de Proverbes allemands „qui ait été publié. Malheureusement ces proverbes sont exprimés en latin, et non „en allemand, et il eût été à désirer que le texte original fût placé en regard de la „traduction. Il eût été à désirer aussi que le collecteur en eût donné un plus grand „nombre, en les accompagnant, comme il l'a fait pour ceux qu'il a publiés, „de courtes explications destinées à en indiquer l'origine ou à en faire connaî- „tre le sens. Nous aurions eu alors un ouvrage intéressant et qui n'eût laissé „que peu de chose à faire aux collecteurs plus récens." Auf gleiche Weise schreibt Jac. Franck l. c. p. 76. „So höchst schätzbar auch die von Bebel ge- „sammelten Sprichwörter mit Einschluss der in den Facetien enthaltenen für „den Forscher auf diesem Gebiete sind, so würde doch ihr Werth ein ungleich „höherer seyn, wenn der Verfasser sie in heimischem Gewande und zwar ge- „nau so wie er sie aus dem Volksmund empfing, verzeichnet hätte. Denn es „ist kaum ein Zweifel, dass alsdann Bebel bei seinem Witze und seiner Ge- „schicklichkeit, alte und dunkle Sprichwörter zu erklären, seinen Nachfolger „Agricola noch übertroffen hätte. Immer aber müssen wir ihm auch für die „Gabe dankbar seyn. Ihm bleibt das Verdienst, mit unter den ersten gewe- „sen zu seyn, der cum amore deutsche Sprichwörter sammelte und sie zwar in „lateinischer Sprache, aber doch auch ohne das abschwächende Beiwerk latei- „nischer Verse, auch nicht namenlos, dem Druck übergab." Beide Gelehrten haben sich jedoch meiner Ansicht nach nicht genug in den Zustand der Zeit versetzt, in welcher Bebel sein Werk geschrieben. Damals nämlich werden, wie vorauszusetzeu ist, diese Sprichwörter wohl so bekannt gewesen sein, dass eine Angabe des Deutschen völlig überflüssig gewesen wäre. Auch ist es nicht Bebel's Absicht gewesen, ein sog. Schulbuch zu schreiben, wie die später von Anderen verfertigten; er beschränkte sich darauf, dass was bis jetzt in schlechtem Latein im Umlauf war, durch eine bessere Redaction zu verdrängen.

stigen Erfolg dem Umstande, dass Seb. Franck eine ziemliche Anzahl von Bebel's Proverbia in seine reiche Sammlung deutscher Sprichwörter aufgenommen hat, welches Werk mehr als dreissig Jahre später erschienen ist [1]).

Vorzüglich aber bin ich auf die rechte Spur gekommen durch die Entdeckung, dass Bebel's Hauptquelle die oben genannten Proverbia Communia gewesen sind. Zwar enthält diess Büchlein, eine auf Niederländischem Boden gewachsene Frucht, eigentlich Niederländische Sprichwörter; es ist dieses aber nicht in so engem Sinne aufzufassen, dass sie nicht unter dem von Bebel gebrauchten Titel Proverbia Germanica begriffen werden könnten. Es sind ja, wenn nicht alle, doch die meisten, solche Sprichwörter, die in beiden Ländern gleiches Bürgerrecht hatten. Daher denn auch, dass dieses Büchlein wiederholt ins Plattdeutsche übertragen zu Köln im Druck erschienen ist, wahrscheinlich um dort und anderswo in Deutschland als Schulbuch gebraucht

1) Sprichwörter, Schöne, Weise, Herrliche Clugreden, vnnd Hoff sprüch u. s. w. Beschriben vnnd auszgelegt durch Sebastian Francken. Getruckt zu Franckenfurt am Meyn, bey Chr. Egenolffen. (*in fine:*) Anno 1541. (folior. 163).

Annder theyl der Sprichwörter, darinnen Niderlendische, Hollendische, Brabendische vnd Westphälische Sprichwörter begriffen, zum theyl von Eberhardo Tappio vnnd Anthonio Tunicio zusamenbracht. Inn gute Germanismos gewendt vnnd auszgelegt — — durch Sebastian Francken. Zu Franckenfurt am Meyn, bei Chr. Egenolphen (*in fine:*) 1541. (folior. 211.)

Ueber den Geist und den speziellen Inhalt dieses Werkes, von dem es nur diese einzige Ausgabe gibt, habe ich ausführlich gesprochen in der Einleitung zu meinem Erasmus n. 42. In den letzten Jahren hat sich die Literatur über diesen Schriftsteller um zwei wichtige Schriften vermehrt; nämlich: Sebastian Franck's erste namenlose Sprichwörtersammlung vom Jahre 1532 herausgegeben von Friedrich Latendorf, Poesneck 1876. 8°. Vergleiche darüber die höchst interessante Kritik von Dr. Fr. Weinkauff in: Jenaer Literatur-Zeitung Jhrg. 1877. Art. 318. und vom genannten Herrn Weinkauff eine vielumfassende und gelehrte Abhandlung: Sebastian Franck von Donauwerd in: Birlinger's Alemannia v. S. 131—147. vi. S. 49—86. vii. S. 1—66. Früher hatte der nämliche Schriftsteller eine Beurtheilung Francks geliefert in der Allgem. deutsch. Biographie. Bd. viii.

zu werden. Ausserdem hat Bebel bei der Benutzung desselben wohl ausschliesslich die meist in gereimten Versen verfasste Interlinearübersetzung im Auge gehabt, welche in den deutschen Ausgaben keine erhebliche Aenderung erlitten hat.

Bei der Bearbeitung dieser Schrift musste also der Angabe des Textes der Proverbia Communia — von denen Bebel gleichsam eine Umarbeitung geliefert, indem er jene meistens geschmacklosen Versus leonini, die obendrein auch sehr häufig gegen das Metrum verstiessen [1]), in tadellose lateinische Prosa übertragen hat — dieser Angabe also musste, nächst der Anweisung einzelner Bibelstellen, der erste Platz eingeräumt werden. Aus den angeführten Stellen am Fuss der Seite erhellt, dass Bebel jenen Text, manchmal auf dem Fusse folgend, jedoch meistens sprungweise, hier und da unverändert, und sogar wohl einmal mit Anführung der Quelle [2]), doch meistens mehr oder weniger ändernd entlehnt hat; dabei hat er sich auch wohl erlaubt, anlässlich des im vorliegenden Texte enthaltenen Gedankens entweder das Gegentheil hinzuschreiben, oder ein ganz abweichendes Sprichwort an dessen Stelle zu setzen.

Den Proverbia Communia habe ich unmittelbar die Mo-

---

1) Absichtlich sind diese Verse, so fehlerhaft wie sie waren, von mir angegeben, um zu zeigen, dass eine Reconstruction derselben eine höchst nützliche Sache war. Etwas mehr als zweihundert Besserungen habe ich früher mitgetheilt in meiner oben genannten Verhandeling over de Prov. Comm. p. 101—131.

2) Man sehe die Adagia 26. 178. 352. 446. 495, wo er diese Worte hinzufügt: *ut quidam barbarissime versificatus est — ut quidam versificatus est — ut quidam cecinit — quod ita trivialis versificator lusit — ut quidam scripsit.*

nosticha des Tunnicius angehängt, [1]) theils weil diese Schrift gleichfalls als eine Umarbeitung der Proverbia Communia zu betrachten ist, und also die Zusammenstellung dieser drei Redactionen für jede ihren eigenen Nutzen haben kann, theils weil es mehr als wahrscheinlich ist, dass Tunnicius das Bebel'sche Werk gekannt und benutzt hat. Dies lässt sich wenigstens aus einigen von Beiden gebrauchten Redensarten mit Grund vermuthen; besonders aber wenn man diejenigen Proverbia beachtet, die in diesen beiden Sammlungen, nicht aber in den Proverbia Communia, vorkommen. [2])

---

1) Antonii Tunnicii Monasteriensis in prouerbia siue paroemias Germanorum Monostica, Cum Germanica interpretatione. Que nouiter nunc recognita et plerisque in locis ad studiose iuuentutis vtilitatem aliter sunt imutata. (*in fine*:) Liber hic adagiorum iam nouiter impressus Colonie in domo Quentel. Anno domini M.CCCCC.XV. ad Aprilem. 4°. Die erste Ausgabe war ein Jahr früher ebendaselbst erschienen bei Martinus de Werdena, in welcher der münsterländische Dialect in etwas verdorbener Weise vorkommt. Im Jahre 1870 hat Hoffman v. F. eine neue Ausgabe von Tunnicius fabricirt (Berlin, im Verlag von Robert Oppenheim), über welche Arbeit ich noch nicht bedauere ein ungünstiges Urtheil ausgesprochen zu haben in meiner *Inleiding op Erasmus* n. 31. *Inleid. op Glandorp*. 11. p. 80.

3) Man vergleiche Tunn. 104. m. Beb. 12. — T. 122. m. B. 366. — T. 184. m. B. 93. — T. 256. m. B. 199. — T. 335. m. B. 447. — T. 505. m. B. 444. — T. 522. m. B. 485. — T. 632. m. B. 1. — T. 639. m. B. 231. — T. 741. m. B. 237. — T. 794. m. B. 45. — T. 945. m. B. 97. — T. 990. m. B. 551. — T. 1025. m. B. 74. — T. 1055 m. B. 382. — T. 1064. m. B. 89. — T. 1133. m. B. 241. — T. 1141. m. B. 8. — T. 1150. m. B. 125. — T. 1219. m. B. 126. — T. 1257. m. B. 441. — T. 1258. m. B. 23. — T. 1260. m. B. 87. — T. 1264. m. B. 358. — T. 1266. m. B. 36. — T. 1269. m. B. 40. — T. 1270. m. B. 41. — T. 1275. m B. 86. — T. 1277. m. B. 84. — T. 1278. m. B. 88. — T. 1279. m. B. 90. — T. 1280. m. B. 110. — T. 1284. m. B. 146. — T. 1288. m. B. 188. — T. 1289. m. B. 197. — T. 1291 m. B. 198. — T. 1292. m. B. 140. — T. 1293. m. B. 227. — T. 1294. m. B. 231. — T. 1296. m. B. 276. — T. 1297. m. B. 281. — T. 1300. m. B. 115. — T. 1301. m. B. 116. — T. 1302. m. B. 117. — T. 1304. m. B. 118. — T. 1305. m. B. 119. — T. 1306. m. B. 123. — T. 1308. m. B. 124. — T. 1309. m. B. 128. — T. 1312. m. B. 136. — T. 1313. m. B. 135. — T. 1314. m. B. 137. — T. 1315. m. B. 138. — T. 1316. m. B. 306. — T. 1319. m. B. 455. — T. 1320. m. B. 527. — T. 1321. m. B. 532. — T. 1322. m. B. 533. — T. 1323. m. B. 534. — T. 1324 m. B. 536. — T. 1325 m. B. 537. — T. 1326. m. B. 538. — T. 1327. m. B. 540. — T. 1328. m B. 543. — T. 1329. m. B. 550. Die Sache wird wohl unzweifelhaft sein, wenn man

Von nicht geringerm Interesse war es, die deutschen Sprichwörter aus dem oben erwähnten Buche des Seb. Franck anzuführen. In dem ersten Theile desselben (S. 75.) führt eine Abtheilung die Ueberschrift *Sprichwörter Henrici Bebelii*, in der zwar viele von Bebel's Proverbia, jedoch lange nicht alle — und manchmal mit andern vermischt — angetroffen werden. Diesen habe ich zugleich die Sprichwörter zugefügt, welche von Franck ausser dieser Abtheilung, vor- oder nachher, oder auch im zweiten Theil aufgenommen worden, zwar unabhängig von Bebel, aber doch mit ihm übereinstimmend.

Da nun aber Franck nicht der erste gewesen ist, der deutsche Sprichwörter gesammelt, sondern Joh. Agricola [1]) und Eberh. Tappius [2]) ihm vorgearbeitet haben,

---

einen Blick wirft auf die ungefähr gleiche Reihenfolge der Sprichwörternummern in den beiden Sammlungen, vorzüglich auf das letzte Drittel der angeführten Stellen. *Die Beachtung der Reihenfolge ist für die Ermittelung der Quellen von Bedeutung* ist eine sehr wahre Bemerkung von Ottow, der auf diesem Gebiete kein Fremdling ist, in: Anzeiger f. Kunde der deutschen Vorzeit (12er Jhrg. N. F.) 1865. Sp. 13. *Verhandeling over de Proverbia Communia* p. 104.

1) Die älteste Ausgabe, in zwei Theilen erschienen, trägt den Titel:

Drey hundert Gemeyner Sprichworter, der wir Deutschen vns gebrauchen, vnd doch nicht wissen woher sie kommen, durch D. Johann Agricolam von Iszleben. (*in fine:*) Gedruckt zu Haganaw durch Johannem Setzerium, ym iar nach der gepurt Christi, M.D. vnd XXIX.

Das Ander teyl gemeyner Deutscher Sprichwortter, mit yhrer auszlegung, hat funfft halb hundert newer wortter. Johann Agricola Eiszleben. 1529. (*in fine*): Gedruckt zu Haganaw durchJohannem Secerium, ym M.D. vnd XXIX. Jare.

Später sind beide Theile in einem Band vereinigt und die Sprichwörter mit durchlaufenden Nummern bis 749 angegeben. Sieh: Agricola's Sprichwörter, ihr hochdeutscher Ursprung und ihr Einflusz auf die deutschen und niederländischen Sammler, von Friedr. Latendorf. Schwerin 1862. p. 243 sqq. *Inleid. op Erasmus* n. 36.

2) Germanicorum Adagiorum cum Latinis ac Graecis collatorum, Centuriae septem per Eberhardum Tappium Luneusem. Ex libera Argentina, in aedibus Vuendelini Richelii, Anno MDXXXIX. Eine zweite Ausgabe (Iam

so schien es zur richtigen Würdigung von Franck's Ursprünglichkeit geboten, auch die Sprichwörter dieser Beiden aufzuführen, mögen diese nun wörtlich oder nur dem Sinne nach den Franck'schen entsprechen.

Die andere Quelle, aus der Bebel offenbar geschöpft hat, nämlich die früher (S.xxviii.n.4) genannten Proverbia metrica des Fabri de Werdea, habe ich in den Fussnoten nur durch Nummern und Verse nachgewiesen, da die Anführung des Wortlautes dort zu viel Raum erfordert hätte. Es schien mir also passender, diese für die Annotatio zu bewahren; wodurch denn auch diese wenig bekannte Schrift sofort mit andern später erschienenen Sammlungen verglichen werden konnte.

Ob nun gleich Bebel's Arbeit hauptsächlich dahin zielte, die Latinisten des XVIen Jahrhunderts zu belehren, wie sich einige der landläufigen Sprichwörter in tadellosem Latein ausdrücken liessen — eine Anweisung, die auch für unsere Zeit ihren Nutzen haben dürfte — so liegt doch augenblicklich der Hauptwerth dieser Schrift darin, dass sie uns mit jenen Spichwörtern bekannt macht, die damals gang und gäbe waren.

Und unter diesen finden sich beinahe vierzig, von denen der Verfasser ausdrücklich erklärt, dass sie schwäbischen Ursprungs oder doch in Schwaben vorzugsweise gebräuchlich seien [1]), welches er meistens durch Ausdrücke andeutet

---

denno recognitae et locupletatae per ipsum authorem) erschien Ebendas. 1545. *Verhandel. over de Prov. Comm. p.* 108. *Inleid. op Erasmus* n. 89. *Inleid. op Glandorp.* 11. p. 20.

1) Hierzu gehören die folgende Adagia: 4. 8. 10. 35. 37. 41. 89. 133. 136. 158. 189. 191. 192 200. 279. 280. 380. App. I. 2. 6. 13. 15. 17. 19. 21. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 37. 45.

wie die folgenden: *Proverbium est apud nostros. — Dicunt nostri. — Est nostris in proverbio. — Dicitur a nostris. — Dicere solent apud nos. — Nostri volunt. — Apud nostros dicitur. — Solent nostri dicere. — Rusticis nostris Alpestribus est in proverbio. — Dicitur in proverbio nostro. — Nos Suevi dicimus. — Vulgare est proverbium Suevorum. — Est hodie frequens proverbium apud nostros. — Proverbium est apud Suevos. — Nostri ita iocari solent. — Est etiam nostris nunc creberrime in proverbio.* Obgleich nun dieser Fingerzeig besondere Aufmerksamkeit verdient, so wird es sich doch später zeigen, dass diese sog. schwäbischen Sprichwörter bald in andere Gegenden übertragen sind — wenn sie sich nicht schon früher auch dort eingebürgert hatten.

Mit vollem Rechte wird man also behaupten dürfen, dass, während Bebel's grammatische Werke, wie nützlich sie auch seiner Zeit gewesen, auf dem gegenwärtigen Standpunkt der Wissenschaft grossentheils, wenn nicht gänzlich, ihren Nutzen verloren, dagegen die Sammlung der Proverbia Germanica ihren Werth behalten hat. Wenn sich auch in dieser Sammlung zwar gröstentheils solche Sprichwörter finden, die wir als alte Bekannte begrüssen, da sie noch heutzutage gebräuchlich oder in spätere Sammlungen aufgenommen sind; so enthält sie doch auch einige, die uns ganz fremd sind, indem sich von denselben bis jetzt noch keine oder nur sehr verborgene Spuren gezeigt. Diese können wir also als wirklichen Zuwachs zur Sprichwörterliteratur betrachten. Um diesen Zuwachs so weit möglich mit Genauigkeit bestimmen zu können, war es geboten, jedes Sprichwort in W a n d e r's *Deutschem Sprichwörter-Lexikon* nachzuschlagen, in welchem kolossalen Werke der ganze Schatz deutscher Sprichwörter gesammelt ist,

so weit dies angestrengtem und beharrlichem Fleisse in einem Menschenleben gelingen mag, wofür nicht nur Deutschland, sondern die ganze gelehrte Welt diesem Sammler Dank schuldet.

Dass ich diese Mühe nicht gescheut, dafür zeugt das Register, woraus das Resultat meiner Untersuchung erhellt, welches mitzutheilen ich nicht warten wollte, bis meine Annotatio abgedruckt sein würde. Denn es schien mir im Interesse der Wissenschaft, dass Wander die Bebel'schen Proverbia je eher je lieber zu seinen noch fehlenden Lieferungen und besonders zu dem noch in Aussicht stehenden Supplement seines Lexikons benutzen konnte; wie ich ihm denn auch jedesmal die abgezogenen Blätter zugeschickt habe. Offenbar hat nämlich dieser sonst so fleissige Forscher dies Werkchen nicht selbst untersucht, und nur einige Male angeführt, wo es bei Eiselein zu finden war. Doch auch dieser Autor ist sehr sparsam damit umgegangen und öfters sind seine darauf bezüglichen Citate wenig verlässlich. Meiner Ansicht nach wäre es die Pflicht dessen, der die deutschen Sprichwörter „zum ersten Male aus den Quellen geschöpft" herausgibt, nicht nur bei dem weniger, sondern auch bei dem allgemein Bekannten, diese alterälteste Schrift heran zu ziehen.

Eine ähnliche Beschwerde liesse sich anführen gegen Birlinger's Schrift *So sprechen die Schwaben*, welche in vier Abschnitte eingetheilt ist mit folgenden Ueberschriften: 1. Sprichwörter. 2. Bauernregeln. 3. Sprichwortartiges, Redensarten. 4. Lebensregeln. Allerlei. Hausreime. Darin möchte man jedoch, vorzüglich in der ersten und dritten Abtheilung erwartet haben, dass von den Sprichwörtern welche Bebel, wie oben gesagt, als Schwäbische bezeichnet hat, kein einziges gefehlt hätte. Da indessen diess öfters

der Fall gewesen, so vermuthe ich, das Bebel's Schrift diesem Schriftsteller unbekannt geblieben ist [1]).

Es mag befremden, dass Bebel's Proverbia, die doch als das älteste Document deutscher Sprichwörterliteratur zu betrachten sind, von den folgenden Sammlern deutscher Sprichwörter wenig oder nicht benutzt wurden. Ich vermuthe, dass dies theilsweise der Seltenheit dieser Schrift, besonders aber ihrem abstossenden Aeussern zuzuschreiben ist. Die ältern Ausgaben wenigstens sind fast abschreckend schlecht gedruckt und wimmeln von Druckfehlern, wodurch der Sinn stellenweise unverständlich wird. Obendrein ist das Griechisch entweder ganz weggelassen, vielleicht zufolge des geringen Vorraths griechischer Typen in der Druckerei, oder so schlecht gedruckt, dass es nicht zu entziffern wäre, wenn nicht das nebenstehende Latein die Lesung errathen liesse. Es ergab sich also ausser der Seltenheit, die für sich schon dazu berechtigt hätte, noch ein zweiter Grund, diese Schrift in einem vollständigen und reinen Text aufs Neue herauszugeben.

Um an der Vollständigkeit und Reinheit des Textes nichts fehlen zu lassen, habe ich die spätern Ausgaben zu vergleichen gesucht, von denen ich vermuthen durfte, dass sie sich in besserm Zustande befänden, als die von 1509, mit der ich mich bis dahin beholfen hatte, und

---

1) Wie viel oder wie wenig ein im vorigen Jahrhundert erschienener Aufsatz in dieser Hinsicht befriedigt, kann ich nicht entscheiden, weil ich davon nicht mehr kenne als den Titel (von Nopitsch p. 73. u. 244. und Duplessis n. 793 also angegeben) *Sprichwörter, auch sprichwörtliche und figürliche Redensarten und Witzspiele, besonders des gemeinen Volks in Schwaben.* Dieser Aufsatz soll sich befinden iu Hausleutners Schwäbischem Archiv 1789. St. III, p. 339 sqq.

die alle oben aufgezählten Mängel in reichlichem Masse hat.

Dies ist mir zwar nicht völlig, aber doch so ziemlich gelungen, indem ich entdeckte, dass die öffentliche Bibliothek zu Wiesbaden ein Exemplar der Ausgabe von 1514 besass, welches mir durch bereitwillige Verwendung des Herrn Dr. du Rieu zum Gebrauche geliehen wurde; aber die Ausgabe von 1516, von der die Pariser Bibliothek ein Exemplar besitzt, durfte mir auf Grund der Statuten dieser Anstalt nicht übersandt werden; sodass ich genöthigt war, mir eine Abschrift derselben anfertigen zu lassen, wobei dieselbe bereitwillige Hand mir behülflich gewesen. Die zuletzt erschienene Auflage von 1526 habe ich nirgendwo auffinden können.

In der Ausgabe von 1514 findet sich auf der ersten Seite als Titelblatt diese Inhaltsangabe:

IN HOC LIBRO CONTINETVR HAEC

Bebeliana opuscula noua et adolescētiae labores.

Epistola ad Petrum Iacobi Arlunensem de laudibus, & auctoribus Facetiarum.

Libri facetiarum iucundissimi, atqȝ fabulae admodum ridendae.

Epistola ad Cancellarium de laudibus, & philosophia veterum Germanorum.

Prouerbia germanica in latinitatem reducta.

Mithologia, hoc est fabula contra hostem poetarum.

Elegia in obitum doctoris Henrici Starren vuadel prae teritorum vaticinatoris.

Elegia hecatosticha de institutione vitae Bebelii dum pestis Tubingae grassaretur. M. D. II.

Elegia ad Appoloniam puellam pulcherrimam de me ditatione venturae mortis, & senectutis.

Ad Thomam Vuolphium iuniorem de laude doctorum, & poeticae.

Egloga contra vituperatores poetarum.

Epitaphium Cytharedi ad Ioannem Streler Vlmēsem

Cantio vernacula.

Laus musicae. Apologia poetae de stirpe sua.

Elegia Cimonis stulti qui ex amore factus est prudentissimus.

NOVA ET ADDITA.

Nouus Liber facetiarum. Prognosticon, seu practica vtilis & vera vsqꝫ ad finem mundi.

Carmina de miseria humanæ conditionis.

De Inuidia. De Baccho.

Contra Simoniacos. De Philomela.

Varia de rebus laetis, & iucundis.

Hæc oīa per auctore correcta, cū quibusdā additionibus.

*(in fine:)*

Argentorati. denuo Ex Aedibus Matthiæ
Schürerij. Mense Augusto,
Anno M.D.XIIII.
REGNANTE IMPE. CAES.
MAXIMILIANO P. F.
A V G.

In dieser Ausgabe steht die Epistola ad Cancellarium cet. den auf Blatt GI—II stehenden Proverbia unmittelbar voran, und mit Recht, denn sie ist als eine Widmung derselben zu betrachten, während sie in den frühern Ausgaben von 1508, 1509 und 1512, durch Einschiebung der Facetiae irrthümlich davon gestrennt stand. Ausserdem empfiehlt sich diese Ausgabe auch durch ihre äussere Ausstattung und gibt das sonst fehlende Griechisch voll-

ständig und mit leserlichen Typen. Zugleich sind in derselben die Druckfehler verbessert, die früher den Sinn oft unverständlich machten. Einzelner Kleinigkeiten nicht zu erwähnen, findet man hier mit Recht: in Adagio 183 canem stat *tamen.* — 185 lepus st. *lupus.* — 193 favor, aes st. *favores.* — 195 confidendum st. *confitendum.* — 195 ancipitem st. *anticipem.* — 238 cantant st. *cantent.* — 241 labuntur st. *labantur.* — 242 Lis est st. *Is est.* — 252 choream amanti st. *chore id a.* — 272 canes st. *canos.* — 273 velle esse st. *vel esse.* — 280 scopam st. *sicobam.* — 315 quoad lupum st. *ad l.* — 337 brevia miliaria st. *longa m.* — 346 diutissime st. *diutissima.* — 349 vitrico st. *victrico.* — 375 futilia st. *subtilia.* — 382 celeres st. *calores.* — 388 infamia st. *insania.* — 449 Litem st. *Artem.* — 498 iudicamus st. *iudicantes.* — 538 vox a. quid ad ph. st. *vox a. ad ph.* — 559 de illis dicitur qui st. *de illis d. an qui.* — 563 Nudum stramen st. *Nidum str.* — 593 frigus conducit st. *nam fr. c.*

Auch ist einigemal ein weniger passendes lateinisches Wort durch ein anderes ersetzt. So schreibt Bebel hier: in Adagio 188 Tria sunt quae tollunt pulchritudinem corporis st. *extollunt.* — 195 putaverunt patres nostri st. *patrones nostri.* — 238 Balbutientes st. *Balbutiones.* — 400 Huic picae ova sunt furto ablata st. *sunt furata.*

Aber das Merkwürdigste an dieser Ausgabe ist, dass manche Adagia — deren Anzahl übrigens dieselbe geblieben — eine Erweiterung erfahren haben. Hierzu gehören die Worte am Schlusse des Adagiums 89 Inde optime... reprehensibile. — 93 aut aliquando... abbatem. — 114 Et Valerius Maximus ... tangatur. — 123 Multo pulcherrime ... venerare. — 201 Duorum fatuorum ... regno. — 237 Et ut Aesopus ... παραμυθοῦνται. — 243

Quod illo ... fuerit. — 274 Proinde ... experientiam. — 278 et Ovidius ... amorem. — 438 Et ego ... amabit. — 441 Quoniam ... nutrit. — 445 Proinde sapienter ... iuvabis. — 465 vel: Maximus ... impudentia.

Dass diese Verbesserungen und Zusätze von Bebel selbst herrühren, lässt sich meiner Ansicht nach nicht bezweifeln, wenn man die Unterschrift am Fusse des Titelblattes in Betracht zieht: *Haec omnia per auctorem correcta, cum quibusdam additionibus.* Es lässt sich kaum denken, dass solch eine Erklärung noch bei Lebzeiten Bebel's — sein Todesjahr ist, wie es scheint, 1516 gewesen — von einem Andern geschrieben wäre. Im Gegentheil ist mit Sicherheit anzunehmen, dass Bebel selbst diese Ausgabe überwacht hat.

Zu meinem nicht geringen Erstaunen fand ich, dass in die Ausgabe von 1516 — wenn wenigstens die mir gelieferte Abschrift getreu ist — sehr viele von den in der Ausgabe von 1514 gemachten Verbesserungen nicht aufgenommen sind; dass ferner das Griechische, bald durch verkehrte Trennung eines Wortes, bald durch Aneinanderhängen von zwei oder mehr Wörtern, fast ebenso unleserlich gedruckt und sogar stellenweise ganz weggelassen ist; dass endlich ein grosser Theil der spätern Zusätze hier fehlt. Auf Grund hiervon drängte sich mir die Muthmassung auf, dass der Pariser Verleger, der Bebel's Werke — vielleicht gleich nach dessen Tode, oder wenigstens ohne sein Vorwissen — in Frankreich einführen wollte, die bessere Ausgabe nicht gekannt, und also eine der früheren Ausgaben nachgedruckt habe [1]). Ob er nun

1) Dass diess wirklich der Fall gewesen, bestätigt Jac. Franck l. c. p 65, wo er, das Lob dieser Ausgabe verkündigend sagt: „Diese Pariser Ausgabe, „im Wesentlichen nach derjenigen von 1512 gemacht, nimmt in der Reihe der „Bebel'schen Schriften einen vorzüglichen Rang ein, weil sie sich vor allen anderen

später, in seiner Ausgabe vom Jahre 1526, diesen Fehler verbessert, kann ich nicht entscheiden, da ich diese Ausgabe nie gesehen.

Es stand also ausser Zweifel, dass die Ausgabe vom Jahre 1514 einem Neudruck zu Grunde zu legen sei. Diess habe ich auch treulich gethan, jedoch mit Benutzung meiner Abschrift der ersten Pariser Ausgabe (1516), aus der ich alles zur weitern Verbesserung Dienliche entnommen. Leider ist es mir aber unmöglich gewesen, ein vollständiges Verzeichniss der Varietas lectionum in den verschiedenen Ausgaben zu geben, da mir diese Ausgaben nicht zur Hand waren. Auch bezweifle ich sehr, ob dies irgend welchen Nutzen haben würde. Bei derartigen Schriften darf man sich meiner Ansicht nach auf die beste und vollständigste Redaction beschränken, und kann ohne Schaden die schlechtern Lesarten, die doch nur überflüssiger Ballast wären, weglassen.

Nur ist noch zu erwähnen, dass ich, obschon ich mich an die Ausgabe van 1514 gehalten, mir doch erlaubt habe, die Seitenzahl nach der Ausgabe von 1509 anzugeben, um keine Verwirrung in die in meinen andern Werken nach dieser Ausgabe citirten Stellen zu bringen. Ich glaube, dass wohl Niemand daran Anstoss nehmen wird, da bis heute die Proverbia Germanica noch von Niemand nach der Seitenzahl citirt sind. Hinfort wird es aber zweckmässig sein, dieselben nach den Nummern zu citiren, welche ich am Rande zugefügt habe.

Hiermit glaube ich den Leser genügend über meine Be-

„sowohl durch die Schönheit ihres feinen Papiers als durch die ihres niedlichen „Druckes, so wie überhaupt durch die Seltenheit auszeichnet.

arbeitung der Bebel'schen Schrift orientirt zu haben. Schliesslich habe ich noch etwas über die angehängte Annotatio zu sagen.

Ueber den Inhalt dieses Theiles meiner Arbeit werde ich mich kürzer fassen können. Ein flüchtiger Einblick wird dem Leser sofort zeigen, dass hier jedem der bei Bebel vorkommenden Sprichwörter die proverbialen Parallelen aus andern, theils älteren theils neueren Autoren, so viel möglich nach der Zeitfolge geordnet, zur Seite gestellt sind. Dabei habe ich genau dieselbe Methode befolgen zu müssen geglaubt, die ich in meinem Werke über Erasmus angewandt habe, da diese mir in verschiedener Hinsicht empfehlenswerth scheint. Meiner Ueberzeugung nach ist dies der einfachste Weg, zu zeigen, wie oft ein heutzutage gebräuchliches Sprichwort aus dem fernen Alterthum stammt und wer also als der Urheber desselben zu betrachten sei; wie ein anderes, je nachdem es bei vielen oder nur wenigen jener Schriftsteller vorkommt, mehr oder weniger häufig gebraucht worden sein muss; wie wohl manchmal ein Sprichwort, nachdem es im Laufe der Zeit bei verschiedenen Schriftstellern einige Veränderungen erlitten, später zu seiner ursprünglichen Gestalt zurückgekehrt ist: wobei diese zeitweilige Aenderung uns nicht selten lehren kann, in welchem weiteren Sinne sich das bezügliche Sprichwort auffassen lässt. Ausserdem gewinnt man auf diese Weise eine leichte Uebersicht, in wie weit manche Schriftsteller, besonders aber die Sammler von Sprichwörtern selbständig gearbeitet, oder aber bald wörtlich, bald etwas abweichend, nur von ihren Vorgängern entlehnt haben: welche Erkenntniss natürlich von grossem Interesse für die Beurtheilung des dem betreffenden Sammler zustehenden Verdienstes ist.

Hierzu kommt endlich noch, dass die Beobachtung chronologischer Reihenfolge beim Anführen der Autoren, so weit thunlich, sehr bequem ist beim Nachschlagen, ob eins der hier besprochenen Sprichwörter bei einem gewissen Autor, von dem man diess zu wissen wünscht, erwähnt ist.

Bei etlichen Adagia — es sind aber verhältnissmässig nur wenige — wird der Leser gar nichts angemerkt finden. Wo diess der Fall ist, möge er annehmen, dass sich in den von mir benutzten Schriften nichts findet, was damit correspondirt. Indessen scheint auch Bebel nicht selten einen gewöhnlichen Ausdruck in die Reihe der Sprichwörter aufgenommen zu haben, dem jeder Andere nicht leicht einen solchen Platz zugetheilt hätte.

Der mir zustehende Raum gestattet nicht, jede der von mir benutzten Schriften einzeln zu besprechen, wie ich in der Einleitung zu meinem Erasmus und den Disticha von Glandorp gethan. Auch müsste ich dann fortwährend in Wiederholungen verfallen, da ich jetzt ungefähr dieselben Werke benutzt, sodass ich den Leser, der Näheres darüber zu wissen wünscht, auf diese frühern Schriften verweisen muss. Beide Werke, sowie auch meine früher geschriebene Abhandlung über die Proverbia Communia, werde ich in dem angehängten Bücherverzeichniss bei jeder darin besprochenen Schrift citiren.

Ich sagte so eben, dass ich jetzt ungefähr dieselben Bücher benutzt, wie früher. Der Grund ist, dass ich jetzt nicht, wie damals, alle jene Schriften zu Gesicht habe bekommen können. Als Ersatz dafür sind aber jetzt einige andere hinzugekommen, die ich früher nicht kannte, oder doch nicht bekommen konnte. Hierzu ge-

hören u. A. die Alexandreis des *Galterus*, die Navis Stultifera des *Locherus*, die Scommata *Keisersberg's*, die Sententiae Morales des *Ian. Anysius*, der inzwischen erschienene Troilus des *Albertus Stadensis*, die vor wenigen Jahren von mir in Erinnerung gebrachten Disticha *Glandorp's*, sowie die des *Lindeberg;* ferner *Luther's* Sprichwörter, von Heuseler gesammelt (welche Arbeit sich mir als sehr lückenhaft herausgestellt hat), *Husemann's* Spruchsammlung, kürzlich von Weinkauff ans Licht gebracht; *Richter's* Axiomata Politica et Oeconomica; *Eyering's* Teutsche Sprichwörter (wovon ich zu meinem Bedauern nur den ersten Theil habe bekommen können); *Kirchhofer's* Sammlung (die mir jedoch erst in die Hände kam, als die Annotatio zu dem ersten Hundert Proverbia schon abgedruckt war) und der jetzt nicht mehr zu bekommende *Klosterspiegel* in Sprichwörtern, wovon mir jedoch durch Wander's Güte ein Exemplar geliehen ist. Ausserdem habe ich jetzt die letzte d. i. vierte Ausgabe von *Wegeler's* Philosophia Patrum, die reichlich 1200 Nummern mehr enthält als die zweite früher von mir benutzte Ausgabe, in Gebrauch ziehen können.

Ueber diese höchst interessante Schrift, in welcher der Verfasser nunmehr eine Anzahl von drei und ein halb Tausend Lateinischen Spruchversen von weit und breit zusammengetragen und jedem eine meistens gut gelungene poetische Uebersetzung ins Deutsche beigefügt hat, muss ich in Bezug auf die Weise, wie ich dieselbe benutzt, Einiges zur Erläuterung sagen. Ueberall wo ich diese Schrift angeführt — und dazu war unzählige Male Anlass — habe ich, um nicht fortwährend zu wiederholen, und um Raum zu gewinnen, das Latein weggelassen, wenn ich diess schon aus einer andern Quelle citirt, worauf ich dann, mit Unterbrechung

der übrigens beobachteten chronologischen Reihenfolge der Schriftsteller, sogleich die Wegeler'sche Uebersetzung habe folgen lassen: während ich das Latein nur dann aufgenommen, wenn es noch nicht aus einem andern Autor citirt war. Sollte es vielleicht Manchem scheinen, dass dadurch Wegeler's Verdienst als Sammler von Lateinischen Spruchversen beeinträchtigt wird, so will ich das nicht ganz in Abrede stellen; andererseits aber darf ich doch darauf hinweisen, dass durch meine Anordnung für Wegeler's Arbeit der Gewinn erwächst, dass sich von einer grossen Anzahl dieser Lateinischen Spruchverse leicht nachweisen lässt, aus welcher Sammlung sie entnommen sind, welcher Nachweis, wenn vollständig, den Werth von Wegeler's Schrift bedeutend vermehrt hätte.

Zuletzt hätte ich nun fast noch eine Kleinigkeit vergessen, die ich doch auch zu verantworten schuldig bin. Einige Male nämlich, sowohl in der Annotatio als in den Noten unter dem Text, wo etwas zur Erläuterung oder Verbesserung der angeführten Stellen zu sagen war, ist dies auf Latein geschehen. Dieser Sprache gab ich deshalb den Vorzug, weil ich mich in derselben am kürzesten ausdrücken konnte, während ich wohl voraussetzen darf, dass diess keinem meiner Leser Schwierigkeit machen wird. Zugleich aber blieb mir auf diese Weise die Entscheidung frei, in welcher Sprache diese Einleitung am besten zu geben sei. Nach reiflicher Erwägung und Rücksprache mit dem Verleger habe ich mich entschlossen, dieser Schrift, in der doch deutsche Sprichwörter behandelt sind, eine deutsche Einleitung vorauszuschicken. Allerdings hatte diess — ich mache kein Hehl daraus — seine Schwierigkeiten, denn ein Anderes ist es in einer fremden Sprache zu schreiben als dieselbe zu verstehen; jedoch, wie

ich früher wohl Anderen hülfreiche Hand geleistet, so habe ich jetzt erfahren — wofür ich dankbar bin — dass hingegen auch Andere mir ihre Hülfe nicht versagt haben.

Um nun am Ende den Leser nicht unkundig zu lassen, wo manche der von mir benutzten Werke zu finden sind, und welche Ausgaben ich benutzt habe, lasse ich hier schliesslich noch ein alphabetisches Namenverzeichniss jener Autoren folgen.

Abaelardus. Petri Abaelardi Versus elegiaci ad Astralabium filium suum de moribus et vita pia et proba. Zum ersten Male publicirt in: Reliquiae antiquae, editae Londini 1841—1843. 2 voll. T. 1. p. 15—21. Daraus wiederholt von Victor Cousin in: Petri Abaelardi Opera, hactenus seorsim edita, nunc primum in unum collecta. 2 voll. Parisiis 1849—1859. 4o. T. 1. p. 340 sqq. Inzwischen war dieses Gedicht, hier und dort etwas geändert, aber mit einer grossen Menge von Versen vermehrt, nach einem Codex Sancti Audomari des XIIIen Jhrh. herausgegeben in der Bibliothèque de l'école des Chartes IIe Serie T. II. p. 406 sq. *Inleiding op Erasmus* n. 11.

Agricola. Sieh oben S. xxxv. n. 1.

Alanus ab Insulis. Alani ab Insulis Liber Parabolarum. (Primum editus Daventriae 1492.) Repetitus a Leysero, Hist. poetar. et poemat. medii aevi p. 1064—1091.

Albertus Stadensis. Troilus Alberti Stadensis, primum ex unico Guelferbytano codice editus a Th. Merzdorf. Lipsiae 1875. 8°.

Anysius. Iani Anysii Sententiae ad Inachum Mendossam Cardinalem. (Primum editae Basileae 1529 ap. Rob. Winter). Repetitae ab Orellio in: Publii Syri Mimi et aliorum Sententiae (Lipsiae 1822. 8°.) p. 121—139.

Beda Venerabilis. Bedae, presbyteri Venerabilis, Proverbiorum liber. [in Edit. Basileensi 1563. Fo. T. II. p. 284—302.] *Inleid. op Glandorp.* I. n. 1. Zuletzt ausgegeben als *Othloni Liber proverbiorum.* Erutus ex Cod. autographo, in inclyto monasterio Sanct. Emmerammensi adservato, a Rev. D. Patre Casparo Altlechner Benedictino Mellicensi in Pezii Thesauro Anecdotorum novissimo. T. III. P. II. p. 485—536.

Birlinger. So sprechen die Schwaben. Sprichwörter, Redensarten, Reime gesammelt von Dr. Ant. Birlinger. Berlin 1868. 12o. Sieh oben S. xxxviii.

Bloccius. Praecepta Petri Bloccii formandis puerorum moribus perutilia. Leydae, Excudit Ioannes Matthiae. Anno 1559. 8o. *Inleid. op Glandorp.* I. n. 9.

Brants Narrenschiff. Sebastian Brants Narrenschiff herausgegeben von Friedr. Zarncke. Leipzig 1854. 8o.

Bone. Sertum Polyantheum, potissimum ex amoenissimorum hortulorum

variis selectissimis suavissimisque flosculis contextum ab Aug. Frid. Bone. Bregae 1672. 8o. *Inleid. op Glandorp.* I. n. 15.

De Brune. J. de Brunes Nieuwe wijn in oude Leêrzacken. Bevvijzende in Spreeckwoorden, 't vernuft der menschen, ende 't gheluck van onze Nederlandsche Taele. Tot Middelburgh 1636. 12o. *Inl. op Erasmus* n. 79.

Buchler. Gnomologia, seu Sententiarum memorabilium, cum primis Germanicae, Gallicaeque linguae, brevis et aperta, Latino carmine, inspersis rhythmis festivissimis, facta descriptio, per Ioh. Buchlerum à Gladbach. Editio quarta. Coloniae 1639. 12o. *Inl. op Glandorp.* I. n. 14.

Thesaurus Proverbialium Sententiarum uberrimus, ex Germanicis, Latinis, Gallicis, Graecisque paroemiis in iuventutis studiosae gratiam congestus: per Ioh. Buchlerum à Gladbach. Editio quarta. Coloniae 1623. 12o. *Inl. op Glandorp.* I. n. 14.

Campen. Gemeene Duytsche Spreckwoorden: Adagia oft Prouerbia ghenoemt. Seer ghenuechlick om te lesen, ende oock profijtelick om te weten, Allen den gheenen die der wijslick willen leren Spreken ende Schrijuen. P. W. 1550. 12o. (*in fine:*) Gheprent toe Campen, in dye Broederstrate, By my Peter Warnersen. *Verhandel. over de Prov. Comm.* p. 109. *Inl. op Erasmus* n. 53. *Inl. op Glandorp.* II. p. 22. 41.

Carolides. Farrago Symbolica sententiosa perpetuis Distichis explicata et in quinque Centurias tributa a Georg. Carolide a Carlsperga. Pragae 1597. 8o. *Inl. op Glandorp.* I. n. 13.

Cats. Spiegel van den ouden en nieuwen Tijdt, bestaende uyt Spreeckwoorden ende Sin-spreucken, ontleent van de voorige ende jegenwoordige Eeuwe, verlustigt door menigte van Sinne-beelden met Gedichten en Prenten daer op passende. Door J. Cats. In 's Graven-hage 1632. 4o. unendlich vielmal mit den übrigen Schriften dieses Dichters gedruckt. Ich benutzte die Ausgabe von d. Gebr. Diederichs. Amsterd. 1828. 2 Th. 8o. *Inleiding op Erasmus* n. 78.

Cognatus. Sententiae prophanae ex diversis scriptoribus in communem puerorum usum collectae. Repetitae in: Gilb. Cognati Opera multifarii argumenti. 3 voll. Basil. 1562. F°. T. I. p. 184—206. *Inl. op Erasmus* n. 45.

Eiselein. Die Sprichwörter und Sinnreden des deutschen Volkes in alter und neuer Zeit. Zum erstenmal aus den Quellen geschöpft, erläutert und mit Einleitung versehen von J. Eiselein. Freiburg, 1840. 8o. *Inleid. op Erasmus* n. 92.

Eyering. Proverbiorum Copia. Etlich viel Hundert Lateinischer und Teutscher schöner vnd lieblicher Sprichwörter, wie die Teutschen auff Latein, vnd die Lateinischen auff Teutsch auszgesprochen. Durch Euchar. Eyering. Eiszleben 1601. 8o *Inl. op Glandorp.* II. p. 21.

Erasmus. Collectanea Adagiorum veterum Desyderii Erasmi Roterodami, Germaniae decoris. [*in fine:*] Argentorati Matthias Schurerius Selestensis stanneis calamis exscripsit, Mense Aprili Anno a Christo nato M.D.XV. 8o.

Adagiorum Chiliades Des. Erasmi Roterodami Quatuor cum sesquicenturia,

ex postrema autoris recognitione. Basileae M.D.LIX F°. [*in fine:*] Basileae in officina Frobeniana per Hieronymum Frobenium et Nicolaum Episcopium, Mense Martio, Anno M.D.LIX. Sieh oben S. XXVIII. n. 3.

Essai de proverbes et manieres de parler Proverbiales en François, Auec l'interpretation Latine. *Inl. op Erasmus* n. 58.

Fabri de Werdea. Sieh oben S. XXVIII. n. 4.

Facetus. Liber Faceti, docens mores hominum, precipue iuvenum in supplementum illorum qui a moralissimo Catone erant omissi: iuvenibus perutilis. Coloniae 1470. *Inl. op Glandorp.* II. p. 29.

Faustus Andrelinus. Publii Fausti Andrelini, Foroliuiensis.PoetaeLaureati Regiique ac Reginei Hecatodistichon. [*in fine:*] In aedibus Ascensianis Kal.Apri. M.D XIII. 8°. *Inl. op Erasmus.* n. 26. *Inl. op Glandorp.* 1. n. 6. II. p. 117. n. 3.

Floretus. Floretus Sancti Bernardi, in se continens sacre theologie et canonum flores, ad gaudia paradysi finaliter eos qui se illis exercitaverint perducentes. Coloniae 1501. *Inl. op Glandorp.* II. p. 29.

Frischlinus. Operum poeticorum Nicodemi Frischlini poetae, oratoris et philosophi pars scenica: in qua sunt Comoediae sex. Excudebat Bernh. Iobin (Argentorati) Anno M.D LXXXIX. 8°. *Inl. op Erasmus.* n. 14.

Franck. Sieh oben S. XXXII. n. 1.

Galterus. Alexandreidos Galteri poetae clarissimi Libri Decem. M.D.XXXXI. [*in fine:*] Ingolstadii excudebat in officina sua Alexander Weissenhorn. Anno Domini M.D.XLI. Pridie Nonas Aprilis. Eine neue Ausgabe besorgte Dr. F. A. W. Müldener. Lipsiae 1863. 16.

Garnerius. Thesaurus Adagiorum Gallico-Latinorum redditorum in usum utriusque linguae studiosorum, ex variis cum recentioribus, tum antiquioribus authoribus collectorum tempori et alphabeto accommodatorum, per Philippum Garnerium Aurelianum Gallum, Linguae Francicae in ceberrima Giessensium Academia Professorem ordinarium. Francofurti Anno M.DC.XII. 12°.

Gartner. Proverbialia Dicteria, ethicam et moralem doctrinam complectentia, Versibus veteribus Rhytmicis, ab antiquitate mutuatis, una cum Germanica interpretatione, conscripta, et studiose collecta. [*in fine:*] Francofurti, apud Haeredes Christiani Egenolphi. M.D.LXXII. 12°. *Verhand. over de Prov. Comm.* p. 105. *Inl. op Erasmus.* n. 59.

Gatti. Sales poetici proverbiales et jocosi, Ad condimentum honestae conversationis, recreationem, et eruditionem simul studiosae Iuventutis collecti, a Iosepho Gatti Florentino. Viennae Austriae 1703. 8°. *Inl. op Glandorp.* I. n. 17.

Glandorp. Ioannis Glandorpii Monasteriensis Disticha ad bonos mores paraenetica. Quae tantum non omnia ex Germanicis Agricolae Proverbiis conversa esse ostendit editor. Libri duo. Lugd. Batav. 1874—1876.

Goedthals. Les Proverbes anciens, Flamengs et François, correspondants de sentence les uns aux autres, colligés et ordonnés par M. François Goedthals. A Anvers, de l'imprimerie de Christofle Plantin. M.D.LXVIII. 12°. *Verhandel. over de Prov. Comm.* p. 109. *Inleid. op Erasmus.* n. 56.

Gruterus. Florilegium Ethico-Politicum, nunquam antehac editum: procurante Jano Grutero. Accedunt Gnomae Paroemiaeque Graecorum. Item Proverbia Germanica, Belgica, Italica, Gallica, Hispanica, Pars I. II et III. Francofurti 1610. 1611. et 1612. 8°. *Inl. op Erasmus*. n. 76.

Hildegaersberch. Gedichten van Willem Van Hildegaersberch, uitgegeven door W. Bisschop en E. Verwijs. 's Gravenhage 1870. 8°. *Inleid. op Erasmus*. n. 6.

Huygens. Spaensche Wysheit, Vertaelde Spreeckwoorden (uitmakende het XVIIIe boek van de Koren-bloemen) van Constantin Huygens, in de 's Gravenhaagsche uitgaaf van 1658. 4°. p. 1121—1268. *Inleiding op Erasm*. n. 82.

Husemann. Anton Husemann's Spruchsammlung aus dem Jahre 1575, herausgeg. von F. Weinkauff in: Monatschrift fur Rheinisch-Westfälische Geschicht Forschung u. Alterthumskunde Bonn. 1875. p. 465 et 576 sqq.

Keisersberg. Margarita Facetiarum, Alfonsi Aragonum Regis Vafredicta, Prouerbia Sigismundi et Friderici tertii Ro. Imperatorum. Scomata Ioannis Keisersberg concionatoris Argentinensis cet. (*in fine*:) Impressum per honestum Iohannem grüninger Anno nostrae redemptionis octavo supra Mille quingentos. Argentin. 4°.

Kirchhofer. Wahrheit und Dichtung. Sammlung Schweizerischer Sprüchwörter. Ein Buch für die Weisen und das Volk. Von Melch. Kirchhofer, Pfarrer zu Stein am Rhein. Zürich 1824. 12°.

Klosterspiegel. Klosterspiegel in Sprichwörtern, Anekdoten und Kanzelstücken. Bern 1841. 8°.

Lehmann. Florilegium politicum. Politischer Blumengarten. Darinn auszerlesene Politische Sententz, Lehren, Reguln, und Sprüchwörter ausz Theologis, Iurisconsultis, Politicis, Historicis, Philosophis, Poëten, und eygener erfahrung. Durch Christoph. Lehmann. Getruckt impensis autoris Anno 1630. 8°. Ein Auszug gab Hoffmann v. F. in: Spenden zur deutschen Litteraturgeschichte (Leipzig 1844) 1es Bändchen S. 37—82.

Lindeberg. Petri Lindebergii Rostochiensis Distichorum Moralium Centuria Prima et Centuria Altera. [in: Delitiae Poetarum Germanorum huius superiorisque aevi illustrium. Francof. 1612. 12°. P. III. p. 1210—1227.] *Inleid. op Glandorp*. 1. n. 12.

Locherus. Stultifera Navis. Narragonice profectionis nunquam satis laudata Navis per Sebastianum Brant, vernaculo vulgarique sermone et rhythmo — nuper fabricata. Atque iam pridem per Iacobum Locher cognomento Philomusum, Suevum, in latinum traducta eloquium et per Sebastianum Brant denuo seduloque revisa. [*in fine*:] In laudatissima urbe Parisiensi, nuper opera et promotione Gaufridi de marnef. Anno salutis nostre MCCCCXCVIII. die VIII. Martii.

Loci Communes proverbiales de Moribus, Carminibus antiquis conscripti: Cum interpretatione Germanica, nunc primum selecti et editi. Basileae, ex officina Oporiniana, 1572. 8°. *Verhandel. over de Proverbia Comm*. p. 104. *Inleid. op Erasmus*. n. 60.

Luthers Sprichwörter aus seinen Schriften gesammelt und in Druck gegeben von J. A. Heuseler. Leipzig 1824. 8°.

Mancinellus. Antonii Mancinelli, Veliterni, Disticha praeclara paraenetica ad Festum filium. [in: Carmina illustrium poetarun Italorum. Florentiae 1720. T. VI. p. 158—163.] *Inleid. op Glandorp.* 1. n. 5.

Mantuanus. Baptiste Mantuani Bucolica seu Adolescentia in decem aeglogas diuisa: a Iodoco Badio Ascensio familiariter exposita. Anno Domini M.D.XVII. *Inleid. op Glandorp.* I. n. 4.

Monosticha Proverbialia. Eine Sammlung von 241 lateinischen Versus proverbiales, aus das von Wackernagel publicirte Liber Sententiolarum und anderen HSS. in alphabetischer Reihe. In: Denkmäler deutscher Poesie und Prosa aus dem VIII—XII Jhrh. herausgegeben von K. Müllenhoff und W. Scherer. Berlin 1864. p. 43. *Inl. op Erasmus* n. 9.

Neander. Versus veteres proverbiales Leonini, — hinc inde multorum annorum observatione atque notatione collecti atque descripti. Dies ist das dritte Theil (p. 247—320) von der Ethice vetus et sapiens veterum Latinorum sapientum — descripta et selecta ex observationibus, lectionibus et notationibus variis Michaelis Neandri Soraviensis. Lipsiae 1590. 8o. *Inleid. op Erasmus* n. 61. *Inl. op Glandorp.* I. n. 11. Am Ende (p. 321—351) steht:
Veterum sapientum Germanorum sapientia, sive Sententiae Proverbiales de omnibus, quae in communi hominum vita fere solent accidere *cet.* Diese Schrift enthält, was aus dem Titel nicht zu vermuthen war, deutsche Sprichwörter, etwas mehr als 600, in alphabetischer Reihenfolge geordnet. Vor etlichen Jahren ist dies selten vorkommende Büchlein mit diplomatischer Genauigkeit wiederholt unter dem Titel: Michael Neanders deutsche Sprichwörter. Herausgegeben und mit einem kritischen Nachwort begleitet von Friedrich Latendorf. Schwerin 1864. 12°. *Inl. op Erasmus* n. 62.

Owenus. Ioan. Oweni, Cambro Britanni Oxoniensis, Epigrammatum Libri. Amsterod. 1647. 12°. *Inleid. op Erasmus* n. 13. *Inl. op Glandorp.* I. n. 2. Dass die in Owen's Sammlung befindlichen Disticha Ethica et Politica p. 108—119 dem Mich. Verinus entnommen sind, ist von mir angezeigt worden in: Bibliographische Adversaria ('s Gravenh. 1876). III. p. 49—59.

Palingenius. Marcelli Palingenii, Stellati poetae, Zodiacus vitae, id est, de hominis vita, studio, ac moribus optime instituendis Libri XII. Rotterodami 1722. 8o. (Eine neue Ausgabe besorgte C. H. Weise bei Tauchnitz in 1832 und 1870). *Inl. op Erasmus* n. 12. *Inl. op Glandorp.* I. n. 8.

Peder Lolles. Sieh oben S. XXVII. n. 2.

Polyanthea. Polyanthea, hoc est, Florilegium seu Opusculum continens suavissimos sententiarum flores, celeberrimorum authorum dicta, facta curiosa, intermixtim iocosa — ab Authore Collectore congestum. Coloniae 1735. 8o. *Inleid. op Glandorp.* I. n. 19.

Proverbia Communia. Sieh oben S. XXVIII. n. 1.

Proverbia Gallicana secundum ordinem alphabeti reposita, et ab Ioanne Aegidio Nuceriensi latinis versiculis traducta. [*in fine:*] Ex officina Iodoci

Badii Ascensii ad xv Calendas Martias sub Pascha M.D.XIX. 8o. *Inleid. op Erasmus* n. 34. *Inl. op Glandorp.* I. n. 7.

Proverbia Rusticorum mirabiliter versificata. [Gallice et Latine] Ex Cod. ms. Voss. Lat. 31. F. edidit J. Zacher in: Zeitschrift für deutsches Alterthum von M. Haupt. XI. Bd. (Berlin 1856) p. 114—144. *Verhand. over de Prov. Comm.* p. 38. *Inleid. op Erasmus* n. 17.

Reinaert de Vos. Episch fabeldicht van de twaelfde en dertiende eeuw, met aanmerkingen en ophelderingen van J. F. Willems. 2e dr. Gent 1850. 8o. *Inleid. op Erasmus* n. 3.

Reinardus Vulpes. Carmen epicum seculis IX et XII conscriptum. Ad fidem Codd. MSS. edidit F. J. Mone. Editio princeps. Stuttgardiae et Tubingae 1832. 8°. Aus den in diesem Gedichte befindlichen Sprichwörtern ist in der ersten Hälfte des XIIIen Jahrh. eine Sammlung gemacht und unter dem Namen Proverbia Ysengrimi herausgegeben von J. F. Willems in: Belgisch Museum Th. IX. (1845.) p. 230. sqq. und nachher wiederholt in den Anlagen zum Reinaert de Vos 2e. Ausg. Gent 1850. p. 392—403. *Verhand. over de Prov. Comm.* p. 37. *Inleid. op Erasmus* n. 10.

Gregor. Richter. Editio nova Axiomatum Politicorum et Oeconomicorum. Accessione multarum novarum Regularum, multarumque Sententiarum et Exemplorum aucta et locupletata a Gregorio Richtero Gorlicio. Gorlicii 1604. 2 voll. 4°.

Ritzius. Florilegium Adagiorum et Sententiarum Latino-Germanicum, Ex optimis quibusque Auctoribus latinis Classicis, Poetis, Historicis, Rhetoribus, non omissis Auctoribus recentioribus, undique collectum et Alphabetico Ordine dispositum — adornatum ab M. Andrea Ritzio. Basileae 1728. 8o. *Inleid. op Erasmus.* n. 86. *Inleid. op Glandorp.* I. n. 18.

Roman van Heinric en Margriete van Limborch. Uitgegeven door L. Ph. C. v. d. Bergh. Leyden 1846. 8°. *Verhand. over de Prov. Comm.* p. 32. *Inleid. op Erasmus.* n. 2.

Schonaeus. Terentius Christianus seu Comoediae sacrae, Terentiano stylo a Corn. Schonaeo Goudano conscriptae, nunc demum magna eiusdem diligentia et labore emendatae atque recognitae. Tribus partibus distinctae. Amstelodami 1629—1639. *Inleid. op Erasmus.* n. 16.

Schröder. Zweihundert niederdeutsche Sprichwörter, gesammelt aus mittelniederdeutschen und niederrheinischen Dichtungen von C. Schröder in: Herrig's Archiv für das Studium der neueren Sprachen. B. 43. (Braunschw. 1868) p. 411—420. und B. 44 (Ebendas. 1869) p. 337—344. *Inleid. op Erasmus.* n. 1.

Schulze. Die biblischen Sprichwörter der deutschen Sprache herausgegeben von Carl Schulze. Göttingen 1860. 8o. Sieh oben S. XXX. Inl. op Glaud. I. p. IX.

Seybold. Viridarium selectissimis Paroemiarum et Sententiarum Latino-Germanicarum flosculis amoenissimum, ex optimis quibusque tam vetustissimis quam recentissimis Auctoribus adornatum. — — Lust-Garten, von auserlesenen Sprüchwörtern, auch schönen und denkwürdigen Sitten- und Lehrsprüchen &c. von Johann Georg Seybold. Nürnberg 1677. 8o. *Inleid. op Erasm.* n. 83. *Inleid. op Glandorp.* I. n. 16.

S p r e u k e n uit een Haagsch Handschrift, meegedeeld door M. De Vries in: Verslagen en Berigten uitgegeven door de Vereeniging enz. 4e Jaarg. (1847). p. 29—41. *Verhandel. over de Prov. Comm.* p. 35.

A n d r. S u t o r. Der hundert-Augige blinde Argos. und zwey-Gsichtige Ianus, Oder: Latinum Chaos — ad illuminandam Iuventutem exemplis, similitudinibus, sententiis cet. ab Andrea Sutore. Augspurg und München 1740. 8°. *Inleid. op Glandorp.* I. n. 20.

T a p p i u s. Sieh oben S. XXXV. n. 2.

T u n n i c i u s. Sieh oben S. XXXIV. n. 1.

M i c h. V e r i n u s. Michaelis Verini, Hispani poetae ac iuvenis doctissimi, Disticha de Moribus. Coloniae Agrippinae, Ad intersignium Monocerotis. Anno M.D.LXVII. 8°. *Inleid. op Glandorp.* I. n. 2. II. p. 116. n. 2.

B u r k h. W a l d i s. Sprichwörterlese aus Burkhard Waldis mit einem Anhange: zur Kritik des Kurzischen B. Waldis und einem Verzeichniss von Melanchthon gebrauchter Sprichwörter von Franz Sandvoss. Friedland 1866. 8°. *Inleid. op Erasmus.* n. 2.

W a n d e r. Deutsches Sprichwörter-Lexikon. Ein Hausschatz für das deutsche Volk. Herausgegeben von K. F. W. Wander. Leipzig, F. A. Brockhaus 1867—1876. 4 Bdd. [1])

---

1) Ein fünfter Band fehlt noch von diesem Lexicon, dessen Verdienste ich oben S. XXXVII. erwähnt, nachdem ich sie schon früher (Einl. zu Erasmus n. 95) erkannt hatte; wo ich dem eifrigen hochbejahrten Bearbeiter, von Herzen gewünscht, dass er die Freude erleben möge, seine Arbeit vollendet zu sehen, die nicht nur für ihn selbst, sondern auch für die deutsche Literatur ein unvergängliches Denkmal sein würde. Dass jedoch dieser Wunsch durch Wander's plötzliches Hinscheiden vereitelt ist, wird Mancher, dem die Wissenschaft am Herzen liegt, mit mir bedauern. Zum Glücke ist wenigstens der grösste Theil des fünften, die letzten Buchstaben des Alphabets enthaltenden Bandes abgedruckt, und ist ein Anfang gemacht mit der Mittheilung der *Zusätze und Ergänzungen.* Zur Vollendung des Ganzen hat Wander mehr als hinreichendes Material gesammelt. Darauf bezüglich schrieb er mir am 4 Juni, an welchem Tage er gegen Abend ganz unerwartet gestorben ist: *Mein Lexikon, das mit der* 75 *Lieferung schliessen muss, macht mir noch viel Arbeit u Sorge. Es ist in den* 18 *Jahren seit der Druck dauert, so viel als Nachtrag und Ergänzung eingegangen, dass ich nicht weiss, wie ich es unterbringen soll. Lieferung* 69 *ist fertig; ich habe also noch* 6 *Lief. bis zum Schluss.* Von dem Verleger, der sich durch die prächtige Ausstattung dieses Werkes so verdient gemacht hat, erwarten wir jetzt, oder hoffen wenigstens, dass er keine Mühe scheuen wird, Jemand zu finden, der befähigt ist, die (vielleicht zerstreuten) Notizen des Verblichenen mit der erforderlichen Sorgfalt zu redigiren und druckfertig zu stellen. Eine passendere Huldigung kann wohl schwerlich diesem Manne dargebracht werden, der jetzt aus einem thätigen, kummer- und gramvollen Leben zur ewigen Ruhe hinübergeschieden ist.

Wegeler. Philosophia Patrum, in lateinischen Versen und ihren Uebersetzungen, von Dr. Jul. Wegeler. Confluentibus 1877. 8°. (Editio quarta.) *Inleid. op Erasmus.* n. 93. Ganz kürzlich bereicherte Wegeler seine P. P. mit 200 später gefundenen und auf gleiche Weise übersetzten Spruchversen, in: Nachträge, Ergänzungen, Zusätzen und Register zur Ausgabe von 1877. Confluentibus 1879.

Weidner. Teutsche Sprüchwörter s. Proverbia Germanica, collecta a I. L. W. in: Gruteri Florilegio Ethico-Politico Francof. 1612. 8°. in Appendice Part. III. p. 1—120. *Inleid. op Erasmus.* n. 75.

Zegerus. Proverbia Teutonica Latinitate donata, Collectore et Interprete T. Nicolao Zegero Bruxellano, accuratius iam tertium recognita auctaque. Antverpiae. Ex officina Ioannis Loëi, Anno M.D.LVIII. 12°. *Verhandel. over de Prov. Comm.* p. 109. *Inleid. op Erasmus.* n. 52.

v. Zingerle. Die deutschen Sprichwörter im Mittelalter. Gesammelt von Dr. Ignaz V. Zingerle. Wien 1864. 8°. *Inleid. op Erasmus.* n. 1.

Ausserdem habe ich auch noch wohl vereinzelt etwas aus andern als den hier genannten Schriftstellern angeführt, welches ich, weil dieselben mir nicht zur Hand waren, von Andern entlehnt und auch als solches angedeutet habe. Für die Richtigkeit solcher Citate möchte ich mich also nicht ganz verbürgen; was aber die von mir selbst ausgehobenen Citate betrifft, so getraue ich mir zu behaupten, dass man unter diesen Tausenden nicht leicht ein Dutzend Fehler finden wird.

Damit glaube ich jetzt das Nöthige gesagt zu haben, und beende also diese Einleitung, gerade am nämlichem Tage als mir, ein halbes Jahrhundert früher, vom Senatus Amplissimus hiesiger Akademie, promotore Viro Clarissimo P. Hofman Peerlkamp, die Doctorwürde in Literis Humanioribus verliehen worden ist.

Leiden, 16 Mai 1879.

# PROVERBIA GERMANICA

COLLECTA ATQUE IN LATINUM TRADUCTA

PER

## HENRICUM BEBELIUM.

# EPISTOLA
# HENRICI BEBELII
## IUSTINGENSIS
AD
# GREGORIUM LAMPARTER
**Illustris Principis nostri Vuirtenbergensis Cancellarium, Virum iuris, eloquentiae, omnisque eruditionis consultissimum.**

---

(*De laudibus atque philosophia Germanorum veterum*).

Paucae fuerunt nationes, etiam antiquissimis temporibus, Cancellarie disertissime, quae non aliquibus sapientiae praeceptis, beneque vivendi legibus, essent institutae atque formatae. Graeci enim habuerunt suos philosophos: Latini, sapientes: Persae, magos: Galli, druides: Aegyptii et Iudaei, sacerdotes et prophetas: Indi et Aethiopes, brachmanas et gymnosophistas: Assyrii, vel etiam Babylonii, gymnosophistas; nam ut Suidas, Graecus auctor, tradit: Γυμνοσοφισταί· παρὰ Βαβυλωνίοις οἱ φιλόσοφοι καὶ παρὰ Ἀσσυρίοις, id est, *Gymnosophistae apud*

---

1) Jöcher, Allgem. Gelehrt. Lexicon II. p. 2224. GREGORIUS LAMPARTER, ein Jctus, war zu Biberach in Schwaben 1463 aus einem adelichen Geschlecht gebohren, studirte und promovirte zu Tübingen in Philosophiam und J. U. Doctorem, ward hierauf Professor daselbst, nach diesem Cantzler des Herzogs Ulrici von Würtemberg, endlich Kayser Maximiliani I geheimder Rath, von dem er auch zum Ritter geschlagen worden. Er war von ungemeiner Klugheit und Beredsamkeit, wohnte verschiedenen Reichs-Conventen bey — und starb endlich zu Nürnberg 1523, im 60sten Jahre. Cf. Morhof, Polyhistor L. 1. c. XXV. § 17. p. 314. quem citat J. Franck, Zur Quellenkunde des deutschen Sprichworts (in: Archiv f. n. Sprachen XI) p. 49.

*Babylonios philosophi*, *atque apud Assyrios.* Legumlatores vero fuerunt: apud Hebraeos, Moses: apud Athenienses, Cecrops: Argivos, Phoroneus: Lacedaemonios, Lycurgus: apud Cretenses, Minos atque Rhadamanthus: Aegyptios, Mercurius: apud Persas, Zoroastres. Sed cum nos Germani [1]) nec hos nec illos olim habuisse inveniamur, saltem quod ad posteritatem literarum beneficio pervenerit: quamvis enim Berosus [2]) in quinto Antiquitatum libro dicat, anno Nini regis quarto Tuysconem gigantem Sarmatas legibus formasse apud Rhenum, nihil tamen illarum ad nos pervenit ex literarum ignorantia: propterea plures scriptores sunt in nos barbariemque nostram debacchati, quandam quasi immanitatem maioribus nostris impingentes. Ego vero ideo clariores nos illustrioresque atque meliores ceteris gentibus luculentissime ostendam. Apud nostros maiores etenim, ut Cornelius Tacitus [3]) tradit, plus boni mores valuerunt quam alibi bonae leges; iustitiaque nostra, ingeniis insitaque naturae bonitate, non legibus, culta. Quodsi concedam nos rudes et barbaros fuisse, tamen multo plus profecit in nobis ignoratio vitiorum, quam in aliis gentibus cognitio virtutis. Nam, ut de Graecis et Latinis potissimum dicam, quae scelera, quae vitia non apud illos emerserunt, vel tanquam in sentina quadam resederunt? Nemo nescit a Graecorum intemperantia atque libidine *pergraecari* pro *scortari* usurpatum esse [4]). Nemo etiam literatus nescit Romanos lasciviam et

---

1) Caesar, B. G. VI. 21. *Germani... neque druides habent, qui rebus divinis praesint, neque sacrificiis student.*

2) In Berosi Antiquitatibus, quae primum Romae a. 1498, deinde saepius alibi editae sunt, haec leguntur L. V. „*Anno huius Nyni IIII. Tuyscon Gygas Sarmatas legibus format apud Rhenum. Idipsum agit Iubal apud Celtiberos et Samotes apud Celtas... Anno VI. Semiramidis apud Rheni Sarmatas regnavit filius Tuysconis Mannus* cet." Hosce autem libros, quibus Bebelii aetas fidem negare non ausa est, nostris temporibus iam pridem suspectos fuisse fraudisque convictos, res est notissima. Censentur quippe ficti esse ab Ioanne Annio Viterbiensi, Ord. Praed. qui etiam Commentarios addidit, fidem illis facturos scilicet ex monumentis antea editis, et lucem allaturos obscuris et parum credibilibus scriptis, quae sub venerandis vetustissimorum auctorum nominibus venditare non dubitavit. Vid. Fabricius, Biblioth. Graec. L. VI. c. 12. T. XIV. p. 211.

3) Tacitus, De morib. Germaniae c. 19. *Plusque ibi boni mores valent, quam alibi bonae leges.*

4) De significatione huius verbi, quo saepius utitur Plautus, ut Mostel. I. 1, 21. IV. 2, 44. Poen. III. 2, 26. exposuit Gronovius in Lection. Plautin. p. 352

intemperantiam, ut satis genio indulgerent, ad sacra etiam atque religionem introduxisse: aut, unde venerunt venenum, sica, praepostera Venus, pupillorum circumscriptio, fraus, dolus, deceptio, summa cupiditas atque avaritia? ceteraque vitia prope infinita ubi fertiliora fuerunt quam apud illos? ut satirae veteresque comoediae testantur. At de nostrorum maiorum integritate morumque bonitate non ego testis accedam, sed Cornelius Tacitus et Iulius Caesar, Romani. Iulius enim libro sexto Gallici Belli [1]), avaritiam a nostris maioribus abfuisse testatur, nec illos proprios agros habuisse, propterea ne qua pecuniae cupiditas oriretur. Hoc idem confirmat Cornelius his verbis [2]): Nec affirmaverim nullam Germaniae venam argentum aurumve gignere: quis enim scrutatus est? possessione et usu haud proinde afficiuntur. Est videre apud illos argentea vasa, legatis et principibus eorum muneri data, non in alia vilitate quam quae humo finguntur. Foenus [3]) item agitare et in usuras extendere, ignotum illis. Et ut idem dicit [4]): Gens non astuta nec callida, hospitalitateque [5]) inprimis gaudens, ut etiam quemcunque mortalium arcere nefas habitum sit. De continentia idem ipse habet: Nam [6]) prope soli barbarorum singulis uxoribus contenti sunt: exceptis admodum paucis, qui non libidine, sed ob nobilitatem, plurimis nuptiis ambiuntur. Ergo [7]) septa pudicitia agunt, nullis spectaculorum illecebris, nullis conviviorum irritationibus corruptae. Paucissima [8]) item in tam numerosa gente adulteria: quorum poena praesens et maritis permissa. Pudicitiae [9]) autem publicatae nulla venia: non forma,

---

1) Caesar B. G. VI. 22. *Neque quisquam agri modum certum aut fines habet proprios . . . ne qua oriatur pecuniae cupiditas.*

2) Tacitus, De morib. Germ. c. 5. *Nec tamen affirmaverim — humo finguntur.*

3) Tacitus, ibid. c. 26. *Foenus agitare et in usuras extendere, ignotum.*

4) Tacitus, ibid. c. 22. *Gens non astuta, nec callida.*

5) Tacitus, ibid. c. 21. *Convictibus et hospitiis non alia gens effusius indulget. Quemcunque mortalium arcere tecto, nefas habetur.*

6) Tacitus, ibid. c. 18. *Severa illic matrimonia: nec ullam morum partem magis laudaveris; nam prope soli barbarorum —— ambiuntur.*

7) Tacitus, ibid. c. 19. *Ergo septa pudicitia agunt — corruptae.*

8) Tacitus, ibid. c. 19. *Paucissima in tam numerosa gente adulteria, quorum poena —— permissa.*

9) Tacitus, ibid. c. 19. *Publicatae enim pudicitiae nulla venia: non forma, non aetate, non opibus maritum invenerit.*

non aetate, non opibus maritum invenit. Sera [1]) etiam iuvenum Venus; ac robora parentum filii referunt. Cornelio astipulatur Caesar [2]): Intra annum, ut inquit, vigesimum feminae notitiam habuisse, in turpissimis habent rebus. Unde inprimis laudari debemus esseque admirabiles, cum indulgentissima nobis natura dederit animi bona, quae Graeci pariter et Latini longa sapientum doctrina praeceptisque philosophorum consequi non potuerunt, cultique eorum mores incultae barbariae collatione sunt superati. Quae insuper natio est sub coelo, quae cum maioribus nostris fortitudine animique magnitudine, quae fide et integritate ulla ex parte possit comparari? Non numero vires atque robur, velocitatem, proceritatem, pulchritudinemque corporis: dum in confesso omnium esse existimem, nos in his, cunctis gentibus praestitisse longissime. Quodsi res bellicas resensere pateretur (quae amplissimae fuerunt, magnificae et illustres) epistolaris angustia, ostenderem rebus Romanis florentibus Germanos, testimonio veterum et illustrium scriptorum, alterum imperium habuisse contra Romanos; ut alibi copiosius describam. In re tamen literaria (tametsi aliquando literis Graecis usos esse nostros non temere opinemur) rudes tamen fuisse et barbaros, nec ulla fuisse instituta, vel leges literis traditas, non possum refragari. Sed cum — ut institutum meum aggrediar — maiores nostri multis aliis virtutibus, ut supra declaravi, singulari quodam deorum munere naturalique animi bonitate fuerunt insignes, nec id assecuti ulla literaria disciplina, nemo dubitet eo tempore parentes liberos suos ad bene vivendum resque fortiter gerendas instituisse: quod non alia ratione fieri potuit, quam generalibus quibusdam sententiis proverbiisque usitatis: quae primum ab sapiente aliquo non minus prudenter quam acute atque eleganter in vulgus exposita, suam vulgo philosophiam et speculum vitae vivendae fecit. Ut igitur intelligatur, maiores nostros suam etiam philosophiam tractasse ut oratio nostra vel nostris adagiis optimis et verissimis (et quae multis in

---

1) Tacitus, ibid. c. 20 *Sera iuvenum Venus; ... ac robora parentum liberi referunt.*

2) Caesar, B. G. VI. 21. *Intra annum vero vicesimum feminae notitiam habuisse, in turpissimis habent rebus.*

locis ex media veterum Graecorum philosophia exque penetralibus philosophiae deprompta iudicari debent) copiosior aliquando reddatur, pauca haec quae vides — vix enim semestri tempore collecta sunt — ex innumeris, quae in posterum investigabo, Latinitati donavimus: quae Tibi pro rara Tua atque incredibili eruditione examinanda, proque Tuis in me beneficiis maximis atque immortalibus singulariter consecranda putavimus. In quibus si elegantiam desideraveris, cogitare debebis in proverbiis et verba rebus, non res verbis, praesertim in multis, servire oportere, et saepe proprietatem sermonis, quae maxime hic requiritur, elegantiae non posse dare locum. Vale, et me, ut hactenus fecisti, commendatum habe. Tubingae, Idibus Septembribus, Anno M. D. VII.

---

## HEXASTICHON BEBELII
## AD LECTOREM.

Germanae gentis si quis proverbia nosse
    Expetit, in Latium vertimus, ecce, *λόγον*.
In quibus elucet vis quaedam abscondita veri
    Et sua vel plebi philosophia rudi;
(Sensibus hanc imis si vis cognoscere, Lector,)
    Non cessura, libris quam docuere sophi.

# ADAGIA GERMANICA
# BEBELII.

P. 101.

**1.** Mendax est fur.

Tantopere maiores nostri mendacia detestati sunt, ut mendacem eundem et furem putarent, adeo ut adolescentes mendaces futuros fures diiudicarent.

**2.** Multiloquos mendaces esse.

Iidem putaverunt multiloquos etiam mendaces esse, atque in multiloquio vix deesse mendacia.

---

1. Fabri de Werdea, Proverbia metrica et vulgar. rytmis. n. 201. v. 469.
Tunnicius 632. Die luycht der stelt ouch.
Surripuisse solet, crebro mendacia narrans.
Franck 1. 75*. Wer gern leugt / der stilt gern.

2. Prov. Salom. X. 19. (*C. Schulze*, die biblischen Sprichwörter der deutschen Sprache. Göttingen 1860. n. 53.)
Fabri de Werdea n. 49. v. 125. et n. 212. v. 491.
Prov. Comm. 195. Die vele clappen lieghen veel.
Saepe loquens multa loquitur mendacia multa.
Tunn. 292. De vele secht, dat he ouch nicht weynich en luycht.
Multa loquens, raroque tacens, mentitur aperte.
Agric. 211. Wer viel redet / der leuget gerne.
Tapp. 181*. *Non est eiusdem multa opportuna dicere.* (Erasm. I. 2. 99.)
Wer vil schwetzet / der leugt auch vil.
Franck 1. 75*. Wer vil redt / der leugt vil.

3. Servus erit, qui ducit pravam uxorem.

Libertate caret summaque servitute premitur, cui ducitur prava uxor.

4. Comparatio mulieris et canis.

Comparantur a nostris canes et mulieres. Illi, dum volunt, mingunt: haec, dum vult, flet, ut pulchre ostendit Iuvenalis in sexta Satira et Ovidius:

*Ut flerent, oculos erudiere suos.*

5. Non commovearis lacrymis mulieris, claudicatione canis, et iuramentis mercatorum et institorum.

6. Clericus contentiosus et Virgo sine pudore, et Martius in flore — hoc est dum arbores in Martio florent — malum esse illorum finem, voluit antiquitas.

7. Consimile.

Clericus superbus, puer sine pudore, et simia prudens, ut ita loquar, dicuntur esse sub imperio daemonum.

---

3. Fabri de Werdea n. 216. v. 499.
4. *Iuvenalis* Sat. VI. 268 sqq. — *Ovidius* Rem. Am. 690.
   Fabri de Werdea n. 232. v. 531.
5. Agric. 226 (*Ausl.*) An der hunde hyncken und Kauffmans schweren/ sol sich niemand an keren.
   Tapp. 102. *Phoenicum pacta.* (Erasmus III. 5. 56.)
   An der hund hincken/ An der huͦren wincken/
   Vnd an der kremer schweren/ Da soll sich niemand an keren.
   Franck 1. 75*. Hund hincken/ frawen weynen/ kraͤmer schweren/ sol sich keyn weiser ankeren.
6. Franck 1. 76. Ein jungfraw on scham/ Der mensch on thon/ der Mertz in der bluͦm/ Ein sommer on taw/ des würt man am end nit fro.
7. Fabri de Werdea, n. 16. v. 39.
   Franck 1. 76. Ein hoffertiger pfaff/ Ein kindt ohn straff/ Ein weisser Aff/ seind vnder des teuffels herschafft.

**8.** Proverbium est apud nostros, ut dicamus: Nemo custodit gratis sacrum sepulchrum Christi. Ad hoc alludit quod dicit Apostolus: Nemo tenetur militare propriis stipendiis. In re enim honestissima, et negotio, quale est custodire sacrum sepulchrum, opus etiam est, ut aliquis habeat mercedem, unde vivat.

**9.** Tria nobis maxime fugienda veniunt: Medicus indoctus, Cibus non coctus vel bis coctus, et Malus hospes. Addunt et alii pravam mulierem.

P. 102.

**10.** Proverbium est apud nostros: In magnis fluminibus et aquis magnos deprehendi pisces; in parvis parvos. Sic, qui velit servire, serviat magnis et potentibus, apud quos emergere potest pervenireque ad magnos honores et divitias.

**11.** Econtrario: In magnis fluminibus facile submergitur.

---

8. *Apostolus* Paulus II. Ep. ad. Tim. II. 4.
Fabri de Werdea n. 53. v. 137.
Tunnicius 753. Umme nycht ys qwaet wat te doen.
Quis gratis sudasse potest? sunt munera cordi.
Tunn. 1141. Nymmant wyl vm nycht wat doen.
Custodit gratis Christi iam nemo sepulchrum.
Franck 1. 76. Es hůt niemandt des H. grabs vergebens.

9. Fabri de Werdea, n. 39. v. 101.
Franck 1. 76. Speiß die hat ein kittel an/
Ein artzt der ist ein vngelert man/
Ein bårtig weib steht auch wol dran/
Die můssen eygen kirchoff han.

10. Fabri de Werdea, n. 65. v. 161.
Franck 1. 76. Bey grossen wassern fahet man groß fisch.

11. Franck 1. 76. In grossen wassern ertrinckt man gern.

**12.** Cuilibet fatuo placet sua clava. Hoc proverbium dici solet in eos, quibus suae res atque facta propria tantum placent: fatui enim, quorum arma sunt tantum contus et clava convenientes, quilibet suum laudat.

**13.** Rusticus quanto plus rogatur, tanto magis inflatur, et, ut dici solet: Rusticus dum rogatur, intumescit ei venter.

**14.** Cor non mentitur; hoc est: loquatur quisque quod velit, conscientia tamen non fallit, quae habet mille testes. Ad quod pulchre Menander dicit:

Βροτοῖς ἅπασιν ἡ συνείδησις θεός.

id est, *Mortalibus omnibus conscientia deus.*

---

12. Tunn. 104. Dem gecken hangent syne kuse.
Cuique placet stulto sua vestis, sordida quamvis.
Tapp. 81. *Suum cuique pulchrum.* (Erasm. I. 2. 15.)
Eynem yeden narren gefelt sein kolb wol.
Franck 1. 76. Eim ieden Narren gefelt sein kolb.

13. Pr. C. 106. Alsmen den kerle bidt cromt hi sinen hals.
Collum curvatur, villanus quando rogatur.
Tunn. 23. Wo men den bur meer byt, wo em de hals wryger syt.
Rusticus oratus cristam sublimat in auras.
Tunn. 147. Als me den kerle byt, so krummet em der hals.
Rusticus inflectit collum si quando rogatur.
Franck 1. 76. Wann mann den baurn bit/
so grotzelt ihm der bauch.

14. *Menander* Monost. 654.
Pr. C. 14. Al liecht die mont, thert en liecht niet.
Cor non nugatur, licet os mendacia fatur.
Tunn. 25. Al luycht de munt, dat hertze en doet des nicht.
Cor non mentitur, licet os falsissima narret.
Franck 1. 76. Das hertz leugt nit.
Das gewissen verfürt niemandt.
Red ein ieder was er wil/ so wirt sein hertz vnd gewissen nit liegen. Es ist tausent zeugen.
Das gewissen ist in allen menschen gott.

**15.** Dicitur item de conscientia, Quemque vexare suam fraudem; et apud Graecos dicitur Συνείδησις πλήττει τὴν ψυχήν, id est, *Conscientia verberat animam.*

**16.** Iocus dum optimus, est cessandum.

**17.** Iuri non esse locum dicimus, ubi violentia intervenerit.

**18.** Feles, dum catulos habet, studiosissime mures venatur.

**19.** Dum ferrum ignitum, cudendum est; hoc est: omnia suo tempore et opportuno facienda esse.

---

15. Non nominato auctore hanc Graecanicam sententiam memorat etiam Erasmus Adag. I. 10. 91. *Conscientia mille testes.*
Agric. 19. Vntrew schlecht yhren eygen herren.
Franck 1. 76. Einem ieden büßt vnd vexiert sein list.
Das gewissen schlegt die seel / man kan jm nit vnrecht thün oder einem affen treen.

16. Pr. C. 20. Als tspel best es, so salment laten.
Optimus est quando ludus, non ludere mando.
Tunn. 42. Als dat speyl vp dem besten ys, so sal men afflaten.
Dum non ingratus, pulchrum desistere ludo.
Agr. 39. Wenn der schertz am besten ist / so sol man auff hören.
Franck 1. 76. Wann der schimpff am besten ist / so sol man auff hören.

17. Pr. C. 22. Als ghewelt comt, so es dat recht doot.
Tunc ius calcatur, violentia cum dominatur.
Tunn. 39. Als gewalt kumpt, so ys dat recht doet.
Iura nihil possunt, ubi vis dominatur iniqua.
Franck 1. 156*. Es ist böss rechten / wo gwalt richter ist.

18. Pr. C. 24. Als die catte iongen heeft, so muyst si wel.
Cattus habens plures iuvenes, capit undique mures.
Tunn. 36. Als de katte iungen hefft, so vengt sy wal muse.
Dum peperit, mures studiose musio captat.
Franck 1. 76. Wann die katzenn jungen haben / so mausenn sie fleissig.

19. Pr. C. 25. Alst yser heet es, so salment smeden.
Ferrum quando calet, cudere quisque valet.

**20.** Tunc summa est in silvis fames, dum lupus lupum vorat.

**21.** Dum fortuna favet, parit et taurus vitulum; hoc est: tantam esse fortunae vim, aut potius fatalem dispositionem atque voluntatem divinam, ut incredibilia pene sequantur.

**22.** Dum canem caedimus, corrosisse dicitur corium; hoc est: facile excogitamus causam in eum, cui male volumus.

---

Tunn. 35. Als dat yser heys ys, so sal met smeden.
Cudendum ferrum, quando micat igne calenti.
Tapp. 134. *Nunc tuum ferrum in igni est.* (Erasm. IV. 4. 100.)
Man sol dz eisen schmiden / die weil es heyß ist.
Fr. 1. 76*. Wann das eisen glüend ist / sol man schmiden.

20. Pr. C. 31. Als een wolf den anderen eet, so es hongher in den woude.
Quando lupum lupula vorat, esurit undique silva.
Tunn. 30. Als de eyne wolff den anderen yst; so ys groet hunger inden busche.
In nemore alta fames, ursus si devorat ursum.

21. Pr. C. 32. Alst wel wil, so calft die osse.
Dum bene vult, vitulat bos. Sic gens undique famat.
Tunn. 43. Alst wal wyl, so kaluet der osse.
Dum sors arridet, vitulum bos edit et agnum.
Tapp. 186. *Deo volente vel vimine navigabis.* (Erasm. ?)
(*Westph.*) Wann Gott wil / so kaluet oeck wol eyn osse.
Franck 1. 76*. Hastus glück / so kalbet dir ein ochs.

22. Pr. C. 34. Alsmen den hont slaen wilt, so heeft hi leer gheten.
Qui catulum caedit, Corium, fert ipse, comedit.
Tunn. 1161. Als me den hunt slet, so moet he leder hebben geten.
Corrosit pellem, catulum si quando ferimus.
Tapp. 108*. *Occasione dumtaxat opus est improbitati.* (Erasm. II. 1. 68.)
Wann man den hund schlagen wil / so hat er ledder gessen.
Franck 1. 76*. Wann mann den hund schlegt / so sagt man er hab das leder gefressen.

P. 103.

**23.** Canis mortuus non mordet; hoc est: mortui non nocent.

**24.** Ingratior est verna, vel operarius, opere perfecto. Ad hanc sententiam alludit Menander, Graecus poeta, dicens:

Μετὰ τὴν δόσιν τάχιστα γηράσκει χάρις,

id est, *Post dationem velocissime senescit beneficium.*

**25.** Una apis melior est tota vola muscarum; hoc est: rerum inutilium nullam esse comparationem cum utilibus.

**26.** Dum pastori male succedit, hoc idem fit in detrimentum gregis, ut quidam barbarissime versificatus est:

*Dum male pastori vadit, vadit male gregi.*

---

23. Tunn. 1258. Eyn doet hunt en byt nummande.
Vulnera truncatus nulli facit ore molossus.
Tapp. 15*. *Mortui non mordent.* (Erasm. III. 6. 41.)
Die todten hund beissen nit.
Franck 1. 76*. Todter hund beisst nit.

24. *Menander* Monost. 347.
Pr. C. 30. Alst werck ghedaen es, so es die knape onweert.
Verna fit ingratus, dum mox opus est operatus.
Tunn. 1155. Wan dat werck gedaen ys, so wert de knecht vnwert.
Prosequimur vernas odio, sudore peracto.

25. Pr. C. 39. Also goet es een bye als een hant vol vlieghen.
Muscis plena vola deterior est ape sola.
Tunn. 59. Besser ys eyn bye, dan dusent vleygen.
Sola apis excellit muscarum millia quinque.
Franck 1. 76*. Ein byn ist besser dann ein gantzer flug / oder schwarm fliegen.

26. Pr. C. 40. Alst den herde misgaet, misgaet den vee.
Dum male pastori vadit, vadit male gregi.
Tunn.58. Alst dem herden ouel geyt, so geyt den schapen nicht wal.
Tristantur pecudes, laeso pastore fideli.
Fr. 1. 76. Wann es dem hirten vbel geht / so sterben die schaf.
Der hirten not / ist der schaf todt.

**27.** Hydria tam diu ad fontem portatur, donec vel tandem frangatur; hoc est: qui omnibus se periculis exponit, vel tandem periclitabitur.

**28.** Quot regiones, tot mores.

**29.** Homo friget pro qualitate vel multitudine vestium. Ex hoc proverbio emersit illa fabula: Dum quidam dives, rigentis hiemis tempore, melota et villosis vestibus indutus frigeret, obviumque haberet hominem pannosum atque vilibus vestibus indutum, laetum atque nullum frigus causantem, dicitur interrogasse, cur tam pannosus non frigeret, uti ipse optime vestitus. Respondit ille: Quia universas vestes meas mecum habeo; tu pro eo, quod non omnes habes tecum, aliarum desiderio et spe friges.

---

27. Pr. C. 42. Also langhe gaet die cruyke te water dat si brect.
 Ad vada tot vadit urna quod ipsa cadit.
 Tunn. 55. De kruke geyt so langhe tzo wasser dat sy bricht.
 Hydria multiplici ruit, et confringitur, usu.
 Tapp. 16*. *Improbi consilium in extremum incidit malum.* (Erasm. III. 2. 73.)
 Der krůg gehet so lang zů wasser/ biß er eynmal zerbricht.
 Franck 1. 76*. Ein krůg gehet so lang ghen wasser/ biß er zu letzst zerbricht.

28. Pr. C. 47. Also menich lant so menighe zeede.
 Dic: patriae quot sunt, harum mores, scio, tot sunt.
 Tunn. 48. So manich lant, so manyge wyse.
 Sunt usus rerum totidem, quot climata mundi.
 Tunn. 98. Eyn ytlich lant holt sijne wyse.
 Quaelibet usque suos observat natio mores.
 Franck 1. 76*. Wie vil land/ so vil tand.
 Lendtlich sitlich.

29. Pr. C. 49. Alle man vriest na sijn clederen.
 Algeo plus, vestes dum plures sunt, scio, testes.
 Fr. 1. 76*. Es freurt ein ieden darnach er kleyder an hat.

**30.** Omnis homo nequam in proprio quaestu.

**31.** Nihil est quod non dici queat; hoc est: nihil esse tam absonum ab omni veritate vel aequitate, quin dici queat.

**32.** Digitus docet podicem cacare; hoc est: ignarus doctum docet.

**33.** *Saepe sub palliolo sordido sapientia.* Cicero.

**34.** Multa prudentia perit in pauperum crumena; hoc est: pauperes negligi, in quibus saepe multa prudentia est: sed negligitur paupertas, nec exercetur ad res gerendas. Nisi enim quis dives fue-

---

30. Pr. C. 56. Alle man es een dief van sijnre neeringhe.
Quisque suo quaestu fur; sicque tuo simul es tu.
Tunn. 73. Alle man eyn deyff yn syner nerynge.
Cleptes in proprio quaestu deprenditur omnis.
Franck I. 77. Wann es an eygen nutzen geht / so ist nyemandt keyn nütz.
Er ist kein narr / er ist seins vorteyls gescheid.

31. Pr. C. 57. Alle dinck laet hem segghen.
Quaevis res saeculi de se fert plurima dici.
Tunn. 75. Alle dyngen laten sych segen.
Quid tam grande foret, posset quod dicere nullus?
Franck II. 155*. Es laßt sich alles sagen.

32. Agr. 174. Der finger leret den hyndern scheissen.
Tapp. 14*. *Sus Minervam.* (Erasm. I. 1. 40.)
Der finger lernet den hindern scheissen.
Franck II. 13. Der finger leret den hindern scheissen.

33. Cicero Tusc. III. 23. 56.
Tapp. 158. *Saepe etiam est holitor valde opportuna locutus.* (Erasm. I. 6. 1).
(*Westph.*) Eth verdiruet viele wyßheit / vnder eyns armen mans heücken / oder mantel.
Franck I. 33. Es verdirbt vil weißheyt vnder eins armen mans rock.

rit, nunquam creditur prudens, neque adhibetur ad res serias et quae exigunt prudentiam. Non dissimiliter dicitur a Iuvenale in septima Satira

*Rara in tenui facundia panno.*

P. 104.

**35.** Dicunt nostri: Nullum esse mortalium, qui in sua familia et stirpe non habeat nebulones et meretrices; volentes nullam esse familiam tam generosam aut probatam, quin aliqui sint ex ea minus boni, sed nequam et homines perditi.

**36.** Proverbium est: Longos et procerae staturae raro esse sapientes, breves autem raro demissos et humiles, et rufos minus fideles.

---

34. Iuvenal. Sat. VII. 145.

Pr. C. 434. In een arms mans hooft blijft veel wijsheit versmoert. Pauperis in capite pereunt bona dogmata saepe.

Tunn. 611. In eynem armen man blijft vele wijszheyt versweghen. Saepe viri sub corde latet sapientia egentis.

Franck 1. 77. Es verdirbt vil weißheyt inn eins armen mans taschen.

35. Fabri de Werdea, n. 7. v. 17.

Agr. 346. (*Ausl.*) Es kompt wol/ das einer mit einer schwester viel schweger macht/ er mus aber den reymen nicht außwischen/ Wer huren vnnd buben nicht ym seinem geschlecht hat ec. (*sic.*)

Franck 1. 77. Wer nit hůrn vnd bůben vnder seim geschlecht hab/ der zieh ghen Nürnberg vnd wisch den reymen ab.

36. In Facetiis suis (ed. Francof. 1590) p. 15* Bobelius hunc versum memorat vulgarem: (qui est in libro Faceti p. ult.)

*Raro breves humiles vidi rufosque fideles.*

Tunn. 1266. Grote reesen synt selden geleirt. Unquam quis vidit Polyphemos arte disertos?

**37.** Est nostris in proverbio: Fatuum ex verbis cognitum iri, ollam sive vas fictile ex pulsu et sono, ex moribus autem omnem hominem.

**38.** Nullus est magistratus, quantumvis parvus, qui non suspendio dignus; hoc est: nullus est magistratus qui non abuti possit sua potentia et perperam agere.

**39.** Econtrario dicitur: Nullam potestatem esse et magistratum sine invidia. Qui enim sunt aliis praepositi, difficile est ut non multos laedant, praesertim improbos.

**40.** Aurae serenae et principi ridenti non credas: quia facile mutantur.

---

Franck 1. 77. Roter bart/ vntrewe art.
Rot bart vnd Erlin bogen/
Gerathen selten/ ist nit erlogen.
Rot haer ist entweder gar fromm/ oder gar böß.

37. Fabri de Werdea, n. 23. v. 55.
Tunn. 1260. Uth den worden kentme den geck.
Ex verbis fatuum, ex sonitu cognoscimus ollas.
Franck 1. 77. Den vogel kent man bey seim gesang/
Vnd den hafen an seim klang.
Vnd den Esel bey den ohrn.
Den narren bey dem wort vnd zorn.

38. Agr. 290. Es ist kein ampt so geringe/ es ist henckens werd.
Franck 1. 77*. Es ist keyn ämptle es ist henckens werdt.

39. Fabri de Werdea, n. 100. v. 253.
Franck 1. 28. Glück vnd ehr ist nit ohn neider.

40. Tunn. 1269. Den claren dagen vnd lachende heren ys quaet to louen.
Ne credas Phoebi radiis, regique sereno.
Franck 1. 77*. Schönem wetter/ vnd der fürsten lachen traw nit/ dann es hat sich bald geendert.
Franck 11. 179*. Klarem himel vnd lachenden hern sol niemant trawen.

**41.** Est nostris in proverbio: Probitatem et probos homines ire et redire per omnes provincias, improbos vero transire semel, non redire.

**42.** Senes et illi qui longinquas regiones peragraverunt, per vim mentiri dicuntur a vulgo. Nam senex, de suis temporibus loquens, non potest carpi, quia nemo iuvenum eo tempore vixit. Et alter per vim mentitur, quia de regionibus loquitur, in quibus audientes fortasse nunquam fuerunt vel nunquam nominare audiverunt.

**43.** Pons Polonicus: Monachus Boemicus: Suevica monialis: Miles Australis: Italorum devotio et Alemannorum ieiunia: fabam valent omnia.

---

41. Fabri de Werdea, n. 13. v. 33.
Tunn. 1270. Vromheit wandert dorch alle lande.
It, redit, et transit probitas per climata mundi.
Agr. 21. Trewe handt gehet durch alle land/
Untrewe handt gehet hin/ kompt aber nicht herwidder.
Franck 1. 77*. Mit frommkeyt kompt man durchs land vnd wider herdurch/ mit liegen vnd triegen hindurch/ aber nit widerumb.

42. Fabri de Werdea, n. 26. v. 62.
Tapp. 227. *Deos absentes testes facit.* (Brassican. in edit. Grynaei p. 1470.)
Wer von ferrem land leügt/ der leügt mit gewalt.
Franck 1. 77*. Grosse herrn/ alten/ vnd weit gewanderten liegen mit gewalt.
Franck 11. 131. Wer liegen wil/ sol von verren landen liegen/ so kann man jm nicht nachfragen.
Der weit gewandert vnd alt/ liegen mit gewalt.

43. Franck 1. 77*. Ein Polnisch bruck/ Ein Behmischer mönch/ Ein Schwebische Nonn/ Ein Osterreichischer Kriegsman/ Wälsche andacht/ vnd der Teutschen fasten/ gelten ein bonen.

P. 105.

**44.** Pessima est avis, quae proprium nidum defoedat; hoc est: Malus est, qui vel uxorem vel propriam patriam et familiam, vel suos parentes aut sorores infamat.

**45.** Quaelibet avis ex proprio cantu dignoscitur; et Qualis avis, talis cantus.

**46.** Item: Nulla unquam avis mala bene cecinit, aut, bonum cantum edidit. Hoc dici solet in illos, qui sunt maledici aliisque detrahunt.

**47.** Non dissimiliter a Graecis in proverbio est *Κακοῦ κόρακος κακὸν ᾠόν*, id est, ***Mali corvi malum ovum.*** Inde etiam, quoniam Cuculus, quae Graece coccyx dicitur, incompositum cantum edit, dicimus ad eum, qui fatuus est: Ille pascit cuculum; vel: Ille nondum renunciavit cuculo; id est: est adhuc fatuus et stultus.

---

44. Fabri de Werdea, n. 166. v. 393.
Pr. C. 677. Tes een vuyl voghel, die sinen nest onreynt.
Vilis et ingrata volucris foedans sua strata.
Tunn. 952. Het ys eyn vuyl vogel, de sijn egen nest beschit.
Foeda suum volucris defoedans stercore nidum.
Franck 1. 78. Es ist ein böser vogel/ der jm selbst in sein nest hofiert.

45. Fabri de Werdea. n. 361. v. 789.
Tunn. 794. Mannigerley vogel singen mannigerley sanck.
Psittacus et perdix non voce loquuntur eadem.
Tapp. 113. *E cantu dignoscitur avis.* (Erasm. IV. 2. 21.)
Man höret an dem gesang wol/ was vogels er ist.
Franck 1. 6*. Den vogel kennt man am gsang/ vnd den hafen am klang.

46. Franck 1. 78. Böß vögel singen böß gesang.

47. *Graecis*. Zenob. IV. 82. Κακοῦ κόρακος κακὸν ᾠόν. Εἴρηται δὲ ἡ παροιμία ἐπὶ τῶν πονηρῶν πονηρὰ ποιούντων.

**48.** Si manet iuvenis, non tamen senex; hoc est: potest vivere et manere in vita iuvenis, attamen senex brevi morietur.

**49.** Servitia coacta non habent meritum; vel: Beneficia imperata non habent gratiam.

**50.** Homo caecus, homo miser, tametsi pretiosa sit eius vestis.

**51.** Homo a suo socio cognoscitur.

**52.** Melius est ut pueri fleant, quam senes. Optimum illud est consilium senibus, ne omnia filiis largiantur. Sic dicitur dicterio Graeco: Υἱοῖς μὴ καταθάρρει, id est, *Filiis non confide.*

---

*Cuculus.* Quae huc pertinent, explicuit Plinius XVIII. 26. 66. 2. Cf. Horat. Sat. I. 7. 28 et quae congessit Erasmus ad adagium *Cuculus* IV. 5. 88.

Tapp. 9. *Mali corvi malum ovum.* (Erasm. I. 9. 25.)
Böse raben/ böse eyer.

48. Pr. C. 122. Blijft der iongher yet, der ouder en blijft niet.
Forte manet iuvenum quis, sed nullus seniorum.
Tunn. 126. Blijfft de iunge, de alde moet steruen.
Grandaevus moritur, puero vivente per annos.

50. Pr. C. 125. Blyndt man, arm man, al hadde hi bonte cleder an.
Caecus inops dictus quamvis varius sit amictus.
Tunn. 183. Een blynt man, arm man, al hefft he bonte kleyder an.
Quam miser est caecus, tectus sit murice quamvis.

51. Pr. C. 127. By sinen gheselle kentmen den man.
Cognitus in parte sit per socium vir aperte.
Franck 1. 78. Sihe den man bey seim gesellen an.

52. Hoc dicterium est unum e Praeceptis VII Sapientum, quae collecta a Sosiade, servavit Stobaeus Floril. T. 3. 80. (in Fragm. Philos. Graec. ed. a Mullachio, Paris. 1860. p. 217.)
Pr. C. 129. Beter eest dat een kint screit dan een out man.
Quod fleat est melius puer unus quam vir adultus.
Tunn. 186. Besser dat de kynder schryen, dan der alde man.
Est satius, quam longaevum, plorare puellos.
Agr. 651. Es ist besser kinder weynen/ denn alte leut.

**53.** Melior est parva ira, quam grande damnum.

**54.** Melius est pisciculos cepisse, quam desidia omnino torpere.

**55.** Melior est avis in manu vel nido, quam decem in aëre.

**56.** Tempus fert rosas; hoc est: suo tempore omnia fiunt.

---

Tapp. 8*. *Praestat uni malo obnoxium esse quam duobus.* (Erasm. IV. 2. 36.

Es ist besser das kind weyne/ dann der vatter.

Franck 1. 78. Es ist besser die kind weynen dann du.

53. Pr. C. 130. Beter cleinen toern dan grote scade.
Ira brevis melior magnis damnis, ut opinor.
Tunn. 187. Besser ys kleyn tzoern dan grois schade.
Ira brevis melior, damnum quam ferre molestum.
Tapp. 8*. *Praestat uni malo obnoxium esse quam duobus.* (Erasm. IV. 2. 36.)

Besser eyn kleynen zorn/ dann eyn gros schade.

Franck 1. 78. Es ist besser ein kleyner zorn/ dann einn grosser schad.

54. Pr. C. 131. Beter blieck gheuanghen dan stille gheseten.
Pisciculos capere plus approbo quam residere.
Tunn. 189. Besser yst vogel geuangen, dan heel stylle gesessen.
Quam sedisse diu, praestat cepisse volucres.

55. P. C. 135. Beter eenen voghel ondert net, dan X in de lucht.
Est avis in reti melior grege quoque volanti.
Tunn. 248. Besser eyn vogel in dem korue, dan dusent in der luycht.
Sola avis in cavea melior, quam mille volantes.

Agr. 84. Es ist besser ein Sperling ynn der hand/ denn ein Kranch auff dem dache.

Franck 1. 78. Es ist besser ein spatz in der hand/ dann ein Rephůn im lufft.

Franck 11. 168. Es ist besser ein vogel im korb oder kefich/ dann tausent im luft.

56. Agr. 395. Zeyt bringt rosen.
Tapp. 202. *Annus producit, non ager.* (Erasm. I. 1. 44.)

Zeit bringt rosen.

Franck 1. 78. Zeit bringt Rosen.
Das stündlin bringts.

**57.** Dici etiam solet: Spem ponis in rosa; de illis, qui in fragili re ponunt fiduciam. Nam, ut Graecus quidam cecinit disticho pentametro:

Τὸ ῥόδον ἀκμάζει βαιὸν χρόνον, ἢν δὲ παρέλθῃ,
Ζητῶν εὑρήσεις οὐ ῥόδον, ἀλλὰ βάτον,

id est, *Rosa viget breve tempus; si autem praeterierit, quaerens invenies non rosam, sed spinam.* Ita dicit Theocritus, quod Vergilius in Bucolica sua transtulit: Αἰὼν πάντα φέρει, id est, *aevum* vel *aetas fert omnia.*

P. 106.

**58.** Ex turpi vacca turpis generatur vitulus.

**59.** Raro ventus tempestuosus sine pluvia.

**60.** Non omnes stertentes dormiunt. Alludit ad hoc proverbium: Non omnibus dormio.

---

57. *Graecus quidam.* Palladas in Anthol. Palat. XI. 53. (Anth. Gr. Jacobsii T. II. p. 336.) — *Theocritus.* Non est Theocriti hemistichium, sed Platonis; cuius Epigramma legitur in Anthol. Graec. Jacobsii IX. 51. T. 11. p. 20. — *Vergilius.* Ecl. IX. 51.
Franck 1. 78. Es ist nicht auff rosen bletter zu bawen.
Franck 1. 95*. Zeit gibt vnd nympt alle ding.

58. Pr. C. 142. Besceten coe besceten calf.
Ex vili vacca vilis vitulus generatur.
Tunn. 256. Eyne vuyle hore, eyn vuyle dochter.
Prostibulam turpis meretrix producit avaram.
Franck 1. 78. Es zeucht keyn fraw ein zeißle auß.

59. Pr. C. 786. Zelden es gheleghen groot wint sonder reghen.
Raro cadit ventus nisi cum pluvia violentus.
Tunn. 1138. Grot wynt brenckt groten regen.
Ingentem boreas violentus suscitat imbrem.
Franck 1. 78. Trüb wolcken findt selten on regen.

60. *Non omnibus dormio.* Cicero ad Fam. VII. 24. Cf. Erasm. I. 6. 4.
Pr. C. 790. Zy en slapen niet alle die snuuen.
Nare resonantes interdum sunt vigilantes.
Tunn. 917. Se slapen nycht al, do snorken vnd die ogen to hebben.
Non stertens omnis dormit neque lumina claudens.

**61.** Non omnes sancti sunt, qui delubra deorum intrant; hoc est: qui simulant probitatem, non sunt omnes sancti.

**62.** Quo plures hostes, tanto maior honor.

**63.** Quo altior mons, tanto profundior vallis.

**64.** Item: Quo altior gradus, tanto profundior casus.

**65.** Quo Romae propiores, tanto Christiani tepidiores.

**66.** Stercus quo plus commovetur et agitatur, tanto plus foetet; hoc dici solet in eos, qui aliquam in-

---

Tapp. 134*. *Vulpi esurienti somnus obrepit.* (Erasm. 11. 6. 55.)
Sie schlaffen nit alle die da schnarchen.
Franck 1. 78. Es schlaffen nit all die die augen zuhond.

61. Pr. C. 792. Zy en sijn niet alle heylich die gheerne ter kerken gaen.
Non omnes sancti, qui calcant limina templi.
Tunn. 1144. Se synt nicht al hillich de hillich schynen.
Non omnes sancti, divorum templa petentes.
Franck 1. 78. Es sindt nit alle Heiligen/ die in aller heiligen kirchen gehn.

62. Pr. C. 796. Zo meer viande so meer eeren.
Plus quis honoratur, hostis dum multiplicatur.
Tunn. 1146. Wu mer vyende, wu mer eer.
Quo plures victi, fit eo laus pulchrior, hostes.
Franck 1. 78. Ye mehr feind/ ye mehr ehr.

63. Pr. C. 797. Zo hogher berch so dieper dal.
Si mons sublimis, profundior est tibi vallis.
Franck 1. 78. Ye hoher berg/ ye tieffer thal.

64. Pr. C. 803. Zo hogher graet, so swaerder val.
Si gradus est altus, nocet ergo magis tibi saltus.

65. Pr. C. 798. Zo nader den paeus, so quader kersten.
Vita peiores sunt qui Papae propiores.
Tunn. 1069. Jo neger Rome, io quader Christen.
Romae habitans curat nihili mandata Tonantis.
Franck 1. 78*. Ye näher Rom/ ye böser christen.

66. Pr. C. 799. Zo men den drec meer ruert, so hi meer stinct.
Res satis est nota: Foetent plus stercora mota.

famiam incurrerunt, quorum dedecus tanto notius fit, quanto plus tractatur.

**67.** Silentium optimum; nam, ut Bias ait, Καλὸν ἡσυχία, id est, *Pulchrum taciturnitas*, et Palladas:

Ἡ μεγάλη παίδευσις ἐν ἀνθρώποισι σιωπή,

id est, *Magna eruditio est inter homines silentium.*

**68.** Rumor multa mentitur.

**69.** Ex sola scintilla conflagrat saepe tota domus; hoc est: ex minimis rebus saepe grandis iactura oritur.

---

Tunn. 1147. Jo me den dreck mer roret, io he mer stincket.
Quo mage vertatur, tanto plus sordet, oletum.
Tapp. 165*. *Movere Camarinam.* (Erasmus I. 1. 64.)
(*Westph.*) Man sall den dreck nicht rören/ he stincket anders.
Want ye mer man den dreck röret/ ye mer he stincket.
Fr. 1. 78*. Ye mehr man den dreck rüttlet/ ye mehr stinckt er.

67. *Bias.* Inter Periandri dicta refertur a Diogene Laertio I. c. 7. s. 97, item a Demetrio Phalereo in VII Sapientum Apophthegm. quae servavit Stobaeus Floril. T. 3. 79. (in Fragm. Philosoph. Graec. ed. a Mullachio, p. 215.)
*Palladas.* Anthol. Palat. X. 46. (Anthol. Gr. Jacobsii T. II. p. 293.)
Pr. C. 800. Zwighen best.
Nil melius vere quam cum ratione tacere.
Tunn. 1148. Swijgen ys dat beste.
Quid melius, clausisse suo quam tempore labra?
Tapp. 119. *Silentii tutum praemium.* (Erasm. III. 5. 3.)
Schweigen ist kunst/ klaffen bringt vngunst.
Franck 1. 78*. Schweigen ist für vil vnglück gůt.

68. Pr. C. 730. Van horen segghen liechtmen vele.
Quod male mentitur, audita loquens, reperitur.
Tunn. 1079. An horen seggen luchtme vele toe.
Plurima mentitur solum qui audita revelat.
Franck 1. 78*. Man můß die leut reden lassen/ gens könnens nit.

69. Iesus Sirach XI. 34. (*Schulze* n. 151.) Epist. Iacobi III. 5.
Pr. C. 731. Van eender voncken bernet een huys.
Sola scintilla perit haec domus aut domus illa.

**70.** Multa interrogans fit ingratus.

**71.** Coelo cadente ollae veteres frangentur omnes.

**72.** Quid nocet latratus canis, si non mordeat.

**73.** Quid pectunt, qui non habent capillos?

**74.** Concilia te vicinis tuis.

---

Tunn. 1080. Eyn kleyne funcke verbrent wal eyn groet huys.
Totam saepe domum tenuis scintilla perurit.
Agr. 156. (*Ausl.*) Ein klein fewer entzündet ein grossen wald.

70. Pr. C. 734. Vele vraghens onweert sere.
Saepe fit ingratus qui quaesitare paratus.
Tunn. 1083. Vele vragen vnwerdt seer.
Multa rogans, blandeque loquens, ingratus habetur.

71. Pr. C. 737. Valt den hemel, so en blijft nerghent pot heel.
Olla cadente polo vetus omnis frangitur illo.
Tunn. 1015. Veelt de hemel, so blift nicht eyn heel potte.
Nulla ruente polo vetus olla maneret et arbor.
Franck 1. 78*. Wann der himel fellt/ so würdt er all alte häfen zerschlagen.

72. Pr. C. 746. Wat scaet shonds bassen die niet en bijt?
Si non morderis, cane quid latrante vereris?
Tunn. 1271. Hundes blecken hindert nummande.
Cui latratus obest catuli mordere negantis?
Tapp. 39. *Canes timidi vehementius latrant.* (Erasm. III. 7. 100.)
Die hund die vil bellen/ beissen nit.
Franck 1. 78*. Es schadt nicht wann die hund bellen/ wann sie nur nit beissen.

73. Fabri de Werdea, n. 168. v. 399.
Pr. C. 749. Wat gaen sy kemmen, die gheen haer en hebben?
Quid pexant illi quibus absunt fronte capilli?
Tunn. 1021. De keimen sych to vorgeues, de nyen haer en hebben.
Quid pectunt sese, quibus haud in fronte capilli?

74. Tunn. 1025. Het gae dy ouel offt wal, blijff bij dynen naberen.
Sis miser aut felix, vicinos desere nunquam.
Franck 11. 36. Mit nachbaurn sol man sich leiden.

**75.** Dici item solet: Bonum est erigere dumos cum vicinis; nam, ut Hesiodus dicit, *πῆμα κακὸς γείτων*, id est, *damnum*, *malus vicinus; tantumque*, ut idem dicit, *bonus*, *magna utilitas. Sortitus est honorem, qui sortitus est vicinum bonum.*

P. 107.

**76.** Hostis hosti raro bene loquitur.

**77.** Pro veteri debito accipimus stramen avenae.

**78.** Omnes cupimus senium: cum venerit, odimus.

**79.** Surdis frustra canitur: nec asinus cithara gaudet.

---

75. Hesiod. O. et D. 346.
Πῆμα κακὸς γείτων, ὅσσον τ' ἀγαθὸς μέγ' ὄνειαρ.
Ἔμμορέ τοι τιμῆς, ὅς τ' ἔμμορε γείτονος ἐσθλοῦ.
Agr. 589. Mit den nachbawren hebt man den zaun auff.
137. Ein guter nachbar ist ein edel kleinod.
Tapp. 115*. *Non absque Theseo.* (Erasm. I. 5. 27.)
Mit den nachbauren hebt man die zeün/ oder die scheüren vff.
Franck 1. 78*. Es ist gůt mit nachbaurn scheurn auffrichten.
Es ist nicht vber ein bősen nachbaurn.

76. Pr. C. 766. Viants mont sprect selden goet.
Os hostis raro loquitur bona non sibi caro.
Franck 1. 78*. Feinds mund redt niemandt wol.

77. Pr. C. 770. Voer oude scout nemtmen hauer.
Debita si vetera sint hinc capiatur avena.
Tunn. 1046. Vor olde schult nymptme wel hoy vnd stroe.
Stramine vel foeno solvuntur debita prisca.
Franck 1. 78*. An alter oder vngewisser schuld nimpt man haberstro.

78. Franck 1. 78*. Das alter wünscht iederman/ vnd so es kompt/ so haßt mans.
Es ist niemandt gern alt/ vnnd wil yederman alt werden.

79. Fabri de Werdea, n. 22. v. 53.
Franck 1. 2*. Was thůt der Esel mit der sack pfeifen?

**80.** Non facile aedificat sumptuosas domos amator pulchrarum mulierum: Nam maximum sumptum requirit talis tractatio.

**81.** Nihil delirius tradit esse antiquitas sene amatore; uti ego Triumpho meo Venereo optime expressi, et Phaedra Ovidiana:

*Venit amor gravius, quo serius urimur intus.*

**82.** Eadem tradit antiquitas, Senectutem non repellere solere stultitiam; hoc est: ex multitudine annorum multos nihilominus non abiicere stultitiam. In eandem sententiam dicit Menander:

*Πολιὰ χρόνου μήνυσις, οὐ φρονήσεως.*

hoc est, *Canities temporis indicium, non prudentiae.*

**83.** Et alio proverbio dicimus: Senes, si convaluerint in stultitia, multo esse aliis stultis stultiores.

---

80. Fabri de Werdea, n. 17. v. 41.
Franck 1. 78*. Bůler bawen selten hohe heußer.

81. *Antiquitas.* Menander Monost. 90.
*Γέρων ἐραστὴς ἐσχάτη κακὴ τύχη.*
Ceterum eandem sententiam Bebelius in carmine quodam ad finem libri secundi Facetiarum p. 86* hoc expressit versu:
*Sunt furiosi etenim cuncti in amore senes.*
*Ovidius.* Heroid. IV. 19. — Adde Amor. I. 9. 3.
*Quae bello est habilis, Veneri quoque convenit, aetas:*
*Turpe senex miles, turpe senilis amor.*
Fabri de Werdea, n. 47. v. 119.

82. *Menander.* Monost. 705.
Fabri de Werdea, n. 74. v. 187.
Agr. 674. Alter schadet zur torheyt nicht.
Tapp. 28. *Lupus pilum mutat, non mentem.* (Erasm. III. 3. 9.)
Das alter schadet zur torheyt nit.
Franck 1. 78*. Es hilfft keyn alter für torheyt.

83. Franck 1. 78*. Alt narreu so sie gerathen / sind besser narren dann andere narren.

**84.** Difficillima dicitur esse custodia mulierum: adeo ut mille pulices ex proverbio facilius contineantur in uno loco, quam castitas unius mulieris pravae et libidinosae.

**85.** Ille audit gramina crescere; dicitur in eos, qui sibi prudentissimi videntur.

**86.** Si vis domum tuam puram et immaculatam habere, caveas a columbis et sacerdotibus.

**87.** Dicitur item, Non recipiendos in domum: iuniorem sacerdotem, vetulas simias, et feras immansuetasque ursas.

**88.** Quod momordit vel presbyter vel lupus, dicitur insanabile; quod morsus lupi letiferi sint, et puellae a sacerdotibus corruptae raro ad continentiam reducantur.

---

84. Tunn. 1277. Horen sijnt quaet to waren.
Difficilis nimium turpis custodia lenae.
Franck 1. 27. Weiber hůten. Einer wannen vol flöh hůten.

85. Tapp. 34*. *Scit quomodo Iupiter duxerit Iunonem.* (Erasm. IV. 4. 23.)
Er hőrt auch das graß wachsen.
Fr. 1. 78*. Er hőrt die flöh hůsten / das graß wachsen.

86. Tunn. 1275. De syn huys wil hebben reyn, de hode sych vor papen vnd duuen.
Cui mundata domus, mysten pellatque columbas.
Agr. 320. Wer wil haben eyn reynes hauß / der laß Pfaffen / Münch vnd tauben drauß.
Franck 1. 79. Wer sein hauß wil habenn sauber / hůt sich vor pfaffen vnd tauben.

87. Franck 1. 79. Alt affen / Jung Pfaffen / Vngezempte bern / Sol niemandt in sein hauß begern.

88. Tunn. 1278. Het is quaet to helen dat der wullef offt pape bijt.
Presbyteri atque lupi dens insanabilis extat.
Franck 1. 79. Was ein wolff odder ein pfaff anwendt / das laßt nit nach / vnd thůt selten gůt.

P. 108.

**89.** Dicitur a nostris: Tempus habere honorem; hoc est: optimum esse et honorificum quaeque suo tempore fieri. Inde optime dicit sapientissimus ille philosophus et fabulator Aesopus Phrygius: Πᾶν τὸ *παρὰ καιρὸν δρώμενον ἐπονείδιστον*, id est, *Omne extra tempus factum reprehensibile.*

**90.** Audivi olim a sene dici, qui me ad cultum divinum hortabatur: Noli peccare, Deus videt, Angelus adstat, Diabolus accusat, Mors minatur, et Inferi cruciant.

**91.** Oculus domini facit equos pingues; hoc est: bene procedit res familiaris et crescit, si dominus curam habuerit. Hinc optime praecipit Chilon: Τῆς *ἰδίας οἰκίας προστάτει*, id est, *Propriae domui praesis.*

---

89. *Aesopus.* Fabul. Planud. 78.
Fabri de Werdea, n. 28. v. 72 et n. 56. v. 143.
Tunn. 1064. De tijt hefft eer.
Omnia tempus habent; conservat tempus honorem.
Agr. 393. Zeyt hat ehre.
Franck 1. 79. Zeit hat ehr.

90. Tunn. 1279. Wyl nicht sundigen, Godt suydet.
Ipse cave pecces, cernit Deus, angelus astat.
Franck 1. 79. Biß fromm/ Got sihets.

91. *Chilon.* Huius nomine hoc praeceptum retulit Demetrius Phalereus in VII Sapientum Apophthegm. quae servavit Stobaeus Floril. T. 3. 79. γ. (in Fragm. Philosoph. Graec. ed. Mullachio, p. 212.) idemque significat Diogenes Laert. I. 3. 70. ubi Chilonem facit docentem *Μανθάνειν τῆς αὐτοῦ οἰκίας προστατεῖν.*
Fabri de Werdea, n. 86. v. 217.
Pr. C. 387. Heeren oghen maken schone peerde.
Lux domini pulchrum facit ornatumque caballum.
Ex visu domini fit pulchritudo caballi.
Tunn. 574. Heren oughen maechen schone perde.
Ex domini visu celeris fit forma veredi.
Franck 1. 18. Des herrn auge macht das vihe feyßt.

**92.** Coactus amor et rubor faciei frictus manibus, nihil valent neque durant.

**93.** Omnis annulatus, aut stultus aut praelatus; ut ita loquar cum vulgo: aut aliquando utrumque, ut dixit Magister Iacobus Hesso ad quemdam abbatem.

**94.** Nulli consulendum est, (ut volunt seniores nostri) ducere uxorem, transmarinam facere peregrinationem et sequi militiam: quoniam eorum eventus dubius est et incertus.

**95.** Homo non est ex fronte solum diiudicandus; hoc est: non possumus hominem cognoscere solum ex rebus externis et facie: quid enim in animo eius lateat, nescimus: multi enim, summam pravitatem occultantes, summam probitatem effingunt in facie. Idem dicit Iuvenalis in secunda Satira:

*Fronti nulla fides.*

**96.** Velox consilium saepe dolor ac poenitentia sequitur; quare *omnia, priusquam aliquid statuas, libranda sunt*, ut dicit Apuleius.

---

92. Fabri de Werdea, n. 57. v. 145.
Pr. C. 113. Bedwonghen liefde ende gemaecte verwe gaen zaen af.
Decrescit factus color atque amor ipse coactus.
Tunn. 194. Gegolden leiffde vnd roede duren nicht lange.
Emptus amor, vultusque rubor durare nequibunt.

93. Tunn. 134. De rynge dragen, synt gecken off prelaten.
Annulum (l. Annellum) gestans est stultus sive decanus.

95. *Iuvenalis* Sat. 11. 8.
Fabri de Werdea, n. 123. v. 303 et n. 183. v. 429.
Agr. 27. Man sol ein nicht halten / wie man yhn ansiet.
Tapp. 158. *Saepe etiam est holitor valde opportuna locutus.* (Erasm. I. 6. 1.)
Man soll eynen nit halten / wie man jn ansihet.

96. *Apuleius.* In huius scriptis istam sententiam non meliori suc-

**97.** Caeci hoc vident: Lapides loquuntur: Canes in macello produnt: Hoc tympanis pueri canunt; dicitur de re manifesta.

**98.** Non omni spiritui credas. Pittacus: Μὴ πᾶσι πίστευε, id est, *Ne omnibus crede*. Pro eodem Menander:

Μὴ πάντα πειρῶ πᾶσι πιστεύειν ἀεί,

id est, *Non omnia conare omnibus credere semper*.

---

cessu quaesivi quam Gesnerus in Novo linguae et erudition. Romanae thesauro v. *libro*. Melius decuerat citari notissimum illud, quod inter Publilii Syri sententias refertur:
*Deliberandum est diu, quod statuendum est semel.*

Franck I. 79. Sähem rath volgt rew vnd leyd.

97. Tunn. 945. Dat seyt wal eyn blynde.
Vel caecus videat qui nullo lumine gaudet.

Agr. 165. Es wissen die kinder auff der gassen.

Tapp. 17. *Lippis et tonsoribus notum*. (Erasm. I. 6. 70.)
Es weyß niemandt/ dann die jungen kinder vnd alten leut.

» 18*. *Vel puero perspicuum*. (Erasm. II. 1. 42.)
Es wissen auch die kinder vff der gassen dauon zu singen.

Franck II. 15. Die genß gagen dauon.
Es bellens die hunt in der stat.
Es weyß niemand dann iederman.

Franck II. 15*. Es wissen auch die kinder auff der gassen dauon zu singen.

98. *Pittacus*. Thaletis nomine hoc praeceptum Demetrius Phalereus retulit inter VII Sapientum Apophthegmata, servata a Stobaeo Floril. T. 3. 79. δ. (in Fragm. Philosoph. Graec. ed. a Mullachio, p. 213.) — *Menander*. Monost. 335.

Epist. I. Iohannis IV. 1. (*Schulze* n. 293.)

Pr. C. 494. Men en sal alle gheesten niet ghelouen.
Omni spiritui tu semper credere noli.

Tunn. 724. Men sal allen geisten nicht louen.
Omni spirituum nolito credere voci.

Agr. 22. Du solt allen geistern nicht gleuben.

**99.** Sancti non loquuntur, sed vindicant.

**100.** Lupi nullum terminum comedunt; dicitur in illos, qui multa debita contrahunt, et omnia mercantur si terminum solutionis (non promptam pecuniam dantes) impetrant.

P. 109.

**101.** Lupi nullam hiemem comedunt; dicitur in hiemem, quae solito calidior aliquod tempus durat, quoniam frigus solitum, quacunque id hora veniat, afferat.

**102.** Campus habet oculos, silva aures; dicitur quod nihil faciamus in silvis et campo (ubi homines esse possunt) quod occultum esse volumus.

**103.** Quatuor pervertunt animi iudicium:
Amor, avaritia, odium, ebrietas.

**104.** Quatuor opera tyranni:
Bonos destruunt, pauperes odiunt, malos extollunt, virtutes evertunt.

**105.** Haec tria sunt contraria, ut quidam versificatus est:

---

99. Franck 1. 79. Die heiligen reden nicht/ sie rechen aber sich nit destersweniger.

100. Franck 1. 79. Die wolff fressen keyn zil.

101. Franck 1. 79. Die wolff fressen keyn winter.

102. Tapp. 28*. *Sub omni lapide scorpius dormit.* (Erasm. I. 4. 34.)
Der busch hat oren/ das veld hat augen.
Franck 1. 79*. Das feld hat augen/ die winckel vnd wäld orn.
Franck 11. 20*. Der wald hat ohrn/ das feld augen.

103. Fabri de Werdea, n. 310. v. 637 et n. 329. v. 725.
Franck 1. 79*. Vier ding blenden das gemůt:
Lieb/ haß/ geitz vnd trunckenheyt.

105. *Quidam.* Hoc distichon, in Cod. MS. sec. XV, qui Heidelbergae servatur (Salmansweil. HS. n. 500), a se repertum,

*Cattus cum mure, duo galli simul in aede,*
*Et glores binae, vivunt raro sine lite.*

**106.** Quatuor tyrannum pellunt et regnare impediunt: Civium concordia, divitum copia, prudentum consilium, et potentum audentia.

**107.** Quatuor in paupertatem incidunt:
Prodigus, gulosus, piger, rixosus.

**108.** Quatuor facile acquirunt amicos:
Largi, mites, potentes, affabiles.

**109.** Quatuor maxime cupiunt mulieres:
Amari a pulchris iuvenibus, pollere plurimis filiis, ornari pretiosis vestibus et dominari in domibus.

**110.** Haec quatuor pervertunt omnia iudicia.
*Pinguia dona, odium, favor et timor exitio sunt*
*Iudiciis, per quae iudex corrumpitur omnis.*

---

publicavit Mone in Anzeiger f. Kunde des deutsch. Mittelalters, 3er Jhrg. (1834) p. 31. 7.

Franck 1. 79*. Drei ding findt nimmer eins im hauß/
Zwen hanen/ die katz mit der mauß.
Die schwiger iagt die schnůr auß.

106. Franck 1. 79*. Vier ding vertreiben einn Tyrann:
Der Burger eynigkeyt/ vil man/
So recht zusamen setzen thůn.
Der weisen rath gehört auch daran.
Vnd sos der mechtig wagt gar kůn.

107. Franck 1. 79*. Vier ding lassen dir armůt zletz/
Verthon/ faul/ fressig/ habermetz.

109. Franck 1. 79*. Vier ding wöllen all weiber hon/
Vil kind/ groß gůt/ vnd schöne man/
Herschen im hauß vmb můssig gon.

110. *Pinguia dona* cet. Ex quonam poeta hoc distichon sumptum sit, indicare non potui.

P. 110.

**111.** Aliud.

Vulnus vetus non est resecandum, vel, rursus aperiendum; hoc est: vetera odia non sunt resuscitanda.

**112.** Aliter dicitur: Veterem cicatricem non esse refricandam.

**113.** Dicitur item: Vetera vulnera non facile sanantur omnino; hoc est: vetus odium facile resumitur.

**114.** Aliud.

Nemo est cui non dulcis honor. Ad hoc dicit Tullius: *Omnes laudis studio trahimur, et optimus quisque maxime gloria ducitur.* Et Persius Satira prima:

*An erit qui velle recuset*
*Os populi meruisse?*

Et Valerius Maximus: *Nulla est tanta humilitas, quae dulcedine gloriae non tangatur.*

---

Tunn. 1280. Haet, drunkenschap, gunste vnde golt corrumperen dat recht.
Iudicium frangunt odium, ebrietas, favor, aurum.
Franck 1. 79*. Vier ding verkeren alle gericht/
Gab/ haß/ gunst vnd forcht sollen nicht.

111. Franck 1. 79*. Schlaffend hund sol niemandt wecken.

112. Tapp. 193*. *Refricare cicatricem.* (Erasm. I. 6. 80.)
Die alten schaden sol man nit wider auffkratzen.

113. Pr. C. 581. Oude veede wort lichteliiken verniewet.
Lites praeteritae facile fiunt renovatae.
Tunn. 823. Olt kijff vorheuet sich balde.
Lites praeteritae facile renovantur et ira.
Tunn. 1094. Olde wunden open sich weder lichuerdich.
Prisca recrudescunt facile mihi vulnera crede.
Franck 1. 87. Alt feindtschafft würt offt new.

114. *Cicero* pro Archia c. 11. 26. — *Persius* Sat. I. 55. — *Valerius Maximus* VIII. 14. 5.

**115.** Aliud.

Dandum est, ut cras ipsi non egeamus. Ita dicit Seneca de Beneficiis: *Dabo egenti, sed non ut ipse egeam: succurram perituro, sed non ut ipse peream.*

**116.** Aliud.

Fortuna est rotunda; hoc est: inconstans est et facile mutatur. Ita dicit Cicero libro secundo de Natura Deorum: *Fortuna amica varietati, constantiam respuit.* Similiter Menander:

Στρέφει δὲ πάντα τὰν βίῳ μικρὰ τύχη,

hoc est: *Permutat autem omnia in vita parva fortuna.*

**117.** Aliud.

Qualis homo, talis sermo. Huic suffragatur Menander:

Ἀνδρὸς χαρακτὴρ ἐκ λόγου γνωρίζεται,

id est: *Viri character ex sermone dignoscitur.*

---

Fabri de Werdea, n. 366. v. 799.

Franck 1. 79*. Ehr vnd gelt/ treibt alle welt.
Gelt vnd die eitle ehr/
ist ein vrsach aller leer.

115. *Seneca* de Benef. II. c. 15. 1.
Tunn. 1300. Men sal so geuen, dat me ock seluen wat behalde.
Sic dandum, non ut nobis cras munera desint.
Franck 1. 80. Gib das du morgen auch zu geben habest.

116. *Cicero* de N. D. II. c. 16. 43. — *Menander* Monost. 712.
Tunn. 1301. Holt dich an dye dogede; dat gelucke ys runt.
Fidito virtuti semper; fortuna rotunda.
Franck 1. 80. Das glück ist sinwel. — Das glück rad geht vmb.
Das glück ist ein freund der vnbleiblichen ding/ vnd kan nit still stehn/ sonder des glücks rad fürt einn auff/ den andern ab.

117. *Menander.* Monost. 26.
Iesus Sirach XXVII. 8. (*Schulze* n. 165.)

**118.** Aliud.

Fama, fides, oculus non patiuntur iocum.

**119.** Aliud.

Tam acceptus es, quam scropha in domo Iudaei; dicitur de illis, qui sunt ingratissimi.

P. 111.

**120.** Aliud.

Omnis lupus magnus; hoc est: timor omnia maiora fingit.

**121.** Dici item solet: Nunquam vidi parvum lupum; diciturque de timidis.

**122.** Aliud.

Qui dehonestat mulieres, senes et sacerdotes, vel eorum famae detrahit, nunquam publicam infamiam evitabit.

**123.** Aliud.

Nunquam in senium veniet contemptor senectutis.

---

Tunn. 1302. Als dat herte dencket, so spreckt de munt.
Qualis homo, profert tales e pectore voces.
Tapp. 15. *Qualis vir, talis oratio.* (Erasm. I. 6. 50.)
Den Esel kennt man bei den oren/
Vnd bei den worten die thoren.

118. T. 1304. Gerochte, geloue vnde ogen, mogen neyn iocken lyden.
Fama, fides, oculique iocum tolerare recusant.
Franck 1. 80. Ehr/ glaub/ vnd ein aug leyden keynn schertz.

119. Tunn. 1305. He ys so wal entfangen als de soge in dat Joden huis.
Tam gratus populo, tristi quam porcus apellae.
Franck 1. 36. Ein saw in einer Juden schůl.

120. Tunn. 502. Dat geruchte ys al groter, dant in der warheit ys.
Fama quidem vero maior plerumque volucris.
Franck 1. 81. Vil jagen den bern/ nyemandt aber wil jn stechen.

122. Franck 1. 80. Der weiber/ priester/ vnd dz alter nit in ehrn hat/ den schendt got.

Ideo dicit Chilon, unus ex septem sapientibus: Πρεσβύτερον σέβου, id est, *Seniorem honora et venerare.* Multo pulcherrime dicit Phocylides:

Πρέσβυν ὁμήλικα πατρὸς ἴσαις τιμαῖσι γέραιρε,

id est, *Senem coaetaneum patris aequis honoribus venerare.*

**124.** Aliud.

Alterius litteras, crumenam et abacum ne inspicito.

**125.** Aliud.

Lusor est: aut dives, aut multum laborans, aut fur.

**126.** Aliud.

Facilius omnes aliis consilia damus, quam nobis

---

123. *Chilon.* Legitur huius praeceptum in Demetrii Phalerei Apophthegm. VII Sapientum apud Stobaeum Floril. T. 3. 79. γ. (in Fragm. Philosoph. Graec. ed. Mullachio, p. 212.) idemque videtur, quod non nominato auctore a Sosiade in VII Sapientum Praeceptis apud Stobaeum Floril. T. 3. 80. (in Fragm. Ph. Gr. ed Mull., p. 218.) sic scribitur: Πρεσβύτερον αἰδοῦ. *Phocylides* Elegiar. Reliq. v. 222.
Tunn. 1306. De den olden versmadet, selden wort he olt.
Longaevos spernens senium tetigisse nequibit.
Franck 1. 80*. Wer das alter in ehrn hat/ würt alt.

124. Tunn. 1308. Ander lude breue, budels vnd tafelen en sal me nycht an seyn.
Alterius chartas, loculum, non inspice, mensam.
Tunn. in Peroratione v. 15 (ad finem libri.)
Alterius chartas, abacum simul atque crumenam
Non animadvertas, si pius esse velis.
Franck 1. 80*. Vmb frembde brieff/ beutel oder seckel/ und geheym bůch sol sich keyner bekümmern.

125. Tunn. 1150. Eyn speler moyt syer rijck syn, offt deyff, offt vele arbedende.
Aleo vel dives, vel fur, multumve laborans.
Franck 1. 80*. Ein spiler ist entweder reich/ arbeytsam/ odder ein dieb.

126. *Terentius.* Andr.II.1.8. Cf. Erasm. Ad.I.6.68. *Facile cum valemus cet.*

ipsis; ut et Terentius dixit: *Facile omnes, cum valemus, aegrotis consilia damus.*

**127.** Aliud.

Voluntario nihil difficile.

**128.** Diescit, quandocunque Deo placuerit. Ita dicit Menander:

Θεοῦ θέλοντος κἂν ἐπὶ ῥιπὸς πλέοις,

id est, *Deo volente etiam salicum fasciculis navigarés*, vel melius: *Deo favente naviges vel vimine.*

**129.** Aliud ex carmine nostro.

*Omnibus humanis (placeat) conatibus obstat*
*Sors vaga, cunctorum vanaque vota facit.*

**130.** Aliud.

Vulpes est et lepus; dicitur de homine callidissimo et astutissimo, qui astutiam habeat vulpis, velocitatem leporis, egregiamque evadendi artem atque diverticula.

---

Tunn. 1219. Eyn kan den anderen beter raden dan sych sulues.
Rectius aegrotis, prave sibi, consulit omnis.
Franck 1. 80*. Wir könden all anderen baß rathen/ dann vns selbs.

127. Franck 1. 80*. Der will thůt vil.

128. *Menander*. Monost. 671.
Tunn. 1309. Wan Got wyl, so dagedet.
Quandocunque Deo miti placet, ecce, diescit.
Tapp. 186. *Deo volente vel vimine navigabis.* (Erasm. ?)
(*Agrippin.*) Hette ich gluck vnd gůydenn windt/ so föhre ich auch wol mit einem schottelkorff över Rhynn.
Franck 1. 80*. Wans Got gefelt/ so wirt es tag.

130. Tapp. 117. *Polypi mentem obtine.* (Erasm. I. 1. 93.)
Du můst fuchs vnd haaß sein.
Franck 1. 80*. Er ist ein fuchs vnd haß.
Er hat verstandts genůg/ wann ers wagen dörfft.
Franck 1. 87. Du můst fuchs vnnd hase sein/
weiß vnd schwartz können.

P. 112.

**131.** Mendicando nemo fit pauperior, sed ingratior. Unde Menander:

Πενία δὲ ἀγνώμονάς τε τοὺς πολλοὺς ποιεῖ,

hoc est, *Paupertas autem ingratos* vel *perfidosque, multos facit.*

**132.** Aliud.

Paupertas cum dolore fertur. Nos expressius dicimus: „Armut we thut." Menander:

Οὐδὲν πενίας βαρύτερόν ἐστι φορτίον,

hoc est, *Nullum paupertate gravius est onus.* Et alibi:

Πενίαν φέρειν καὶ γῆράς ἐστι δύσκολον,

id est, *Paupertatem ferre et senectam est difficile.*

**133.** Sic a nobis dicitur: Senectus nullo cum commodo venit; sic: „Alter kompt mit kainer tugent," id est expressius: Senectus venit sine virtute. Ad hoc dicit Menander:

Μακρὸς γὰρ αἰὼν συμφορὰς πολλὰς ἔχει,

id est, *Longum enim aevum calamitates multas habet.* Et Apollodorus: Τὸ γῆρας αὐτὸ νόσημα, id est, *Senectus ipsa morbus.*

---

131. *Menander.* Monost. 227.
Franck 1. 80*. Betlen verdirbt niemandt/ man wirdt aber sein vnwerdt.

132. *Menander.* Monost. 450. -- *Alibi.* Menander Monost. 461.
Franck 1. 80*. Armůt wee thůt.
Arm vnnd alt sein ist ein schwere bürd/ es were an eim gnůg.

133. *Menander.* Monost. 351. — *Apollodorus.* Huius verba citantur a Donato ad Terentianum *Senectus ipsa est morbus* (Phorm. IV. 1. 9.) Cf. Apollodori Carystii fragm. fab. Epidicazom. VII. in Fragm. Comic. Graec. ed. Meineke, p. 1106.
Fabri de Werdea, n. 243. v. 553.

**134.** Aliud.

Omnia postremo ad diem et lucem venient. Menander:

*Ἄγει δὲ πρὸς φῶς τὴν ἀλήθειαν χρόνος,*

id est, *Ducit autem ad lucem veritatem tempus.* Multae sunt ad hanc rem sententiae ex Gellio et aliis et Sacra Scriptura.

**135.** Aliud.

Verba nullo pretio emuntur; dicitur de fictis amicis, qui verba liberaliter dant, sed rem nullam.

**136.** Aliud.

Dicere solent apud nos homines fallaces, vel qui

---

Franck 1. 80*. Das alter kompt mit mancherley.

All tag findt sich etwas newes/ ein new vnglück/ wee biß in todt.

Drumm wirt das alter von jm selbs ein plag vnd kranckheyt genent.

134. *Menander.* Monost. 11. — *Multae sententiae*, quae huc pertinent, ab Erasmo congestae sunt ad Adagium *Tempus omnia revelat* (II. 4. 17.) in quibus sunt Sophocl. Aiac. 646. Pindar. Olymp. X. 66. Livius XXII. c. 39. 19. Seneca de Ira II. c. 22. 3.

*Gellius* haec habet N. A. XII. 11. *Alius quidam veterum poetarum, cuius nomen mihi nunc memoriae non est, Veritatem Temporis filiam esse dixit.*

Ex *Sacra Scriptura* huc referri poterunt quae leguntur apud Matth. X. 26. quibus adde Marc. IV. 22. Luc. VIII. 17. (*Schulze*, n. 207.)

Fabri de Werdea, n. 199. v. 465.

Tapp. 241. *Veritatem tempus in lucem eruit.* (Erasm. II. 4. 17.)

Die warheyt kompt ye mit der zeit an den tag.

Franck 11. 133*. Dann zuletzst kompts alles ann tag.

135. Tunn. 1313. Allene worde werden gekoefft sunder gelt.

Praeter verba nihil sine re mercatur in orbe.

Franck 1. 80*. Wort darff man nit kauffen.

verba verbis deludunt: Quid nocet bonum verbum ex falso corde?

**137.** Aliud.

Si pater meus carnifex esset et mater scortum vulgare, nihilominus, si habeo nummos, sum gratus, acceptus et honoratus.

P. 118.

**138.** Aliud.

Agri fusci, ut ita dicam, optimas dant fruges; hoc ideo dicitur, quod pulchritudo non semper lucrosa sit; eos autem vel eas saepe utiliores, quae non sunt pulchrae omnino.

**139.** Aliud.

Dum caput aegrotat, omnia alia membra dolent.

---

136. Fabri de Werdea, n. 45. v. 115 et n. 46. v. 117 et n. 202. v. 471.
Tunn. 1312. Wat hindert eyn boyrdich wordt gesprochen?
Quid nocet ex animo verbum dixisse iocosum?
Franck 1. 80*. Was schadt ein gůt wort auß eim falschen hertzen?

137. Tunn. 1314. Walkomen ys he, de gelt hefft.
Nummosus gratus, genitus sit pellice quamvis.
Tapp. 11*. *Generosus es ex crumena.* (Erasm. II. 8. 27.)
Bistu hůr oder dieb/
Hastu geldt/ so bistu lieb.
Franck 1. 81. Wer dein můtter ein hůr/ der vatter ein dieb/
noch hetstu gelt/ so werest lieb.

138. Tunn. 1315. Bruyn swaert lant drecht guet korne.
Fuscus ager fructus et farra ministrat opima.
Franck 1. 81. Braun åcker die besten.

139. Pr. C. 33. Alst hooft zweert, droeuen al die leden.
Cum doleo capite, tunc membra dolent mea quaeque.
Tunn. 66. Als dat houet kranck ys, so ys dat hele lycham kranck.
Quando caput languet, tristantur quilibet artus.
Tapp. 194*. *Piscis primum a capite foetet.* (Erasm. III. 2. 97.)
Wann das haupt kranck ist/ so trawren alle glider.

**140.** Aliud.

Cui fortuna favet, ille sponsam abducet; dicitur in potentiam fortunae, de qua nunc plura diximus.

**141.** Aliud.

Nihil supra bonam valetudinem. Menander:

Οὐκ ἔσθ' ὑγιείας κρεῖττον οὐδὲν ἐν βίῳ,

id est, *Non est valetudine*, vel *sanitate*, *praestantius aliquid in vita.*

**142.** Aliud.

Felix est, qui est sine tentatione. Menander:

Τὸ ζῆν ἀλύπως ἀνδρός ἐστιν εὐτυχοῦς,

id est, *Vivere sine tristitia viri est fortunati.*

**143.** Bonum est nihil negotii et rixarum habere cum infelicibus. Menander:

Ἐπ' ἀνδρὶ δυςτυχοῦντι μὴ πλάσῃς κακόν,

id est, *In virum infelicem ne obiicias malum.* Iuvenalis:

*Curandum in primis ne magna iniuria fiat*
*Fortibus et miseris.*

---

140. T. 1292. Dempt gelucke gunt, de geit myt der bruyt to bedde.
Cui sors arridet, sponsae concumbit amicae.
Franck 1. 76*. Wer das glück hat/ fürt dbraut heym.

141. *Menander*. Monost. 408.
Iesus Sirach XXX. 15. 16.
Fabri de Werdea, n. 90. v. 231.

142. *Menander*. Monost. 509.
Agr. 206. Ich lobe ein gut hausgemach.
(*Ausl.*) Denn der ist reich/ welcher gute ruhe hat/ vnd lest yhm genügen.
Tapp. 105. *Domus recta*. (Erasm. IV. 5. 3.)
Ich lobe eyn gůt hauß gemach.

143. *Menander*. Monost. 145. — *Iuvenalis* Sat. VIII. 121.
Franck 1. 81. Es ist gůt vnglückhafftiger leut müssig gon.

**144.** Ille pediculis calceos faceret, vel indueret; dicimus de illis, qui sibi ipsis prudentissimi et acutissimi videntur.

**145.** Aliud.

Ut canis ad lunam latras; id est: frustra conaris et laboras.

**146.** Aliud.

Magnus labor est cani lectum sternere; quoniam saepius hinc inde se vertit.

**147.** Amabilem te facis, ut canis ollas frangens; dicitur ad ineptos et aliqua re invisos se facientes.

**148.** Aliud.

Cavendos esse traditur: Italum rufum, album Francigenam, et nigrum Alemannum.

P. 114.

**149.** Aliud.

Haec duodecim omne malum pariunt: Senectus sine sapientia, Prudentia sine opere, Dominatus sine famulatu, Superbia sine divitiis, Divitiae sine honore, Nobilitas sine virtute, Populus licentiosus et sine correctione, Civitas sine legibus, Potestas seu magistratus sine clementia, Adolescentia sine timore, Mulier sine pudore, Vita religiosorum sine pace. Haec, inquam, nihil omnino valent, nec ullius frugis bonae sunt.

---

144. Tapp. 34*. *Scit quomodo Iupiter duxerit Iunonem.* (Erasm. IV. 4. 23.) Er solt billich den leusen die schůch anthun.
Franck 1. 79. Er kan einer ieden lauß ein steltzen machen.

146. Tunn. 1284. Dem hunde ys quaet dat bedde maken.
Maximus est sudor dromadi consternere lectum.

148. Franck 1. 81. Hůt dich vor eim rothen Walhen / weissen Frantzosen vnd schwartzen Teutschen.

**150.** Aliud.

Si quis ad vigesimum usque annum non formosus factus fuerit, ad trigesimum robustus, ad quadragesimum prudens, ad quinquagesimum dives: ille non facile speret se post assecuturum illa.

**151.** Aliud.

Ea mulier omnibus dotibus naturae et formae praedita est, quae habeat caput ex Praga, ubera ex Austria, ventrem a Gallia, dorsum ex Brabantia, ex Colonia Agrippina alba crura et manus, pedes a Rheno, pudibunda ex Bavaria et nates ex Suevia; et sic perfecte formosa erit, quod variae sint dotes naturae variis in locis et regionibus.

**152.** Ad idem.

Haec mulier perfecte formosa erit, quae habuerit: tria dura, tria mollia, tria brevia, tria longa, tria nigra, tria alba, tria rubra. Dura sunt: duo ubera et podex seu nates. Mollia: duo manus et venter. Longa sunt: duo latera et digiti. Brevia: duo pedes et nasus. Nigra: duo oculi et cunnus. Rubra: duo genae et os seu labra. Alba: crura et cervix.

---

150. Agr. 296. Wer vor zwentzig jaren nicht hůbsch wird /
Vnd vor dreissig jaren nicht starck /
Vor viertzig jaren nicht witzig /
Vor funffzig jaren nicht reich /
An dem ist alle hoffnung verloren.

Franck 1. 81. Der in zwentzig jaren nit würt schon /
Dreissig jar nit starck vnd wol gethon /
Viertzig jar nit weiß / fünfftzig nit reich /
Der siht jm nacher nymmer gleich.

**153.** Aliud.

Dicunt nostri: Christus noster deus noluit habere fratrem; et propter hoc dicunt, quod maximae saepe discordiae et capitales oriantur inter fratres facili ex causa, dum vel in una domo cohabitant, vel super hereditate dividenda rixantur.

P. 115.

**154.** Aliud.

Dicitur in eos, quos stultos esse volumus: Si tam similis esses lepori quam stulto, iam olim esses a canibus discerptus.

**155.** Aliud.

Sub tribus istis contentiosis, praefecto pagi vel urbis, itemque domino proprio, et paraeciano, non facile sumptuosas et magnificas domos erigere possumus.

**156.** Quatuor illa revocari non possunt:

Iuventus, tempus, verbum prolatum, et virginitas.

---

153. Matth. XII. 48. Marc. III. 33.

154. Tapp. 89. *Non tam ovum ovo simile.* (Erasm. I. 5. 10.)
Wer er eynem hasen so ånlich als eynem narren/ die hund hetten yhn lang zurissen.
Franck 1. 81. Sehest eim hasen so gleich als eim narren/ du kemest nit über den marckt/ die hund zerrissen dich.
Franck 11. 73*. Were er einem hasen so enlich als einem narren/ die hunt hetten jn lengst zerrissen.

155. Pro *paraeciano* (in aliis edit. *paretiano*) scribendum erit *paroeciano;* sic scilicet vocatur is qui ex alicuius Episcopi aut Presbyteri *paroecia* est, q. d. districtus s. territorium; quae vox nunc quidem, sed minus recte, *parochia* scribitur.

**157.** Quinque sunt quae perturbant rempublicam:
Falsus iudex in consistorio, fraudulentus mercator in foro, sacerdos avarus in templo, pulchrum scortum in prostibulo, in aulis principum adulatio.

**158.** Tres displicent Deo et hominibus:
Pauper superbus, dives mendax, et senex amator.

**159.** Haec tria pervertunt regna et urbes:
Amor rei privatae, consilia iuvenum et simultas civium.

**160.** Haec sunt quae maxime homines decipiunt.
Ex nostris carminibus.

*Decipiunt multos (ut nos docuere parentes)*
*Et favor haud durans principis atque ducum:*
*Et muliebris amor: nec non Aprile serenum,*
*Labile vel folium, quod, rosa pulchra, geris.*
*Nisus et accipiter multo discrimine equusque*
*Tractantur: saepe et tessera vota negat.*

P. 116.
**161.** Fames pellit lupum ex silvis.

---

158. Iesus Sirach XXV. 3. 4. (*Schulze*, n. 162.)
160. Agr. 281. Weiber gemüt/ Herrn gunst/
Aprillen wetter vnd fedderspiel/
verkeren sich oft/ wer es mercken wil.
Franck 1. 77*. Herrn gunst/ frawen lieb/ vnd rosen bleter/
verkern sich wie Aprillen wetter.
161. Pr. C. 391. Hongher drijft den wolf uten bosche.
Quod lupus est fugiens nemus, hoc facit esuriens dens.
Tunn. 540. Hunger dryfft den wolff vth dem woelde.
Esuriem patiens silvam lupus exit opacam.
Tapp. 93. *Viro esurienti, necesse furari.* (Erasm. III. 5. 65.)
Der hunger treibt den wolff auß dem bussche.
Franck 11. 75. Der hunger treibt den wolff ins dorff.

**162.** Qui nescit prodesse, saepe tamen nocet.

**163.** Rumor non sine mendacio; vel, medium mendacium, ut alii dicunt.

**164.** Infortunati optime audiunt.

**165.** Crus sentit, dum in baculo equitamus.

**166.** Vitulus sequitur vaccam: filia matrem.

**167.** Nobilis est, qui nobiliter et honeste operatur.

---

162. Pr. C. 395. Hi hindert wel die niet ghebaten en can.
Ille nocet facile qui nescit valde prodesse.
Tunn. 546. Sy hynderen wael vake, die nicht baten moghen.
Officiunt crebro, nunquam prodesse valentes.

163. Pr. C. 398. Hooren segghen es half ghelogben.
Est medium nugae, quod ab auditu loquor ipse.
Tunn. 549. Horen segghen ys halff gelogen.
Auscultata ferens solum, mentitur aperte.

164. Pr. C. 689. Tongelucke hoort nauwe.
Aures non claudit mala sors: velociter audit.
Tunn. 962. Dat ongelucke suyt vnde hort nouwe.
Sors adversa nimis caute speculatur et audit.

165. Pr. C. 694. Tkost al been datmen tstocke rijt.
Si baculus sit equus, tunc sentiet undique vae crus.
Tunn. 965. Wan mē̃n rijt vp steuen, dat tasten die bene.
Crura dolent, si quis baculis equitaverit usque.
Franck 1. 81. Die schenkel empfindens wol / so man auff stecken reit.

166. Pr. C. 696. Tkalf volcht der koe.
Quod vaccam vitulus comitetur, mos iubet et ius.
Tunn. 967. Dat kalleff volget der koe.
Vaccam subsequitur vitulus, tonsamque bidentes.

167. Pr. C. 401. Hi es edel die edel wercken doet.
Nobilis est ille quem nobilitat sua virtus.
Nobiliter vivens et agens, haec nobilis est gens.
Tunn. 553. Edel ys he die edel wercken doet.
Quem sua nobilitat virtus, hic nobilis extat.
Tunn. 1253. Edelheit kumpt van guden wercken.
Nobilitas oritur nunquam sed fit probitate.
Tunn. 1285. Edel vnd salich ys de wael doet.
Nobilis et felix solus qui fecit honesta.

**168.** Duo viri sunt uno robustiores.

**169.** Multa sunt verba, quae non dignantur responsione.

**170.** Viles homines sunt, qui pro re vili rixantur.

**171.** Ad daemonem deterrendum horribili voce opus est; hoc est: pravi homines non facile deterrentur.

---

168. Erasm. Ad. V. 2. 30. *Uni cum duobus non est pugnandum.*
Pr. C. 703. Twee mannen sijn altoos eens mans here.
Omni fine soli dominantur ibi duo soli.
Tunn. 41. Twe moghen alle tzyt meer dan eyn.
Vincit et Alciden vegeto cum Gaspare Paulus.
Tunn. 332. Twe moghen meer dan eyn.
Non unus tantum, quantum duo, viribus audent.
Tunn. 1003. Twe manne sijnt alle wege eyns mannes heer.
Herculeos artus facile et duo vincere possunt.
Tapp. 205*. *Ne Hercules quidem adversus duos.* (Erasm. I. 5. 39.)
Zwen vermögen mehr dann eyner.
Zwen menner seind eyns mans herr.

169. Pr. C. 705. Tsijn veel woerden die gheen antwoerde en hebben.
Saepe carent multa responsis verbula stulta.
Tunn. 1004. Men sal vp alle vrage nicht antwaren.
Danda quidem non est responsio multa roganti.
Agr. 212. Es gehöret auff alle wort kein antwort.
Franck 1. 81. Ein offentlich lug / ist keyner antwort werdt.
Keyn antwort ist auch ein antwort.

170. Erasmus Ad. I. 3. 53. *De lana caprina rixatur* (ex Horat. Ep. I. 18. 11.) De morosis in amicitia, qui quantumlibet frivola de causa litem cum amico suscipiunt.
Pr. C. 706. Tsijn al katiuen, die om een luttel kiuen.
Quisquis rixatur modico, vilis reputatur.
Tunn. 1005. Het ys eyn slym mensche de kifft vmme schijtfoer.
Vilis homo lana qui corrixatur aselli.

171. Pr. C. 403. Hi moet anxtelike ghebeeren, die den duuel sal verueeren.
Se det terribilem qui vult inferre timorem.
Horrida voce sonet si quis daemonia terret.
Tunn.556. He moet greselich geberen, die den duuel wyl verueren.
Daemona pulsurus utetur voce maligna.
Franck 1. 81*. Der den teufel schrecken wil / muß laut schreien.

**172.** Mala gallina, quae vicinis ova parit.

**173.** Socrus non vult meminisse, se nurum fuisse.

**174.** Ille manet cum viro, ut lepus cum cane; hoc de timidis dicitur.

**175.** Frustra iacitur rete ante veterem cornicem; hoc est: astutos et expertos haud facile decipiemus.

**176.** Ut pater, ita filius: ut mater, ita filia.

---

172. Pr. C. 707. Tsijn quade nennen die veel buten legghen.
Est gallina mala quae vicinis parit ova.
Tunn. 1287. Het ys eyn qwade henne, die den nabers eyer brenckt
Quid gallina valet vicinis ova ministrans?
Franck 1. 81*. Es sind böß hennen die auß legen.

173. Pr. C. 709. Ten wil gheen swagher weten, dat sijn sweer gheweest es.
Non vult scire socrus, quod fuit ipsa nurus.

174. Pr. C. 415. Hi bliuet biden man als die hase biden honden.
Sic adstat socio sicut lepus ille molosso.
Tunn. 590. He steyt bij synem gesellen, als der hase bij dem hunde.
Assistit socio, veluti lepus ipse molossis.
Tapp. 77. *Aliud stans, aliud sedens.* (Erasm. III. 3. 56.)
Er bleibt bei seinen worten/ wie eyn hase bei seinen jungen.
Franck 11. 180. Er besteht bei den gesellen/ odder warhet/ wie ein hase bei den hunden/ oder bauckeln.

175. Proverbia Salomonis I. 17.
Pr. C. 417. Hi sprayt sinen net voer enen ouden craen.
Expertique senes capiuntur raro volucres.
Tunn. 592. Alde kreyen synt quaet tzo vanghen.
Annosae frustra cornici retia tendis.
Franck 1. 81*. Alt wachteln sind böß zufahen.

176. Ezechiel XVI. 44.
Pr. C. 421. Hoe die vader, so es die sone: hoe moeder, so dochter.
Filius ut patri simulatur filia matri.
Tunn. 607. Die soen slecht na dem vader, die dochter na der moder.
Est patri soboles et nata simillima matri.

**177.** Fatuus eo stultior, quo diutius vivit.

**178.** *Mollia sunt iuvenum cunctarum rostra volucrum*, ut quidam versificatus est.

**179.** Iniquissimo fert animo senectus barba trahi.

**180.** Nulla tam prava mater, quae non filiam honestam esse velit.

**181.** Non omnis, qui nos (*sic*) arridet, amicus est.

---

177. Pr. C. 423. Hoe hi langher leeft, hoe hi sotter wort.
Quamdiu is vivit, tanto plus stultior hic fit.
Quo plus superstat fatuus eo stultior extat.
Tunn. 605. Wye lenger leuet, wye he gecker wyrt.
Quo magis accrescit, tanto fit stultior amens.

178. Pr. C. 435. Jonghe voghelen hebben weeke becken.
Mollia sunt iuvenum cunctarum rostra volucrum.
Beckes exiles retinent volucres iuveniles.
Tunn. 613. Junge vogel hebben weyke snauels.
Sunt pullis avium permollia rostra tenellis.
Franck 1. 81*. Jung vögel sindt glat vmb den schnabel.
Jung vögel haben weych schnäbel.

179. Pr.C. 715. Tvergramt een ouden datmen hem trect metten baerde.
Quando senex trahitur cum barba, iure movetur.
Tunn. 1259. Het vertornet den olden, dat me en by dem baerde tuyt.
Excandent animi, trahitur si barba, seniles.

180. Pr. C. 718. Ten was nye so quaden moeder, si en hadde gheerne een goede dochter.
Quod bona sit nata sua vult mater violata.
Tunn. 1012. Het ys nyne so bosen moder, se en hedde gerne eyn guet kynt.
Omnis amat genitrix proprios bene vivere natos.
Tapp. 55*. *Etiam inter vepres rosae nascuntur.* (Brassican. in ed. Grynaei p. 1511.)
Es ist keyn so böse hůre/ sie wolt dennoch gern eyn gůt kind ziehen.
Franck 11. 56. Es ist kein so böß můtter/ sie zöh gern ein fromm kind.

181. Pr. C. 721. Ten sijn niet al vrienden die ons toe lachen.
Non est veridicus arridens quisquis amicus.

**182.** In tali flumine tales capiuntur pisces; dicitur in illos, qui sua temeritate et voluntate periculum inciderunt. Vel etiam in bonum dici potest.

**183.** Malo canem blandientem quam allatrantem; hoc est: malo pravum amicum, quam inimicum.

**184.** De caseo absumpto feles nimis sero depellitur; hoc est: priusquam periculum fecimus, providendum erat.

P. 117.

**185.** Lepus et meretrix non facile domantur.

**186.** Fama necat virum; hoc est: infamatus de aliquo crimine facile inde torquetur et damnatur.

---

Tunn. 1071. Het synt nicht al vrunde, de eynen an lachen.
Arridens blande nobis non omnis amicus.

Franck 11. 157*. Es seind nit all freund / die einn anlachen.

182. Pr. C. 437. Jn sulcken riuiere vangtmen sulcke vische.
In tali tales capiuntur flumine pisces.
Tunn. 616. Jn sulche wasser vengt men sulche vissche.
In magno magni capiuntur flumine pisces.
Franck 1. 81*. In solichen wassern fahet man solich fisch.

183. Pr. C. 438. Jc hadde lieuer den hont te vriende dan te viande.
Plus canis appeterem plausum quam ferre furorem.
Tunn. 617. Besser ys hundes vruntschap dan vnvruntschap.
Gratia malo canis mihi sit quam turbida bilis.

184. Pr. C. 723. Tes te laet kist gheseit als die kase gheten es.
Cattus de caseo tarde depellitur eso.
Tunn. 1072. Men iaget de katte to late van dem specke, want al geten is.
A petasone catus sero depellitur eso.
Franck 11. 197*. Man jagt die katz zu spat vom speck / wann er gessen ist.

185. Pr. C. 399. Hoeren ende hasen sijn quaet te temmen.
Trixque lepus fantur quod raro recte dominantur.
Tunn. 550 Hasen vnd horen synt quaet tzo tzemmen.
Et lepus et scortum nulla satis arte domantur.

186. Pr. C. 719. Tgherucht doot den man.
Sic dicunt gentes: Punit mala fama nocentes.

**187.** Haec tria vix occultari possunt: Stramen in calceo: Fusum in sacco: et Meretrix in cubiculo.

**188.** Tria sunt, quae tollunt pulchritudinem corporis: Morbus, senium et anxietas sive curae. Dicit enim Salomon Proverbiorum decimo septimo: *Animus gaudens aetatem floridam facit: spiritus tristis exsiccat ossa.*

**189.** Dicunt nostri: homines imprudentes et minus providos vel verberibus reddere debere cautiores, hoc proverbio: Stultis clava pediculi quaerendi sunt.

**190.** Est in proverbio vulgo Germanico: Leporem gaudere solo natali, et esse libenter ubi natus fuerit. Iuxta Ovidium:

*Nescio qua natale solum dulcedine cunctos*
*Ducit, et immemores non sinit esse sui.*

---

Tunn. 1013. De quade geruchte verderuen den man.
Fama virum perimit; multos infamia tristat.
Tapp. 24*. *Fures clamorem.* (Erasm. I. 2. 66.)
Das gerůcht tödtet den man.
Franck 11. 19. Das gerůcht tödt den man.

187. Franck 1. 81*. Stro im schůch/ spindel im sack/ vnd ein hůr in eim hauß/ gucken alweg herauß.

188. *Salomon. Proverb.* XVII. 22.
Fabri de Werdea, n. 385. v. 837.
Tunn. 1288. Schonheit vorgeit van sukede, sorge vnd older.
Forma perit morbo, cura, anxietate, senecta.

189. Fabri de Werdea, n. 88. v. 225.
Agr. 35. Narren sol man mit kolben lauffen.
Franck 11. 104*. Narren můß man mit kolben laußen.

190. *Ovidius* Ep. ex Ponto I. 3. 35. — *Homerus* Od. IX. 34.
Pr. C. 199. Die hase wilt altoos weder daer hi gheworpen es.
Vult lepus esse loco semper generatus erat quo.

Homerus in Odyssea:

Ὡς οὐδὲν γλύκιον ἧς πατρίδος,

id est, *Sane*, vel *tamquam*, *nihil dulcius sua patria.*

**191.** Cavendam esse volunt nostri felem, quae a fronte lingat et a tergo laedat; hoc est: cavendum ab homine qui a fronte blandus est et amicus, in absentia alios rodit.

**192.** Dicunt nostri: Si quis primo Romam proficiscatur, visurum nequam; si secundo profectus fuerit, cogniturum nequam; tertio rediturum nequam et impostorem.

---

Tunn. 1192. De hase tijet al wedder na synen leeger.
Quisque colit patriam, lepus inque cubilia tendit.
Tapp. 24. *Patriae fumus igni alieno luculentior.* (Erasm. I. 2. 16.)
Der hase wil alle zeit wider/ da er geworffen ist.
Franck 1. 81*. Wo der haß felt/ da ist er gern.
Franck 11. 19. Wo der haß geworffen ist/ da wil er sein.

191. Fabri de Werdea, n. 116. v. 289.
Tapp. 97*. *Altera manu fert lapidem; altera panem ostentat.* (Erasm. I. 8. 29.)
Es seind böse katzen/ die für lecken vnd hinden kratzen.
Franck 1. 40. Vornen leckt er/ hinden kratzt er.
Franck 11. 151*. Hüt dich vor den katzen/ die vornen lecken/ hinden kratzen.

192. Fabri de Werdea, n. 159. v. 377.
Agr. 719. Wer ein mal gen Rom gehet/ der suchet den schalck/ Wer zum andern mal hyngehet/ der findet yhn/ Wer zum dritten mal hyn gehet/ der bringt den schalck mit yhm heym.
Franck 1. 81*. Der ghen Rom zeucht/ der sücht einen schalck/ Zum andern mal findt er jn/ Zum dritten bringt er jn mit jm.

**193.** *Artes, ius, chartas, favor, aes, violentia cassant.* Hoc est: favor, pecunia et violentia frangunt omnia iura, litteras signatas et scientiam.

**194.** Dicimus item: Violentia praecedit ius; ad quod Menander concorditer dicit:

Βίας παρούσης οὐδὲν ἰσχύει νόμος,

id est, *Vi praesente, nihil potest lex.*

**195.** Multum antiquis amicis, et gladiis antiquis multum confidendum esse, putaverunt patres nostri; hos enim iam satis diu probavimus. Ancipitem autem novi amici fidem saepe cognovimus.

**196.** Bonum et dulce est dormire in cute integra: dicitur contra illos qui iurgiis et contentionibus gaudent; inde enim saepe verbera sequuntur.

P. 118.
**197.** Tria sunt quae occultata nullum fructum afferunt, in usu tantummodo valentes: Artes, pecuniae et lumina.

---

193. Franck 1. 81*. Kunſt/ brieff vnd recht/
Ward bei gunſt/ gelt/ gwalt nymmer ſchlecht.
Gewalt/ gelt vnd gunſt/
Schwecht recht/ ehr vnd kunſt.

194. *Menander.* Monost. 409 ubi nunc legitur Ὅπου βία πάρεστιν, οὐδὲν ἰσχύει νόμος sed Meinekius legendum censet: Ὅπου βία, παρ' οὐδὲν ἰσχύει νόμος.
Fabri de Werdea, n. 104. v. 261.

195. Fabri de Werdea, n. 10. v. 25.
Franck 1. 81*. Alter freund/ altes weins/ vnd alter ſchwerter ſol man ſich trôſten.

196. Fabri de Werdea, n. 31. v. 81.
Pr. C. 681. Tes goet met heelder huyt te bedde gaen.
Dormiet illaesus melius quam verbere caesus.
Tunn. 956. In heler huyt ys guet slapen.
Est sopor illaeso iucundus corpore multum.
Franck 1. 81*. Es iſt gůt in gantzer haut ſchlaffen gehn.

197. Iesus Sirach XX. 32. (*Schulze*, n. 158.)

**198.** Lupus non leporem sed lupum generat; hoc est: qualis pater est, talis erit filius. Si pater rapax, insequitur vestigia patris filius.

**199.** Ita etiam dicimus: Meretricis filiam raro dissimilem matri; iuxta hunc vulgarem versum:

*Insequitur leviter filia matris iter.*

**200.** Dicunt nostri: Mulieribus longam esse caesariem, brevem autem sensum; hoc est: instabilem animum et facile mutabilem.

**201.** Horum perpetuam discordiam voluerunt esse maiores: Corvi cum noctua; Duorum rivalium unam puellam amantium et Canum super ossa; Duorum fatuorum in una domo; et Duorum regum in uno regno.

---

Fabri de Werdea, n. 133. v. 323.
Tunn. 1289. Kunste. gelt vnd kerissen verborgen en baten nicht.
Artes quid prosunt, simul aes et lumina tecta?
Franck 1. 2. Was sol ein ingenium / gelt / reichtumb / kunst / die man nit braucht.

198. Tunn. 1291. Aert en wyl van arde nicht.
Non ursus generat leporem, neque cerva leonem.

199. Tunn. 51. De moder gifft so guden koep als de dochter.
Vendit olus mater, quanti lasciva puella.
Tunn. 256. Eyne vuyle hore, eyn vuyle dochter.
Prostibulam turpis meretrix producit avaram.
Franck 11. 153*. Die můtter gibt so gůten kauff als die tochter.

200. Fabri de Werdea, n. 12. v. 31.
Pr. C. 773. Vrouwen hebben langhe cleeder ende corten moet.
Sub longis tunicis brevis est animus mulieris.
Tunn. 1047. Wyue hebben lange cleyder, vnd eynen korten syn.
Veste sub oblonga mulieri mens brevis errat.
Agr. 203. Lange kleyder / kurtzer synn.
Franck 1. 81*. Lang har kurtzer sinn.
Lang kleyder kurtzer můt.

201. Fabri de Werdea, n. 19. v. 47.
Tunn. 1358. De kreye vnde vle synt sich entegen.
Nocte diuque gerunt cornix et noctua bellum.

**202.** Fames dicitur esse optimus cocus; gratissimos enim et sapidissimos facit cibos, quos satur fastidiret.

**203.** Omnia ad tempus certum durant; ad hoc alludit: *Nulla potentia longa.*

**204.** Omnibus amicus, cunctorum stultus cogitur esse.

**205.** Paupertas dediscit pudorem; necessitas enim nescit pudorem.

**206.** Paupertas novas vias quaerit.

---

202. Fabri de Werdea, n. 68. v. 171.
Agr. 147. Der hunger ist ein guter koch.
Tapp. 92*. *Optimum condimentum fames.* (Erasm. II. 7. 69.)
Hunger ist der beste koch.
Franck 1. 29. Der hunger ist ein gůter koch.

203. *Nulla potentia longa.* Sunt verba Ovidii Met. II. 416.
Pr. C. 63. Alle ding es een wile.
Stant modica puncta mundana negotia cuncta.
Tunn. 82. Alle dynges eyn wyle.
Omnia depereunt; nihil est durabile in orbe.
Tunn. 684. Alle dynges eyne wyle.
Omnia depereunt subito; res nulla perennat.
Franck 1. 141. Grosser gwalt/ kan nit werden alt.

204. Pr. C. 65. Alder liede vrient es alder lieden sot.
Stultus cunctorum fit quivis amicus eorum.
Tunn. 100. Aller lude vrunt ys maniger lude geck.
Multis ludibrio est, cunctis qui poscit amicus.
Franck 1. 81*. Der iedermans freund wil sein / můß iedermans narr sein.
Franck 11. 159*. Aller leut freundt/ iedermans geck.

205. Pr. C. 70. Armoede maect enscamel liede.
Ex veteri more pauper caret ipse pudore.
Tunn. 93. Schemmede vnde goede sede vorgaen dorch armoyt.
Pauperie cecidere pudor moresque probati.

206. Erasm. Ad. IV. 2. 48. *Multa docet fames* ex Graeco Πολλῶν ὁ λιμὸς γίνεται διδάσκαλος, quod in paroemiis memorat Macarius VII. 24.
Pr. C. 71. Armoede zuect nauwen list.
Paupertas cautas quaerit ubique vias.

**207.** Et: Paupertas multa experiri docet.

**208.** Item: Pauperes tenue pulmentum coquunt.

**209.** Labor vel ignem ex lapide decutit. Ad hoc dicitur: *Labor omnia vincit.*

**210.** Tot pelles vitulorum, quot vaccarum, veniunt ad forum; hoc est: tot iuvenes moriuntur, quot senes.

---

Tunn. 90. Armoit suicht nouwe lyste.
Artes atque dolum tenuis vestigat egestas.
Tapp. 122. *Paupertas sapientiam sortita est.* (Erasm. I. 5. 22.)
(*Westph.*) Nawe vnderfoeken kompt van armen luyden.
Franck 1. 81*. Armůt sůcht new weg.
Franck 11. 113*. Newe fůnd kommen von armen leuten.
Franck 11. 114. Plutus der got der reichtumb / ist ein narr / Aber die armůt ein erfinderin aller ding.

207. Pr. C. 72. Arme lieden driuen arme voere.
Pauper pauperiem per totum sustinet orbem.
Franck 1. 82. Armůt erfert vil.

208. Pr. C. 75. Arme lieden coken dunnen bry.
Pauperis est gentis tenuis puls, farre carentis.
Tunn. 85. Arme lude kocken dunne gorte.
Pertenui victu paupertas vescitur usque.
Franck 1. 81*. Arme leut / arme kůchen.

209. *Labor omnia vincit.* Vergilius Georg. I. 145.
Pr. C. 76. Arbeyt wint dat vier vten steen.
Ignis de lapide surgit mediante labore.
Tunn. 84. Arbeit wynt dat vuyr uth dem steyne.
Cuncta parit labor; e saxo labor excutit ignem.
Franck 1. 82. Fleiß wirt weiß / vnd bricht alle eiß.

210. Pr. C. 77. Also veel caluer comen huden te merct als ouder koyen.
Pelles quot pecorum venduntur, tot vitulorum.
Tunn. 1164. Der synt so vele kaleff velle vele, als koe velle.
Agnorum pelles, ovium quot emuntur ubivis.
Agr. 514. Es kommen eben souil kelberheutte zum marckt / als ochsenheutte.
Franck 1. 82. Es werden eben so vil kalbs heut / als kůw heut ghen marckt tragen.

**211.** Non omnes nubes producunt pluviam; hoc est: non omnia, quae nobis minantur periculum, nocent. Dici solet in eos, qui nobis mala minitantur.

**212.** Tam diu albus, ut ita dicam, panis et siligineus comeditur, donec niger et plebeius exoptetur; hoc est: omnium rerum est satietas. Hoc testatur Homerus in Iliade:

Πάντων μὲν κόρος ἐστὶ, καὶ ὕπνου καὶ φιλότητος,

id est: *Omnium quidem fastidium est, et somni et amicitiae.*

**213.** Nihil sine pecunia; hoc est: nisi habueris pecunias, nec nobilitas, nec scientia, aut virtus proderit.

---

211. Pr. C. 78. Alle swarken en reghenen niet.
Non stillant omnes, quas cernis in aëre nubes.
Tunn. 102. Al wolken regen nycht.
Depluit haud omnis, quam cernis in aëre, nubes.
Franck 1. 82. Es schlegt nit altweg/ wann es gleich dondert.

212. *Homerus*. Iliad. XIII. 636.
Pr. C. 79. Also langhe eetmen wit broot, dat mens bruynen begheert.
Fit quod contemptis peto nigrum panibus albis.
Tunn. 1232. De dat schone broet vor ett, de moit dat groue broet nae etten.
Qui nitidum absumpsit, laetatur pane secundo.
Franck 1. 82. Es ist keyn so gůt lied/ man würt sein můd.

213. Pr. C. 67. Al viseuase sonder ghelt.
Laudatur nummus quasi rex super omnia summus.
Pr. C. 91. Al niet sonder ghelt.
Est nihil et nihilum sine prompta pecunia totum.
Tunn. 97. Al vyse vase sunder gelt.
Quid modo laudatur, nisi nummus clausus in arca?
Tunn. 138. Al nicht sunder gelt.
Spretus erit, sine re quicunque vagatur in orbe.
Franck 1. 82. Es thůt nicht on gelt. — Es sol nicht on gelt.
Adel/ tugent/ kunst/ seind on gelt vmb sonst.

**214.** Alii dicunt: Nummus omnia efficit. Cui non dissimiliter dicit Palladas:

Χρυσὸς δ' ἀνοίγει πάντα, κἀίδου πύλας,

id est: *Aurum autem aperit omnia, etiam Inferni portas.*

**215.** Pira dum sunt matura, sponte cadunt. Hoc saepe dici audivi de virginibus, quae nubiles modo sunt, ne diutius priventur coniugio.

**216.** Si tres fuerint socii, unus cogitur aliorum esse stultus.

**217.** Omnis fructus sapit naturam suae arboris.

---

214. *Palladas.* Versus inter Menandri Monost. receptus est 538.
Fr. 1. 33. Gelt fahet got vnd dwelt. — Gelt gewint all welt.
„ 1. 117*. Gelt regiert die welt.

215. Pr. C. 92. Als die pere rijp es, valt si vanden boem.
Dum sunt matura pira sunt breviter ruitura.
Tunn. 160. Als de beer ryp ys, so velt sy gerne in den dreck.
In stercus recidunt pira, dum matura, frequenter.
Franck 1. 82. Wann die bir zeitig würt/ so felt sie.

216. Franck 1. 82. Wo drey seind/ muͦß alweg einer der narr vnder jn sein.

217. Iesus Sirach XXVII. 7. Matth. VII. 16. XII. 33. Luc. VI. 44. (*Schulze*, n. 210.) Cf. infra Adag. 451.
Pr. C. 93. Alle vrucht smaect na haren boem.
Arbor naturam dat fructibus atque figuram.
Pr. C. 299. Den appel smaect sijns booms.
Dum gusto poma, tunc pomus fit mihi nota.
Tunn. 162. Alle vruchte smaechen na erem boeme.
Naturam fructus propriae sapit arboris usque.
Tunn. 452. De wyn smaket na dem stamme, de appel na dem boeme.
Lenaeus vitem sapit et poma arboris ortum.
Franck 11. 14. Den baum kent man bein früchten.
Franck 11. 135. Das kindt schlegt nach dem vatter/ die frucht nach dem baum.

**218.** Fortuna ante et retro accedit; hoc est: si iam novercatur, nihilominus potest post nobis iterum favere.

**219.** Dum abbas apponit tesseras, ludunt monachi; hoc est: quod superiores faciunt, iure conceditur inferioribus. Illi enim nobis exemplo praeesse debent.

**220.** Lupus iam senex lacessitur a cornicibus; hoc est: animal, vel vir quantumcunque formidabilis, dum senescit et vires perdidit, contemnitur ab imbecillioribus.

**221.** Non omnis, qui minatur, mordet. Transsumptum a canibus, quorum qui magis latrant, minus laedunt et mordent.

---

218. Pr. C. 99. Also wel ist gheluck achter als voer.
Vulgo narrante bona sors est post velut ante.
Tunn. 156. Al so wal ys dat gelucke achter als voer.
A tergo bona tam, quam sors a fronte, refulget.
Franck 11. 114*. Die nachhin lachen/ lachen eben so wol als die voran.

219. Pr. C. 101. Als die abt terelinghen draecht, moghen die monicken dobbelen.
Tessero tunc licite decios abbate ferente.
T. 153. Als de abbet steyne drecht, so mogen de moncken dobbelen.
Tesserulas, monachi colludunt, patre ferente.
Franck 1. 82. Wann der abt würfel gibt/ so spilen die brůder.

220. Pr. C. 102. Als die wolf out wort riden hem die crayen.
Cornix saepe lupum non effugit inveteratum.
Tunn. 151. Als der wullef oldet, so ryden en de kraen.
Laeditur annosus lupus a cornice vetusta.
Franck 11. 164. Wann der wolff altet/ so reiten jn die kråhen.

221. Pr. C. 103. Alle dreyghers en vechten niet.
Non omnis pugnat minans qui fortia clamat.
Tunn. 150. Alle druwers en vechten nicht.
Audent Marte minus, verbis qui saepe minantur.
Franck 1. 82. Die eim trawen/ wöllen eim nicht thůn.
" 1. 75*. Hund die vil bellen beissen nit.

**222.** Arcus, qui nimis intenditur, rumpitur; hoc est: nihil compelli debet ultra vires. Dici item solet in nostris proverbiis.

**223.** Equos voluntarios, hoc est, sua sponte currentes, non nimium urgendos esse. Hoc saepe dici audivi in eos qui amicos suos nimium fatigant precibus, vel plus quam decet ab eis auxilium, pecuniam et similia extorquent.

**224.** Mors melior est quam vita homini, qui sine amicis est. Econtrario, ut dicit Menander poeta:

*Φίλους ἔχων νόμιζε θησαυροὺς ἔχειν,*

id est, *Amicos habens puta thesauros habere.*

---

222. Pr. C. 104. Alsmen den boghe te wijde spant, so berst hi gaerne. Extensus arcus rumpitur hic nimium.
Tunn. 159. Als men den bogen tzo wyde spannet, so bricht he. Intentus nimium sinuosus frangitur arcus.
Tunn. 1027. De boge te sere gerecket, verluyst syn macht. Intensus nimium vires mox deserit arcus.
Agr. 236. Wenn man die sennen am armbrust zu hart spannet / so reisset sie gern.
Franck 11. 155. Man soll den bogen nit vberspannen / noch den Esel vbergürten.

223. Fabri de Werdea, n. 34. v. 87.
Pr. C. 510. Men sal die willeghe paerden niet seer vermoeden. Sit supportatus mannus portare paratus.
Tunn. 731. Men sal den wylligen nicht to seer besweren. Sponte laborantem lassabis pondere nullo.
Tunn. 1239. Wyllige perde sal me nicht myt sporen stoten. Non opus est calcar veloci subdere manno.
Franck 1. 34. Willige roß sol man reiten / doch nit vbertreiben.

224. *Menander*. Monost. 526.
Pr. C. 115. Beter doot dan vriendeloos. Tunc mors optetur cum nullus amicus habetur.
Tunn. 177. Doet ys besser, dan leuen sunder vrunde. Emorier malit, cui nullus vivit amicus.
Franck 1. 82. Es ist besser sterben / dann on freund leben.

P. 120.

**225.** Melius est esse luscum, quam omnino caecum.

**226.** Item: Inter caecos unoculus rex est.

**227.** Eos cavendos nobis esse suasit antiquitas, quos natura signasset; hoc est: qui aliquo naturae defectu laborant.

**228.** Alii strabonum etiam societatem vitandam esse censent; de quibus ego nihil compertum habeo.

**229.** Contra futiles et loquaces.

Dicunt nostri, dum futilem et loquacem designare volunt: Illi rem committendam putarem, quam universum orbem rescire vellem.

**230.** Verba honestatis non obligant.

---

225. Pr. C. 116. Beter scheel dan blint.
Luscus praefertur caeco; sic undique fertur.
Tunn. 175. Besser scheel dan heel blynt.
Est longe caeco luscitus gratior ipse.
Tapp. 8*. *Praestat uni malo obnoxium esse quam duobus.* (Erasm. IV. 2. 36.)
**Besser schel dann gantz blind.**
**Franck 11. 7*. Besser schel dann blind.**

226. Tunn. 1360. Myt eynem ogen is en koninck manck den blynden.
Luscus rex inter caecos, et homuncio nanos.
Tapp. 152. *Inter caecos regnat strabus.* (Erasm. III. 4. 96.)
**Vnder den blinden ist der scheele künig.**
**Franck 1. 22. Vnder den blinden ist ein eynäugiger ein künig.**

227. Fabri de Werdea, n. 64. v. 159.
Tunn. 1293. Hoet vor den gennen, den Got getekent hefft.
Abstineas istis, male quos Deus ipse notavit.
**Franck 1. 82. Was Got in die natur hat zeychnet / vor dem hüte dich.**

228. Fabri de Werdea, n. 63. v. 157.

229. **Franck 1. 82. Es wer jm gůt etwas befelhen / das die gantz welt solt wissen.**

230. Fabri de Werdea, n. 175. v. 413.
**Franck 1. 82. Ehr wort binden nit.**

**231.** Qui velit ludere, debet apponere nummos; hoc est: qui velit habere lucrum, oportet ut exspectet etiam damnum. Plautus autem dicit:

*Necesse est facere sumptum, qui quaerit lucrum.*

**232.** Qui velit iocari cum aliis, oportet ut etiam secum sinat iocari.

**233.** Damna faciunt homines cautiores. Dum enim aliquis damnum in aliqua re acceperit, postea redditur multo magis providus.

**234.** Dum aliquis per imprudentiam et temeritatem aut insolentiam damnum acceperit, dicunt nostri: Habeat damnum cum sanna; quod subsannatio sequatur eum, qui fatue in aliquod damnum incidit.

---

231. *Plautus.* Asin. I. 3. 65.
Fabri de Werdea, n. 164. v. 389.
Tunn. 639. Die wedden wyl, die moet bijsetten.
Qui certare cupit, pignus deponat et aurum.
Tunn. 1294. De wyl spelen, de sette gelt vp.
Ludere deposcens, nummos apponere debet.
Agr. 120. Wer kegeln wil / mus auffsetzen.
Franck 1. 82. Wer spilen wil / setz auff.
Wer keglen wil / müß auffsetzen.
Fr. 1. 84. Der etwas gewinnen wil / müß etwas dran setzen.

232. Franck 1. 82*. Wer schertzen wil / sol auch schertz verstehn vnd vffnemen.

233. Fabri de Werdea, n. 79. v. 201.
Erasm. Ad. I. 1. 31. *Malo accepto stultus sapit.* Circumfertur et illud nostrati vulgo iactatum: *Mortaleis pudore et iactura doctiores evadere.*
Franck 1. 82*. Schaden macht weiß.
Fr. 11. 16. Es würt niemand weiß / dann mit seinem schaden.

234. Pr. C. 612. Spot ende scade mach qualic te gader.
Saepe simul iuncta male stant pariter ioca damna.
Tunn. 935. Spot, lachen, vnd schade en mogen nicht to samen.
Damna, ioci, risusque simul male congrediuntur.

**235.** Dicitur item: Risum passus et damnum.

**236.** Vetus amor non sentit rubiginem; hoc est: facile renovatur et fit novus amor vetus: hoc est: facile reconciliantur, quae olim se mutuo amaverunt. Rubigo autem res, quas invasit, perire facit.

**237.** Gaudium est miseris socios habere poenarum. Seneca in Tragoedia:

*Aequior casum tulit in procellis,*
*Mille qui ponto pariter carinas*
*Obrui vidit, tabulaque littus*
*Naufraga spargi.*

Et ut Aesopus tradit: *Ubi miser miseriorem aspicit, suam aequius miseriam fert:* Οἱ δυστυχοῦντες ἐξ ἑτέρων χείρονα πασχόντων παραμυθοῦνται.

**238.** Balbutientes plus ceteris loquacitate perstrepunt, et male cantantes plus cupiunt canere quam boni cantores. Unde Guntherus Alemannus de gestis Frederici libro primo:

*Immo etiam mos est ut plus cantare laborent,*
*Qui gravius cantant; et balbi plura loquuntur.*

---

235. Hoc proverbium Bebelius exemplo illustravit in Facetiis suis p. 54 de superstitione rusticorum agens.
Agr. 237. Das ist schimpff/ der schaden bringt.
Franck 1. 111*. Zu letzst den spot zum schaden haben.

236. Franck 1. 82*. Alte lieb rost nit.

237. *Seneca.* Troad. 1029. — *Aesopus.* Fab. Planud. 57. Convenienter Ovidius Met. XV. 493. — *Neque enim fortuna querenda Sola tua est; similes aliorum respice casus: Mitius ista feres.*
Tunn. 523. Men lijt gherne, wan men hefft eynen gesellen.
Ultro dat poenam, socio comitante, malignus.
Tunn. 741. Het ys den vnseligen eyn troest, dat de ander mede lijt.
Solamen misero, poenas dum suscipit alter.

Fuit autem Alemannus non Ligur, sed librum inscripsit Ligurinum, quod de rebus Ligurum scribat, sicut Vergilius Aeneida.

P. 121.

**239.** Vestes corrodi dicuntur a tineis, pectora curis; et invidos propria invidia consumit.

**240.** Amicae salutationes principum et regum multo sanguine emuntur; hoc est: multi, ut placeant principibus et fiant noti, in proeliis sanguinem suum effundunt. Taceo de illis qui vitam amittunt.

**241.** Equus aliquando quatuor pedum in plano cadit; dicitur in proverbio ad excusationem illorum, qui aliquando labuntur vel errant. Quod ita Versificatores nostri Scholastici descripserunt:

*Non mirere, bipes, si quando tibi cecidit pes:*
*Quadrupes in plano quandoque cadit pede sano.*

---

238. Fabri de Werdea, n. 156. v. 371.
*Guntheri* opus, quod carmine hexametro scriptum est et in decem libros divisum, prodiit Basileae per Petrum Pernam 1569, cum praefatione Phil. Melanchthonis, et deinde saepius repetitum est, ut Francof. 1582. Tubingae 1598. aliisque locis. Vid. Polycarpus Leyserus, Historia poetarum et poemat. medii aevi p. 788 sqq.

239. Fabri de Werdea, n. 81. v. 205.
Franck 1. 82*. Kleyder fressen die schaben/ Sorg die hertzen/ vnd den neidthart sein eygen neid.

241. Tunn. 1133. Het velt wal eyn pert van veer voten.
Quadrupedes quandoque ruunt, et vacca labascit.
Tapp. 236*. *Quandoque bonus dormitat Homerus.*
Es vertritt sich auch wol eyn pferdt/ das vier füsse hat/ oder eyn pferdt mit vier füssen.
Franck 1. 82*. Felt doch offt ein pferd vff vier füssen in ebnem feld.

**242.** Damnosam volunt esse nostri, virginis pauperis et indotatae formam et pulchritudinem, quippe quae a multis petatur citra legitimam Venerem; et, quod a multis petitur, difficulter custoditur, sicut dicit Ovidius:

*Foedera servasset, si non formosa fuisset;*

et alibi:

*Lis est cum forma magna pudicitiae.*

**243.** Laborandum est, et rebus necessariis studendum citra pravitatem, ut vivendum sit perpetuo: vivendum autem, tamquam cras moriaris. Quod illo tetrasticho tradit Leonhardus Clemens:

*Vixerit ut semper prudens, cumulabit opes, et*
*Ceu moriturus iam iustus ubique manet:*
*Contra, non prudens profundit parta obiturus*
*Ceu modo prava facit, perpetuo ut fuerit.*

---

242. *Ovidius.* Fast. I. 161. — *Alibi.* Heroid. XVI. 288.
Franck 1. 82*. Es ist armer jungkfrawen schad das sie schőn seind.

243. *Leonhardi Clementis*, presbyteri, aliquoties mentionem fecit Bebelius in Facetiis; ubi p. 3*. ait: *Haec Leonhardus Clemens, hospes meus Alpestris et iisdem Musis mecum incitatus, saepe mihi retulit.* cet. — In v. 3 particulam *non* inserui.
Agr. 98. Ein Christ sol erbeyten als wolt er ewig leben/ vnd doch gesynnet sein/ als solte er diese stunde sterben.
Tapp. 166. *Serere ne dubites.* (Erasm. I. 2. 41.)
Wir sollen arbeyten/ als solten wir ewig leben/ vnd leben als solten wir morgen sterben. .
Franck 1. 34. Leb als wőllestu all tag sterben/
schaff als wőlstu ewig leben.
Franck 11. 41*. Wir sollen arbeyten als wőllen wir ewig leben/ vnd sorgen oder leben als wőllen wir morgen sterben.

**244.** Amici idonei sunt iuxta viam.

**245.** Ex pellibus alienis latae corrigiae proscinduntur; hoc est: in alienis rebus liberales sumus.

**246.** Catti invalidi longius vivunt; dicitur in eos qui minus grati diu vivunt, dum optati saepe cito moriantur, nam:

*Si qua placent, abeunt: inimica tenacius haerent.*

**247.** Dum Adam agrum coleret et Eva neret, quis tunc nobilis? dicitur in illos qui nobilitate tument.

---

244. Pr. C. 775. Vrienden sijn goet biden weghe.
Visus amicorum bonus hic et ubique locorum.
Tunn. 1049. Vrunde synt guet by den wege.
Semper amicorum tenuis valet usus ubique.
Tapp. 59. *Nihil homini amico est opportuno amicius.* (Erasm. IV. 1. 75.)
Freünd sein gůt bei dem wege.
Franck 11. 57*. Freund seind gůt bei dem weg.

245. Erasm. Ad. II. 2. 88. *De alieno ludis corio.* Circumfertur apud nostratium vulgus non absimile huic proverbium, *Ex alieno tergore lata secari lora.*
Pr. C. 776. Wt vreemder huyt snijtmen breede riemen.
Scindo corrigias ex pelle tua mihi latas.
Tunn. 1050. Van eyns anderen huet, is guet reymen snyden.
Lata tibi praebent alienae cingula pelles.
Tapp. 104. *De alieno ludis corio.* (Erasm. II. 2. 88.)
(*Westph.*) Van eyns andern leder ist gůt reymen snyden.
Franck 1. 82*. Auß ander leut heut / ist gůt breyt riemen schneiden.

246. *Si qua placent* cet. Est versus Baptistae Mantuani Ecl. I. 74.
Pr. C. 777. Versenghende catten leuen langhe.
Longius invalidi vivunt saepissime catti.
Tunn. 1051. Schoruede katten leuen lange.
Longius invalidi soliti sunt vivere feles.
Franck 1. 82*. Vnnütz katzen leben lang.

247. Pr. C. 778. Wie was doe die edelman, doe Adam groef ende Eva span?
Adam fodente quis nobilior Eva nente?
Tunn. 1052. We was edel do Adam de schape hodde?
Nobilis hei quis erat, tonsas dum pasceret Adam?

**248.** Verba non implent marsupium; hoc est: non possumus contenti esse verbis, dum rebus opus est.

P. 122.

**249.** In adversis et paupertate cognoscitur amicus. Hoc testatur Ovidius:

*Donec eris felix, multos numerabis amicos;*
*Tempora si fuerint nubila, solus eris.*

**250.** Pueri sunt pueri; hoc est: pueri pueriliter faciunt.

**251.** Manus puerorum facile implentur; hoc est: facile pueris satisfacimus; vel: pueri paucis sunt contenti.

---

Agr. 264. Da Adam reutte vnd Heva span/
Wer was da ein Edelman?
Franck 1. 82*. Da Adam hackt vnd Eua span/
Wer war da ein Edelman?

248. Pr. C. 783. Veel woerden en vullen ghenen budel.
Bursa manet vacua, vox licet ampla tua.
Tunn. 1136. Vele worde en vullen des budels nicht.
Plurima non opplent nummorum verba crumenas.
Tapp. 143. *Aureos polliceri montes.* (Erasm. I. 9. 15.)
Schone wort füllen den sack nit.
Franck 1. 82*. Wort füllen den beutel nit.

249. *Ovidius.* Trist. I. 9. 5.
Iesus Sirach VI. 8—12. XII. 8.
Pr. C. 429. Jn armoeden leertmen vrienden kennen.
In paupertate, quis amicus, noscitur a te.
Tunn. 596. In der noet sal men die vrunde mercken.
Rebus in adversis vere cognoris amicum.
Tapp. 103. *Amicus certus in re incerta cernitur.* (Erasm. IV. 5. 5.)
Jn der not lernet man die waren freünd erkennen.

250. Pr. C. 443. Kinder dat sijn kinder.
Sunt pueri pueri, vivunt pueriliter illi.
Tunn. 623. Kynder doen als kyndor plegen.
Impubes pueri vivunt pueriliter omnes.
Franck 1. 82*. Kind seind kind/ wann mann es ein jar trieb.

251. Pr. C. 440. Kinders hant is schier geuolt.
Parva manus pueri modico solet illa repleri.

**252.** Illi vilis fistula satisfacit, qui amat choream ducere; hoc est: non est incitandus multum ad quod quis sua sponte pronus est. Aliter dicimus: Cuiuscunque fistulae cantus valet choream amanti.

**253.** Scurrae et meretrices vel non invitati veniunt.

**254.** Nullam puram aquam effundere; dicitur in avaros, qui nihil quod sibi utile est, aliis donant.

**255.** Ludus bonus non sit nimius. Ad hoc alludit Solon: Μηδὲν ἄγαν, id est, *Ne quid nimis.*

---

Tunn. 620. Kyndes hant ys balde gevullet.
Parva manus pueri repletur munere parvo.
Franck 1. 82*. Kinder hend sind bald gefüllt.

252. Pr. C. 425. Haer es licht ghenoech ghepepen, die ghaerne danst.
Quis leve musat herae, si prona sit ipsa choreae.
Tunn. 602. Em ys lychte genoich gepepen, die gerne danset.
Non calamos poscit gaudens duxisse choream.
Agr. 363. Wer lust zu tantzen hat/ dem mag man leicht pfeyffen.
Franck 1. 82*. Wer gern dantzt/ dem ist gůt zu pfeiffen.

253. Pr. C. 426. Hoeren ende boeuen comen wel sonder ropen.
Scurrae vel scorta veniunt bene non vocitata.
Tunn. 601. Horen vnd bouen komen wael vngebeden.
Scurra, gulo et meretrix adsunt vel non vocitati.

255. *Soloni* hoc praeceptum tribuit Demetrius Phalereus in VII Sapientum Apophthegm. apud Stobaeum Floril. T. 3. 79. β. (in Fragm. Philos. Graec. ed. a Mullachio, p. 212.) eumque significare videtur Palladas Anthol. Palat. VII 683. (in Anthol. Gr. Iacobsii T. I. p. 514.)
Μηδὲν ἄγαν, τῶν ἑπτὰ σοφῶν ὁ σοφώτατος εἶπεν.
Alii alium nominant huius praecepti auctorem, aut Thaletem, aut Pythagoram, aut Chilonem, alii denique Sodamum vel Stratodemum. Vide Diogen. Laert. I. 41, ibique Menagium. Cf. Erasm. Adag. I. 6. 96. *Ne quid nimis.*
Pr. C. 370. Goets speels mach wel te veel sijn.
Ludus saepe bonus esse potest nimius.
Tunn. 529. Des guden spyls wyrt ouch wael tzo vele.
Iucundus crebro lusus mutatur in iram.

**256.** Bonum servitium non perit omnino: praesertim quod in bonos confertur. Ita consimiliter dicit Plautus:

*Bonis quod*
*Bene fit, haud perit.*

**257.** Potus furtivus dulcis est.

**258.** Hic crescit, ut maturum hordeum; hoc est: decrescit, uti solet hordeum iam maturum.

**259.** Dici item solet in deformes: Ille crescit in pulchritudinem, uti asinus; qui quanto annosior tanto deformior.

---

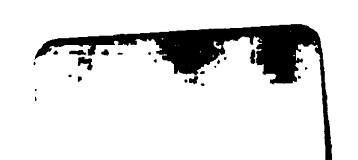
Tapp. 98*. *Hirudo nisi plena non omittit cutem.* (Erasm. II. 4. 84. ex Horat. A. P. 476.)
Wan das spiel am besten/ vnd genüglichsten ist/ so soll man vffhören.
Cf. supra Adag. 16. *Iocus dum optimus, cessandum.*

256. *Plautus.* Rud. IV. 3. 2.
Pr. C. 375. Goet dienst en bleef noyt ongheloent.
Fac bene servitium quia non perit undique gratum.
Tunn. 537. Gud deynst en blijfft nicht verloren.
Obsequium gratum non ullo deperit aevo.

257. Proverb. Salom. IX. 17.
Pr. C. 379. Ghestolen dranck es zuete.
Furtivus potus plenus dulcedine totus.
Tunn. 563. Gestoellen spijse ys alle wege suetest.
Furtivus semper victus dulcedine praestat.
Franck I. 53*. Gestolen wasser ist süß.

258. Pr. C. 409. Hi wast als die ripe gherst.
Hic homo decrescit velut hoc quod crescere nescit.
Tunn. 584. He wesset als die rijpe gerste.
Ut matura seges, viridi, sic crescit, in agro.
Tapp. 84*. *Cochleare crescit.* (Erasm. II. 2. 20.)
Er wechset als die reiffe gersten.
Franck II. 71*. Er wechst wie reiffe gersten.

259. Tapp. 239*. *Imitatur Nepam.* (Erasm. IV. 1. 98.)
Er bessert sich wie eyn junger wolff.



**260.** Quale forum, tale vectigal; hoc est: si res periculosas attentas, facile in periculum incides, et similia.

**261.** Ad auxilium Dei tuo etiam opus est labore; hoc est: frustra quis implorat auxilium Dei, nisi et ipse non desit suo labore. Ad quod Euripides alludit: *Laborantes Deus adiuvat.* Et idem: *Deus otiosis non adest.*

**262.** Tempus est tacendi: tempus loquendi est. Nam ut Menander poeta dicit:

*Οὐ δεῖ σιωπᾶν, καὶ λαλεῖν ὅπου χρέων,*

---

260. Pr. C. 693. Tot sulker merct sulcke tol.
Quale forum fuerit, vectigal tale requirit.
Franck 1. 83. Wie der marckt ist/ also ist der zol.

261. *Laborantes Deus adiuvat.* Graeca non addidit Bebelius. Videtur significari versus Euripidis:

*Τῷ γὰρ πονοῦντι χὠ θεὸς συλλαμβάνει,*

quem Stobaeus in Floril. T. 29. 34. ex huius Hippolyto citavit; ex eiusdem autem Temeno Clem. Alex. Strom., VI. 2. § 10. (p. 741. P.) Vid. Dind. in Euripid. fragm. n. 435 et 730.

*Deus otiosis non adest.* Vix dubium est quin significetur quod in Menandri Monostichis 242. legitur:

*Θεὸς δὲ τοῖς ἀργοῖσιν οὐ παρίσταται.*

quem versum, a Stobaeo in Floril. T. 30. 6. ex Sophoclis Iphigenia citatum, Dindorf. inter huius poetae fragmenta retulit n. 288.

Pr. C. 690. Tot Gods hulpe hoert arbeyt.
Es laborator et erit Deus auxiliator.
Tunn. 963. Tot Godes hulpe hort arbeyt.
Dapsilis auxilium sudanti praestat Iesus.
Tapp. 94. *Cum Minerva manum quoque move.* (Erasm. I. 6. 18.)
Helffet euch selbst/ so hilfft euch Gott.
Man muß aber händ mit anschlagen.
Franck 1. 17*. Hilff dir selbs/ so hilfft dir das glück.
Mit Got in die hend speien.
Franck 1. 22. Got hilfft vnserm fleiß.

id est: *Non oportet tacere, et loqui ubi opportunum est.*

**263.** Puer loquax, malus: quare praeceptum est Graecorum, quo dicitur: Γλώττης ἄρχε, id est: *Linguae impera.*

P. 123.

**264.** Muscae famelicae vel pulices altius infigunt aculeum; in eos dicitur, qui pauperibus inclementius sua extorquent, vel transgressores plus molestant.

---

262. *Menander.* Hac forma versus non reperitur in Menandri Monostichis. Proxime accedit v. 221.

Ἡδὺ σιωπᾶν ἢ λαλεῖν ἃ μὴ πρέπει,

quem alii aliter correxisse sibi visi sunt. Mihi quidem praeplacet legere:

Ἢ δεῖ σιωπᾶν, ἢ λαλεῖν ἃ δὴ πρέπει.

Ecclesiast. III. 7. (*Schulze*, n. 115.)

Pr. C. 684. Tes een tijt van zwighen ende een tijt van sprekon.
Nunc est silendum nunc est ratione loquendum.

Tunn. 959. Spreck vnd swych wan dat tyt ys.
Ut locus exposcit, profer vel supprime voces.

263. Non nominato auctore praeceptum hocce inter VII Sapientum Praecepta refert Sosiades ap. Stobaeum Floril. T. 3. 80. (in Fragm. Philos. Graec. ed. Mullach. p. 217.) A Cleobulo autem profectum esse Γλώττης κρατεῖν censet Demetrius Phalereus in VII Sapientum Apophthegm. ap. Stobaeum Floril. T. 3. 79. *a.* (in Fragm. Phil. Graec. ed. Mullach. p. 212.) Chilonem contra Diogenes Laertius I. 3. 69. praecipientem facit Γλώττης κρατεῖν, καὶ μάλιστα ἐν συμποσίῳ.

Pr. C. 708. Tsyn quade kinder die veel clappen.
Est puer ingratus mala qui famare paratus.

Tunn. 1006. De vele kallen, werden vnwert.
Ille fit ingratus, qui garrit multa superbe.

T. 1248. Nicht ys schenniger dan eyn veel claffer vnde houerdich.
Multiloquo nihil est deformius atque superbo.

264. Pr. C. 206. Die hongherighe vloe bijt seer.
Lendes et pulices plus mordent esurientes.

Pr. C. 396. Hongherighe vlieghen biten sere.
Multum mordentes muscae sunt esurientes.

Tunn. 547. Die hungerge vleyge bijt scharpe.
Altius esuriens infigit musca labellum.

**265.** Oratio canis non penetrat coelos; hoc est: oratio impiorum non exauditur. Econtrario, ut dicit Menander:

Εὐχῆς δικαίας οὐκ ἀνήκοος θεός,

id est, *Precis iustae exauditor deus*, vel *non nonauditor deus*.

**266.** Qui sibi malus, nulli bonus.

---

Tunn. 1186. De hungerge vleyge vnd vloe bijten scharp.
Musca pulexque magis ieiuni corpora vexant.
Tapp. 93*. *Molestus interpellator venter*. (Erasm. III. 10. 9.)
Hungerige fliegen oder mucken beissen scharff.
Franck 1. 83. Hungerige fliehen oder flöh beissen härter.

265. *Menander*. Monost. 146.
Pr. C. 397. Honds bede en quam nye te hemel.
Coelos non penetrat oratio, quam canis orat.
Tunn. 1214. Hundes bede en komen nicht to hemel.
Nulla canum penetrat summos oratio coelos.
Franck 1. 83. Hunds gebet kompt nit inn himel.

266. Iesus Sirach XIV. 5. (*Schulze*, n. 154.)
Cicero Epist. ad Trebatium (ad Famil. VII. 6.) hoc versu trochaico utitur ex Euripide converso:
*Qui sibi ipse sapiens prodesse nequit, nequicquam sapit.*
Ubi significari videtur fragmentum 930 Dind.
Μισῶ σοφιστὴν, ὅστις οὐχ αὑτῷ σοφός.
Erasmus Adag. I. 6. 20. *Nequicquam sapit*, *q. s. n. s.* Sententia vel hodie vulgo frequentissime iactata, *Frustra sapere*, *qui sibi non sapiat.*
Pr. C. 219. Die hem seluen niet en doech, en doech niemant anders.
Non valet hic alteri qui malus ipse sibi.
Tunn. 322. Wem ys he nutze de sich seluen nicht en doich.
Utilis est nulli, sibi qui mala damna ministrat.
Agr. 630. Wer yhm selbs nichts guts thut / wie solt er denn einem andern guts thun?
Franck 1. 7. Der jm selbs vnnütz / wem nütz?
Franck 11. 119*. Der jhm selbs heyloß / wes heyland wolt der sein?

**267.** Qui se laudat, malos habet vicinos. Bene ergo Menander:

Ὑπὲρ σεαυτοῦ μὴ φράσῃς ἐγκώμια,

hoc est, *Pro te ipso ne dicas laudes*, vel *praeconia*.

**268.** Vis honorari, honores alios.

**269.** Optimi natatores saepius submerguntur: Optimi scansores saepius cadunt: Audentiores saepius vulnerantur; hoc est: In omni re qui se periculis saepius exponit, saepius periclitabitur.

---

267. *Menander*. Monost. 516. — Cf. infra Adag. 577.
Erasmus Adag. II. 7. 59. *Te ipsam laudas* (ex Graeco Σαυτὴν ἐπαινεῖς ap. Zenob. V. 100.) Nunc quoque non infacete vulgus dictitat, *Malignos esse vicinos illi, qui ipse laudator sui fuerit*.
Pr. C. 221. Die hem seluen prijst heeft quade ghebueren.
Sese vicinos iactans habet undique pravos.
Tunn. 319. De sych seluen louen, de hebben qwade nabers.
Sese laudanti praesto est vicinia prava.
Tapp. 212*. *Te ipsam laudas*. (Erasm. II. 7. 59.)
**Wer sich selbs muß loben/ der hat böse nachbawren.**

268. Pr. C. 231. Die voerdeel hebben wilt, moet voerdeel doen.
Vis ut honoreris semper probos venereris.
Tunn. 404. Der vordel wyl hebben, der moet ouch vordel doen.
Fac alios adames, aliis si poscis amari.
**Franck** 1. 57. **Lieb/ wiltu geliebt sein.**
„ 1. 83. **Ehr will geehrt sein.**

269. Pr. C. 186. Die beste swemmers verdrincken meest.
Ende die meeste climmers breken den hals meest.
Saepe natatores submerguntur meliores.
Sic et scansores collum frangunt meliores.
Tunn. 306. De besten swemmers verdrinckent meist.
Optimus interdum natatorum mergitur unda.
Tunn. 304. De hogest clemmer bricht yrsten den hals.
Ardua scandentes perdunt cum pectore collum.
**Agr.** 205. **Die hohen steiger fallen gerne/**
**die guten schwymmer ertrincken gerne.**

**270.** Dici insuper solet: Qui omnia epotare vult flumina, vel tandem submergetur in uno; hoc est: qui se omnibus rebus et periculis fortunaeque rotae ingerit et committit, postremo succumbet.

**271.** Ad idem alludit: Non omnes voluptates lucrosas esse; quoniam, qui omnia attentare vult, tam damna quam incommoda exspectet necesse est.

**272.** Antiquis canibus non facile vincula iniicies; aut: Certe non facile domabis canes inveteratos. Sic indurati in criminibus et vitiis, non facile revocantur ab illis.

**273.** Hoc ego ipse didici experientia, homines, antequam perveniant ad L vel LX annos, semper velle esse iuvenes et mentiri floridam aetatem; post LX annos effuse praedicare annositatem et ultra modum senectutem arrogare. Inde enim auctoritatem a multis annis aucupari student.

**274.** Raro meliora subsecutura, dicimus de praefectis et dominis, quorum successores maiori ex parte deteriores sunt, et crudeliores praecessoribus. Proinde

---

272. Erasm. Ad. I. 2. 61. *Senis mutare linguam.* His finitimum est, quod vulgo quidem, attamen haud quaquam ineleganter dicitur, *Serum esse, canes vetulos loris assuefacere.*
Pr. C. 576. Oude honden sijn quaet bandich te maken.
Non vult annosus fore tentus reste molosus.
Tunn. 817. Olde hunde synt quaet bendich to maken.
Ora canis vetuli domitantur verbere nullo.
Tapp. 8. *Senis mutare linguam.* (Erasm. I. 2. 61.)
Alte hund seind nit gůt bendig zu machen.
Franck 1. 81*. Alt hund bőß zu bannen.
Franck 1. 87. Alt hundt findt bőß zu bendigen.

Aesopus prudenter, ut alia omnia, dicit: Τότε μάλιστα τοὺς προτέρους δεσπότας οἱ οἰκέται ποθοῦσιν, ὅταν τῶν δευτέρων λάβωσι πεῖραν, id est, *Tunc maxime priores heros*, seu *dominos*, *famuli desiderant*, *quando secundorum ceperint experientiam*.

**275.** Ululandum esse cum lupis, volunt nostri; hoc est: hominem debere se conformare cum moribus hominum, cum quibus cogitur vivere.

P. 124.

**276.** Stultos, pueros, et ebrios non esse commovendos, traditur; quoniam dicant veritatem. Quicquid enim submurmurant homines de alio sinistri, hoc illi palam efferunt.

---

274. *Aesopus*. Fab. Planud. 45.

Agr. 127. Es kömpt kein besserer.

Franck 1. 83. Es kompt selten das best hernach.

Franck 1. 51. Das best kompt selten hernach/
Es volgen ymmerzů böser tag.

275. Erasmus Collect. Adag. Veter. F°. X*. [116.] *Aut bibat aut abeat* (ex Cicer. Tusc. V. c. 41. 118.) Morale sane et ad multas res accommodabile, maxime autem, ut aut eorum quibuscum vivimus moribus obsecundemus, aut si id non libet, a consuetudine eorum recedamus. Id quod hodie a vulgo dicitur, *Collatrandum esse canibus*, *quibuscum vivere constitueris*.

Pr. C. 210. Die met woluen omgaet moeter na huylen.
Si lupus ipse lare secum debes ululare.

Tunn. 282. Der myt den wulfen ys, der moet myt en hulen.
More lupi vivent, habitantes antra luporum.

Tapp. 49. *Lex et regio*. (Erasm. I. 1. 93.)

Wer bei den wölffen ist/ der můß mit jnen heülen.

Franck 1. 46*. Wer bey den wolffen sein wil/ der můß mitt jhnen heulen.

276. Erasmus Adag. I. 7. 17. *In vino veritas*. (ex Graeco Ἐν οἴνῳ ἀλήθεια ap. Zenob. IV. 5.) Durat et hodie vulgo proverbium, *Non audiri verum*, *nisi a tribus hominum generibus*, *pueris*, *ebriis et insanis*.

**277.** Maiores nostri superbiam summopere detestati sunt, neque esse honorificam, nisi dum galea induitur et signa expanduntur et volant, ut more nostro loquar; hoc est: tunc aliquis laudandus est ex superbia, dum progrediendo in proelium primus et cum primis esse vult.

**278.** Amor occultari non potest; dicitur de amatoribus caecis, qui omnia palam habent, uti ego alibi cecini:

*Nudus et investis tantum prodire Cupido*
*Secretumque nihil gestit habere deus.*

et Ovidius: — *Quis enim bene celat amorem?*

**279.** Nostri volunt: Illum facile ditari, cui male volunt uxores et bene apes — alii dicunt, oves et equi — hoc est: cui multae uxores moriuntur, ut lucretur dotes earum, et cui feliciter apes (facile enim moriuntur quibusdam) proveniunt.

**280.** Dicunt nostri: Novam scopam bene purgare et verrere domum: sic novos servos in principio bene servire.

---

Tunn. 1296. Vulle lude, gecke, vnd kynder salme nicht tergen.
Ebriacos, fatuum et noli irritare puellos.

Franck 11. 35*. Kinder / narren / vnd voll leut sagen gern die warheyt.

277. Franck 1. 83*. Hoffart ist allenthalb sünd / sie hab dann ein helmlin auff / vnd trag ein fornen.
Inn kriegen ist alleyn hoffart ein ehr / wer sich da am höchsten auffbrüst vnd hinfür bricht / der ist der best.

278. *Ovidius.* Heroid. XII. 37.
Franck 1. 83*. Lieb laßt sich nit bergen.

279. Franck 1. 83*. Der würt leicht reich / dem die weiber übel wöllen / die ymmen vnd schaf wol.

280. Pr. C. 549. Niewe bessemme veeghen wel.
Scobit scoba bene nova singula cunctaque plene,

**281.** Nemo omnibus placet. Sic quidam versificatus est:

*Qui cunctis placeat, non credo quod modo vivat.*

Sic dicit Demosthenes: Πάντων δυσχερέστατον τὸ πολλοῖς ἀρέσκειν, id est, *Omnium difficillimum hoc scilicet multis placere.*

**282.** Pallium pendendum est contra ventos.

**283.** Aliter dicitur: Navigandum est pro ventorum flatibus.

**284.** Malum est venari cum canibus invitis.

---

Tunn. 802. Nye bessem keren wal, nye knechte arbeyden wal.
Verrit humum bene scopa recens, famulusque laborat.

Franck 1. 84. New besem keren wol.

281. *Quidam.* Non subit mihi, nec multum quaerere sustinui, quisnam significetur poetaster.

*Demosthenes.* Vix dubium est quin Bebelius hauserit ex Stobaei Floril. T. 45. [43.] 22. ubi haec inveniuntur: Δημοσθένης εἶπε, Πάντων ἐστὶ δυσχερέστατον τὸ πολλοῖς ἀρέσκειν, quae quippe verba apud Demosthenem non reperiantur. Ad sensum proxime accedunt, quae leguntur in Epist. III. § 6. (p. 1481.) Τὸ μὲν γὰρ πᾶσιν ἀρέσκειν τὸν συμβουλεύοντα καὶ τὰ κοινὰ πράττοντα ἀδύνατον.

Erasmus Adag. II. 7. 55. *Ne Iupiter quidem omnibus placet* (ex Theogn. v. 25.) Hodieque vulgo dicunt, *Neminem inveniri, qui satisfaciat omnibus.* Nam aliis alia probantur.

Tunn. 1297. Nummant kan alle man alle wege behagen.
Nemo placere potest cunctis et nocte diuque.

Tapp. 208*. *Ne Iupiter quidem omnibus placet.* (Erasm. II. 7. 55.)
Wer kans machen das es yederman gefalle?

Franck 1. 83*. Wer kan iederman recht thůn/ der můst frů auff stehen.

282. Pr. C. 507. Men sal die heuke na den wynt hanghen.
Partis erit talis toga, ventus si borealis.

Tunn. 707. Men moyt de hoyken no den wynde hangen.
Palliolum rapidis tendendum flatibus ipsum.

Tapp. 60*. *Duabus sellis sedere.* (Erasm. I. 7. 2.)
(*Westph.*) Den heücken nae dem winde halden.

Franck 1. 84. Den mantel hencken/ darnach der wind hergeht.

284. Pr. C. 511. Met onwillighe honden eest quaet iaghen.
Impromptis canibus nil venator capit ullus.

**285.** Manibus vacuis haud facile accipitrem allicis atque capis.

**286.** Indusium propius tunica.

**287.** Cum puero bonum est ludere; quibus facile imponere possumus.

**288.** Cum malis equis glaciem frangimus.

---

Tunn. 733. Myt vnwylligen hunden ys qwaet yagen.
Venatum catulos invitos ducere stultum.
Tapp. 115*. *Invitis canibus venari.* (Erasm. I. 7. 65.)
Mit vnwilligen hunden ist nit gůt jagen.
Franck 1. 16*. Mit vnwilligen hunden fahet man nicht.
Franck 1. 84. Man fahet nit vil wann man die hund zu lauffen oder jagen nőt.

285. Erasmus Collectan. Adag. Veter. F°. VII* [n. 61.] *Necesse est facere sumptum, qui quaerit lucrum* (ex Plauti Asin. I. 3. 65.) Prius damnum est faciendum ei qui lucrum cupit. Id quod vulgato proverbio dictitant, *Vacuis manibus non facile falcones revocari.*
Pr. C. 512. Met ydelre hant eest quaet hauicke locken.
Si manus est vacua, non accipitrem vocat illa.
Cum manibus vacuis nequit austor illaqueari.
Tunn. 734. Myt leydiger hant ys qwaet haueck locken.
Accipiter palma non alliciendus inani.
Franck 1. 84. Mit nicht fahet man nicht.
Mit leren henden faht man keinn falcken oder habich.

286. Pr. C. 522. Minen rock es mi na, mer theemde naerder.
Est prope sed propior mea lanea linea vestis.
Tunn. 746. Dat hemmet ys neger dan de rock.
Indusium tunica propius, fraterque nepote.
Tapp. 22*. *Tunica pallio propior.* (Erasm. I. 3. 89.)
Das hembd ist mir neher dann der rock.
Franck 11. 9. Das hembd ligt eim näher dann der rock.

287. Franck 1. 84. Es ist gůt mit kindern spilen.

288. Pr. C. 513. Met quaden gulen breectmen ys.
Peior equus glaciem frangit pedibus male mollem.

**289.** Uno crine trahitur voluntarius.

**290.** Si fur furari desistet, desistet latrare canis.

**291.** Promissio parit debitum.

P. 125.

**292.** Mensura omnium rerum optima. Ita dicit Pythagorae aureum carmen: Μέτρον δ' ἐπὶ πᾶσιν ἄριστον, id est, *Mensura autem in omnibus optima*, et Cleobulus: Μέτρον ἄριστον, id est, *Mensura optima.*

---

Tunn. 736. Myt qwaden gulen breckt me dat yes.
Acer equus glaciem pedibus confringit ahenis.
Tapp. 132. *Scindere glaciem.* (Erasm. III. 5. 95.)
Mit bösen geulen bricht man das eiß.
Franck 1. 84. Mit bösen pferden bricht man das eiß.

289. Pr. C. 523. Men toghe mi wel met enen haer daer ic gaerne waer.
Quando libens graditur, crine vir attrahitur.
Tunn. 748. Der willige ys lychtelick te trecken.
Ultroneus nutu trahitur soloque capillo.
Franck 1. 84. Man mag den willigen leicht wincken.
Mit eim härlin zöh man jn darzu.

290. Pr. C. 455. Liet die dief sijn stelen, die hont liet sijn bassen.
Si fur cessaret furari nemo latraret.
Tunn. 682. Leyte de deyff sijn stelen, de hunt leyte syn blecken.
Fure canis nullus cessanti latrat in aula.
Franck 11. 183*. Laßt der dieb seins stelens/ so laßt der hund seins bellens.

291. Pr. C. 460. Loefte maect schult.
Ius est implere promissa decentia vere.
Tunn. 676. Loefte maken schult.
Debita promissum parit et peccamina culpam.

292. *Pythagoras.* Clausulam faciunt ista verba versus hexametri, qui inter Aurea Carmina est v. 38. (in Fragm. Philos. Graec. ed. a Mullachio. p. 195.)
Μηδ' ἀνελεύθερος ἴσθι· μέτρον δ' ἐπὶ πᾶσιν ἄριστον.
*Cleobulus.* Huic sapienti hanc sententiam assignat Demetrius Phalereus in VII Sapient. Apophthegm. ap. Stobaeum Floril. T. 3. 79. *a.* (ed. Mullach. l. c. p. 212.) et Diogen. Laert. I. 93. itemque Ausonius Lud. Sept. Sap. VII. 1.

**293.** Omnis homo debet temeritati ludibrium.

**294.** Aliter: Stultitiae calceos cogitur conterere omnis homo; dicitur in senes amatores, qui se in adolescentia continuerunt adeo, ut fortuna reposcat ex omni homine ad tempus stultitiam; ut dicit vulgus.

**295.** Stulti non indigent tintinnabulis; quoniam facile ex moribus cognoscuntur.

**296.** Taurus revertetur taurus, etiamsi Parisios ducatur.

---

*Cleobulus ego sum, parvae civis insulae,*
*Magnae sed auctor, qua cluo, sententiae*
*Ἄριστον μέτρον, quam dixisse existimant.*

Erasmus Collectan. Adag. Veter. F°. 1* [n. 6.] *Dimidium plus toto.* Haec primum ab oraculo profecta sententia adeo in proverbium abiit, ut a nullo philosopho, nullo poeta non fuerit celebrata: quin hodie quoque nemini non est in ore, *Omnibus rebus modum adhibendum.*

Pr. C. 469. Mate es goet tot allen dinghen.
Fertur: in omne quod est mensuram ponere prodest.

Tunn. 659. Mate ys in allen dynghen guet.
Cunctarum semper modus est pulcherrima rerum.

Tunn. 1251. Mate ys in allen dyngen guet.
In rebus servasse modum quam maxima laus est.

Agric. 38. Masse ist zu allen dingen gut.

294. Franck 1. 84. Es muß ein ieder ein par narren schůch zerreissen/ zerreißt er nit mehr.

295. Pr. C. 475. Men derf ghenen dwaes bellen aen hanghen.
Non appendatur nola stulto; more notatur.

Tunn. 666. Men houet den doren nyne cappe an neyen.
Non opus est stulti caput exornare cucullo.

Franck 1. 84. Narren dörffen keyner schellen/ man kents an jrn sitten.

296. Cf. infra Adag. 473. *Qui stultus exit, stultus revertetur.*

Pr. C. 483. Men drijf een vere te Mompelier,
comt hi weder, hi blijft een stier.
Duc prope vel longe taurum, taurus redit ipse.

Tunn. 697. Eyn esel blifft eyn esel, qweme he ock tho Rome.
Ignarus rediit, Romam deductus asellus.

**297.** Rana ad paludes resilit, etiamsi in solium locaveris.

**298.** Honoratur arbor ob umbram.

**299.** Ventri non possumus mentiri.

---

Tunn. 735. Dat eyn esel veer loept, dar vmme ys he de gelerder nicht.

Excurrens Romam non fit mage doctus asellus.

Agr. 718. Ein ganß fleugt vber meer/ ein ganß kompt herwidder.

Tapp. 32*. *Coelum non animum mutant qui trans mare currunt.*

(*Westph.*) Es floge eyn gans über Rein/ vnd kam eyn gagag her wider.

Franck 1. 84. Ein kraw über Rheyn geflohen/ kompt ein kraw herwider.

" 11. 184. Ein Esel bleibt ein Esel/ keme er auch ghen Rom.

297. Pr. C. 484. Men sette een vorsch op een stoel,
hi sprinct weder in sinen poel.

Resilit ad prata ranuncula sede locata.

Tunn. 698. De vorsch sprinckt wedder in den poel,
al sete he ock vp eynen groten stoel.

Ad stagnum resilit, tenet etsi rana cathedram.

Tapp. 27*. *Simia est simia, etiamsi aurea gestet insignia.* (Er.I.7.11.)

(*Holland.*) De vorsch huppet weder in den pol/
Wan he ock sethe vp een gulden stol.

Franck 11. 22. Der frosch hupfft wider in den pfůl/
Wann er auch sesse auff einem guldin stůl.

298. Pr. C. 486. Men nighet den boom daer men baet of heeft.

Arbor honoratur cuius nos umbra tuetur.

Tunn. 700. Men nyget den boem dar me bate aff heefft.

Arbor honoratur quae nobis exhibet umbram.

Franck 1. 84. Man ehrt den baum vom schatten wegen.

299. Erasm. Ad. II. 8. 84. *Venter auribus caret.*

Pr. C. 497. Man mach den buyck niet lieghen.

Mentiri ventri nullus valet esurienti.

Tunn. 719. Den buych luychtmen nicht.

Crede mihi, nullus ventri mentitur inani.

Franck 1. 23. Der bauch laßt sein nit vergessen.

**300.** Multitudine franguntur arces.

**301.** Dici etiam solet: Cura conservat arces.

**302.** Saepe puer in proprium corpus virgam componit; id est: in proprium periculum aliquis laborat.

**303.** Plures sunt fabri, quam boni artifices.

**304.** Fides nimia semel equum abegit; dicitur in illos, qui nimiam hominibus fidem adhibent.

---

300. Pr. C. 502. Menichten breken borghen ende sloten.
Ingenti turba franguntur fortia castra.
Tunn. 713. Stede vnd slotte werden verdestruiert van ruteren.
Milite castra ruunt, muri franguntur et urbes.

302. Erasmus Adag. I. 1. 86. *Faber compedes quas fecit, ipse gestet.* (ex Ausonii Id. VII. in f. Epist. Dedic.) Huic simile quiddam, humilius quidem, sed tamen aptum vulgo dicitur, *Flagellum ipse paravit, quo vapularet.* Idque sumptum a pueris aut servis, qui coguntur aliquoties ipsi parare virgas quibus vapulent.
Pr. C. 504. Menich maect een roede tot sijn selfs eers.
Saepe suum proprium fecit puer ipse flagellum.
Tunn. 712. Mannich maket eyne rode tot synen egen sterte.
Virgam saepe puer propriam connectit in anum.
Tapp. 61*. *Faber compedes, quas fecit, ipse gestet.* (Erasm. I. 1. 86.)
Er hat yhm eyn rûthen zû seinem eygnen arß gemacht.
Franck 11. 58*. Die rût hat er jm selbs auff seinn arß gemacht.

303. Pr. C. 520. Men vint meer werclieden dan goede meesters.
Hic duo, hic bis ter factores, nemo magister.
Tunn. 743. Men vynt meer discipulen dan gelerder meysters.
Discipuli plures quam vivunt arte magistri.
Franck 1. 47*. Es findt vil anrichter / aber wenig arbeyter.

304. Agr. 14. Trawe wol reitet das pferd weg.
Tapp. 144. *Fiducia pecunias amisi.* (Erasm. III. 3. 55.)
Trawe wol / reitet das pferd hinweg.
Franck 1. 84. Trawwol rit das pferd hinweg.

**305.** Misera est vulpes, quae unum tantum latibulum habet.

**306.** Longa valetudo certissima mors.

**307.** Dicitur item: Qui quotidie moriuntur, nunquam moriuntur.

**308.** Qui immoderate omnia cupiunt, saepe in totum frustrantur.

**309.** Audivi nuper dici a quodam religioso viro, ut vocantur nunc monastici: Virum bonum et probum, eumdem et lutosum esse; hoc est, non emersurum, sed in luto et paupertate mansurum. Dicitur ergo in proverbio Graecorum: Εὐ ἀγαθὸς εὐ ἀπατήλιος, id est, *Valde bonus, valde deceptibilis.*

---

305. Erasmus Ad. V. 1. 4. *Mus non uni fidit antro.* Nihil hodie decantatius apud vulgus, quam eum murem esse miserum, cui non est nisi unus cavus. Idem Plautus expressit in Trucul. IV. 4. 14.

Franck 1. 84. Es ist ein armer fuchs / der nit mehr dan einn loch hat.

306. Tunn. 1316. Lange kranckheyt ys de wysse doet.
Longa valetudo mors est certissima semper.

Franck 1. 84*. Lang kranck stirbt hindennach.
Langer kranckheyt kompt man selten auff.

308. Pr. C. 270. Die al wil hebben en sal niet hebben.
Nil habeat iure, qui vult bona solus habere.

Tunn. 356. De dat wyl hebben al, de krycht vake nicht.
Omnia qui poscit, plerumque recedit inanis.

Agr. 113. Wer zuuil wil haben / dem wird gar nichts.

Tapp. 203*. *Duos insequens lepores neutrum capit.* (Erasm. III. 7. 36.)
Wer zuuil wil haben / dem wirt offt gar nichts.

Fr. 1. 84*. Wer zu vil wil han / dem wirt zu wenig.

309. Proverbium istud Graecorum unde hauserit Bebelius, invenire non potui.

**310.** Pudor coronetur; hoc est: pudorem rem esse optimam et coronatione dignam.

**311.** Gaudet stultus dum laudatur.

**312.** Canis est audax ante suum foramen, vel, iuxta proprias aedes.

P. 126.

**313.** Maxime promovent venditionem verba diserta.

**314.** Non bene quadrant iocus et damnum.

---

Franck 11. 63. Ein fromm man on arglist/ wie ein taub/ acht iederman einfeltig wie er ist/ drumb wirt er offt geäfft.

310. Pr. C. 609. Schamelheyt draecht die crone.
Iure coronetur, quicunque pudore repletur.
Tunn. 931. Schemmelheyt drecht de krone.
Ille coronandus, quicunque pudore rubescit.

312. Erasmus Ad. IV. 4. 25. Quod scriptum est in ludicro Senecae (c. 7. 3.) *Gallum in suo sterquilinio plurimum posse*, hodie de *Cane* vulgo dicunt, *eum in suo sterquilinio plurimum audere.*
Pr. C. 313. Die hont es stout voer sijn eyghen hol.
Est audax amen proprium canis ante foramen.
Tunn. 489. Eyn hundt ys kone vur synem huse.
Quilibet in proprio canis audax limine multum.
Franck 1. 84*. Der hund ist freydig auff seinem mist.

313. Pr. C. 488. Men moet dier louen datmen dier wil vercopen.
Taxetur care, quod vendetur pretiose.
Pr. C. 611. Scoen voert ghedaen es half vercoft.
Vendita pro parte res est monstrata venuste.
Tunn. 701. Men moyt dat duer lauen, dat men duer wyl geuen.
Pluris taxabit cupiens rem vendere pluris.
Tunn. 934. Schone worde kunnen wal verkopen.
Rem facile vendit dulcis facundia pravam.
Franck 1. 84*. Böß war müß man in einn schwetzen.
„ 11. 180*. Güte wort verkeuffen böse wahr.

314. Fabri de Werdea, n. 108. v. 269.
Pr. C. 612. Spot ende scade mach qualic te gader.
Saepe simul iuncta male stant pariter ioca damna.

**315.** Lupus oves etiam numeratas devorat; hoc est: frustra laboratur, quoniam nihil refert quoad lupum.

**316.** Scintilla ignis non est insueta filio fabri.

**317.** Opportunitas facit fures. In eandem sententiam dicit Menander:

Πολλῶν ὁ καιρὸς γίνεται παραίτιος,

id est, *Multarum rerum opportunitas fit causa.*

---

Tunn. 935. Spot, lachen vnd schade en mogen nicht to samen.
Damna, ioci, risusque simul male congrediuntur.

Franck 1. 84*. Schimpff soll haben glimpff / vnd on schaden abgehen.

315. Erasmus Adag. II. 5. 99. *Non curat numerum lupus.* (ex Vergil. Ecl. VII. 52.) Recte dicitur in hominem impudenter furacem. Extat hodieque vulgo iactatum adagium, *Lupus non veretur etiam numeratas oves devorare.*

Pr. C. 316. Die wolf eet wel ghetelde scapen.
Quod lupus est gratas narratur oves numeratas.

Tunn. 493. Der wolff yst ouch wael ghetzelde schape.
Et quandoque lupus numeratis vescitur agnis.

Tapp. 24*. *Non curat numerum lupus.* (Erasm. II. 5. 99.)
Der wolff ißt auch wol eyn gezalt schaf.

Franck 1. 84*. Dwölff fressen auch die zelten schaf.

316. Pr. C. 613. Smeets sone es der voncken wel ghewoene.
Natis scintilla fabrorum non nocet illa.

Tunn. 937. Smedes kynder sijnt der funcken wal gewone.
Pignora fabrorum nunquam scintilla perurit.

Franck 1. 84*. Smid haben der feurfuncken gewont.

317. *Menander.* Monost. 449.

Pr. C. 614. Stede ende stonde doen den dief stelen.
Hora locus faciunt quod fures non sua tollunt.

Tunn. 938. Tijt vnd stede maket den deyff.
Degenerem faciunt locus atque occasio furem.

Tapp. 108. *Occasione duntaxat opus est improbitati.* (Erasm. II. 1.68.)
Statt vnd stund thun den dieb stelen.

Franck 1. 84*. Der heler macht den steler.

**318.** Lupus visum dirigit ad ovem; id est: quilibet suis rebus intendit.

**319.** Ludus fortium est imbecilliorum mors.

**320.** Ubi unus conventus monachorum, ibi unus cibus; hoc est: aequalitas servanda est.

**321.** Ita etiam proverbium est: Pari pondere nemo fatigabitur.

**322.** Non lucrum est quicquid ita apparet.

**323.** Stultus centum facit secum stultos.

---

318. Pr. C. 318. Die wolf heeft altijt dat oghe opt scaep.
Dat lupus intuitum reliquis spretis super agnum.
Franck 1. 84*. Der hunt kent sein beyn wol.

319. Pr. C. 616. Sterker mannen spel es crancker mannen doot.
Dum fortis ludit me mortis cuspide trudit.
Dum ludit fortis me trudit cuspide mortis.
Franck 1. 84*. Der katzen schertz ist der meuß tod.

320. Pr. C. 320. Een conuent een spise.
Valde decet monachos cibus unus quod cibat illos.
Tunn. 498. Eyn conuent eyn spijse.
Omnia sint monachis communia, potus et esca.

321. Agr. 75. Gleiche bürde bricht niemand den rücken.
Tapp. 65. *Aequalitas haud parit bellum.* (Erasm. IV. 2. 96.)
Gleiche bürd bricht niemant den rucken.
Franck 1. 84*. An gleicher bürd tregt sich niemandt müd.
„ 1. 84*. Gleiche bürd bricht gemeinen ruck nit.

322. Pr. C. 622. Ten es niet al ghewonnen datmen ghewonnen acht.
Non est lucratum totum lucrum reputatum.
Tunn. 899. Het ys nicht al gewunnen, dat me gewunnen achtet.
Lucrata est nondum res, quae lucrata putatur.

323. Pr. C. 324. Een dwaes maect veel dwasen.
Unus blas multos facit per secula stultos.
Tunn. 423. Eyn geck maechet vele gecken.
Unus saepe facit complures vivere stultos.
Tapp. 62*. *Claudo vicinus disces claudicare.* (Erasm. I. 10. 73.)
Ein narr macht vil narren.
Franck 11. 54*. Ein narr macht zehen narrn.



**324.** Non est aurum omne quod radiat.

**325.** Unus homo non facit choream.

**326.** Gravis lapis non facile potest proiici.

**327.** Non sunt omnes sacerdotes, qui sunt rasi.

**328.** Honestas divitiis praeeat.

**329.** Non est sacellum, quin semel in anno sit in eo dedicatio.

---

324. Pr. C. 623. Ten es niet al gout dat daer blinct.
Auri natura non sunt splendentia plura.
Tunn. 898. Het ys al to male nyen golt, dat wal schint.
Non aurum quodcunque nitet neque murice tinctum.
Agr. 25. Es ist nicht alles Gold/ das da gleisset.
Franck 1. 84*. Es ist nit alles gold/ das gold gleißt.

325. Pr. C. 326. Een man en kan ghenen dans allene maken.
Solus homo validam nunquam facit ille choream.
Tunn. 426. Eyn mynsche kan geynen dansz maechen.
Pulchram solus homo nequit exornare choream.
Franck 1. 75. Ein man macht keyn dantz.

326. Pr. C. 330. Een swaer steen es quaet verre te werpen.
Nusquam iactares grandes procul ipse molares.
Tunn. 431. Eyn groisz steyn ys qwaet veer tzo werpen.
Non procul abiicitur magnus, mihi crede, molaris.

327. Fabri de Werden, n. 345. v. 757.
Pr. C. 625. Ten sijn niet alle papen die cruyne draghen.
Omnes crunati non presbyteri vocitati.
Tunn. 896. Het synt nicht al papen, de platten dragen.
Non omnis rasus Christi Mariaeque sacerdos.
Tapp. 128*. *Multi thyrsigeri, pauci Bacchi.* (Erasm. I. 7. 6.)
Es sind nit alle pfaffen/ die grosse platten tragen.
Die kutte machet keynen münich.
Franck 11. 89. Es seind nit alle pfaffen/ die groß platten tragen.

328. Franck 1. 84*. Die Ehr sol der Reichtumb vorgehn.

329. Pr. C. 626. Ten es gheen capel so clene si en heeft eens kermisse tsiaers.
Servant sacratae semel anno festa capellae.

**330.** Taceo, si comprandeo; hoc est: conscii scelerum vel muneribus victi tacent.

**331.** Nullum collare valet contra patibulum.

**332.** Tempus, vel hora nullo palo alligata est; hoc est: non potest contineri.

**333.** Quilibet scit ubi se suus calceus premit.

---

Tunn. 895. Het is nyne kerke so kleyn, se en hebbe wal eyns kermisse.
Dic aedem, cuius pateat non limen in anno.
Agr. 342. Es ist kein dörfflin so klein/ es wirt des jars ein mal kirchweyhe darynnen.
Franck 84*. Es ist keyn Capell/ es ist des jars ein mal kirchweih drinn.

330. Pr. C. 335. Eetick mede ick swighe.
Si comprandesco, de cunctis ipse tacesco.
Tunn. 438. Esse ich myt dyr, ich swyge.
Prandeo si tecum, nulli secreta revelo.
Franck 1. 162*. Des brot ich iß/ des lied ich sing.

331. Pr. C. 627. Ten baet gheen wambuys voer die galghe.
Nulla prodest diplois contra suspendia furis.
Tunn. 199. Nyen haernsch doich tegen den doet.
Et cataphractus eques succumbit vulnere mortis.
Tunn. 1236. Het batet nyen kleyt vor den galgen.
Non furi cohibet vestis bombicina mortem.
Tapp. 107*. *Non liberat a podagra calceus.* (Erasm. IV. 4. 77.)
Es schützet keyn goller für den galgen.
Franck 1. 84*. Es hilfft keyn pantzer für den galgen.

332. Pr. C. 628. Ten sijn gheen stonden aen staken ghebonden.
Stipite momenta nullo sunt fune retenta.
Tunn. 893. De tijt ys nicht an den posten gebunden.
Horula sive dies firmis non postibus haeret.
Franck 1. 84*. Zeit ist an keynn pfal bunden.

333. Pr. C. 337. Een yghelijck weet best waer hem sinen schoen wrinct.
Verius hoc egomet scio quo me calceus urget.
Tunn. 461. Eyn yder weysz wael, war em der schoen dwynckt.
Certius ipse scio, quo memet calceus urit.

**334.** Non est pica sine vario colore.

**335.** Nemo magister natus; quia requiritur studium.

**336.** Nemo claudicat alieno ex dolore; hoc est: non nimium alieno incommodo gravamur.

**337.** Equus conducticius, aut alienus, facit brevia miliaria, vel velociter currit; quoniam sine misericordia agitamus illos.

---

Agr. 61. Es weys niemand wo einen der schuch drückt/ denn der yhn an hat.

Tapp. 235. *Ventorum stationes.* (Erasm. II. 5. 69.)

Es weyß keyner nit wa yhn der schůch truckt/ dan der jn an hat.

Franck 1. 84*. Ein ieder weyß wo jn der schůch truckt.

334. Pr. C. 631. Ten es gheen hexter si en heeft wat bonts.
Nomen abest picae nisi quid varii tenet in se.

Tunn. 944. Het is nyen exter, se en hebbe al wat wyttes.
Albus olor, vario laetatur pica colore.

Tapp. 50. *Non omnino temere est quod vulgo dictitant.* (Erasm. I. 6. 25.)

Es ist keyn atzel, sie hab dann etwas bundtes.

335. Pr. C. 633. Ten wert nye meester gheboren.
Quis puer auditus aut visus in arte peritus?
Nemo statim natus est rabbi iure vocatus.

Tunn. 941. Het wort nyen meister geboren, dan eyn.
Arte rudes omnes generati praeter Iesum.

Franck 1. 84*. Es ist auch der Bapst ein schůler gewesen.
Es würt keyner meyster geborn.

336. Pr. C. 634. Ten hinckede nieman van eens anders seer.
Laeditur Urbanus non claudicat inde Romanus.

Tunn. 866. Nummant hincket van eynes anderen swete.
Claudicat alterius nullus sudore vel aestu.

Franck 1. 85. Es hinckt keyner an eins andern fůß.

337. Pr. C. 342. Eyghen spoeren ende ghehuerde peerden maken corte milen.
Si calcar proprium sit, equus tuus, ambulo multum.

**338.** Brevis concio cito decantatur.

P. 127.

**339.** Nullum flumen sine fundo.

**340.** Multa farina opus est, si quis omnium hominum ora occludere velit.

**341.** Qui secus viam aedificat, multos habet informatores.

**342.** Pravo domino servit, qui vulgo servit.

---

Tunn. 469. Gehuyrde perde maechen kortze reyse.
Tendit iter longum pretio conductus asellus.

Franck 1. 85. Entlehent roß macht kurtz meil.
Entnomen pferd lauffen resch.

338. Pr. C. 346. Een cort liet es zaen ghesonghen.
Est cito cantatus cantus brevis apocopatus.

Tunn. 473. Eyn kortz leet ys balde gesungen.
Exiguum carmen rapide vox finit amoena.

339. Pr. C. 638. Ten es gheen water so diep men en vinter gront inne.
Non tam profunda quin fundum continet unda.

Tunn. 869. Nyen water so grot, het en hebbe al eynen grunt.
Amnis ubi tantus, fundum qui nescit habere?

Franck 1. 85. Es ist keyn so tieff wasser/ es hat grund.

340. Pr. C. 218. Die alle den lieden den mont sal stoppen, behoeft veel meels.
Cunctorum multis eget implens ora farinis.
Farris habet multum qui cunctis obstruit ora.

Tunn. 324. He behouet vele brodes de mallich wyl den munt stoppen.
Panis eget magni, qui cunctis ora replebit.

Franck 1. 85. Der můß vil mel haben/ der alle meuler wil verkleyben.

341. Pr. C. 232. Die byden weghe tymmert heeft vele berechs.
Mille docent hominem, prope callem qui struit aedem.

Tunn. 402. Der by dem wege tzymmert, der hefft vele meisters.
Mille docetur homo, prope callem limina ponens.

Agr. 207. Wer bey dem wege bawet/ der hat viel meister.

Franck 1. 85. Der an weg baut/ hat vil meyster.

342. Pr. C. 285. Die der gemeynten dient, dient eenen quaden here.
[illegible] qui vulgo servit iniquo.

**343.** Qui cum felibus venatur, mures capiet.
**344.** Qui nihil habet, nihil perdit.
**345.** Non opus est retro videre illi, qui bene facit.
**346.** Dominabitur orbi, qui diutissime posset exspectare.

---

Tunn. 398. De der gemeynden deynt, der hefft eynen qwaden heren.
Audit hero pravo, plebi qui servit iniqnae.
Tapp. 168*. *Pro beneficio Agamemnonem ulti sunt Achivi.* (Erasm. II. 6. 7.)
Wer der gemeyne dienet / der dienet eynem bösen herren.
Franck 1. 85. Der ist ein armer knecht / der einer gmeyn dient.
" 11. 171. Wer der gemeyn dient / hat einn bösen herrn.

343. Pr. C. 237. Die met catten iaghet vanct gaerne muysen.
Cum cattis plures venans capit undique mures.
Tunn. 1195. De myt katten yaget, de venget muise.
Cum catulo venans mures tantummodo captat.
Tapp. 63. *Corrumpunt mores bonos colloquia prava.* (Erasm. I. 10. 76.)
Wer mit katzen jagt / der fengt gern meüß.
Franck 1. 85. Wer mit katzen jagt / der fahet meuß.

344. Pr. C. 238. Die niet en heeft en ontfalt niet.
Abs re qui vadit res sibi nulla cadit.
Tunn. 395. Der nicht en hefft, dem entfelt ouch nicht.
Qui nihil aeris habet, nihil aeris perdere possit.
Franck 11. 97. Wer nicht hat / dem entpfelt auch nicht.

345. Pr. C. 247. Die wel doet en derf niet om sien.
Dic bene facque bene, sic noli retro videre.
Tunn. 410. Der wael doet, der en darff nicht vmme seyn.
Cuncta gerens aeque, faciem nullius abhorret.
Franck 1. 85. Der recht geht / sol nit zu ruck sehen.

346. Pr. C. 253. Die langhe mocht beyden, die werlt worde sijn eygen.
Exspectans longe dominus fit solus in orbe.
Tunn. 416. De so lange kunde beyden, de worde wael koenynck.
Rex orbis fiet, qui vivit Nestoris aevum.
Franck 1. 85. Wer biß an jüngsten tag warten kan / der würt leicht ein herr der gantzen welt.

**347.** Qui picem vel carbones tractat, facile manum maculat; hoc est: qui se rebus turpibus ingerit, facile eius fama denigrabitur.

**348.** Qui patitur sibi consuli, ille auxilium speret; et econtrario.

**349.** Qui parentem audire contempserit, cogitur aliquando vitrico obsequi, scilicet carnifici.

---

347. Iesus Sirach XIII. 1. (*Schulze* n. 152.)
Pr. C. 254. Die byden picke wandelt wort daer af besmet.
Pix dum palpatur, palpans manus huic maculatur.
Tunn. 417. Der dat pech roert, de besmitz sich.
Inquinat et digitos, cui pix attingitur atra.
Franck 1. 85. Wer mit bech oder koln vmbgeht, der bescheißt leicht die hend.

348. Pr. C. 256. Die men ghesegghen can die machmen raden.
Vis informari, valeo tunc consiliari.
Tunn. 364. De sich laten seggen, den ys guet to raden.
Utile consilium facile est tribuisse modesto.
Agr. 30. Wem nicht zu raten stehet / dem ist auch nicht zu helffen.
(*Ausl.*) Folget er radts / so ist yhm geholffen / folget er nicht radts / so kan yhm niemands helffen.
Franck. 1. 85. Der jm helffen laßt / dem wirt leicht geholffen.

349. Fabri de Werdea n. 78. v. 197.
Pr. C. 258. Die sijn vader niet horen en wil, die hoert dick sijn stiefvader.
Vitricus auditur, pater a quo verus abitur.
Audiat hic vitricum, spernens audire parentem.
Tunn. 92. De synen meister nicht horen wyl, de moet den hencker horen.
Carnifici paret renuens audire magistrum.
Tunn. 367. De synen rechten vader nicht enhort, de wert den steyffvader beuolen.
Vitricus exagitat spernentes iussa parentum.
Agr. 94. Wer seinen elltern nicht folget noch gehorcht ynn der iugend / der mus dem hencker folgen vnd gehorchen ym alter.
Franck 1. 85. Der seinem vatter nit wil volgen, der můß zuletzst dem stiffvatter volgen.

**350.** Disce pati si vincere voles.

**351.** Cui igne opus est, quaeritat et in cinere; hoc est: necessitas nihil intentatum relinquit.

**352.** *Non venit ad silvam, qui cuncta rubeta veretur;* ut quidam cecinit.

**353.** Qui Deum diligit, huic grati sunt et nuncii eius.

**354.** Cum multis pugna ineunda est: cum paucis consultandum.

---

350. Epist. II. ad Timoth. II. 12.
Pr. C. 260. Die verwinnen wilt, leer verdraghen.
Disce pati, si vis tu victorum fore civis.
Tunn. 344. De overwinnen wyl, de leer ock lyden.
Disce pati, quicunque petis devincere multos.

351. Pr. C. 261. Die viers te doen heeft, suect in die aschen.
Quaeritat in cinere vir pyr, cui tale necesse.
Quaeritat in cinere scintillas, qui caret igne.
Tunn. 1204. De des vuyres behouet, de suchtet yn der asschen.
Ignis egens lustret cinerem titione vetusto.
Franck 1. 85. Wer fewer bedarff/ der würdts wol in der aschen süchen.

352. Pr. C. 264. Die alle telgheren ontsiet en vare te woude iaghen niet.
Ramum quemque timens malus est venator et amens.
Non venit ad silvam, qui cuncta rubeta veretur.
Tunn. 347. Dem leyde ys vor die dorne, de kome nicht yn den buesch.
Haud nemus ingreditor, metuit qui dira rubeta.
Franck 1. 85. Der all stauden fleucht/ kompt nymmer in keynn wald.

353. Pr. C. 266. Die Gode lief heeft mint sinen bode.
Carus legatus Christi si Christus amatus.
Tunn. 350. De Gode leyff hefft, de hefft ock synen boden leyff.
Quisquis amat regem, famulos cur oderit eius?

354. Pr. C. 531. Met vele lieden selmen vechten ende met luttel te rade gaen.
Auxilio multi sint, consilio tibi pauci.

**355.** Illud si fiat, lepus tympanis capietur; dum econtrario maxime fugiat tympana: dicitur, cum rem impossibilem significare volumus.

**356.** Confessio est celanda; dicitur in eos, qui commissa sibi consilia produnt.

**357.** Saepe post magnam siccitatem venit ingens pluvia; dicitur in fortunam, quae saepe post prosperitatem maxima incommoda affert.

**358.** Econtrario:

*Venit post pluvias lucida saepe dies.*

---

Tunn. 757. Myt velen salme vechten, mer myt weynigen salme sich beraden.
Bella gerent multi, verum tu consule paucos.
Franck I. 85*. Mit vilen sol man die feind schlagen/ mit wenig zu rath gehn.

355. Pr. C. 533. Men soude eenen hase eer met eender tamburen vaen.
Illud si fieret, ad tympana mox lepus iret.
Tunn. 761. Men sol eer den hasen myt bungen vangen.
Tympana captarent leporem prius atque sciurum.
Tunn. 792. Het is eyn grot geluck de hasen myt der bungen vangen.
Prosper adest casus, leporem si tympana prendunt.
Tapp. 117 *Bove venari leporem.* (Erasm. IV. 4. 48.)
Man solt ehe ein hasen mit der trummen fangen.
Franck II. 87*. Einn hasen mit der trummen fahen.

356. Pr. C. 537. Men en sal gheen biechte melden.
Semper celanda confessio, nec reseranda.
Tunn. 764. Men sal nyne bycht melden.
Pandetur tristis nulli confessio culpae.

357. Pr. C. 538. Na groote druechte comt dic groot reghen.
Inundans pluvia sequitur post tempora sicca.
Tunn. 766. Na grote druycheyt komet vake grote regen.
Ingens sicca venit crebro post tempora nimbus.
Tunn. 826. Na sunnen schyen kumpt gerne eyn regen.
Imber adest soli; comitantur gaudia fletum.

358. *Venit post pl.* Ad quemnam poetam hic referendus sit pentameter, non habeo dicere. Quisquis sit, videtur imitatus esse

Non dissimiliter dicit Menander:

*Χειμὼν μεταβάλλει ῥᾳδίως εἰς εὐδίαν,*

hoc est, *Tempestas mutatur facile in serenitatem.*

**359.** Femineus dolor est, post factum dolere.

**360.** Natura plus trahit septem bobus.

**361.** Turpissimum est multa polliceri, nihil dare.

**362.** Obtusum ingenium nota et imbibita firmiter retinet.

---

Tibull. III. 6. 32.

*Venit post multos una serena dies.*

*Menander* Monost. 751.

Tunn. 1264. Na duysteren wolken schint de sunne claerst.

Nubibus amotis nitidus sol clarior extat.

Tapp. 126. *Nunc pluit et claro nunc Iupiter aethere fulget.* (Erasm. I. 8. 65.)

Nach dem regen kompt eyn sonnen schein.

359. Pr. C. 540. Na rouwe es der wiuen rouwe.

Femineus vere dolor est post facta dolere.

Tunn. 790. Na rouwe ys wyue rou.

Femineus dolor est, sero post facta dolere.

Tapp. 120*. *Sero sapiunt Phryges.* (Erasm. I. 1. 28.)

Nachrew ist weiber rew.

Franck 1. 85*. Die weiber weynen nach der that.

„ 11. 88*. Nachrew/ ist weiber rew.

360. Pr. C. 543. Nature trect meer dan seuen ossen.

Plus vi naturae septem bobus traho iure.

Tunn. 795. Natuer treckt meer dan seuen perde.

Plus validis septem tractat natura caballis.

Franck 1. 85*. Die natur zeucht stercker dann siben ochsen.

361. Ecclesiast. V. 4. (*Schulze* n. 120.)

362. Pr. C. 597. Plompe sinne onthouden vaste.

Firmiter obtusum tenet ingenium sibi fusum.

Tunn. 862. Plump vorstant holt vaest.

Ingenio pravo perceptum firmius haeret.

Franck 1. 85*. Grob köpff behalten lang.

Was man in ein nit/ oder ye schwerlich/ bringen mage/ das bringt man auch nit leicht auß jm.

P. 128.

**363.** Male quaesitum, male consumetur.

**364.** Ubi mala fortuna, ibi mala fides; nam, ut dicit Iuvenalis:

*Quantum quisque sua nummorum servat in arca,*
*Tantum habet et fidei.*

**365.** Nemo sine defectu; hoc est: nemo ex omni parte perfectus. Eodem modo fere inquit Menander:

Οὐκ ἔστιν ὅστις πάντ' ἀνὴρ εὐδαιμονεῖ,

hoc est: *Non est qui in omnibus vir felix sit.*

---

363. Pr. C. 598. Qualic ghewonnen, qualic verloren.
Quod male lucratur, male perditur et nihilatur.
Agr. 126. Wie es herkomen ist/ so gehet es widder hyn.
Tapp. 154*. *Male parta male dilabuntur.* (Erasm. I. 7. 82.)
Vbel gewunnen/ vbel verschlungen.
Franck 11. 101. Vbel gewunnen/ vbel gelungen.

364. *Iuvenalis* Sat. III. 143.
Pr. C. 599. Quaet geluck maect quaet gheloue.
Quod pravo simile, facit hoc confidere vile.
Tunn. 815. De gelt hefft, de hefft ock guden gelouen.
Praedis eget nusquam, cui plena est arcula nummûm.
Tunn. 919. Qwaet gelucke machet qwaden gelouen.
Creditur hei nulli, quem sors inimica notavit.
Franck 1. 85*. Es hat ein ieder trawen vnd glauben/ darnach er glück hat.
Böß glück böser glaub.

365. *Menander* Monost. 697.
I. Regum VIII. 46. (*Schulze* n. 18.) II. Chronic. VI. 36. Eccl. VIII. 20. Iesus Sirach XIX. 16. Ep. Iacob. III. 2. (*Schulze* n. 287.)
Fabri de Werdea, n. 261. v. 589.
Pr. C. 545. Niemant en es sonder dat.
Iam vix sunt visi, qui caruere nisi.
Tunn. 651. We leuet sonder sunde?
Quis modo perfectus? vivit sine crimine nullus.
Tunn. 1317. We ys vollen komen?
Quis sine defectu, vel in omni parte beatus?

**366.** Plures gula, quam gladio moriuntur. Quod ego adolescens ita versificatus sum:

*Vidimus, o iuvenes, multos mucrone necatos:*
*Guttur edax plures devorat heu miseros.*

**367.** Mala herba non facile marcescit.

**368.** Dicitur item: Mala herba cito crescit.

**369.** Malum ovum, malus pullus; sicut dicitur apud Graecos Κακὸν ᾠόν, κακὸς κόραξ, id est, *Malum ovum, malus corvus.*

---

Agr. 743. Wir synd alle gebrechlich.
Tapp. 180. *Nihil est ab omni parte beatum.* (Erasm. III. 1. 87.)
Es ist keyn mensch / sonder eyn das.
(*Westph.*) Idt is ghein mensch / sonder eyn lack.
Franck 11. 115*. Es ist kein mensch on ein aber.

366. Tunn. 122. Meer lude steruen van essen vnd dryncken dan ym swerde.
Ense cadunt multi, perimit sed crapula plures.
Franck 11. 162. Es sterben mehr leut von fressen vnnd sauffen / dann vom schwerd.
Bacchus ertödt mehr dann Mars.

367. Erasmus Adag. IV. 2. 99. *Malum vas non frangitur* (ex Graeco Κακὸν ἄγγος οὐ κλᾶται ap. Apostol. IX. 63.) Simili metaphora dicunt et hodie vulgo, *Malam herbam non perire.*
Pr. C. 600. Quaet cruyt verderft node.
Non cito decrescit mala planta, sed immo virescit.
Tapp. 148*. *Malum vas non frangitur.* (Erasm. IV. 2. 99.)
Vnkraut vergehet nit.
Franck 1. 86. Vnkraut verdirbt nit / es keme eh ein platz regen drauff.

368. Tunn. 920. Unkruyt blyfft alle tijt bouen.
Infelix lolium dominatur, floret avena.
Ex Vergiliano Georg. I. 154.
*Infelix lolium et steriles dominantur avenae.*

369. *Apud Graecos.* Vulgare proverbium Graecum est, quod supra ad Adag. 47. citavimus ex Zenobio IV. 82. Κακοῦ κόρακος

**370.** Mala lingua plus gladio laedit.

**371.** Cuilibet sua calamitas praecipua videtur. In eandem sententiam dicit Quintilianus in Declamat. *Haec omnibus natura est, ut sua cuique calamitas praecipue misera atque intoleranda videatur.*

**372.** Nemo sibi felix. Ad hoc alludit Menander:

Κατὰ τὴν ἰδίαν φρόνησιν οὐδεὶς εὐτυχεῖ,

hoc est, *Secundum propriam sententiam nullus felix est.*

---

κακὸν ᾠόν. Quod vero hic inverso ordine memoratur, non extat apud Paroemiographos.

Pr. C. 601. Quaet ey quaet kyeken.
Ex pravo pullus bonus ovo non venit ullus.

Tunn. 922. Qwaet ey qwaet kuken.
Ex pravo vilis pullus subnascitur ovo.

Franck I. 86*. Es ist eben der vogel wie das ey.

370. Iesus Sirach XXVIII. 22.

Pr. C. 602. Quade tonghen sniden meer, dan zwaerden.
Scindit mendosa gladio plus lingua dolosa.

Tunn. 923. Eyn logener snyt meer dan eyn swert.
Plus gladio mendax offendit lingua minaci.

Franck I. 86*. Ein böß maul ist scherpffer dann ein schwert.

371. *Quintilianus.* Ipsa quidem ut a Bebelio citantur verba, non invenire potui in Quintiliani Declamationibus; quae vero ad sensum proxime accedunt, leguntur in Declam. V. (Pro patre contra filium) c. 15. *Est quidem, iudices, humanae infirmitatis ista natura, ut ex omnibus accidentibus gravissimum putet quisque quod patitur.*

Agr. 60. (*Ausl.*) Einen itzlichen dünckt/ sein leiden sey das gröste/ vnd niemand kan gleuben/ das eim andern auch wehe sey.

372. *Menander* Monost. 306.

Franck II. 114*. Es ist aber niemand der mit jm selbs mit seinem glück vnd stand zu friden sei/ vnd nit mit der art seiner condicion zanck.

**373.** Nulla calamitas sola.

**374.** Nemo sine castigatore daemone; id est: nemo est sine tentatione et molestia. Huic adstipulatur Menander:

Οὐκ ἔστι βίον εὑρεῖν ἄλυπον ἐν οὐδενί,

hoc est, *Non est vitam invenire sine tristitia in aliquo*, vel *immolestam in nullo.*

**375.** Vetera vasa sunt futilia; hoc est: non retinent commissa; dici solet in senes, qui obliviosi sunt et nullius memoriae.

**376.** Ille tenet ansam gladii; id est: habet facultatem et opportunitatem rei bene gerendae.

**377.** Dicitur item: Ille dedit alteri suum gladium; id est: dedit facultatem alteri ad proprium damnum.

**378.** Eodem modo dicitur: Dedit gladium ex manu; id est: dimisit opportunitatem, qua se potuit tueri.

**379.** Quod hominis esse non debet, decutit ei virgula, parvusque frutex; hoc est: facillime amittitur, quod fatali dispositione aliquis habere non debet.

---

373. Tapp. 71. *Fortuna obesse nulli contenta est semel.* (Erasm. I. 5. 34.)
Es kompt keyn vnglück alleyn.
Franck 1. 86*. Keyn vnglück alleyn.

374. *Menander* Monost. 419.
Franck 1. 86*. Es hat ein yeder seinn eygen teuffel.

375. Pr. C. 574. Oude vaten leeken gaerne.
Ex veteri more vas est vetus absque liquore.
Tunn. 814. Olde vate runnen gerne.
Perfluit antiquum dolium vel more vetusto.
Tapp. 7*. *E perforato poculo bibere.* (Erasm. III. 4. 8.)
Alte vaß rinnen gern.
Franck 11. 7. Alt vaß rinnen gern.

379. Franck 1. 86*. Was eim nit ist beschert/ das fůrt ein muck hin.

P. 129.

**380.** Quot capita, tot sensus; crebro apud nostros dicitur, quod et Terentius dixit, et plures alii, et Persius:

*Velle suum cuique est, nec voto vivitur uno.*

et Quintilianus in Declamat. dicit naturam nobis *non minus numerosas animorum, quam corporum* dedisse *formas.*

**381.** Si dives sum, omnibus sum amicus. Ad hoc alludit Menander:

Τῶν εὐτυχούντων πάντες εἰσὶ συγγενεῖς,

id est, *Felicium omnes sunt affines*, vel *felicibus omnes sunt congenei.*

---

380. *Terentius* Phorm. II. 3. 14. *Quot homines, tot sententiae.* — *Persius* Sat. V. 53. — *Quintilianus* Declamat. IX. 16.

Erasm. Adag. I. 3. 6. *Quot homines, tot sententiae.* Nihil vel hodie vulgo tritius est quam haec Terentiana sententia. Cui similis est apud eundem et illa [Phorm. II. 3. 14.] — *Suus cuique mos est.*

Pr. C. 46. Also menich hooft so menighen sin.
Quolibet in capite viget ingenium speciale.

Tunn. 50. So manich mynsche, so manyge sede.
Quot vivunt homines, mores tot in orbe videntur.

Tapp. 216. *Quot homines, tot sententiae.* (Erasm. I. 3. 7.)
Wie vil menschen/ so vil sinne.
Wie vil köpffe/ so vil sinne.

Franck 11. 122. Wie vil köpff/ so vil kröpff.

381. *Menander* Monost. 510. Cf. infra Adag. 426. et Erasm. Adag. III. 1. 88. *Felicium multi cognati.*

Prov. Salom. XIV. 20. XIX. 4. (*Schulze* n. 78.)

Pr. C. 272. Diet wel gaet heeft menighen vrient.
Cui bene succedit, huic multus amicus obedit.
Tempore felici multi numerantur amici.

Tunn. 359. Dempt wal geit, de hefft vele vrunde.
Dum gazae nummique fluunt, quis cassus amico?

Tapp. 194. *Felicitas multos habet amicos.* (Erasm. III. 5. 4.)
Reiche leüt haben vil freünd vnd mage.

**382.** Qui cito dat, bis dat. Ad hoc Lucianus ita dicit: *Ὠκεῖαι χάριτες γλυκερώτεραι*, hoc est, *Celeres gratiae dulciores.* Ita Ausonius:

*Gratia, quae tarda est, ingrata est: gratia namque*
*Quum fieri properat, gratia grata magis.*

**383.** Proverbia rusticorum, quae carmine adolescens lusi.

*Proh dolor, o Superi, solus veneratur abundans,*
*Nec probus, aut doctus: nemo iuvatque inopem.*
*Et nunc diligitur nullus, nisi cum sit adulans:*
*Fallere qui nescis, Vae tibi nunc misero.*

**384.** Aliud. Henrici Bebelii.

*Ah quis sollicito non gestat mille dolores*
*Pectore? quisque suas sustinet ecce cruces.*

**385.** Proverbium amasiorum. Henrici Bebelii.

*Haud dolor est maior quam dum, qui quaerit amorem,*
*Spernitur: at miseris spes tamen usque nocet.*

---

382. *Lucianus.* Est initium elegantis Epigrammatis 7. (in Anthol. Graec. Iacobsii T. II. p. 289. n. 30.)

*Ὠκεῖαι χάριτες, γλυκερώτεραι· ἢν δὲ βραδύνῃ,*
*Πᾶσα χάρις κενεή, μηδὲ λέγοιτο χάρις.*

*Ausonius.* Epigr. 82. qui eodem fere sensu in sequenti Epigrammate scripsit:

*Si bene quid facias, facias cito: nam cito factum*
*Gratum erit; ingratum gratia tarda facit.*

Alia, quae huc pertinent, congessit Erasm. Ad. I. 8. 91. *Bis dat, qui cito dat.*

Tunn. 508. Balde vnd willichlyche gegeuen, ys angenemer.
Gratius est longe cito quod praebetur et ultro.

Tunn. 1055. De bolde gyfft, de gyfft dubbelt.
Praebens optatum cito, bis tribuisse videtur.

Franck 1. 138*. Auß einer gab werden zwo / gibstus bald.

383. Fabri de Werdea, n. 271. v. 609.

385. Franck 1. 88*. Wie wee dem ist / der lieb sůcht da keyne ist.

**386.** Tria faciunt virum prudentem.

Henricus Bebelius.

*Haec sunt prudentis: faciunt haec iure sagacem:*
*Copia librorum cui sit pervisa frequenter;*
*Qui mores hominum, multas et viderit urbes;*
*Calleat historias, regumque heroica gesta.*

**387.** Felici sponsae pluit in gremium; de fortunatis dicitur, quibus sine studio et labore fortuna bona largitur.

**388.** Sponsa ut nosceretur, cacavit in templum; in eos dicitur, qui cum scelere et infamia cupiunt esse famigerati, uti Herostratus incenso Dianae Ephesinae templo, ut est apud Solinum et alios rerum scriptores.

P. 130.

**389.** Malus lucem fugit, ut daemon crucem.

---

386. *Qui mores hominum.* Paulum immutato Bebelius utitur Horatii versu Art. Poet. 142.
*Qui mores hominum multorum vidit et urbes.*

387. Pr. C. 190. Der saligher bruyt valt den reghen inden schoot.
Felicis sponsae gremium perfunditur imbre.
Tunn. 298. Der geluckeger bruyt regendet yn den schoesz.
In nymphae gremium felicis decidit imber.
Franck 1. 86*. Wo das glück ansetzt/ da regnet es glück.

388. *Solinus* Polyhist. c. 40.
Pr. C. 191. De bruyt wolde vernaemt syn ende seycte in die kerke.
Sponsa volens nosci defoedavit sacra templi.
Tunn. 297. De bruyt schyst yn de kyrch, dat sy bekant worde.
Sponsa ut nota foret sub templo fecit oletum.

389. Euang. Ioann. III. 20. (*Schulze* n. 242.)
Pr. C. 209. Die quade scuwet licht als die duuel tcruce.
Daemon ipse crucem fugit et malus undique lucem.
Tunn. 279. De qwade schuuen dat lecht, als der duuel dat cruce.
Pravus homo lucem, Sathanas crucis odit ut arma.

**390.** Lupus non mordet lupum; id est: magna est concordia malorum.

**391.** Qui pravam relinquit vetulam, optimam facit profectionem, vel abscessum.

**392.** Diabolus unde prohibetur, mittit nuntium suum.

**393.** Unam ovem aliae sequuntur; hoc est: facile simul decipiuntur simplices.

**394.** Quod oculus non videt, cor non desiderat; hoc vult, removenda esse ab oculis, quae nocere possunt.

---

390. Pr. C. 211. Deen wolf en bijt den anderen niet.
Quod lupus est lupulum, nunquam prius est mihi visum.
Tunn. 280. Der eyne wolff en bijst den ander nicht.
Non lupus ore lupum mordet, nec latro latronem.

391. Pr. C. 213. Die van een quade wiue scheyt, doet een grote dachuaert.
Linque malam Gretam, facis aptam sicque diaetam.
Tunn. 283. Der van eyner horen scheyt, doet eyne gude reyse.
Egerit ille satis, qui Thaïda liquerit unam.
Tapp. 168*. *Ad bonam frugem se recipere.* (Erasm. IV. 5. 27.)
Wer von eyner hůren scheydet / der hat eyn gůte tagreyß gethon.

392. Pr. C. 161. Daer die duuel niet comen en can, daer sent hi sijn bode.
Praeco venit Sathanae, quo non valet ipse venire.
Tunn. 195. War der duuel nicht en kumpt, dar send he synen bode.
Quo nequit ire Sathan transmittit saepe ministrum.
Franck 1. 86*. Wo der Teuffel nit hin mag / da schicket er sein botten.

393. Pr. C. 163. Daer een scaep voer gaet, volghen dander alle.
Hic primam reliquae comitantur oves et ubique.
Tunn. 197. Dat eyne schaep volget dem anderen.
Agnus ovem sequitur, capras hoedique petulci.

394. Pr. C. 165. Dat die oghe niet en siet, en begheert therte niet.
Non affectatur oculus, quod non speculatur.
Tunn. 200. Wat dat oge nicht en suet, dat en qwellet dat hertze nicht.
Cor non contristat, quod non aspectat ocellus.

**395.** Quod procul est ab oculis, facile a pectore excidit; in mulieres inconstantes dicitur. Ut ego olim adolescens ad Rosiam puellam scripsi:

*Quantum oculis, tantum discedis mente, Cupido:*
*Estque per aeternum nulla in amore fides.*

**396.** Non volat ovis in os lupi dormientis; hoc est: vigilantes et non dormientes, desidiosique res magnas consequuntur.

**397.** Senectus ante alios honoranda.

---

Agr. 180. Was die augen nicht sehen / bekümmert das hertze nicht.

Franck II. 128*. Was das aug nit sihet / das beschweret auch das hertz nit.

395. *Quantum oculis.* Bebelio obversabatur Propert. III. 20. 10.
*Quantum oculis, animo tam procul ibit amor.*
Erasmus Adag. II. 3. 86. *Non sunt amici, amici qui degunt procul* (ex Graeco Τηλοῦ φίλοι ναίοντες οὐκ εἰσὶν φίλοι ap. Athen. Dipnos. V. p. 187. A.) Vulgo fit, ut simul atque e conspectu necessariorum seiuncti sumus, nescio quomodo obrepat oblivio quaedam familiarium, ut id iam omnibus in ore sit, *Qui semotus sit ab oculis, eundem ab animo quoque semotum esse.*
Pr. C. 166. Die vten oghen es, is vter herten.
Qui procul est oculis, procul est a lumine cordis.
Tunn. 203. We vth den ogen ys, de ys al vergessen.
Non haeret cordi, quem non speculatur ocellus.
Tapp. 58*. *Non sunt amici, amici qui degunt procul.* (Erasm. II. 3. 86.)
Fern auß den augen / fern auß dem hertzen.
Franck I. 86*. Auß den augen / auß dem sin.

396. Pr. C. 171. Den slapende wolf en loopt gheen scaep inden mont.
Si dormit lupula, non currit in os ovis ulla.
Tunn. 243. Den slapende wolue en lopt geyn schaaff yn den munt.
Agna lupo nunquam stertenti occurrit agresti.

397. Pr. C. 181. Den ouden salmen eren.
Ante senex iuvenem merito captabit honorem.

**398.** Item: Senectus primum, et ante iuvenes, consulenda; quia, ut dicit Menander:

Γνῶμαι δ' ἀμείνους εἰσὶ τῶν γεραιτέρων,

id est, *Sententiae autem meliores sunt seniorum.*

**399.** Amici duo sint, qui vere amici volunt esse et omnia consilia inter se communicare. Alioquin graphice dicit Hieronymus: *Amici tibi plurimi, consiliarii autem unus de mille.*

**400.** Huic picae ova sunt furto ablata; dicitur in eos, qui, cum sibi ipsis prudentissimi videntur, incidunt tamen in adversa vel pericula; vel qui aliquid temeritate amittunt.

---

Tunn. 1205. Grauwe olde lude sal me eren.
Assurges canis, grandaevos semper honora.
Franck II. 166*. Das alter sol man in ehrn haben.

398. *Menander* Monost. 101.
Pr. C. 182. Den ouden salmen raetsvraeghen.
Uti consilio, vir amice, senum tibi mando.
Tunn. 210. Van den olden sal men raet vragen, vnd eren sey.
Consulito, iuvenis, simul et venerare senectam.
Franck I. 86*. Die alten sol man zum ersten fragen.
" II. 166*. Von den alten sol man rath fragen.

399. Quod Hieronymi nomine citatur praeceptum, frustra in eius operibus a me quaesitum, sic apud Iesum Sirachidem VI. 6. (ex versione Bezae) legitur: *Qui pacem colant tecum, multi sunto; consiliarii vero tui unus e millenis.*
Pr. C. 184. Der vrienden moeten twee wesen.
Audivi dici, duo semper erunt quod amici.
Tunn. 1183. Der vrunde moyten all twe syen.
Ut prolem genitor, sic nutrit amicus amicum.

400. Pr. C. 185. Den hexteren es een ey ghestolen.
Res miranda nova, picae fur abstulit ova.
Tunn. 213. Den exteren wyrt ouch wal eyn ey gestollen.
Saepius et picae vigili subducitur ovum.

**401.** Qui abundat pipere, eodem et pulmentum condire solet; dici solet in divites, quibus facile est laute vivere.

**402.** Tres mulieres nundinas faciunt; in loquacitatem mulierum dicitur, quarum loquacitas nundinis comparatur, ubi maximus est mercantium strepitus et sonitus.

**403.** Stultis sors inimica, hoc est quod dici solet: Fortes fortuna timet: ignavos premit. Ita dicit Cebes: Ἡ *γὰρ* Ἀφροσύνη *τοῖς ἀνθρώποις* Σφὶγξ *ἐστὶν*, id est, *Insipientia enim hominibus Sphinx est*, id est monstrum nocens et interimens.

---

Franck 1. 86*. Es widerfert den weisen auch etwa ein torheyt.
Der gescheiden atzlen sind dennoch jr eyr gestoln.
„ 11. 166*. Man stilt auch etwa einer atzeln ein ey.

401. Erasmus Adag. III. 3. 37. *Cui multum est piperis*, *etiam oleribus immiscet* (ex Graeco quod memorat Apostol. XII. 36. Ὁ πολὺ ἔχων πέπερι, τίθησι κἂν λαχάνοις.) Cui rei cuiuspiam largior adest copia, ea profusius utatur licebit.
Pr. C. 242. Die pepers goeden tijt heeft, pepert sinen pap.
Copia cui piperis, hoc vescitur ipse polentis.
Tunn. 331. De hanych hefft, de hanyget den brye.
Indit mel pulti, suavis cui copia mellis.
Tapp. 175. *Cui multum est piperis*, *etiam oleribus immiscet*. (Erasm. III. 3. 37.)
Wer vil pfeffers hat/ der pfeffert auch sein müß.
Franck 11. 109. Wer vil pfeffer hat/ pfeffert auch sein müß.

402. Pr. C. 279. Drie wiue geruchte maect een iaer marcte.
Est quasi grande forum, vox alta trium mulierum.
Franck 1. 86*. Drey frawen/ drey gens vnd drey frösch/ machen ein jar marckt.

403. *Cebes* Tab. c. 3.
Pr. C. 283. Dwase hebben veel ongheluc.
Dicitur a multis: sors est contraria stultis.



P. 181.

**404.** Pes lutosus aliquid reperit; dicitur in laborantes, qui semper aliquid laboribus consequuntur.

**405.** Econtrario dici solet: Lepus assus non volabit tibi in os; dicitur in eos qui nihil laborant; non facile enim ditescere possunt. Ad quod quadrat Menandri sententia

*Ὅρα, πόνου τοι χωρὶς οὐδὲν εὐτυχεῖ,*

hoc est, *Vide, labore quidem sine nihil felicitatur.* Idem:

*Μοχθεῖν ἀνάγκη τοὺς θέλοντας εὐτυχεῖν,*

---

Tunn. 382. Dwase hebben vele vngeluckes.
Sannio damna facit, passim vexatur et idem.
Franck 1. 86*. Narren haben gůt glück.
Das glück wil den kecken wol / es förcht die starcken.

404. Pr. C. 289. Die slikeghe voet wint emmer wat.
Pes bona lutosus, sed nulla dat accidiosus.
Tunn. 360. Der dreckyge voet vynt vmmer wat.
Pes aliquid lutulentus habet, dum segnis egenus.
Tapp. 27. *Visco manus tingere.* (Cognatus in Adag. in edit. Grynaei p. 915.)
(*Westph.*) Der dreckige fůß findet alle zeyt ettwas.
Franck 1. 86*. Katiger fůß findt ymmerzu etwas.
Arbeyt gewint altzeit etwas.
„ 11. 20*. Dreckiger fůß findt alzeit etwas.

405. *Ὅρα, πόνου* cet. In Menandri Monostichis non legitur, sed versus est Sophoclis in Electra 945.
*Μοχθεῖν ἀνάγκη* cet. Menander Mon. 338. quem versum Euripidi tribuit Stobaeus Floril. T. 29. 9.
*Euripides.* Ipsum quidem huius poetae versum, qui Latinis verbis omnino respondeat, non potui indicare, quum Graeca non addiderit Bebelius. Salvo igitur, quod aiunt, meliori, sufficiat haec citasse, quibus eadem subest sententia:

*Ἐκ τῶν πόνων τοι τἀγαθ' αὔξεται βροτοῖς·*
*ὁ δ' ἡδὺς αἰὼν ἡ κακή τ' ἀτολμία*
*οὔτ' οἶκον οὔτε βίοτον οὐδὲν ὠφελεῖ.*

id est, *Laborare necesse volentibus felicitari.* Et, ut Euripides dicit, *Fortunas ex laboribus venari oportet.*

**406.** Optimus viator praeire debet; hoc est: optimi nobis exemplo esse debent.

**407.** Cui panis est, panis datur; dicitur in divites, qui solos divites munerant: sed pauper ubique iacet.

**408.** Nihil super malitiam pravae mulieris.

---

quod fragmentum est ex Euripidis Erechtheo XIX, servatum a Stobaeo Floril. T. 29. 11. inter Euripidis fragmenta in edit. Dind. n. 368.

Franck I. 87. Gbraten hasen fliehen dir nit ins maul.

406. Ab auctore suo discedens Bebelius *optimo* viatori idem praecepit, quod *pessimo* praeceperat auctor Proverbiorum Communium. Pro diverso autem sensu non facile quisquam haesitabit utrique assentiri.

Pr. C. 290. Die quaetste gangher sal voergaen.
Praevius in calle fiat, bene qui nequit ire.

Tunn. 310. Der ouel tzo voesz ys, sal yersten vp den pat.
Claudus iter primo debet contollere longum.

Tunn. 1207. De nicht wal to voete ys, de gae voer hen.
Lentius incedens semper sit praevius ille.

407. Tria postrema verba notissimum sunt hemistichium Ovidii Fast. I. 218. *Dat census honores, Census amicitias; pauper ubique iacet.* Qua eadem clausula, ad idem proverbium alludens, usus est Alanus 111.

*Quis satis est, his plura fluunt, his undique fertur,*
*His datur, his emitur: pauper ubique iacet.*

Pr. C. 293. Die broot heeft, geeft men broot.
Cui sunt multa bona, huic dantur plurima dona.

Tunn. 444. Der broet hefft, dem but men broet.
Dantur opes Croeso, nihil hei praebetur egenti.

Franck II. 129. Wer brot hat/ dem beut man brot.

408. Iesus Sirach XXV. 26. (*Schulze* n. 164.)

Pr. C. 603. Quade wiuen sijn sonder ghelike.
Fervens nequitia mulier nulli similis fit.

**409.** Iuri saepe opus esset ope et auxilio; violentia enim potentum saepe iura supplantat.

**410.** Parata pecunia, optima merces.

**411.** Nihil tam pravum, quin utile possit esse interdum.

**412.** Post ieiunium Pascha; hoc est, post tristia laetitia sequitur.

**413.** Parcum et avarum sequitur prodigus. Hoc videmus saepe fieri, ut parci parentes et multas opes conquirentes, filios prodigos et heluones producant.

---

Tunn. 925. Quade wyue hebben nyne ghelijken.
Prava sui similem mulier non repperit ullum.
Tapp. 177. *Femina nihil pestilentius.* (Erasm. III. 10. 21.)
Es ist keyn böser creatur vff erden/ dann eyn böses weip.
Franck 1. 23*. Es ist nicht über ein böß weib.

409. Pr. C. 604. Recht heeft dicwil hulpen noot.
Quod confortetur ius, saepe necesse videtur.
Tunn. 926. Rechte hebben vake hulpe noyt.
Saepius auxilium deposcunt iura severa.

410. Pr. C. 605. Reet ghelt is goede ware.
Praestat mercatum nunc prompta pecunia gratum.
Tunn. 928. Reyt gelt ys nu de beste waer.
Optima merx cuiquam nunc prompta pecunia semper.

411. Pr. C. 550. Niet so quaet ten es erghens toe goet.
Nil est tam pravum quin ad quemquam valet usum.
Tunn. 804. Nyen dinck so slym, het sy al war guet to.
Quid tam vile putas, quod non aliquando valebit?

412. Pr. C. 552. Nader vasten comt paeschen.
Sit levis haec poena: sequitur ieiunia coena.
Tunn. 828. Na de vasten kumpt paschen.
Subsequitur iucunda famem vel crapula diram.
Franck 1. 141. Nach dem karfreytag/ oder marterwoch/ kompt der Ostertag.

413. Iesus Sirach XIV. 4.
Pr. C. 553. Na den goeden houder comt een goet verterer.
Prodigus est natus qui do parco patre natus.
Tunn. 829. Na cynen sporer kumpt eyn slomer.
Prodigus absumit studiose lecta parenti.

**414.** Dici item solet: Magnis opibus et illiberaliter conquisitis futurum absumptorem: nec tales opes ultra tertiam generationem mansuras.

**415.** Feli caseus est commissus; dicitur in eos, qui id quod sibi commissum est, ipsi absumunt.

**416.** Aliter dicitur: Felem missam pro axungia.

**417.** Ad tibiam choreas ducemus.

**418.** Ut ager colitur, ita dat fructus.

**419.** Mulier inculta, bona custos domus.

---

Agr. 249. Ein sparer wil ein zerer haben.
Franck I. 118*. Eim sparer gehört ein zerer.

414. Franck I. 119*. Vnrecht gůt faselt nit / vnd kommet selten ann dritten erben.
„ II. 124*. Vnrecht gůt kompt nit auff den dritten erben.

415. Pr. C. 555. Nu es der catten den case beuolen.
Nunc est murifici commissus caseus ipsi.
Tapp. 22*. *Mustelae sevum.* (Erasm. I. 4. 11. ex Graeco γαλῇ στέαρ ap. Diogenian. III. 83.)
Der katzen ist der keeß befolhen.
Franck II. 18. Der katzen ist der keß bevolhen.

417. Pr. C. 557. Nader pipen salmen dansen.
Ad sonitum musae ducuntur saepe choreae.
Tunn. 834. Na der pypen sal me dansen.
Ut calami resonant, sic est ducenda chorea.

418. Pr. C. 558. Na datmen den acker bout draecht hi sijn vrucht.
Sic ut ager colitur, sic fructibus hic redimitur.
Tunn. 835. Wan de acker wal gebouwet is, so drecht he wal.
Si bene cultus ager, segetes cum gramine profert.
Tunn. 1318. Als der acker wal geploget ys, so drecht he wal.
Si bene cultus ager, segetes cum foenore reddit.

419. Pr. C. 567. Onghehauende wiuen sijn goede huysherden.
Femina, fertur ita, custos bona, non redimita.
Tunn. 807. Eyn lelych wyff ys eyn gud ynhodersche.
Aedes tutatur vacuas bene femina turpis.
Tapp. 163. *Quod alibi diminutum, exaequatur alibi.* (Erasm. III. 8. 71.)

**420.** Sub principe divite facile est ditescere.

P. 132.

**421.** Quod modum excedit, non est diuturnum.

**422.** Non invitati apud ianuam sedent.

**423.** Veteres ocreae indigent multa axungia.

**424.** Puer osculatur propter matrem.

---

(*Westph.*) Ein heßlich wyff/ ist eine gůyde hůyßhöversche.
Franck 1. 87. Vngeschaffne weiber hůten das hauß wol.
„ 11. 40. Heßliche weiber seind gůte haußhalterin.

420. Pr. C. 573. Onder den rijken eest goet rapen.
Plurima colligere quit homo sub principe dite.
Tunn. 1085. Under groten heren is guet ryke werden.
Principe sub diti facile est opulescere quemquam.
Franck 11. 206*. Vnder grossen herrn ist gůt reich werden.

421. Pr. C. 562. Ommate en stont niet langhe.
Quilibet excessus mutat continuo gressus.

422. Pr. C. 268. Die onghebeden te houe comt, sit achter die dore.
Retro sedet ianuam non invitatus ad aulam.
Assideat ianuae non invitatus honeste.
Tunn. 353. De vngebeden kumpt, de moet achter der doer sytten.
Subsidet ante fores non accersitus ad aulam.

423. Erasm. Adag. II. 8. 67. *Viri senis astaphis calvaria.* Ex Graeco *Ἀνδρὸς γέροντος ἀσταφὶς τὸ κρανίον* (ap. Zenob. I. 96.) Admonet adagium, invalidum et flaccidnm esse senile corpus, exhausto succo, carnibusque adesis.
Pr. C. 575. Oude leersen behoeuen vele smeers.
Indiget arvina saepe senex ocrea.
Si vetus est ocrea, sumit de sumine multa.
Tunn. 816. Olde lersen behouen vele smerens.
Imbibit et tollit adipis vetus ocrea multum.
Tapp. 55. *Viri senis astaphis calvaria.* (Erasm. II. 8. 67.)
Alte stiflen bedörffen vil schmers.
Franck 1. 87. Alt stiffel dörffen vil schmirens.

424. Pr. C. 578. Om des kints wille custmen die voestere.
Oscula nutrici pueri dant eius amici.
Tunn. 820. Men kusset dat kynt vmme der ammen wyllen.
Oscula praebentur puero, nutricis amore.
Franck 1. 87. Man küßt offt das kind von der můtter wegen.

**425.** Qui omnia solus occupare vult, omnibus careat.

**426.** Cui fortuna favet, multos habet amicos. Econtrario infortunati nullos. Ita dicit Menander:

Τῶν δυστυχούντων εὐτυχὴς οὐδεὶς φίλος,

id est, *Infelicium fortunatus nullus amicus.*

**427.** Facile renovantur vetera discidia.

**428.** Parvi fures suspenduntur, magnis propinantur pocula. Ita Iuvenalis:

*Dat veniam corvis, vexat censura columbas.*

Anacharsis interrogatus, quid esset Lex, respon-

---

425. Cf. supra Adag. 308.

426. *Menander* Monost. 502. Cf. supra Adag. 381. et Erasm. Ad. III. 5. 4. *Felicitas multos habet amicos* ex Graeco Εὐτυχία πολύφιλος (Apostol. VIII. 7.)
Prov. Salomonis XIV. 20. XIX. 4. (*Schulze* n. 78.)
Erasm. Adag. III, 1. 88. *Felicium multi cognati* (ex Menandri Monost. 510. Τῶν εὐτυχούντων πάντες εἰσὶ συγγενεῖς.) Id hodie vulgo dicunt, *Locupletum plurimos esse cognatos.*
Agric. 66. Nymer gelt/ nymer gesell.
Tapp. 119*. *Viri infortunati procul amici.* (Erasm. II. 8. 81.)
Nimmer geldt/ nimmer gesell.

427. Pr. C. 581. Oude veede wort lichtelijken vernieuwet.
Lites praeteritae facili fiunt renovatae.
Tunn. 823. Olt kijff vorheuet sich balde.
Lites praeteritae facile renovantur et ira.
Franck 1. 87. Alt feindtschafft würt offt new.

428. *Iuvenalis* Sat. II. 63. — *Valerius Maximus* VII. c. 2. ext. 14. *Quam porro subtiliter Anacharsis leges aranearum telis comparabat: nam ut illas infirmiora animalia retinere, valentiora transmittere, ita his humiles et pauperes constringi, divites et praepotentes non alligari.*
Pr. C. 274. Die cleene hanctmen, die grote laetmen gaen.
Parvus pendetur fur, magnus abire videtur.
Tunn. 419. De rychen leest men gaen, de armen moeten an den galgen.
Dives abit laetus, poenam dat pauper ubique.
Tapp. 14. *Dat veniam corvis, vexat censura columbas.* (Erasm. III. 5. 73.)

dit: Araneae tela; quia, si in eam inciderit quid debile, retinetur: grave autem pertransit tela rescissa. Valerius Maximus libro VII.

**429.** Pauperes homines faciunt divites sanctos.

**430.** Dum feles dormit, saliunt mures.

**431.** Ager incultus raro bonum fructum profert.

**432.** Rete manifestum fugiunt omnes aves.

---

Die kleinen dieb henckt man / die grossen leßt man lauffen.

Franck 1. 28. Die kleynen dieb henckt mann / gegen den grossen zeucht man die kappen ab.

„ 1. 77*. Die klaynen dieb henckt mann / gegen den grossen neygt man sich.

429. Pr. C. 584. Onghevallighe lieden maken rike heylighen.
Per miseros quique sancti ditantur ubique.
Tunn. 847. Unselige lude maken de hilligen ryck.
Munera divorum miseris portantur ad aras.
Franck 1. 87. Arm leut machen reich heiligen.

430. Pr. C. 276. Daer die catte slaept, spelen die muysen.
Dum vult dormire cattus, vult mus resilire.
Tunn. 388. Wan de katte slaept, so spryngen de muyse.
Dum cubat aelurus, mus gaudet et exsilit omnis.
Franck 1. 87. Wann die katz auß dem hauß ist / so regen sich die meuß.

431. Pr. C. 587. Onghebouwet acker draecht selden goet coren.
Rus nolens colere fructu solet ille carere.
Fructus non multus, ager est ubi non bene cultus.
Tunn. 850. Eyn vngebouwet acker drecht nicht wael.
Est incultus ager nulli frumenta daturus.

432. Prov. Salom. I. 17.
Pr. C. 589. Openbaer netten scuwen allo voghelen.
Apparens rete fugiunt volucres et anetae.
Tunn. 853. In openbaer nette wyl nyen vogel.
Quae manifesta nimis volucris sunt retia vitat.
Fr. 11. 73*. Vergebens legt man die garn für der vogel augen.

**433.** Non proderit semper dixisse veritatem.

**434.** Aliter dici solet: Claudi ostia illis, qui semper veritatem dicunt.

**435.** Ob tenuem culpam lupus momordit ovem; dictum in potentes, qui facile infirmioribus iniurias inferunt

**436.** Curae cito senescere faciunt.

**437.** Divitiae pariunt curas.

---

433. Fabri de Werdea n. 308. v. 683.
Franck 1. 87. Es nützt nit alweg die warheyt sagen.

434. Pr. C. 282. Die al waer wil segghen en can nerghens gheherberghen.
Ostia clausa sera mihi sunt, quia profero vera.
Tunn. 383. Der de warheyt secht, der en kan nicht herbergen.
Cogitur esse foris, verum qui dicere curat.
Franck 11. 170. Der die warheyt sagt/ kan kein herberg vberkommen.

435. Pr. C. 590. Om cleen sake bijt die wolf dat scaep.
Saepe lupi modica fit ovis cibus undique causa.
Tunn. 855. Umme eyn kleyn schult bijt de wulleff dat schaep.
Crimine vel parvo lupus agnum mordet agrestis.
Franck 1. 87. Es mag leicht ein vrsach sein/ das der wolff das schaf frißt.

436. Iesus Sirach XXX. 25. (*Schulze* n. 171.)
Erasmus Ad. III. 7. 46. *Anno senior fio.* Quoties aliquid nobis magnopere molestum significamus, *senescere nos* etiam vulgo dicimus.
Pr. C. 591. Onnutte sorghe doet vroech ouden.
Mane fit antiquus, qui curae vilis amicus.
Tunn. 856. Sorge maket eynen olt vnd gryes.
Cura senem canosque facit et gaudia tollit.
Franck 1. 140*. Sorgen macht graw har.

437. Pr. C. 595. Penninghe doen den man sorghen.
Reddit sollicitum te copia denariorum.
Tunn. 861. Grot gelt maket grote sorge.
Sollicitos reddit mortales copia nummûm.
Franck 1. 158. Vil gelt vil sorg. — Ye reicher/ ye mehr sorg.

**438.** Amor multos perdit. Ad hoc alludit Euripides in Medea iambico trimetro:

Βροτοῖς ἔρωτες ὡς κακὸν μέγα,

id est, *Mortalibus amores quam malum magnum.* Et ego adolescens more stultorum amasiorum scribere solebam creta in parietibus hinc inde: ὦ ἔρως πῆμα ποθεινόν, hoc est, *o Amor, nocumentum amabile.*

**439.** Cuilibet matri filius suus formosissimus. Ita dicit Quintilianus in Declamat. *Nemo non formosus filius matri.* Dicitur etiam ita: Noctuae pullus suus pulcherrimus.

P. 133.

**440.** Vulpem in proprio nido educavi; hoc dici solet in ingratos, qui, quamquam plura beneficia acceperint, non tamen verentur malefacere benefactoribus. Sicuti vulpes, quae, etsi a nobis sit educata, non tamen abstinebit a gallinis nostris, nec mutat naturam.

**441.** Dici item solet a nobis: Vulpes non dimittit naturam. Ad quod alludit, quod apud Graecos dicitur: Ἡ χάρις ἀλλάξαι τὴν φύσιν οὐ δύναται, id est,

---

438. *Euripides* Med. 330.

439. *Quintilianus* Declamat. XVIII. 9.

Franck 11. 68*. Quis filius non formosus matri?

Einn ieben dunckt sein eul ein falck sein.

440. Erasmus Adag. I. 10. 18. *Vulpes haud corrumpitur muneribus* (ex Graeco Ἀλώπηξ οὐ δωροδοκεῖται ap. Zenob. I. 71.) De callidis ac versutis, quos haud facile sit obiecto munusculo, aut assentatiuncula, pollicitisve fallere. Cf. Scholia ad Theocr. V. 38.

441. Ἡ χάρις ἀλλάξαι τὴν φύσιν οὐ δύναται Est pentameter alter Epigrammatis poetae ignoti in Anthol. Pal. IX. 47. (in Anthol. Gr. Iacobsii T. II. p. 19.)

*Aesopus* Fab. Planud. 71.

*Beneficium*, vel *gratia*, *mutare naturam non potest*, quoniam, ut Aesopus dicit: Φύσις πονηρὰ χρηστὸν ἦθος οὐ τρέφει, id est, *Natura maligna bonum morem non nutrit.*

**442.** Dum vinum intrat, exit sapientia. Ad quod alludit Menander:

Ὁ πολὺς ἄκρατος μικρὰ ἀναγκάζει φρονεῖν,

hoc est, *Multum merum pauca cogit sapere.*

**443.** Necessitas frangit ferrum; dicimus saepe de illis, qui ex fame aliquando furantur. Huic proverbio consentit Menander:

Ὑπὸ τῆς ἀνάγκης πολλὰ ποιέομεν κακά,

hoc est, *Prae necessitate multa facimus mala.* Est et Graecum dicterium: Ἀνάγκῃ οὐδὲ θεοὶ μάχονται, id est, *Necessitati neque dii pugnant.*

---

Erasmus Ad. III. 3. 19. *Lupus pilum mutat, non mentem:* (Ex Graeco Ὁ λύκος τὴν τρίχα, οὐ τὴν γνώμην, ἀλλάττει ap. Apostol. XII. 66.)

Tunn. 1257. De vos krycht wal nye haer, mer he blyfft al eyn deiff. Saepe pilos mutat, non mores, callida vulpes.

Franck 1. 104. Der fuchs verkert sein haut/ aber nit sein gemůt.

„ 11. 22. Wölff vnd fůchs endern jr heut vnnd har/ aber nit jr art.

442. *Menander* Monost. 420.

Pr. C. 3. Als die dranc comt, so is die reden wt. Quando venit potus, cessat sermo quasi totus.

Tapp. 174*. *Sapientia vino obumbratur.* (Erasm. II. 2. 61.)

Wann der wein ingehet/ so gehet die weißheyt auß.

Franck 1. 83. Wo wein eingeht/ da geht witz auß.

443. *Menander* Monost. 524. cui similem versum Erasmus Ad. II. 3. 41. *Adversum necessitatem ne dii quidem resistunt* citavit:

Ὑπὸ τῆς ἀνάγκης πάντα δουλοῦνται τάχα,

id est, *In servitutem cuncta agit necessitas.*

**444.** Semper peius opinamur. Huic proverbio astipulatur Quintilianus in Declamat. *Quia semper apud sollicitos in deterius prona est persuasio.*

**445.** Omnia perduntur, quae in ingratos conferuntur. Ad hoc astipulatur Phocylides:

Μὴ κακὸν εὖ ἕρξῃς· σπείρειν ἴσον ἔστ' ἐνὶ πόντῳ,

hoc est, *Noli in malum virum beneficium conferre; est ac si in mari semines*; vel: *Ne malo benefacias, seminare aequale est in mari.* Et Lucianus pulcherrimo disticho:

Φαῦλος ἀνὴρ πίθος ἐστὶ τετρημένος, εἰς ὃν ἀπάσας
'Αντλῶν τὰς χάριτας, εἰς κενὸν ἐξεχέας.

id est: *Malus vir dolium est perforatum, in quod omnes immittens*, vel *hauriens*, *gratias in vanum effudisti.* Proinde sapienter, ut semper, Aesopus,

---

*Graecum dicterium.* Hoc dicto Pittacum in suis versibus usum esse docet Plato in Protag. c. 31. p. 345. D. quem sequitur Diogenes Laertius I. 4. 77. sed eodem alios quoque usos esse docent interpretes ad Zenobium I. 85.

Tapp. 229*. *Adversus necessitatem ne dii quidem resistunt.* (Erasm. II. 3. 41.)

Noht bricht eisen.

Franck 1. 75. Not bricht eisen.

444. *Quintilianus* Declamat. XI. 3.

Tunn. 505. Die fruchte ys vake groter dan dat perikel.
Formido maior tristi plerumque periclo.

445. *Phocylides.* Pseudophocylidis Elegiar. Reliq. v. 152. — Apposite Plautus Poen. III. 3. 22.

*Malo si quid benefacias, id beneficium perit.*

*Lucianus* Epigrammate 8. (in Anthol. Gr. Iac. T. II. p. 41. n. 120.)

*Aesopus* Fab. Planud. 128.

*Cleobulus.* Sub huius nomine hoc praeceptum memoravit Demetrius Phalereus' in VII. Sapientum Sentent. ap. Stobaeum T. 3. 79. (in Fragm. Philos. Graec. ed. Mullach. p. 216.)

Pr. C. 13. Al verloren, datmen den onbekenden doet.
Ingrato quod agis, hoc semper et undique perdis.

fabulator egregius et philosophus maximus: Οὐδὲν ὠφελήσεις σαυτὸν, πονηρὸν ἄνδρα τιμῶν, αὐτὸν δὲ τύπτων πλέον ὠφελήσεις, id est, *Nihil iuvabis te ipsum, improbum virum honorans, eum autem verberans magis iuvabis.* Econtrario optimum est praeceptum Cleobuli, unius ex septem sapientibus: Τοὺς ἀγαθοὺς ἀγαθὰ ποίει, quod est, *Bonis beneficia fac.*

**446.** Pro cupro, quod Latini argentarium vocant, cuprea missa (quae vocatur ab ecclesiasticis) habenda est. Quod ita trivialis versificator lusit:

*Pro cupreo cupreas nummo lege, clerice, missas,*
hoc est, Pro mercedis qualitate laborandum est. Ad hoc quadrat; quod nuper quidam sacerdos, mihi notissimus, fecit; cui cum quaedam inops vetula paucos nummos afferret ut ei missam legeret, dixit: Abi, matrona, illa enim pluris mihi in officina constat.

P. 134.

**447.** Aliud proverbium rusticorum.

Hiems nunquam tam frigida est, nec sacerdos tam

---

Tunn. 24. Al verloren, dat me den vndanckberen doet.
Ingratis quicquid damus, id committitur aurae.
Franck 1. 87*. Gnad vnd wolthat endert nicht ans vndanckbarn natur.

446. Pr. C. 153. Coperen ghelt coperen zielmisse.
Si modicum valet aes, missae sunt pauca valentes.
Pro cupreo cupreas nummo lege, clerice, missas.
Tunn. 711. Koperen pennynge, koperen seyle mysse.
Res divina brevis, pretium si vile ministrant.
Tapp. 108*. *Nullus emptor difficilis bonum edit obsonium.* (Erasm. III, 3. 50. ex Graeco Οὐδεὶς δυςώνης χρηστὸν ὀψωνεῖ κρέας ap. Apostol. XIII. 30.)
Küpffern geldt/ küpffern seelmess.
Franck 1. 87*. Küpffern gelt/ küpfferin seelmeß.

senex, ut frigeret dum offerunt ei in altari rustici. Ita versificatus est quidam:

*Clericus annosus, licet imber sit furiosus,*
*Non poscit prunam, cum drachmam suscipit unam.*

**448.** Ubi lingua loquax, ibi pax nulla.

**449.** Litem lite solvere: dubium dubio.

**450.** Tam vera nunc sunt somnia, quam ante centum annos; hoc est: semper vana et falsa. Tibullus:

*Somnia fallaci ludunt temeraria nocte,*
*Et pavidas mentes falsa timere iubent.*

---

447. Fabri de Werdea n. 97. v. 247.
Tunn. 335. Um wynninge geyt der pape an dat altaer.
Propter habere petit repetitque altare sacerdos.
Agr. 298. Der winter ward noch nie so kalt/
Der Pfaffe auch noch nie so alt/
Das er des fewers begerte/
Dieweil das opffer werte.
Tapp. 47. *Atticus moriens porrigit manum.* (Erasm. II. 7. 46. ex Graeco Ἀττικὸς ὑπέχει τὴν χεῖρα ἀποθνήσκων ap. Diogenian. III. 12.)
Der winter ward noch nie so kalt/
Der pfaff ward auch nie so alt/
Das er des feürs begert/
Dieweil das opffer wert.
Franck 1. 87*. Es ward keyn winter nie so kalt/
Vnd keyn priester nie so alt/
Das er der koln begert/
Dweil das opffer werdt.

448. Franck 1. 87*. Ein geschwetzig maul verwirrt ein gantz land.

449. Horat. Sat. II. 3. 103.
*Nil agit exemplum, litem quod lite resolvit.*

450. *Tibullus* III. 4. 7.
Iesus Sirach XXXIV. 3—7. (*Schulze* n. 173.).
Pr. C. 296. Droom is also waer, als hi was ouer hondert iaer.
Deludunt homines nunc somnia, quod vetus est res.

**451.** Vinum sapit naturam vitis, ita suae arboris pomum.

**452.** Qui facile credit, facile decipitur.

**453.** Proprius focus auro comparandus; dicitur in eos, qui sine quiete in aliorum aedibus victitant.

---

Tunn. 451. Drome sijnt so waer, als sij waren ouer hundert yaer.
Somnia deludunt animos de more vetusto.
Agr. 623. Tremme sind lügen.
Franck 1. 87*. Es sind die träum jetz so war / als vor 100 jarn.

451. Iesus Sirach XXVII. 7. Matth. VII. 16. XII. 33. Luc. VI. 44. (*Schulze* n. 210.) Cf. supra Adag. 217.
Pr. C. 298. Die wijn smaect gheerne sins stocs.
Naturam vitis sequitur vinum, bene scitis.
Pr. C. 299. Den appel smaect sijns booms.
Dum gusto poma, tunc pomus fit mihi nota.
Tunn. 452. De wyn smaket na dem stamme, de appel na dem boeme.
Lenaeus vitem sapit et poma arboris ortum.
Franck 1. 87*. Der wein schmeckt nach dem stock.
Die frucht ist wie der baum.
„ 1. 162*. Wie der stock / also der wein.

452. Iesus Sirach XIX. 4. (*Schulze* n. 157.)
Fabri de Werdea, n. 102. v. 257 et n. 339. v. 745.
Erasm. Adag. III. 3. 55. *Fiducia pecunias amisi.* Iactatur et hodie, vereque dicitur, *Fiducia plerosque mortalium falli.*
Pr. C. 317. Die gheringhe gheloeft, es haest bedroghen.
Qui leviter credit, deceptus cito recedit.
Tunn. 495. Die lychtlich gelufft, wirt balde bedroghen.
Qui leviter credit, actutum fallitur idem.
Agr. 16. Wer leichtlich gleubt / wird leichtlich betrogen.
Tapp. 144. *Fiducia pecunias amisi.* (Erasm. III. 3. 55.)
Wer leichtlich glaubt / wirt leichtlich betrogen.
Franck 1. 87*. Der leicht glaubt / würt leicht betrogen.
„ 11. 96*. Wer leicht glaubt / wirt leicht betawbt.

453. Pr. C. 336. Eyghen heert es gout weert.
Est quasi qui proprius aureus ipse focus.
Tunn. 440. Eyn eygen hoert ys goldes wert.
Est foculus proprius multo pretiosior auro.

**454.** Quatuor occidunt hominem ante tempus:
Uxor formosa, tristis familia, immoderatus cibus ac potus, aër corruptus.

**455.** Quatuor abscondi non possunt:
Tussis, amor, ignis, dolor.

**456.** Quatuor invitant hominem ad propria:
Uxoris dilectio, domus amoenitas, defectus sodalium, et temporis adversitas.

**457.** Prae ceteris rebus frustratur: Fletus pro mortuis, et cura pro temperie aëris.

**458.** Nulla arbor uno ab ictu cadit; sic sollicitandum et perseverandum est in re, quam impetrare petis.

---

Tapp. 104*. *Domus optima.* (Erasm. III. 10. 38.)
Eygen herdt ist golds werdt.
Franck 1. 87*. Eygner herd ist golds wert.

455. Tunn. 1319. Hoest, boelschap, vuyr vnd smerte wil nicht verborgen sijn.
Tussis, amor, flammae, nulli sunt tecta, dolorque.
Agr. 663. Vier ding lassen sich nicht bergen.
Ignis, Scabies, Tussis et Amor.

458. Erasm. Ad. I. 8. 94. *Multis ictibus deiicitur quercus.* Ex Graeco senario qui extat in Diogeniani paroemiis VII. 77*a*.
*Πολλαῖσι πληγαῖς δρῦς στερὰ δαμάζεται,*
De re factu quidem ardua, quae tamen assidua industria pervincatur; — quae, si vehemens non sit, tamen si perpetua atque indefatigata fuerit, res difficillimas quoque facile conficit; quemadmodum unicus ictus nihil adferre momenti videtur ad deiiciendam molem querni roboris, verum ea crebris ictibus facile prosternitur.
Pr. C. 200. Den boom en valt ten eersten slaghe niet.
Est arbor dura decies ferienda casura.
Arbor per primum quaevis non corruit ictum.
Tunn. 215. De boem en velt nicht van dem ersten slage.
Caede pirum decies; non uno frangitur ictu.
Franck 11. 58*. Es felt keyn eych von einem streych.
" 11. 68. Es felt kein baum von eim streych.

**459.** Haec tria non credenda esse mulieri, nuper accepi ab ipsis mulieribus. Primum, si fleverit, ut ante diximus. Item, si infirmam se finxerit: — nisi mortuam videris, non credas. Apposita sibi edulia nisi comederit in mensa, credas eam in culina prius repletam, aut suam sibi partem lautiorem seposuisse.

**460.** Si res parva, quies magna.

**461.** Quaestus parvus conservat magnum cumulum.

**462.** Parva avis, parvus nidus; hoc est: parvos parva decent.

P. 135.

**463.** Roma non fuit una die condita.

---

459. *Ante diximus.* Cf. supra Adag. 4. *Mulier, dum vult, flet.*

460. Pr. C. 144. Cleen ghepac es groot ghemack.
Si tibi parvula res, est tibi magna quies.
Tunn. 272. Kleyn gepack ys grot gemack.
Recula perquirit dulcem privata quietem.
Franck 1. 87*. Wenig küw/ wenig müh.

461. Pr. C. 145. Cleen ghewin hout den groten hoestoel tsamen.
Conservat magna parvum lucrum cumulata.
Fr. 1. 87*. Kleinr gwin macht den hauffen/ oder gwin/ nit klein.

462. Erasmus Adag. I. 7. 62. *Efficimus pro nostris opibus moenia* (ex Plauti Sticho V.| 4. 11.) Itidem vulgo dicitur hodieque: *Pusillae aviculae pusillos nidulos construunt.*
Pr. C. 148. Cleen voghelkens hebben cleene nestkens.
Nidificat nidum sibi quaevis avicula parvum.
Tunn. 4. Kleyne vogels hebbeu kleyne nest.
Exiguum nidum conquirit parva volucris.
Tapp. 108. *Efficimus pro nostris opibus moenia.* (Erasm. I. 7. 62.)
Kleyne vögel machen kleyne nestlin.
Franck 11. 85. Kleine vöglin machen kleine nestlin.

463. Pr. C. 152. Coelen en wart nyet ghemaect op eenen dach.
Sancta die nulla fuit ipsa Colonia facta.
Non fuit in sola bona luce Colonia facta.

**464.** Ubi bona custodia, ibi bona pax.

**465.** Ubi nullus pudor, ibi nulla honestas. Ideo optime dicit Euripides in Medea:

— ἡ μεγίστη τῶν ἐν ἀνθρώποις νόσων
Πασῶν, ἀναίδεια,

id est, *Maximum illorum, quae sunt inter homines, vitiorum omnium impudentia est;* vel: *Maximus eorum, qui sunt in hominibus, morborum omnium impudentia.*

**466.** Quod de die in diem, saepe ad annum differtur.

**467.** Saepe gladius gladio contunditur; hoc est: malus malo vincitur.

---

Tunn. 262. Coellen wart vp eynen dach nicht getzymmert.
Alta die solo non est exstructa Corinthus.
Agr. 292. Rom ward ynn eim iar nicht erbawet.
Franck 1. 87*. Ward doch Rom nit auff ein tag bawen.

464. Pr. C. 156. Daer goede hoede es, daer es goede vrede.
Pax ibi servatur, custodia quo dominatur.
Tunn. 257. Dar ys gudt vrede, dar gude hude ys.
Pax ibi clara viget, ubi fit custodia solers.
Franck 1. 87*. Wo man wol hůt / da ist gůter frid.

465. *Euripides* Medea 471.
Pr. C. 159. Daer gheen bedwanc en es, daer en es gheen eere.
Debet adesse timor, vel perit omnis honor.
Tunn. 275. Daer geyn dwanck ys, daer ys ouch geyn eer.
Nullus ubi timor est, honor et reverentia cedunt.
Franck 1. 162*. Wo kein scham ist / da ist kein ehr.

466. Pr. C. 164. Dach vorst wort dicke iaer vorst.
Quando dies unus differtur, saepe fit annus.

467. Pr. C. 168. Dat een zweert dwinghet dicke dander.
Cum gladio gladius interdum cogitur unus.
Tunn. 5. Dat eyne swert holt dat ander yn der scheyden.
Sica minax stricto cohibetur ab ense frequenter.
Franck 1. 87*. Ein schwert behelt das ander in der scheyd.

**468.** Quod Deo et honori detrahitur, saepe cedit in lucrum daemonis et turpitudinis.

**469.** Difficile est nudum spoliare. Apud Plautum est: *Nudo detrahere vestimenta.*

**470.** Quod a longinquis locis affertur, dulcius videtur. Ad hoc alludit hoc proverbium: Omnia rara cara.

---

468. Pr. C. 169. Datmen Gode ontrect, neemt dicke die duuel.
Daemon lucratur, a quo Deus exspoliatur.
Tunn. 2. Dat me Gode entuyt, dat nympt der duuel.
Subtractum Christo lucrum fit ditis Averni.
Franck 11. 149. Was man zu ehren erspart / das fürt der teuffel sonst hin.
Was man Christo nit wil geben / das můß man dem teuffel lassen.
Was man Got nimpt / gehört dem teuffel.

469. *Plautus* Asin. I. 1. 79.
Pr. C. 172. Den naecten es quaet beroeuen.
Nudum privare grave fit vel re spoliare.
Tunn. 119. De nakede ys qwaet tzo berouen.
Vestimenta potest a nudo tollere nemo.
Tunn. 242. Dusent en nement nicht eynem nakeden.
Mille nihil soli possunt subducere nudo.
Tapp. 144*. *Nudo vestimenta detrahere.* (Erasm. I. 4. 76.)
Dem nackenden die kleyder auß ziehen.
Wa nichts ist / da nemen auch tausent gewapneter mann nichts.
Franck 1. 117. Man kan keinn nackenden auß ziehen.

470. *Omnia rara cara.* Cicero de Amic. c. 21. 79. utitur: *Et quidem omnia praeclara rara.*
Pr. C. 174. Datmen verre haelt, es zuete.
Quod procul affertur, hoc dulcius esse refertur.
Tunn. 246. Dat men veer halet, dat ys dat sotest.
Dulce magis quidquid nigris affertur ab Indis.
Franck 1. 1*. Was frembd vnd seltzam / das kaufft man theur.
„ 11. 167*. Theur / was seltzam vnd ferr.
Das man verr holet / ist das best.
„ 11. 168. Das theur vnd seltzam / das lieb.

**471.** Dilectis pueris varia nomina damus.

**472.** Multae preces intrant saccum; hoc est: multas preces possumus audire, quas non exaudimus.

**473.** Qui stultus exit, stultus revertetur; iuxta Horatium: *Coelum, non animum, mutant, qui trans mare currunt.*

**474.** *Saepe dat una dies, quod non evenit in anno.*

**475.** Finis sustentat onus; hoc est: Si finis bonus est, omnia se bene habent, ut dicitur.

---

471. Pr. C. 179. Den lieuen kinde gheeft men menighen name.
Saepe datur nato varium nomen bene grato.
Tunn. 209. Den leuen kynde gyfft men vele namen.
Quam varium proli nomen praestatur amatae.
Franck 1. 87*. Den lieben kinden gibt man vil namen.

472. Pr. C. 189. Der bede gaet veel in den sack.
Tu petis et rogito, saccus tamen est quasi virgo.
Fert, ut plebs fatur, saccus, quod quisque precatur.
Tunn. 301. Der bede gaen vele yn eynen sack.
Solo magna precum retinetur copia sacco.
Franck 1. 87*. Vil bit gehn in einn sack.

473. *Horatius* Epist. I. 11. 27. — Cf. supra Adag. 296.
Pr. C. 217. Die eenen ghec wtseyndt, hem comt een dwaes weder.
Stultus iens mille leucas, stultus redit ille.
Tunn. 325. De eynen geck vysz send, dem kumpt eyn doer wedder.
Stultum ableganti stolidus fatuusque redibunt.
Tapp. 32*. *Coelum, non animum, mutant, qui trans mare currunt.*
(*Westph.*) Wer eyn narren vyth sendet/ dem kompt eyn dhor her wider.
Franck 11. 184. Der weit reyst verendert wol das gstirn/ aber nit das hirn.

474. Pr. C. 347. Eenen dach verleent, dat een heel iaer weighert.
Saepe dat una dies, quod totus denegat annus.
Tunn. 475. Eyn dach verleent wael, dat eyn heyl yaer weygert.
Praestat saepe dies, annus quod ferre recusat.
Franck 1. 87*. Das stündlin bringt offt/ das vil jar nit.

475. Erasmus Adag. I. 3. 37. *Finem vitae specta.* Quin hodieque passim omnibus est in ore, *Ab exitu rem spectandam esse.*
Pr. C. 641. Teynde moet den last draghen.
Finis portabit onus et factum reserabit.

**476.** Ad tibiam pertinent tympana.

**477.** Cum honore sit consilium.

**478.** Ubi canis mordax, ibi baculus sit; id est: malus domandus poenis.

**479.** Schola inutilis est sine doctore.

**480.** Non sunt omnes venatores, qui cornu canunt.

---

Tunn. 870. Dat ende moet de last dragen.
Omnia finis habet, finis iucunda probatur.
Tapp. 15*. *Res indicabit.* (Erasm. III. 4. 49.)
Das end můß den last tragen.
Franck 11. 14. Das end / oder das letst / můß den last tragen.
Pr. C. 436. Ist deynde goet, so eest al goet.
Totum laudatur, finis si laude beatur.
Si finis bonus est, totum laudabile tunc est.
Tunn. 614. Alle dynck ys guet, als dat ende guet ys.
Omnia laudantur, bonus est dum finis et aptus.
Franck 1. 40. Ist das end gůt / so ists alles gůt.

476. Pr. C. 643. Ter pypen hoert een bonghe.
Musae quando sonant, sonitum bene tympana donant.
Tunn. 872. Bij der pype hort die bunge.
Iucundus sonus est, calamo si tympana iungis.

477. Pr. C. 644. Ter eeren hoert raet.
Consilii flore pollens hic vivit honore.

478. Pr. C. 645. Ten quaden honden hoert eenen cluppel.
Non desit baculus, ubi vult mordere catellus.
Tunn. 874. Tot quaden hunden horen quade kluppels.
Mordentes catuli baculo terrentur acerbo.
Tunn. 1067. Tegen bose hunden horen quade stocke.
Saeva canum rabies duro cohibenda bacillo.

479. Pr. C. 648. Ten doech gheen schole sonder meester.
Est sine doctore schola sterilis absque valore.
Tunn. 877. Wat doich eyne schole sunder meyster?
Est schola nullius sine praeceptore momenti.

480. Pr. C. 649. Ten sijn niet al iaghers die horen blasen.
Non est venator omnis cornu modo flator.
Tunn. 878. Het sijnt nicht al yegers, de wal ynt horn blasen.
Non est venator, cornu qui succinit, omnis.
Franck 1. 87*. Es sind nit all jäger die hörnlin füren.

**481.** Deus suos amicos visitat.
**482.** Bona acquisita facile retinentur.
**483.** Communia multis bona facile perduntur.
**484.** Nemo inimicum etiam imbecilliorem contemnat.
**485.** Simile a similibus amatur.' Ad hoc alludit Graecum proverbium: Κολοιὸς πρὸς κολοιὸν, id est, *Graculus ad graculum.* Et Empedocles, qui dicit: Ὅμοιον τοῦ ὁμοίου ἐφίεσθαι, id est, *Simile suum simile appetere.*

---

487. Pr. C. 357. God visenteert sijn vrienden.
Visitat hos homines Christus, quos diligit, omnes.
Tunn. 780. God sucht syne vrunde.
Visitat ipse Deus populum, quem diligit usque.

482. Pr. C. 361. Ghewonnen goet es goet te houden.
Prudentum more teneas quaesita labore.
Franck 1. 87*. Es ist nit ein kleynere kunst gelt behalten / als gelt gewinnen.

483. Fabri de Werdea, n. 417. v. 901.
Pr. C. 362. Ghemeyns goets blijft meest verloren.
Quae sunt communes, perduntur saepius hae res.
Tunn. 481. Dat gemeyne guet blijfft mest verloren.
Res privata viget, ubi publica corruit omnis.
Franck 1. 87*. Gmeyn ist vnreyn.

484. Pr. C. 651. Ten sal niemant sinen viant te cleen kennen.
Quamvis sit modicus, timet hunc sapiens, inimicus.
Tunn. 1241. Nummant sal synen vyent to cleyne achten.
Quamvis pumilio, sapiens formidat et hostem.
Franck 1. 70. Es sol keyner sein feind verachten.

485. Iesus Sirach XIII. 19. XXVII. 10. (*Schulze* n. 153.)
*Graecum proverbium.* Zenobius II. 47. Ἀεὶ κολοιὸς ποτὶ κολοιὸν ἱζάνει: ἐπὶ τῶν τοῖς ὁμοίοις προσομιλούντων. Cf. Erasm. Ad. II. 2. 23. *Semper graculus assidet graculo.*
*Empedocles.* His ipsis verbis utitur Aristoteles de Morib. L. VIII. c. 2. pr. ubi Empedoclis refert opinionem de origine amicitiae. Cf. Erasmus Ad. 1. 2. 21. *Simile gaudet simili.*
Tunn. 522. Gelijch suecht sych, recht vynt sych.
Par simili gaudet: laetatur asellus asello.

P. 186.

**486.** Muneribus et remuneratione consolidatur amicitia.

**487.** Chalybs chalybem frangit, et gladius gladium.

**488.** Difficile est vulpem vulpe capere; hoc est: non facile astutus astuto imponit.

**489.** Non valet convivium sine pane.

---

Tunn. 565. Gelijch kumpt bij gelijch.
Vilis adest vili: meretrici scorta iugantur.
Tapp. 66*. *Simile gaudet simili.* (Erasm. I. 2. 21.)
Gleich vnd gleich gesellet sich gern.
Tapp. 67. *Semper similem ducit Deus ad similem.* (Erasm. I. 2. 22.)
Gleich suchet sich / gleich findet sich.
Franck 1. 8. Gleich vnd gleich geselt sich gern.
„ 11. 60*. Gleich sůcht sich / gleich findt sich.
Gleich findt man bei gleich.

486. Pr. C. 366. Gheuen ende weder gheuen hout die vrientscap tsamen.
Alternando boni nos munera sumus amici.
Tunn. 525. Geuen vnde wedder geuen halt die vruntschap.
Servat amicitiam gratum cum foedere munus.

487. Pr. C. 655. Teen sweert dwingt dicke dander.
Cogimus interdum cum gladio gladium.
Tunn. 881. Dat eyne hart vordriefft dat ander.
Saxa terunt lapides, compellit sica mucronem.
Franck 1. 87*. Ein stahel bricht den andern.

488. Pr. C. 656. Tes quaet vosse met vossen vaen.
Hoc est difficile vulpem comprendere vulpe.
Tunn. 882. Myt vossen ys qwaet vosse vangen.
Perquam difficile est vulpes comprendere vulpe.
Tapp. 9. *Vulpinari cum vulpe.* (Erasm. I. 2. 28.)
Man můß fůchs mit fůchs fahen.
Franck 11. 8. Man můß fuchs mit fuchs fahen.
Schleck mit schleck fahen.
„ 11. 191. Man můß schälck mit schälcken fahen.
Wann man einn schalck wil fahen / so můß man einn schalck für die lucken stellen.

489. Pr. C. 657. Tes quaet houen sonder broot.
Conviváre male constat pane deficiente.
Quando deest panis, cibus est tunc omnis inanis.

**490.** Comesti panis memor esto; id est: sis gratus.

**491.** Amica salutatio gratum responsum inveniet.

**492.** Nec cos sine aqua valet.

**493.** Durum est natare contra impetum fluminis; hoc est: periculosum est potentibus adversari.

---

Tunn. 883. Daer ys qwaet teren, daer noch broet noch water ys.
Estur ibi prave, nihil est ubi panis et undae.

490. Pr. C. 367. Gheghetens broot salmen ghedencken.
Sit cordis festum, panem cogitare comestum.
Tunn. 526. Gegeten brodes sal men lange dencken.
Usque decet meminisse dapum panisque comesti.
Franck 11. 177*. Des gegeben brots sol man lang gedencken.

491. Prov. Salomonis XV. 1. XXV. 15. (*Schulze* n. 66.)
Fabri de Werdea, n. 169. v. 401. et n. 174. v. 411.
Erasm. Adag. I. 1. 27. *Qui quae vult dicit, quae non vult audiet* (ex Terent. Andr. V. 4. 17.) Quin etiam his nostris temporibus eiusmodi quiddam vulgo dictitant: *Ut salutabis, ita et resalutaberis*, hoc est: ut tua fuerit oratio, ita tibi respondebitur.
Pr. C. 368. Goede groete maect goede antwoerde.
Qui gratum dat ave, responsum fertque suave.
Tunn. 528. Gude groete eyghet eyn gude antworde.
Comiter affanti danda est responsio mollis.
Agric. 157. Gut gruß gibt gut antwort.
„ 158. Ein gut wort findet ein gute stadt.
Tapp. 175*. *Nauson naucrati.* (Erasm. II. 10. 2.)
Gůt grůß/ gibt gůte antwort.
Franck 11. 112. Ein gůt wort/ findt ein gůt stat.
Gůter grůß/ gůte antwort.

492. Pr. C. 661. Tes quaet slipen sonder water.
Ut vulgus fatur, male cos sitiens operatur.
Tunn. 886. Sunder water ys qwaet slypen.
Cos rigidum sitiens ferrum non reddit acutum.

493. Pr. C. 662. Tes quaet zwemmen tegen stroem.
Est durum clare contra fluxum natitare.
Tunn. 888. Tegen den stroem ys qwaet swemmen.
In cursum Rheni moliri corpore durum.

**494.** Hospiti furi difficile furaberis.

**495.** *Ardea culpat aquas, cum nesciat ipsa natare,*
ut quidam scripsit. Sic ego scripsi:
*Stultus id in triviis conculcat, damnat et odit,*
*Sanguine quod gelido nunquam novisse valebat.*

**496.** Si bonus ignis, et bonus cocus.

**497.** Malus est ludus, dum alter ridet, alter flet.

**498.** Ex nido avem iudicamus.

---

494. Erasm. Ad. I. 2. 29. *Cretiza cum Cretensi.* Quemadmodum vulgo dicunt *Difficillimum esse furari apud fures*, ita difficillimum mendaciis imponere mendacibus.
Pr. C. 663. Tes quaet stelen daer die waert een dief es.
Fur male furatur, ubi fur domui dominatur.
Tunn. 889. Dar ys qwact stelen, dar de wert soluen eyn deiff ys.
Hospes ubi fur est, durum subducere quicquam.
Franck 1. 87*. Es ist böß stelen / da der wirt ein dieb ist.

495. Erasmus Collect. Adag. Veter. F°. XXXVII*. [n. 502.] *Aquam culpat ardea.* Vulgatum quidem est et neotericum, verum non indignum quod veteribus annumeretur. Competit in eos, qui ut suam inscitiam praetexant aliquo pallio, res culpare solent. Veluti si quis legendi imperitus characteres malos esse causatur.
Pr. C. 664. Tes quaet water, sprac die reigher, ende en conde niet zwemmen.
Ardea culpat aquas, cum nesciat ipsa natare.
Tunn. 880. Het ys qwaet water, sprack de reyger.
Ardea culpat aquas, tempus rudis arguit arte.

496. Pr. C. 371. Goet vier maect eenen snellen cock.
Est citus ipse coquus, dum calet igne focus.
Tunn. 531. Dat vuyr maket den koek, die gebruckenisse maket den vorvaren.
Flamma coquum reddit; facit usus quemque peritum.
Franck 1. 88. Ein gůt fewr / ein gůter koch.

497. Pr. C. 668. Tes quaet spel, daer deene lacht ende dander screyt.
Est ludus dum flet malus Otto Platoque ridet.

498. Pr. C. 676. Tes goet te sien aen den neste, wat voghel datter in woent.
Nidus testatur, ibi qualis avis dominatur,

**499.** Est lupus iuvenilis, quem nullus clamor impetiit.

**500.** Fame vel cruda faba dulcescit.

**501.** Fames est gladius acutissimus. Dicit enim Iosephus in septimo Belli Iudaici: *Quippe fames super*

---

Tunn. 951. Men suet wal an den neste, wat vogel dat dar ynne ys.
Ostendit nidus volucrem, quae fecerit ipsum.
Tapp. 85*. *E fimbria de texto iudico.* (Erasmus I. 9. 36.)
Ich sehe an dem neste wol / was vogels darinnen wohnet.
Franck 1. 162*. Es ist eben vogel als nest / Vihe als stal.
„ 11.72. Ich sihe am nest wol / was für ein vogel drinn wonet.

499. Pr. C. 680. Tes een ionck wolf, die nie gheruchte en hoerde.
Est iuvenis lupula, quam vox non terruit ulla.
Tapp. 169. *Complurium thriorum ego strepitum audivi.* (Erasm. I. 10. 88.)
Es můß eyn junger wolff sein / der nie ehe eyn gerücht / oder geschrey / gehört hat.
Franck 1. 88. Es můß ein junger wolff sein / der kein geschrey nie gehört hat.
„ 11. 42. Es můß ein junger wolff sein / der nie keinn hundt hab hören bellen.

500. Erasmus Adag. II. 7. 69. *Optimum condimentum fames.* Manet hodieque vulgo tritum proverbium: *Famem efficere ut crudae etiam fabae saccarum sapiant.*
Pr. C. 389. Hongher maect rouwe boenen soete.
Ori dulcescit faba frigida, quando famescit.
Mellificare fabas facit esuries tibi crudas.
Tunn. 577. Hunger maecht rode bonen sote.
Esurie solus dulcescit panis et unda.
Tapp. 92*. *Optimum condimentum fames.* (Erasm. II. 7. 69.)
Hunger macht rohe bonen süß.
Franck 11. 75. Hunger macht rohe bonen zu mandeln.

501. *Flav. Iosephus* Bell. Iud. (non L. VII. sed) L. V. c. 10. § 3.
*Πάντων μὲν δὲ παθῶν ὑπερίσταται λιμός, οὐδὲν δ' οὕτως ἀπόλλυσιν ὡς αἰδώς· τὸ γὰρ ἄλλως ἐντροπῆς ἄξιον, ἐν τούτῳ καταφρονεῖται.*
*Menander* Monost. 320.
Pr. C. 390. Hongher es een scerp sweert.
Poenalis gladius est magna fames et acutus.

*omnes clades habetur; nihil sic perdit hominem, ut pudor: nam, quod reverentia dignum est, in fame negligitur.* Et Menander:

*Λιμὸς μέγιστον ἄλγος ἀνθρώποις ἔφυ,*

id est: *Fames maximus dolor hominibus est.*

**502.** Asinus asellum culpat; hoc est: indoctus indoctum carpit.

**503.** Diu pauper, diu infelix.

**504.** Malum est iocari cum Deo; scit enim dissimulare.

**505.** Malum est iocari cum fatuis. Peius, cum semifatuis.

---

Tunn. 538. Hunger ys eyn scharp swert.
Longa fames poena est, rigido crudelior ense.
Tapp. 93*. *Molestus interpellator venter.* (Erasm. III. 10. 9.)
Der hunger ist eyn scharpff schwerdt.
Franck 11. 75. Der hunger ist ein scharpff schwerdt.

502. Pr. C. 726. Tes een wonderlic strijt, daer deen ezel den anderen verwit.
Est mirum bellum, quod asellus culpat asellum.
Tunn. 305. Der eyne heit den anderen Essel.
Aethiopem Maurus deridet, hydropicus aegrum.
Tunn. 1075. De eyne essel heet den anderen sack dreger.
Saepe piger segnem, vel asellum culpat asellus.
Tapp. 25*. *Loripedem rectus deridet.* (Er. III. 2. 21. ex Iuven. II. 23.)
Eyn esel heysset den andern sacktreger.
Franck 1. 88. Ein Esel heyßt den andern einn sack trager.

503. Pr. C. 450. Langhe arm, langhe onsalich.
Ille diu miser est, qui longe pauper inopsque est.

504. Pr. C. 596. Poghet Gode niet te na, hi can wel wencken.
Scit connivere Deus, ergo Deum reverere.
Pr. C. 727. Tes quaet met God te spotten, want hi can wel wencken.
Scit connivere Deus, haec ioca sperne tenere.
Tunn. 1076. Myt Gode ys qwaet spotten.
Cum Christo durum, grave, damnosumque, iocari.

505. Pr. C. 473. Met quaden dwasen en salmen niet ghecken.
Cum fatuis, cari pueri, nolite iocari,

**506.** Si lupus in silva maneret, non inclamaretur a populo.

P. 137.
**507.** Pauca administrans, vel regens, multos amicos retinet; id est: qui est in magistratu, multos laedit.

**508.** Homines mali, homines experti.

**509.** Stultus nunc ridet, nunc flet.

**510.** Conterraneus prodit hominem.

---

Pr. C. 476. Met stercken dwasen eest quaet worstelen.
Cum forti fatuo certatim ludere nolo.
Tunn. 663. Myt doren ys qwaet boerden.
Cum stolidis risu durum verbisque iocari.
Tunn. 668. Myt narren ys qwaet spelen.
Cum fatuis durum certatim ludere cuiquam.

506. Pr. C. 465. Liet die wolf sijn loepen, tvolc liet sijn roepen.
Dum manet in nemore lupus, est plebs absque pavore.
Tunn. 653. Bleue die wolff in dem bussche, he en worde nicht an geropen.
Dum lupus antra colit, non inclâmatur ab ullo.
Franck 1. 88. Blieb der wolff im wald/ so würd er nit beschrien.

507. Pr. C. 458. Luttel onderwindens brengt veel vreden in.
Pauca gubernare, pacem solet hoc generare.
Pauca multiplicem facit intermistio pacem.
Tunn. 679. Lutsich vnderwynnes maket groet vrede.
Pauca regens, populo atque duci gratissimus omni.
Franck 1. 88. Der wenig beherscht/ behelt vil zu freunden.

508. Pr. C. 461. Lose lieden weten veel rechts.
Cui dolus est gratus, est rabbi fraude vocatus.

509. Pr. C. 463. Lichtelic lacht, lichtelic screyt.
Stultus ridere solet et pro stramine flere.
Tunn. 671. De gherne lachen, de schryen balde.
In risum pronis fluitant cito lumina fletu.

510. Erasmus Adag. IV. 9. 23. *Hoc municeps aut vicinus nunciavit.* (ex Cicer. pro Rosc. Amer. c. 37. 105.) Solent enim, a vicinis ac municipibus, vicinorum ac municipum scelera potissimum prodi. Quod et hodie vulgo dicunt, *Dedecus homini a conterraneis aut civibus oriri.* Nam si quod fortunae incommodum, si qua vitae labes, ab illis, quoniam sciunt, proditur.

**511.** Cito lucratum, cito perditur.

**512.** Stultus sine sollicitudine.

**513.** Multi sunt asini bipedes.

**514.** Item: Non omnes asini portant saccos.

---

Pr. C. 462. Lantsman scantsman.
Fit mea culpa nota, narrante meo patriota.
Scandala non nota, manifesta meo patriota.
Est patriota meus mea scandala dicere promptus.
Tunn. 673. Landesman schandesman.
Multis dedecori fit conterraneus unus.
Agr. 59. Lantzman schantzman / weystu was / so schweig.
Franck 1. 88. Landsleut schandsleut.

511. Pr. C. 466. Lichtelic ghewounen, lichtelic verloren.
Quod cito lucratur, cito perditur et nihilatur.
Tunn. 654. Balde gewonnen, ys balde verloren.
Res lucrata brevi, subito dilabitur omnis.
Agr. 100. Was balde wird / das vergehet auch balde widder.
Franck 1. 104. Was bald wirt / das bald verdirbt.

512. Pr. C. 474. Men vint ghenen dwaes die sorghen can.
Insipiens curam male gestat corde futuram.
Tunn. 264. Gecken en achten nicht, wat der rogge gylt.
Stultus habet nihili, quanti frumenta licemur.
Tunn. 665. Gecke sorghen nycht.
Insipiens nullam curam sub pectore gestat.
Tapp. 31. *Non est curae Hippoclidi.* (Erasm. I. 10. 12. Ex Graeco Οὐ φροντὶς Ἱπποκλείδῃ, quod apud Graecos, ut narrat Herodotus VI. 129. abiit in proverbium.)
(*Westph.*) He fragt nicht darnae / wat die rogge geldet.
Franck 11. 23*. Was geht das graf Ego an?
Da fragt Contz onsorg vil darnach.
„ 11. 74. Er fragt nit was korn gelt.

513. Pr. C. 477. Men vint menighen ezel met twee benen.
Sunt asini multi solum bino pede fulti.
Tunn. 670. Men vynt vele esels van twen benen.
Sunt multi bipedes passim, si quaeris, aselli.
Franck 1. 88. Es sind vil Esel auff zweyen füssen.

514. Pr. C. 478. Men vint menighen ezel, die nie sack en droech.
Multi sunt asini núnquam saccis onerati.

**515.** Equi donati non inspicias dentes.

**516.** In extremo iudicio videbitur, cui latiores clunes sint.

**517.** Item: Extremo in iudicio bonus peregrinus manifestabitur.

---

Tunn. 692. Het synt vele esels, die nyne secke en dragen.
Sunt asini nullo complures onere pressi.

Franck 11. 184. Es seind vil Esel die nit seck tragen.

515. Erasm. Adag. IV. 5. 24. *Equi dentes inspicere donati.* Sunt quaedam et hodie vulgo iactata, non indigna quae veteribus adagiis annumerentur; quod genus est illud, *Non oportere equi dentes inspicere donati*, cum significamus, aequi bonique consulendum, qualecunque est, quod non emitur, sed gratis donatur. Siquidem equum empturus dentes inspicit, in quibus aetatis indicia certissima sunt, ne circumveniatur. At incivile sit, idem facere in equo donatitio. Usus est tamen hoc proverbio D. Hieronymus in praef. Commentariorum, quos scripsit in Epist. Pauli ad Ephesios (T. IX. p. 202. ed. Basil. 1553.)

Pr. C. 480. Men en sal den ghegeuen peerdcn niet nauwe inden mont sien.
Si tibi do mannos, numeres ne dentibus annos.

Tunn. 695. Gegeuen perden sal me nycht yn den munt seyn.
Donati nunquam dentes numerato veredi.

Tapp. 30*. *Equi dentes inspicere donati.* (Erasm. IV. 5. 24.)
Man sol den gegeben pferd nit ins maul sehen.

Franck 1. 88. Geschencktem roß schaw nit ins maul.
„ 11. 21*. Geschenacktem pferd sihe nit ins maul.

516. Pr. C. 491. Men sal ten ionxten dage wel sien, wie den breetsten ers heeft.
Iudicium referet, cui clunis latior haeret.

Tunn. 727. Men sal wal seyn, we den grotesten ers hefft.
Cui maior podex, referet pars ultima vitae.

Franck 1. 88. Im auß keren würt es sich finden / wer in die stuben hofiert hab.

517. Pr. C. 491*a*. Men sal ten ionxten daghe wel sien, wie goet pelgrim es.
Tempus iudicii vitam pandet peregrini.

Tunn. 706. Tem yungesten dage salme wal seyn, we guet ys.
Quis bonus, aetherei sententia iudicis effert.

**518.** Nullum latrocinium semper absconditum. Ad hoc alludit Menander dicens:

Λήσειν διὰ τέλους μὴ δόκει πονηρὸς ὤν,

hos est; *Latere usque in finem ne putes*, *malus existens.*

**519.** Hospites honorandi sunt.

**520.** Possumus effugere senum pedes; sed consilio carere non possumus.

**521.** Panis non conficitur sine farina.

---

518. *Menander* Monost. 329.
Pr. C. 516. Moort en bleef niet verholen.
Non manet occultum, quod latro facit, nec inultum.
Tunn. 740. Moert en blyfft nicht vorborgen.
Non occultantur latronum facta cruenta.
Franck 1. 88. Es bleibt kein mord verschwigen.

519. Pr. C. 524. Men sal den gasten eeren.
Hospes honoretur et honor semper sibi detur.
Tunn. 749. Men sal de geste eren.
Convivas digne semper venerabitur hospes.

520. Pr. C. 525. Men mach den ouden ontlopen, mer qualick ontraden.
Prudens consilio vetus est vir tardus eundo.
Tunn. 751. Men kan den olden entlopen, mer nicht entraden.
Cordatus senior, rapide sed currere nescit.
Tapp. 116*. *Facta iuvenum*, *consilia mediocrium*, *vota senum.* (Erasm. III. 5. 2. ex Graeco quod est apud Harpocr. 85. 14.)
Ἔργα νέων, βουλαὶ δὲ μέσων, εὐχαὶ δὲ γερόντων.
Man mag den alten wol vor lauffen/ man kan jn aber nit vor rathen.
Franck 11. 87. Man mag den alten wol vorlauffen/ aber nit verrathen.

521. Pr. C. 519. Men en kan gheen broot ghebacken sonder meel.
Panem Kathrina non conficit absque farina.
Tunn. 742. Sunder meel vnd water ys qwaet backen.
Decoxit nullus panem sine farre vel unda.
Franck 1. 88. Man beckt keyn brot on mel.

**522.** Mos regionis, laus regionis.
**523.** Longa equitatio rectum facit pedem.
**524.** Paucus sermo venustat mulierem.
**525.** Falsi testes nunquam deficient.
**526.** Boni amici rixantur, et sine arbitris reconciliantur.

---

522. Erasm. Adag. III. 6. 55. *Lex et regio.* Νόμος καὶ χώρα. [Zenob. V. 25.] Admonet proverbium, serviendum et obsecundandum esse moribus regionis in qua verseris.
Pr. C. 452. Lands zeede, lands eere.
Quod terrae mos est, hoc terrae semper honos est.
Tunn. 685. Landes seyde, landes eer.
Est regionis honor sua consuetudo vetusta.
Tapp. 49. *Lex et regio* (Erasm. III. 6. 55.)
Des lands weise/ ist des lands ehre.
Franck 11. 51*. Des lands weiß/ ist des lands ehr.

523. Pr. C. 451. Langhe riden richt den crommen voet.
Quando fatigatur equitis pes, rectificatur.
Tunn. 688. Vele ryden maket richte bene.
Crebro facit diuturna pedes equitatio rectos.

524. Erasm. Ad. IV. 1. 97. *Mulierem ornat silentium*, ex Sophocleo in Aiace 293.
Γυναιξὶ κόσμον ἡ σιγὴ φέρει.
Pr. C. 456. Luttel sprekens verciert die vrouwe.
Ex hoc laudatur mulier, si pauca loquatur.
Dulcibus et modicis ornatur femina verbis.
Tunn. 680. Weynich sprecken vorsyret de vrouwen.
Rarus et exiguus femellam sermo venustat.
Franck 1. 25*. Schweigen steht den weibern wol an.
" 1. 49. Es ist keyn kleyd das einer frawen baß ansteheт dann schweigen.
" 11. 183*. Wenig red ziert ein weib.

525. Pr. C. 459. Loser getughen en braken nieman.
Inveniet falsos testes, qui quaeritat illos.
Tunn. 677. Losen tuges en brack ny manne.
Inveniet facile testem, qui quaerit, inanem.

526. Pr. C. 467. Lieue vrienden scelden en versoenen bi hem seluen.
Cari rixantur, per se quoque pacificantur.
Tunn. 656. Guder vrunde kijff ys balde gedaen.
Aeacidae Patroclique furor brevis extat et ira.

**527.** Boni amici vel iusculo sunt contenti; dicere solent invitantes sine magno apparatu suos fautores.

**528.** Multi sunt fatui non rasi; dicitur ex eo quod fere omnes stulti apud nos rasi sunt.

**529.** Asinus in aula fovetur solum propter saccos portandos.

**530.** Vel leo timore mansuescit.

**531.** Nemo sibi ipsi deformis.

**532.** Vel lupus cum nummis gratiosus et acceptus; hoc est: gratus est, qui habet pecunias, etiamsi alioquin, ut lupus, odiosus est.

---

527. Tunn. 1320. Guede vrunde synt wal to vrede myt iuchen alleyne.
Certus amor solo contentus iure quiescit.
Franck 1. 88. Gůt freund nemen mit einander leß vnnd brot für gůt.

528. Pr. C. 472. Men vint veel dwasen, al en sijn si niet ghescoren.
Aestimo quod multi sunt irrasi quasi stulti.
Irrasos multos nos cernimus undique stultos.
Franck 1. 88. Es findt nit all narren beschoren.
Es findt vil narren on einn kolben.

529. Pr. C. 479. Men roept den ezel niet te houe dan als hi wat dragen moet.
Pondera brunellos portanda vocant et asellos.
Propter portanda vocatur asellus in aula.
Tunn. 694. Den esel roeptme to sackdragen.
Saccos portatum vocitatur asellus in aedes.
Tapp. 132*. *Procul a Iove atque fulmine.* (Erasm. I. 3. 96. ex Graeco quod refertur a Diogeniano VII. 77*b*. Πόρρω Διός τε καὶ κεραυνοῦ.)
Man růfft den esel nit zu hofe / er soll dann secke tragen.
Franck 1. 88. Die Esel hat man zu hoff / nun das sie seck tragen.
„ 11. 90*. Man růfft dem Esel nit ghen hoff / er sol dann seck tragen.

530. Seneca de Ira II. 11. 4. *Leonum quam pavida sunt ad levissimos sonos pectora?*

532. Tunn. 1321. He sij hoer off deiff, hefft he gelt, he wert wal leyff.
Et lupus et meretrix grati sunt aera ferentes.

**533.** Ubi lupus iudex, ibi abeant oves.

**534.** Cuculus nullius consilio mutat cantum; id est: stultus non paret consilio bene monentium.

P. 138.

**535.** Lupus cucullo indutus nihilominus ovibus insidiatur.

**536.** Sufficit rustico, si rusticos honore praeit.

**537.** Nihil superbius pauperi, dum surgit in altum. Ita Claudianus:

*Asperius nihil est misero dum surgit in altum.*

---

533. Tunn. 1322. De scape vorseyn sich, daer de wulleff de richter ys.
Discedant agni, moneo, lupus est ubi iudex.

534. Tunn. 1323. De kuckuck synckt al synen sanck.
Consilio cuculus nullius carmina mutat.
Tapp. 40*. *Cantilenam eandem canis.* (Erasmus II. 5. 76. ex Terent. Phorm. III. 2. 10.)
Du singest immer eyn gesang/ wie der guckguck.

535. Euang. Matth. VII. 15.
Fabri de Werdea, n. 126. v. 309.
Franck 11. 22. Er bleibt auch im schafflehd ein wolff.

536. Tunn. 1324. Het is genoich dem schulten dat he geit bouen den buren.
Agricolae satis est, si praestat honore colonos.

537. *Claudianus* in Eutrop. I. 181.
Erasmus Ad. I. 10. 76. *Magistratus virum indicat.* Ἀρχὴ τὸν ἄνδρα δείκνυσιν [Diogenian. II. 94.] Sensus est, in vita privata vix satis perspici posse mores et ingenium hominis. Verum si committas imperium, ut quod libeat, idem liceat, tum demum apparere, quo sit animo.
Tunn. 1325. Wat ys houerdiger, dan eyn arm man de rycke wert?
Dum surgunt humiles, nihil est elatius illis.
Tapp. 135*. *Magistratus virum indicat.* (Erasm. I. 10. 76.)
Keyn schermesser also scharff schiert/
Als eyn bawr der zum herrn wirt.
Franck 1. 88. Er ist keyn kling die herter schirt/ dann so ein betler ein herr/ oder ein knecht gewaltig würt.

**538.** Vox asini quid ad philomelam? id est: nulla est comparatio.

**539.** Stultus cuculi vocem cytharis praefert.

**540.** Multitudo canum, mors leporis; id est, plures facile unum superant.

**541.** A mulieribus barbatis et inimicis reconciliatis caveas.

**542.** Nemo infra scamnum cogitet; id est: debemus sperare, et conari ad magna et ardua.

**543.** Claudere stabulum post equorum amissionem. Huius proverbii meminit Iuvenalis Satira XIII. Est: post factum consulere.

---

538. Tunn. 1326. Wu kumpt dat daer bij?
Quid facit ad cantum philomelae turpis asellus?

540. Tunn. 1327. Vele hunde synt des hasens doet.
Excidium leporis catulorum copia semper.
Tapp. 149. *Cedendum multitudini.* (Erasm. III. 9. 60.)
Vil hund/ ist der hasen todt.
Franck 1. 88. Vil hund seind des hasen tod.

541. Erasm. Ad. I. 3, 35. *Hostium munera non munera*, ex Sophocleo in Aiace 663.
*Ἀλλ' ἔστ' ἀληθὴς ἡ βροτῶν παροιμία,*
*Ἐχθρῶν ἄδωρα δῶρα κοὐκ ὀνήσιμα.*
Huic adscribendum loco, quod arcanae scripturae proverbia admonent [Ies. Sirach XII. 11.] *Ne de inimico reconciliato simus securi.*

542. Fr. 1. 88*. Tracht auff dbanck/ du kompst dennoch wol drunder.

543. *Iuvenalis* Sat. XIII. 129.
*Quandoquidem accepto claudenda est ianua damno.*
Ad q. l. Grangaeus annotavit: Potest referri ad id, quod specie proverbii Galli efferunt:
»Il est temps de fermer les estables,
quant les chevaux n'y sont plus."
Tunn. 1328. War vmme sluystu den stall, als der page ys en wege?
Quid stabulum claudis, sonipes dum perditus ipse?
Tapp. 40. *Grege amisso septa claudere.* (?)
Es hilfft nit das man den stal schleüßt/ so das viehe herauß ist.
Franck 1. 45*. Den stall zůthůn/ so die kůw hinauß ist.

**544.** Ut nulla iuventus tuta est a morte, ita nullae opes ab egestate.

**545.** Nullum mendacium semper occultum. Sic Euripides:

Οὐδὲν ψεῦδος εἰς γῆρας χρόνου,

id est, *Nullum mendacium senescit*, vel: *ad senectutem temporis.*

**546.** Ille habet cor leporinum; in timidos dicitur. Apud Graecos est: Ἐλάφειος ἀνήρ, id est, *Cervinus homo.*

**547.** Dormit ut lepus; dicitur in simulantes se dormire. Apud Graecos dicitur: Λαγὼς καθεύδων, id est, *Lepus dormiens.*

**548.** Opportunitas est exspectanda. Ita dicit Thales, unus ex septem sapientibus: Καιρὸν γνῶθι, id est,

---

545. *Euripides.* Quem mutilatum citavit Bebelius, versus est Sophoclis in Acrisio, a Stobaeo Floril. T. 12. 2. servatus (Fragm. Sophocl. ed. Dind. n. 59.)

Ἀλλ' οὐδὲν ἕρπει ψεῦδος εἰς γῆρας χρόνου.

546. Zenobius III. 66. Ἐλάφειος ἀνήρ: ἐπὶ τοῦ δειλοῦ, ἐκ μεταφορᾶς τοῦ ζώου. Δειλὸν γὰρ ἡ ἔλαφος. Cf. Erasm. Ad. II. 7. 36. *Cervinus vir.*

Franck 1. 51. Er hat ein lewen maul / vnd ein hasen hertz.

547. Zenobius IV. 84. Λαγὼς καθεύδων: παροιμία ἐπὶ τῶν προςποιουμένων καθεύδειν.

Erasm. Ad. I. 10. 57. *Lepus dormiens.* Quadrat in eum, qui quod non facit, id facere sese adsimulat, aut quod facit, id se facere dissimulat. Nam leporem patentibus genis dormire, cum alii permulti tradunt autores, tum Plinius L. XI. c. 37. (54.)

Tapp. p. 87*. *Lepus dormiens.* (Erasm. I. 10. 57.)

Er schlafft den hasen schlaff.

Franck 11. 73. Er schläfft den hasen schlaff.

Er schläfft mit offnen augen wie ein hase.

548. *Thales.* Pittaco hoc praeceptum tribuit Demetrius Phalereus in VII. Sapientum Apophth. ap. Stobaeum Floril. T. 3. 79. δ. (in Fragm. Philos. Graec. ed. Mullach T. I. p. 213.) item

*Occasionem nosce.* Alibi dicitur: Καιρὸν προσδέχου, id est, *Occasionem exspecta.*

**549.** Vulpes ad vulpem; dicitur de similibus in astutia. Dicitur item apud Graecos: Ἀλωπεκίζειν πρὸς ἑτέραν ἀλώπεκα, id est, *Vulpisare contra alteram vulpem.*

**550.** Quid puero divitiae? id est, quoniam uti non potest recte, sed abutitur potius.

**551.** Et similiter: Non puero cultellum. Eodem modo dicitur apud Graecos: Μὴ παιδὶ τὴν μάχαιραν, id est, *Non puero machaeram*, seu *gladium.*

---

Diogenes Laertius I. c. 4. 79. aliique quos citat Leutsch, Corp. Paroemiogr. Graec. II. p. 767. in quibus est Ausonius, Lud. Sept. Sapient. IX. 1.

*Mitylena oriundus Pittacus sum Lesbius,*
Γίγνωσκε καιρόν, *qui dixi sententiam.*

*Alibi.* Alterum illud praeceptum, Καιρὸν προσδέχου, non nominato auctore memorat Sosiades in VII. Sapientum Consiliis ap. Stobaeum Floril. T. 3. 80. (in Fragm. Phil. Gr. l. c. p. 217.)

Franck 11. 114. Du můßt der zeit vnd des glücks warten.

549. Zenobius I. 70. Ἀλωπεκίζειν πρὸς ἑτέραν ἀλώπεκα: ἐπὶ τῶν ἐξαπατᾶν ἐγχειρούντων τοὺς ὁμοίους. Cf. Erasm. Ad. I. 2. 28. *Vulpinari cum vulpe.*

Franck 1. 47. Biß ein fuchs mit eim fuchßen.

550. Stobaeus Floril. T. 43. 136. Μὴ παιδὶ μάχαιραν ἡ παροιμία φησίν· ἐγὼ δὲ φαίην μὴ παιδὶ πλοῦτον, μηδὲ ἀνδρὶ ἀπαιδεύτῳ δυναστείαν.

Tunn. 1329. Guet, swert vnde golt synt dem kynde nycht nutte.
Quid puero gazae prosunt et sica vel aurum?

551. *Apud Graecos.* Diogenianus VI. 46. Μὴ παιδὶ μάχαιραν: μὴ τοῖς ἀπείροις ἐγχειρεῖν μεγάλα πράγματα, μή πως καθ' ἑαυτῶν χρήσωνται. Huius proverbii mentio fit apud Athenaeum L. V. c. 52. p. 214. A. multosque alios v. Interpretes ad Diogen. Cf. Erasmus Adag. II. 5. 18. *Ne puero gladium.*

Fabri de Werdea, n. 54. v. 139.

Tunn. 990. Men sal den kynderen nyne messe in den handen laten.
Et telum et gladius sunt eripienda puellis.

**552.** Vinum indicat ingenium hominis, vel hominem. Apud Graecos dicitur Οἶνον μὴ πηδάλια, id est, *Vinum non habere calciamenta*, vel *temonem et gubernaculum*, hoc est: omnia palam habere et non posse gubernari.

P. 189.

**553.** Uti tibi socius, ita res tuae eunt. Ideo optime praecepit Cato: Ἀγαθοῖς ὁμίλει, id est, *Bonis conversare*. Et Solon Atheniensis: Κακοὺς μίσει, id est, *Malos odi*.

**554.** Imperiti et insipientes, vel imprudentes sunt multo

---

552. *Apud Graecos*. Athenaeus X. c. 31. p. 427. F. Καλῶς οἱ παροιμιαζόμενοι λέγουσι τὸν οἶνον οὐκ ἔχειν πηδάλια.
Erasmus Adag. II. 3. 18. *Vinum caret clavo*. Vinum non habere clavum dicitur propterea quod ebrietas nihil consulte neque moderate vel dicit vel facit. Obruitur enim ratio, quae clavi vice sobrios moderatur ac gubernat.

Franck 1. 88*. Was der man kan/ zeygt der wein an.
Der wein zeugt vom mann.
Wiltu wissen wer einer sei/
So füll jn vol/ vnd merck's darbey.

553. *Cato*. Vix quicquam aliud hic significari crediderim, quam quod inter lemmata, quae Dion. Catonis distichis praemitti solent, septimum est: *Cum bonis ambula*, quod Planudes Graece convertit his ipsis verbis Ἀγαθοῖς ὁμίλει.
*Solon*. Inter monita, quibus Solon consulere solebat hominibus, hoc refertur apud Diogen. Laert. I. 2. 60. Μὴ κακοῖς ὁμίλει, idque eiusdem sapientis nomine memorat Demetrius Phalereus in VII Sapient. Apophth. ap. Stobaeum Floril. T. 3. 79. β. (in Fragm. Philos. Graec. ed. Mullach. T. 1. p. 212.) et fortasse idem significavit Sosiades ap. Stobaeum Floril. T. 3. 80. (in Fragm. Ph. Gr. l. c. p. 217.) ubi κακίαν μίσει non nominato auctore inter VII Sapientum Consilia refert.

Franck 1. 8. Beim gesellen kent man die gesellen.
Wiltu ein kennen/ so sihe mit wem er vmbgeht.

554. Hieronymus Epist. Crit. (Oper. Omn. ed. Paris. 1699. F°.) T. II. p. 574. ad q. l. interpretes citant Graeca quae hic

confidentiores sibi vel audentiores, quam prudentes et periti. Hoc pulchre ponit Hieronymus his verbis: *quod apud Graecos ponitur: Imperitia confidentiam, eruditio et timorem creat.*

**555.** Ubi amor, ibi dolor. Ad quod quidam ita cecinit:

*Nil amor est aliud, nisi tristis et aegra voluptas:*
*Nil nisi dulce malum, nil nisi cura placens.*

Et ego:

*Denique mille in amore cruces, et dulce venenum*
*Luctus, et lacrimae, cura, querela, dolor.*

**556.** Nullum animal peius muliere. Dicitur alibi: *Nihil supra malitiam mulieris.* Ita apud Graecos dicitur:

Θηρῶν ἁπάντων ἀγριωτέρα κακὴ γυνή, .

id est, *Feris omnibus truculentior mala femina.*

---

significantur verba Thucydidis II. 40. 3. Ἀμαθία μὲν θράσος, λογισμὸς δὲ ὄκνον φέρει. Cf. Erasm. Ad. IV. 5. 54. *Inscitia confidentiam parit.*

555. *Quidam.* Quisnam poeta significetur, invenire non potui.

*Denique mille* cet. Hoc disticho finitur Vulgaris cantio *Ich stond an einem morgen gar haimlich an aim ort* per Henr. Bebelium in carmen latinum redacta, quam nuperrime recudendam curavit F. Weinkauff in Birlinger's Alemannia IV Jhrg. p. 41—44.

Citari potuerat Ovidius Art. Am. II. 517. sqq.

*Quot lepores in Atho, quot apes pascuntur in Hybla,*
*Caerula quot baccas Pallados arbor habet,*
*Litore quot conchae: tot sunt in amore dolores;*
*Quae patimur, multo spicula felle madent.*

Franck 1. 107. Lieb ist leyds anfang. — Nach lieb leydt.
„ 11. 61. Was liebt/ betrübt.

556. *Alibi.* Adag. 408.

*Apud Graecos.* Versus extat in Menandri Monost. 248.

Tapp. 177. *Femina nihil pestilentius* (Erasm. III. 10. 21. ex Homerico Od. XI. 427.

Ὡς οὐκ αἰνότερον καὶ κύντερον ἄλλο γυναικός.

Es ist keyn bőser creatur vff erden/ dann eyn bőses weip.

**557.** Fabula anilis; dicitur in illos, qui nugantur. Sic pariter Graeci: Γραῶν ὕθλος, id est, *Vetularum nugae.*

---

557. *Graeci.* Zenobius III. 5. Γραῶν ὕθλος: ἐπὶ τῶν μάτην ληρούντων. Erasm. Ad. III. 7. 16. *Anicularum deliramenta.* De nugis inanibus, cuiusmodi solent effutire vetulae, cum iam sexus vitio vitium aetatis accedens, nugacitatis morbum conduplicat. Extat proverbium apud Platonem in Theaeteto (c. 25. p. 176. B. quem locum citare oportuerat Interpretes ad Zenobium l. c.)

---

## I. HAINRICHMAN.

Triginta quae sequuntur Adagia (558—588.) opusculo suo inseruit Bebelius, missa sibi ab amico, cuius nomen, sanequam dignissimum quod ab oblivione servetur, huic particulae in media linea superscriptum est. Quam quidem consuetudinem, ut amici amicis, qui librum edituri essent, aliquid eiusdem aut similis argumenti suppeditarent quod edendae scriptioni affigeretur, et docent aliorum scriptorum exempla ex isto seculo, et vel ipse Hainrichmannus praeterquam hocce etiam alio exemplo comprobavit. De hoc vero scriptore parum omnino ad nostram pervenit notitiam; quod, quantulumcunque est, diligenter ut solet, ex Zapfii libro de Bebelii vita et scriptis Germanice edito congessit Iac. Franck, *Zur Quellenkunde des deutschen Sprichworts* (in: Archiv f. n. Sprachen XL p. 62 sq. cuius Annotationem si huc traustulero levi accessione auctam, operae pretium me facturum opinor. »JAKOB HENRICHMANN (Heinrichmann) aus Sindelfingen, Landsmann und Schüler Bebels, dem er — und zugleich dem Baron Christoph von Schwartzenberg — seine witzige Spottpraktik »Prognostica" zum Lesen überschikte und zugleich ersteren bat, sie seinen Facetien anzuhängen.... Die Le-

bensnachrichten über ihn sind sehr dürftig. Er lehrte zu Tübingen einige Jahre die Rechte, war der augsburgischen Kirche Canonicus und vicarius generalis in Spiritualibus, wie auch der schwäbischen Standesgenossen Triumvir. (vergl. Veith *Bibl. August.* I. 86 ff.) Im J. 1514 war er Rath des Bischofs Heinrich von Lichtenau in Augsburg. In seinen den Humanismus fördernden Bestrebungen wurde er nach seinem eigenen Geständniss von seinem Lehrer und Freunde Bebel aufgemuntert. Dass er sich nicht geringe Verdienste um die latein. Sprache und ihre Grammatik erworben habe *), bezeugt Caspar Cruciger, welcher in seiner Oratio *De initiis, progressione et incrementis doctrinae eruditae in Academia Lipsiensi et Wittebergensi* (Tom. V. Declam. Melanchth. p. 383.) sagt, dass, in Reinigung der Grammatik von den Ungereimtheiten und in der Anleitung zu einem besseren Gebrauch und Verstand der latein. Sprache und der Schriften der Classiker, vor Heinrich Bebel und Jacob Heinrichmann Niemand in Deutschland gewesen sey, der sich diesem wohlthätigen Geschäft unterzogen habe und dass man also die Einführung derselben diesen beiden Männern zu danken habe."

Quo maior honorifico huicce testimonio accedat auctoritas, ipsa adscribam Crucigeri verba: *In Grammaticae*, inquit, *tractatu conformando ad aliquem usum sermonis et scripta veterum intelligenda, haud scio an nemo nostrorum quidem hominum prius aliquid magnopere adiumenti attulerit litterarum studiosis, quam Bebelius et Henrichmanus.* Deinde nonnullis de Bebelio interpositis ita pergit Cruciger; *Praecepta Grammaticae ab Henrichmano ante annos LV edita in pretio fuerunt, propterea quod ordine perspicuo tradi omnia cernebantur, et addebatur exemplorum illustris copia. Audivi ex patre meo optimum virum et fidelissimum praeceptorem illis temporibus, Georgium Heltum, nostrae Academiae non ignotum, suis discipulis eum librum proposuisse,*

---

*) Er war Verfasser einer lateinischen Sprachlehre, die unter dem Titel: *Institutiones Grammaticae* mit einer Zueignungsschrift an Bebel im J. 1506 herauskam. Eine neue wohl vermehrte Auflage erschien zu Tübingen 1513 bei Thomas Anshelm. Angehängt sind derselben Bebel's *Ars versificandi et carminum condendorum* und von eben demselben *Racemationes et exquisitae observationes in carmine observandae.* (Conz, Allgem. Encyclop. d. W. u. K. von Ersch u. Gruber 1e Sect. VIIIer Bd. S. 276.)

*ita, ut ediscere cogeret has verbosas sane commentationis accuratae expositiones: atque multis fuisse id perquam molestum ac grave.* Haec autem verba, quum ipsam Crucigeri orationem nancisci non potuerim, transcripsi ex Iac. Burckhardi Commentariis *de Linguae Latinae in Germania per XVII saecula amplius fatis* (Hanoverae 1713) p. 299 sq. ubi haec de suo addidit: *Vixit adhuc tum Heinrichmanus Augustae Vindel. quum haec de ipso scripsit Cruciger, centum circiter annos natus.*

**558.** Potius credam, quam experiar; in eos dictum, qui incredibilia narrant.

**559.** Lectum amittere et prosequi plumam; de illis dicitur, qui neglectis magnis parva et vilia quaeritant.

**560.** Vaccam cum fistula commutare; de illis dictum, qui optima pro minimis dant.

**561.** Vetus ahenum facile denigrat tangentes; de illis qui veteres et senes contemnunt.

**562.** In baculo equitare; est frustra conari.

---

561. Erasm. Adag. I. 1. 47. *Bos lassus fortius figit pedem.* Divus Hieronymus [Oper. Omn. T. II. p. 346. Bas. 1553. F°.] oppido quam elegans adagium usurpavit, ad beatum Aurelium August. scribens, eumque deterrere cupiens, ne iuvenis senem provocet. Propterea quod tardius quidem ad pugnam excitantur hi, qui iam sunt aetate quasi fessi: verum iidem gravius saeviunt atque urgent, si quando senilis illa virtus irritata recaluit. *Memento*, inquit, *Duretis et Entelli, et vulgaris proverbii, quod bos lassus fortius figat pedem.*
Tappius 185*. *Bos lassus fortius figit pedem.* (Erasm. I. 1. 47.)
Wer sich an die alten kessel reibt/ der beschmeyßt sich gern.
Franck II. 117. Wer sich an alt kessel reibt/ der beschmeyßt sich gern.
An alten kesseln beromet man sich gern.

562. Franck I. 120*. Auf stecken geritten/ Es ist wol halb zu fůß gangen.

**563.** Nudum stramen, et vacuum triturare; est frustra laborare.

P. 140.

**564.** Curris, ut ligatus lepus; in tardos dicitur.

**565.** Eges ea re, ut currus quinta rota; ad illos qui superflua petunt.

**566.** Adusti pueri ignem timent; ad periculorum memores.

**567.** Vinum in scalis ebibere; dicitur in illos, qui infideliter mandata exsequuntur, omnia in suam utilitatem vertentes.

**568.** Si coelum rueret, multa fierent ollarum fragmenta; dicitur in illos, qui superflua timent.

**569.** Non sunt tot albi canes; est multitudinis significatio.

**570.** Nivem in fornace torrere; de frustra laborantibus dicitur.

**571.** Cacantes prophetae; in hariolos dicitur.

---

563. Erasm. Ad. II. 7. 91. *Ex inanibus paleis.* Ex Graeco proverbio quod memorat Diogenian. III. 13. et Apostol. IV. 28. *Ἀτὰρ ἐκ καθαρῶν ἀχύρων τετρύγηκας σῖτον.* Id est, operam sterilem et infrugiferam sumpsisti.

566. Franck 1. 88*. Verbrents kind förchts fewr.

568. Cf. supra Adag. 71. — Erasm. Ad. I. 5. 64. *Quid si coelum ruat*, ex Terent. Heaut. IV. 3. 41. Ironia proverbialis in eos, qui tutissimis etiam in rebus ridicule timent.

P. C. 737. Valt den hemel, so en blijft nerghent pot heel.
Olla cadente polo vetus omnis frangitur illo.

Tunn. 1015. Veelt de hemel, so blifft nicht eyn heel potte.
Nulla ruente polo vetus olla maneret et arbor.

Franck 11. 193. Wann der himel fiel/ so blib kein alter haf vnd baum.

570. Tapp. 15. *Mare exurere.* (Erasm. IV. 5. 58. ex Verg. Aen. IX. 115.)
Den schne im ofen backen.

Franck 11. 13. Den schnee im ofen backen.

571. Franck 1. 42. Man glaubt an keynn scheissenden heiligen.

**572.** Ut ovum intestaceum, vel sine testa, custoditur; dicitur pro illis, qui magna cura observantur.

**573.** Credis homines in arbore crescere.

**574.** Interea multum aquae in Neccaro vel Rheno praeterfluit; ad id dicitur, quod post multum tempus speratur.

**575.** Quid mihi Roma, si ego ante portas penderem? de avaris dicitur.

**576.** In quo nihil boni est, ex eo nihil boni exit; in detractores dicitur.

**577.** Malos vicinos habes; dicitur in iactatores et gloriosos.

**578.** Ut musca avis; ad illos dicitur, qui esse volunt quod non sunt.

**579.** Nullum folium ori apponere; id est: libere loqui.

**580.** Non curo anseres nudipedes ire; de negligenti dicitur.

**581.** Qui amissum equum quaerit, non curet haec; dicitur in illos, qui vana narrant vel curant.

---

574. Erasm. Ad. IV. 4. 9. *Multae rotae volventur* (ex Theocriteo XVI. 72.

Πολλοὶ κινήσουσιν ἔτι τροχὸν ἅρματος ἵπποι)

id est, Multum adhuc temporis restat, multaeque rerum incident mutationes. Quod quidem adagium et hodie nostrati vulgo in ore est.

Franck 1. 26. Es werden noch vil reder vmbgehn.

575. Franck 1. 88*. Was sol mir Rom/ so ich dauor hieng.

576. Franck 1. 88*. Wo nicht gůts innen ist/ da gehet nichts gůts auß.

577. Cf. Adag. 267.

579. Franck 1. 88*. Der wein nimpt keyn blat fürs maul.

„ 11. 21. *Vinum caret clavo.* Cf. Adag. 552.

Der vol nimpt kein blat fürn mundt.

**582.** Nec calefacit, nec frigefacit; de re inani et inutili dictum.

**583.** Per digitos videre; est: surda aure et sciens aliquid praeterire.

**584.** Ulcus tangere; est: verum crimen hominibus obiicere.

**585.** Ille venit in coelum, sicut vacca in antrum muris; de impossibilitate dictum.

**586.** Pilos lanae intermiscere; est fraudem committere.

**587.** Inter duo scabella in terram residere; est: aliquid propter spem amittere, quam non consequaris.

## H. BEBELIUS.

Hic denuo incipiunt Bebelii Adagia; id scilicet eo indicari videtur, quod nomen huius auctoris in media linea sequentibus sit superscriptum.

**588.** Modus in amore; est: nullus modus.

---

582. Apocal. III. 15. (*Schulze* n. 296.)

583. Tunn. 391. Men moet by tzyden durch de vinger seyn.
Omnia ne culpes; alias connivere oportet.
Agr. 306. Wer regiren wil / der mus horen vnd nicht horen / sehen vnd nicht sehen.
Tapp. 21. *Connivere.* (Erasm. I. 8. 50.)
Sie sehen durch die finger.
Franck 1. 48. Durch die finger sehen.
„ II. 170*. Man muß zu zeiten durch die finger sehen.

586. Franck 1. 27*. Har vnder woll schlagen.

587. Tunn. 1295. De vp beiden stolen wilt sytten, de sytten dar vake tusschen dale.
Labuntur, geminis cupientes sedibus uti.

588. Propertius II. 12. 29.
*Errat, qui finem vesani quaerit amoris;*
*Verus amor nullum novit habere modum.*

**589.** Constantia fortunae; est: nulla constantia.

P. 141.

**590.** Male agitur cum regno, cui duo reges praesunt.

**591.** Malum est, murem in pera nutrire; hoc est: habere familiarem et domesticum hostem.

**592.** Tria cavenda:

Aliorum litteras non legere; Nihil in officina fabri ferrarii tangere: ne in rem ignitam incidas; et Nihil in pharmacotheca degustare: poteris enim in venenum incidere.

**593.** Praeceptum pro sanitate corporis.

*Lote cale: i vel sta paste: et frigesce minute*, id est, post balneum sis in calore et quaere calorem; postquam comederis, sta vel ambula; postquam sanguinem minueris, frigus conducit.

**594.** Aliud.

Mane surgas atque deambula tria agri iugera.

**595.** Aliud.

*Mane petas montes: medio nemus: vespere fontes.*

---

589. Ovidius Trist. V. 8. 15.

*Passibus ambiguis fortuna volubilis errat,*
*Et manet in nullo certa tenaxque loco;*
*Sed modo laeta manet, vultus modo sumit acerbos*
*Et tantum constans in levitate sua est.*

590. Cf. Adag. 201. — Apposite Lucanus Phars. I. 93.

*Nulla fides regni sociis, omnisque potestas*
*Impatiens consortis erit.*

593. Est unum ex praeceptis Scholae Salernitanae, ubi c. II. quo agitur de confortatione cerebri, verbis paululum mutatis sic legitur versus:

*Lote cale, sta pranse, vel i, frigesce minute.*

595. Iterum est ex praeceptis Scholae Salernitanae, ubi in Additione ad c. II. qua agitur de recreatione visus, hoc legitur distichon:

*Fons, Speculum, Gramen: haec dant oculis relevamen;*
*Mane igitur montes, sub serum inquirito fontes.*

**596.** *Post ternos dies piscis vilescit, et uxor,* adde: et hospes.

**597.** Aër ex vento cognoscitur: pater ex filio: et dominus ex familia.

**598.** Iuvenis dum perveneris ad perfectam aetatem et de aliis hominibus sis locuturus, memento quae tu in vita peregeris; et sic minus in aliorum vituperationem descendes.

**599.** Si vis turpitudinem tuam taceri, ne vituperes alios.

**600.** Felix est, quem sua manus nutrit. Plus felix, qui sua recte dispensat et consumit. Felicior,

---

596. Erasmus Ad. IV. 1. 74. *Piscis nequam nisi recens* (ex Plauti Asin. I. 3. 26.) manet in hunc usque diem vulgo celebre. Dicitur autem peculiariter in hospitem, aut vulgarem amicum, qui primo quidem adventu non ingratus est, caeterum ante triduum exactum putet. — Adde Plauti Mil. Glorios. III. 1. 146.

*Nam hospes nullus tam in amici hospitium devorti potest,*
*Quin, ubi triduum continuum fuerit, iam odiosus siet.*

Franck 11. 18. Dreitågiger gast/ ist ein last.
Dreitågiger fisch/ taug auff keinn tisch.

597. Franck 1. 88*. Das wetter kent man bey dem wind/
Vnd den vatter bey seim kind/
Den herrn aber bey seim gesind.

598. Idem praeceptum invenitur in Catonis Distich. I. 16.

*Multorum cum facta senex et dicta recenses,*
*Fac tibi succurrant, iuvenis quae feceris ipse.*

599. Franck 1. 78*. Sag niemand wer er ist/ so sagt man dir nit/ wer du bist.

600. Franck 1. 88*. Selig ist den sein hand nert/
Noch seliger der seins wol verzert.
Der seligst des mund nit lestert/
Vnd der all ding zum besten kert.

cuius os non blasphemat. Felicior autem illo, qui ab omni peccato cavet. Multo felicior autem illis omnibus, cui Deus bonum finem vitae concedit. Felicissimus autem omnium, qui ad aeterna gaudia pervehitur; ut nuper scriptum inveni in Monasterio ad Duplices Aquas, vulgo Zuifulda, in coenaculo Abbatis.

---

In Monasterio ad Duplices Aquas, quod videtur admodum fuisse antiquum, quippe quod dicitur fundatum esse a. 1089, libentissime deversari solebat Bebelius. Alliciebat eum non modo Bibliotheca, quae ibi erat, pro iis temporibus ditissima, sed magis etiam liberalissima habitantium hospitalitas: quorum felicem iocundamque vitam et passim in Facetiis suis memoravit et peculiari celebravit carmine; quod, quoniam eo simul Monachi ad frequentem in studiis laborem excitabantur, multos annos dicitur in aedicula libraria Monasterii fuisse affixum ad parietem. Initium est:

Vos ego felices nunquam dixisse verebor,
Noscere si vultis gaudia vestra, Patres.

Princeps autem in his patribus fuit, qui eo tempore Abbas erat, Georgius Piscatoris (Fischer), homo doctus et valde facetus, ex cuius ore Bebelius nonnihil excepit, quod in Facetiarum libris inseruit. Praesertim vero reverendus ille Dominus de augenda monasterii Bibliotheca optime meritus est, eaque de re a Bebelio laudatus hoc tetrasticho

Quod modo doctorum solatia Bibliothecam
Struxeris, authorum doctis variisque refertam
Codicibus, semper te, Abba venerande Georgi,
Doctorum coetus laudabit, amabit, honorat.

De ista Bibliotheca exposuit Merzdorf, *die Bibliothek der ehemaligen Benedictiner-Abtei Zwiefalten.* Beitrag zur Literaturgeschichte des Mittelalters, namentlich Württembergs, in: Serapeum XX (1859) Nr. 1—2.

# INDEX SCRIPTORUM

## QUI IN BEBELII ADAGIIS CITANTUR.

---



---

# APPENDIX PRIMA

## qua continentur aliquot proverbia quae BEBELIUS memoravit in tribus, quos edidit, Facetiarum libris.

In Facetiis suis nonnulla proverbia memoravit Bebelius, quae in opusculo a nobis repetito non inveniuntur; quae, quum satis digna sint cognitu, sed per varios locos sparsa, si in unum collecta huc transferrem, non inutilem mihi visus sum impensurus esse operam. Magnus autem est editionum numerus, in quibus Bebelii Facetiae aut cum aliis eiusdem auctoris opusculis coniunctae sunt aut cum aliorum Facetiis uno volumine collectae, puta Nicod. Frischlini, Poggii Florentini, aliorum; quarum plerasque recensuit is quem antea nominavi, Iac. Franck l. c. Equidem usus sum editione quae hoc prodiit titulo: *Facetiae Heinrici Bebelii, superiorum aetatum dicta iocosa et facta ridicula continentes, in libros tres digestae, una cum Prognostico perpetuo. Accesserunt cet. Francofurti Ex officina typographica Nicolai Bassaei.* M.D.XC. 8°. quam satis accurate descripsit Zapf, *Heinrich Bebel nach seinem Leben und Schriften* (Augsburg 1802) p. 214—216 et post eum Iac. Franck l. c. p. 71.

**1.** Proverbium in loquaces.

Cum apud dominam suam sarcinatrix quaedam iugiter loquacitate perstreperet, accedens illam dixit quidam: Sinas te semel interrogari. Ne scilicet semper sola loqueretur. Inde in proverbium cessit.

**2.** Est et aliud in eosdem loquaces, ut dicunt nostri: Verba mille, vel duo, aut quatuor millia non sunt colligata in illum hominem; designantes multiloquium: nam si colligata essent, cohaererent corpori, nec tam affluenter exciderent ore.

**3.** In eosdem dici consuetum est: Ille est homo facilis, nam non est opus ut interrogetur; dum scilicet per se ipsum plus quam deceat, loquatur.

**4.** Et ego cum nuper quidam papyropola, ut vocant, et chartarius plus aequo loquax esset, dixi: Os illius hominis et lingua summo gaudio affici deberent, quando dormitum iret. Quaesiverunt adstantes causam; respondi, ut a labore quiescerent. Subiunxit alter: Si tantum robur in manibus haberet, quantum in ore et lingua, nullo labore frangerentur.

**1—4.** Facetiarum L. I. f. 8. p. 8*.

**5.** Proverbium in Polonos.
Cum in Sarmatia essem, audivi esse proverbium inter Germanos, qui ibidem morabantur: Polonus fur est, Prutenus proditor domini, Boemus haereticus, Suevus loquax.

**6.** Quod cum olim inter nostros recitassem, subiunxit alter: Tanta religione teneri Polonos, ut saniori conscientia furarentur equum Dominica die, quam quod die Veneris lac vel butyrum comederent.

**7.** Alter festivius: Tam religiosus est Polonus, ut, priusquam abesset a templis deorum, intempesta nocte per fenestra intraret; designans furta eorum.

**8.** Proverbium est in eos qui se ostentare volunt in aliqua re, cum sint minus idonei, ut dicamus: Ille semel lancea transivit vestibulum illius artis vel rei.

**9.** Et alii dicunt: Ille semel in dedicatione templi fuit illius vel alterius artis.

**10.** Sanctitatem augurari ex promissa barba, stultum est. Si enim barba probitatem adderet, hircus esset vel omnium probissimus.

**11.** Scientiam non habere inimicos, nisi ignorantes eam; est in veteri proverbio.

**12.** Rufum esse, mala natura esse dicitur, iuxta hunc versum:
Raro breves, humiles, vidi rufosque fideles.

**13.** Solent nostri dicere postquam vident rufum hominem: Ille esset malus caminarius, hoc est, ille qui caminum mundaret. Cum quaeritur ratio, dicunt: Nam si caput extra caminum erigeret, crederent rustici, esse ignem, atque undique concurrerent, pulsarentque campanam, quam vocant, quae tumultus vel necessitatis gratia homines convocat.

**14.** Cum quis in taberna compotando ita inebriatus esset, ut neque pes neque caput suum officium faceret, portareturque manibus convivarum in maternam domum, illeque matrem conspexisset, dixit ad illam: Mater, age gratias hominibus, ipsi portant me. Quod postea in proverbium venit.

**15.** Proverbium apud nos est: Nobiles esse deformes, et nobilitatis pedissequam deformitatem, et filios civium pulchros.

**16.** Si aliquis non habet falcones aut accipitres, cum noctuis aucupabitur.

**5.** L. I. f. 9. p. 4. — **6. 7.** L. I. f. 9. p. 4. — **8. 9.** L. I. f. 15. p. 5*. — **10.** L. I. f. 30. p. 12*. — **11.** L. I. f. 31. p. 12*. — **12.** L. I. f. 39. p. 15*. — **13.** L. I. f. 40. p. 15*. — **14.** L. I. f. 67. p. 23. — **15.** L. I. f. 71. p. 24. — **16.** L. I. f. 80. p. 27*.

**17.** Rusticis nostris Alpestribus est in proverbio: Ranarum cantum esse angelicum: alaudae, diabolicum. Haec cantat etiam frigore, illa tantum in calore.

**18.** Quid lupus vulpem de praeda accusat? ita est in proverbio.

**19.** Dicitur in proverbio nostro: Nihil esse audacius indusio molitoris, quam camisiam vulgo nominant, quoniam omni tempore matutino furem collo apprehendat.

**20.** Proverbium in parum prudentes.

Ad hominem parum prudentem dixit aliquis: Tu esses valde idoneus consul (quem nos magistrum civium vocamus). Illo causam sciscitante ait: Nam collectam simul et absconditam habes prudentiam in thesauro aliquo, quoniam hactenus nunquam es usus. Quod ille indignatissime accepit, quoniam sibi prudentissimus videbatur.

**21.** Aliud in eosdem proverbium.

Cum volumus designare fatuum, nos Suevi dicimus: Optimum esset occultare sapientiam cum illo; nemo enim apud eum quaereret.

**22.** Cum olim sacerdotem mihi notum quidam mulierosum criminaretur, subiunxit alter eidem sacerdoti infestus: Bonus es homo, qui gratis et tua sponte dicis hominibus veritatem, dum multin non nisi coacti vel in iudicio vel quaestione faciant, aliique pretio conducantur. Quod in proverbium cessit.

**23.** Hanc fabam in se cudi, is dicit, cui perspectum est, aliquid mali in se machinatum.

**24.** Vetus est superstitio et falsa credulitas rusticorum, ut si cui mane lepus transverso itinere obvius venerit, malum aliquid illi hoc die portendi.

**25.** Risum passus est et damnum; ita dici solet veteri proverbio.

**26.** Venit in proverbium, ut quandocunque aliquis aequo plus et effusius rem laudet vel numerando excedat, ut dicatur: Deme aliquid.

**27.** Hoc etiam venit me auctore in proverbium apud nos, quoties aliquis fidem veri loquendo excessit, ut cogatur dicere: Loquendo sine diligenti examine.

**28.** Est adhuc apud nos in proverbio contra negligentes vel nullam curam gerentes: Ipse talia non curat.

**29.** Est verissimum proverbium apud nostrates, nullum genus esse

**17.** L. I. f. 82. p. 28. — **18.** L. I. f. 84. p. 29. — **19.** L. I. f. 88. p. 30. — **20.** L. I. f. 90. p. 30*. — **21.** L. I. f. 91. p. 30*. — **22.** L. I. f. 95. p. 32. — **23.** L. I. f. 97. p. 32*. — **24.** sq. L. II. f. 59. p. 54. — **26.** sq. L. II. f. 67. p. 56*. — **28.** L. II. f. 96 p. 67. — **29.** L. II. f. 106. p. 70.

in terris, quod plus velit et cupiat honorari, sibique honores in omni conventu exhiberi, quam homines nihili, nebulones, et meretrices. Nec esse genus in terris, quod minus quam illi conetur ad virtutes et egregia, unde honores debent consequi.

**30.** Vulgare est proverbium Suevorum, quo dici solet: Bonum prandium pollere, et pensandum esse patibulo; hoc est, non detrectandam esse suspensionem pauperibus propter bonum prandium.

**31.** Est hodie frequens proverbium apud nostros: Vasculum, vel lagunculа gigantis; de re inexhausta, aut de eo, qui vaframento aliquo atque astutia deceptus est.

**32.** Proverbium est apud Suevos: Si natalis dies sancti Iohannis Baptistae serenus fuerit, magnum nucum avellanarum futurum esse proventum.

**33.** Nostri in claudos ita iocari solent: Illi non est hic patria; quia non ambulat more hic consueto.

**34.** Similiter in strabones: Hic est alienigena; non videt enim, ut homines hic solent.

**35.** Est etiam nostris nunc creberrime in proverbio, ut dicant, alium contemnentes: Ille est claudus sartor; vel dum aliquis credit se contemni, dicit: Putasne me claudum sartorem?

**36.** Qui sint insignes fatui.

Fidelis amator puellarum, probus lusor, et misericors miles seu militans, nimium stulti dicuntur.

**37.** Est proverbium apud nostros, quando monachi peregre proficiscantur, quod sint pluviae.

**38.** Proverbium apud Germanos.

Si vis esse laetus per unum diem, intra balneum; post enim largius bibunt homines, unde laetitia nascitur. — Si per hebdomadam, minue sanguinem. — Si per mensem, interfice porcam, ubi farciminibus et carnibus suillis homines lautius epulantur. — Si vero per annum, ducas uxorem. Multorum vero opinione poenitere emitur citius quam per annum ab his qui ducunt uxores.

**39.** Alii ita dicunt: Si vis gaudere per unum diem, radas barbam. — Si per septimanam, vade ad nuptias. — Si per mensem, eme pulchrum equum. — Si per medium annum, eme pulchram domum. — Si per annum, ducas pulchram uxorem. — Si semper vis esse laetus et gaudens, fias sacerdos.

**30.** L. II. f. 113. p. 72*. — **31.** L. II. f. 129. p. 79. — **32.** L. II. f. 136. p. 81*, — **33—35.** L. III. f. 9. p. 93. — **36.** L. III. f. 55. p. 109. — **37.** L. III. f. 87. p. 118. — **38.** sq. L. III. f. 92. p. 119*.

**40.** Aliud.

Ut vivas sanus, semel in anno minuas sanguinem, semel in mense intres balneum, semel in septimana amplectere Venerem, bis in die comede bibeque, quiete et bene nocte dormi.

**41.** Aliud.

Haec familia omnium inutilissima atque tristissima praedicatur: Gallina sine ovis; Porca sine succulis; Vacca sine lacte; Filia, quae noctu extra domum divagatur; Filius lusor; Uxor furtim bona viri absumens; et Famula praegnans.

**42.** Aliud.

Haec raro contingere atque fere contra naturae cursum esse traduntur ab otiosis: Puella adolescens sine amore; Nundinae sine furibus; Antiquus Iudaeus sine divitiis; Antiquum horreum sine muribus; Antiqua vestis pellicea sine pediculis; Antiquus caper sine barba; Antiqua monialis sine religione.

**43.** Ita etiam illi: Balneator, qui nunquam sudaverit; Pastor, super quo nunquam pluerit; Mango, hoc est, venditor equorum, qui nunquam fuerit mentitus; Auriga, qui nunquam blasphemaverit; et Molitor, qui nihil sit unquam furatus.

**44.** Etiam nunc proverbium est in scabiosos, ut dicamus: Cave a Pocherio, alioqui te suspendet. Pocherius iste pecoribus custodiendis erat praepositus. Qui cum haberet secum comitem adolescentiorem, curvavit semel truncum arboris, huicque puerum appendit. Interim vero turba in pecore facta est, ut Pocherio compositore opus esset. Qui cum ad pecus abiens puerum in trunco appensum reliquisset, reversus truncum invenit renisum sursumque ductum, puerum exanimasse. Domum rediens noctu sine comite, dicit se illum suspendisse. Tandem vinculis addictus, nullam aliam caussam attulit sui facti, nisi quia puer fuerit scabiosus.

**45.** Proverbium est apud nos: Ede interim etiam olus; in eos qui carnes sibi devorant, olus contemnunt.

**40.** L. III. f. 105. p. 123. — **41.** L. III. f. 93. 119*. — **42.** L. III. f. 94. p. 120. — **43.** L. I. f. 77. p. 26*. — **44.** L. III. f. 128. p. 132*. — **45.** L. III. f. 135. p. 135*.

# APPENDIX ALTERA.

Ne quid hoc loco praetermissum videatur ex iis quae in Bebelii opusculis reperiuntur ad sententias proverbiales pertinentia, necesse est superioribus adiungantur

Versiculi quidam Henr. Bebelii Iustingensis, egregias sententias
in se continentes,

qui extant in libro qui inter antiquissima huius auctoris scripta numerandus est et simul cum aliis quibusdam opusculis editus est hoc titulo:

Liber Hymnorum in metra noviter redactorum.
Apologia et defensio poetice ac oratorie maiestatis.
Brevis expositio difficilium terminorum in hymnis ab aliis parum probe et erudite forsan interpretatorum per Henricum Bebelium Iustingensem edita, poeticam et humaniores litteras publice profitentem in Gymnasio Tubingensi.
Annotationes ejusdem in quasdam vocabulorum interpretationes Mammetracti.

(sine indicio loci, anni vel typographi. Probabilter, ut censet Schnurrer, Progr. II. *De origine Typographiae Tubingensis* (Tubing. 1788 F°.) editus est Tubingae a. 1501. ap. Joh. Ottmar.)

In his scilicet versiculis nonnulli sunt, quos Bebelius postea in Adagiis repetiit, sed absque rhythmis Germanicis quos prius addiderat: quod quum neglexerim suo loco monere, melius mihi visum est negligentiam corrigendo confiteri, quam reticendo celare. Ipsum autem Bebelii librum, qui admodum rarus videtur, quum mihi acquirere non potuerim, hos versiculos non aliunde huc potui traducere, quam ex Zapfii libro p. 185—187. derivatos.

**1.** Carmen sodaticum.

Lex bona, non mala vis: sapiens, non stultus abundans
Anteferendus erat, ut meritum, haud favor, est,
Temporibus priscis; sed nostro tempore vertas,
Ut fertur, folium: et dicere vera potes.

Sic:

Est favor, haud meritum, ut erat anteferendus abundans
Stultus, non sapiens; vis mala, non bona lex.

Vor reycher Dorheit soll weißhait ston
vor gunst sol ouch billichait gon
vir gewalt darzu das recht
ker das blat rum du wirst gewert.

**2.** Cur ego mortalis possum laetarier unquam?
Tempus enim, quo sum vel moriturus, erit.
Sed quando immineat, nunquam cognoscere possum
Et, quo perveniam, nescius atque miser.

Jch ſtirb vnd waiß nit wan
ich far vnd waiß nit wa hin
mich nempt wunder das ich frelich bin.

**3.** Ah quis sollicito non gestat mille dolores
Pectore? quisque suas sustinet ecce cruces.

Welcher mag ſyn vff erd brait vnd weyt
der nit hab truꝫ vnd anfechtung zu aller zyt.

**4.** Paupertas tumida et mendax cum divite sacco
Atque senex Veneris malesani et cultor amoris
Displicuisse solent hi tres hominique Deoque.

Alt buler vnd hoffertig arm man
richer lugner iſt ouch daran
denen gemeyn iſt got vnd die welt gran.

**5.** Haec quatuor pervertunt omnia iudicia:
Pinguia dona, odium, favor et timor exitio sunt
Iudiciis, per quae iudex corrumpitur omnis.

Gelt gunſt forcht vnd nyd ſend
die recht werffend an ein glind end.

**6.** Haec tria pervertunt regna et urbes:
Urbes pervertunt et florentissima regna:
Res privata, simul non multum experta iuventae
Consilia, atque latens funesto in corde simultas.

Aigner nuꝫ: iunger rat vnd verborgner nyd
verderbt vil ſtett land vnd leyt.

**7.** Haec tria faciunt sapientem virum:
Haec sunt prudentis: faciunt haec iure sagacem:
Copia librorum cui sit pervisa frequenter;
Qui mores hominum, multas et viderit urbes;
Calleat historias, regumque heroica gesta.

Den ſchrybend die alte wyß vnnd clug
der vil biecher geleſen hat vnd lender gnug
erſaren darzu menchen man
der vil alte geſchichten weiſt vnd kan.

**3.** Repetitum est hoc distichon in Adagiis n. 384. — **4.** Hanc sententiam in Adagiis n. 158 soluta oratione sic proposuit Bebelius: *Tres displicent Deo et hominibus: Pauper superbus, dives mendax, et senex amator.* — **5.** Repetitum in Adagiis n. 110 — **6.** Iterum soluta oratione hanc sententiam sic expositam legimus in Adagiis n. 159. *Haec tria pervertunt regna et urbes: Amor rei privatae, consilia iuvenum et simultas civium.* — **7.** Repeti-

**8.** Haec sunt quae maxime homines
decipere solent.

Decipiunt multos (ut nos docuere priores)
Et favor haud durans principis atque ducum:
Et muliebris amor: nec non aprile serenum,
Labile vel folium, quod, rosa pulchra, geris.
Nisus et accipiter multo discrimine equusque
Tractatur: saepe et tessera vota negat.

Herren gunst vnd aberellen wetter
frowen liebe vnd rose bletter
roß würffel vnd feder spill
betriegen menchen der eß geloben wil.

**9.** Profuit ingenium quondam coluisse per artes;
Nunc valet ad mundum nil nisi divitiae.

Vor zytten ward hoch geacht kunstler
vnd haust ytz gelt so haust du er.

**10.** Proh dolor, o Superi, veneratur solus abundans,
Nec probus, aut doctus: nemo iuvatque inopem.
Diligitur nullus, nisi cum sit adulans:
Fallere qui nescis, Vae tibi nunc misero.

Allain geert wird ytz der reiche man
fromme vnd kunst gat gar vnden dran
allain geliebt der smaiher fry
we dier kanst yetz nit triegery.

tum est in Adagiis n. 386. — **8.** Repetitum in Adagiis n. 160. — **10.** Repetitum in Adagiis n. 383. ubi versus tertius, qui hic toto pede caret, sic legitur emendatus:

*Et nunc diligitur nullus, nisi cum sit adulans.*

# INDEX

quo docetur sub quibus vocibus singula Bebelii Proverbia in Wanderi Lexico proverbiali Germanico aut iam sint memorata in quatuor quae prodierunt voluminibus aut exspectentur memoratum iri in mox prodituro volumine quinto eiusque supplemento.

---



---

Deutsches Sprichwörter-Lexikon. Ein Hausschatz für das deutsche Volk. Herausgegeben von F. K. W. Wander. Leipzig: F. A. Brockhaus. 4 BB. 1867. 1870. 1873. 1876.

Wald 7. 8.
**353.** Christus 47.
Gott 2160.
**354.** Hand 372.
Viele 8.
**355.** Hase 249.
**356.** Beichte 2.
**357.** Trockenheit 1.
**358.** Regen 69.
Wolke 52.
**359.** Nachreue 3.
Weib 193.
**360.** Natur 55.
**361.** Versprechen 71.
**362.** Verstand 42.
**363.** Herkommen 6.
**364.** Glück 669.
**365.** Gebrechlich 4.
Mensch 499. 511. 580.
**366.** Schwert 20.
Sterben 131.
**367.** Kraut 59.
Unkraut 19.
**368.** Kraut 12.
Unkraut 28.
**369.** Ei 28.
**370.** Maul 48.
Wort 105.
**371.** Kreuz 67.
Unglück 75.
**372.** Niemand 33.
**373.** Unglück 129.
**374.** Teufel 529.
**375.** Fass 1.
**376.** Heft 6.
**377.** Degen 26.
**378.** Schwert 52.
**379.** Bescheren 14.
**380.** Kopf 324.
**381.** Leute 1037. 1080.
Reich (*Adj.*) 128.
**382.** Bald 3.
**383.** *a* Reichthum 154.
*b* Schmeicheln 1[illegible].
**384.** Kreuz 43.
**385.** Liebe 360. 774.
**386.** Ding 1117.
**387.** Braut 8.
**388.** Braut
**389.** der Böse 11.
**390.** Wolf 36. 211. 236.
**391.** Hure 210.
Weib 1359.
**392.** Teufel 1066.
**393.** Schaf 179.
**394.** Auge 208. 214. 222.
**395.** Auge 25. 131.
**396.** Wolf 43. 204. 220. 320.
**397.** Alter 57.
**398.** die Alten 48.
**399.** Freund 76.
**400.** Atzel 1.
Elster 1.
**401.** Pfeffer 17.
**402.** Ding 1119.
Frau 137.
Weib 294. 295. 297.
**403.** *a* Glück 219.
*b* Glück 46.
**404.** Fuss 29.
**405.** Hase 68.
**406.** Gänger 1.
**407.** Brot 264.
**408.** Weib 697. 850. 901.
**409.** Recht 23. 143. 207.
**410.** Geld 28.
**411.** Ding 920.
**412.** Fasten 13.
Marterwoche 2.
**413.** Sparer 13.
**414.** Gut (*Subst.*) 291.
**415.** Katze 708.
**416.** Katze 762.
**417.** Pfeifen 64.
**418.** Acker 57.
**419.** Weib 443. 740. 919.
**420.** Herr 682.
der Reiche 178.
**421.** Unmass 1.
**422.** Ungebeten 2.
Ungeladen 2.
**423.** Stiefel 1.
**424.** Kind 712.
**425.** Haben 149.
**426.** *a* Glück 843.
*b* Glück 760.
**427.** Feindschaft 1.
**428.** Dieb 47. 53. 171.
**429.** Leute 141.
**430.** Katze 1192.
**431.** Acker 31.
**432.** Garn 13.
Netz 29. 33.
**433.** Wahrheit 155.
**434.** Wahrheit 17. 104. 210.
**435.** Sache 205.
Ursache 4.
Wolf 65. 238.
**436.** Sorge 64. 67. 77. 80. 81. 124.
Sorgen 52.
**437.** Geld 892.
Gut (*Subst.*) 116. 127.
**438.** Liebe 103.
**439.** *a* Frau 359.
Mutter 109. 110.
*b* Nachteule 1.

**440.** Fuchs
**441.** Fuchs 40. 68. 82. 85.
**442.** Wein 672.
**443.** Noth 144.
**444.** Furcht 17.
**445.** Undankbarer 1. 21.
Verlieren 9. 22.
**446.** Geld 774.
Kupfer 2.
**447.** Winter 40. 55.
**448.** Maul 57.
**449.** *a* Streit
*b* Zweifel
**450.** Traum 25.
**451.** *a* Stock 57.
Wein 202.
*b* Apfel 18.
Baum 249.
**452.** Glauben 96.
Trauen 78.
**453.** Herd 15.
**454.** Ding
Vier
**455.** Ding 299. 1055. 1056. 1110.
Husten (*Subst.*) 5.
Liebe 186. 602.
**456.** Ding 286.
**457.** Ding 1401.
**458.** Baum 109.
Eiche 11.
**459.** Ding
Weib
**460.** Gepäck 2.
**461.** Gewinn 60. 66. 68.
**462.** Vogel 314. 317.
Vöglein 28.
**463.** Rom 52.
Köln 4.
**464.** Hüten 134.
**465.** Scham 48.
**466.** Frist 1.
**467.** Schwert 82.
**468.** Gott 1760.
**469.** Nackter 6.
**470.** Fremd 3.
Holen 2.
**471.** Kind 690.
**472.** Bitte 11.
**473.** Geck 48.
**474.** Tag 174.
**475.** Ende 38. 67.
**476.** Pfeife 33.
**477.** Ehre 327.
**478.** Hund 78.
**479.** Schule 9 14. 27. 28.
**480.** Jäger 44. 46. 47.
**481.** Gott 1052. 1087.
**482.** Gut (*Subst.*) 109.
**483.** Gut (*Subst.*) 96.
**484.** Feind 58. 75.
**485.** Gleich 39. 68.
**486.** Geben 58.
**487.** Stahl 3.
**488.** Fuchs 221.
Schalk 133.
**489.** Brot 205.
Essen 124.
Mahl 25.
**490.** Brot 139.
**491.** Gruss 9.
Wort 2. 122. 123. 288.
**492.** Schleifen 1.
Wasser 232.
Wetzstein 1.
**493.** Böse (*Adj.*) 33.
Schwimmen 7.
**494.** Stehlen 19. 72.
Wirth 142.
**495.** Reiher 1.
Wasser 142.
**496.** Feuer 53.
**497.** Spiel 62.
**498.** Nest 2. 27.
Vogel 337.
**499.** Wolf 195. 251. 252.
**500.** Hunger 118.
**501.** Hunger 23.
**502.** Esel 173.
**503.** Arm
**504.** Gott 1516.
Spotten 2.
**505.** Geck 37.
Narr 669.
**506.** Wolf 28. 280.
**507.** Beherrschen 1.
**508.** Leute 1103.
**509.** Lachen 10. 90.
**510.** Landsmann 3.
**511.** Bald 12.
**512.** Fragen 129.
Geck 7.
Kunz 10.
**513.** Esel 242. 255.
**514.** Esel 256.
**515.** Pferd 422. 518.
Ross 84.
**516.** Tag 29.
**517.** Tag 26.
**518.** Mord 3.
**519.** der Fremde 8. 9.
Gast 89.
**520.** die Alten 57.
**521.** Brot 27.
Mehl 33.
**522.** Land 85. 148.
**523.** Reiten 15.

---

# APPENDIX PRIMA.

1. Fragen 46.
2. Wort
3. Fragen
4. Mund
   Zunge
5. Pole 4.
6. Pole 6.
7. Pole
8. Geschwell
9. Schulrecht 3. 4.
10. Bart 28.
    Weisheit 32. 43. 46. 135.
11. Kunst 17. 27. 29.
12. Bart 36. 37. 39.
13. Rothhaariger
    Shornsteinfeger
14. Hand
15. Adel
16. Falke 21.
17. Frosch 13. 14.
    Lerche
18. Wolf 517.
19. Müller 60.
20. Bürgermeister
21. Verbergen
22. Umsonst
23. Bohne 27.
24. Hase 129.
25. Spott 30.
26. Abziehen
27. Sagen
28. Gleichgültig 1.
    Fragen 135. 141. 145.
29. Bube 16. 30. 31.
30. Mahl 18.
31. Held 22.
    Othmar 1.
32. Johannis 2.
33. Vaterland
34. der Fremde
35. Schneider 88.
36. Narr
37. Fromme 74.
    Pfaffe 251.
38. Tag 503. 522.
39. Tag
40. Gesund
41. Geschlecht
42. Ding 1020.
    Jahrmarkt 4.
    Weib 518.
43. Selten
44. Pocher 2.
    Schäbiger 3.
45. Kraut 37.

---

# APPENDIX ALTERA.

1. Weisheit
   Billigkeit
   Recht
2. Fröhlich
   Sterben
3. Kreuz 48.
4. Ding 606.
5. Ding 1067. 1068.
6. Nutzen 23.
7. Ding 1117.
8. Herrengunst 26.
9. Künstler 14.
10. Ehren
    Lieben
    der Reiche
    Schmeichler.

---

# ANNOTATIO

qua ostenditur quibus verbis cum antiquiores tum recentiores haec, quae BEBELIUS collegit, proverbia pro suo quisque more enuntiaverint.

---

## 1. Mendax est fur.

Fabri de Werdea, Proverbia metrica n. 201. v. 469.

Mentiri solitus solet et furarier idem;
Hoc revocare piat, hoc fera poena crucis.
Wer do pflegt gerne zcu liegen
Pflegt auch stelen vnd betrigen
Widderrueffen das ersto buessen kan
Das ander den galgen pringt seynem man.

Bloccius, Praecepta formand. pueror. morib. perutilia v. 86.

Rex Artaxerxes clavo punivit aheno
Mendaces; furtum his dicitur esse comes.

De Artaxerxe testatur Plutarchus in vita c. XIV. p. 1018. A.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leerzacken p. 187.

Wijst my een rechte leughenaer,
Ick wijs' u stracx een dief daer naer.

Gatti, Sales poetici proverbial. et iocosi p. 115.

Mendaces aiunt furibus esse pares.

## 2. Multiloquos mendaces esse.

Dion. Cato, Distich. II. 20.

Exigua his tribuenda fides, qui multa loquuntur.

Beda Venerabilis, Proverbior. liber p. 291.

In multiloquio non deerit peccatum.

Brants Narrenschiff, 19. 69.

Vil schwätzen ist selten on sünd.

**Colm.** 20. 16. (Zingerle p. 119)
Vil rede ist selten âne luc.

**der Minnen loep** (ed. Leendertz) II. 596.
Dat pleechmen te segghen int ghemeen,
Die veel clapt dat hi veel liecht.

**Fabri de Werdea**, Proverbia metrica n. 49. v. 125.
Est vere sapiens qui novit parcere verbis:
Saepe solet nugas dicere multiloquus.
Der ist eyn weysze man Der myt vernunfft schweygen kan;
Vil reden, als man list, Der unwarheyt muter ist.

Ibidem n. 212. v. 491.
Pluribus in verbis mendacia multa latebunt;
Iugiter hinc caveas plurima verba loqui.
In vil reden verschlossen ist
Vil liegensz, als man list;
Dor vmb red wenig zcu allen stunden
Das du nicht liegenhafftig werdest erfunden.

**Peder Lolles**, Samling af Danske og Latinske Ordsprog n. 628.
Multum lingua loquax quandoque solet fore mendax.
Then lyffwer offthe, ther möghet maa thaalaê.

**Wegeler**, Philosophia Patrum n. 2743.
Die Zunge, die man schwatzhaft fand,
Oft auch in Lügen ist gewandt.

**Glandorp.** Distich. ad bon. mor. paraenet. I. 114.
*Mendaces qui multa loquuntur.*
Multorum exemplo temere cave multa profundas:
Mendax est quisquis garrulitate valet.

**Loci Communes** proverbiales p. 76. **Gartner** p. 61*.
Respice, multiloquax quod sit saepissime mendax.

**Wegeler**, Philosophia Patrum n. 2742.
Beachte stets, dass ein Viel-Schwätzer
Ein Lügner ist und ein Streit-Hetzer.

**Loci Communes** proverbiales p. 76. (Pr. C. 195.)
Saepe loquens multa, loquitur mendacia multa.
Das sprichwort selten thut betriegen,
Wer viel schwetzt, der thut viel liegen.

**Buchler.** Gnomol. p. 171.
Multa loquens, veterum si sunt proverbia vera,
Plurima, quae vero sunt aliena, refert.
*Vel:* Largus verborum, veri parcissimus esse
Assolet, ut veterum nos monumenta docent.

Buchler. Thesaurus proverbial. sentent. p. 194.
Wer viel schwaetzt, der leugt auch viel.
Peccato absque loqui plurima, difficile est.
Qui multum loquitur, multum hunc errare necesse est.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 28. [n. 482.]
Weel veele secht, die liecht geerne veele.

Neander, Veter. sapient. German. sapientia p. 28.
Wer gerne leuget, der stilt gerne. Wer viel redt, der leuget viel.

## 3. Libertate caret summaque servitute premitur, cui ducitur prava uxor.

Menander, Monost. v. 197.
*Ζευχθεὶς γάμοισιν οὐκ ἔτ' ἔστ' ἐλεύθερος.*
v. 382. *Νόμιζε γήμας δοῦλος εἶναι διὰ βίου.*

Baptista Mantuanus, Ecl. I. 47.
Ludit amor sensus, oculos praestringit, et aufert
Libertatem animi, et mira nos fascinat arte.
113. Quisquis amat servit, sequitur captivus amantem,
Fert domita cervice iugum, fert verbera tergo
Dulcia, fert stimulos, trahit et bovis instar aratrum.

Fabri de Werdea, Proverbia metrica n. 216. v. 499.
Libertate caret, cui pessima ducitur uxor,
Hic quia nil faciet ni quod et illa velit.
Dem eyn boesz weyb wirt gegeben
Der ist nicht frey in seynem leben
Dann er thar nichtes begynnen
Es sey dann der frawen auch zcu synne.

Drie daghe here 2. (Schröder in H. Arch. 44. p. 344.)
Men seet, hine heeft niet sine wille,
die aen een quaet wijf es ghehuut.

Palingenius, Zodiacus Vitae (*Leo*) L. V. 475.
Ille etiam penitus liber non esse videtur
Cuicunque est uxor: mores mutare necesse est,
Et iuvenilem animum compescere, linquere lites,
Stare domi, non ire procul, longinqua videre
Oppida, nec tota per vicos nocte vagari,
Has illas pulsando fores, et scorta petendo,
Ast opus est gravius tunc vivere, sollicitequе
Rem curare, minor ne fiat, sed mage crescat,
Ne premat extremam paupertas dura senectam.

Loci Communes proverbiales p. 28 Gartner p. 121.
Qui capit uxorem, capit absque quiete laborem,
Longum languorem, lacrymas, cum lite dolorem.
Ein boess weib nemmen zu der eh,
Macht vnruh, zweitracht, ach vnd weh.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2419.
Wenn ein Weib genommen hast, Hast du Plage sonder Rast,
Langeweil' als steten Gast, Thränen und des Haders Last.

Ritzius, Florilegium Adagior. p. 92.
Femina quem superat, nunquam vivit sine poena,
Libertate caret, dura constrictus habena:
Felices illi, quos non capit illa sagena;
Nam, nisi mors veniat, non rumpitur illa catena.

Sutor, Latinum Chaos p. 455.
Uxorem tenero qui ducit victus amore,
Arbitrii non est amplius ille sui.

4. Comparantur canes et mulieres. Illi, dum volunt, mingunt: haec, dum vult, flet.

Fabri de Werdea, Proverbia metrica n. 232. v. 531.
Possumus assimilare canes mulieribus ipsis:
Hic mingit, dum vult, haec lacrimare potest.
Die frawen moeg wir gleych machen
Den hunden ausz diser sachen;
Der hund seycht offt vnd vil
Also weynet die fraw wenn sie wil.

Garnerius, Thesaur. Adag. Gallico-Latinor. p. 303.
A tout heure chien pisse et femme pleure.
Singulis momentis flet mulier et canis mingit.

Buchler. Gnomologia p. 213.
Flet mulier, meiitque hora quacunque catellus.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 166.
Een hond die pist, een vrouwe schreyt,
Als elck maer wilt, ghelijck men zeyt.
p. 275. Een hond die pist al ooghen-blick;
Een vrouwe weent oock wel zoo dick.

Const. Huygens, Spaensche Wysheit n. 935.
Vrouw of hont en kan noyt missen,
Waer af schreyen of af pissen.

Ibid. Dum vult, flet mulier.

Publilius Syrus, Sententiae v. 130.
Didicere flere feminae in mendacium.

Burkh. Waldis 4. 81. 42. (Sandvoss p. 40.)
Wie denn die frawn gemeiniglich
können lachen, weinen, wenn sie wöllen,
sich wie ein crocodilus stellen.

Essai de Proverbes Fr. avec l'interpret. Latine p. 21.
Femme rit, quand elle peut; et pleure, quand elle veut.
Quoties potest, ridet femina; flet autem, quando lubet.

Gruterus, Florilegium Ethico-Politicum P. III. p. 2.
Ad lacrimas nil femina proclivius.

Rizius, Florilegium Adagior. p. 376.
Femineo fletu nihil est fallacius usquam:
Flet ridetque levis femina, quando lubet.
p. 922. Quando potest, ridet; quoties vult, femina plorat.

## 5. Non commovearis lacrymis mulieris, claudicatione canis, et iuramentis mercatorum et institorum.

Fastnachtsp. Nachl. 329. 25. (v. Zingerle p. 75.)
An hundes hinken, frawen wainen vnd Krämer schweren
dâ darff sich kain man an kêren.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 31. [n. 524.]
An der Honde hincken ende koopluyden sweren
sal sich niemand keren.

Glandorp. Distich. ad bon. mor. paraenet. I. 341.
*Mercatoribus et canibus non credendum.*
Claudicat et canis, et mercator numina iurat;
Ne fallare, cito credere utrique cave.

Neander, Versus veter. proverbial. leonini p. 282.
Femina dum plorat, dum rusticus ebrius orat,
Et lusor iurat, nihil haec devotio durat.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 942.
Ein list'ges Weib, das heult und klagt,
Ein trunk'ner Baur, der Ave sagt,
Ein ächter Spieler, der da schwört,
Wer wird von diesen wohl bethört?

Buchler. Gnomologia p. 160.
Nil canis ingressu, scorti neque nutibus ullis,
Nil mercatoris propter iurare, cohortis
Femineae fletus ergo moveare nec unquam.
An der Hund hincken, Huren wincken,
Frawen weinen, Vnd der Kraemer schweren,
Soll sich niemand kehren.

p. 298. Femineo nihil est fletu fallacius usquam:
Flet ridetque levis femina, quando libet.
Nil iuramento magis est lusoris inane;
Nil precibus poti vanius agricolae.

Weiber heulen vnd auch weynen,
Der Spieler schweren bey Stein vnd Beinen,
Der Bauren betten bey trunckner Nacht,
Geschicht alles ohne Andacht.

Nescio cuius Versus leonini (citavit Eiselein p. 331.)
Claudicat ecce canis, scorti te gestus inanis
Allicit, et iurat caupo, qui vendere curat.
His tanquam veris si credas, decipieris.

Const. Huygens, Spaensche Wysheyt n. 950.
Het hincken van den hont, en 't schreyen van de vrouwen,
Is niet veel te betrouwen.

## 6. Clericus contentiosus et Virgo sine pudore et Martius in flore — — malum esse illorum finem.

Iac. Wimpfelingius, Adolescentia p. LIII* (citavit A. M. Ottow in: Serapeum 1867. N°. 21. p. 331).
Clericus ad bella promptus, lasciva puella,
Martius in flore: caret horum finis honore.
Pfaffen kyen (kühn), Mertzen gryen,
Metzen zu geile behende: Nemen selten ein gut ende.

Io. Keisersberg, Scomata (in: Margarita Facetiarum p. 31*.)
*In gloriantes de vanis et transitoriis.*
Mertzen griene: pfaffen kiene: Armer wyber schone:
non diu durant.

Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 69.)
Mertzengriene, Pfaffenkiene, armer Weiberschöne
weren nicht lang.

Burch. Gensschedel, Ethica Christ. rythm. (Hoffm. v. F. Spenden I. p. 25.)
März grün, Jungfrau kühn,
Aprillen Bluth, Thut selten gut.

## 7. Clericus superbus, puer sine pudore et simia prudens sunt sub imperio daemonum.

Fabri de Werdea, Proverbia metrica n. 16. v. 39.
Presbyter elatus, puer effrons, simia prudens,
Subsunt imperio daemonis illa tria.
Eyn stoltzer pfaff Eyn klugor aff
Eyn vnuerschemptes kind Seyn des tewfels hoeffgesynd.

Buchler, Gnomologia p. 47.
Os obscoena loquens, ferus ursus, simia prudens,
Subsunt imperio daemonis illa malo.

8. Nemo custodit gratis sacrum sepulchrum Christi.

Fabri de Werdea, Proverbia metrica n. 53. v. 137.
Nemo gratis sacrum vult custodire sepulchrum:
Quodlibet officium poscit habere lucrum.
Nymands wil vmb sunst sitzen bey dem heiligen grabe:
Eyn ytzlich amacht wil seyn lohn habe.

Weidner, Teutsche Sprüchwörter (Gruter. P. III. p. 73.)
Niemand verwaret das heilig Grab vmbsonst.

Euch. Eyering, Deutsche Sprichwörter I. p. 690.
Wo bleiben nun der Herren Knecht,
Raeth, Amptleut, mancherley geschlecht,
Herrn, Diener mancher dignitet,
Der keiner gern vmbsonst nicht geht
Des heilgen Grabs vmbsonst nicht wart,
Das sind eitel Dieb grosser art.

9. Tria nobis maxime fugienda veniunt: Medicus indoctus, Cibus non coctus, et Malus hospes.

Fabri de Werdea, Proverbia metrica n. 39. v. 101.
Indoctus medicus, cibus incoctus, malus hospes:
Haec tria perpetuo sunt fugienda tibi.
Eyn vnerfarn artzt vnd vngekochte speysz
Auch eyn vngetrawen gast meid, bist du weysz.

Locherus, Stultifera Navis f°. LXIII. *in margine.*
A medico indocto, a cibo bis cocto
et prava muliere, libera nos Domine.

Goedthals, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 143.
Van medecinen ongheleerde ende onwijse,
Van twee malen ghecockte spijse,
Ende van eenen quaden wedersporighen wijue,
Behoede ons dHeere in siele ende lijue.
D'vn medecin non cognoissant son art,
De viande aussi deux fois cuite,
De ieune femme et mauuaiseté instruite
Et de seigneur rapineur, Dieu nous gard.

10. In magnis fluminibus magnos deprehendi pisces; in parvis parvos. Qui velit servire, serviat magnis.

Reinm. Zw. 20. 4. MSH. II. 214*a*. (v. Zingerle p. 33.)
Ich hân das dicke wol vernomen,
daz ûz den grôzen wazzern sint die grôzen vische komen.

Wolkenstein VI. 193. (v. Zingerle p. 33.)
In grôssen wassern michel visch Vaecht man mit garen strecken.

Fabri de Werdea, Proverbia metrica n. 65. v. 161.
Praemagni pisces altis prenduntur in undis,
Sed scombri e modicis excipiuntur aquis.
Qui servire volet, magnis dominis famuletur:
Namque solent tales praemia magna dare.

In grossen wassern facht man grosse fisch
Die kleynen ausz den kleynen kummen zu des armen tisch.
Wilt du deynen so deyne grossen herrn,
Die kuenden dir deyn lohn wol mehrn.

Peder Lolles, Samling af Danske og Latinske Ordsprog n. 444.
Grossis foecunda vix piscibus arcta fit unda.
Man tagher eij store Fiskaê i grwnd Watn.

n. 1147. Vix pisces grandes de parvo gurgite prendes.

Petr. Godofredus (inter Erasmi Adagia ed. Grynaeo p. 1146.)
*In mari magni pisces capiuntur.*
Industriosis magna commoda consectanda in magnis et amplis urbibus, et ubi ingens populi confluxus. Mare, quia magnum est et spatiosum, magna alit animantia, maioraque homini commoda exhibet, quam fluvius quantumvis ingens, si mari comparetur, exiguus.

Luthers Sprichwörter, a. s. Schr. gesamm. v. Heuseler n. 131.
In groszen Wassern fängt man grosze Fische.

n. 471. In magno magni capiuntur flumine pisces.
Grosze Herren können einen armen Gesellen reich machen.

Essai de Proverbes Fr. avec l'interpret. Latine p. 49.
En petite riuiere ne se prend gros poisson.
In fluviolo piscis ingens haud capitur.
Qui veut s'auancer au monde, il cerche les riches villes, les maisons des grands, sans s'arrester auec les pauures et chetifs qui ne peuuent l'auancer.

Jàc. Cats, Ouderdom en Buytenleven. (D. II. p. 372. A.)
In waters niet te groot, daer vangt men kleyne vissen.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 312.
Het is een zaeck die niet can missen,
In groote waters, groote vissen.
p. 403. In groote waters, groote vis: In cleyne waters, goede vis.
Seybold, Viridarium Paroemiarum p. 245.
In magno magni capiuntur flumine pisces.
Grosse Wasser, grosse Fisch, Grosse Herron, guter Tisch.

## 11. In magnis fluminibus facile submergitur.

Garnerius, Thesaurus Adag. Gallico-Latinor. p. 323.
En grand fleuve tel poisson, et le bon nageur au fond.
In magno flumine tales pisces capiuntur, et natandi peritus in fundo reperitur.
De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 404.
Uyt groote waters, groote vis: Maer groot ghevaer oock daer in is.
p. 405. Die in groote waters vissen,
Licht en dickwils haer verghissen.
Const. Huygens, Spaensche Wysheit n. 413.
In groot water groote vissen: Past maer, niet uw gront te missen

## 12. Cuilibet fatuo placet sua clava.

Boner 1. 25. (v. Zingerle p. 146.)
Die bîschaft sî geseit
dem tôren, der sîn kolben treit,
der im ist lieber denn ein rîch.
Brants Narrenschiff 54. 9.
Keyn guot dem narren jn der welt
basz dann syn kolb vnd pfiff gefelt.
Locherus, Stultifera Navis f⁰. LXII*.
Nil magis usque placet fatuo, nil dulce videtur
Quam baculus crispus, quam rustica fistula stulto.
Gedicht des 12 Jhrh. (v. Zingerle p. 146.)
Im ist als dem tôren,
den dunchet nichtes guot,
wan daz er mit sînem cholben tuot.

## 13. Rusticus quanto plus rogatur, tanto magis inflatur.

Fastnachtsp. 878. (v. Zingerle p. 17.)
Wenn man die buren anfacht bitten,
so grosset in der kopf und grind.

Luthers Sprichwörter, a. s. Schr. gesamm. v. Heuseler n. 177.
Wenn man einen Bauern flehet, so wächst ihm der Bauch.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 39. [n. 642.]
Hoe men een Keerle meer bidt, hoe hem den hals wrijger staet.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 76.
Alsmen den keerle bidt, hy cromt zijnen hals.
Mout a dur coeur, qui n'amollie, quand il treuue, qui le supplie.
p. 107. Hoemen den keerle meer bidt, so hy hertneckegher wert.
Comme femmes qui mercy n'ont, plus les prie on, et moins en font.

Glandorp. Distich. ad bon. mor. paraenet. I. 212.
*Ab agresti nihil exores.*
Agrestem frustra precibus pretioque fatiges:
Imo, erit officio durior ille tuo.

Loci Communes proverbiales p. 178.
Rusticus inflatur nimium, si saepe rogatur.
Ein baur allzu sehr gebetten,
Weiss nicht wie er vor hoffart sol tretten.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2772.
Befrag' den Bauer über dies und das,
Gleich bläht er sich auf wie ein Butterfass.

Loci Communes proverb. p. 179. (Pr. C. 12.) Gartner p. 97*.
Villicus, elatus solet esse, nimis rogitatus.
Wan man ein bauren zu sehr bitt,
So ist mit jhm ausszukommen nit.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2773.
Stellt man dem Bauer viele Fragen,
So mag ihn leicht der Hochmuth plagen.

Neander, Veter. sapient. German. sapientia p. 30.
Wenn man einen Bawren flehet, so wechst jm der Bauch.

Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 96.)
Wann man ein Bawren bitt, so geschwellt ihm der Bauch.

Buchler. Gnomologia p. 280.
Nec prece nec lacrymis gens exoratur agrestis,
His siquidem admotis intumet illa magis.

*Vel:* Rusticus oratus solito fit durior, illum
Nil querulae voces, nil bona verba movent.

## 14. Cor non mentitur.

**Loci Communes** proverb. p. 114. (Pr. C. 14. 620.) **Gartner** p. 23.

Cor non nugatur, licet os mendacia fatur.
Ob wol bissweilen treugt der mund,
Doch leugt das hertz zu keiner stund.

**Wegeler**, Philosophia Patrum n. 352.

Und wenn der Mund auch Lügen spricht,
Das Herz liebt solche Possen nicht.

**Weidner**, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 13.)

Das hertz vnd gewissen leugt nicht.

## Ibid. Conscientia non fallit, quae habet mille testes.

**Incerti auctoris** dictum ap. Quintilian. V. 11. 41.

Conscientia mille testes.

**Ian. Anysius**, Sententiae Morales v. 228.

Sit conscientia instar mille testium.

**Neander**, Veter. sapient. German. sapientia p. 11.

Ein Gewissen is mehr den Tausend Zeugen.

**Garnerius**, Thesaur. Adag. Gallico-Latinor. p. 161.

La conscience vaut en essence
De mille tesmoins la presence.
Conscientia mille testes.

**Seybold**, Viridarium Paroemiarum p. 5.

Actum saepe latet, cum res sine teste geruntur,
At mens indicio proditur ipsa suo.
Weiss man schon nicht, was mancher thät,
Das Gwissen doch ihn selbst verräht.

## 15. Quemque vexare suam fraudem.

**Gellius**, Noct. Att. IV. 5. 5. Tunc igitur, quod in Etruscos haruspices male consulentis animadversum vindicatumque fuerat, versus hic scite factus cantatusque esse a pueris urbe tota fertur:

Malum consilium consultori pessimum est.

Videtur autem versus hic de Graeco illo Hesiodi versu expressus [O. et D. 266.]

Ἡ δὲ κακὴ βουλὴ τῷ βουλεύσαντι κακίστη.

**Locherus**, Stultifera Navis fº. LXXIX *in margine.*

A quo procedit fraus, saepe reverberet ipsum.

Burkh. Waldis, 2. 5. 45. (Sandvoss p. 103.)
Doch wie die gmeinen leut vns lern,
trifft vntrew gern jhrn eignen herrn.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 2. [n. 31.]
Ontrou slaet oeren eyghen heeren.

Ian. Anysius, Sententiae Morales v. 279.
Iniuria vel ipsis odio est auctoribus.

Glandorp. Distich. ad bon. mor. paraenet. I. 312.
*Perfidia crebro nocuit auctori.*
Saepe sua quis perfidia delusus abivit,
Omnibus et merito fabula laeta fuit.

Georg. Carolides, Farrago Symbol. sent. Cent. III. n. 15.
Consiliis incumbe bonis; nam prava malorum
Consilia artifices perdere prima solent.

Gruterus, Florilegium Ethico-Politicum P. I. p. 100.
Sibi ipsa ubique carnifex conscientia est.

Corn. Schonaeus, Tragico-comoedia Baptistes Act. V. Sc. 6.
Nunc re ipsa vetus
Illud dictum verum esse deprehendimus,
Nempe, Malum consilium consultori esse pessimum.

Ant. Husemann, Spruchsammlung (ed. Weinkauff) n. 29. 8.
Vntruwe de sleyt eren egen Heren.

Neander, Veter. sapient. Germanor. sapientia p. 27.
Vntrew schlegt jren eygen Herrn.

Schola Curiositatis, P. I. p. 114.
*Fraus recidit in fraudulentum.*
Qui tendunt aliis, ipsi in sua retia currunt;
Et foveae est quisquis proximus ipse suae.

Buchler. Thesaurus proverbial. sentent. p. 80.
Consultum male consultori pessima res est.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 331.
Een quaden raed wel meest beschaed
Den loozen rader van het quaed.
— Hy schaedt zijn zelven alder meest,
Die quade rader is gheweest.
p. 483. De on-trouw slaet haer eyghen heer.
— Het schalkxken loont zijn meester wel.

Seybold, Viridarium Paroemiarum p. 296.
Malum consilium consultori pessimum.
Den trifft am meisten boeser Rath
Der selbst den Rath gegeben hat.

## 16. Iocus dum optimus, est cessandum.

Proverbia Gallicana, Latinis versic. traducta p. 32. n. 449.
Il fait bien laisser le ieu, quant il est beau.
Qui sapit, integrum debet dimittere ludum.

Loci Communes proverbiales p. 108. Gartner p. 64.
Dum ludus bonus est, ipsum dimittere fas est.
Wann am besten gehet das spil, Ist auffzuhoeren das rechte zil.

Item p. 109. (Pr. C. 20.) Gartner p. 64*.
Optimus est quando ludus, non ludere mando.
Wann das spil am lustigsten ist,
Als dann ist auffzuhoeren das best.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 5. [n. 76.]
Wanneer tspeel op sijn beste is, soe salmen opholden.

Goedthals, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 22.
Twerdt goet scheen, als tspel ten besten is.
Il faict bon laisser le ieu, quand il est beau.

Neander, Veter. sapient. German. sapientia p. 28.
Wenn der Schimpff am besten ist, sol man auffhören.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 45.
Hout op, alst spel ten besten is.
of: Terwijl het speeltjen noch behaeght,
Hout op, en niet te lang en waeght.
p. 46. Wanneer het spel is op zijn best',
Scheyd uyt, en wacht niet op het lest.
Als het spel is op zijn best, Moet m' het laten met de rest.

## 17. Iuri non esse locum, ubi violentia intervenerit.

Cicero, Orat. pro Milone c. 4. 10.
Silent leges inter arma.

Proverbia Gallicana, Latin. versic. traducta p. 50. n. 716.
Ou force est, iustice na lieu.
Tollit iustitiam violenta potentia veram.

Palingenius, Zodiacus Vitae (*Capricornus*) L. X. v. 830.
Cui vis est, ius non metuit; ius obruitur vi.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 72.
Als ghewelt comt, so is dat recht doot.
La ou force regne, droict n'y a lieu.

Buchler. Thesaur. Proverbial. sententiar. p. 391.
Wenn Gewalt koempt, ist Recht todt.
Non metuunt leges, sed cedit viribus aequum,
Victaque pugnaci iura sub ense latent. (Ovid. Tr. V. 7. 47.)
Inter arma silent leges. (Cic. p. Mil. c. 4. 10.)
Contra vi agentes nulla lex quidquam potest.

Gruterus, Florilegium Ethico-Politicum P. I. p. 47.
Ius ibi nequit valere, vis ubi valet.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 304.
Wanneer 't gheweld komt aenghegaen,
Het recht moet achter deure staen.

p. 442. Daer de wapens blincken klaer,
Recht en reden moet van daer.

— Onder wapens, en gheroof, Zijn de wetten stil en doof.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 3296. (Pr. C. 22.)
Tunc ius calcatur, violentia cum dominatur.
Wo herrschet Gewalt, Das Recht stirbt bald.

n. 3297. Tollit iustitiam violenta potentia veram.
Das Recht wird maltraitirt, Wo die Gewalt regiert.

## 18. Feles, dum catulos habet, studiosissime mures venatur.

Loci Communes proverb. p. 150. (Pr. C. 24.) Gartner p. 58.
Cattus habens plures pullos, capit undique mures.
Ein katz thut gar wol mausen, Wan sie viel junge hat im hause.

Wegeler Philosophia Patrum n. 241.
Die Katze fängt der Mäuse viel', Hat sie zu Haus' ein Kinderspiel.

Buchler. Gnomologia p. 117.
Wehe der Mausz, Wann die Katz hat Jungen im Hausz.
Cattus habens prolem quaerit studiosius hostem.

## 19. Dum ferrum ignitum, cudendum est.

Boner 43. 63. (v. Zingerle p. 28.)
Die wil daz isen hitz ist vol, Vil bald man ez denn smiden sol.

G. Hagen, Köln. Reimchr. 4280. (Schröder in H. A. 43. p. 413.)
Die guede smede haint einen seden,
als dat yseren heis is so willent sijs smeden.

Rein. Vulpes (ed. Mone) I. 402. (Prov. Ysengrimi 20.)
Tundatur ferrum, dum novus ignis inest.

Peder Lolles, Samling af Danske og Latinske Ordsprog n. 272.
Dum candet ferrum, velocius est feriendum.
Man scal slaa Jaêrneth, naar thet aêr heedh.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 971.
Wenn heiss das Eisen, Muss man es schweissen.

Proverbia Gallicana, Latin. versic. traducta p. 54. n. 781.
Quant le fer est chault, on le doit battre.
Donec erit calidum debemus cudere ferrum.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 115. [n. 2040.]
Men moetet ijser smeden, diewijle dattet heet is.

Goedthals, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 17.
Men moet het ijser smeden, te wijlent dat heet is.
On doibt batre le fer, tandis qu'il eŝt chaud.

Neander, Veter. sapient. German. sapientia p. 22.
Man sol das Eysen schmieden, weil es heys ist.

Loci Communes proverbiales p. 145.
Dum satis est calidum, debemus cudere ferrum.
Wan das eisen glueet sehr,
So bringt der schmid den hammer her.

Item p. 146. (Pr. C. 25.) Gartner p. 80.
Ferrum quando calet, cudere quisque valet.
Wan das eisen ist feuhres vol, Kan leicht ein jeder schmiden wol.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 969.
Das Eisen schmied', So lang' es glüht.

Buchler. Thesaurus proverbial. sentent. p. 259.
Man muss schmieden weil das Eysen warm ist.
Dum ferrum candet, cudere quemque decet.

Jac. Cats, Liefde-brandt uyt koude. (D. II. p. 105. B.)
Het roosje dient gepluckt terwijlen dat het bloeyt,
Het yser dient gesmeet terwijlen dat het gloeyt.

— Liefdes Vosse-Vel. (D. II. p. 307. B.)
Wanneer het yser gloeyt, soo moet men 't vaerdigh smeden.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 456.
Het yzer smeet, Dewijl 't is heet.

20. Tunc summa est in silvis fames, dum lupus lupum vorat.

Goedthals, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 99.
Als d'een wolf den anderen eedt, so isser honghere in der waude.
C'est signe de tresmauuaise saison, quand l'vn loup menge l'autre.

Loci Communes proverbiales p. 64. Gartner p. 42.
Quando lupum lupula vorat, esurit undique silva.
Kein wolff beisset den andern bald,
Es sey denn hungersnoth im wald.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2384.
Wenn ein Wolf den andern frisst, Grosse Noth im Walde ist.

Buchler. Gnomologia p. 175.
Kein Wolff beiszt den andern baldt,
Es sey dann Hungersnoth im Waldt.
Nulla lupos inter fervet discordia, nulla
Bella cient, absit si malesuada fames.
*Vel:* Quando lupum lupus est, ingens hunc urget egestas,
Qua sine concordes sunt in amore lupi.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 13.
De honger moet wel wezen wreed, Als d' eene wolf den ander eet.
p. 242. 't Moet zyn een winter koud en wreed,
Daer d' eene wolf den ander eet.

Const. Huygens, Spaensche Wysheit n. 1047.
Wil d' eene Wolf den and'ren vreten,
Soo valt 'er niet in 't bosch om t' eten.

21. Dum fortuna favet, parit et taurus vitulum.

Proverbia Rusticorum (ed. Zacher) n. 129.
A ome euros sun beuf li uele.
Bos vitulum pariet, cui sors sua prospera fiet.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 197.
Solch Glück verfolgt ihn allenthalben,
Dass ihm sogar die Ochsen kalben.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 63. [n. 1065.]
Alst wel wil, soe calft die Osse.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 76.
Alst wel will, so calft den osse.
A riche homme sa vacche souvent velle, et a poure homme son veau meurt.

Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 25.)
Eim kalbet ein Ochs, da eim andern ein Kuh nit kalbt.

Lehmann, Florileg. Politic. (Hoffm. v. F. Spenden I. p. 71.)
Einem kalbet bisweilen ein Ochs, da einem anderen kaum eine Kuh kalbet.

Jac. Cats, Mannelycke Achtbaerheyt (D. I. p. 211. c.)
't Schijnt te met een os sou kalven, Alle dingh is voor den wint.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 125.
Dien God wel wilt, dien kalft den os.
p. 460. Alst God zoo wilt, kalft oock een os.

Const. Huygens, Spaensche Wysheit n. 117.
Dien den Hemel heil wil geven,
Krijght wel Biggen van sijn Teven.

Birlinger, So sprechen die Schwaben n. 84.
Wenn's Glück will No geit der Bock Mill.

## 22. Dum canem caedimus, corrosisse dicitur corium.

Freidank 138. 17. (v. Zingerle p. 73.)
Der hunt hât leder gezzen, Sô man dienstes wil vergezzen.

Diutisca I. 324. (v. Zingerle p. 74.)
Als man den hunt henken wil, sô hât er leder gezzen.

Frauenzucht 308. HGA. I. 49. (v. Zingerle p. 74.)
Swen man den hunt wil henken, Man spricht, er sî ein ledervrâz.

Burkh. Waldis 4. 100. 30. (Sandvoss p. 55.)
Wer einr den hunt wolt hencken,
so sagt man, das er schmer hab fressen.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 103. [n. 1813.]
Alsmen den Hont hangen wil, soe heft hy leer gegeten.

Neander, Veter. sapient. German. sapientia p. 31.
Wo man den Hund schlagen wil, so hat er Leder gessen.

## 23. Canis mortuus non mordet.

Apostolius Paroemiar. Cent. XII. 4a. Νεκρὸς οὐ δάκνει.
ex Plutarcho v. Pompeii c. 77. p. 666. D.

Euch. Eyering, Deutsche Sprichwörter I. p. 728.
Die todten Hund beissen nicht.

Disz sprichwort reimpt sich fein ohn list, Wann ein Tyrann gestorben ist,
Oder sonst arg vnd boese Leut, Den sagt man nach zu aller zeit:
Er ist tod vnd kan nicht mehr beissen, Und keinem mehr arges beweisen.

Gruterus, Florilegium Ethico-Politicum P. III. p. 117.
Multa vivi possunt, at ne mortui mordent quidem.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 298.
De doode honden bijten niet.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 3523. (Tunn. 1258.)
Vulnera truncatus nulli facit ore molossus.
Von todten Hunden, Gibt's keine Wunden.

**24.** Ingratior est verna opere perfecto.

Loci Communes proverb. p. 94. (Pr. C. 30.) Gartner p. 102.
Verna fit ingratus, dum mox opus est operatus.
Als bald die arbeit ist gethan,
So wirdt der Knecht ein vnwerd man.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 3435.
Dass das Werk durch ihn volbracht, Oft den Diener lästig macht.

Buchler. Gnomologia p. 294.
Rebus confectis servus contemnitur, ante
Qui domino multum semper amatus erat.
*Vel:* Donec opus fervet, decoratur honore minister:
Hoc vix perfecto truditur ille foras.
*Vel:* Servus amatur, opus vegeto dum corpore tractat:
Spernitur, ut multo membra labore rigent.
Alszbaldt die Arbeit ist verricht,
Wird der Knecht mehr geachtet nicht.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 440.
Mijn knecht gaet my zoo lang ter hert,
Als hy van my ghebezicht wert.

**25.** Una apis melior est tota vola muscarum.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1584. (Pr. C. 39.)
Muscis plena vola deterior est ape sola.
Mehr eine Biene ist begehrt, Als eine Hand voll Fliegen wehrt.

**26.** Dum pastori male succedit, hoc idem fit in detrimentum gregis.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 133.
Als d'herder misgaet, misgaet de vee.
Quand le chef faut, tout le corps est perdu.
Les escolliers font selon les regens.

Buchler, Thesaur. Proverbial. sententiar. p. 29.
Wann der Schaeffer dwallt, so dwallen auch die Schaaff.
Errat grex ovium totus, dum pastor aberrat.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 47.
Als maer een weynigh dwaelt den herder,
De schapen dwalen noch veel verder.
— De schapen dolen langhst het woud,
Wanneer den herder doolt benout.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 656. (Pr. C. 40.)
Dum male pastori vadit, vadit male gregi.
Wenn's dem Hirten geht nicht recht,
Geht es auch der Heerde schlecht.

## 27. Hydria tam diu ad fontem portatur, donec vel tandem frangatur.

Proverbia Rusticorum (ed. Zacher) n. 135.
Tant uet le pot a leue que il pece.
Haurit aquas olla, sed frangit denique colla.
Fontes olla gerit, denique fracta perit.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 49. 50.
Zu Wasser ging so lang' der Krug,
Bis dass er sich den Kopf zerschlug. —
Mit Wasser füllet sich der Krug.
Doch bricht den Hals er bald genug.

Monosticha proverbialia (edd. Müllenh. et Scherer) n. 143.
Ollula tam fertur ad aquam, quod fracta refertur.

Peder Lolles, Samling af Danske og Latinske Ordsprog n. 37.
Amphora fontivaga redit haud semper sine plaga.
Kelldhegaanghen Kanne kommer ofthe brodhen hiem.

Proverbia Gallicana, Latin. versic. traducta p. 70. n. 998.
Tant va le pot a leaue quil brise.
Haustibus assiduis fictilis urna perit.
Frangitur assidua fictilis urna via.

Burkh. Waldis 2. 10. 33. (Sandvoss p. 67.)
Der Krug geht lang, wie man auch spricht,
zum wasser, biss das er zerbricht. —
4. 34. 24. Der Krug viel jar zum wasser geht,
kompt offt wider, wenns wol thut glücken;
auffs letst geht er endlich zu stücken.

Reinaert de Vos (ed. Willems) II. 4366.
So lange gaet te water die cruuc,
Dat si breect, ende valt aen sticken.

Roman van Heinr. en Margr. van Limborch XI. 346.
Men heeft geseit oit ende je:
Dat die cruke soe langhe gheet
Te watre, dat mense ontwee sleet.

Loci Communes proverb. p. 147. (Pr. C. 42*b*.) Gartner p. 44.
Ad vada tot vadit urna, quod ipsa cadit.
Der krug als lang zum wasser geht,
Biss er zerbricht vnd nicht mehr steht.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 95. [n. 1655.]
Die cruycke geet wel soe lange te water, datsie een mael breckt.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 18.
De canne gaet so langhe te water, datse breckt.
Tant va le pot a l'eau, qu'il brise.

Neander, Veter. sapient. German. sapientia p. 7.
Der Krug geht so lang zum Wasser, bis er zu bricht.

Buchler, Thesaur. Proverbial. sententiar. p. 282.
Fictilis assidua frangitur urna via.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1019.
Leicht bricht ein Gefäss, Ist's stets unterwegs.

Jac. Cats, Houwelycks-Fuyck. (D. I. p. 403. B.)
Het is een seker woort, oock daer de reden spreeckt,
De pot gaet naer de put tot sy ten lesten breeckt.

— Spiegel v. d. O. en N. tijt. (D. I. p. 437. A.)
De Kanne gaet soo lange te water tot se eens breeckt.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 350.
De kruyck zoo langh te water gaet,
Tot dat zy breeckt, en scherven laet.

Const. Huygens, Spaensche Wysheit n. 258.
De kan die veel te water gaet,
Licht dats' een scherfken achter laet.

Ritzius, Florilegium Adagiorum p. 110.
Haustibus assiduis fictilis urna perit.

## 28. Quot regiones, tot mores. (Conf. Adag. 522.)

Prudentius, Contra Symmach. L. II. 89.
Suus est mos cuïque genti.

E r a s m u s, Adag. III. 6. 55. *Lex et regio.*

Νόμος καὶ χώρα [Zenob. V. 25] id est, *Mos* sive *Lex et regio.* Admonet proverbium, serviendum et obsecundandum esse moribus regionis in qua verseris.

P e d e r L o l l e s, Samling af Danske og Latinske Ordsprog n. 8.
Ad terrae morem vitae decet esse tenorem.
Man scal saa leffwe, som paa Landh aêr Tiidh.

P r o v e r b i a G a l l i c a n a, Latinis versic. traducta p. 70. n. 993.
Tant de gens, tant de guises.
Utitur ingenio patria quaeque suo.

L u t h e r s S p r i c h w ö r t e r gesamm. v. Heuseler n. 16. 195. 406.
So manch Land, so manche Sitten.
n. 348 sqq. Cum fueris Romae, Romano vivito more.
Ländlich, sittlich.
Thue, wie and're Leute, so narrest du nicht.

C a m p e n, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 76. [n. 1310. 11.]
Elck Landt heft sijn maniere.
Landts wijse, Landes eere.

G o e d t h a l s, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 82.
Lands sede, lands eere.
*Item:* Costume vanden lande en is geen schande.
On doibt de chose faicte vser.

L o c i C o m m u n e s Proverbiales p. 33. G a r t n e r p. 71.
Si fueris Romae, Romano vivito more:
Si fueris alibi, vivito sicut ibi.
Wiltu zu Rom nach gunste streben,
Du must nach jhren sitten leben.
Du kompst auch sonst hin wo du wilt,
Richt dich nach den leuten, ist dier ein schilt.
Terrae, ad quam pergis, cape mores, quos ibi cernis.
Wohin du zeuchst, da halt dich eben,
Wie ander leut im lande leben.

W e g e l e r, Philosophia Patrum n. 3260.
Auf jeglicher Reise, Ueb' dortige Weise.

N e a n d e r, Veter. sapient. German. sapientia p. 25.
So manch Land, so manche Sitte.

S e y b o l d, Viridarium Paroemiarum p. 560.
So manches Land, so manche Sitt,
Wer werth will seyn, der mache mit.

Gruterus, Florilegium Ethico-Politic. P. I. p. 132.
Legibus loci parere oportet, in quo vivimus.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 553. (Pr. C. 47.)
Dic: patriae quot sunt? harum mores, scio, tot sunt.
Wie manches Land die Erde trägt,
Ein jedes seine Sitten hegt.

## 29. Homo friget pro qualitate vestium.

Peder Lolles, Samling af Danske og Latinske Ordsprog n. 1167.
Ut Deus indumen sic algoris dat acumen.
Gud gijffwer Hwer saa Kwldh som Klaedher.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p 77.
Alle man vrieset naer zijne cleederen.
*Item:* Ons heere verleent caud naer cleederen.
Chascun a froid selon ses accoustremens.

Garnerius, Thesaur. Adag. Gallico-Latinor. p. 216.
Dieu donne du froid selon la robe.
Deus dat frigus secundum vestem.
Frigus se accommodat vesti.

Henisch, Teütsche Sprach vnd Weissheit. Sp. 1263.
Gott gibt nicht mehr frost, als Kleyder.
Citavit hoc effatum J. Franck, ubi de hoc libro egit in: Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit XIVer Jhrg. N. F. (1867) Sp. 272. n. 35.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 53.
Het vriest een yder slack of styf,
Naer dat hy kleeren heeft om 't lyf.
p. 54. God gheeft elck koude naer zijn kleed.
p. 472. 't Vriest elck een, naer hy kleeren heeft.
p. 485. Elck een voelt koude, naer zijn kleed.

Const. Huygens, Spaensche Wysheit n. 237.
Elck voelt of 't kout of heet is, Naer dat sijn lijf gekleedt is.

Seybold, Viridarium Paroemiarum p. 461.
Pro ratione Deus dispertit frigora vestis.
Nachdem man sich in kleidung haelt,
Nachdem sich auch verhaelt die Kaelt.

## 30. Omnis homo nequam in proprio quaestu.

Plautus, Trucul. II. 4. 62. (Asin. I. 3. 34.)
Ad suum quemque aequom est quaestum esse callidum.

Proverbia Gallicana, Latin. versic. traducta p. 15. n. 191.
Chascung tire a son profit.
Unusquisque suum conatur quaerere lucrum.
Ecquis homo vivit, qui non sua commoda quaerit?

Wegeler Philosophia Patrum n. 694.
Lebt wohl Jemand auf der Welt,
Der nicht auf seinen Vortheil hält?
n. 695. Ein Jeder sinnt, Wie er gewinnt.

Goedthals, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 14.
Elck vischt op zijn ghetijde.
Chascun tire à son profit.
p. 30. Elck is een dief in zijn ambacht.
Qui ne desrobe, ne faict robe.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 85.
Kan wel een mensche zijn bedacht,
Die niet naer eyghen voordeel tracht?
— Elck steeckt en pinst Om eyghen winst.
p. 154. Elck een is uyt om eyghen baet,
Gheen ampt, dat daer niet op en staet.
p. 382. Elck in zijn ambacht is een dief,
Zijn neeringh streckt tot zijn gherief.

## 31. Nihil est quod non dici queat.

Gartner, Proverbialia Dicteria p. 42. (Pr. C. 57.)
Quaevis res seculi de se fert plurima dici.
Von allen dingen kan mann sagen,
Mann kans aber nicht alles erjagen.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 483.
Alle dinghen laet hem zegghen.

## 32. Digitus docet podicem cacare.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 23. [n. 394.]
Die vingher leert den achtersten schijtten.

## 33. Saepe sub palliolo sordido sapientia.

Plautus, Captivi I. 2. 62.
Ut saepe summa ingenia in occulto latent!

Albert. Stadensis, Troilus (ed. Merzdorf) L. V. v. 656.
Saepe solent minimi prosperiora loqui.

Peder Lolles, Samling af Danske og Latinske Ordsprog n. 410.
Ferre togae squalor solet intus purpureum cor.
Offthe aër Skarlagens Hiaërthe vndher reeffwen Kaabaë.

Bloccius, Praecepta formand. pueror. morib. perutilia v. 101.
Saepe sub attrita latuit sapientia veste.

Euch. Eyering, Deutsche Sprichwörter I. p. 177.
Dann vnter einem schlechten kleid
Gross Weissheit offt verborgen leit.

Gruterus, Florilegium Ethico-Politicum P. II. p. 125.
Ingenium latere summum sub cute qualibet potest.
p. 157. Saepe est etiam sub palliolo sordido sapientia.
Producitur a Cicerone in Tusc. Quaest. III. 23. 56.

Jac. Cats, Aspasia, bly-eyndend spel (D. II. p. 174. B.)
Sie, in een ruyge py daer steeckt oock somtyts wat,
Dat by de grooten selfs is dienstigh opgevat.

Seybold, Viridarium paroemiarum p. 535.
Saepe sub palliolo sordido summa sapientia est.
Es steckt offt unter schechtem Kleid
Verborgen gross Geschicklichkeit.
*Vel:* Man findet offt Geschicklichkeit
Auch unter gantz beschmutzten Kleid.

## 34. Multa prudentia perit in pauperum crumena.

Marner, H. MS. II. 244*b*. (v. Zingerle p. 14.)
In armen mannes munde ertrinket witze vil.

Colm, 104. 31. (v. Zingerle p. 190.)
In aremmannes herze verdirbet wîsheit viel.

Goedthals, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 51.
In eens arms mans hooft blijft vele wijsheyts versmoort.
Necessité rabaisse gentilesse.

Neander, Versus veter. proverbial. leonini p. 299.
Pauperis in capite pereunt bona dogmata saepe.

Weidner, Teutsche Sprüchwörter (Gruter. P. III. p. 87.)
Viel Klugheit verdirbt in eins armen Manns beutel.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 287.
Niet dat verderft, en zoo verdooft,
Als wijsheyd in een arm mans hooft.

Seybold, Viridarium Paroemiarum p. 536.
Saepe viri sub corde latet sapientia egentis.
Man findet offt ein schlechten Mann,
Der guten Rath mittheilen kan.

Ibid. Negligitur paupertas, nec exercetur ad res gerendas. Nisi enim quis dives fuerit, nunquam creditur prudens. (Cf. Ad. 407.)

Ovidius, Fastor. I. 217. Dat census honores,
Census amicitias: pauper ubique iacet.

Freidank 42. 15. (v. Zingerle p. 13.)
Die armen dunken sinne blôz, Dâ bî der rîchen witze grôz.
Die rîchen alle wîse sint, Die armen sint an sinnen blint.

Spreuken (Haagsch HS. ed. De Vries) n. 48.
Die rijcke men alles goets toe scrijft, Daer die arme buten blijft.

Goedthals, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 134.
Arm man is alom versteken.
Qui n'a rien est de tous desprisé.

35. Nullum esse mortalium, qui in sua familia et stirpe non habeat nebulones et meretrices.

Fabri de Werdea, Proverbia metrica n. 7. v. 17.
Qui reperire nequit meretrices atque ribaldos
In proprio genere, mox rhythmum deleat istum.
Hactenus haud ullus lector deleverat ipsum:
Tuque legens simili pacto patiaris eundem.
Der nicht hurn vnd buben in seym geschlecht hab,
Der loesch froelich disen reym ab.
Bysz hir hat yn nymandts auszgethan
Dar vmb lieber gesell lasz yn auch stahn.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 46. [n. 760.]
Der en is ghien gheslachte soe guet, men vindter wel huer of dief in.

Goedthals, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 98.
Die noch hoeren noch boeuen in zijn gheslachte en heeft, steke den vingher op.
Si grand linage n'est, ou n'y ait a redire.

36. Longos raro esse sapientes; breves raro demissos; rufos minus fideles.

Freidank 85. 19. (v. Zingerle p. 124.)
Kurzen mit dêmüete Vnd rôten mit güete
Vnd langen man wîsen Die drî sol man prîsen.

Loci Communes Proverbiales p. 208. Gartner p. 24'.

Raro breves humiles vidi, longos sapientes,
Albos audaces, ruffoque colore fideles.

Klein, vnd demuetig: lang, vnd klug:
Bleich, vnd kuen: rot, vnd ohn betrug:
Wie wol die selten beysamen seint,
So ist es doch nicht gar vermeint.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 126. [n. 2266.]

Kleyn man koen man.

*Raro breves humiles vidi, rufosque fideles:*
*Albos audaces: miror longos sapientes.*

Buchler, Gnomologia p. 220.

Fastus inest parvis, rara est sapientia longis,
Pallet amans, rufis vix adhibenda fides.

Die kleine Leuth haben hohen Muth,
Ein lang Mann selden Wunder thut,
Ein bleicher Mann hat Weiber art,
Huet dich vor roht Bart.

Const. Huygens, Spaensche Wysheit n. 1242.

Waer de groote groot van moet, En de kleine koel van bloet,
En de rosse vroom en vroet, Alle man waer even goet.

## Ibid. Longos et procerae staturae raro esse sapientes; breves raro demissos.

Erasmus Adagior. I. 1. 21. *Caliga Maximini.*

Vulgo dictitatum est in homines insulsos et immodicae proceritatis. Id adagii refert Iulius Capitolinus in vita [c. 2.]. Quin etiam nunc homines insignitae proceritatis vulgo male audiunt, tanquam socordes atque inertes.

Gruterus, Florilegium Ethico-Politicum P. II. p. 26.

Fere ingenium breve est in grandi corpore.

Schola Curiositatis, P. I. p. 135.

*Homo longus raro sapiens;* unde vulgo:

Si videris longum sapientem, Lauda Deum omnipotentem.

Jac. Cats, Tachtigh-jarige Bedenckingen (Dl. II. p. 580. *a.*)

Lange menschen selden wijs, — Korte menschen trots van aert.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 407.
Het grootste hooft van mensch of beest,
Heeft veeltijts min verstand en gheest.
p. 408. Een lichaem al te breed en wijdt,
Gheen groot verstand noch gheest en lijdt.

Seybold, Viridarium Paroemiarum p. 521.
Raro breves humiles, longi raro sapientes.
Kleine Maennlein stoltz genug, Grosse Leut nicht uebrig klug.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2687.
Wer gross, hat oft gar wenig Geist,
Wer klein, sich häufig stolz erweist.

Ritzius, Florilegium Adagiorum p. 86.
Fastus inest parvis, rara est sapientia longis.

Ibid. Rufos esse minus fideles.

Boner 73. 49. (v. Zingerle p. 124.)
Ez süllen vrouwen unde man Den rôten gesellen lâzen gân.

Ruodlieb 452. (v. Zingerle p. 124.)
Non tibi sit rufus unquam specialis amicus:
Si sit is iratus, non est fidei memoratus;
Nam vehemens dira sibi stat durabilis ira.
Tam bonus haut fuerit, aliqua fraus quin in eo sit,
Quam vitare nequis, quin ex hac commaculeris.

Loci Communes Proverbiales p. 207. Gartner p. 14*.
In ruffa pelle vix est animus sine felle.
Welchen rote haut gedecket hat,
Der denckt offtmals listig that.
Rotes haar, und ehrlein bogen,
Thund sie gut, so soll mans loben.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1256.
Rother Bart, Teufels Art.

Neander, Veter. sapient. German. sapientia p. 24.
Rother Bart, Vntrewer Art.

Ritzius, Florilegium Adagiorum p. 32.
Barba rubens, densisque minus decorata capillis,
Est nota certa viri terque quaterque mali.

Birlinger, So sprechen die Schwaben n. 438.
Rote Haar und Ellenbogen, Wenn sie geraten, musz man's loben.

## 37. Fatuum ex verbis cognitum iri, ollam ex pulsu et sono, ex moribus omnem hominem.

**Fabri de Werdea**, Proverbia metrica n. 23. v. 55.
Ex verbis fatuus, pulsu cognoscitur olla:
Noscitur ex propriis moribus omnis homo.
Den topff erkent man ausz seynem clang,
Vnd den thorn vnd narren ausz seym gesang:
Also eynen ytzlichen menschen auff erden
Ausz seynen sythen vnd geberden.

Iidem versus, tam Latini quam Garmanici, leguntur apud Gartnerum p. 62.

**Sutor**, Latinum Chaos p. 928
*Epigramma ad superbum garrulum.*
Magnus es et vacuus, tamen ore loquace sonorus,
Garritus multum sed nihil artis habes.
Consimilis vasi, quo de Proverbia dicunt:
Esse magis resonum, quo sit inane magis.

**Buchler**, Gnomologia p. 138.
Insipientis inest maior iactantia menti:
Vas etenim pleno tinnit inane magis.
p. 203. Integritas ollae tinnitu noscitur ipso:
Stulti quid sapiant, edita verba docent;
Denique quid quivis hominum sub pectore celet,
Innati mores significare queant.

Huc translati sunt versus isti Germanici, quos citavimus ex Fabri de Werdea.

**De Brune**, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 272.
Den zot die kentmen uyt zijn woord,
De pot wert by de klanck ghehoort.

**Const. Huygens**, Spaensche Wysheit n. 814.
't En is de selfde niet, maer een' gelijcke saeck,
Den pot kentm' aen den klanck, de menschen aen de spraeck.

## 38. Nullus est magistratus, quantumvis parvus, qui non suspendio dignus.

**Burkh. Waldis** 4. 47. 34. (Sandvoss p. 11.)
Ein jedes ampt ist henckens werth.

**Luthers Sprichwörter**, a. s. Schr. gesamm. v. Heuseler n. 338.
Es ist kein Amt so klein, es ist Haengens werth.

**Melanchthon**, Explicat. Sentent. Theogn. p. 17. (Sandvoss p. 153.)
Es ist kein emptlin so klein, es ist hengens werd.

Glandorp, Distich. ad bon. mor. paraenet. I. 287.

*Quodvis munus suspendio dignum.*

Nusquam adeo parvum invenias puerileque munus,
Plectendum quod non dixeris esse cruce.

Buchler, Gnomologia p. 233.

Officium quodcunque sua sibi fraude meretur
Praemia, furtivis iure parata viris.

*Vel:* Tristia quod meritum non sit suspendia, nullum
In terris munus iam superesse ferunt.

Kein ämptlein ist so klein auff Erd,
Spricht man, es ist doch henckens werth.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 473.

Gheen ampt zo kleyn, 't is hangens weerd.

## 39. Nullam potestatem esse et magistratum sine invidia.

Plautus, Captivi III. 4. 51.

Est miserorum, ut malevolentes sint atque invideant bonis.

Idem, Poenulus III. 3. 12.

Istic est thesaurus stultis in lingua situs,
Ut quaestui habeant male loqui melioribus.

Terentius, Adelphi IV. 3. 14.

Omnes quibus res sunt minus secundae, magis sunt, nescio
[quomodo,
Suspiciosi: ad contumeliam omnia accipiunt magis:
Propter suam impotentiam se semper credunt negligi.

Cicero, de Orat. II. 52. 210. Invidetur autem praestanti florentique fortunae.

Vell. Paterc. II. 40. 5. Nunquam eminentia invidia carent.

Fabri de Werdea, Proverbia metrica n. 100. v. 253.

Si dives fueris, vel honore levatus in altum,
Multorum poteris vix fugere invidiam.

Der inn reychtum ader ehren schwebet
Nymmer mehr er on neyder lebet.

Palingenius, Zodiacus Vitae (*Scorpius*) L. VIII. 717.

Suspecta est etenim pravis odiosaque virtus.

Gruterus, Florilegium Ethico-Politicum P. I. p. 19.

Cunctis magistratus placere quei queat?

p. 113. Vitare odium in magistratu rarissimum est.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 246.

De nijd, die haer in 't quaed verheught,
Is med-ghezelle van de deughd.

**40.** Aurae serenae et principi ridenti non credas.

Monosticha Proverbialia (edd. Müllenhoff et Scherer) n. 205.
Ridenti domino diffide poloque sereno.

Neander, Veter. sapient. German. sapientia p. 20.
Klarem Himmel und lachenden Herrn, sol niemand trawen.
— Idem, Versus veter. proverbial. leonini p. 309.
Ridenti domino nec coelo crede sereno:
Ex facili causa dominus mutatur et aura.

Seybold, Viridarium Paroemiarum p. 529.
Auf Herren Gunst mit nichten bau,
Auch nicht dem schoenen Wetter trau:
Dann wie das Wetter nicht besteht,
So auch die Herren Gunst zergeht.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2754.
Lachendem Herrn und heitrem Himmel traue nie,
Denn oft der kleinste Grund verändert plötzlich sie.

Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 59.)
Klarem Himmel, vnd lachenden Herrn ist miszlich zu trawen.

**41.** Probitatem et probos homines ire et redire per omnes provincias, improbos vero transire semel, non redire.

Publilius Syrus, Sententiae v. 513.
Qui iusiurandum servat, quovis pervenit.

Fabri de Werdea, Prov. metr. n. 13. v. 33.
Itque redit probitas per et in cunctas regiones:
Improbitas it in has, non tamen ipsa redit.
Fruemkeyt geht durch alle landt:
Vnfruemkeyt selden widder kquam.
Iiem versus, tam Latini quam Germanici, leguntur apud Gartnerum p. 93.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 2. [n. 34. 35.]
Trouwe handen gaen doer alle landen.
Ontrouwe handen gaen hen, mer coemen niet weder.

Glandorp, Distich. ad bon. mor. paraenet. I. 199.
*Homo fidelis ubique gratus.*
Quavis fida manus gaudens tellure vagatur;
It quoque deceptrix, sed tibi nulla redit.

Loci Communes proverbiales p. 22. Gartner p. 70*.

Osque manusque tuas serva et genitalia membra:
Sic transire loca poteris quaecunque remota.

Wer wandlen will durch frembde land,
Beware sein mund vnd sein hand,
Darzu er ein keusch leben fuer,
Das er nicht leib vnd gut verlier.

Neander, Veter. sapient. German. sapientia p. 26.

Trewe Hand geht durch alle Land.
Vntrewe hand gehet hin, kompt aber nicht herwieder.

p. 30. Warer Mund vnd trewe Hand,
Wandern durch alle Stedt vnd Land.

Garnerius, Thesaur. Adagior. Gallico-Latin. p. 105. 428.

Main droite et bouche ronde, Fait aller par tout le monde.
Manus recta, osque rotundum transire faciunt loca quaecunque remota.

Buchler, Gnomologia p. 266.

Ein wahr Mundt, vnd trewe Handt, Gehet durch alle Landt.

Os purum in verbis, a furto candida palma,
Climata terrarum visere cuncta queunt.

*Vel:* Furti ignara manus, verisque assueta per omnes
Lingua locos, tuto fertque refertque pedes.

*Vel:* Lingua nihil nisi vera loquens, manus inscia fraudis
Terrarum quovis tuta meare queunt.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 25.

Een ronde mond, een rechte hand.
Doet vry ons gaen door alle land.

p. 145. Een heusche mond, en trouwe hand,
Gaet vry en vranck door al het land.

Seybold, Viridarium Paroemiarum p. 262.

Ire redire fides solet omnes per regiones.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1327.

Treue Hand Geht durch's ganze Land.

Ritzius, Florilegium Adagiorum p. 914.

Per sola cuncta fides ire redire solet.

**42.** Senes et illi, qui longinquas regiones peragraverunt, per vim mentiri dicuntur a vulgo.

Fabri de Werdea, Proverbia metrica n. 26. v. 62.

Per vim mentiri potuere senex, peregrinus:
Absque pudore quidem nemo repugnat eis.

Der gewandert vnnd der alte Moegen liegenn mit gewalte:
Dann irer verdachten rede gesprechen
Thar nymands fueglich widersprechen.

G o e d t h a l s, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 57.
Die verre gaet, mach stijf lieghen.

W e i d n e r, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 108.)
Wer liegen wil, soll von weiten Landen liegen.

B u c h l e r, Gnomologia p. 186.
Sunt homines trini: domini, veteres, peregrini,
Qui commendantur, quamvis mendacia fantur.
*Vel:* Absque pudore licet tribus his mendacia fari:
Ignotis, senibus, principibusque viris.
Grossen Herren, Frembden vnd den Alten,
Pflegt man ein Luegen fuer gut zu halten.

G r u t e r u s, Florilegium Ethico-Politicum P. III. p. 7.
Antiquitati impune mentiri licet.

G a r n e r i u s, Thesaur. Adagior. Gallico-Latin. p. 459.
Il a beau mentir, qui vient de loin.
Egregie mentiri potest, qui ex loco longe dissito venit.

D e B r u n e, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 187.
Een man, die komt van verre weghen,
Is met een leughen niet verleghen.
— Komt ghy van eene verre kust,
Lieght, en zeght al wat u lust.
p. 189. Een man die verre reyzen placht,
Magh lieghen vry, met volle macht.

C o n s t. H u y g e n s, Spaensche Wysheit n. 442.
Van veel geswets niet veel verheugens,
Van lange reysen lange leugens.

43. Pons Polonicus: Monachus Boemicus: Suevica monialis: Miles Australis: Italorum devotio et Alemannorum ieunia: fabam valent omnia.

C a n t i l e n a V u l g i (Eiselein, Sprichw. d. deutschen Volkes p. 98.)
Alle Bruken im Lande Polen,
Die Münch in Böhaim unverholen,
Das Kriegsvolk us Mittagland,
Die Nonnen in Swaben wol bekannt,
Der Spanier und Wenden Treu',
Der Prüssen Glaub und harte Reu',
Der Franzosen Beständigkeit,
Und der Dütschen Nüchterheit,
Samt der Walhen Andacht:
Sind einer Bone wert geacht.

Luthers Sprichwörter a. s. Schr. gesamm. v. Heuseler n. 367.
Italorum devotio et Germanorum ieiunia, fabam valent omnia.
Der Wahlen Andacht, und Deutschen Fasten, moechte man beide mit einer Bohne bezahlen.

Klosterspiegel in Sprichwörtern IV. 3.
Eine polnische Brücke, ein böhmischer Mönch, eine schwäbische Nonne, wälsche Andacht und deutsches Fasten gelten eine Bohne.

## 44. Pessima est avis, quae proprium nidum defoedat.

Albertus Stadensis, Troilus (ed. Merzdorf) L. V. v. 939.
Qui spuit in propriam, probra spargit propria, barbam:
Nidum, quo residet, sordida foedat avis.

Fabri de Werdea, Proverbia metrica n. 166. v. 393.
Nemo suae patriae confingat scandala, nidum
Defoedans proprium, pessima fertur avis.
Si natale solum defectus cernis habere,
Attamen extollas laudibus illud idem.
Nymand schendt seyn vaterlandt
Das er nicht werde genant.
Eyn vogel der do vnreyn ist
Vnd schmeyst ym selber in seyn genist.
Ob du sichst deyns lands gebrechen
So solt du doch gutes von ym sprechen.

Peder Lolles, Samling af Danske og Latinske Ordsprog n. 231.
Degenerans olidum facit ales stercore nidum.
Thet aêr een ont Fwgell, som skidher i sijn eghen Naêdhe.

Loci Communes proverbiales p. 174. Gartner p. 113.
Est avis ingrata, quae defoedat sua strata.
Welcher sein eigen nest bescheist,
Billich ein boeser vogel heist.

Gartner, Proverbialia Dicteria p. 113.
Turpis avis spurcum proprium facit upupa lectum.

Monosticha proverbialia (edd. Müllenh. et Scherer) n. 122.
Non est illa valens quae nidum stercorat ales.

n. 171. Progenies avium mala foedat stercore nidum.

n. 232. Turpis avis, proprium quae foedat stercore nidum.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 3313.
Wohl thöricht muss der Vogel sein,
Der hält sein eigen Nest nicht rein.

Klosterspiegel in Sprichwörtern X. 21.
Es ist ein böser Vogel, der in sein Nest hofirt, und doch tragen's die Mönche nicht aus dem Kloster.

## 45. Quaelibet avis ex proprio cantu dignoscitur.

Erasmus, Adag. IV. 2. 21. *E cantu dignoscitur avis.*
Refertur hoc a quibusdam, etiamsi mihi nondum apud idoneos autores repertum; alioqui non indignum quod in proverbiorum ordinem allegatur. Sensus congruit cum illo: *Qualis vir, talis oratio.* (Cf. Adag. 117.)

Fabri de Werdea, Proverbia metrica n. 361. n. 789.
— Saepius ex verbis animus cognoscitur ipse:
Talis cantus avis, qualia rostra gerit.
Die wort antzceygung geben, Wie der mensch fueer seyn leben;
Dann eyn ytzlich vogel singt, Als er eyn schnabel gewint.

Nic. Frischlinus, Comoedia Priscianus vapulans Act. V. Sc. 3.
Et vulgo dicunt, quod avis e cantu noscitur.

Seybold, Viridarium Paroemiarum p. 160.
Ex cantu et plumis volucris dignoscitur omnis.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 857.
An den Federn, der Kehle Schall, Erkennet man die Vögel all'.

Birlinger, So sprechen die Schwaben n. 511.
Wan warbey kennt man den Vogel, wann bei seinem Gesang.

## 47. Mali corvi malum ovum.

Erasmus, Adag. I. 9. 25. *Mali corvi malum ovum.*
Apte usurpabitur, quoties a malo praeceptore discipulus malus proficiscitur: ex improbo patre filius improbus: ex patria illaudata vir illaudatus: denique facinus sceleratum ab homine scelesto.

Burkh. Waldis, 3. 42. 20. (Sandvoss p. 32.)
Ein böser vogel, böses ei.

Buchler, Thesaurus proverbialium sentent. p. 273.
Boeser Vogel, boess ey.
A pravo corvo non dispar gignitur ovum.

Garnerius, Thesaur. Adagior. Gallico-Latinor. p. 174.
D'vn mechant corbeau, vn mauvais oeuf.
Ex malo corvo, malum ovum.

Birlinger, So sprechen die Schwaben n. 123.
Ueble Raben, üble Eier.

Ibid. Ille pascit cuculum. Ille nondum renunciavit cuculo.

Erasmus, Adag. IV. 5. 84. *Cuculus.*

Olim qui fuissent in re quapiam parum honesta deprehensi, vulgari probro Cuculi dicebantur. Id ortum a vinitoribus, qui serius coepissent putare vineam, nec hoc munus absolvissent, priusquam audiretur ea avis, velut cessationem exprobrans agricolis. Huius vocem imitantes viatores deridebant vinitores. Cf. Porphyrionis Scholion ad Horat. Sat. I. 7. 28.

## 48. Si manet iuvenis, non tamen senex.

Propertius, Eleg. II. 21. 58.

Longius aut propius mors sua quemque manet.

Ovidius, Metam. X. 32.

Omnia debentur fatis: paulumque morati
Serius aut citius sedem properamus ad unam:
Tendimus huc omnes.

Auctor Consolationis ad Liviam Augustam v. 357.

Fata manent omnes; omnes exspectat avarus
Portitor, et turbae vix satis una ratis.
Tendimus huc omnes; metam properamus ad unam:
Omnia sub leges mors vocat atra suas.

Loci Communes proverb. p. 181 (Pr. C. 122.) Gartner p. 9*.

Forte manet iuvenum quis, sed nullus seniorum.
Koennens die jungen nicht auszwarten,
Viel weniger werdens alte erharten.

Goedthals, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 85.

De ionghers moghen steruen, de ouders moeten wech.
Les premiers vont deuant.

Seybold, Viridarium Paroemiarum p. 312.

Mors est ubique, senibus in ianuis, iuvenibus in insidiis.

Ritzius, Florilegium Adagiorum p. 486.

Omnes maiores mors occupat atque minores.

## 49. Servitia coacta non habent meritum.

Beda Venerabilis, Proverbiorum liber p. 287.

Coactum servitium Deus non quaerit.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 119. [n. 2133.]

Ghedwongen dienst gelt niet.

Ibid. Beneficia imperata non habent gratiam.

Quintilianus, Declamat. VII. c. 4. (*Tormenta pauperis.*)
Omnium beneficiorum ista natura est, ut non sit necessitas, sed potestas. Quidquid in honorem alicuius inventum est, desinet privilegium vocari posse, si cogas.

Gruterus, Florilegium Ethico-Politicum P. II. p. 120.
Gratiam meretur ultro, non coacte, res data.

Ritzius, Florilegium Adagiorum p. 476.
Nullius obsequium, studiumve, laborve coactus
Vel minima dignum laude peregit opus.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1309.
Invite data non sunt grata.
Ungern dargebracht Keine Freude macht.

50. Homo caecus, homo miser, tametsi pretiosa sit eius vestis.

Quintilianus, Declamat. II. c. 9. (*Caecus in limine.*)
Totius hominis debilitas est, oculos perdidisse.

Proverbia Gallicana, Latinis versic. traducta p. 31. n. 437.
Il est bien pouure qui ne voit goutte.
Pauperior cunctis, gratis privatus ocellis.

Loci Communes proverb. p. 20. (Pr. C. 125.) Gartner p. 20'.
Caecus inops dictus, quamvis variis sit amictus.
Blind man ein arm man, Trueg er gleich gute kleider an.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 210.
Ein blinder Mann ein armer Mann, Hat er auch seid'ne Kleider an.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 78.
Blint man, arm man, al hadde hy bonte cleederen aen.
Il est bien poure, qui ne voit goutte.

Gruterus, Florilegium Ethico-Politicum P. II. p. 31.
Heu maximum omnium malorum caecitas!

Buchler, Gnomologia p. 49.
Purpureo quamvis caecus vestitus amictu
Sit, tamen illius est pessima conditio.
*Vel:* Diverse miseros mundus complectitur, inter
Quos caecus primum fertur habere locum.
Ein blindt Mann, ein arm Mann,
Hett er auch Seyden vnd Sammat an.

## 51. Homo a suo socio cognoscitur.

Reim. Zw. MSH. II. 210a. (v. Zingerle p. 51.)
Wir haben gehôrt vil lange wol,
daz man den man bî sînen gesellen dicke erkennen sol.

Cato, p. 130. (v. Zingerle p. 52.)
Den man acht ich sicherlich Reht als er gesellet sich.

Palingenius, Zodiacus Vitae (*Capricornus*) L. X. 92.
Vis tu nosse hominem, qualis sit? perspice amicos
Illius: associant similes natura Deusque:
Cum paribusque pares habitant, vivuntque libenter.

Loci Communes proverb. p. 5. (Pr. C. 127.) Gartner p. 107.
Cognitus in parte, fit per socium vir aperte.
Wiltu eines wissenschafft han,
Bey der gesellschafft kennt man den man.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1871.
Ist eines Menschen Wesen nicht recht klar,
Durch seinen Umgang wird es offenbar.

Loci Communes proverbiales p. 31. Gartner p. 107.
Noscitur ex comite, qui non cognoscitur ex se.
Kenstu ein nicht bey seinem leben,
So merck auff sein gesellschafft eben.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1870.
Kannst du Einen nicht errathen, Schau' auf seinen Kameraden.

Buchler, Gnomologia p. 301.
Vis hominis mores, omnem vis noscere vitam,
Quales, observes, iunxerit ille sibi:
Namque pares parium quaerunt commercia; dives
Divitibus, pauper pauperibus comes est.
Wilstu wissen wer sey ein Mann,
So sihe nur sein Gesellschafft an,
Ein jeder helt sich zu seines gleichen,
Arm zu Arm, Reich zu Reichen.

Gruterus, Florilegium Ethico-Politicum P. III. p. 89.
Aestimamur de sodale ignoti nostris moribus.
Ex Ennodio L. V. Epist. 26. *Apud quos ignoti sumus moribus nostris, de sodalibus aestimamur.*

Garnerius, Thesaur. Adagior. Gallico-Latinor. p. 172.
Dites moy avec qui vous hantes, et ie sçauray comme vous vivés.
Dic mihi conversationem, et tibi dicam qualiter vivas.

J a c. C a t s, Spiegel v. d. O. en N. tijt. (D. I. p. 410 A. p. 452*b*.)
Seght ons met wie dat gy verkeert, Soo heb ik uwen aert geleert.

D e B r u n e, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 345.
Zeggh' maer, met wien ghy omme gaet,
Zoo weet ick, wat ghy doet of laet.

C o n s t. H u y g e n s, Spaensche Wysheit n. 487.
Seght my met wien ghy omme gaet,
'k Sal seggen, wat ghy doet en laet.

S e y b o l d, Viridarium Adagiorum p. 383.
Noscitur ex socio, qui non cognoscitur ex se.
Wer einen nicht erkennen kan, Der seh nur sein Gesellschafft an.

## 52. Melius est ut pueri fleant, quam senes.

C a m p e n, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 77. [n. 1338.]
Het is beter kinder schreyen, dan olde luyden.

G o e d t h a l s, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 139.
Beter eest, dat tkint schreyt, dan een oudt man, oft de moedere.
Mieux vaut vn dolent, que deux.

L o c i C o m m u n e s proverb. p. 176. (Pr. C. 129.) G a r t n e r p. 95*.
Quod fleat, est melius, puer unus, quam vir adultus.
Dein kind sihe lieber weinen heiss,
Dann so es wirdt ein alter greiss.

W e g e l e r, Philosophia Patrum n. 2616.
Besser weint ein Kleiner, Als der Männer einer.

G l a n d o r p. Distich. ad bon. mor. paraenet. II. 137.
*Melius est liberos plorare, quam parentes.*
Praestat verberibus concisos flere puellos,
Quam senio grandis ploret uterque parens.

B u c h l e r, Gnomologia p. 46.
Filiolum multo satius quam flere parentem.

J a c. C a t s, Spiegel v. d. O. en N. tijt (D. I. p. 451. A.)
't Is wel (naer mijn begrip) in ouden tijt geseyt:
't Is beter dat het kint, dan dat de moeder schreyt.

D e B r u n e, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 180.
't Is beter dat het kindje weent,
Als dat de oud man zucht en steent.

53. Melior est parva ira, quam grande damnum.

Loci Communes proverb. p. 97. (Pr. C. 130.) Gartner p. 56.

Ira brevis melior magnis damnis, ut opinor.
Besser ist kurtzer zorn, Dan grosses gut verlorn.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1317.

Besser kurzer Zorn, Als Vieles verlor'n.

45. Melius est pisciculos cepisse, quam desidia omnino torpere.

Loci Communes proverb. p. 149. (Pr. C. 131.) Gartner p. 80*.

Pisciculos capere plus approbo, quam residere.
Lieber soltu fischen, dan ligen faul:
Vnd faechstu gleich nichts dan kroetenkaul.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1258.

Besser Fische gefangen, Als müssig gegangen.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 118.

't Is beter noch, wat blieck te vanghen,
Als stil ghezeten, niet t'erlanghen.

55. Melior est avis in manu vel nido, quam decem in aëre.

Reinardus Vulpes, (ed. Mone) II. 814.

Una avis in laqueo plus valet octo vagis.

Peder Lolles, Samling af Danske og Latinske Ordsprog n. 300.

Est avis in dextra melior quam quatuor extra.
Baêdhraê aêr at haffwe een Fwgll i Hendher aên fijraê i Skowen.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2194.

Besser ein Vöglein in der Hand, Als vier, die fliegen über Land.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 11. [n. 182.]

Tis beter een Mussche in der handt, dan een Krane oppet dack.

Goedthals, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 48.

Beter eenen voghel inde hant, dan thien ouer t'lant.
Mieux vaut vn present, que deux, et dire, attends.

Glandorp. Distich. ad bon. mor. paraenet. I. 225.

*Certa praestant incertis.*

Exiguo, quem palma tenet, plus passere laetor,
Conspecta in tecto quam Palamedis ave.

Loci Communes proverbiales p. 92.

Plus valet in manibus passer, quam sub dubio grus.
Kein vogel solt ausz der hand geben,
Vmb einen so im lufft thut schweben.

**Buchler**, Gnomologia p. 142.

Grus, quae pennarum celeri secat aëra motu,
Passere iam capto dicitur esse minor.

*Vel:* Plus certa comprensa manu valet una volucris
Innumeris, alte quas levis aura vehit.

Besser ist ein Muesch in der Hand,
Dann ein Kranich, der fleugt ueber Land.

**Buchler**, Thesaurus proverbial. sentent. p. 355.

Es ist besser ein Vogel in der Handt, als tausent in der Lufft.
Capta avis est pluris, quam mille in gramine ruris.

*Vel:* Praevalet in manibus sexcentis una volucris.

**De Brune**, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 179.

Een voghel in de hand veel meer, Als seven in de locht, en meer.

p. 279. Een voghel beter in de hand,
Als thien in 't woud, of in het land.

**Const. Huygens**, Spaensche Wysheit n. 905.

Een Arent in de vlucht hoogh boven 't land,
Is min waert, als een musken in de hant.

## 56. Tempus fert rosas. Suo tempore omnia fiunt.

**Luthers Sprichwörter**, a. a. Schr. ges. v. Heuseler n. 239. 470.

Zeit bringt Rosen.

Also hats Gott gemacht, dass alles Ding in der Welt soll seine Zeit und Stunde haben.

**Campen**, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 53. [n. 881.]

Tijt brengt Rosen.

**Glandorp.** Distich. ad bon. mor. paraenet. I. 165.

*Tempus fert omnia.*

Omnia temporibus parent, regit omnia tempus,
Tempora dant cultas eripiuntque rosas.

Ibid. II. 162. *Omnia proveniunt suo tempore.*

Res sibi quaeque suum tempus desiderat, aptis
Temporibus ficus proveniuntque nuces.

**Jac. Cats**, Spiegel van den O. en N. tijt. (D. I. p. 528. B.)

De tijt brenght rosen voort.

**De Brune**, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 32.

De tijd brenght roozen, niet het hout:
De tijd maect alle droefheid oud.

## 57. Spem ponis in rosa.

Ovidius, Art. Amator. II. 115.

Nec violae semper, nec hiantia lilia florent,
Et riget amissa spina relicta rosa.

Ibid. III. 576. Quae fugiunt, celeri carpite poma manu.

## Ibid. Aetas fert omnia.

Palingenius, Zodiacus Vitae. (*Virgo*) L. VI. 346.

Omnia fert tempus, pariter rapit omnia tempus.

Ioann. Owenus, Epigramm. L. III. 131.

Omnia fert aetas secum, aufert omnia secum:
Omnia tempus habent, omnia tempus habet.

## 58. Ex turpi vacca turpis generatur vitulus.

Mich. Verinus, Disticha de Morib. n. 254.

*Filia mores matris sequitur.*

Casta refert castae genetricis filia mores;
Lascivae nunquam filia casta fuit.

Hoc distichon falso relatum est inter Epigrammata Ioann. Oweni, in Distich. Ethic. et Polit. B. 13. 5.

Gartner, Proverbialia Dicteria p. 67*.

Filia moechatur, quae moecha matre creatur.

Gruterus, Florilegium Ethico-Politicum P. II. p. 50.

Natus inhoneste vivere honeste quei queat?

Birlinger, So sprechen die Schwaben n. 274.

Gerat das Kalb nach der Kuh, So werden der Huren zwue.

## 58. Raro ventus tempestuosus sine pluvia.

Proverbia Rusticorum (ed. Zacher) n. 169.

Petite plue abat grant vent.
Saepe procelloso dat ventus turbine flatum;
Imbre tacet modico, fit tempus pacificatum.

Peder Lolles, Samling af Danske og Latinske Ordsprog n. 1085.

Turbo coit blando vento vehemens aliquando.
Sammen ligge Waêdher oc Vwaêdher.

Proverbia Gallicana, Latin. versic. traducta p. 51. n. 7.

Petite pluye abat grant vent.
Imbre cadunt tenui rapidissima flamina venti.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 21.
Grooten windt light met luttel reghens.
A petite pluye chiet grand vent.

p. 35. Selden is gheleghen grooten windt sonder reghen.
Tant vente, qu'il pleut.

p. 138. By cleynen reghene light den grooten wint.
Petite pluye abat grand vent.

Loci Communes prov. p. 193. (Pr. C. 786.) Gartner p. 20*. 65.
Raro cadit ventus, nisi cum pluvia, violentus.
Ein grosser wind ist selten gelegen,
Er bracht zuletzt ein grossen regen.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2689.
Bei starkem Winde Regen Wir zu bekommen pflegen.

Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 27.)
Ein kleiner regen thut auch ein grossen wind legen.

Buchler, Gnomologia p. 329.
Ventus flans valide raro pluvia absque quiescit:
Illius ille parens, illius illa comes.

*Vel:* Quando cadit vehemens posito spiramine ventus,
Mox pluviam terris adfore certus eris.

*Vel:* Dum bene spiravit, desuper unda fluit.

Huc translati sunt versus isti Germanici, qui leguntur in Locis Comm. l. c.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 68.
Door cleynen reghen Is dickwils groote wind gheleghen.

Const. Huygens, Spaensche Wysheit n. 1279.
Weer komt naer ander weer, En naer wint water weer.

## 60. Non omnes stertentes dormiunt.

Peder Lolles, Samling af Danske og Latinske Ordsprog n. 1170.
Ut stertit (l. stertat) somnis, non dormit firmiter omnis.
Man soffwer eij, alth thet man skrydher.

Wegeler Philosophia Patrum n. 1602.
Ein Jeder, den man schnarchen hört,
Schläft d'rum nicht fest und ungestört.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 129. [n. 2329.]
Sy slapen niet al, die daer snorcken.

Loci Communes proverb. p. 71. (Pr. C. 790.) Gartner p. 103*.
Naso stertentes, interdum sunt vigilantes.
Denck nicht, dass schlaff der gantze hauff,
Der lig vnd mit der nasen schnauff.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1601.
Nicht Jeder schläft fest, Der die Nase schnarchen lässt.

Euch. Eyering, Deutsche Sprichwörter I. p. 698.
Drumb spricht man, Sie schlaffen nicht all
Ob sie gleich schnarchen manigs mal.

Buchler, Thesaurus Proverbial. sententiar. p. 105.
Sie schlaffen nicht alle, die schnarchen.
Non capiunt somnum semper, qui lumina clausa
Ostendunt; crebro fingunt hoc non sine causa.

Ritzius, Florilegium Adagiorum p. 888.
Non omnes capiunt somnum, qui lumina claudunt.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 160. 479.
Zij slapen niet al, die daer snuyven,
Of die haer ooghen wat verschuyven.

61. Non omnes sancti sunt, qui delubra deorum intrant.

Loci Communes prov. p. 88. (Pr. C. 792.) Gartner p. 51. 103.
Non omnes sancti, qui calcant limina templi.
Der Heyligen sein nicht so grosse hauffen,
Als viel jhr in die Kirche lauffen.

Seybold, Viridarium Paroemiarum p. 375.
Es sind nicht lauter Gottes Kind, Die in der Kirch zu finden sind.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1813.
Noch nicht im Buch der Heil'gen steh'n,
Die öfter in die Kirche geh'n.

Neander, Versus veter. proverbial. leonini p. 295.
Non orat semper stans intra templa frequenter.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1814.
Nicht immer spricht ein fromm Gebet,
Wer häufig in die Kirche geht.

62. Quo plures hostes, tanto maior honor.

Loci Communes proverb. p. 94. (Pr. C. 796.) [illegible] 4.
Plus quis honoratur, hostis si multipli[illegible]
Ein redlich mann der thut sich we[illegible]
Vnd denckt, je mehr feind, je m[illegible]

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2184.

Der Feinde je mehr, Je grösser die Ehr'.

Leibius, Studentica 184.

Tanto maior honor, quanto numerosior hostis.

## 63. Quo altior mons, tanto profundior vallis.

Boner 39, 37. 83, 53. (v. Zingerle p. 18. 31.)

Sô hôher berg, sô tiefer tal.

Morolf II. 311. (v. Zingerle p. 18.)

Die rede weiz ich selber wol: Sô hôher berg, sô tiefer tal.

Hätzlerin 202*a*. (v. Zingerle p. 18.)

Ie höcher perg, ie tieffer tal, Hör ich die weisen sprechen.

Loci Communes prov. p. 169. (Pr. C. 797.) Gartner p. 10*. 49*.

Si mons sublimis, profundior est tibi vallis.

Das sihet man überal, Je hoeher berg, je tieffer thal.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 3004.

Je höher der Berg, je tiefer das Thal,
Fand Eulenspiegel schon dazumal.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 136.

Hoe hoogher berch, so dieper dal.

Il n'y a si grand montee, qu'il ny ait aussi grande vallee.

*Item:* Qui plus haut monte qu'il ne doibt,
plus bas descend qu'il ne voudroit.

Buchler, Gnomologia p. 199.

Nullus adhuc usquam mons est sine valle repertus:
Qui quo celsior, hoc illa profunda magis.

Huc translati sunt versus isti Germanici, qui leguntur in Locis Comm. l. c.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 476.

Hoe hoogher bergh, hoe dieper dal.

## 64. Quo altior gradus, tanto profundior casus.

Beda Venerabilis, Proverbiorum liber p. 298.

Quanto altior gradus, tanto profundior casus.

Muscatblut 8. 22. (v. Zingerle p. 31.)

Sam einer, der dâ hôger stîget, Der muos deste hôger fallen.

Willem van Hildegaersberch LXXVIII. 34.

Men mach van hoghen vallen zeer.

Loci Communes prov. p. 169. (Pr. C. 803.) Gartner p. 20. 49*.

Si gradus est altus, gravior fiet tibi saltus.

Bistu hoch gestigen mit wunder,
Mit groesserm schaden felstu herunder.

**Wegeler**, Philosophia Patrum n. 2977.
Je höher Einer gestellt, Je tiefer einstens er fällt.
n. 2978. Quam plus culmen adit vir, magis inde cadit.
Je mehr dem Gipfel naht ein Mann,
Um desto tiefer stürzt er dann.

**Buchler**, Gnomologia p. 44.
Si gradus est altus, gravior fiet tibi saltus.
*Vel:* Qui petit alta, facit multi admirentur ut illum,
Saepeque cum damno tendit ad ima suo.
*Vel:* Labenti ex alto gravis est metuenda ruina:
Excelsis etenim casus obesse solet.
Huc translati sunt versus isti Germanici, qui leguntur in Locis Comm. l. c.

**De Brune**, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 154.
De hooghste bergh, het leeghste dal,
De grootste boom, de leeghste val.
p. 157. Het is een oud' en wijs verhael,
Tot hoogh gheklim, een leegh ghedael.
— Als-men nu is hoogh gherezen,
Komt een laghe val naer dezen.
p. 406. Hoe hoogher bergh, hoe dieper dal:
Hoe hoogher dack, hoe leegher val.

## 65. Quo Romae propiores, tanto Christiani tepidiores.

**Burkh. Waldis** 4. 24. 92. (Sandvoss p. 84.)
Je neher Rom, je böser christ.

**Luthers Sprichwörter**, a. s. Schr. ges. v. Heuseler n. 18. 383.
Je naeher Rom, je aerger Christen.

Loci Communes prov. p. 124. (Pr. C. 798.) **Gartner** p. 94*. 103.
Vita peiores sunt, qui Papae propiores.
Disz haben gsagt auch die Papisten,
Je neher dem Papst, je erger Christen.

**Neander**, Veter. sapient. German. sapientia p. 19.
Je neher Rom, je erger Schalck.

**Buchler**, Thesaurus proverbial. sentent. p. 365.
Je naeher Rom, je boeser Christ.
Christigena hoc peior, Romae quo iunctior urbi.

**De Brune**, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 361.
Te naerder Roomen datmen is, Te minder houdtmen van de mis.

Seybold, Viridarium Adagiorum p. 644.

Vivere qui sancte cupitis, discedite Roma:
Omnia cum liceant, non licet esse pium.
Wer sich der Frommheit nimmet an,
Der weich von Rom, so weit er kan.
Es ist daselbsten alles frey,
Nur dass man nicht gottsfürchtig sey.

Birlinger, So sprechen die Schwaben n. 308.

Näh bei der Kirch, nah bei der Höll.

66. Stercus quo plus commovetur et agitatur, tanto plus foetet.

Proverbia Rusticorum (ed. Zacher) n. 191.

Quant len plus enmut lordure, cele plus put.
Foetidiora magis sunt stercora, quando moventur;
Sordida verba magis sordescunt, si recitentur.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2749.

Stärker stinkt der Dreck, wenn man darinnen rührt;
Schlimmer ist die Zot', wenn man sie repetirt.

Krone 1486. (v. Zingerle p. 26.)

Swer daz hor und den mist
rüeret, daz ervûlet ist,
der vindet niuwan stank.

Fastnachtspiele 527. 18. (v. Zingerle p. 26.)

Ie mer man den dreck rurt, ie fester er stinkt.

Proverbia Gallicana, Latin. versic. traducta p. 64. n. 918.

Qui plus remue la merde, plus puit.
Quo plus est motum tanto plus foetet oletum.

Monosticha Proverbialia edd. Müllenhoff et Scherer n. 225.

Stercus olet foetidum, quo plus vertendo movetur.

Loci Communes prov. p. 111. (Pr. C. 799.) Gartner p. 53. 73.

Res satis est nota, plus foetent stercora mota.
Ein dreck je mehr er wirdt geschürt,
Je mehr er eim die nasen ruert.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 124. [n. 2228.]

Hoemen en stront meer roert, hoe hi meer stinckt.

Goedthals, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 23.

Stront wilt niet gheraect zijn.
Qui plus remue la merde, plus put.

Neander, Veter. sapient. German. sapientia p. 18.
Je mehr man den Dreck rüttelt, je mehr er stincket.

Buchler, Gnomologia p. 305.
Naribus ingratum semper diffundit odorem
Stercus; at ex moto foedior exit odor.
Huc translati sunt versus isti Germanici, qui leguntur in Locis Comm. l. c.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 385.
Hoe datmen dreck meer roert en raeckt,
Hoe meer en vuylder stanck hy maeckt.

Ritzius, Florilegium Adagiorum p. 974.
Si sapis, inventum nunquam irritabis oletum.

## 67. Silentium optimum.

Horatius, Odar. III. 2. 25.
Est et fideli tuta silentio Merces.
Ex Simonidis versu ap. Plutarch. Apophth. p. 207. C.
Ἔστι καὶ σιγᾶς ἀκίνδυνον γέρας.

Ovidius, Art. Amator. II. 603.
Eximia est virtus, praestare silentia rebus;
At contra gravis est culpa, tacenda loqui.

Dion. Cato, Distich. I. 3.
Virtutem primam esse puta, compescere linguam:
Proximus ille deo est, qui scit ratione tacere.

Erasmus, Adag. III. 5. 3. *Silentii tutum praemium.*
Silendo nemo peccat, loquendo persaepe. Iam olim in proverbio est nobilis illa Simonidis sententia, quae celebratur et apud Latinos proverbii loco [Dion. Cato, Dist. I. 12.]
*Nam nulli tacuisse nocet, nocet esse locutum.*

Ritzius, Florilegium Adagiorum p. 756.
Sunt vanis multo meliora silentia verbis;
Namque silere bonum garrulitate perit.
p. 958. Si cupias pacem, linguam compesce loquacem.
p. 874. Non domus est pacis, ubi regnat lingua loquacis.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1743.
Regiert im Haus ein schwatzhaft Maul,
Ist drinnen stets der Friede faul.

## 68. Rumor multa mentitur. (Cf. Adag. 163.)

Vergilius, Aen. IV. 174.
Fama, malum, quo non aliud velocius ullum,
Mobilitate viget viresque acquirit eundo. — —
Tam ficti pravique tenax, quam nuncia veri.

Ovidius, Metam. XII. 54.

Mistaque cum veris passim commenta vagantur
Millia rumorum, confusaque verba volutant.
E quibus hi vacuas implent sermonibus aures;
Hi narrata ferunt alio: mensuraque ficti
Crescit, et auditis aliquid novus adiicit auctor.

Palingenius, Zodiacus Vitae (*Aquarius*) L. XI. 407.

Nullam verba fidem amota ratione merentur.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 24. [n. 408.]

Van hoeren seggen liechtmen veele.

Vulgare dictum.

Qui famae credit, saepe mentitur cum fama.

Loci Communes prov. p. 63. 115. (Pr. C. 730.) Gartner p. 66.

Quod male mentitur, audita loquens, reperitur.
Gemeinlich wirt von hoeren sagen
Mancher grosser lug fürgetragen.

Ioann. Owenus, Epigrammat. liber singularis. Epigr. 243.

Rumor rumores, errores parturit error:
Ut nivis exiguus crescit eundo globus.

## 69. Ex sola scintilla conflagrat saepe tota domus.

Lucretius, De rer. nat. IV. 606.

Saepe solet scintilla suos se spargere in igneis.

Horatius, Epist. I. 18. 85.

Et neglecta solent incendia sumere vires.

Seneca, Controv. V. 5. (*Domus cum arbore exusta.*)

Nesciebas quanta sit potentia ignium, quam inrevocabilis, quemadmodum totas absumat urbes, quam levibus initiis oriantur incendia?

Curtius, De gestis Alex. M. VI. 3. 11. Parva saepe scintilla contempta magnum excitavit incendium.

Trimbg. Renner 23934. (Schulze n. 151.)

Ein kleiner glanster entzvndet ein fur,
von dem daz hovs vnd auch die schvr
wirt verbrant dorf vnd stat.

Peder Lolles, Samling af Danske og Latinske Ordsprog n. 349.

Ex minima magnus scintilla nascitur ignis.
Aff lidhen Gnijst wordher offthe stoor Ildh.

n. 1046. Saepe dat atrocem scintilla minuscula torrem.
Offthe gør liden Gnisth augherligh Ildh.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1490.
Aus schwachen Funken schon entstand
Oft ein verhängnissvoller Brand.

Ian. Anysius, Sententiae Morales v. 300.
Scintilla parva alta incendia saepe excitat.

Galtherus, Alexandreis L. VII. p. LXXXI*.
Parva solet magnis causam praestare ruinis,
Cum neglecta fuit modicae scintilla lucernae.
Ex verbis Curtii supra memoratis.

Luthers Sprichwörter, a. s. Schr. gesamm. v. Heuseler n. 57.
Es ist kein Funke so klein, es kann ein Feuer daraus werden, dasz kein Mensch loeschen kann.
n. 302. Aus einem Fuenklein kann ein grosz Feuer werden.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 101. [n. 1772.]
Een cleyn vonxken can wel een groot vuyr ontsteecken.

Goedthals, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 83.
Vander voncke barrent een huys.
Petite estincelle engendre grand feu.

Loci Communes prov. p. 146. 154. (Pr. C. 731.) Gartner p. 84*.
Sola scintilla perit haec domus et ruit illa.
Ausz einem kleinen füncklein offt,
Verbrennet manchem hausz vnd hoff.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 3339.
Vom Funken geht das Feuer aus, Das in Asche legt dein Haus.

Buchler, Gnomologia p. 39.
Maxima de parvis fiunt incendia flammis:
Unica vox crebro bella necesque parit.
*Vel*: Grandia scintillae praebent incendia parvae:
Voce super minima classica ad arma vocant.
Es ist offt auzs eim schlechten Wort
Entstanden Krieg vnd grosser Mord.

Buchler, Thesaurus proverbial. sentent. p. 192.
Von einem Funcken brennt offt ein Hauss.
Exigua ingentes nutrit scintillula flammas.

Gruterus, Florilegium Ethico-Politicum P. I. p. 25.
E parvula scintilla, magnum incendium.
III. p. 33. Incendia summa initiis levibus excites.

Jac. Cats, Spiegel v. d. O. en N. tijt. (D. I. p. 436. A.)
Van één vonkje brant het huys.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 309.

Al is een sprinkel noch zoo kleen,
't Ontsteect een grooten brand alleen.

## 70. Multa interrogans fit ingratus.

Proverbia Gallicana, Latinis versic. traducta p. 74. n. 1068.

Trop enquerir nest pas bon.
Qui nimis inquirit, taedia multa parit.

Loci Communes proverb. p. 120. (Pr. C. 734.) Gartner p. 55.

Saepe fit ingratus, qui quaerere saepe paratus.
Offtmals wirdt der mann vnwerd,
Der mit fragen nicht auffhoert.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2788.

Sehr lästig wird gar oft der Mann,
Der nichts als Fragen stellen kann.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 50.

Veele vraghens onweert seere.
Trop enquerir faict plusieurs gens resuer.

Buchler, Gnomologia p. 146.

Saepius arcanum scrutabere nullius unquam,
Namque fit ingratus, qui sine fine rogat.

Huc translati sunt versus isti Germanici, qui leguntur in Locis Comm. l. c.

## 71. Coelo cadente ollae veteres frangentur omnes. (Cf. Ad. 568.)

Erasmus, Adag. I. 5. 64. *Quid si coelum ruat?*

*Τί εἰ οὐρανὸς ἐμπέσοι;* Ironia proverbialis in eos, qui tutissimis etiam in rebus ridicule timent. Hoc unde manarit, Aristoteles indicat libro *τῶν μετὰ τὰ Φυσικὰ* quinto, scribens priscis illis et rudibus mortalibus persuasum fuisse, coelum hoc, quod videbant imminere, Atlanticis humeris sustineri. Theognis [v. 869.]

*Ἔν μοι ἔπειτα πέσοι μέγας οὐρανὸς εὐρὺς ὕπερθεν*
*Χάλκεος, ἀνθρώπων δεῖμα παλαιγενέων.*

Terentius in *Ἑαυτὸν τιμωρουμένῳ* [IV. 3. 41.]
*Quid, si redeo ad illos, qui aiunt: Quid si nunc coelum ruat?*
Allusit Horatius in Odis [III. 3. 8.]
*Si fractus illabatur orbis, Impavidum ferient ruinae.*

Significari videtur locus Aristotelis, ubi explicatur quam diversae res sint quae eodem verbo, *ἔχειν*, aliquid habere dicantur. Ibi scilicet inter alia haec leguntur: *καὶ ὡς οἱ ποιηταὶ τὸν Ἄτλαντα ποιοῦσι τὸν οὐρανὸν ἔχειν, ὡς μὴ συμπέσοιτ' ἂν ἐπὶ τὴν γῆν, ὥσπερ τῶν φυσιολόγων τινές φασι*, qui locus tamen non est in quinto sed in quarto Metaphysicorum libro c. 23.

Peder Lolles. Samling af Danske og Latinske Ordsprog n. 382.
Fit fragor ollarum, ruit arx si coelicolarum.
Faller Hemmelen, thaa brysther manghe Leergrydher.

Gartner, Proverbialia Dicteria p. 20*. (Pr. C. 737.)
Olla, cadente polo, vetus omnis frangitur illo.
Fellt der Himmel, so bleiben niergendts kein topff gantz.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1940.
Fällt der Himmel ein, Bricht alles, Stein und Bein.

Loci Communes prov. p. 92. (Pr. C. 738.) Gartner p. 21. 112.
Si coelum caderet, stans sedes nulla maneret.
Wen der himmel wirt eingehen,
So bleibt niergend kein stul stehen.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2946.
Wenn einst fällt der Himmel ein,
Wird kein Thron mehr sicher sein.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 20.
Indien den hemel neder-viel,
Wat bracker pot, door 't groot verniel?

## 72. Quid nocet latratus canis, si non mordeat?

Erasmus, Collect. Adag. Veter. F°. L. n. 725.
*Canes, qui plurimum latrant, perraro mordent.*
Dicitur hac aetate et hoc in homines maledicos et minaces, caeterum ad faciendum ignavos timidosque.

Helbling, VIII. 544. (v. Zingerle p. 73.)
Grinunden hunt der nie gebeiz Sult ir harte vürhten niht.

Burkh. Waldis 2. 36. 28. (Sandvoss p. 56.)
Bellende hunden beissen auch nit.

Peder Lolles, Samling af Danske og Latinske Ordsprog. n. 893.
Quod canis oblatrat, tolero, dum nil mihi patrat.
Jegh wrdher eij, hwad Hwndhen gør, bijdher han meg eij.

Monosticha Proverbialia (edd. Müllenhoff et Scherer) n. 111.
Nemo canem timeat, qui non laedit nisi latrat.

Loci Communes proverb. p. 145. (Pr. C. 746.) Gartner p. 68.
Si non morderis, cane quid latrante vereris?
An einen hund dich nicht kehr,
Der nicht beisset vnd billet sehr.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1741.
Bellt nur und beisst dich nicht ein Hund,
Hast du zur Furcht doch keinen Grund.

Neander, Veter. sapient. German. sapientia p. 8.
Die Hunde, welche am meisten bellen, beissen am wenigsten.
p. 17. Hunde die viel bellen, beissen nicht.

Gruterus, Florilegium Ethico-Politicum P. I. p. 59.
Muti canes mordent, timidi canes latrant.

Essai de Proverbes Fr. avec l'interpret. Latine p. 72.
Chien qui abaye ne mord point. Canis adlatrans non mordet.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 249.
Een hont en bijt niet, die veel bast;
Maer een die swijght, zeer licht verrast.
-- Daer kentmen aen een blooden hond;
Hy bast, maer bijt niet met den mond.
p. 320. Weest met een snapper niet belaen,
Een hond die bast, en zal niet scha'en.
p. 321. Bassend' honden bijten niet,
Dreyghers die en smijten niet.

Birlinger, So sprechen die Schwaben n. 63.
Bellige Hunde beiszen nicht.

## 73. Quid pectunt, qui non habent capillos?

Fabri de Werdea, Proverbia metrica n. 168. v. 399.
Nemo capillabit calvum vel crine carentem:
Nec vacuis bursis aera levare potest.
Gantz boese zcu rauffen ist Wo kalheyt ader nicht hor ist:
Auch kan nymands, als ich wene, Gelt ausz lehrn beuteln nemen.

Loci Communes prov. p. 105. (Pr. C. 749.) Gartner p. 78. 87*.
Quid pectunt illi, quibus absunt fronte capilli?
Warumb kaemmen sich doch die leut,
Die kein haar haben auff dem heupt?

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2446.
Was mag wohl noch zu kämmen sein Bei totalem Mondesschein?

Buchler, Thesaur. proverbial. sentent. p. 136.
Es ist boesz kaemmen da kein Haar ist.
Quid pectas, nullus toto est ubi corpore crinis?

Jac. Cats, Spiegel v. d. O. en N. tijt (D. I. p. 480. A.)
't Is quaet kemmen daer geen hayr en is.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 209.
't Is quaed, en niet om doen ghewis,
Te kammen, daer gheen hayr en is.
p. 213. 't Is quaed, en zonder eenigh baet,
Te kemmen, daer gheen hayr en staet.

### 74. Concilia te vicinis tuis.

Loci Communes proverb. p. 200. (Pr. C. 757.) Gartner p. 115.

Sit bene, sitve male, cum vicinis teneas te.
Geh wie es woell, so rhate ich,
Halts mit dein nachbaurn stettiglich.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 3067.

Es gehe gut, es gehe schlecht,
Halt' dich mit deinen Nachbarn recht.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 112.

Wat v overgaet, houdt v met uwe ghebueren.
Il n'est voisin, qui ne a voisine.

### 75. Bonum est erigere dumos cum vicinis.

Glandorp. Distich. ad bon. mor. paraenet. I. 288.

*Vicini sunt colendi.*
Concordi cum vicino seps tollitur apte:
Qua pote, vicinos arte foveto tuos.

Weidner, Teutsche Sprüchwörter (Gruter. P. III. p. 69.)

Mit Nachbauren soll man Staedel auffrichten.

### Ibid. Damnum, malus vicinus; tantumque bonus, magna utilitas.

Cognatus, (inter Erasmi Adagia ed. Grynaeo p. 1272.)

*Cui bonus est vicinus, felix illucet dies.*

Vulgare proverbium est, quod et contra effertur apud Iuris interpretes: *Cui bonus non est, aut malus est vicinus, infelix contingit mane.* Singularis est commoditas boni vicini: mali, incommoditas omnium maxima. — Huc pertinet quod Themistocles praedium vendens, iussit per praeconem proclamari, quod bonum haberet vicinum: sentiens iuxta Hesiodum, ex bono vicino plurimum esse utilitatis, ut contra malo, noxae plurimum.

Apud quosnam Iuris interpretes hoc effatum legatur, reperire non potui. — De Themistocle quod narratur, legitur apud Plutarchum Apophth. p. 184 D. *Χωρίον δὲ πωλῶν, ἐκέλευσε κηρύττειν ὅτι καὶ γείτονα χρηστὸν ἔχει.* — Hesiodi verba supra citavimus p. 28.

Proverbia Gallicana, Latin. versic. traducta p. 56. n. 803.

Qui a bon voisin, a bon matin.
Affert vicinus mane fidele bonus.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 18. [n. 305.]

-et nabuer, is een edel cleynoet.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 46.
Eenen goeden ghebuere biet goeden morghen.
Qui a bon voisin, a bon matin.

Glandorp. Distich. ad bon. mor. paraenet. I. 103.
*Vicinus bonus.*
Commoditas aequanda auro vicinus habetur
Commodus; at noxa est perniciesque malus.

Gruterus, Florilegium Ethico-Politicum P. II. p. 151.
Quam bonus bonum vicinus magnum est, tam malus malum.

Essai de Proverbes Fr. avec l'interpret. Latine p. 62.
De bon voisin bon matin, et mauuais de malin.
Vicini boni commoda multa, incommoda mali.

Buchler, Gnomologia p. 336.
Vicino, modo sit bonus, haud pretiosior est res.
Ein guter Nachbawr in der Noth, Ist ein edel Kleinot.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 231.
Een trouw ghebuyr, gheen grooter schat;
Een quae' ghebuyr, gheen snooder vat.

## 76. Hostis hosti raro bene loquitur.

Reineke de V. (ed. Lübben) 154. (Schröder in H.Arch. 43. p. 414.
It is ein oltsproken wort:
des viendes munt schaffet selden vrom.

Reinaert de Vos (ed. Willems) I. 181.
Ende hets een oud bispel: Viants mont seit selden wel.

Loci Communes proverb. p. 94. (Pr. C. 766.) Gartner p. 54.
Os hostis raro loquitur bona non sibi caro.
Kein glauben gib eins feindes mund,
Er redet guts zu keiner stund.

Buchler, Gnomologia p. 136.
Quis meritis unquam celebravit laudibus hostem?
Niemand seinen Feind ruehmen thut,
Wann er schon nichts thut dann Gut.

Gruterus, Florilegium Ethico-Politicum P. I. p. 104.
Suspecta iure amica oratio hostium.

## 77. Pro veteri debito accipimus stramen avenae.

Proverbia Rusticorum (ed. Zacher) n. 194.
De bon deteur aueine, et de mal nient.
Debitor ille bonus pro nummis reddit avenam;
Si malus est, differt avenam reddere poenam.

Peder Lolles, Samling af Danske og Latinske Ordsprog n. 944.
Sal nigrum poscas a quo solvi male noscas.
Tagh soort Salt aff ondhe Gællerræ.

Proverbia Gallicana, Latinis versic. traducta p. 21 n. 273.
De mauuais paiens prent on paille.
Accipies paleam, si non vult solvere nequam.
*Vel:* Debitor, accipias, si miser est, paleas.

Goedthals, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 53.
Het is al winninghe, dat men van quade schuldenaers ghecrijghen can.
D'vn mauuais debteur pren la paille pour labeur.

Neander, Veter. sapient. German. sapientia p. 14.
Fur alte Schuld sol man Haberstro nemen.

Euch. Eyering, Deutsche Sprichwörter I. p. 190.
Besser etwas denn gar nichts kriegen.
Zu dem wir auch das sprichwort biegen:
An vngewisser schuld, merck wol,
Man Haberstro offt nemen sol.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 99.
Van oude schuld, en on-ghewis,
Neemt stroo, en wat noch minder is.

Seybold, Viridarium paroemiarum p. 30.
Antiqua debita pensat saepenumero stramen.
*Vel:* Accipies paleam, si non vult solvere nequam.
An alten Schulden, sey nur froh,
Wenn du bekommest Haberstroh.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 18.
Nimm Häcksel in der Still', Wenn der Schelm nicht zahlen will.

Birlinger, So sprechen die Schwaben n. 216.
An bösen Schulden nimmt man Haberstroh.
217. Zuletzt ist man am Haberstroh Bei allen Schulden froh.

## 78. Omnes cupimus senium: cum venerit, odimus.

Menecrates Samius (ap. Stobaeum CXVI. 27) in Anthol. Gr. Iacobsii IX. 54. T. II. p. 21.

Γῆρας ἐπὰν μὲν ἀπῇ, πᾶς εὔχεται· ἢν δέ ποτ' ἔλθῃ,
Μέμφεται· ἔστι δ' ἀεὶ κρεῖσσον ὀφειλόμενον.

*Ex versione H. Grotii.*

Quaerimus absentem, praesentem plangimus, et quae
Ventura est nobis sola senecta placet.

Antiphanes, fragm. 3. 51. (ap. Stobaeum CXVI. 23.)
Ὦ γῆρας, ὡς ἅπασιν ἀνθρώποισιν εἶ
ποθεινόν, ὡς εὔδαιμον, εἶθ᾽ ὅταν παρῇς,
ἀχθηρόν, ὡς μοχθηρόν, εὖ λέγει τέ σε
οὐδείς, κακῶς δὲ πᾶς τις ὃς σοφῶς λέγει.

Cicero, de Senect. c. 2. 4. Senectus, quam ut adipiscantur, omnes optant, eandem accusant adeptam.

Freidank 51. 13. (v. Zingerle p. 12.)
Wir wünschen alters alle tage, Swanne ez kumt, sô ists ein klage.

Wolkenstein XXII. 5. 19. (v. Zingerle p. 12.)
Wir wunschen alters alle tag,
und wann es kumbt, sô ist ein klag,
das ainer nymmer mag.

Spreuken (Haagsch HS. ed. De Vries) n. 11.
Wy wenschen om des outmans daghen:
Wanneert dan comt, ist ons een claghen.

Proverbia Gallicana, Latin. versic. traducta p. 17. n. 213.
Cest grant peine que destre vieulx:
Mais il ne lest pas qui veult.
Est grave semper onus cunctis miseranda senectus:
Quam non, quisquis avet, semper habere valet.

Goedthals, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 85.
Oudde, hoe sijdy onweert, hoe comt dat elck so begheert?
C'est grand peine que d'estre vieux,
mais il ne l'est pas qui veut.

Glandorp. Distich. ad bon. mor. paraenet. II. 272.
*Senectus est invisa.*
Donec abest, omnis populus petit ore senectam:
Praesentem merito nullus honore colit.

Neander, Versus veter. proverbial. leonini p. 297.
Optamus senium, dum venit (l. venerit) est male ventum;
Hoc est gibbosum, surdum, coecumque morosum.

Buchler, Aenigmata diversa (post Gnomologiam p. 452.)
*De senectute.*
Me cupit omnis homo; nemo non odit adeptus.
*De eadem.*
Quid est quod evenire sibi cuncti expetunt:
Si nunc tamen detur parandi copia,
Nemo asse mercetur sibi in praesentia?

Schola Curiositatis, P. I. p. 244.

*Senectutis aenigma.*

Me metuunt omnes, et me nihilominus omnes
Mortales optant, quotquot hic orbis habet.

Euch. Eyering, Deutsche Sprichwörter I. p. 268.

Das alter wuendscht ein jederman,
Wanns kuempt, so wil es niemand han.

Gruterus, Florilegium Ethico-Politicum P. III. p. 54.

Optant senectam omnes; adepti despuunt.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 253.

Elck een die wenscht te werden oud,
Nochtans van d'oudheyd niet en houd.

p. 457. Een yder wenscht te werden oud,
En als hy 't is, daer niet van houdt.

Const. Huygens, Spaensche Wysheyt n. 1300.

Den ouder in de menschen, Is 't quaet daer s' all' om wenschen.

Birlinger, So sprechen die Schwaben n. 332.

Es will Alles lange leben und doch nit alt werden.

## 79. Surdis frustra canitur, nec asinus cithara gaudet.

Fabri de Werdea, Proverbia metrica n. 22. v. 53.

Semper inutiliter surdas cantatur in aures:
Nec tacta cythara gaudet asellus iners.
Suesser gesang ist vnnuetz den thauben oren:
So man dem esell predigt ist auch verloren.

Iidem versus, tam Latini quam Germanici, leguntur apud Gartnerum p. 48.

Erasmus, Adag. I. 4. 87. *Surdo canis. Surdo fabulam narras.*
Dictum in eos, qui frustra vel suadent, vel orant. Vergilius in Bucolicis [X. 8.] *Non canimus surdis, respondent omnia sylvae.* Horatius [Epist. II. 1. 199.] *Narrare putaret asello Fabellam surdo.* Terentius in Heautontimorumeno [II. 1. 10.] *Nae ille haud scit, quam mihi nunc surdo narret fabulam.* Item T. Livius de bello Macedonico L. X. [XL. 8. 10.] *Quae vereor ne vana surdis auribus cecinerim.*

## Ibid. Nec asinus cithara gaudet.

Erasmus, Adag. I. 4. 35. *Asinus ad lyram.*
In eos qui propter imperitiam nullo sunt iudicio, crassisque auribus. Divus Hieronymus ad Marcellam (Epist. XXVII.] *Quos ego cum possem meo iure contemnere (Asino quippe lyra superflue canit) tamen ne nos superbiae, ut facere solent, arguant* cet. Lucianus de his qui mercede serviunt: ]c. 25.] Τί γὰρ κοινὸν φασι λύρᾳ καὶ ὄνῳ; Cf. Idem Ad. IV. 1. 47. *Asinus ad tibiam.*

Proverbia Gallicana, Lat. versic. traducta p. 76. n. 1097.
Vng aisne nentent rien en musicque.
Non movet ignavum symphonia dulcis asellum.

Petr. Bloccius, Praec. formand. pueror. morib. perut. v. 217.
Cum sis indoctus, multos emisse libellos
Stultitia est; prodest quid chelys ipsi asino?

80. Non facile aedificat sumptuosas domos amator pulchrarum mulierum.

Fabri de Werdea, Proverbia metrica n. 17. v. 41.
Qui cupit esse procus perpulchrarum mulierum,
Ille domus altas aedificare nequit.
Plurima quisque procus expendere cogitur aera:
Namque colit parcum femina nulla virum.
Wer do wil bulen mit schoenen frawen,
Der kan nicht wol hohe hewser pawen:
Dann eyn ytzlicher buler musz mild seyn,
Wil er geliebt werden von den frewelen feyn.
Iidem versus, tam Latini quam Germanici, leguntur apud Gartnerum p. 14*.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 27.
Qui veut aimer belles filles, n'edifiera sumptueuse maison.

Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 112.)
Wer wil bulen mit schoenen Frawen,
Der wirdt nicht hohe Heuser bawen.

Buchler, Gnomologia p. 193.
Aedificat raras sibi vir meretricius aedes,
Nudat enim loculos luxuriosus amor.
Huc translati sunt versus isti Germanici, qui leguntur apud Fabri de Werdea.

81. Nihil delirius sene amatore.

Fabri de Werdea, Proverbia metrica n. 47. v. 119.
Quando senem iuvenis constringit amor meretricis,
Reddit eum fatuum, plus quoque quam fatuum.
Est pariter fatuus, qui balnea vestibus intrat.
Hos nemo poterit corrigere utiliter.
Eyn alder man mit hurn lieb beladen,
Auch eyner der inn kleydern wil baden,
Seyn beyd narren vnd thorn
An yn ist alle straff verlorn.
Iidem versus, tam Latini quam Germanici, leguntur apud Gartnerum p. 107.

Ian. Anysius, Sententiae Morales v. 287.

Senex amator ultima aerumna est sibi.

Ex versu Menandri 90, quem supra citavimus p. 29.

Buchler, Gnomologia p. 291.

Ein vnzuechtiger alter Mann, Mit Ehren nicht bestehen kan.

Dico senem stultum, cuius Venus improba vultum
Vicit amore levi, stultitiaque brevi.

*Vel:* Turpe senem vetitae flagrare libidinis aestu.

Jac. Cats, Self-Strijt (D. I. p. 175. A.)

Ach! 't is van alle dingh het slechtste dat men vint,
Wanneer een oude grieck sich 't minnen onderwint.

— Proefsteen van den Trouringh (D. II. p. 183. A.)

Daer heeft noyt grijsen baert naer reghten eysch gevrijt.

— Oude Mans vryagie (D. II. p. 284. B.)

Vrient! daer sich toont een grijsen baert,
En heeft het vryen geenen aert.

— Spiegel v. d. O. en N. tijt (D. I. p. 429. B.)

Ontrent een grijsen baert en dient geen jonge vrou.

## 82. Senectutem non repellere solere stultitiam.

Menander, fragm. 4. 258. (ap. Stobaeum LII. 10.)

*Οὐχ αἱ τρίχες ποιοῦσιν αἱ λευκαὶ φρονεῖν.*

Plautus, Trinummus II. 2. 88.

Non aetate, verum ingenio adipiscitur sapientia.

Cicero, de Senect. c. 18. 62. Non cani, nec rugae repente auctoritatem arripere possunt.

Fabri de Werdea, Proverbia metrica n. 74. v. 187.

Contra stultitiam non proderit ipsa senectus,
Et veteres stulti meliores sunt reputati.

Alder hilfft fuer torheit nicht;
Die alden thorn die besten, als man spricht.

Iidem versus, tam Latini quam Germanici, leguntur apud Gartnernm p. 106*.

Io. Keisersberg, Scommata (in: Margarita Facetiarum p. 30*.

*Contra eos, qui iactant se de aetate senectutis.*

Non semper qui senior, est sanior.

Alter ist nit vor doren.

Luthers Sprichwörter a. s. Schr. gesamm. v. Heuseler n. 37.

Alter hilft fuer keine Thorheit.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 79. [n. 1378.]

Older schadet tot doorheyt niet.

Glandorp. Distich. ad bon. mor. paraenet. I. 339.

*Aetas stultitiae non derogat.*

Stultitiam nihil imminuit, quin adiuvat, aetas,
Praecipue quoties pectus amore calet.

Neander, Veter. sapient. German. sapientia p. 5.

Alter schadet für Torheit nicht.

Euch. Eyering, Deutsche Sprichwörter I. p. 39.

Alter hilfft fuer Thorheit nicht.

Disz sprichwort preist der alten schand, Die graw vnd weisz sind ohn verstand.
Der Gottlosz wird an Haaren weisz, Nicht am verstand, mit gringem preisz.
Das Haar das alter endern thut, Und nicht das Gottlose gemuet.

Const. Huygens, Spaensche Wysheit n. 771.

Zijn de man sijn' haeren grijs,
Hy is out, maer juyst niet wijs.

83. Senes, si convaluerint in stultitia, multo esse aliis stultis stultiores.

Euch. Eyering, Deutsche Sprichwörter I. p. 54.

Alt narn wenn sie gerathen,
Sind sie die besten, mit ihrm schaden.

Buchler, Gnomologia p. 311.

Je laenger ein Thor lebt auff Erden,
Je thoerechter thut er werden.

Vitales, vacuus ratione, diutius auras
Quo trahit, hoc stultus redditur ille magis.

*Vel:* Stultitia in stulto crescit crescentibus annis:
Nil anni, ingenio deficiente, iuvant.

84. Difficillima dicitur esse custodia mulierum: adeo ut mille pulices ex proverbio facilius contineantur in uno loco, quam castitas unius mulieris pravae et libidinosae.

Petr. Abaelardus, ad Astralabium f. de moribus v. 227.

Nec catus poterit servari pelle nitente,
Nec mulier cunctis (l. cultus) si pretiosus erit.

Locher. Stultifera Navis f°. XLIII *in margine.*

Ille lavat laterem qui custodit mulierem.

Facilius est ardenti sub sole observare pulices, quam invitam custodire mulierem.

Renner 12844. (v. Zingerle p. 37.)

Wan man spricht, wer frouwen hüete
und hasen zeme, daz der wüete.

Burkh. Waldis 2. 88. 27. (Sandvoss p. 39.)

. . . . . Wolt lieber jar vnd tag
fünfhundert floe in einem sack
zu velde tragen alle morgen,
schütten ins grass, vnd dafür sorgen,
das ers brecht wider all zu mal
vnd jm nicht einr fehlt an der zal.

Laur. Abstemius, Hecatomythion (Argentinae 1522.) Fab. 62.

Vir zelotypus uxorem, quam parum pudice vivere compererat, cuidam amico, cui plurimum fidebat, dederat custodiendam, ingentem pollicitus pecuniam, si eam ita diligenter observaret, ut nullo modo coniugalem violaret copulam. At ille, ubi, aliquot dies expertus, custodiam hanc nimis difficilem, et ingenium suum versutia mulieris vinci comperisset, ad maritum accedens, dixit, se amplius nolle hanc tam duram gerere provinciam, quandoquidem ne Argus quidem, qui totus oculeus fuit, mulierem invitam possit custodire. Addidit praeterea, si necesse sit, malle se anno integro saccum plenum pulicibus quotidie in pratum deferre, solutoque sacco eos inter herbas pascere, vespereque facto omnes domum reducere, quam una die impudicam mulierem servare.

Haec fabula indicat, nullos custodes esse tam diligentes, qui impudicas mulieres valeant custodire.

Versus Nescio cuius:

Difficile eximias est custodire puellas.

Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 35.)

Es ist viel leichter eines Korbs voll Floehe zu hueten, als eines dutzents junger Maegdelein.

Klosterspiegel in Sprichwörtern XXXI. 16.

Ich wollte lieber eine Wanne vol Flöhe hüten, als die lüderlichen Nonnen in Frauenthal! sagte der Abt Johannes von Wettingen.

## 85. Ille audit gramina crescere.

Car. Bovillus, Proverbior. et Sentent. vulgar. L. III. 138. (inter Erasmi Adagia ed. Grynaeo p 712.)

Escouter les aveines lever.
*Surgentem auscultare avenam.*

Rusticum proverbium in desides et ignavos, qui somnolenti et in herbescente agro prostrati diem deperdunt. Natum ex responsione cuiusdam, qui rogatus de socio, quid egisset: Avenae, inquit, e terra enascentis motum arre-

ctis auribus captavit. Ridicule, cum sensim emergant herbae et omnem humanum sensum fugiant. Quadrabit in eos etiam, qui ad omnem auram et spem, saepe ridiculam, aures et animum arrigunt.

Io. Keisersberg, Scommata (in: Margarita Facetiar. p. 26.)

*In eos, qui putant se sapientes.*

Ita sapiens quod gramina audit crescere.

Geiler, (citavit Zarncke, Comment. z. Narrensch. p. 376.)

Sunt qui astuti sunt admodum, et (ut dicitur vulgo) audientes crescere gramina, et tamen cet.

Euch Eyering, Deutsche Sprichwörter I. p. 788.

Vnd ob er wol von groben holtz,
So ward er doch geruembt gantz stoltz,
Deszgleichen auch so wol gelart,
Das er das Grass draus wachsen hort.

Ritzius, Florilegium Adagiorum p. 614.

Surgentem audit avenam.

Er hört das Gras wachsen, den Klee besonders.

## 86. Si vis domum tuam puram et immaculatam habere, caveas a columbis et sacerdotibus.

Palingenius, Zodiacus Vitae (*Leo*) L. V. 586.

Sed tua praecipue non intret limina quisquam
Frater, vel monachus, vel quavis lege sacerdos:
Hos fuge: pestis enim nulla hac immanior: hi sunt
Faex hominum, fons stultitiae, sentina malorum,
Agnorum sub pelle lupi.

Seb. Franck, Moria p. 145*b*.

Wer sein hausz wil haben sauber,
Der huet sich vor Pfaffen, Affen vnd Tauben.

Idem, Weltbuch p. 45*a*.

Es kumpt niemandt von einem pfaffen vnbeschissen.
Wer sein hausz will haben sauber, der huet sich vor pfaffen vnd tauben.

Quae ex duobus istis Franckii libris memoravi, ea accepta refero diligentiae Weinkauffii: quem virum doctissimum nemo non novit in huius scriptoris lectione esse versatissimum. Citavit autem ea in scriptiuncula, quam nuperrime edere coepit: *Sprüche über Landsknechte, Weiber, Pfaffen und Mönche.* (I.) in: Birlinger's Alemannia V. 3. p. 267 sq.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 124. [n. 2216.]

Weel sijn huys wil holden suyuer, die en sette daer in noch Pape noch Duyue.

Glandorp. Distich. ad bon. mor. paraenet. I. 281.

*Domus mundicies qua constet.*

Vis mundam servare domum, procul inde columbae
Sint procul et Monachi, sacrificique Popae.

Essai de Proverbes Fr. av. l'interpret. Latine p. 35.

Qui veut tenir bien nette sa maison,
n'y doit tenir prestre ni pigeon.

Domum qui puram conservare cupit, sacrificulos et columbas abigat.

Lehmann, Florileg. Politic. (Hoffm. v. F. Spenden I. p. 55.)

Wer will haben ein sauber Haus,
Der lasz Schreiber, Soldaten und Pfaffen draus!

## 87. Non recipiendos in domum: iuniorem sacerdotem, vetulas simias, et feras immansuetasque ursas.

Petr. Schottus, nondum decennis, Primiciae Carminum. (ad finem Scommatum Ioann. Keisersberg, in libro qui inscribitur: Margarita Facetiarum, Argent. 1508 4°.)

Inveterata peti non Simea debet in aedes:
Ursus silvestris: Presbyter et iuvenis.

Proverbium desuper Ludovici Ludimagistri Sletstatini:

Alt aff: Iung pfaff: Darzuo wild Beren:
Sol nyeman yn sein hausz begeren.

Utrumque citavit Fr. Weinkauff in doctissima censura, qua summo iure laudavit doctrinam et diligentiam a Latendorfio adhibitam in editione libri *Seb. Franck's erste namenlose Sprichwörtersammlung*, (in Jenaër Literaturzeitung 1877. Art. 318.) iterumque in scriptiuncula, quam supra memoravi, in: Birlinger's Alemannia V, 3. p. 267.

Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 4.)

Alt aff, junge pfaff, wilde Bären,
Sol niemand in sein Hauzs begeren.

Schneuber, Teutsch. Stam-Buch (Hoffm. v. F. Spenden I. p. 30.)

Alte Affen, Junge Pfaffen,
Und die ungezähmten Bären
Solltu nicht in 's Haus begehren.

Buchler, Gnomologia p. 47.

Simiam anum, obscoenique hominem sermonis, et ursum,
Nemo domi secum poscat habere diu.

Jac. Cats, Spiegel v. d. O. en N. tijt. (D. I. p. 546. B.)

Een jongen paep, een ouden aep, een wilden beer,
Dat is gespuys, dat ick in huys niet en begeer.

88. Quod momordit vel presbyter vel lupus, dicitur insanabile.

Glandorp. Distich. ad bon. mor. paraenet. I. 333.

*Vulnera vix medicabilia.*

Prospice ne te dente petat lupus, ore sacerdos:
Difficili cura vulnus utrumque coit.

Lindeberg, Distich. Moral. p. 1226. n. 188.

*Vulnera immedicabilia.*

Ne seps dente suo te stringat et ore sacerdos
Prospice, nam raro vulnus utrumque coit.

Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 28.)

Ein Pfaff vnd Wolffsbisz ist vnheilbar.

Klosterspiegel in Sprichwörtern II. 18.

Was ein Mönch und ein Wolf gebissen, das wird nicht mehr gesund.

89. Tempus habere honorem.

Fabri de Werdea, Proverbia metrica n. 28. v. 72.

Semper habet tempus (vulgo si credis) honorem:
Attamen iste bonis moribus exit honor.

Das ist gutter syten leher: Czeyt hat allczeyt eher.

Idem n. 56. v. 143.

Temporibus sapiens mores accommodat aptos:
Omnia namque suum tempus habere volunt.

Czu allerzceyt schickt sich der weysz man,
Dann ytzliche zceyt wil ire syte han.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 53. [n. 877.]

Tijt heft ere.

Neander, Veter. sapient. German. sapientia p. 33.

Zeit hat Ehre.

Buchler, Thesaurus Proverbial. sententiar. p. 367.

Zeit hat Ehr. Habe acht der Zeit.

Observato modum; nam rebus in omnibus illud
Optimum erit, si quis tempus spectaverit aptum.

Birlinger, So sprechen die Schwaben n. 560.

Zeit hat Ehr.

90. Noli peccare, Deus videt.

Plautus, Captivi II. 2. 63.

Est profecto Deus, qui, quae nos gerimus, auditque et videt.

Tibulllus, Elegiar. I. 9. 23.

Nec tibi celandi spes sit peccare paranti:
Est Deus, occultos qui vetat esse dolos.

Ian. Anysius, Sententiae Morales vs. 46.

Ita age, ut deis et hominibus spectantibus.

Proverbia Gallicana, Latin. versic. traducta p. 23. n. 308.

Dieu voit tout.
Aspicit aeternus cuncta creata Deus.

Gruterus, Florilegium Ethico-Politic. P. III. p. 3.

Adesse ubique Deum puta: haud deliqueris.

III. p. 8. Audit Deus videtque, quamvis sit procul.

III. p. 51. Nullus locus Dei absque providentia est.

## 91. Oculus domini facit equos pingues.

Fabri de Werdea, Proverbia metrica n. 86. v. 217.

Si quis equum teneat, quem macrum cernit, eundem
Quid magis impinguet quaerit Aristoteles.
Hoc dubium solvens: Domini, respondet, ocellus.
Hinc per se dominus pascere debet equum.

Aristoteles fragt nicht on sache
Was eyn pferd seer ader meer feth mache.
Er spricht: Das aug des herren:
Dar vmb sech der herr selber zu seym pferde.

Verba Aristotelis leguntur Oeconomic. L. I. c. 6. Καὶ τὸ τοῦ Πέρσου ἀπόφθεγμα εὖ ἂν ἔχοι· ὁ μὲν γὰρ ἐρωτηθεὶς τί μάλιστα ἵππον πιαίνει, Ὁ τοῦ δεσπότου ὀφθαλμός; ἔφη. Cf. Plutarch. de liber. educat. p. 9. D.

Ring 32*a*. 28. (v. Zingerle p. 191.)

Waisst nicht noch, daz ich dâ waiss,
dein selbers aug daz vich macht faiss.

Burkh. Waldis, 3. 94. 280. (Sandvoss p. 16.)

Des herren aug füttert das pferdt.

Luthers Sprichwörter a. s. Schr. gesamm. v. Heuseler n. 79.

Des Herrn Auge macht das Pferd fett.

Loci Communes proverb. p. 51. (Pr. C. 387.) Gartner p. 117.

Ex visu domini, fit pulchritudo caballi.
Ein herr sehe selber auff sein pferd,
Will er das es wol gefuetert werd.

Item ibid. Gartner p. 117.

Visus heri pulchrum facit ornatumque caballum.
Des herren auge vrsach wardt,
Das sein pferd ist worden hüpsch vnd zart.

Neander, Veter. sapient. German. sapientia p. 8.
Des Herrn auge macht das Pferd feist.

Gruterus, Florilegium Ethico-Politicum P. I. p. 69.
Oculus domini, sagina equo promptissima est.

Jac. Cats, Houwelyck (D. I. p. 335. A. 491. A. 500. B.)
Het ooge van den heer dat maeckt de peerden vet.
Het ooge van de vrou dat maeckt de kamer net.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leerzacken p. 353.
Des meesters ooghe voed het peerd.

p. 373. Des meesters oogh maect vet het peerd,
De vrouwes oogh een goeden heert.

p. 399. Des meesters ooghe voed het peerd;
Zijn voeten misten oock de eerd.

Ritzius, Florilegium Adagiorum p. 528.
Quadrupedem domini praesentis cura saginat:
Illius faciunt fertilia arva pedes.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 900.
Ex vultu domini fit commoda forma caballi.
Des Herren Auge gibt fürwahr
Dem muntern Rösslein glänzend Haar.

n. 901. Ex oculis domini crassantur terga caballi.

92. Coactus amor et rubor faciei frictus manibus, nihil valent neque durant.

Publilius Syrus, Sententiae v. 56.
Blanditia, non imperio, fit dulcis Venus.

Quintilianus, Declamat. 376. (*Expositus iuratus* cet.)
Nescis nostri arbitrii esse matrimonia? Adfectus nostri vobis non serviunt. Non potes efficere imperio, ut vel amem quam velis, vel oderim. — — Quid proficis invitum cogendo?

Fabri de Werdea, Proverbia metrica n. 57. v. 145.
Crede, coactus amor, rubor exfrictus faciei,
Haec duo cum causis nil valuere suis.
Gezcwungene lieb vnd gerybne roet
Seyn alle beyde nichts weert.

Loci Communes proverb. p. 9. (Pr. C. 113.) Gartner p. 13*.
Decrescit factus color, ac amor ipse coactus.
Gezwungen lieb, gemachte farb,
Eins so bald als das ander verdarb.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 498.
Gemachte Farbe weicht, Gezwung'ne Lieb' erbleicht.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 65.
Bedwonghene liefde ende ghemaecte verwe gaet saen af.

*Item:* Ontleende schoonheyt en mach niet dueren.
On n'aime pas par contrainete.

Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 44.)
Gezwungen Lieb, gemahlte Farb
Eins so bald als das ander verdarb.

Buchler, Gnomologia p. 25.
Gemachte Farb, vnd gezwungen Lieb,
Verschleichen sich heimlich vnd bald wie die Dieb.
Fucatus color, et quod vi extorquetur amari,
Utraque mutata fronte repente cadunt.

Gruterus, Florilegium Ethico-Politicum P. II. p. 26.
Ferro vel igne frustra amorem cogere est.

Jac. Cats, Sinne- en Minne-beelden (D. I. p. 132. A.
Men paert geen vryster tegen danck,
Men siet geen liefde door bedwanck.

— Houwelyck (D. I. p. 244. *a.*)
De liefde wort door liefde groot,
En niet met dwangh of harden noot,
En min door eenig dreygement.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 471.
Gedwonghen liefde haest vergaet.

## 93. Omnis annulatus, aut stultus aut praelatus.

Glandorp. Distich. ad bon. mor. paraenet. I. 253.
*Annulus a quibus gestetur.*
In digitis aurum gestans, vel possidet amplas
Divitias, mentis vel tenet ille parum.

Klosterspiegel in Sprichwörtern VIII. 16.
Die da Ringe tragen, sind Gecken oder Prälaten.

## 94. Nulli consulendum est, ducere uxorem, transmarinam facere peregrinationem et sequi militiam.

Const. Huygens, Spaensche Wysheit n. 787.
En weest niet geern noch Maeckelaer noch Raedt,
Aen een' die trouwt, of in den Oorlogh gaet.





## 95. Homo non est ex fronte solum diiudicandus.

**Fabri de Werdea**, Proverbia metrica n. 123. v. 303.
Moribus externis nemo diiudicet ullum:
Scire nequit quoniam qualis (l. quale) sit interius.
Man sicht eyn man auszwendig an,
Aber man weysz nicht was er innen kan.

Idem, n. 183. v. 429.
Est hominis probitas, quam non in fronte requiras:
Hanc nemo, nisi mens novit et ipse Deus.
Die fruemkeyt kan man nicht spuern
An des menschen styrn
Dann wer pillich frum werde genant
Ist alleyn dem hertzen vnd Got bekant.

**Monosticha** Proverbialia (edd. Müllenhoff et Scherer) n. 174.
Qualem te video, non talem te fore credo.

**Campen**, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 3. [n. 40.]
Men sall eenen niet holden, voer datmen hem ansiet.

**Bone**, Sertum Polyantheum I. 31. 2.
Vivendum est caute, nam fallit frontis imago:
Os nectar promit, mens aconita vomit.

## 96. Velox consilium saepe dolor ac poenitentia sequitur.

**Publilius Syrus**, Sententiae v. 32.
Ad poenitendum properat cito qui iudicat.

Idem, (in edit. Gruteri v. 784.)
Velox consilium sequitur poenitentia.

**Fabri de Werdea**, Proverbia metrica n. 355. v. 777.
Velox consilium sequitur dolor ac timor, ergo
Semper maturis utere consiliis.
Ich sage in meynem mut
Schneller rath thut selden gut
Raw vnd leyd volgt ym noch
Dor vmb bisz in allen dingen wol bedocht.

**Ritterspiegel** 2513 (v. Zingerle p. 117.)
Uf snellin rad Sal nimant alzu ser getruwe,
Do komit dicke nach ein tad, Die manche zid mag geruwe.

**Mich. Verinus**, Disticha de Moribus n. 309.
Consilium praeceps sequitur plerumque ruina.

Hic versus falso relatus est inter Epigrammata **Oweni**, in Dist. Ethic. et Politic B. n. 34.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 12. [n. 192.]
Snelle raedt, nye guet wardt.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 204.
Die al te haest een vonnis spreeckt,
Haest in berouw zijn zelven steeckt.

p. 205. Een haestigh oordeel of bevel,
Berouw is daervan med-ghezel.

p. 409. Berouw, dat al te late schreyt,
Is med-ghezel van haestigheyd.

## 97. Dicitur de re manifesta: Caeci hoc vident.

Erasmus Adag. I. 8. 93. *Vel caeco appareat.*

Proverbialis hyperbole frequens apud autores, de re vehementer perspicua. Aristophanes in Pluto [v. 48.]
Τῷ τοῦτο κρίνεις; Δῆλον ὅτιἡ καὶ τυφλῷ Γνῶναι δοκεῖ τοῦθ'.
Plato in Sophista [c. 29. p. 241. D.] Πῶς γὰρ οὐ φαίνεται, καὶ τὸ λεγόμενον δὴ τοῦτο, καὶ τυφλῷ. Quintilianus XII. [c. 7. 9.] *Caecis hoc, ut aiunt, satis clarum est.* Livius [XXXII. 34]. *Quum Phaeneas — — dixisset, Rem in verbis non verti: aut bello vincendum, aut parendum melioribus, Philippus respondit:* Apparet id quidem etiam caeco. [ex Polybio XVII. 4. 4.]

## Ibid. Lapides loquuntur.

Ex Append. Erasmi (in edit. Grynaei p. 1156) *Etiam saxa loquentur.*

Καὶ λίθοι βοήσουσιν, id est, *Etiam saxa loquentur*: refertur paroemiae nomine apud Ioan. Tzetzen in omnigena historia, de rebus admodum manifestis, quibus lapides aliaque inanima omnia et vocis expertia attestari queant. Estque hyperbolica loquendi formula.

## Ibid. Hoc tympanis pueri canunt.

Erasmus Adag. II. 1. 42. *Et puero perspicuum est.*

Καὶ παιδὶ δῆλον, de re supra modum perspicua confessaque. Finitimum illi, quod alibi retulimus, Καὶ τῷ τυφλῷ δῆλον.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 22. [n. 377].
Dat weten die kinder opter straten wel.

Euch. Eyering, Deutsche Sprichwörter I. p. 702.
Der Kinder vff der gassen wissen daruon zu reden.
Disz sprichwort mag man sagen fein, Wann etwas gar heimlich sol sein,
Und doch eim jeden offenbar, Daruon man redet immerdar,
Es ist so heimlich aller ding Das auch die Kind daruon thun singn.

## 98. Non omni spiritui credas.

**Palingenius**, Zodiacus Vitae (*Aquarius*) L. XI. 512.
O quot morosophos tellus parit et philodoxos!
Quare non tutum est facile omnia credere cuivis.

**Burkh. Waldis** 1. 19. 17. (Sandvoss p. 43)
Vnd das wir nicht, wie sie gern wöllen,
eim jedern geiste glauben söllen.

2. 25. 41. Die fabel thut vns nit erlauben,
das wir solln allen geistern glauben.

**Campen**, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 3. [n. 36.]
Men sal allen geesten niet gheloeuen.

**Glandorp**. Distich. ad bon. mor. paraenet. I. 313.
*Non omnibus credendum.*
Spiritui faciles non cuivis largior aures:
Credulitas multis damna probrumque tulit.

**Lindeberg**, Disticha Moralia p. 1210. n. 7.
*Non omnibus credendum.*
Noli spiritui inconsulto credere cuivis:
Omnibus haud tutum est velle adhibere fidem.

**Loci Communes** proverb. p. 67. (Pr. C. 494.).
Omni spiritui tu semper credere noli.
An Gottes wort halt dich am meisten,
Vnd gib nicht glauben allen geisten.

**Wegeler**, Philosophia Patrum n. 1999.
Glaube nimmer dreist Einem jeden Geist.

**Buchler**, Gnomologia p. 63.
Eim jeden Geist nit gleub allzeit,
Dann offt die Schlang verborgen leit.
Mit Wort man bald betriegen thut
Gar offt ein einfaeltig Blut.

Nec cito, nec temere fides cuicunque frequenter:
Qua minime credis, vipera fronde latet.
Incauto blandis fraudes imponere verbis,
Est deceptori res operosa parum.

## 99. Sancti non loquuntur, sed vindicant.

**Valer. Maximus** L. I. c. 1. ext. 3. Lento enim gradu ad vindictam sui divina procedit ira, tarditatemque supplicii gravitate compensat.

Mich. Verinus, Disticha de Moribus n. 80 sq.

*Deus non miseretur assidue peccantis.*

Assidue peccantis erit Deus hostis acerbus,
Quoque magis tolerat, saevior ultor erit.

*Deus tarditatem supplicii, poenae gravitate compensat.*

Quid rides? gravitate Deus tormenta rependet,
Et gliscit tardis grandior ira moris.

Locherus, Stultifera Navis f° XCVI.

Te peccare sinit siquidem divina potestas,
Temporis ad spatium parcit quandoque nocenti;
Sed gravius tandem tormentum Rector Olympi
Iniungit, torquetque magis delicta nocentum.

Nic. Frischlinus, Com. Hildegardis Magna, Act. IV. Sc. 6.

Tacito pede
Divina solet vindicta olim procedere:
Sed tarditatem poenae, gravitate acriter
Compensat. Nam si quem pro scelere ulciscier
Vult Deus, ei diuturniorem ut plurimum
Impunitatem consuevit concedere,
Ut ex rerum immutatione fortius
Doleat.

Corn. Schonaeus, Comoedia Susanna Act. III. Sc. 4.

Et tamen, quocunque fugerit,
Divinam vindictam effugiet nunquam. Deus
Enim, ut frequenter sero admissum ulciscitur
Scelus, ita tarditatem illam poenae gravitate plerumque
Exaequat.

Idem, Comoedia Pentecoste Act. III. Sc. 5.

Tarda est quidem divina vindicta,
Sed tarditatem supplicii gravitate saepe
Compensat.

Lindeberg, Disticha Moralia p. 1221. n. 134 sq.

*Tardus est ad poenam et iram Deus.*

Ad poenam tardus Deus est, et tardus ad iram:
Sed pensare solet vi graviore moram.

*Alio modo.*

Lenta quidem ira Dei est coelestis, poenaque lenta:
Postmodo sed gravior, quo mage tarda, venit.

Neander, Veter. sapient. German. sapientia p. 15.

Gott kompt langsam, aber wol.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 95. [n. 1650].

Godt die wreckt al, al en spreckt hy niet.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 43.

God en is geen sprekere, maer somtijts wrekere.

Dieu paye tout.

Buchler, Thesaur. proverbial. sententiar. p. 387.

Die Heiligen reden nicht, sie rechen sich aber nicht desto weniger.

Nostra Deus subitis non damnat crimina poenis;
Compensat longas sed gravitate moras.

Jac. Cats, Spiegel v. d. O. en N. tijt. (D. I. p. 460. c.)

Godt wreeckt Daer hy niet en spreeckt.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 350.

God straft en wreect,
Als hy oock dickwils niet en spreect.

Const. Huygens, Spaensche wysheit n. 494.

Godt doet geen klachten diemen hoort,
Maer houdt wel dat hem toebehoort.

Seybold, Viridarium Paroemiarum p. 384.

Es strafft zwar Gott nicht zu geschwind,
Doch endlich scharff der Menschen Suend.

## 100. Lupi nullum terminum comedunt.

Innsbrucker HS von 1430. mitgeth. von W. Grimm über Freidank S. 23.

Nim nicht auff borgh zuuil,
Denn die wolffe fressen kein ziel,
Sihe auch, wem du borgest,
Auff das du darnach nicht sorgest.

Citavit Latendorf, *Unbekannte Sprüche u. Sprichwörte des 16n Jhrh.* in: Jahrb. f. Phil. u. Paed. 1867. II. Abth. p. 265.

Brant's Narrenschiff 25. 4.

Das man spricht, Woelff essen keyn zyl.

Locherus, Stultifera Navis f° XXXVI[a].

Mutua qui sumit, nequeat quae solvere, stultus:
Nam metam positam non lupus ipse vorat.

Franck, Sprichwoerter I. p. 79.

Redde quod debes.

Zal wasz du schuldig bist.

Wider die (Schuldner) haben die alten disz sprichwort braucht:

Gesell, es friszt kein wolff kein zil.

Du darffest nit dencken, Eh dise zeit kompt, so habens die wolff gefressen; Die zeit friszt wol wolff, leut vnd alles, aber niemand die zeit.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 463.
De wolf en zal gheen zielen (sic) eten.
p. 472. Gheen wolf en at-er oyt een ziel.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 302.
Es friszt kein Wolf ein Ziel.

## 101. Lupi nullam hiemem comedunt.

Franck, Sprichwoerter I. p. 79*.
Wann es schon ein weil warm vnd der winter bisz weinacht vnd drüber auszbleibt, noch ist ein butz vnd winter daforn. Also hat ein ieder sein winter, creutz, leiden, not vnd tod vor jm, es stand lang oder kurtz an,
So fressen die wolff keynn winter so wenig als keyn zil.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 469.
De wolf en eet den winter niet.

## 102. Campus habet oculos, silva aures.

Publilius Syrus, Sententiae (Proverb. 16.)
(Incertus auctor de Moribus n. 79.)
Nullum putaveris esse locum sine teste.

Proverbia Rusticorum (ed. Zacher) n. 93.
Bois a orelles, et plain a eus.
Voces secretas audit nemus auriculatum;
Rem minus occultam planum videt, ens oculatum.

Willem van Hildegaersberch XV. 120.
Tis tot menigher stadt beduut:
Tfelt heeft oghen, twout heeft oren.

Proverbia Gallicana, Lat. versic. traducta p. 39. n. 556.
Le champ a yeulx, et le bois a oreilles.
Non caret aure nemus, nec latus lumine campus.
*Item:* Aures fert paries, oculos nemus; ergo cavere
Debet qui loquitur, ne possint verba nocere.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 161.
Ohren hat der Wald, Alles in ihm schallt,
Augen hat das Feld, Offen es sie hält.
n. 160. Wände können hören, Wälder seh'n, d'rum hüt sich Jedermann
Zu führen schlimme Red', die Einem schaden kann.

Peder Lolles, Samling af Danske og Latinske Ordsprog n. 63.
Aures sunt nemoris, oculi campestribus oris.
Skow haffwer Øren oc Mark Øwen.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 103. [n. 1803.]
tVelt heft ogen, tWolt heft oren.

Goedthals, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 90.
De bosschen hebben ooren, ende de velden oogen.
Le champ a yeux et le bois oreilles.

Euch. Eyering, Deutsche Sprichwörter I. p. 297.
Das feld hat Augen, die winckel vnd Waeld Ohrn.
Wer etwas heimlichs reden wil, Der seh sich vor vmb offt vnd viel,
Dann alle stauden, hecken, dorn Die hoeren leisz vnd haben ohrn.
Deszgleichen hat das Feld, nim war, Gantz weit und fern gut Augen klar.

Buchler, Thesaurus proverbial. sentent. p. 368.
Acht kein Ort ohn ein Ohr.
Cautio non desit: campus videt, et nemus audit.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 253.
Der Wald hat Ohren, das Feld kann sehen,
Vorsicht lasse stets bestehen.

Versus Nescio cuius, (ex Sec. XI.) citatus a Latendorfio in Franck's erste namenlose Sprw. Sammlung p. 309.
Rure valent oculi, densis in saltibus aures.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 129.
Doet altijds, als een man behoort,
't Velt is gheooght, het bos gheoort.
p. 386. Gheen plaets zoo zeker en ghewis,
Daer by niet een ghetuygh en is.
— Denck, op wat plaetse dat ghy bent,
Dat daer is een ghetuygh' ontrent.

Seybold, Viridarium paroemiarum p. 643.
Vive pie semper; frustra peccata teguntur:
Nullus in his terris est sine teste locus.
Huet dich allzeit fuer Ubelthat,
Dann alls, was um dich, Augen hat.

Kirchhofer, Samml. Schweizerisches Sprüchw. p. 176.
Feld und Häg haben auch Ohren.
Die Stauden haben Augen und die Wänd haben Ohren.

Birlinger, So sprechen die Schwaben n. 519.
Der Wald hat Ohren und das Feld hat Augen.

103. Quatuor pervertunt animi iudicium: Amor, avaritia, odium, ebrietas. (Cf. Adag. 110 et App. II. n. 5.)

Fabri de Werdea, Proverbia metrica n. 310. v. 637.

Quatuor haec animum pervertunt iudicis aequum:
Rancor sive favor, munera, amicitiae.

Es sein vier ding ader sachen Die eyn falschen richter machen:
Gunst, neyd ader gramschafft Gifft ader gab vnd freuendtschafft.

n. 329. v. 725. Quatuor haec: amor ac odium, timor atque cupido
Saepe solent rectum vertere iudicium.

Wir lesen von vier dingen Die do falsch vrteyl bringen
Das ist lieb vnd forchtsamkeyt Neyd und geyrigkeyt.

Wolkenstein 22. 3. 1. (v. Zingerle p. 170.)

Wein, zoren, spil und schoene weib
die vier betoeren mangen man.

Spreuken (Haagsch HS. ed. De Vries) n. 82.

Schat, begheerte ende domme min,
Verdervet menich wijsmans sin.

Gatti, Sales poetici proverbial. et iocosi p. 62.

Quatuor illa, timor, munus, dilectio, rancor
Saepe solent hominum rectos pervertere sensus.

105. Haec tria sunt contraria: Cattus cum mure, duo galli simul in aede, et glores binae.

Buchler, Gnomologia p. 168.

Musculus aeluro, nurui coniuncta nurusque,
Et gallo gallus, bella subinde gerunt.

Zween Hanen in einem Hausz, Darzu die Katz mit der Mausz,
Zwo Schnören bey ein Leben selden ein.

108. Quatuor facile acquirunt amicos: Largi, mites, potentes, affabiles.

Schola Curiositatis, p. 19.

Q. Qui amicos sibi facile comparant?

R. Largi, mites, potentes seu divites et affabiles; hi enim hominum animos, veluti magnes ferrum, trahunt.

110. Haec quatuor pervertunt omnia iudicia: Pinguia dona, odium, favor et timor. (Cf. Adag. 103 et App. II. n. 5.)

Brants Epigramme n. 3 (Zarncke, Anhang z. Narrensch. p. 155.)
Eigen Nutz, Gunst, Verbunst unnd Geltt
Die vier gehyggen jetzt alle welt.

Loci Communes prov. p. 9. 46. 118. 147. Gartner p. 90*.
Quatuor ista: timorque odium, dilectio, census,
Saepe solent boni rectos pervertere sensus.
Durch vier ding etwan auch die frommen,
In schwere sünd vnd abfal kommen,
Durch gut, forcht, hasz, vnd liebe zart;
Selig ist, wer ans end verhart.

Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 89.)
Vier Ding wenden in dieser Welt gut Gericht, als:
Forcht, Lieb, Hasz, Gelt.

Buchler, Gnomologia p. 101.
Quatuor haec: amor atque odium, nummusque timorque,
Recto deducunt tramite saepe bonos.
Felix, qui nullis odiis, pretio nec amore,
Rectam iustitiae desinit ire viam.

* Huc translati sunt versus isti Germanici, qui leguntur in Locis Comm. l. c.

Manus antiqua in libro MS. quodlibetario sec. XVII.
Waer gunst of haet, ontsach of baet, compt in iudiciis,
Aldaer vergaet, met quaden raedt, pax in iustitiis.

111. Vulnus vetus non est resecandum, vel, rursus aperiendum.

Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 5.)
Alte wund soll man nicht frischen, damit sie nicht auff ein newes schweren.

112. Veterem cicatricem non esse refricandam.

Ovidius, Remedia Amoris v. 623.
Vulnus in antiquum rediit male sana cicatrix.

Alanus ab Insulis, Parabolar. c. 1. v. 43. ap. Leyser. Hist. Poetar. medii aevi p. 1066.
Saepe cicatrices in vulnera prisca resurgunt:
Ad mala facta sui gens male sana redit.

## 113. Vetera vulnera non facile sanantur omnino.

Ovidius, Ars Amandi III, 597.
Quamlibet extinctos iniuria suscitat ignes.

Goedthals, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 89.
Oude veete wert lichtelick vernieut.
L'eau vne fois eschauffee prend plustost la gelee.

Loci Communes prov. p. 43. (Pr. C. 581.) Gartner p. 54. 62*. 63.
Lites praeteritae facile fiunt renovatae.
Ein alter hasz geleget nider,
Wirdt leichtlich auch erreget wider.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1429.
Sehr leicht ein abgemachter Streit
Zu neuem Ausbruch ist bereit.

Jac. Cats, Spiegel v. d. O. en N. tijt. (D. I. p. 435. A.)
Ofschoon de wond' al is genesen,
Daer sal nogh al een teycken wesen.

Auctor Emblematum (citatus a Catsio l. c.)
Obducas licet usque cutem, manet usque cicatrix,
Utque tegas, semper vulnera vulnus habent.

## 114. Nemo est cui non dulcis honor.

Cicero, Orat. pro Archia poeta c. 11. 29.
Insidet quaedam in optimo quoque virtus, quae noctes et dies animum gloriae stimulis concitat, atque admonet, non cum vitae tempore esse dimittendam commemorationem nominis nostri, sed cum omni posteritate adaequandam.
Idem, paulo ante: Ipsi illi philosophi etiam illis libellis, quos de contemnenda gloria scribunt, nomen suum inscribunt: in eo ipso, in quo praedicationem nobilitatemque despiciunt, praedicari de se ac nominari volunt.

Fabri de Werdea, Proverbia metrica n. 366. v. 799.
Non sunt qui soleant humanas spernere laudes;
Est quoniam nullis laus onerosa viris.
Alle menschen auff erden Ehr vnnd lob begeren
Dann es ist nymands auff erden Der durch lob beschwert werde.

Bone, Sertum Polyantheum I. 13. 6. Nemo est tam sanctus, qui dulcedine gloriae et honoris non capiatur.

Gatti, Sales poetici proverbial. et iocosi p. 215.
Nemo est tam pravus, qui non sit laudis avarus.

## 115. Dandum est, ut cras ipsi non egeamus.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 111.
Niemant en gheue wech so naer zijn goet,
dat hi selfs namaels bidden moet.
Ne bons despouilles deuant qu'alles gesit.

Const. Huygens, Spaensche Wysheit n. 395.
Leert geven en houden, So blijft ghy behouden.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 730.
Esse cupis sanus? sit tibi parca manus.
Sparsam sei im Geben, Willst gesund du leben.

## 116. Fortuna est rotunda.

Tibullus, Elegiar. I. 5. 70.
Versatur celeri Fors levis orbe rotae.

Ammianus Marcellinus, Rer. Gestar. L. XXXI. c. 1.
Fortunae volucris rota, adversa prosperis semper alternans.

Gudrun 649. 2. (v. Zingerle p. 56.)
Gelücke daz ist sinwel, dicke alsam ein bal.

Freidank 114. 27. (v. Zingerle p. 56.)
Gelücke ist sinewel als ein bal.

Reim. Zw. 91. MSH. II. 193b (v. Zingerle p. 56.).
Gelückes rat ist sinewel.

Troj. Kr. 18400--6. (v. Zingerle p. 56.)
Gelücke ist gar ein wildez lôz, Das dicke walzet an und abe.
Swer hiute sitzet ûf dem rade, Der siget morne drunder.

Wigalois 31. 20. (v. Zingerle p. 56.)
Hie sigen diu mit dem rade nider, Sô stigen diu andern ûf wider:
Sus gie ez umbe an der stat. Daz was des gelückes rat.

Alexanderlied 3261. (v. Zingerle p. 57.)
Fortûna di ist sô getân: Ir schîbe lâzet si umbegân;
Si hilfit den armen, sô si wile, Den rîchen hât si ze spile;
Umbeloufet ir rat, Dicke vellet, der dâ vaste saz.

Gotfr. Hagen, Köln. Reimchr. 1769. (Schröder H. A. 43. 415.)
Ich hain vil ducke horen sagen:
Geluckes rait geit up ind neder,
eyn velt, der ander stigit weder.

Willem van Hildegaersberch XXVII. 16.
Dat doet der avonturen rat.
Wanneer dat draeyt mit sinen rande,
Soe moeter sommighe wederwenden:
Davontuer is menigherhande.

Albertus Stadensis, Troilus (ed. Merzdorf) L. V. v. 115.
Se rotat in medio Fortunae luna, recrescit,
Decrescit varias orbiculando vices.

Loci Communes proverb. p. 70. Gartner p. 47.
Vultus fortunae variatur imagine lunae:
Crescit, decrescit, in eodem sistere nescit.
Dem glück ist gleich wie auch dem mon,
Verkert sich bald, jtz boesz, jtz schon.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 3532.
Das Glück der Mondesscheibe gleicht,
Bald wachsend, bald schwindend,
Nie ruhe findend,
Rasch es entweicht.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 25. [n. 429.]
Tgeluck is rondt off mislick.
p. 63. [n. 1060.] Het auentuer is rondt.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 44.
Tgheluck vlieght, diet vanght, die heuet.
Fortune n'est jamais en repos, happe qui peut.

Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 13.)
Das glueck ist kugelicht vnd rund,
Es laufft dahin vnd komt zu seiner stund.

Buchler, Gnomologia p. 339.
Stare diu Fortuna loco cum non queat uno,
Augeat, imminuat, det, repetatque datum,
Dicitur hinc, et iure quidem, esse simillima Lunae,
Quae variat mira mobilitate vices.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 155.
Das Glück ist kugelrund.

## Ibid. Fortuna inconstans est et facile mutatur.

Ovidius, Epist. ex Ponto IV. 3. 31.
Haec dea non stabili, quam sit levis, orbe fatetur,
Quem summum dubio sub pede semper habet,

Ausonius, Epigrammat. n. 163.

Fortuna nunquam sistit in eodem statu:
Semper movetur; variat et mutat vices;
Et summa in imum vertit, ac versa erigit.

Locherus, Stultifera Navis f° XLVI*.

Perpetuo nescit sors residere loco.

Glandorp. Distich. ad bon. mor. paraenet. II. 109.

*Audaciam moderatur fortuna.*

Audaces nunc laeta iuvat, nunc saeva repellit,
Quae levis in volucri stat, dea caeca, globo.

Lindeberg, Distich. Moral. p. 1223. n. 150.

*Fortuna instabilis est.*

Non fortuna diu felicibus ambulat alis:
Nunc est aequa malis, nunc inimica bonis.

Georg. Carolides, Farrago Symbol. sentent. Cent. V n. 56.

*Nulli Fortuna perennis.*

Mortales inter Fortuna volubilis errat:
Quos premit, hos alio tempore blanda levat.

Buchler, Gnomologia p. 121.

Das Glueck ist ungleich, Einen machts arm, den andern reich.

Rebus in humanis varium et mutabile sors est:
Hos premit, hos levat, his pauperiem, his dat opes.

*Vel*: Hos premit, hos eadem summa ad fastigia rerum
Tollit, Sors, certo nescia stare loco.

Gruterus, Florilegium Ethico-Politicum P. I. p. 33.

Fortuna eodem non diu stat vestigio.

Ex verbis Ausonii, quae supra citavimus.

## 117. Qualis homo, talis sermo.

Erasmus, Adag. I. 6. 50. *Qualis vir, talis oratio.*

Ann. Seneca in Epistolis, quas scripsit ad Lucilium L. XIX. [Ep. 114. 1.] *Apud Graecos*, inquit, *in proverbium cessit: Talis hominibus fuit oratio, qualis vita.* Graecum id proverbium extat apud Aristidem in secunda Rhetorices adversus Platonem defensione: [T. II. 99. *Iebb.* Cf. Apostol. XII. 42c] Οὐκ ἀποστατεῖ δὲ ἡ παροιμία τούτων, ἡ λέγουσα, οἷος ὁ τρόπος, τοιοῦτον εἶναι καὶ τὸν λόγον, καὶ πάλιν τὸν ἕτερον ὡσαύτως. Ad eandem facit sententiam, quod inter Solonis apophthegmata commemorat Diogenes Laertius [I. c. 2. 58.] Τὸν λόγον εἴδωλον εἶναι τῶν ἔργων.

Aurel. Cassiodorus, Epistolae Variae L. V. ep. 9.
Speculum siquidem cordis hominum verba sunt.

Sententiae falso inter Publilianas receptae v. 167.
(Incertus auctor de Moribus n. 72.)
Imago animi sermo est: qualis est vir, talis oratio.

Ian. Anysius, Sententiae Morales v. 80.
Oratio index est animi certissimus.
v. 281. Ut quisque est intus, talis est oratio.
v. 357. Oratio index animi cogitantis est.

Georg. Carolides, Farrago Symbol. sentent. Cent. III n. 31.
(ex Erasmi Adag. I. 6. 50.)
*Qualis vir, talis oratio.*
Vera viri iusti solet esse oratio; fallax
Mendacis. Prodit lingua sonore virum.

Corn. Schonaeus, Tragico-comoedia Baptistes Act. I. Sc. 2.
Bonum probumque te
Esse, tua indicio est oratio, quae, quo quisque
Ingenio est, declarat maxime.

Buchler, Thesaurus proverbial. sentent. p. 230.
Was der Mann, Zeigt sein Red an.
Sermo hominum mores et celat et indicat idem.

Gruterus, Florilegium Ethico-Politicum P. I. p. 82.
Quale ingenium habeas, indicio est oratio.
Ex versu Terentiano in Heautontim. II. 4. 4.
II. p. 98. Vita homini qualis, talis et iam oratio est.
II. p. 163. Talis fere cuique vita, qualis est oratio.
III. p. 135. Qualis est homo ipse, talis eius est oratio.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 103.
De reden van de man Wijst wat hy is of kan.
— Den mensch men spoort Heel uyt zijn woord.
p. 272. De reden is een teecken wis, Hoe dat van aerd een yder is.
— Uyt de spraeck, en uyt de reden,
Kan-men kennen yemants zeden.
— Een yders reden openbaert, Hoe dat van binnen is zijn aerd.
p. 401. Elck uyt zijn spraeck bewezen wert;
Want yders mond verraedt zijn hert.
p. 412. De tonghe van de mensche spreeckt,
Niet anders als in 't herte steeckt.

118. Fama, fides, oculus non patiuntur iocum.

Luthers Sprichw. aus s. Schr. ges. v. Heuseler n. 352. 441.
Non patitur iocum fama, fides, oculus.
Mit gutem Geruecht, Glauben und Augen, ist boese schimpfen.

Glandorp. Distich. ad bon. mor. paraenet. I. 239.
*Tria ludi nolunt.*
Lumina, fama, fides nimium sunt molliculae res:
Non lusus tolerant lumina, fama, fides.

Neander, Veter. sapient. German. sapientia p. 9.
Ehr, Glaub, vnd ein Aug, leyden kein Schertz.

Buchler, Gnomologia p. 115.
Glaub, Augen und Glimpff, Leiden keinen Schimpff.
Fama, fides, oculus non sunt tractanda iocose.
La foy, l'oeil ne la renommee,
Ne doit pas estre par ieu blasmee.
Lumina, fama, fides ludibria ferre recusant:
Virginitas quartum posset habere locum.

Garnerius, Thesaur. Adagior. Gallico-Latin. p. 522.
L'oeil, l'honneur et la renommee
Ne veut point estre touchee.
Oculus, honor et fama tangi nolunt.

Jac. Cats, Spiegel v. d. O. en N. tijt (D. I. p. 434. c.)
Met uw geloof, oogh, of eer
En speelt, o vryster, nimmermeer.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 192.
De oogh, de eer, en 't goed gherucht,
Wilt niet gheraeckt zijn, maer beducht.
— Des menschen oogh, zijn naem, zijn eer,
Zijn, om te raecken wonder teer.

Const. Huygens, Spaensche Wysheit n. 339.
Noch oogh, noch trouw en kan yet velen:
Ick wil met geen van beiden spelen.

Seybold, Viridarium Paroemiarum p. 376.
Non patitur ludum fama, fides, oculus.
Es leidet durchaus keinen Schertz,
Das Aug, die Ehr, ein redlich Hertz.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 146.
Ehr', Glaub' und Aug' leiden kein Scherz.
p. 195. Eine Jungfrau, ein Auge und der Glaube, lassen nicht mit ihnen scherzen.

## 119. Tam acceptus es, quam scropha in domo Iudaei.

Zegerus, Proverbia Teutonica latinit. don. p. 35.
Hy is so wel ontfanghen als die soech ins Joden huys wort.
Non secus excipitur atque sus in domo Iudaei.

Buchler, Thesaur. Proverbial. sententiar. p. 69.
Empfangen werden wie eine Saw ins Juden hausz.
Non secus excipi, quam sus in domo Iudaei.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 295.
Werth seyn wie eine Sau im Judenhaus.

## 120. Omnis lupus magnus.

Martialis, Epigramm. II. 42. 3.
Simpliciter pateat vitium fortasse pusillum:
Quod tegitur, maius creditur esse malum.

Proverbia Gallicana, Latin. versic. traducta p. 46. n. 664.
On crie tousiours le loup plus gros qui nest.
Semper ait grossos garrula fama lupos.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2884.
Schwatzhaft das Gerücht schreit aus
Riesenwölfe voller Graus.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 192.
Men roept altijds, al gaet het mis,
Een wolf veel grooter, als hy is.
p. 343. De wolf is zeker niet zoo wreet,
Ghelijckmen roept, en niet en weet.

## 122. Qui dehonestat mulieres, senes et sacerdotes, vel eorum famae detrahit, nunquam publicam infamiam evitabit.

Dietrichs Ahnen 8395. (v. Zingerle p. 169.)
Ich hân daz oft wol vernomen:
Im volget niemer sælde noch guot,
wer an wîben missetuot.

Loci Communes proverb. p. 133. Gartner p. 74*.
Rusticus est vere, qui turpia de muliere
Dicit: nam vere sumus omnes de muliere.
Ein baur, vnd keiner ehren werdt
Ists, welcher weibs geschlecht vnehrt.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2771.
Ein Bauer ist fürwahr, der übel spricht vom Weib;
Denn kommen wir nicht All' aus Weibes keuschen Leib?

Lutheri dictum (citavit Eiselein p. 506.)
Wer Pfaffen oder Weiber schändt,
Sich allemal die Hand verbrennt.

Vulgare populi dictum (citavit Eiselein p. 633.)
Wer Wibe, Pfaffen und Greise schilt,
Dem es der Tiufel widergilt.

Greg. Richter, Axiomata Ecclesiastica n. 128.
Wer Eltern, Priester, Frawen vnd Jungfrawen schendet, dem gehets nicht wol.
Bebeliano proverbio melius respondebitur, si scribetur *Aeltern*.

Buchler, Gnomologia p. 279.
Omnis honestatis laudisque videtur egenus,
Qui vult femineum vituperare genus.
*Vel*: Qui muliebre genus merito defraudat honore,
Plus satis in sese rusticitatis habet.
*Vel:* Rusticus est, mulier cui fastiditur honesta,
Amittitque sui nominis omne decus.
Huc translati sunt versus isti Germanici, qui leguntur in Locis Comm. l. c.

Ritzius, Florilegium Adagiorum p. 796.
De grege femineo quisquis non fatur honeste,
Ille mihi rursus non sat honestus erit.

## 123. Nunquam in senium veniet contemptor senectutis.

Willem van Hildegaersberch, XXXII. 323.
Die den ouden eer bewisen, Die moghen selve in eren risen.

## 124. Alterius litteras, crumenam et abacum ne inspicito.

Horatius, Epist. I. 18. 37.
Arcanum neque tu scrutaberis ullius unquam.

Buchler, Gnomologia p. 65.
Anderer Beutel vnd Brieff Besehe nit, wilstu bleiben lieff.
Inspicias loculos, vel scripta aliena, caveto.

Garnerius, Thesaur. Adagior. Gallico-Latin. p. 427. 521.
Ne l'oeil sur la lettre ou coffre, ne la main en la bourse d'autruy.
Nec oculum in litteras aut cistam, nec manum in loculum alterius immittas.

## 126. Facilius omnes aliis consilia damus, quam nobis ipsis.

Erasmus, Adag. I. 6. 68. *Facile omnes, cum valemus, recta consilia aegrotis damus.* [Terent. And. II. 1. 9.]

Ducta est sententia a communibus hominum moribus. Omnes enim aegrotantibus recte praecipiunt, quid fugiendum, quid agendum, et obiurgant nonnunquam, quod salutis causa non obtemperent bene monentibus, Ipsis, posteaquam in morbum inciderint, non succurrunt illa praeclara monita, sed aliis item monitoribus et obiurgatoribus est opus.

Corn. Schonaeus, Comoedia Naaman Act. I. Sc. 4.

In alienis calamitatibus
Consilium dare, perquam facile est: tu si meas
Aerumnas experiaris, aliud sentias.

Buchler, Thesaurus Proverbial. sententiar. p. 369.

Wanns wol gehet, so ist gut rathen.
Consulit aegrotis recte, qui corpore sano.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 331.

Voor lien die in ghezondheyd leven,
Ist wonder licht, goe' raed te gheven.
— Het is zeer goed te gheven raed,
Als ons de ziekt' niet aen en gaet.
— 't Is voor ghezonde wel te raden,
Aen die met ziecten zijn beladen.

## 127. Voluntario nihil difficile.

Ovidius, Amor. I. 2. 10.

— — Leve fit, quod bene fertur, onus.

Eraclius, 270. (v. Zingerle p. 50.)

Wizzet swaz man gerne tuot, Des mac man vil verenden.

Willem van Hildegaersberch, XLVI. 27.

Wat een mit ghenoechten doet,
Al waert al quaet, dat docht hem goet.

Proverbia Gallicana, Latinis versic. traducta p. 38 n. 536.

Labeur ne greue point quant on y prent plaisir.
Quicquid sponte facis, nunquam faciendo graveris:
Non solet esse gravis cui placet ipse labor.

Palingenius, Zodiacus Vitae (*Capricornus*) L. X. 526.

Quo flagrans animus, nil non tolerabile ducit,
Nil non ferre potest: Levis est labor omnis amanti.

Ian. Anysius, Sententiae Morales v. 511.

Pergrave licet, leve fit, quod animus agit libens.

A n t o n. Mancinellus, Distichor. Decad. IV. n. 14.
Si facis invitus, levior res aspera surgit:
Res dura apparet mollis, si sponte labores.

Loci Communes Proverbiales p. 206.
Hoc portat leviter, quod portat quisque libenter.
Ein burd die man mit willen tregt,
Niemand sie zu beschweren pflegt.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1144.
Die Last mit Lust getragen Wird nie den Träger plagen.

Gruterus, Florilegium Ethico-Politicum P. I. p. 23.
Ducunt volentem fata, nolentem trahunt.

I. p. 100. Sine onere est, quod cum gaudio subis, onus.
Ex verbis Ciceronis in Verrem L. III. c. 2. 4. *Si onus est id appellandum, quod cum laetitia feras ac voluptate.*

Garnerius, Thesaur. Adagior. Gallico-Latinor. p. 259.
Ce qui s'entreprend volontairement, n'est point travail.
Quod sponte fit, labor non est.

Jac. Cats, Invallende Gedachten (D. II. p. 443. b.)
Want al wat yemant willigh doet,
Al is het suyr, soo wort het soet.

— de Doot en een Out Man (D. II. p. 495. B.)
Al wat men willigh doet, en is geen herteleet.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 134.
Den arbeyd, die-men willigh doet,
En valt niet zuer, maer is ons zoet.

p. 137. Gheen aerbeyd valt ons swaer en hert,
Als maer ghewilligh is het hert.
— Dat met goe' wille wert ghedaen,
En can de mensche niet belaen.

p. 340. Gheen dingh zoo swaer, of 't wert zeer licht,
Zoo ghy 't met lust en wil verricht.

p. 484. De lust die maeckt den aerbeyd licht.

Buchler, Gnomologia p. 359.
Difficilis res nulla adeo quin prompta volenti.

Ritzius, Florilegium Adagiorum p. 546.
Quicquid sponte facis, nunquam faciendo gravaris.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2458.
Was du thust aus freien Stücken,
Das zu thun, kann nie dich drücken.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 138.
Lust und Lieb zu einem Ding
Macht alle Müh und Arbeit ring.

**128.** Diescit, quandocunque Deo placuerit.

Henisch, Teütsche Sprach vnd Weissheit. Sp. 1707.
(Citavit J. Franck in Anz. f. K. d. d. Vorzeit 1867. Sp. 278. n. 51)
Wanns Gott gefellt, so wirdt es Tag.

Ritzius, Florilegium Adagiorum p. 712.
Largitur pluvias, ubi vult, divina potestas.

**Ibid.** Deo favente naviges vel vimine.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 127.
Als God ons vrydt van plaet of klip,
Een stroo-wisch dient ons voor een schip.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 519.
Du bietest unter Gottes Schutz
Im leichtem Korb den Wellen Trutz.

**129.** Omnibus humanis conatibus obstat sors vaga.

Horatius, Ars Poetica v. 350.
Nec semper feriet, quodcunque minabitur arcus.

Seybold, Viridarium Adagiorum p. 375.
Non omnia eveniunt quae animo statueris.

**130.** Vulpes est et lepus.

Euch. Eyering, Deutsche Sprichwörter I. 405.
Wann der handel icht wichtig ist,
So mustu brauchen des Fuchsen list,
Wils aber gfehrlich vmb dich sein,
So mustu brauchen hasen bein.
Doher das sprichwort kuempt so fein,
Du must Fuchsz oder Hase sein.

Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 66.)
Man mus Fuchs vnd Hasz seyn.

Buchler, Thesaurus proverbial. sententiar. p. 47.
Du must Fuchs vnd Hase seyn.
Mentem habeas vafri polypi, qui protinus illa,
Se quibus admorit, saxa colore refert.

Sunt versus Erasmi, quibus hic [Adag. I. 1. 93. *Polypi mentem obtine.*] Latine vertit Theognidis distichon quod memorat Plutarch. *Περὶ πολυφιλίας* p. 96. F.

*Πολύποδος νόον ἴσχε πολυπλόκου, ὃς ποτὲ πέτρῃ,*
*Τῇ προςομιλήσῃ, τοῖος ἰδεῖν ἐφάνη.*

Quo loco Erasmus alterum citat versum proverbialem, qui legitur apud Zenobium I. 24.

*Ἄλλοτε δ᾽ ἀλλοῖον τελέθειν καὶ χώρᾳ ἕπεσθαι.*
id est: *Proque loco nunc hunc fieri, nunc expedit illum.*

Seybold, Viridarium Paroemiarum p. 448.
Polypi mentem obtinet.
Er ist Fuchs und Has.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 276.
Man kann nicht Fuchs und Haas zugleich seyn.

Klosterspiegel in Sprichwörtern XV. 24.
Der Mönch ist Fuchs und Hase, je nachdem die Jagd ist.

## 131. Mendicando nemo fit pauperior, sed ingratior.

Brants Narrenschiff 63. 81.
Dann bättlen das duot nyeman we
On dem, der es zuo nott muosz triben
Sunst ist gar guot eyn bättler bliben
Dann bättlen des verdürbt man nit.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 213.
Durch Betteln wird man reich, aber unwerth.

Birlinger, So sprechen die Schwaben n. 68.
Vom Betteln wird man nicht arm, aber unwert.

## 132. Paupertatem ferre et senectam est difficile.

Cicero, de Senect. c. 5. 14. Ennius ita ferebat duo, quae maxima putantur, onera, paupertatem et senectutem, ut cet.

Luthers Sprichwörter a. s. Schr. gesamm. v. Heuseler n. 138.
Guth macht Muth, Armuth wehe thut.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 125.
Tis quaet — — oudt en arm zijn.
Homme vieil et pouure de tous est mocqué.

Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 7.)
Armuth wehe thut.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 248.
Armuth, wehe thut.

## 133. Senectus nullo cum commodo venit.

Caecilius Statius, ap. Ciceron. de Senect. c. 8. 25.
Aedepol, senectus si nihil quidquam aliud viti
Apportet secum, quum advenit, unum id sat est,
Quod, diu vivendo, multa, quae non vult, videt.

Horatius, Epistolae II. 2. 55.
Singula de nobis anni praedantur euntes.

Iuvenalis, Satirae X. 190.
Sed quam continuis et quantis longa senectus
Plena malis: deformem et tetrum ante omnia vultum,
Dissimilemque sui, deformem pro cute pellem,
Pendentesque genas, et tales adspice rugas,
Quales, umbriferos ubi pandit Tabraca saltus. cet.

## Ibid. Senectus ipsa morbus.

Seneca, Epistolae 108. 28. Vergilius semper [Ge. III. 67. Aen. VI. 275.] una ponit morbos et senectutem; non mehercules immerito: Senectus enim insanabilis morbus est.

Fabri de Werdea, Proverbia metrica n. 243. v. 553.
Pluribus ac variis morbis subiecta senectus
Cernitur, ac per se morbus et ipsa manet.
Mancherley vnd vil kranckheyt Dem alter ist bereyt
Auch wirt es nicht on sach Selber fuer eyn kranckheyt geacht.

Euch. Eyering, Deutsche Sprichwörter I. p. 264.
Das alter auch ein Kranckheit ist, Hat viel anfechtung alle frist.

Gruterus, Florilegium Ethico-Politicum P. II. p. 46.
Morbus senectus ipsa est insanabilis.
Ex verbis Senecae, quae supra citavimus.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 456.
Hoe goed den ouderdom magh zijn,
Hy is van zelfs een ziekt' en pijn.

Constant. Huygens, Spaensche Wysheit n. 775.
Lieden die van jaren zijn, Alle daagh een' nieuwe pijn.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 203.
Das Alter ist auch eine Krankheit.

## 134. Omnia postremo ad diem et lucem venient.

Menander, Monost. 459.
*Πάντ' ἀνακαλύπτων ὁ χρόνος εἰς τὸ φῶς φέρει.*

Horatius, Epist. I. 6. 24.
Quicquid in occulto est, in apricum proferet aetas.

Livius XXII. c. 39. 19. Veritatem laborare nimis saepe aiunt, exstingui nunquam.

**Seneca**, de Ira II. c. 22. 3. Dandum semper est tempus: veritatem dies aperit.

**Claudianus**, de IV consul. Honorii v. 273.

Lux altissima fati
Occultum nihil esse sinit, latebrasque per omnes
Intrat et abstrusos explorat fama recessus.

**Tertullianus**, Apolog. contra Ethnicos c. 7. f.

Bene autem, quod omnia tempus revelat, testibus etiam vestris proverbiis atque sententiis.

**Aurel. Cassiodorus**, Epistolae Variae L. VII. ep. 7.

Nam licet haec sub profunda caligine videantur geri, nullus tamen actus est, qui possit abscondi.

**Spervogel** (Pfeiffer p. 85. v. Zingerle p. 139.)

Ez sî übel oder guot Swaz ieman in der vinster tuot,
Ez wirt wol brâht ze liehte, als ich ez meine.

**Freidank**, 2. 8. (v. Zingerle p. 139.)

Es sî übel oder guot Swaz ieman in der vinster tuot
Oder im herzen wirt erdâht, Das wirt doch gar ze liehte brâht.

**Boner**, 49. 55. (v. Zingerle p. 140.)

Nie wart sô klein gespunnen Es kæm entswenn ze sunnen.

**Campen**, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 62. [n. 1037.]

Het wardt noch nye so cleyn ghesponnen,
het quam an der sonnen.

**Goedthals**, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 140.

Men vindt gheen werck so heymelick ghesponnen,
Het en comt wel wt metter sonne.

Au dernier sçaura on, qui a mengé le lard.

**Neander**, Veter. sapient. German. sapientia p. 8.

Die Warheit wil an den Tag.

**Ioannes Sprengius** (in Delit. Poetar. Germanic. VI. p. 306.)

Sed nihil est tectum, quod non aetate patescat;
Ponit in aprico cuncta futura dies.

**Georg. Carolides**, Farrago Symbol. sentent. Cent. III. n. 71. (ex Erasmi Adag. II. 4. 17.)

*Tempus omnia revelat.*

Solus in obscuro cauteque fac et preme: tempus,
Cum nihil advertes, proferet omne palam.

**Gruterus**, Florilegium Ethico-Politicum P. I. p. 96.

Scelera haud latent, certe nunquam latent diu.

Jac. Cats, Spiegel v. d. O. en N. tijt (D. I. p. 516. A.)
Niet en wort soo fijn gesponnen,
Of 't en komt nogh aen der sonnen.
De waerheyt, die in 't duyster lagh,
Die komt met klaerheyt aen den dagh.

## Ibid. Veritatem Temporis filiam esse.

Fabri de Werdea, Proverbia metrica n. 199. v. 465.
Nascitur (ut dicunt veteres) ex tempore verum,
Nam solet occultum pandere quodque dies.
Die warheyt gesprochen wirt
Der zceyt tochter die sie gebirt
Dann das offenbart die zceyt
Das do lang zcweyfelhafftig verborgen leyt.

Georg. Carolides, Farrago Symbol. sentent. Cent. I. n. 90. (ex Lud. Vivis Satellit. n. 90.)
*Veritas temporis filia.*
Si qua rei pridem latuit sententia verae,
Prodire illa palam tempore nota solet.

Gruterus, Florilegium Ethico-Politicum P. III. p. 96.
Cuncta prodit tempus; tempus veritatis filia est.

Lehmann, Florilegium Politicum (Hoffm. v. F. Spenden I. p.67.)
Die Zeit ist der Wahrheit Mutter, und die weisz ihre Tochter zu rechter Gelegenheit zu gebaeren und an Tag zu bringen.

Jac. Cats, LXXXII jaerig leven (D.I.p.4.A.572.B.D.II.p.178.A.)
De waerheyt is van outs een dochter van den tijt.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 301. 303.
Waerheyd die gheen nacht en lijdt,
Is de dochter van de tijd.

## 135. Verba nullo pretio emuntur.

Buchler, Thesaurus Proverbial. sentent. p. 91.
Wort seynd wolfeil.
Cela bien facile à dire.
Il ne vous couste gueres à dire cela,
Mais cerches qui le fera.
Dicere perfacile; ast opus exercere molestum.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 23.
Goe' woorden die en costen niet,
't Is wonder, dats' oyt yemand liet.

## 136. Quid nocet bonum verbum ex falso corde?

Fabri de Werdea, Proverbia metrica n. 46. v. 117.

Quid nocet ex falso bona pectore fundere verba?
Illud idem dicens nequitiosus homo est.
Der do thar sprechen on schertzen:
Was schaden mir gute wort ausz falschem hertzen?
Derselbige ist aller schalckheyt vol,
Dem billich nymands getrawen sol.

Idem, n. 202. v. 471.

Est verus nequam sic audens dicere: Pulchra
Quid nocet ex falso pectore verba loqui?
Den sol man fuer eyn schalck rechen
Der do vnuerschempt thar sprechen:
Was schadt eym eyn gut wort mit schertzen
Das er redet ausz eym falschen hertzen?

Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 100.)

Was schadet ein gut Wort ausz einem falschen Hertzen?

Buchler, Gnomologia p. 299.

Si quis ait, modo non postponat seria ludo:
Quid simulante nocet pectore grata loqui?
Hic unus reliquos inter nequissimus omnes,
Cui falli nolens fidere nemo velit.

Huc translati sunt versus isti Germanici, quos primo loco citavimus ex Fabri de Werdea. — Eosdem simul cum Latinis in Proverbialia Dicteria retulit Gartnerus p. 62*.

## 137. Si pater meus carnifex esset et mater scortum vulgare, si habeo nummos, sum gratus.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 9. [n. 140.]

Het sy dan huyr of dief, Heft hy geldt hy wort wel lief.

Goedthals, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 92.

Eest hoere of dief, tghelt maectse lief.
Amour faict mout, argent faict tout.

Neander, Veter. sapient. German. sapientia p. 6.

Bistu Hure oder Dieb, Hast du Geld, so bist du lieb.

p. 28. Were deine Mutter eine Hure, der Vater ein Dieb,
Noch hast du Geld, so wer es lieb.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 246.

Bist du gleich Hur oder Dieb;
(Wär mein Mutter ein Hur und mein Vater ein Dieb)
Hast du Geld, so bist du lieb.

Ibidem. Si habeo nummos, sum gratus, acceptus et honoratus (Cf. Adag. 532).

Erasmus, Adag. II. 8. 27. *Generosus es ex crumena.*

Γενναῖος εἶ ἐκ βαλαντίου [Zenob. II. 88.]

In eum iaciebatur, qui propter opulentiam generosus haberi voluisset, alioquin obscurus et humilis. Pariunt enim nobilitatem et opes, non antiquae solum, iuxta Aristotelem [Rhetoric. II. c. 15.] verum etiam undecunque et quandocunque partae. Solet autem hoc genus ferocius insolescere, quam qui maiorum imaginibus clari sunt.

139. Dum caput aegrotat, omnia alia membra dolent.

Beda Venerabilis, Proverbiorum liber p. 287.

Cum caput aegrotat, corpus simul omne laborat.

Hunc versum, tanquam incognitum, publicavit Mone in Anzeiger 3er. Jhrg. (1834) p. 33 ex Cod. MS. Heidelb. (Salmansw. n. 500).

Debile saepe caput totum dat debile corpus.

Et hunc versum ibidem ex eodem Cod. MS. publicavit Mone.

Stolle MSH. III. 5b. (v. Zingerle p. 64.)

Wenne sô daz houbet siechet, so ist al dem lîbe wê.

Wolkenstein XXVI. 209. (v. Zingerle p. 64.)

Wann siecht das haubt durch ploeden wanck,
die glider werden alle kranck.

Cognatus (inter Erasmi Adagia ed. Grynaeo p. 1325.)

*Dum caput dolet, caetera membra dolent.*

Gallorum adagio est. (*A qui la tête fait mal, souffre par tout le corps.*) Culpa autem et socordia principum et dynastarum fit, voluptatem plerumque pluris quam virtutem facientium, ut per hoc populus passim suo exemplo corrumpatur, quorum tanto perniciosiora sunt vitia, quam plureis sui habent imitatores. Unde convenienter dictum a Caelio Secundo est: *In imperio morbum gravissimum esse, qui a capite descendat.* Est quotidianus sermo, et in proverbiis dicimus: *A capite aliquid exordiri;* item: *Est huic vel illi rei caput;* et: *Piscem a capite primum putere:* cum malorum publicorum et privatorum causam in reipublicae vel familiae cuiusquam principe consistere profitemur. Graece dicitur: Ἰχθὺς ἐκ τῆς κεφαλῆς ὄζειν ἄρχεται, quod est apud Apostolium, IX. 18. Cf. Erasm. Ad. IV. 3. 97.

Quod Caelii Secundi nomine dictum citavit Cognatus, est C. Plinii Caecilii Secundi, cuius Epistola 22 libri IV his finitur verbis: *Utque in corporibus, sic in imperio, gravissimus est morbus, qui a capite diffunditur.*

**Peder Lolles**, Samling af Danske og Latinske Ordsprog. n. 259.
Dum caput infestat, dolor omnia membra molestat.
Naar Hoffwedhet wærcker, thaa wærcke alle Lemmer.

**Wegeler**, Philosophia Patrum n. 638.
Ist der Kopf dir krank und weh,
Schmerzt der Körper bis zur Zeh'.

n. 639. Dum caput aegrotat, corpus simul omne laborat.
Wenn der Kopf viel' Schmerzen fühlt,
Wird der Körper mit durchwühlt.

**Goedthals**, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 42.
Als thooft sweert, drouuen alle de leden.
*Item:* Als thooft sieck is, al sieck.
Membre n'est sain, quand le chief deult.
Quand la teste a peine, chascun membre se demaine.

**Jac. Cats**, de Man-dragende Maeght (D. II. p. 184. B.)
Als 't hooft niet wèl en is, soo quelen al de leden.

**De Brune**, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 117.
Wanneer het hooft niet wel en staet.
Met al de leden 't qualijck gaet.
— Wanneer het hooft is swack en kranck,
Het gaet door al de leden lanck.

p. 341. 't Hooft kranck, al kranck,
't Heel lichaam lanck.

p. 410. Wanneer het hooft niet wel en slaeght,
Het gantsche lijf de pijn' oock draeght.

**Seybold**, Viridarium Paroemiarum p. 480.
Quî capite afflicto membra valere queant?
Ligt das Haupt nur kranck darnider,
Leiden mit ihm alle Glieder.

**Gatti**, Sales poetici proverbial. et iocosi p. 12.
Dum caput afflictum est, languent simul omnia membra.

**Kirchhofer**, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 242.
Wenn das Haupt krank ist, so trauern alle Glieder.

## 140. Cui fortuna favet, ille sponsam abducet.

**Burkh. Waldis** 4. 73. 92. (Sandvoss p. 25.)
Wer's glück hat, der führt die braut heim.

**Luthers Sprichwörter**, a. s. Schr. ges. v. Heuseler n. 336.
Wer's Glueck hat, fuehrt die Braut heim.

Melanchthon, Explic. sentent. Theogn. p. 36.) Sandv. p. 156.)
Wer's glück hat, der füret die Braut.

Neander, Versus veter. proverbial. Leonini p. 272.
Cui fortuna favet, sponsa petita manet.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 375.
Wen das Glück anschaut, Dem wird die ersehnte Braut.

Neander, Veter. sapient. German. sapientia p. 28.
Wer's glücke hat, führet die Braut heim.

Jac. Cats, Spiegel v. d. O. en N. tijt (D. I. p. 423. A.)
Die 't geluck heeft, leyt de bruyt ter Kercke.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 198.
Wer's Glück hat, führt die Braut heim;
Und wer's Recht hat, der schläft bey ihr.

## 141. Nihil supra bonam valetudinem.

Horatius, Epistolae I. 12. 5.
Si ventri bene, si lateri pedibusque tuis, nil
Divitiae poterunt regales addere maius.

Fastnachtsp. 683. 2. (Schulze n. 170.)
Gesunt ist pesser, denn alles gut.

Fabri de Werdea, Proverbia metrica n. 90. v. 231.
In toto mundo melius nil corpore sano;
Hoc sine divitiae gaudia nulla dabunt.
Hoc patet ex isto, nam si sis corporis aegri,
Inde doles quod non his potes ipse frui.
Es wirt nicht bessers erfunden,
Dann gesunder leyb zcu allen stunden;
On den kann aller werlt gut
Nicht machen froelichen mut.
Das wirt dor ausz erkant
Dann wenn du kranckest zcu hant
Wirst du betruebt in deynem mut
Das du nicht gebrauchen kanst dein gut.

Proverbia Gallicana, Latin. versio. traducta p. 63. n. 897.
Qui na sante, il na rien; qui a sante, il a tout.
Nil habet aegrotus, sed possidet omnia sanus.
Cui nihil est sani, nil habet ille boni.

Palingenius, Zodiacus Vitae (*Leo*) L. V. v. 754.
Quippe valetudo est censu praestantior omni.

Petr. Bloccius, Praec. formand. pueror. morib. perut. v. 458.
Recta valetudo est divitiis potior.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 74.
Gheene ponden voor gheesonthe.
Il n'est thresor, que santé, et auoir argent a planté.
*Item:* Qui n'a santé, il n'a rien.
Die zijne ghesonde leden oft vijf sinnen behaut, heeft God veel te [danckene.
Qui a santé, il a tout.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 242.
Gesundheit ist der gröszte Reichthum.

## 142. Felix est, qui est sine tentatione.

Seybold, Viridarium Paroemiarum p. 137.
Dulce merum; dulcis coniux; mens conscia recti:
Quid tribus his iunctis dulcius esse potest?
Gutr Wein, schoens Weib und Gewissen rein,
Das sind drey Stueck lieblich und fein:
Und wo dieselb beysammen stehn,
Wie kans einm Menschen besser gehn?

Wegeler, Philosophia Patrum n. 623.
Dulce merum, dulcis coniux, mens optima dulcis:
Dulcius his iunctis in rebus nil puto cunctis.
Ein heller Geist, ein liebes Weib, ein edler Wein!
Welch' dreiheitlicher Bund! was kann wohl schöner sein?

## 143. Bonum est, nihil negotii et rixarum habere cum infelicibus.

Aurel. Cassiodorus, Epistolae Variae L. VII. ep. 4.
Crudelitatis enim genus est, ultra naufragium velle desaevire: et illos ad dispendia cogere, quibus inopem vitam probantur immania pericula concessisse.
L. XII. ep. 7. Spoliatus iure negat, quod affluens inferre didicerat. - - - Cave ergo, ne gravior fias hostibus. - - - Validas contra te apochas invenerunt: invictas securitates illis dedit calamitas sua.

## 144. Ille pediculis calceos faceret.

Euch. Eyering, Deutsche Sprichwörter I. p. 788. *Ex Academia venis.*
Er stund lang auff der Hohen Schul, Fiel letzlich rab in dreck vnd pful,
Vnd ob er wol von grobem holtz, So ward er doch geruembt gantz stoltz — —
Darumb ist er der aller weiste, Er hoert die floeh vnd muecken feisten,
Er vnterstcht sich grosser sachen, Er wil den Leusen stelzen machen.

**De Brune**, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 472.
Hy can de luyzen stilten maecken.

## 145. Ut canis ad lunam latras.

**Georg. Carolides**, Farrago Symbol. Sentent. Cent. III. n. 98.
(ex Camerarii Emblemat.)
*Invidia integritatis assecla.*
Adlatrat immunem vitiis lingua improba vitam;
Sed canis ut Lunae: sic nihil illa nocet.

**De Brune**, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 213.
Die teghen zonne bast of maen,
't Is al vergheefs en zot ghedaen.

## 146. Magnus labor est cani lectum sternere.

Faceta quae huc pertinet narratiuncula legitur in **Bebelii** Diversor. author. Iocis et Apophth. (post Facetias p. 173*)
*Canis lectulus.*

Foetae cani iusserat lectulum sterni paterfamilias. Hoc cum factum non fuisse cerneret, indignabundus quaerit de ancilla, cui hoc mandaverat, cur non audiens dicto fuisset? Illa, Enimvero, inquit, here, conanti aliquoties hoc non successit, cum non possem ob incertas conversiones constituere, quemnam in locum canis caput aut in quem caudam repositurus esse videretur.

**Garnerius**, Thesaur. Adag. Gallico-Latin. p. 418.
Il est difficile de faire le lict d'vn chien.
Difficile est, lectum sternere posse cani.
Quia haud scire quimus, qua in parte canis, dum in gyrum se volvit, velit recumbere.

**Weidner**, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 32.)
Es is boosz ein Hund sein Bett machen.

**De Brune**, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 28. 480.
't Is quaed de hond een bed te spreen.

## 148. Cavendos esse traditur: Italum rufum, album Francigenam, et nigrum Alemannum.

**Schola Curiositatis**, P. I. p. 184.
Jener sagte, mann solle sich hueten:
Vor einem schwartzen Teutschen, Weissen Italiaener, Rothen Spanier, Und einem Niederlaender, er sey was Farbe er wolle.

Jac. Cats, Spiegel v. d. O. en N. tijt (D. I. p. 457 *c*).

Op een witten Spanjaert en op een swarten Engelschman staet te letten.

Klosterspiegel in Sprichwörtern XI. 3.

Vor rothen Wälschen, weiszen Franzosen und schwarzen Deutschen (d. h. Mönchen) hüte dich!

## 149. Haec duodecim omne malum pariunt: Senectus sine sapientia, Prudentia sine opere cet.

Differt nonnihil quod scriptum extat in Codice Vossiano XII. F°. (sec. X.) p. 31.

*Duodecim sunt abusiva seculi:*

Sapiens sine operibus, Senex sine religione,
Adolescens sine obedientia, Dives sine eleemosyna,
Femina sine pudicitia, Dominus sine virtute,
Pauper superbus, Rex iniquus,
Episcopus negligens, Plebs sine disciplina,
Populus sine lege, Christianus contentiosus.
Sic suffocatur iustitia.

Eadem sed inverso aliquantum ordine in suum Latinum Chaos suscepit Andr. Sutor p. 187.

*Duodecim Mundi abusus.*

Sapiens sine bonis operibus, Christianus contentiosus,
Senex sine religione, Pauper superbus,
Adolescens sine obedientia, Rex iniquus,
Dives sine eleemosyna, Episcopus negligens,
Femina sine pudicitia, Plebs sine disciplina,
Dominus sine virtute, Populus sine lege.

Longius etiam discedit poeta Anonymus, in Buchleri Gnomologia p. 358. ubi hos, qui nihili valeant, ennumerat undecim:

Princeps, cui sua nobilitas contemnitur omnis;
Atque eques auratus, nil qui memorabile fecit;
Presbyter ignorans sacra; Consiliarius absque
Consilio; Pater indulgens nato male agenti;
Servus iners; Puer elatus gliscente iuventa;
Alterius rodens famam; Mulierque proterva;
Peccator ficte sua qui delicta fatetur;
Et verum reticens corruptus munere Iudex,
Unius, ad summum dicti simul, assis habentur.

In ultimo versu videtur scribendum *ad summam ducti*.

Ad verbum fere haec respondent cantilenae, quae apud Gallos vulgaris est, memoratae Buchlero l. c.

Prince qui n'aime sa noblesse,
Cheualier qui n'a point prouesse,
Conseiller vuyde de sagesse,
Prebstre qui ne scait point bien sa messe,
Pere qui ses enfants n'addresse,
Seruiteur remply de paresse,
L'homme qui d'autruy honneur blesse,
Femme publicque pecheresse,
Pecheur qui bien ne se confesse.
Iuge qui verite delaisse,
Ne vaillent pas vne vesse.

Quae cantilena, quamquam in posteriori parte aliquantum discrepat, in prioribus versibus convenit cum cantilena, quae legitur apud Gabr. Meurier, Thresor de Sentences dorees et argentees (a Geneue 1617. 8°.) p. 49.

Manus antiqua ad Brantii Catonem (Argentor. 1501.)

*Abusiones seculi.*

Alter on wyszheit — Wyszheit on die werck —
Hoffart on rychtum — Rychtum on ere —
Adel on guot vnd demütigkeit —
Herschafft on landt — Stett on gerechtigkeit —
Gewalt on gnode — Jugent on forcht —
Frouwen megte on schame — Geyslicher orden in frundes spiel
Die stück bringent vngemaches vyl.

Ex epistola quam superiori anno ad me dedit Vir Doct. F. Weinkauff; qui pro quinto effato probabiliter scribendum suspicatur:
Adel on guot — Volk on demütigkeit.
Quae correctio et iustum explebit numerum, et respondebit iis quae apud Bebelium leguntur:
Nobilitas sine virtute — Populus licentiosus et sine correctione.

## 150. Si quis ad vigesimum usque annum non formosus factus fuerit cet.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 38. [n. 634.]

Weel voer twintich Jaeren niet suiuerlick wort,
Ende voer dertich Jaeren niet starck
Ende voer veertich Jaeren niet verstandich
Voer vyftich Jaeren niet ryck
An dem is alle hope verloren.

Gabr. Meurier, Thresor de Sentenc. dorees et argentees p. 170.

Qui n'est riche à vingt ans,
Qui à trente ne sçait,
Et à quarante n'a,
De sa vie riche ne sera,
Et iamais ne sçaura et n'aura.

Buchler, Gnomologia p. 17.

Lustra bis ante duo necdum formosus, et ante
Ter decimum optatis non praestans viribus annum,
Nec bis vicenum quicquam sapientior ante,
Qui neque ditescit quam quinquagesimus adsit
Nititur illa sibi post haec acquirere frustra.

Wer vor zwentzig jahren nit wird huebsch vnd fein,
Vor dreissig nicht starck an Glidern sein,
Vor viertzig nicht weisz, vnd nicht reich vor funfftzig jahren,
An dem ist alle hoffnung verlohren.

**151.** Ea mulier omnibus dotibus naturae et formae praedita est, quae habeat cet.

Jac. Cats, Spiegel v. d. O. en N. tijt (D. I. p. 457. b. c.)

Wilt gy een hups, een rustigh wijf?
Neemt eerst uyt Nederlant het lijf;
Neem dan nogh tot soo waerde pant
Het aengesicht uyt Engelant;
En verder nogh, gelooft gy my,
Een tongh uyt Brabant dienter by;
En doet 'er by een Hollandsch hert,
Dat niet te light verslingert wert;
Maer soo gy wilt den hooghsten prijs
Soo haelt de billen van Parijs.
Voeg dit byeen, geminde vrient!
Soo heb j' een wijf gelijck u dient.

Versus Gallicani (citati Catsio l. c.)

Qui veut belle femme querre,
Prenne visage d'Angleterre,
Qui n'ait point mammelles Normandes,
Mais bien un beau corps de Flandres,
Enté sur un cul de Paris,
Il aura femme à son devis.

Paroemiographus Gallus Le Roux de Lincy, Le livre des Proverbes Français T. I. p. 230. docet hos versus reperiri in *Contes d'Eutrapel* fol. 65 r°. quod scriptum retulit ad sec. XVI.

Eiselein, Sprichwörter u. Sinnreden des deutsch. Volkes p. 86.

Eine Hut von Böhamland, Und zwei Aermlin von Brawant,
Und zwei Brustlin von Swaben her, Die Wangen als ein Sper,
Und ein Buch von Osterrich, Der ist slichte und gelich,
Und ein Ars von Polan, Sam ein bairisch Fut daran,
Und zween Füesz von dem Rhin: Das mocht' ein hübsche Witfraw [sin.

**152.** Haec mulier perfecte formosa erit, quae habuerit: tria dura, tria mollia; tria brevia, tria longa; tria nigra, tria alba, tria rubra.

Ioann. Nevizanus, Sylva Nuptialis (Paris. 1521. 8°.) ap. Eiselein p. 86.

*Quae sit formosa puella.*

Triginta haec habeat, quae vult formosa vocari,
Foemina. (Sic Helenam fama fuisse refert.)
Alba tria et totidem nigra et tria rubra puella,
Tres habeat longas res, totidemque breves:
Tres crassas, totidemque graciles: tria stricta, tot ampla
Sint itidem huic formae, sint quoque parva tria. —
Alba cutis, nivei dentes, albique capilli;
Nigri oculi, cunnus, nigra supercilia;
Labra, genae atque ungues rubri. Sit corpore longa,
Et longi crines, sit quoque longa manus;
Sintque breves dentes, aures, pes. Pectora lata
Et clunes; distent ipsa supercilia;
Cunnus et os strictum; stringunt ubi cingula stricta,
Sit coxa et culus vulvaque turgidula.
Subtiles digiti, crines et labra, puellis
Parvus sit nasus, parva mamilla, caput.
Quum nullae aut rarae sint hae, formosa vocari
Nulla puella potest, rara puella potest.

**153.** Maximae saepe discordiae et capitales oriuntur inter fratres.

Ovidius, Metamorph. I. 145.

Fratrum quoque gratia rara est.

Seybold, Viridarium Paroemiarum p. 194.

Fratrum concordia rara, disceptatio crebra.
Brueder bleiben selten einig.

**154.** Si tam similis esses lepori quam stulto, iam olim esses a canibus discerptus.

Io. Keisersberg, Scommata (in: Margarita Facetiar. p. 32.)

*In eos, qui prae se ferunt facies aut mores fatuorum.*

Si tam similis esses lepori sicut fatuo, ante tres annos canes venatici te discerpsissent.

Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 80.)

Sehe mancher eim {Hasen so ehnlich als einem Narren, weren schon viel von Hunden gefressen.

[illegible]

[illegible] control [illegible]

[illegible]

Auctor Emblematum (citatus a Catsio P. I. p. 439. B.)
Hei mihi! Virginitas non est reparabilis arte,
Nec redit ad dominam virginitatis honos.

Const. Huygens, Spaensche Wysheit n. 831.
Verliest de Vrouw eens schaemt en eer,
Haer leven krijght syse niet weer.

157. Quinque sunt quae perturbant rempublicam:
Falsus iudex in consistorio, fraudulentus mercator in foro, sacerdos avarus in templo, pulchrum scortum in prostibulo, in aulis principum adulatio.

Gabr. Meurier, Thresor de Sentences dorees et argentees p. 80.
Faux marchand en vne foire, Faux iuge en consistoire,
Prestre auare en l'Eglise, Vne putain fort exquise,
Sont choses plus dangereuses, Que toutes bestes venimeuses.

158. Tres displicent Deo et hominibus:
Pauper superbus, dives mendax, et senex amator. (Conf. Append. II. n. 4.)

Trimbg. renner 20931. (Schulze n. 162.)
Trahtet ein weiser man vmb gut, Vnd hat ein armer tratzen mvt,
Vnd hat ein alt man tvmme site, Da wont luzel selden mite.

Denkspruch a. d. XV. Jhrh. (Mone, Anzeiger VII. 500.)
Vier menschen sind got vnd der welt vngenäm:
Der arm hochfertig, der reich lügner, der alt vnkevsch vnd der kriegmacher.

Glandorp. Distich. ad bon. mor. paraenet. I. 79.
*Tria intolerabilia sunt.*
Inflatur pauper, mentitur dives, et errat
Mente senex: animum dissecat ira meum.

159. Haec tria pervertunt regna et urbes:
Amor rei privatae, consilia iuvenum et simultas civium. (Cf. Append. II. n. 6)

Ex Codice MS. Bruxellensi sec. XVI. public. Mone in Anzeiger 3er Jhrg. (1834.) p. 32.
Tria Romam destruxerunt,
urbem et regna perdiderunt:
Proprium commodum, latens odium, iuvenile consilium.

Buchler, Gnomologia p. 232.

Haec tria: tectum odium, iuvenum consulta, suique
Utilitas, urbes, regna domosque ruunt.

*Vel:* Consilium iuvenile, latens in pectore livor,
Commodum item proprium perdunt cum civibus urbes.

Heimlich Hasz, eigen Nutz, Junger Rath,
Verderbet manches Land vnd Statt.

Schola Curiositatis, P. I. p. 232.

Senile odium, Iuvenile consilium, Privatum commodum evertunt Respublicas.

Ibid. Pervertunt regna et urbes, consilia iuvenum.

Cicero, de Senect. c. 6. 20. Maximas respublicas ab adolescentibus lalefactatas — reperietis — ut est in Naevii Ludo:

Proventabant oratores novi, stulti adolescentuli.

Thesaurus Adagiorum maxime vulgarium p. 11.

Bestiert de jonckheydt eenen staet,
Men siet dat dien ten onder gaet.

Urbes, regna, domos, iuvenum quos rexerit ardor,
Sint quamquam fortes, certa ruina manet.

160. Decipiunt multos: Favor principis, muliebris amor, Aprile serenum, labile folium rosae. (Cf. Append. II. n. 8.)

Glandorp. Distich. ad bon. mor. paraenet. I. 307.

*Tria cito mutantur.*

Cor muliebre, favor magnatum, tempora verna,
Mutantur vento tacta subinde levi.

Neander, Versus veteres proverbial. leonini p. 268.

Brumales tenebrae, favor aulae, cum muliere,
Sicut vertebrae sunt in vertigine crebrae.

Lutherus, Comm. in Genes. c. 17. p. 216. B.

Proverbio Germanico Principum benevolentia comparatur tempestati Aprilis: quae et non expurgatur et inconstantissima est. Ita enim in fallacibus et mutabilibus hominibus admodum grata est etiam benevolentia simulata et fallax.

Neander, Veter. sapient. German. sapientia p. 16.

Herrn gunst, Frawen lieb, vnd Rosenbletter,
Verkeren sich wie Aprillen wetter.

**Campen**, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 36. [n. 618. 619.]

Wijuer gemoedt, Heeren gonst,
Aprillen weder ende federspill
Verkieren sich diewijls, wiet mercken wil. —
Winters lange nachten, vrouwen gedachten,
Ende hulde van Heeren, connen haest omkeren.

**Goedthals**, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 60.

Wintersche nachten, Vrauwe ghedachten,
En raet van heeren Sietmen saen verkeeren.
La pensee est muable, aussi est la femme, et le vent.

*Item:* La fantasie a femme souuent change.

**Weidner**, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 49.)

Herren dienst, Aprillen Wetter, Frawen Lieb, wie Rosenbletter.

**Ant. Husemann**, Spruchsammlung (ed. Weinkauff) n. 33.

Heren hulde vnd Aprillen wedder,
Frouwen leiffte vnd Rosen bledder,
Der worpel vnd dat karten spil
Verwandeln sick vaken, wol dat weten wil.

**Buchler**, Gnomologia p. 338.

Herrn Gunst, Frawen Lieb, vnd Rosen Blätter,
Verkehren sich wie Aprillen Wetter.
Virûm potentum gratia, Amorque dulcis virginum,
Rosae voluptas splendidae, Fallaxque lusus tesserae,
Odorque delectabilis, Mutantur heu citissime.

*Vel:* Aura, rosae species, favor aulae, gratia nymphae,
Cognata violant mobilitate fidem.

**Bone**, Sertum Polyantheum I. 22. 8.

Regum potentum gratia, Aprilis et clementia,
Fallaxque lusus tesserae, Mutatur in dies fere.

**Jac. Cats**, Spiegel v. d. O. en N. tijt (D. I. p. 489. A.)

Wintersche nachten, Vrouwen gedachten,
En gunste van heeren, Siet men haest verkeeren.

**Const. Huygens**, Spaensche Wysheit n. 7.

De heeren en d'Aprillen Bedrieghen wie sy willen.

**Quitard**, Proverbes sur les Femmes p. 16.

Amitié des grands, soleil d'hiver et serments d'une femme,
sont trois choses qui n'ont pas de durée.

Loci Communes proverbiales p. 51. Gartner p. 42*.
Ridenti domino, nec coelo crede sereno:
Ex facili causa dominus mutatur et aura.
Auff Herren gunst soltu nicht bawen,
Noch schoenem wetter zuuiel vertrawen:
Denn wie das wetter nicht besteht,
Allso auch Herren gunst zergeht

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2754.
Lachendem Herrn und heitrem Himmel trauwe nie,
Denn oft der kleinste Grund verändert plötzlich sie.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 216.
Herrengunst, Aprillen wetter,
Frauenlieb und Rosenblätter,
Würfel- und auch Kartenspiel
Verkehren sich oft, wer's glauben will.
Herrengunst, Frauenlieb und Rosenblätter
Verkehren sich wie Aprillen wetter.

Ritzius, Florilegium Adagiorum p. 870.
Non blando domino, nec coelo crede sereno:
Non raro blandus dominus mutatur et aura.

Neander, Versus veter. proverbial. leonini p. 283.
Gratia magnatum nescit habere statum.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1079.
Die Gunst der Hohen Ist bald entflohen.
n. 1080. Gratia regalis non est res perpetualis.
Königliche Gunst Schwindet hin wie Dunst.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 440.
De gunst van heeren, Kan light verkeeren.

Jac. Cats, Aspasia, bley-eyndend spel (D. II. p. 174. A.)
Ick weet, het is geluck met Vorsten wel te staen,
Maer eer het yemant denckt soo is de gunst gedaen.

— Opkomste van Rhodope (D. II. p. 274. A.).
De vrientschap van het hof verkeert gelijck de winden.

Ritzius, Florilegium Adagiorum p. 108.
Gratia multorum non est constans dominorum.
Gratia regalis non firmis nititur alis.

Ibid. Nisus et accipiter multo discrimine tractantur.

Geiler (citavit Eiselein p. 159. Wander, *Falke* 18.)
So lang der Falke lebt, tragt man ihn vf Händen, vnd die Hun vf dem Mist; so aber der Falke tot ist, kommt er vf den Mist, vnd die Hun vf den Tisch.

161. Fames pellit lupum ex silvis.

Proverbia Gallicana, Lat. versic. traducta p. 38. n. 539.
La faim chasse le loup hors du bois.
Dira fames macros mittit in arva lupos.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 572.
Der bitt're Hunger treibt gar bald
Die schmächt'gen Wölfe aus dem Wald.

Loci Communes prov. p. 64. (Pr. C. 391.) Gartner p. 42*.
Quod lupus est fugiens nemus, hoc facit esuriens dens.
Der wolff lieff nicht zum walde auss,
Triebe jhn nicht der hunger drauss.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 79.
Hongher drijft den wolf wten bossche.
La faim chasse le loup du bois.

*Item:* La faim faict loup saillir de sa ramee.

Neander, Veter. sapient. German. sapientia p. 8.
Der Hunger treibt den Wolff aus dem Busche.

Buchler, Gnomologia p. 112.
Sola fames exire lupos facit abdita silvae:
Nunquam, si satis hic, illa relicta forent.

*Vel:* Cum lupus in silvis noctesque diesque sit, illas
Quid faciet interdum deseruisse? Fames.

Huc translati sunt versus isti Germanici, qui leguntur in Locis Comm. l. c.

Buchler, Thesaurus proverbial. sentent. p. 119 sq.
Hunger treibet den Wolff auss dem Busch.
Esuriem patiens silvam lupus exit opacam.
La faim fait sortir le loup au bois.
Dira fames macros mittit in arva lupos.

Primus iste versus Latinus est Tunnicii, quem supra citavimus p. 48.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 193.
Den honger drijft den wolf uyt 't bos,
En uyt zijn hol den snooden vos.
— De hongher die is hart en stout,
Hy drijft de wolven uyt het wout.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 277.
Der Hunger treibt den Fuchs aus dem Loch.

p. 302. Der Hunger treibt den Wolf ins Dorf.

162. Qui nescit prodesse, saepe tamen nocet.

Goedthals, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 18.
Hy hindert wel, die nyet ghebaten en can.
Il peut bien peu, qui ne peut nuire.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 234.
Wer dir als Freund nichts nützen kann
kann dir als Feind schaden.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1185. (Pr. C. 395.)
Ille nocet facile, qui nescit valde prodesse.
Im Wege nur steht jener Mann,
Der nie und nimmer nützen kann.

163. Rumor non sine mendacio; vel, medium mendacium. (Cf. Adag. 68.)

Loci Communes proverbiales p. 63. 114. (Pr. C. 398.)
Est medium nugae, quod ab auditu loquor ipse.
Was von hoersagen kommet her,
Das ist wol halb erlogne maer.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 781.
Was Hörensagen nur entsprossen,
Meistentheils sind Narrenspossen.

Neander, Veter. sapient. German. sapientia p. 17.
Hören sagen, ist halb gelogen.

Euch. Eyering, Deutsche Sprichwörter I. p. 580.
Der was selbst sicht am gwisten zeugt,
Von hoersagen man offtmals leugt.

Seybold, Viridarium Paroemiarum p. 165.
Ex relatu referre fere mentiri est.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 188.
Yet zegghen datmen heeft ghehoort,
Het is een leughen, op mijn woord.
Yet verhalen uyt ghehoor, Stellet als een leughen voor.

164. Infortunati optime audiunt.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 44.
Een ongheluck hurckt nauwe.
Souuent aduient qui ne souuient.

## 165. Crus sentit, dum in baculo equitamus. (Cf. Ad. 562.)

Peder Lolles, Samling af Danske og Latinske Ordsprog n. 173.

Cui rudis est sonipes, lassus erit sibi pes.
Thet kosther Been at rijdhæ paa Staf.

n. 544. Lasso pedes illo, quod equester pergo bacillo.

Loci Communes prov. p. 105. (Pr. C. 694.) Gartner p. 55ᵛ. 103ᵛ.

Si baculus fit equus, tunc sentiet undique Vae crus.
Wer auff stecken will reiten herein,
Der macht gewüszlich muede bein.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2918.

Wer auf einem Stocke reitet,
An den Beinen Schmerzen leidet.

## 166. Vitulus sequitur vaccam.

Iulianus Ictus, l. 84. § 10. D. de Legat. et Fideicomm. I. (XXX. t. un.)

Consequens est, ut partus quoque matrem sequatur.

Proverbia Rusticorum (ed. Zacher) n. 125.

Quicunque saille ma iument, li poleins est miens.
Quisquis equam saliat nostram, me iudice fiat
Noster pullus equae; lex hoc adiudicat aeque.

Grimm, Weisthümer-Sammlung III. 638.

Wo die muter vnns ist, da sint die kind gar vnnser.

Philipps II. 169.

Vitulus autem matris est, cuiuscunque taurus alluserit.

Duo postrema effata sumpsi ex libro quem ediderunt Ed. Graf et Matth. Dietherr, Deutsche Rechtsprichwörter II. 231. p. 59. ubi plura inveniuntur, quae huc pertineat.

## 167. Nobilis est, qui nobiliter et honeste operatur.

Ovidius, Epist. ex Ponto I. 9. 39.

— Non census, nec clarum nomen avorum,
Sed probitas magnos ingeniumque facit.

Seneca, Epist. 44. § 5. Quis est generosus? ad virtutem bene a natura compositus. — Non facit nobilem atrium plenum fumosis imaginibus; nemo in nostram gloriam vixit, nec quod ante nos fuit, nostrum est: animus facit nobilem, cui ex quacunque condicione supra fortunam licet surgere.

Iuvenalis, Satirae VIII. 19.

Tota licet veteres exornent undique cerae
Atria, nobilitas sola est atque unica Virtus.

**Beda Venerabilis**, Proverbiorum liber p. 295.
Nemo nobilis, nisi quem nobilitat virtus.

**Freidank** 64. 13. (v. Zingerle p. 9.)
Swer rehte tuot, derst wol geborn.

**Br. Wernher**, H. MS. II. 232[a]. (v. Zingerle p. 9.)
Man giht, daz nieman edel sî, Nîwan der edelîchen tuot.

**Suezkint**, H. MS. II. 258[a]. (v. Zingerle p. 9.)
Wer adellîchen tuot, den wil ich hân vür edel.

**Reinmar** Zw. H. MS. II. 191[b]. (v. Zingerle p. 9.)
Swer edel sî, daz sult ir hœren: Daz ist der edellîchen tuot.

**Wälsch. Gast** 3901. (v. Zingerle p. 10.)
Hie bî möht ir merken wol, Daz niemen edel heizen sol
Niwan der der rehte tuot.

**der Minnen loep** (ed. Leendertz) I. 1583.
Edelheit dats edel daet.

**Galterus**, Alexandreis L. I. p. 3.
Non eget externis, qui moribus intus abundat:
Nobilitas sola est, animum quae moribus ornat.

**Loci Communes** proverb. p. 144. (Pr. C. 401.) **Gartner** p. 79.
Nobiliter vivens et agens, haec nobilis est gens.
Das heiszt recht adelich gelebt,
Wo man nach ehr vnd tugend strebt.

**Goedthals**, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 141.
Tis al euen eens wie hem wan, cleefter duecht ende eere aen.
Noble est celuy, qui faict les nobles oeuures.

**Weidner**, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 17.)
Der ist Edel, der sich edel helt.

**Buchler**, Gnomologia p. 224. sq.
Artibus ingenium, mentem virtute colenti
Debetur verae nobilitatis honos.

*Vel:* Nobilis et celebri vita haec dignissima laude est,
Virtutum semper quae studiosa manet.

Huc translati sunt versus isti Germanici, qui leguntur in Locis Comm. l. c.

**Bone**, Sertum Polyantheum I. 1. 2.
Non genus, at genius, non gens, si credere fas est,
Sed mens nobilitat nobilitata virum.

**Seybold**, Viridarium Paroemiarum p. 358.
Nobilis est is, qui nobilitanda facit.

Andr. Sutor, Latinum Chaos p. 610.
Illustrem gentem satis hic habet atque parentem,
Qui virtute suam nobilitat patriam.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1195.
Der stammt von noblem Elternpaar
Und ist von hohem Stand fürwahr,
Des Wirken, glorreich anerkannt,
Zur Zierd' gereicht dem Vaterland.

## 168. Duo viri sunt uno robustiores.

Erasmus, Adag. I. 5. 39. *Ne Hercules quidem adversus duos.* Οὐδὲ Ἡρακλῆς πρὸς δύο [Zenob. V. 49.] hoc est: Nemo usque adeo viribus excellit, ut unus pluribus par esse possit. Neque indecorum est cedere multitudini. Plato Phaedonem facit dicentem [p. 89. C.] Ἀλλὰ πρὸς δύο οὐδ' Ἡρακλῆς λέγεται οἷός τε εἶναι. Eodem allusit Catullus in carmine nuptiali (LXII. 64.] cum ait:
*Noli pugnare duobus.*

Rein. Vulp. (ed. Mone) I. 1381. (Proverbia Ysengrimi v. 89.)
Duo sunt exercitus uni.

Iwein 4328. (v. Zingerle p. 186.)
Diu liute habent sich joch dar an,
Daz zwêne sîn eines her.

— 5350. Wan zwên sint immer eines her.

— 6636. Zwêne sint eines her.

Peder Lolles, Samling af Danske og Latinske Ordsprog n. 1153.
Uni continuo praevaluere duo.
Mære mwæ Two æn Een.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 125. [n. 2241].
Twee moegen meer dan eene.

Glandorp. Distich. ad bon. mor. paraenet. II. 122.
*Cedendum pluribus.*
Nulla ignominia concedit pluribus unus:
Hercules adversos non tulit ipse duos.

Lindeberg, Distich. Moral. p. 1210. n. 4.
*Cedendum multis.*
Natura ipsa docet cedendum pluribus esse:
Hercules adversus noluit ire duos.

Nicod. Frischlinus, Priscianus Vapulans Act. III. Sc. 2.
Duo fortiora sunt uno, ut notatur in Authentica.

Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 120.)
Zween sind eins todt.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 278.
Om teghen twee stout aen te gaen,
Zoud' Hercules zelfs niet bestaen.
— Twee zijn eens meester t' eenegaer.

169. Multa sunt verba, quae non dignantur responsione.

Brant's Narrenschiff 19. 25.
Mit schwigen man veranttwurt vil.

Colm, 103. 41. (v. Zingerle p. 190.)
Swer aller rede antwürte gibt, ist niht ein wîser man.

Loci Communes prov. p. 183. (Pr. C. 705.) Gartner p. 109*. 110.
Saepe carent multa responsis verbula stulta.
Mit schweigen kan man wol zu zeiten,
Viel verantworten ohne streiten.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2776.
Keine Antwort wird zuletzt
Einem, der nur Dummes schwätzt.

Glandorp. Distich. ad bon. mor. paraenet. I. 163.
*Tacendo multa diluuntur.*
Plurima verbosi confutes dicta silendo:
Prudens, qui multum dissimulabit, erit.

II. 267. *Non omni verbo respondendum.*
Responsum verbo non mox debebitur omni:
Omnibus et ratio non sua danda venit.

Lindeberg, Disticha Moralia p. 1218. n. 100.
*Taciturnitate multa diluuntur.*
Scommata vir prudens confutat amara silendo:
Garrula vir stultus claudere labra nequit.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 28. [n. 490.]
Op alle woorden eeghet ghien antwordt.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 117.
Een verloren vrage en is niet antwoorde weert.
A folle demande ne faut donner responce.

Neander, Veter. sapient. German. sapientia p. 13.
Es gehöret nicht auf alle Fragen antwort.
p. 20. Kein antwort ist auch ein Antwort.

Gruterus, Florilegium Ethico-Politicum P. III. p. 4.
Aliquando pro facundia silentium est.
p. 75. Tacere summa aliquando est eloquentia.
Ex Plinii Epist. VII. 6. 7. *Multum me intra silentium tenui. Accepi enim, non minus interdum oratorium esse tacere, quam dicere.*

Essai de Proverbes Fr. avec l'interpret. Latine p. 18.
A folle demande ne faut point de response.
Ne respondeas stulto iuxta stultitiam eius.
Ex Salomonis Proverb. XXVI. 4.

Buchler, Gnomologia p. 278.
Respondisse nihil quaedam responsio habetur.
*Vel:* Quaestio non semper quaevis responsa meretur.
Man darff nicht zu geben Auff ein jede Frag ein Antwort eben.
Kein Antwort, Ist ein Antwort.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 472.
Op yder woord Gheen andwoord hoort.
p. 474. Gheen andwoord, is een andwoord oock.
p. 475. Men andwoord veel, met stil te swijghen.

## 170. Viles homines sunt, qui pro re vili rixantur.

Versus Nescio cuius:
Rixantur viles de lana saepe caprina.
Factus est ex verbis Horatii Epist. I. 18. 15.
*Alter rixatur de lana saepe caprina.*
ubi loquitur de morosis in amicitia, qui quantumlibet frivola de causa litem cum amicis suscipiunt. Eiusdem generis est *Ὑπὲρ ὄνου σκιᾶς* [Zenob. VI. 28.] quod exposuit Erasmus Adag. I. 3. 52. *De asini umbra.*

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 63.
Tsijn alle catijuen, die om luttel kijuen.
Pour chose menue ne duit grand plaid.
Pour peu de chose peu de plaid.

## 171. Ad daemonem deterrendum horribili voce opus est.

Loci Communes Proverbiales p. 196. (Pr. C. 403.)
Det se terribilem, qui vult inferre timorem.
Heszlich vnd grosz musz sich der stellen,
Wer ein teuffel wil jagen ausz der hellen.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 533.
Wer Furcht und Schrecken will einjagen,
Der muss des Teufels Maske tragen.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 105.
Hy moet hem wel staut ghebaren,
Die den duuel sal veruaren.
Tel iappe, qui ne mord pas.
*Item:* Fort contre fort.
Tel semble vn sathanas, qui n'est pas si diable que noir.
Buchler, Thesaurus proverbial. sententiar. p. 328.
Der musz vbel gebehren, der den Teuffel wil verfehren.
Formidabilis sit oportet, qui diabolo formidini est.
De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 384.
Hy most tieren, en wel beeren, Die den duyvel zou verveeren.
Wegeler, Philosophia Patrum n. 534. (Pr. C. 403.)
Horrida voce sonet, si quis daemonia terret.
Die müssen schrecklich schrei'n und fluchen,
Die da den Teufel zu schrecken suchen.

## 172. Mala gallina, quae vicinis ova parit.

Loci Communes prov. p. 93. (Pr. C. 707.) Gartner p. 50. 53*.
Est gallina mala, quae vicinis parit ova.
Das mag ein boese henne sein,
Die eyer legt dem nachbaurn mein.
Wegeler, Philosophia Patrum n. 766.
Mein Huhn fahre zum Geier, Legt's dem Nachbar die Eier.
Jac. Cats, Spiegel v. d. O. en N. tijt. (D. I. p. 460. b.)
Geen hen en wort er goet geseyt, Die elders woont en elders leyt.
p. 500. A. Dit heb ick dickmaels hooren seggen,
'tZijn quade hennen die buyten leggen.

## 173. Socrus non vult meminisse, se nurum fuisse.

Monosticha Proverbialia (edd. Müllenhoff et Scherer) n. 7.
Ante quod extiterit nurus, socrus invida norit.
Loci Communes proverb. p. 81. (Pr. C. 709.) Gartner p. 11.
Non vult scire socrus, quod fuit ipsa nurus.
Niemand denckt was er gewesen ist,
Die schwiger dasz sie schnur war, vergist.
Wegeler, Philosophia Patrum n. 1867.
Nie ist's der Schwiegermutter klar,
Dass sie die Schnur einst selber war.

Seybold, Viridarium Paroemiarum p. 573.
Socrus se nurum fuisse non recordatur.
Ein Schwieger denckt nicht dran, dasz sie auch einmal eine Soehnerin gewesen.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 202.
Die Schwieger vergiszt, dasz sie Sohnsfrau gewesen ist.

## 174. Ille manet cum viro, ut lepus cum cane.

Burkh. Waldis 2. 4. 87. (Sandvoss p. 51.)
Vnd was ein selber nicht angeht,
Dabei er wie der hase steht.

Loci Communes proverb. p. 118. (Pr. C. 415.) Gartner p. 108.
Sic adstat socio sicut lepus ipse molosso.
Also vest er bey seim manne helt,
Wie sich der has zum hunden stelt.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2932.
Mit dem Freunde welch' ein Bund!
Wie der Hase mit dem Hund!

Neander, Veter. sapient. German. sapientia p. 12.
Er bleibet bey seinen Worten, wie der Hase bey seinen Jungen.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 279.
Er bleibt bey seinem Wort wie der Hase bey der Trommel.

Klosterspiegel in Sprichwörtern XII. 12.
Ein Mönch bleibt bei seinem Wort, wie der Hase bei der Trommel.

## 175. Frustra iacitur rete ante veterem cornicem.

Zenobius II. 90. *Γέρων ἀλώπηξ οὐχ ἁλίσκεται πάγῃ.*

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 80.
Hy spreyt sijne nette voor ouden craen.
Il tend ses rets deuant l'oiseau.

Corn. Schonaeus, Fabula Pseudostratiotae Act. III. Sc. 4.
Vulpem annosam non facile laqueo ceperis.

Buchler, Thesaurus proverbial. sentent. p. 332.
Alte Kraehen seynd boesz zu fangen.
Annosae frustra cornici retia tendas.

Versus Latinus est Tunnicii, quem supra citavimus p. 51.

**176. Ut pater, ita filius: ut mater, ita filia. (Cf. Adag. 198.)**

Mich. Verinus, Disticha de Moribus n. 253.

*Filius imitatur mores parentis.*

Saepe patris mores imitatur filius infans;
Qualis erat mater, filia talis erit.

Hoc distichon falso relatum est inter Epigrammata Joan. Oweni, in Dist. Ethic. et Politic. B. n. 13.

Palingenius, Zodiacus Vitae (*Leo*) L. V. 542.

Nam similes fiunt nati plerumque parentum:
Qualis quaeque arbos, tales solet edere fructus.

Loci Communes prov. p. 112. (Pr. C. 421.) Gartner p. 102*.

Filius ut patri similis, sic filia matri.
Gerheth das kaelblin nach der ku,
So werdens grosser bestien zwu.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 3183.

Sowie der Sohn dem Vater leicht,
Die Tochter oft der Mutter gleicht.

Loci Communes proverbiales p. 151. Gartner p. 76*.

Saepe solet similis filius esse patris.
Wann der vatter ist tugend ohn,
Selten geraeth besser sein sohn.

Lindeberg, Disticha Moralia p. 1216. n. 72.

*Qualis pater, talis filius.*

In natos abeunt patris cum sangine mores:
Qualis is est, talis filius esse solet.

Goedthals, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 71.

Hoe de vader, so is de sone; hoe de moedere, so die dochtere.
Tel pere, tel enfant; telle mere, telle fille.

Gruterus, Florilegium Ethico-Politicum P. II. p. 111.

Corporis mentisque imago sunt parentum liberi.

III. p. 60. Proles fere similis parentis nascitur.

III. p. 88. Ad parentum liberi fere mores deducimur.

Est e Ciceronis libro I. de Off. c. 32. 118. *Plerumque autem parentium praeceptis imbuti, ad eorum consuetudinem moremque deducimur.*

Jac. Cats, Spiegel v. d. O. en N. tijt. (D. I. p. 452. c.)

De sone doet den vader nae,
De dochter gaet haer moeders gangh,
En dat haer gantsche leven langh.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leèrzacken p. 181.

De zoon gelijckt de vader veel,
De dochter volght de moeder heel.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 192.
Wie der Vater, so der Sohn; Wie die Mutter, so die Tochter.
Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm.

## 177. Fatuus eo stultior, quo diutius vivit.

Erasmus, A. III. 3. 75. *Cum parvula est, bona videtur spina.* Iactatur et inter Theologos illud: *Qui maior est aetate, maior est iniquitate.* Sic est rerum humanarum conditio, ut omnia suapte sponte degenerent in peius.

Loci Communes proverb. p. 189. (Pr. C. 423.) Gartner p. 105*.
Quo plus superstat fatuus, eo stultior extat.
Je lenger ein thor lebt auff erden,
Je thorechtiger thut er werden.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 79. [n. 1371.]
Hoe older hoe sotter.

Buchler, Gnomologia p. 311.
Vitales vacuus ratione diutius auras
Quo trahit, hoc stultus redditur ille magis.
*Vel:* Stultitia in stultis crescit crescentibus annis:
Nil anni ingenio deficiente iuvant.
Huc translati sunt versus isti Germanici, qui leguntur in Locis Comm. l. c.

Seybold, Viridarium Paroemiarum p. 504.
Quo aetate provectior, hoc stolidior.
Je aelter, je geckischer.

## 178. Mollia sunt iuvenum cunctarum rostra volucrum.

Loci Communes proverb. p. 101. (Pr. C. 435.) Gartner p. 57.
Mollia sunt iuvenum cunctarum rostra volucrum.
Es ist kein junges voegelein, Es hat ein weiches schnaebelein.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1534.
Bei jungen Vögeln aller Art
Sind stets die Schnäbel weich und zart.

Buchler, Gnomologia p. 34.
Weiche voegelein haben weiche schnaebelein.
Sunt avium pullis praemollia rostra tenellis.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 474.
Ionghe voghels, weecke becken.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 301.
Weiche Vögelein haben weiche Schnäbelein.

180. Nulla tam prava mater, quae non filiam honestam esse velit.

Quintilianus, Inst. Orator. XI. 1. 82. Quod omnium sit votum parentum, ut honestiores, quam sint ipsi, liberos habeant; nam et filia nata, meretrix eam mater pudicam esse voluisset.

Loci Communes proverb. p. 152. (Pr. C. 718.) Gartner p. 44.
Ut bona sit nata sua, vult mater violata.
Kein mutter nie so boese was, Sie wolt jhr tochter thete bas.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 83.
Ten was noyt so quade moedere, sy hadde gheerne eene goede dochtere.
Tant que la mere loupesse vit, sa fille iamais loup ne produict.

Gruterus, Florilegium Ethico-Politicum P. I. p. 27.
Etiam meretrix volet pudicam filiam.
Ex Quintiliani verbis, quae supra citavimus.

P. III. p. 112. Liberos mali parentes attamen bonos volunt.
Ex verbis Senecae Controv. IX. 6 § 19. *Montanus cum diceret illum locum: quamvis sceleratos parentes velle tamen innocentes liberos suos esse, dixit: potest ista filiam veneficam fugere, si potest facere.*

Jac. Cats, Spiegel v. d. O. en N. tijt (D. I. p. 451 c).
De slimste moeder die men vint,
Die wenscht nogh al een eerbaer kint.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 179.
Gheen moeder is zoo boos op d'eerd,
Die gheen goe kinders en begheert.

181. Non omnis, qui nos arridet, amicus est.

Brants Narrenschiff 69. 33.
Mancher der lacht dich an jn schertz
Der dir doch heymlich aesz din hertz.

Locherus, Stultifera Navis f° LXXIX*.
Saepius arridet te risu forte iocoso,
Qui cuperet mentem dilaniare tuam.

Loci Communes proverb. p. 6. (Pr. C. 721.) Gartner p. 11.
Non est veridicus subridens omnis amicus.
Das woertlein freund ist gar gemein,
Drumb bleibt es auch gar selten rein,
Vnd schier verleurt was es bedeut,
So falsch seind (leider) yetz die leut.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1781.

Der Freund dir nicht die Wahrheit sagt,
Dem Alles, was du thust, behagt.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 12.

Ten zijn niet alle vrienden, die ons toelachen.
En beau samblant gist fausseté.

*Item:* En palliant tel rit souuent, qui mord.

Buchler, Thesaurus proverbial. sentent. p. 23.

Es seyn nicht alle Freund, die einen anlachen.
Non quisquis applaudit, idem etiam amicus est.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 354.

Es sind nicht alle Freunde, die einen anlachen.

**182.** In tali flumine tales capiuntur pisces.

Albertus Stadensis, Troilus (ed. Merzdorf) L. III. v. 678.

In tali talis flumine piscis erit.

Peder Lolles, Samling af Danske og Latinske Ordsprog. n. 1058.

Talis aquae tales sunt pisces consociales.
Theligh Fisk ær i theligt Watn.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1272.

Solche Fische fängt man ein Just in solchem Fluss allein.

Loci Communes proverb. p. 141. (Pr. C. 437.) Gartner p. 102*.

In tali tales capiuntur flumine pisces.
Ein solches wasser, merck gar eben,
Pfleget kein ander fisch zu geben.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1271.

Grad' in diesem Fluss allein Fängt man solche Fischelein.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 240.

In zulcken water zonder missen,
Daer vanght men altijds zulcke vissen.

p. 476. In zulcke waters, zulcke vissen.

**183.** Malo canem blandientem, quam allatrantem.

Loci Communes proverb. p. 94. (Pr. C. 438.) Gartner p. 12.

Plus canis appeterem plausum, quam forte furorem.
Ich hab den hund lieber zum freund,
Dann dass er solte sein mein feind.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2172.

Wedelnd der Hund mir mehr gefällt,
Als wenn er mich in Wuth anbellt.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 46. [n. 759.]

Ick hebbe veel liever een Hondt te vrende, dan te vyande.

**Goedthals**, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 74.
Tis beter den hond te vriende, dan te vyande hebben.
Qui de mastin faict son compere, ne doibt plus baston porter.

**Buchler**, Gnomologia p. 21.
Blandiri de more suo mihi malo catellum
Cauda, quam rictu velle nocere suo.
*Vel:* Gratior applaudens catulus mihi dente minanti.
Ich hab lieber zum freund ein Huendlein,
Dann dasz es soll mein Feind seyn.

**Jac. Cats**, Spiegel v. d. O. en N. tijt (D. I. p. 461. c.)
Beter een hont te vrient, dan te vyant.

**De Brune**, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 250.
't Is beter noch een hond te vriend,
Als vyand, dat doch niemant dient.

## 184. De caseo absumpto feles nimis sero depellitur.

**Gartner**, Proverbialia Dicteria p. 99*. (Pr. C. 723.)
Cattus de caseo tardo depellitur eso.
Es ist zu spæt Kæsz geruffen, wann der Kæsz gefressen ist.

**Wegeler**, Philosophia Patrum n. 240.
Hat die Katz' den Käs' im Magen,
Hilft's nicht mehr, sie fortzujagen.

**Buchler**, Thesaurus Proverbial. sententiar. p. 42.
Cattus de perna tarde depellitur esa.

**De Brune**, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 329.
Die de katten jaeght van 't speck, Alst gheeten is, is gheck.

## 185. Lepus et meretrix non facile domantur.

**Renner**, 12844. (v. Zingerle p. 37.)
Wan man spricht, wer frouwen hüete
und hasen zeme, daz der wüete.

**Zegerus**, Proverbia Teutonica latinit. don. p. 34.
Hasen en hoeren sijn quaet te temmen.
Lepores et meretrices haud facile cicuraveris.

**Buchler**, Thesaurus proverbial. sententiar. p. 217.
Hasen vnd Hurn seynd vbel zu zaehmen.
Et lepus et scortum nulla satis arte domantur.

**De Brune**, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 306.
De hazen, en de snoode hoeren,
Zijn niet te tommen, noch te snoeren.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 279.
Wer Hasen bannt und gmein Frauen zähmt, der hat wilde Amt.

186. Fama necat virum.

Goedthals, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 41.
Tgheruchte doidt den man.
Meschante parolle iettee va par tout a la volee.

Euch. Eyering, Deutsche Sprichwörter I. p. 281.
Das boesz geruecht toedtet den man.
Dann wann das geruecht von jm auszgaht, Das er etwan gestolen hat,
So fuercht er sich er werd gefangen, Vnd darumb an Galgen gehangen,
Vnd durch das boesz geruecht ertoedt, Dergleich bringst den in todes noth,
Der aus schwachheit ein Suend gethan, Vnd doch sonsten ein frommer man,
Vnd solchs von jm auszkommen thut, Das krenckt jm sein Hertz, Sinn vnd [Muth.

187. Haec tria vix occultari possunt: Stramen in calceo, fusum in sacco, meretrix in cubiculo.

Versus Nescio cuius leonini (citavit Eiselein p. 574.)
In sacco fusa, meretrix in aede reclusa,
Nequit occultari, nec stramen in sotulari.

Brants Narrenschiff 39. 21.
Dann narren rott, vnd buoler wergk,
Eyn statt gebuwen vff eym bergk
Vnd strow das jn den schuohen lyt
Die vier verbergen sich keyn zyt.

Locherus, Stultifera Navis f° XLIX*.
Quattuor esse solent res, quae se tempore nullo
Occultare queunt, nec tacita esse volunt:
Consilium fatui, structa urbs in vertice montis,
Actus amatoris, stramen et in crepida.

Goedthals, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 31.
Spillen in sacken, hoeren inde mute, kijken gheern wte.
On ne cache pas aguilles en sac.
Femme ne veut estre tenue en cage.

Buchler, Gnomologia p. 192.
Stroh im Schuch, Spindel im Sack, vnd ein Hur im Hausz,
Die sehen alleweg herausz.
Nec fusum saccus, nec stramen calceus, ulla
Nec scortum potis est occuluisse domus.

Ritzius, Florilegium Adagiorum p. 853.
Die Spindel, und ein Hur im Haus,
Das Stroh im Schuh, sieht allweg aus.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 266.
Vier Ding sind, die man nicht verbergen kann: Eine Stadt auf einem hohen Berge; die Lieb oder Bulerey; das Stroh in den Schuhen, und des Narren Rath. Das fünfte wird noch hinzu gethan, eine Spindel im Sack und eine Hur im Haus.

Stroh im Schuh, Spindel im Sack, Hur im Haus
Sehen allweg heraus.

## 188. Tria sunt, quae tollunt pulchritudinem corporis: Morbus, senium et anxietas sive curae.

Auctor ad Herennium L. IV. c. 27. 38.
Formae dignitas aut morbo deflorescit aut vetustate.

Fabri de Werdea, Proverbia metrica n. 385. v. 837.
Sunt tria quae speciem tollunt de corpore pulchro;
Scilicet haec: senium, morbus et anxietas.
Durch drey ding, find wir geschriben,
Wirt leypliche schoene vertriben:
Das alther vnd die kranckheyt,
Auch des gemuetes engstigkeyt.

## 189. Stultis clava pediculi quaerendi sunt.

Ritter und Nüsse 196. HGA. II. 282. (v. Zingerle p. 107.)
Man sol narren mit kolben lûsen.

Fastnachtspiel 119. 35. (v. Zingerle p. 107.)
Man sol den narren mit kolben lausen.

Brants Narrenschiff 90. 12.
Des soll man jm mit kolben lusen.

Locherus, Stultifera Navis f° LII*.
Sed modo risores fatuos, sannasque protervas
Corrigimus: strigili hos scalpere nempe iuvat.

Fabri de Werdea, Proverbia metrica n. 88. v. 225.
Qui sapit, haud strigili corpus mundabit aselli,
Sed quatiet sordes de cute fuste sua.
Sextipedes stolido clava deponimus unca:
Illius ornabit pectine nemo comas.
Du darfst keyner schrapen zcu des esels hewt;
Du schlechst ym den stawb wol ab mit eym scheyt.
Auch darfst du keyns kammes in des narren hause:
Dann narren sol man mit kolben lausen.

Luthers Sprichw. a. s. Schr. ges. v. Heuseler n. 63. 166. 377.
Man musz die Narren mit Kolben lausen.

Glandorp. Distich. ad bon. mor. paraen. I. 318.
*Fatui quomodo comendi.*
Non satis ex usu comuntur pectine stulti;
Haec mage trinodis munera fustis erant.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 492.
Men moet den nar met stocken luyzen.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 239.
Man musz dem Narren mit dem Kolben lausen.

190. Leporem gaudere solo natali, et esse libenter ubi natus fuerit.

Peder Lolles, Samling af Danske og Latinske Ordsprog n. 144.
Cespite natali quilibet optat ali.
Ee stwnder hwar tijt, som han ær baaren.

Loci Communes proverb. p. 155. (Pr. C. 199.) Gartner p. 85*.
Vult lepus esse loco semper, generatus erat quo.
Die mausz ist gern in jhrem loch,
Der hasz da er zum ersten kroch.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 3528.
Wo der Has' geboren ward, Er am liebsten stets verharrt.

Goedthals, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 22.
Den hase wilt altijts weder daer hi gheworpen is.
Au bois refuit le lieure.
Tvogelken verkeert gheerne daert ghebroet is.
Les bestes ne seiournent hors de leur creux.

Euch. Eyering, Deutsche Sprichwörter I. p. 471.
Der Hasz ist gern, wo er geworffen wird.
Das sagt man dem zu aller frist, Der gern in seinem heimmat ist,
Gern wont in seinem Vaterland, Und nicht im Land jm vnbekand,
Den trifft disz sprichwort auff das best: Der Vogel wont gern vmb sein Nest;
Der Hasz, do er geworffen ist. Jedem am liebsten smeckt sein fist.

Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 17.)
Der Haasz ist gerne, da er geheckt ist.

Lehmann, Florilegium Politicum (Hoffm. v. F. Spenden I. p. 76.)
Im Strauch der Hase sich gern versteckt,
Da er am ersten ist geheckt;
Gewohnheit solchen Lust erweckt.

**Buchler**, Gnomologia p. 244.

Mus plerumque latet, quo primum natus in antro:
Et natale solum diligit ipse lepus.

*Vel:* Saepe locum lepus ipse petit, quo repserat ante:
Nativosque colit musculus ipse lares.

Huc translati sunt versus isti Germanici, qui leguntur in Locis Comm. l. c.

**Jac. Cats**, Ouderdom en Buytenleven. (D. II. p. 370. A.)

Al is het landschap dor, jae niet dan enkel hey,
Nogh wil een vogel zijn daer hy kwam uyt het ey.

**Const. Huygens**, Spaensche Wysheit n. 139.

Daer elck' gekipt is, is hy best,
En yeder Musken in sijn nest.

**Kirchhofer**, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 279.

Ein Has nit lebt in mehrer Frist,
Denn wo er born und zeuget ist.

**Birlinger**, So sprechen die Schwaben n. 231.

Wo der Has auf die Welt kommt, da bleibt er.

## 191. Cavendam esse felem, quae a fronte lingat et a tergo laedat.

**Vintler** 8662. (v. Zingerle p. 80.)

Sy tuet gleich als die chatz,
die voren leckt vnd hinden chratzt.

**Burkh. Waldis** 3. 44. 41. (Sandvoss p. 64.)

Das sein die schädelichsten katzen,
die forn lecken vnd hinden kratzen.

**Fabri de Werdea**, Proverbia metrica n. 116. v. 289.

Hos caveas cattos qui lingunt ante, sed idem
Sunt soliti quomquam dilacerare retro.

Wilt du dich nicht lassen necken So huete dich vor den katzen
Die do vornen lecken Vnd hinden kratzen.

**Luthers Sprichwörter** a. s. Schr. gesamm. v. Heuseler n. 317.

Das sind die boesen Katzen, die vorne lekken und hinten kratzen.

**Ant. Husemann**, Spruchsammlung (ed. Weinkauff) n. 28.

Hodet yuw mit flyte vor de katzen,
De vor licken vnd achter kratzen.

**Neander**, Veter. sapient. German. sapientia p. 10.

Es sind boese Katzen, die vorne lecken, vnd hinden kratzen.

p. 17. Hüt dich für Katzen, die vorne lecken, vnd hinden kratzen.

Jac. Cats, Spiegel v. d. O. en N. tijt (D. I. p. 494. b.)
't Zijn slimme katzen, Die van voren lecken, en achter kratzen.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 21.
Wacht, met verdacht, de snoode katsen,
Die vooren lecken, achter kratsen.

p. 22. Dat zijn van d' alderslimste katsen,
Die vooren lecken, achter kratsen.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 286.
Das sind böse Katzen, die vornen lecken, und hinten kratzen.

**192.** Si quis primo Romam proficiscatur, visurum nequam; si secundo — cogniturum nequam; tertio rediturum nequam et impostorem.

Fabri de Werdea, Proverbia metrica n. 159. v. 377.
Primum iter ad Romam faciet te cernere nequam,
Praestabitque sequens via te cognoscere nequam,
Ut per te redeas, nequam via tertia praestat.
Credite, Romipetis haec est sententia multis.
Wer zcum ersten Rom beschawet
Der sicht eyn schalck mit seyn augen;
Wil er zcum andern mal hyn rennen
So lernet er eyn schalck kennen;
Kuembt er zcum dritten mal do hyn
So brengt er eyn schalck mit ym.
Also pflegen zcu sagen Die Rom besucht haben.

Proverbia Gallicana, Latinis versib. traducta p. 75 n. 1074.
Ceulx qui viennent de Rome, valent pis que deuant.
Rem risu dignam: coepit qui visere Romam,
Est modo deterior quam fuit ante viam.

Leibius, Studentica (Coburg, 1627. 12°.) 178.
Qui semel it Romam, vult istic quaerere nequam;
Qui bis it, hunc reperit; qui ter, secum huncce reportat.

Luther, Tischreden p. 484. (citavit Eiselein p. 531.)
Ein alter Pastor sagt: Ich war viermal in Rom: erstlich sucht' ich einen Schalk; zum andern fand ich ihn; zum dritten bracht' ich ihn; zum vierten trug ich ihn wider hinein und setzte ihn nider hinter San Peter's Altar.

Ant. Husemann, Spruchsammlung (ed. Weinkauff) n. 37.
Men sprickt ein gemeine Sprickwort
Dat mennich vaken hefft gehort,
Gha hen na Rome ein from man,
Vnd kum ein Nequam wedder van dan.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 109.

Wer nach Rom gehet, sucht das erste Mahl einen Schelm, das zweyte Mahl findet er denselben, und das dritte Mahl bringt er ihn heim.

## 193. Artes, ius, chartas, favor, aes, violentia cassant.

Brants Narrenschiff 46. 61. (v. Zingerle p. 114.)

Pfenning, nyd, früntschafft, gwalt vnd gunst
Zerbrechen yetz recht, brieff vnd kunst.

Narrensch. Comm. 383a. (v. Zingerle p. 114.)

Gewalt, gelt, neyt vnnd gunst Bricht recht, trew vnd kunst.

## 194. Violentia praecedit ius.

Fabri de Werdea, Proverbia metrica n. 104. v. 261.

Iuri ac iustitiae praefertur saepe potestas;
Proh dolor! hac reges singula facta regunt.
Gewalt geht offt fuer recht;
Mit gewalt macht man vnrecht schlecht.

Neander, Veter. sapient. German. sapientia p. 16.

Gewalt geht für Recht.

Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 44.)

Gewalt geht vor recht; Das klagt manch armer Knecht.

## 195. Antiquis amicis et gladiis antiquis multum confidendum esse.

Freidank, 95. 18. (v. Zingerle p. 40.)

Gewisse friunt, versuochtiu swert Sint ze noeten goldes wert.

Br. Wirner, MSH. III. 14a. (v. Zingerle p. 41.)

Getriuwer vriunt, versuochtez swert,
die zwêne sint in noeten guot.

Walther W. 46. 16. L. 31. 1. (v. Zingerle p. 41.)

Ouch hôrte ich ie mit volge des die liute jehen:
Gewissen friunt, versuochtiu swert, sol man ze nôt ersehen.

Altschwert 7. 1. (v. Zingerle p. 137.)

Je hân ich gehoeret sagen
lange zît bî mînen tagen,
daz helde gern gestanden swert,
sie achten die niuwen bônen wert.
Die alten künnen wol klingen,
sô die niuwen gar zespringen.
Ein gestanden swert ist goldes wert,
sô man der niuwen niht engert.

Fabri de Werdea, Proverbia metrica n. 10. v. 25.

Antiquus gladius, vetus atque fidelis amicus,
Credite, temporibus haec valuere suis.
Alde fruend vnnd alde swert
Sein in der noth irs gelts wert.

Iidem versus, tam Latini quam Germanici, leguntur apud Gartnerum p. 12*.

Proverbia Gallicana, Latin. versic. traducta p. 75. n. 1077.

Vin vieulx, ami vieulx, or vieulx,
Sont louez en tous lieux.
Annosum vinum, socius vetus, et vetus aurum,
Haec sunt in cunctis trina probata locis.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 18. [n. 307.]

Die olde vrenden sijn die besten.

Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 10.)

Bewerte Freund vnd versuchtes schwerd
Seind in noeten viel gelt werth.

Buchler, Gnomologia p. 334.

Antiquus gladius, vetus atque fidelis amicus,
Sorte sub adversa non valuere parum.

*Vel:* Mucro vetus, veterique fide bene notus amicus,
Casibus in nullis destituere suos.

*Vel:* Antiquus gladius, vetus atque fidelis amicus,
Sint tibi pro muro, cum stas in tempore duro.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 105.

Ein altes Schwert zum Streite, Ein treuer Freund zur Seite,
Das sind dir feste Thürme Gen alle Schicksalstürme.

## 196. Bonum et dulce est dormire in cute integra.

Fabri de Werdea, Proverbia metrica n. 31. v. 81.

Efficitur somnus dulcissimus in cute tota:
Non dormire sinit corpora laesa dolor.
Es ist gut schlaffen auff gantzer hewt:
Verwunter leyb schmertzen geyt.

Iidem versus, tam Latini quam Germanici, leguntur apud Gartnerum p. 104*.

Loci Communes proverb. p. 161. (Pr. C. 681.) Gartner p. 34*. 104. 113. 121.

Dormiet illaesus melius, quam verbere caesus.
Huet dich vor hader zu aller frist,
Auff gantzer haut gut schlaffen ist.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 821.

Wer unverletzt, wird besser schlafen,
Als der, den harte Schläge trafen.

**Loci Communes** proverb. p. 27. **Gartner** p. 34*.

Dum cutis est plana, fiet dormitio sana.

Auff gantzer haut ist gut schlaffen,
Huet dich vor zanck, hader vnd waffen.

**Wegeler**, Philosophia Patrum n. 820.

Dem, dessen Haut gantz glatt und heil,
Wird ein gesunder Schlaf zu Theil.

**Neander**, Versus veter. proverbial. leonini p. 279.

Est requies grata, si pellis non lacerata.

**Wegeler**, Philosophia Patrum n. 819.

Süsse Ruh' wird dem zu Theil, Dem die Haut gesund und heil.

**Goedthals**, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 81.

Tis so goet met gheheelder huyt te bedde gaen.
Il n'est que d'estre bien couché.

**Buchler**, Gnomologia p. 304.

Carpimus integra subitam cum pelle quietem;
Noctes insomnes languor abire facit.

*Vel:* Protinus in dulcem solvuntur lumina somnum,
Pervigil a membris cum dolor omnis abest.

Huc translati sunt versus isti Germanici, qui leguntur apud Fabri de Werdea l. c.

**De Brune**, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 171.

Wat ist van vechten en van slaen?
't Is goed met heel huyt slapen gaen.

p. 263. Het is gherust en onbelaen,
Met heeler huyt te bed te gaen.

p. 473. 't Is goed met d' heel huyd slapen gaen.

## 197. Tria sunt, quae occultata nullum fructum afferunt: Artes, pecuniae et lumina.

**Beda Venerabilis**, Proverbiorum liber p. 299.

Sapientia abscondita et thesaurus invisus, quae utilitas in utrisque?

**Freidank** 147. 9. (v. Zingerle p. 131.)

Begraben schatz, verborgen sin, Dâ hât nieman von gewin.

**Krone** 11. (v. Zingerle p. 131.)

Verborgen schatz und wîstuom Diu sint ze nutze cleine vrum.

**Laiendoctr.** 62. (Schulze n. 158.)

Forborgen dogen nigtes nist: penninge, der neman mag to bat, kunst de besloten stât, unde in der êrden shat begraven.

Fabri de Werdea, Proverbia metrica n. 133. v. 323.

Haec tria non condas: lumen, nummisma vel artes;
Si lateant, pariter utilitate carent.
Nymands sol verbergen auff der welt
Kunst, licht vnnd das gelt:
Dann so sie sein verborgen vnnd vergraben
Moegen sie keyn nutzperkeyt haben.

Buchler, Gnomologia p. 148.

Verborgen Kunst, ein Schatz vergraben,
Kein Nutz in der Welt haben.

Nummus agro, tacito doctrina recondita corde,
Nil prosunt, latebris sint nisi mota prius.

*Vel:* In mundo duo sunt, quae nil abscondita prosunt:
Fossus agro census, latitans sub pectore sensus.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1242.

Zwei Sachen ohne Werth sich finden in der Welt:
Gedanken, die versteckt, und tief vergrab'nes Geld.

## 198. Lupus non leporem sed lupum generat. Qualis pater est, talis erit filius. (Cf. Ad. 176.)

Horatius, Odar. IV. 4. 30.

Est in iuvencis, est in equis patrum
Virtus; neque inbellem feroces
Progenerant aquilae columbam.

Quintilianus, Inst. Orat. V. 10. 24. Similes parentibus ac maioribus suis plerumque creduntur filii.

Brants Narrenschiff 49. 15.

Der suon, des vatters halttet sich,
Die dochter ist der muotter glich —
Der krebs glich wie syn vatter trytt;
Es macht keyn wolff keyn lemblin nytt.

Locherus, Stultifera Navis f°. LVII*.

Se similem patri natus, se filia matri
Reddit: ad exitium semina prima fluunt.
Non lupus ullus ovem genuit; non tigride saeva
Aut vitula aut agnus nascier usque potest.
More patris cancer retro serpitque meatque:
Sectantur pueri sic mala signa patrum.

Palingenius, Zodiacus Vitae (*Leo*) L. V. v. 752.

Quales quisque sibi natos eduxit, habebit.

Luthers Sprichwörter, a. s. Schr. ges. v. Heuseler n. 429.

Patrem sequitur sua proles.

Jac. Cats, Sinne- en Minne-beelden (D. I. p. 41. B.)

Een aep die broet een aep, van uylen komen uylen,
Wat brengt een esel voort als onbelompe guylen?
Nooit vont men soet gewas ontrent een wilden tronck,
En, naer het oude singt, so piept het kleyne jonck.
Gy, wilt gy zijn berecht wat u sal wedervaren
Van 't meysjen dat gy vryt? let wie haer ouders waren;
Siet! dit is werelts loop, al slaet het somtijts mis,
De dochter wort een wijf als nu de moeder is.

*Qualis mater, talis filia.*

Ex asinis asinus, bubo bubone creatur;
Et similes catulos simia mater habet:
Non leporem catulus generat, non falco columbam:
Arboris indomitae fructus acerbus erit.
Nosse cupis, qualis tibi virgo futura sit uxor?
Matris ad ingenium respice, certus eris.
Dissimilem licet arte sua se monstret amanti,
In vitium tandem nata parentis abit.

Birlinger, So sprechen die Schwaben n. 550.

Ein Wolf bringt kein Lämmlein.

## 199. Meretricis filiam raro dissimilem matri. (Cf. Ad. 58).

Gartner, Proverbialia Dicteria p. 67*.

Filia moechatur, quae moecha matre creatur.
Den Schandtberg an, den dieckentlang, die tochter gieng der Mutter gang, fromme Frawen waren sie beyde.

*Item:* Geraeth das Kalb nach der Kuh, so werden der Huren zwo.

Neander, Veter. sapient. Germanor. sapientia p. 31.

Was von Huren seuget, das ist zu Huren geneiget.

Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 100.)

Was von Huren geborn, ist zur Hurn erkorn.

Eiselein, die Sprichw. des deutsch. Volkes p. 336.

Muter eine Hur', Tochter eine Huerlin.

## 200. Mulieribus longam esse caesariem, brevem autem sensum.

Winsbekin 19. 1. MSH. I. 374b. (v. Zingerle p. 35.)

Si sagent: wîp hânt kurzen muot,
dâ bî doch ein vil langez hâr.

Reiger 9. HGA. II. 157. (v. Zingerle p. 35.)
Ich hôrt ie sagen, daz ist wâr:
vrouwen die haben langez hâr,
dâ bî einen kurzen sin.

Heidin 992. HGA. I. 415. (v. Zingerle p. 35.)
Vrouwen die habent kurzen muot,
saget man, und langez hâr.

Rädlein 285. HGA. III. 118. (v. Zingerle p. 35.)
Die vrouwen haben langez hâr
und kurz gemüete, daz ist wâr.

J. Tit. 4992. 4. Hahn. (v. Zingerle p. 35.)
Daz ieman jehe stille noch offenbâre,
Daz frouwen kurz gemüete in herzen trüegen under langem hâre.

Renner 320. (v. Zingerle p. 35.)
Kurzen muot unt langez hâr Haben die meide sunderbâr.

Teichner 311. Denkschr. VI. p. 172. (v. Zingerle p. 35.)
Langez hâr und kurzen muot,
spricht man, suln die vrowen hân.

Fabri de Werdea, Proverbia metrica n. 12. v. 31.
Vestibus oblongis et sensibus abbreviatis
Uti pro libitu femina quaeque solet.
Kurtze synn vnd lange kleyder
Tragen die frawen vnnd die meyde.

Glandorp. Distich. ad bon. mor. paraenet. I. 337.
*Mulier cito mutabilis.*
Longa veste brevem circumfert femina mentem:
Hunc cultum, hos mores femina semper amat.

Loci Communes prov. p. 133. (Pr. C. 773.) Gartner p. 73. 74*.
Sub longis tunicis brevis est animus mulieris.
Ein kurtzen sinn die weiber haben,
Ob sie schon lange kleider tragen.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 3180.
Ist auch lang der Weiber Schurz,
Ist doch ihr Sinn und Treiben kurz.

Buchler, Gnomologia p. 210.
Femineo prolixa gregi tegumenta feruntur,
Sub quibus assuevit mens latitare brevis.
*Vel:* Femina productis amicit sua corpora pannis,
At curtis uti sensibus illa solet.

Huc translati sunt versus isti Germanici, qui leguntur in Locis Comm. l. c.

Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 38.)
Frawen haben lange haar, kurtze sinn;
Wer es nicht glaubt, der werde es inn.
Hoc distichon, tamquam flosculum ex Lehmanni Florilegio Politico publicavit Hoffmann v. F. Spenden I. p. 75.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 273.
Langhe cleeren, corte zinnen.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 201.
Die Weiber haben lange Röck und kurzen Sinn.
p. 348. Eine Frau hat einen kurzen Muth und lange Kleider.

## 201. Perpetuam discordiam esse: Corvi cum noctua: duorum rivalium cet.

Fabri de Werdea, Proverbia metrica n. 19. v. 47.
Nunquam conveniet, vel raro, noctua corvis,
Nec corrivales, nec super osse canes.
Die ewlen vnnd die raben
Czwen die eynen bulen haben
Czwen hund uber eynem beyn
Tragen nymmer ader selten vbereyn.
Iidem versus, tam Latini quam Germanici, leguntur apud Gartnerum p. 22*.

Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 103.)
Wenn Eulen sitzen ueber Raben,
Und zween ein Bulen haben,
Und zween Hund nagen an einem Bein,
Schlagen sie sich nicht, so kommens sonst uebel vberein.

Buchler, Gnomologia p. 81.
Pugna frequens geminis uno super osse molossis,
Et lis buboni cum grege plumigero:
Inter rivales vetus ac antiqua simultas
Usque fuit, nec adhuc spes bona pacis adest.
Huc translati sunt versus isti Germanici, qui leguntnr apud Fabri de Werdea l.c.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 274.
Die Eulen und die Raben, Zwey die einen Bulen haben,
Zwey Hunde an einem Bein, Kommen selten überein.

## Ibid. Discordiam esse — duorum rivalium unam puellam amantium — et duorum regum in uno regno.

Ovidius, Art. Am. III. 564.
Non bene cum sociis regna Venusque manent.

Seneca, Agamemnon 259.

Nec regna socium ferre nec tedae sciunt.

Lactantius, Divin. Institut. L. III. c. 21. 11.

Nulla vehementior discordiarum causa est, quam unius feminae a multis maribus appetitio.

Greg. Richter, Axiomata Oeconomica n. 280.

Inimicitiae quam maximae tum inter rivales, tum inter alios etiam, ex amatoria causa oriuntur.

Buchler, Gnomologia p. 194.

Iamais dame, ne seigneurie,
Se peut tenir sans ialousie.
Non bene cum sociis regna Venusque manent.

Versus, cuius auctor non nominatur, est Ovidii supra citati.

Jac. Cats, Spiegel v. d. O. en N. tijt. (D. I. p. 419. A.)

De liefd' en hoogen staet En wil geen medemaet.

p. 510. a. Hooge maght en minnespel, Dat en wil geen metgesel.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 346.

De liefd' en oock een hooghe staet
En lijdt niet wel een mede-maet.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 183.

Bulschaft leidet keine Gesellschaft.

## Ibid. Discordiam duorum canum super ossa.

Erasmus, Adag. II. 2. 24. *Una domus non alit duos canes.*

Εἷς οἶκος οὐ δύναται τρέφειν τοὺς δύο κύνας.

Proverbio iactatus senarius in eos, inter quos parum convenit propter idem lucrum, quod communiter expetunt. Sic idem regnum non fert duos tyrannos. Eadem respublica non fert duos expilatores. Idem munus non fert duos ambitiosos, quorum uterque conetur tenere primas.

Freidank 138. 13. (v. Zingerle p. 74.)

Daz zwêne hunde ein bein nagen
ân grînen, hoere ich selten sagen.

Marner, MSH. II. 238b. (v. Zingerle p. 74.)

Bî dem beine hazzet hunt gesellen.

Gotfr. Hagen, Köln. Reimchr. 1297. (Schröder in H. A. 43. p. 416.)

Nochtan dat neit enis an dem bein,
der hunt wilt it doch hain allein.

Antwerpen. Liederb. 103. 3. 3. (Schröder in H. A. 44. p. 340.)

Tween honden aen eenen beyne, Si dragen selden wel overeen.

Proverbia Rusticorum (ed. Zacher) n. 158.
Dum canis os rodit, sociari pluribus odit.

Gartner, Proverbialia Dicteria p. 55*.
Dum canis os rodit, socium quem diligit odit.
Zwen Hund an einem Beyn, bleiben selten eyn.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 636.
Wenn der Hund am Knochen nagt,
Den Freund er hasst, der sich ihm naht.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 112. [n. 1978.]
Daer twee Honden knaegen an een been,
die draegen sich selden ouer een.

Goedthals, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 50.
Eenen hont die t'been cnaeght, en kent gheene vrienden.

*Item:* Twee minnaers aen een figure,
Van eender neeringhe twee ghebueren etc.
Iamais chien en cuisine son pareil ne desire.

Jac. Cats, Spiegel v. d. O. en N. tijt. (D. I. p. 419. b.)
Twee honden t' samen aen een been,
Die dragen nimmer over een.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 282.
Zwey Hunde an einem Bein, kommen selten überein.
Zwey Hunde an einem Bein, bleiben selten ein.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2313.
Pugna frequens binis uno super osse molossis.
Zwei Hund' an einem Bein, Wie kann da Friede sein!

## Ibid. Discordiam duorum fatuorum in una domo.

Luthers Sprichw. aus. s. Schr. gesamm. v. Heuseler n. 275.
Zwei Narren unter einem Dache, und zwei Toepfer in einem Dorfe vertragen sich nicht wohl.

Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 120.)
Zween Narren in einem Hausz haben allzeit strausz.

Jac. Cats, Spiegel v. d. O. en N. tijt. (D. I. p. 510. a.)
Twee narren in één huys, Dat maeckt een groot gedruys.

## Ibid. Discordiam duorum regum in uno regno.

Lucanus, Pharsalia I. 92.
Nulla fides regni sociis, omnisque potestas
Impatiens consortis erit.

Seneca, Thyestes 444.

Non capit regnum duos.

Palingenius, Zodiacus Vitae (*Scorpius*) L. VIII. v. 54.

Regni summa potestas
Non patitur plures.

Jac. Cats, Spiegel v. d. O. en N. tijt (D. I. p. 419. c.)

Twee Prinsen in een Koninckrijck,
Die staen geduyrigh ongelijck.
Twee groote meesters en kunnen hun rijck niet deelen.

## 202. Fames, optimus cocus.

Freidank 124. 17. (v. Zingerle p. 75.)

Der hunger ist der beste koch, Der ie wart oder wirdet noch.

Fabri de Werdea, Proverbia metrica n. 68. v. 171.

Esuries stomachi fertur cocus optimus esse,
Nam facit insipidos persapuisse cibos.
Der hunger ist der best koch geacht
Dann von ym werd keyn speysz voracht.

Iidem versus tam Latini quam Germanici leguntur apud *Gartnerum* pag. 42* qui tamen, omisso versu altero, initium prioris sic scripsit: *Esuriens stomachus.*

Glandorp. Distich. ad bon. mor. paraenet. I. 260.

*Fames, coquus optimus.*

Ut tibi sexcentos conducas aere magiros,
Praestabit cunctis, quem dabit una fames.

Luthers Sprichwörter, a. s. Schr. ges. v. Heuseler n. 158. 242. 378. 419.

Der Hunger is der beste Koch.
Optimum condimentum fames.

Denn die mit Truebsal beladen sind, verstehen die heilige Schrift desto besser; die aber sicher und ohne Anstosz sind, lesen die Schrift, wie etwa ein Carmen Ovidii.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 19. [n. 325.]

Die honger is die beste Kock.

Neander, Veter. sapient. German. sapientia p. 17.

Hunger ist der beste Koch.

Buchler, Gnomologia p. 112.

Dicitur ipsa fames cocus optimus esse, palato
Nam facit ut sapiat quilibet illa cibus.

Huc translati sunt versus isti Germanici, qui leguntur apud Fabri de Werdea.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 193. 474.

Den hongher is een goede kock.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 221.
Der Hunger ist ein guter Koch.

203. Omnia ad tempus certum durant.

Hag. u. Busch I. v. 391. (Schulze n. 114.)
Also beschriben steet: alle czijt hat yr czijt.

Wälsch. Gast 2197. (Schulze n. 114.)
An der werlde staete lît, Daz ieglîch dinc hât sîne zît.

Freidank, 117. 18. (Schulze n. 114.)
Ein ieglîch zît hat sîn zît.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 105. [n. 1843.]
Alles dinges een wijle.

Ibid. Nulla potentia longa.

Seneca, Controv. L. III. n. 23. § 1. Omnis nimia potentia saluberrime brevitate constringitur.

— Troades 259.
Violenta nemo imperia continuit diu.

Mich. Verinus, Disticha de Moribus n. 49.
Nulla tyrannorum vis diuturna fuit.

Palingenius, Zodiacus Vitae (*Capricornus*) L. X. 109.
Immodica officiunt, nec longo tempore durant.
XI. 557. Nil etenim aeterno violentum tempore durat.

Frischlinus, Iulius Redivivus Act. II. Sc. 3.
Adeo magnis imperiis denegata est aevi diurnitas.

Lindeberg, Disticha Moralia n. 165.
*Impia vis non diu durat.*
Nulla diu in regnis violenta potentia durat.
Castigat semper facta scelesta Deus.

Campen, Gemeene Duyts. Spreckw. p. 1. [n. 15.] p. 40. [n. 654]
Strenge heeren richten niet langhe.

Neander, Veter. sapient. German. sapientia p. 15.
Grosse Gewalt kan nicht werden alt.
p. 26. Tyrannen Gewalt, wird nicht alt.

Gruterus, Florilegium Ethico-Politicum P. I. p. 22.
Diu nequit durare vis tyrannica.
I. p. 23. Durare regna nesciunt crudelia.
II. p. 77. Quidquid mera vi constat, haud durabile est.
III. p. 117. Execrabilis brevisque potentia est tyrannica.

Essai de Proverbes Fr. avec l'interpret. Latine p. 15.
Chose violente n'est permanente.
Nullum violentum perpetuum.

Buchler, Gnomologia p. 262.
Grosse Gewalt, Wird selten alt.
Stare diu incolumis vis violenta nequit.

Jac. Cats, Sinne- en Minne-beelden. (D. I. p. 131. A.)
Want een rijck van enckel dwangh
Duert gemeenlijck niet te langh.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 304.
Gheen heerschappy Bestaet met groote tyranny.
p. 305. Gheweld te stout, En werd niet oud.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 216.
Strenge Herren regieren nicht lang.
p. 225. Strenge G'walt wird nid alt,
Het mer by sim Eid en alte Schwyzer g'seit.

Birlinger, So sprechen die Schwaben n. 205.
Grosze Gwalt Wird selten alt.

## 204. Omnibus amicus, cunctorum stultus cogitur esse.

Loci Communes proverb. p. 190. (Pr. C. 65.) Gartner p. 105*.
Stultus cunctorum fit, quivis amicus eorum.
Wer alle welt zu freund will han,
Der ist ein narr bey yederman.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 3168.
Allermanns Freund, Allermanns Narr.

Euch. Eyering, Deutsche Sprichwörter I. p. 491.
Der jedermans freund sein wil, musz jedermans Narr sein.

Buchler, Gnomologia p. 312.
Dicitur insipiens et acuti pectoris expers,
Qui sibi cuiusvis quaerit amicitiam.
*Vel:* Fiet ridiculus multis, quicunque probatus
Omnibus atque alter Pamphilus esse studet.
Huc translati sunt versus isti Germanici, qui leguntur in Locis Comm. l. c.

Buchler, Thesaurus proverbial. sententiar. p. 22.
Aller Leut Freund, vieler Mans Geck.
Ridiculus multis, cunctis sit amicus oportet.

Jac. Cats, Spiegel v. d. O. en N. tijt (D. I. p. 435. A.)
Alle mans vrient, menigh mans geck.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 493.
Een yders vriend is yders gheck.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 354.
Aller Leute Freund, jedermanns Narr.

## 205. Paupertas dediscit pudorem.

Timocles, fragm. 3. 609. (ap. Stobaeum XCVI. 22.)
Πολλοὺς γὰρ ἐνίοθ' ἡ πενία βιάζεται
ἀνάξι' αὐτῶν ἔργα παρὰ φύσιν ποιεῖν.

Quintilianus, Declamat. XII. c. 8. (*Pro civib. contra Legat.*)
Non habitant una pudor et fames.

Reinard. Vulpes (ed. Mone) III. 841. (Ysengrimi Prov. 248.)
Ad libertatem peccandi surgit egestas:
Esse nihil crimen praeter egere putat.

Baptista Mantuanus, Ecl. I. 69.
Pauperies inimica bonis est moribus, omne
Labitur in vitium, culpae scelerumque ministra est.

Loci Communes proverb. p. 156. (Pr. C. 70.) Gartner p. 86*.
Ex veteri more, pauper caret ecce pudore.
Es ist ein alte gewonheit,
Dass ohne scham sein arme leut.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 898.
Es ist die Sitte gar alt: Wer arm, verliert die Scham bald.

Goedthals, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 74.
Armoede maect onschamele lieden.
Par debuoir c'est force qu'on demande.

Gruterus, Florilegium Ethico-Politicum P. II. p. 2.
Ad facinus omne paupertate impellimur.

## 206. Paupertas novas vias quaerit.

Theocritus, Eidyll. XXI. 1.
'Α πενία, Διόφαντε, μόνα τὰς τέχνας ἐγείρει..

Plautus, Stichus I. 3. 24.
Nam illa (paupertas) omnes artes perdocet, ubi quem attigit.

Manilius, Astronomic. I. 77.
Et labor ingenium miseris dedit, et sua quemque
Advigilare sibi iussit fortuna premendo.

Phaedrus, Fabular. Append. XX. 7. (*Ursus esuriens.*)
Ergo etiam stultis acuit ingenium fames.

**Petronius**, Satyric. c. 135. Mirabile quidem paupertatis ingenium, singularumque rerum quasdam artes fames edocuit.

**Persius**, Satir. Prolog. 10.

Magister artis ingenique lagitor Venter.

**Loci Communes** proverb. p. 158. (Pr. C. 71.) **Gartner** p. 87*.

Paupertas cautas quaerit ubique vias.

Armut versuchet vil, Obs moecht treffen ein rechtes zil.

**Campen**, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 115. [n. 2036.]

Dye arme man soeckt list, Daer die rijcke niet op en gist.

**Goedthals**, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 74.

Noid maect nauwe listen.

De tout s'auise, a qui pain faut.

Ghebreck dat souckt süccours.

De mout se pourpense, qui pain n'a.

**Weidner**, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 72.)

New Fuend kommen von armen Leuten.

Georg. **Carolides**, Farrago Symbol. sentent. Cent. III. n. 26. (ex Erasmi Adag. I. 5. 22.)

*Paupertas sapientiam sortita est.*

Auro pauper eget, sed dives mente. Repertrix
Artis pauperies: improbitatis, opes.

*Aliter.*

Paupertas animos variasque exsuscitat artes,
Plusque animi pauper divite semper habet.

Euch. **Eyering**, Deutsche Sprichwörter I. p. 109.

Die armut besser lernen kan, Reichthumb thut vns nur hindern dran.
Der armut mans allein zu zehlt, Wie solchs Theocritus vermeldt:

Unica paupertas divinas suscitat artes,
Ipsa laborandi doctrix, studiique magistra.

**Buchler**, Thesaurus Proverbial. sententiar. p. 279.

Armuth sucht List.

Maxima semper adest miseris solertia rebus.

**Gruterus**, Florilegium Ethico-Politicum P. II. p. 12.

Complurium magistra est artium fames.

II. p. 74. Quamvis docet naturae artem necessitas.

II. p. 145. Perdocet paupertas omnes, ubi quem attigit.
Ex versu Plautino, quem supra citavimus.

Jac. **Cats**, Spiegel v. d. O. en N. tijt (D. I. p. 527. A.)

Naeu ondersoecken komt van arme luyden.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 49.
Een broodloos man Verzint van alles, wat hy can.
p. 193. Den hongher is een practizijn,
Hy leert den mensch vernuftich zijn.

Seybold, Viridarium Paroemiarum p. 316.
Multa docet fames.
Der Hunger lehrt Kunst.
Die Armut treibet ihrer viel Zu einem unvermeinten Ziel.

## 207. Paupertas multa experiri docet.

Publilius Syrus, Sententiae v. 210.
Hominem experiri multa paupertas iubet.

Tunnicius 998. (in superioribus omissus.)
Wat en doet armoit nicht?
Paupertas hominem cogit perquirere cuncta.

Palingenius, Zodiacus Vitae (*Capricornus*) L. X. 150.
Quippe inopem mala multa pati contingit ubique.

Gruterus, Florilegium Ethico-Politicum P. I. p. 19.
Cuncta experiri hominem cogit Necessitas.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 452.
Gheen meester, die meer dinghen leert,
Als hongher, daer-men broot ont-beert.

Seybold, Viridarium Paroemiarum p. 315.
Multa docet duris urgens in rebus egestas.
Versus factus est ex Vergil. Georg. I. 146.

## 208. Pauperes tenue pulmentum coquunt.

Franck, Sprichwoerter II. 157. (in superioribus omissus.)
Arme leut kochen dunne oder mager suppen.

Reinardus Vulpes (ed. Mone) L. II 839. (Ysengr. Prov. 155.)
Villano temere piperatus pavo paratur.

Loci Communes proverb. p. 159. (Pr. C. 75.) Gartner p. 87.
Pauperis est gentis tenuis puls, farre carentis.
Ein armer mann kocht dünne brey,
Der nicht hat ein scheffel mehl, oder drey.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2095.
Ein Armer kocht nur dünnen Brei,
Weil meist ihm fehlt das Mehl dabei.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 118.
Arme lieden bedrijuen arme voeren.
*Item*: Arme lieden coecken dunnen brij.
A poures gens chetiue ferte.

Ritzius, Florilegium Adagiorum p. 976.
Si tibi deficit aes, miser es et pinguia non es.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 3073.
Arm bist du, wenn's Geld gebricht;
Dann isst du fette Bissen nicht.

## 209. Labor vel ignem ex lapide decutit.

Euch. Eyering, Deutsche Sprichwörter I. p. 101.
Arbeit gewint das Fewer aus den Steinen.
Dat Deus omne bonum, sed non per cornua taurum.
Gott gibt eim wol ein Ochsen fein, Aber nicht bey den hoernern sein.
Man musz vor mueh vnd arbeit han, Ehe man ihn greifft vnd zwingen kan.
Arbeit ist so ein mechtig ding, Das fewer aus den steinen bringt.

Jac. Cats, Spiegel v. d. O. en N. tijt. (D. I. p. 465. B. 484. c.)
Met arbeyt krijght men-vyer uyt den steen.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 477.
Met aerbeyd krijghtmen vier uyt steen.

## 210. Tot pelles vitulorum, quot vaccarum veniunt ad forum.

Brant's Narrenschiff 97. 13.
Es sterben jung, starck, froelich lüt
So fyndt man auch vil kelber hüt.

Locherus, Stultifera Navis f°. CIV*.
Quamvis possideas robustae membra iuventae,
Vivida sit fortis, sit tibi sana cutis:
Attamen exspectat te formidabile letum;
Morte cadunt iuvenes decrepitique senes.
Saepe pater nati moestissima funera luget:
Ergo spem fatuam crassaque vota capis.

Peder Lolles, Samling af Danske og Latinske Ordsprog n. 765.
Pelles agninae venales sunt ut ovinae.
Saa manghe sæliæs Lamskind som Faarskindh.

Proverbia Gallicana, Latinis versic. traducta p. 4. n. 24.
Aussi tost meurt ieune que vieulx.
Saepe ferox iuvenem mors rapit ante senem.
p. 11. n. 131. Aussi tost meurt veau que vache.
Saepe prius moritur vitulus, quam vacca, novellus.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 67. [n. 1140.]
Der coemen so veel Calver huyden te marct als Ossen huyden.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 62.
So vele calueren huden commen ter maerckt, als coeyen.
Aussi tost meurt veau, comme vache.

Glandorp. Distich. ad bon. mor. paraenet. I. 194.
*Moriuntur iuxta iuvenes et senes.*
Suppeditant vituli venales undique pelles
Tot prope, quot validi ducere aratra boves.
II. 78. *Moriendum omnibus.*
Mors nulli parcit, iuxta rapit illa potentes
Ac inopes, iuvenes non minus atque senes.

Loci Communes proverb. p. 129. (Pr. C.77.) Gartner p. 72.
Pelles quot pecorum, tot venduntur vitulorum.
Kalbs leder kompt als bald zu marck,
Als heut von einem ochsen starck.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2114.
Es sterben der Jüngern eben so viel',
Als Aelt're gelangen an's Lebensziel.

Euch. Eyering, Deutsche Sprichwörter I. p. 564.
Man bringt gleich so viel Kelberheut
Zum marckt, als Kuehheut allezeit.

Buchler, Thesaurus Proverbial. sentent. p. 233.
Es kommen so viel Kaelberhaeut zu Marckt als Kuehhaeut.
Quot fora terga boum, tot habent pelles vitulorum.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leèrzacken p. 252.
Het lams-vel comt zoo wel ter merct,
Als 't geyten-vel daer wert ghemerct.
p. 296. Men ziet op yder merckt zoo wel,
Het kalver als het osse vel.

Ritzius, Florilegium Adagiorum p. 940.
Saepe prius moritur vitulus, quam vacca, novellus:
Saepe ferox iuvenem mors rapit ante senem.
Una hic coniuncti sunt duo versus, qui in Proverbiis Gallicanis leguntur locis diversis.
*Item:* Saepe prior vitulus succumbit utroque parente.
Ante pigrum sollers funere saepe cadit.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 284.
Man führt so viel Kälber als Ochsen und Rinder in die Mezg.
Es gibt so viel Kälber als Kuhhäute.

## 211. Non omnes nubes producunt pluviam.

Proverbia Rusticorum (ed. Zacher) n. 168.

Il ne plut mie totiorz si cum il nubre.
Quae tempestatem nimiam quandoque minantur,
Nubila, praetereunt; post tempora clarificantur.

Peder Lolles, Samling af Danske og Latinske Ordsprog n. 662.

Non pluviam stillat nubes quaecunque vacillat.
Thet wordher eij Alt til Regn, ther molnær.

Loci Communes prov. p. 186. 193. (Pr. C. 78.) Gartner p. 111*.

Non stillant omnes, quas cernis in aëre, nubes.
Es kompt drumb nicht allzeit ein regen,
So offt du sichst ein wolcken schweben.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1842.

Die Wolken, die am Himmel steh'n,
Wirst du nicht alle regnen seh'n.

Buchler, Gnomologia p. 196.

Non quaevis piceae, liquidum per inane meantes,
Nubes, efficiunt imbre madere solum.
*Vel:* Non quaecunque caput nostrum supereminet imbrem
Dat nubes, crebro triste minata perit.

Huc translati sunt versus isti Germanici, qui leguntur in Locis Comm. l. c.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 493.

Alle wolcken regh'nen niet.

## 212. Tam diu albus panis et siligineus comeditur, donec niger et plebeius exoptetur.

Loci Communes prov. p. 176. 179. (Pr. C. 79.) Gartner p. 116

Fit, quod contemptis, peto nigrum, panibus albis.
Weissbrots kan man werden also sat,
Dass man zu zeiten gern schwartzes hat.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 997.

Verächtlich wies ich von mir weisses Brod,
Um schwarzes bitt' ich jetzt in meiner Noth.

Buchler, Thesaurus proverbial. sentent. p. 225.

Candidus interdum peperit fastidia panis.

## 213. Nihil sine pecunia.

Horatius, Epistolae I. 6. 36.

Scilicet uxorem cum dote fidemque et amicos
Et genus et formam regina Pecunia donat,
Ac bene nummatum decorat Suadela Venusque.

Publilius Syrus, Sententiae v. 458.

Pecunia una regimen est rerum omnium.

Proverbia Gallicana, Lat. versic. traducta p. 47. n. 678.

On fait tout par argent.
Cuncta per argentum fiunt, et cuncta per aurum.

Loci Communes proverb. p. 165. (Pr. C. 91.) Gartner p. 89.

Est nihil et nihilum, nisi certa pecunia, totum.
Man thu auff erden was man wil,
Ohn gelt gilts nicht ein pfefferstil.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 791.

Ohne Geld im Beutel, Ist Alles leer und eitel.

Versus Nescio cuius:

Deficiente pecu- deficit omne -nia.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 92.

Met ghelde eest al te doene.
On faict tout par argent.

Georg. Carolides, Farrago Symbol. sentent. Cent. III. n. 25.

(ex Erasmi Adag. I. 3. 87.)
*Pecuniae obediunt omnia.*

Auro templa, forum, mens, corpus et omnia parent:
Nuda nihil coram iudice iura valent.

Seybold, Viridarium Paroemiarum p. 523.

Rebus in humanis regina Pecunia nauta est;
Navigat infelix, qui caret huius ope.

## 214. Nummus omnia efficit.

Cicero, Actio I. in Verrem c. 2. 4. Nihil tam sanctum, quod non violari, nihil tam munitum, quod non expugnari pecunia possit.

Propertius, Elegiae I. 11. 49.

Auro pulsa fides, auro venalia iura:
Aurum lex sequitur, mox sine lege pudor.

Erasmus, Adag. I. 3. 87. *Pecuniae obediunt omnia.*

Tam omnibus nationibus in ore fuisse videtur haec sententia, quam nunc etiam omnibus est in usu: *Pecuniae obediunt omnia.* Et refertur in Proverbiis Hebraeorum, apud Ecclesiasten [X. 9.] nec eo secius a Graecis pariter ac Latinis autoribus celebratur. Euripides in Phoenissis [v. 442.]

*Τὰ χρήματ' ἀνθρώποισι τιμιώτατα,*
*Δύναμίν τε πλείστην τῶν ἐν ἀνθρώποις ἔχει.*

Proinde Horatius [Epist. I. 6. 37.] pecuniam Reginam appellat. cet.

Fabri de Werdea, Proverbia metrica n. 346. v. 759.
Cunctos mortales nummis parere videmus:
Hos quoque qui soleat spernere nullus erit.
Mich dunckt in meynem mut Alle menschen lieben gelt vnd gut
Auch hab ich selten eyn gesehen Der gelt vnd gut verschmehe.

Idem n. 348. v. 763.
Regibus ac ducibus homines parere tenentur,
Sponte tamen nummis omnis obedit homo.
Die menschen muessen gehorsam seyn
Fuersten vnd herrnn vnder den sie seyn
Aber alle menschen auff der werlt
Williglich gehorsam sein dem gelt.

Palingenius, Zodiacus Vitae (*Taurus*) L. II. 331.
Omnia dives habet: nam praestant omnia nummi.

Neander, Versus veter. proverbial. leonini p. 306.
Quid non speremus (l. speramus), si nummos possideamus?

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 90.
Het gheld, dat doet het al,
Wat is, wat was, wat zal.

## Ibid. Aurum aperit omnia, etiam Inferni portas.

Ian. Anysius, Sententiae Morales v. 401.
Flectuntur auro vel Plutonis pectora.

Kellers Swäncke p. 71. (v. Zingerle p. 114.)
Komt der pfennig geloffen, So findt er thür und thor offen.

Cognatus, Sententiae prophanae ex div. scriptor. p. 185.
Auro patent cuncta, atque Ditis ianuae.

Jac. Cats, Spiegel v. d. O. en N. tijt (D. I. p. 460. b.)
Wanneer de sleutel is van gout,
Waer is er dan een slot dat hout?

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 73.
De goude sleutel is seer goed,
Gheen poort, dien hy niet open-doet.

p. 74. De goude sleutel heeft gheweld,
Die alle poorten open-stelt.

p. 92. Een goude sleutel maer te baet,
Gheen poorte die niet open gaet.

— Een gouden sleutel opent wel De poorten zelve van de hel.

p. 93. Een goude sleutel in de hand
Gheen poort en doet er weder-stand.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 250.
Ein goldener Schlüssel macht alle Thüren auf.

**215.** Pira dum sunt matura, sponte cadunt.

Gartner, Proverbialia Dicteria p. 97. (Pr. C. 92.)
Cum sunt matura breviter pira sunt ruitura.
Wann eine Byer reiff ist, so musz mann sich des falls vermuten.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 427.
Die Birne, die zur Reif' gelangt,
Nicht lange auf dem Baume hangt.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 23.
Als de peere rijpe is, so valt sy vanden boom.
La poire chet soudain, quand elle est meure.

Glandorp. Distich. ad bon. mor. paraenet. I. 210.
*Puella nubilis amat virum.*
Quae pira sunt matura, luto coenoque minantur:
Et virgo amplexus quaerit adulta viri.

Zegerus, Proverbia Teutonica latinit. don. p. 2.
Als die pere rijp is, so valtse geerne inden drec.
Dum pirum maturuit decidit vel in caenum.

Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 76.)
Risende Biren fallen gern ins Koht.

Garnerius, Thesaur. Adag. Gallico-Latinor. p. 348.
Les fruicts meurs sont suiets à la cheute.
Fructus cadunt, maturi si sint.
p. 605. La poire tombe, quand elle est meure.
Ruit pirum, quando nimis maturum est.

Jac. Cats, Sinne- en Minne-beelden (D. I. p. 52. A.)
Volwassen Appel en rijpe Peer, sijgt ligt ter neer.
— Houwelyck (D. I. p. 249. c.)
Wie siet het niet? een rijpe peer
Die valt oock sonder schudden neer.
— Spiegel v. d. O. en N. tijt. (D. I. p. 438. a.)
Een rijpe peer Valt light ter neer.

Iov. Pont. (citatus a Catsio l. c.)
Ni matura legas, postmodo poma cadunt.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 30.
Een rijpe peer heeft dat ghebreck,
Zy valt zeer gheeren inden dreck.
p. 32. Een rijpe peer Valt haest ter neer.

**216.** Si tres fuerint socii, unus cogitur aliorum esse stultus.

Gartner, Proverbialia Dicteria p. 108'.
E sociis tribus semper deluditur unus.
In Gesellschafft (l. von dreyn) musz der dritt ein Narr sein.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 729.
Ueber Einen lachen immer zwei,
Reisen ihrer drei in Compagnei.

Neander, Versus veter. proverbial. leonini p. 286.
Inter tres socios (l. socius) semper confunditur unus.

**217.** Omnis fructus sapit naturam suae arboris. (Cf. Adag. 451.)

Beda Venerabilis, Proverbiorum liber p. 290.
Fructibus ex propriis arbor cognoscitur omnis.
Hunc versum, tanquam incognitum, ex Cod. MS. Heidelb. (Salmansw. n. 500) publicavit Mone in Anzeiger 3er Jhrg. (1834) p. 33.

S. Columbanus, Monosticha n. 82.
Quaelibet ex fructu proprio cognoscitur arbor.

Renner 7049. (v. Zingerle p. 110.)
Doch swer ein obez trüege nâch Bern,
ez smacte nâch sînem stamme gern.
8229. Welh obez niht smekt nâch sînem stamme.

Morszheim 127. (v. Zingerle p. 110.)
Ich hab gehört und vernommen,
das mann inn frucht ein bawm erkenn.

Erasmus, Adag. I. 9. 39. *De fructu arborem cognosco.*
Ἐκ τοῦ καρποῦ τὸ δένδρον γινώσκω, [Diogenian. V. 15.] id est, *E foetu cognosco arborem:* e factis hominem iudico. Quae paroemia etiam in Euangelicis literis extat. [Matth. XII. 33.].

Peder Lolles, Samling af Danske og Latinske Ordsprog n. 865.
Quale sit arbustum, talem dant arbuta gustum.
Thelig ær Fruckthen, som Dygdhen ær i Træædh.

Monosticha Proverbialia (edd. Müllenhoff et Scherer) n. 12.
Arbor sit qualis, fas est cognoscere malis.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 118.
Was für Bäume du erziehst, Du an seinen Früchten siehst.

Palingenius, Zodiacus Vitae (*Leo*) L. V. 543.
Qualis quaeque arbos, tales solet edere fructus.

Loci Communes proverb. p. 11. (Pr. C. 93.) Gartner p. 83'.
Arbor naturam dat fructibus atque figuram.
Du wirst eine frucht finden kaum,
Die nicht schmecke nach jhrem baum.

Neander, Versus veteres proverbial. leonini p. 265.
Arbor ut ex fructu, sic nequam noscitur actu.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 119.
Wie aus seinen Früchten man den Baum erkennt,
So nach seinen Thaten man den Schelmen nennt.

Lindeberg, Disticha Moralia p. 1225. n. 180.
*Ex operibus cognoscitur homo.*
Quaelibet ex fructu veluti cognoscitur arbor,
Sic opere ex ipso noscitur omnis homo.

Georg. Carolides, Farrago Symbol. sentent. Cent. V. n. 27.
*Ut arbor, ita fructus.*
Arboris in fructu natura, in prole parentum
Vivit, ubi vires seminat illa suas.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 489.
De boom wert uyt zijn vrucht bekent.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 305.
An den Früchten kennt man den Baum.

## 218. Fortuna ante et retro accedit.

Loci Communes proverb. p. 70. (Pr. C. 99.) Gartner p. 47.
Vulgo narrante, bona sors est post, velut ante.
Das glück ist ja so bald dahinden,
Als fornen an dem spitz zu finden.

Buchler, Gnomologia p. 121.
Vel retro quaerenda tibi fortuna, vel ante:
Nam summum dubio sub pede semper habet.
*Vel:* Despondenda tibi nullo tua tempore mens est:
Sors etenim quavis parte ministrat opem.
Huc translati sunt versus isti Germanici, qui leguntur in Locis Comm. l. c.

## 219. Dum abbas apponit tesseras, ludunt monachi.

Vintler 8964. (v. Zingerle p. 188.)
Doch haben die alten wâr gesait:
Wenne der abt die würffel trait,
sô spilent die münich alle gern.

**Brants Narrenschiff** 49. 9. (v. Zingerle p. 188.)
Vnd wenn der appt die würffel leydt,
So sint die münch zum spiel bereit.

**Locherus**, Stultifera Navis f° LVII'.
Ludere fas monachi reputant sibi, quando reponit
Abbas taxillos: alea iacta placet.

**Melanchthon**, Carmin. L. IV. 371. (in Corp. Reformat. ed. Bretschneider T. X. p. 663.)
Forte cubos primum posuit cum futilis Abbas,
Tunc sese Monachi ludere iure putant.
Idem Graece:
Ὅτταν πρῶτα κύβους βάλλῃ πότε μάργος ὁ Ἄββας,
Παίζειν οἴονται οἱ μοναχοὶ νόμιμον.

**Glandorp.** Distich. ad bon. mor. paraenet. I. 218.
*Abbate ludente, fas et Monachis ludere.*
Crassus ubi damnosa gerit pater arma fritilli,
Concessum Monachis ludere nemo neget.

**Loci Communes** proverb. p. 110. (Pr. C. 101.) **Gartner** p. 64.
Ludendum licite, talos abbate ferente.
Legt der Apt die würffel dar
So spilen die Muenche ohn gefahr.

**Neander**, Veter. sapient. German. sapientia p. 28.
Wenn der Abt würffel gibt, so spielen die Brüder.

**Seybold**, Viridarium Paroemiarum p. 197.
Futilis in medium cubos cum proiicit Abbas,
Tunc quoque se fratres ludere posse putant.

**Greg. Richter**, Axiomata Politica n. 120.
Subditi plerumque imitantur Principum mores.
Wenn der Abt die Wuerffel legt, so ist
dem Convent erlaubt zu spielen.

**Kirchhofer**, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 219.
Wenn der Abt die Würfel legt, so dürfen die Mönche spielen.

**Klosterspiegel** in Sprichwörtern III. 20. 21.
Wo der Abt die Würfel dreht, da dobbeln die Mönche.
Wo der Abt Würfel hat, da spielt der Convent gern.

## 220. Lupus iam senex lacessitur a cornicibus.

**Neidhart** 96. 2. (v. Zingerle p. 179.)
Sô der wolf inz alter kumt, sô rîtet in diu krâ.

Liedersaal 211. 51. (v. Zingerle p. 179.)
Alten wolf den riten krân.

Jac. Cats, Spiegel v. d. O. en N. tijt (D. I. p. 530. B).
Als de wolf out wort, so ryen hem de kraeijen.

Seybold, Viridarium Paroemiarum p. 276.
Leonem mortuum etiam catuli mordent.
Wer da ligt, ueber den laufft jederman.

## 221. Non omnis, qui minatur, mordet.

Loci Communes proverb. p. 89. (Pr. C. 103.) Gartner p. 19*.
Non omnis pugnat minitans, qui fortia clamat.
Nicht alle sein geschickt zum fechten,
Die hoch mit worten herauss brechen.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1844.
Nicht Jeder ist zum Kampf bereit,
Der tapf're Worte drohend schreit.

Buchler, Thesaurus proverbial. sententiar. p. 221.
Alle draewers fechten nicht.
Non caedit semper, durum quicunque minatur.

Gruterus, Florilegium Ethico-Politicum P. III. p. 114.
Magna multi cum minantur, extricant tamen nihil.
Ex verbis Phaedri IV. 22. *Hoc scriptum est tibi,*
*Qui, magna cum minaris, extricas nihil.*

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 493.
Alle dreyghers vechten niet.

## 222. Arcus, qui nimis intenditur, rumpitur.

Diogenian. Paroemiar. Cent. II. 89.
*Ἀπορραγήσεται τεινόμενον τὸ καλώδιον: ἐπὶ τῶν βίᾳ τι καὶ ἀνάγκῃ ποιούντων.* Λουκιανὸς (Dial. Meret. 3. f.) *Καὶ ὅρα μή, κατὰ τὴν παροιμίαν, ἀπορρήξωμεν πάνυ τείνουσαι τὸ καλώδιον.*

Phaedrus, Fab. III. 14. 10.
Cito rumpes arcum, semper si tensum habueris:
At si laxaris, quum voles, erit utilis.
Sic ludus animo debet aliquando dari,
Ad cogitandum melior ut redeat tibi.

Lauremberg, Beschlut 15. (Schröder in H. A. 44. p. 338.)
Ein bage altid gespant.
werd nagerade schlap und brekt intwei tohand.

Niederd. Sat. 7. 7. (Schröder, Herr. Arch. 44. p. 338.)
Spant jo den bagen nicht to hoch,
de seid werd noch wol schlap.

Ian. Anysius, Sententiae Morales n. 598.
Quod aequo plus intenditur, disrumpitur.

Monosticha Proverbialia (edd. Müllenhoff et Scherer) n. 69.
Fortius intentus frangetur saepius arcus.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1015.
Durch Spannen allzu verwogen Sprengt man den besten Bogen.
n. 2706. Redditur invalidus, nimium si tenditur, arcus.
Spannst du den Bogen zu straff,
Wird er allmälig ganz schlaff.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 31. [n. 536.]
Wanneer die boeghe toe hart gespannen is, soe breckt sie geern.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 66.
Als men den boge te wijt spant, so berst hi geerne.
L'arc tousiours tendu, se gaste.

Sentent. Moral. (Veter. Script. Collect. ed. Martene) p. 1100.
Absque modo tractus saepissime frangitur arcus.

Glandorp. Distich. ad bon. mor. paraen. I. 130.
*Labor immodicus nocet.*
Cum nimis adducto nervus contenditur arcu,
Rumpitur, immodici cura laboris obest.

Gruterus, Florilegium Ethico-Politicum P. III. p. 37.
Laxato cornua arcui, aut inusui est.
III. p. 142. Rumpitur, ni laxes, arcus; anima, si laxas, perit.
Ex responso Dionysii Maioris ap. Plutarch. An seni gerenda Respublica c. 26. p. 792. C. Τόξον μὲν γὰρ (ὥς φασιν) ἐπιτεινόμενον, ῥήγνυται, ψυχὴ δὲ, ἀνιεμένη.

De-Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 282.
Die den boghe over-spant, Krijght de stucken in de hand.
p. 474. Men moet den boogh niet over-spannen.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 158.
Wenn man den Bogen zu hoch spannt, so bricht er.

## 223. Equos voluntarios non nimium urgendos esse.

Brants Narrenschiff 59. 9.
Gar seltten jn sym wesen blibt Eyn mued rosz, das man vber tribt.

Fabri de Werdea, Proverbia metrica n. 34. v. 87.
Cautus eques validum cavet exagitare caballum:
Sic benefactori parcet amicus homo.
Eyn gut pferd sol man nicht vberreyten:
Also eyn gutten fruend sol man nuetzen zcu zceyten.

Erasmus, Collectanea Adagior. Veter. Fol. XXI[a]. [n. 256.]
*Strenuos equos non esse opere defatigandos.*
Neotericum apud nostrates proverbium, quo monemur, ut amicis spontaneis et ad obsequendum paratis, modeste verecundeque utamur.

Peder Lolles, Samling af Danske og Latinske Ordsprog n. 108.
Bos non semper onus substet, licet ad iuga pronus.
Willigh Oxe scal man eij altijdh kφræ.

Luthers Sprichwörter a. s. Schr. gesamm. v. Heuseler n. 265.
Ein willig Rosz soll man nicht zu sehr treiben.
Der Freunde und Nächsten soll man also brauchen, dasz ihnen auch etwas uebrig bleibe, dasz wir auf eine andere Zeit ihrer auch brauchen moegen.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 82. [n. 1421].
Men sal willighe Peerden niets te veele an verghen.

Goedthals, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 81.
Men sal een ghewillich peert niet te seer vermoeyen.
Ne donne iamais l'esperon à cheual qui volontiers trotte.

Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 114.)
Willige Pferd sol man nicht uebertreiben: Freund sol man brauchen zu zeiten.

Jac. Cats, Spiegel v. d. O. en N. tijt. (D. I. p. 457. a.)
Een willigh paert en moet men niet overrijden.
p. 492. a. En waertoe dient het dat men slaet,
Wanneer het paert gewilligh gaet?

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 48.
Men moet een peerd niet meer doen trecken,
Als al zijn krachten konnen strecken.
p. 80. Een willigh peerd dat moet men mijden,
En niet moed-willens over-rijden.
p. 81. Een peerd, dat wel en willigh gaet,
Waer toe is 't, datmen 't zelve slaet?
p. 340. Het peerd dat loopt, om wel te spoe'n,
En heeft gheen slagh van (l. of) spoor van doen.

Const. Huygens, Spaensche Wysheit n. 292.
Geeft de slagen daer sy hooren,
't Peert dat vlieght en hoeft geen spooren.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 293.
Ein willig Pferd musz man nicht zuviel reiten (oder: übertreiben.)

Birlinger, So sprechen die Schwaben n. 433.
Man soll willige Rosz nicht übertreiben.

224. Mors melior est quam vita homini, qui sine amicis est.

Loci Communes proverb. p. 8. (Pr. C. 115.) Gartner p. 72*.
Tunc mors optetur, cum nullus amicus habetur.
Wer ohne freunde leben muss,
Der todt dem selb wol wer als suess.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 3299.
Wer keinen Freund hat in der Noth,
Der wünscht sich vielemal den Tod.

225. Melius est esse luscum, quam omnino caecum.

Peder Lolles, Samling af Danske og Latinske Ordsprog n. 583.
Malo strabo stare, quam coecutiens titubare.
Bædræ ær at wære skælier æn blindher.
n. 909. Quam visu orbatum, magis expedit esse strabatum.

Loci Communes proverb. p. 113. (Pr. C. 116.) Gartner p. 92*.
Luscus praefertur caeco; sic undique fertur.
Ich will euch sagen, lieben kind,
Es ist viel besser scheel, dann blind.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1457.
Besser scheel als blind, Wohl ein Jeder find't.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 380.
Tusschen scheel te zijn en blind,
Veel en groot verschil men vind.

Birlinger, So sprechen die Schwaben n. 450.
Besser schelch asz blind.

226. Inter caecos unoculus rex est.

Erasmus, Adag. III. 4. 96. *Inter caecos regnat strabus.*
Ἐν τοῖς τόποις τῶν τυφλῶν λάμων (l. γλάμων) βασιλεύει [Apostol. VII. 23.] *In regione caecorum rex est luscus.*
Inter indoctos, qui semidoctus est, doctissimus habetur.
Inter mendicos, qui paululum habet nummorum, Croesus est.

Proverbia Gallicana, Lat. versic. traducta p. 14. n. 178.
Borgne est roy entre aueugles.
In terra caeci regnat vir luscus egeni.

Gruterus, Florilegium Ethico-Politicum P. III. p. 81.
Unoculus inter caecos regnum possidet.

Essai de Proverbes Fr. avec l'interpret. Latine p. 6.
Vn borgne est roy au pays des Aueugles.
Strabus regnat inter caecos.

Ant. Husemann, Spruchsammlung (ed. Weinkauff) n. 92.
Wor men vyndet veele der blinden geste,
Dar ys de mit einem oge de beste.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 153.
In 't Koninckrijck der blinde lien
Daer zal-men scheel-oogh Koninck zien.

Ritzius, Florilegium Adagiorum p. 332.
Caecorum in patria luscus rex imperat omnis.
Unter den Blinden ist der einauegige Koenig.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 241.
Unter den Blinden ist der Einäugige König.

## 227. Eos cavendos esse, quos natura signaverit.

Fabri de Werdea, Proverbia metrica n. 64. v. 159.
Tu fuge quos aliquo membro natura notavit:
Fallere semper amant, inquit Aristoteles.
Man spricht vnd ist war
Wilt du dein eben nemen war
Huet dich, als die weysen sprechen
Vor den die haben natuerliche gebrechen
Dann sie sein vntraw vnd betryeglich
Dor vmb vor yn huette dich.

Aristotelis dictum frustra in eius operibus quaesivi, idque nec amicorum industria, quos consulueram, indicare mihi potuit. — Fieri autem potest ut ne Fabri quidem istud in ipsis huius philosophi scriptis legerit, sed apud alium quemdam scriptorem inveuerit memoratum, Aristotelem hoc dicto aliquoties esse usum. Cuiusmodi quid de Demosthene supra annotavimus p. 80. ad Adagium 281.

Cognatus (inter Erasmi Adagia ed. Grynaeo p. 774.)
*A signatis caveto.*

Ex his quoque qui nota aliqua insigniti sunt, manavit hoc proverbium: *Caveto a signatis.* Quo designant humanarum rerum periti, declinandam consuetudinem, commerciumque improborum: quod quotidiano usu atque experi-

entia compertum habeant, fallaces esse huiusmodi homines, ac technis dolisque imbutos. Omnes enim propemodum gibbosi, lusci, claudi, ficosi, mutili, distorti, varis repandisque cruribus homines, sunt impostores, versipelles, subdoli, dolosi, ac non solum obscoenis facetiis, sed etiam dicteriis salibusque dentatis abunde instructi. Martialis in Zoilum [Epigr. XII 54.]

Crine ruber, niger ore, brevis pede, lumine laesus,
Rem magnam praestas, Zoile, si bonus es.

Loci Communes proverbiales p. 207. Gartner p. 20*. 76*.

Cautus homo cavit, quotquot natura notavit.

Nicht gut ist schertzen mit den krummen,
Dann solche sind gemeinlich tummen.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 254.

Was gezeichnet die Natur, Davor hüt' sich Jeder nur.

Io. Keisersberg, Scommata (in: Margarita Facetiar. p. 36.)

*Faceta irrisio.*

Signatus in maxillis medicus Chirurgicus Italus, maximus deceptor circumforaneus, litigans cum Cristmanno Lipff claudo, dixit proverbium esse: Caveas tibi ab his quos natura signavit. Respondit Lipff: Cavendum esse ab his quos lictor signasset.

Greg. Richter, Axiomata Oeconomica n. 17.

Quos natura notavit, hos cavendos esse aiunt: quod plerumque tales malitiosi sint.

Die alten Weysen sagen: Huete dich fuer dem Menschen, den Gott vnd die Natur gezeichnet, oder ein Kennezeichen angehenget hat. Denn darvmb es Gott vnd die Natur gethan, das man sich fuer solchen hueten vnd fuersehen sol.

Hier. Ad. Bauczenus, in Physiogn. Arist. (cit. Richtero l. c.).

Sunt sua signa probis: nam consentire videntur
Et mens et corpus; sunt quoque signa malis.
Illos diligito; sed quos natura notavit,
Hos fuge: gens foenum cornibus illa gerit.

Versus vulgatissimus:

Effuge, quem signo turpi natura notavit.

Hunc versum citat Ang. Monosinius in: Floris Italicae Linguae Libri novem (Venetiis 1604. 4o) p. 212. ubi confert Italicum
*Niun segnato da Dio, fu mai buono.*

Goedthals, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 51.

Wacht v vande gheteeckende.

De gens signés se faut garder.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 480.
Wacht u voor die gheteeckent zijn.

Const. Huygens, Spaensche Wysheit n. 452.
Weest op uw' hoe voor een geteeckent man,
En van een Vrouw die tweemael trouwen kan.

## 228. Strabonum societatem vitandam esse.

Fabri de Werdea, Proverbia metrica n. 63. v. 157.
Si quaeras socium, nunquam iungas tibi luscum:
Raro namque tenent lumina lusca fidem.
Wilt du gesellen suchen vnder den leuten
So meyd den schillenden zcu allen zceyten:
Dann er ist vntraw vnd falscheyt vol
Dor vmb vor ym huete dich wol.

Buchler, Gnomologia p. 231.
Ein scheel vnd vnartig Gesicht,
Lasz in deine Gesellschafft nicht.
Ne capiare dolo, Coclitum de stirpe sodales
Effuge: inest illis subdola quippe fides.
*Vel:* Si quaeris socium, nunquam iungas tibi luscum:
Raro namque idem servat in ore fidem.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 3029.
Du musst dir als Genoss nicht einen Blöden wählen,
Den auf sein Geschwätz kannst du nur selten zählen.

## 230. Verba honestatis non obligant.

Fabri de Werdea, Proverbia metrica n. 175. v. 413.
Nullus honestatis verbo fit debitor; immo
Taliter oblatum iure negabit homo.
Ausz ehrworten zcu keynen stunden
Jst ymands zcu halden verbunden
Dann eyner wol versagen mag
Was er eym ausz ehrn zcu hat gesagt.

n. 331. v. 729. Obligat haud sermo causa prolatus honoris:
Sic quoque promissum iure negare potes.
Ich hab offte gehort Das keyn ehrwort
Verpflichten kan Eyn ersamen man.

Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 25.)
Eer-woorden binden niet.

**231.** Qui velit ludere, debet apponere nummos.

Fabri de Werdea, Proverbia metrica n. 164. v. 389.

Ludere si cupias, debes apponere nummos:
Tu patiare iocos, cui placuere ioci.
Eyner der do spilen wil
Der musz auffsetzen pfennig vil:
Wer nicht schympff auffnemen kan,
Der soll schimpffen an lassen stan.

Brants Narrenschiff 68. 8.

Wer keyglen wil, der selb vff setz.

Locherus, Stultifera Navis f° LXXVIII.

Quisquis forte globo cupiat subvertere stantes,
Erigat ille simul mox quoque pyramides.

Ambr. Ldrbch. 129. 25. (Zarncke, Comm. z. Narrens. p. 409. a.)

Weil sie wollen nun Ir keglen thun
So müssen sie auffsetzen.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 17. [n. 277.]

Weel kegelen wil, die moet opsetten.

Glandorp, Distich. ad bon. mor. paraenet. II. 72.

*Ludentis est deponere.*
Cogere ludendo meditanti lucra iubet lex
Rem sorti ponat subiiciatque suam.

Loci Communes proverb. p. 108. Gartner p. 64ᵃ.

Ludere si quaeres, nummos apponere debes.
Welcher mit wil kegeln wol, Derselbig auch auffsetzen sol.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1451.

Hauptsache ist bei jedem Spiel:
Geld auf den Tisch, und zwar recht viel.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 84.

Die winnen wilt, moet zetten by,
Of wert van de winste nimmer bly.

p. 427. Die spelen wilt, moet zetten by;
Of anders blijve aan d'een zy'.
— Die winst wilt doen, met goed fatsoen,
Moet daer toe oock de kosten doen.

p. 186. Die kegh'len wilt, moet zetten op.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 154.

Wer gewinnen (kegeln) will, der musz auch setzen können.

Birlinger, So sprechen die Schwaben n. 292.

Wie man kegelt setzt man auff.

232. Qui velit iocari cum aliis, oportet ut etiam secum sinat iocari.

Proverbia Rusticorum (ed. Zacher) n. 163.

Qui folie dit, folie doit oir.
Si quis convicium profert, illud patiatur:
Conviciumque ferat, aliis qui conviciatur.

Boner 14. 37. (v. Zingerle p. 147.)

Wer mit tôren spotten wil,
Der muoz ouch dulden narrenspil.

Brants Narrenschiff 68. 3.

Der ist eyn narr der widerbillt
Vnd sich mit eynem truncknen schillt
Mit kynd, vnd narren schympfen wil
Vnd nit vff naemen narren spil.

Locherus, Stultifera Navis f° LXXVII*. sq.

Qui vult cum pueris et stultis ludere, debet
Illorum lusus et tolerare iocos. —
Ludere cum fatuo qui vult, tolerare nec ipsum
Cogitat, ad fatuos connumerandus erit:
Cum puero siquidem qui vult contendere, stultus,
Si non ipsius ludicra ferre potest. —
Qui vult cum pueris et stultis saepe iocari,
Alternis vicibus ludicra verba ferat. —
Ludere cum fatuis qui vult puerisve, benigne
Illorum toleret verbera, verba, iocos.

Proverbia Gallicana, Latin. versic. traducta p. 60. n. 860.

Qui en ieu est, iouer lui conuient.
Qui subiit ludum, debet se credere ludo.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 21. [n. 357. 358.]

Die al wil seggen, dat hy wil,
die moet verwachten dat wederspil.
Die wil wt gheuen, die moet oock weder ontfangen.

233. Damna faciunt homines cautiores.

Fabri de Werdea, Proverbia metrica n. 79. v. 201.

Damna solent homines data reddere providiores:
Haec aliquando solet illico sanna sequi.
Eyner wirt klug mit seynem schaden
Der schaden hat musz auch das gespoett tragen.

Baptista Mantuanus, Eclogae II. 91.

Sed post iacturam quis non sapit? utile non est
Consilium post facta dari, quod oportuit ante.

Burkh. Waldis 4. 99. 522. (Sandvoss p. 89)
Mit schaden werden wir all glert.

Luthers Sprichw. a. s. Schr. ges. v. Heuseler n. 292.
Quae nocent, docent. (Erasm. Ad. I. 1. 31.)
Durch Schaden wird man klug.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 57.
Men leert met schade, oft met schande.
*Item:* Dat let dat leert.
Apres dommage chascun est sage.

Neander, Veter. sapient. German. sapientia p. 22.
Mit Schaden wird man klug.

Gruterus, Florilegium Ethico-Politicum P. I. p. 14.
Casus minus laeti formant prudentiam.

Jac. Cats, Verschil tuss. de Liefde en de Doot. (D. II. p. 280. B.)
De schade die men lijt, de schande die men vreest,
Maeckt plompe sinnen sneegh, en wet een domme geest.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 327.
Wanneer de schade is ghedaen,
Elck wert dan wijs en wel bera'en.
— Naer 't verlies of naer de schaed,
Elck is wijs; maer 't is te laet.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 157.
Unglück bessert den Menschen. Was versehrt, das lehrt.
p. 181. Durch Schaden wird man klug.

## 234. Habeat damnum cum sanna.

Burkh. Waldis 1. 11. 48. (Sandvoss p. 90.)
Den spott must er zum schaden han.
2. 69. 18. Jetzt muss (ich) den spott zum schaden han.
3. 58. 28. Vnd muss den spott zum schaden hören.
3. 86. 38. Vnd offt den spott zum schaden kriegt.
3. 46. 27. Wer schaden vnd den vnfall hat,
der darff nit sorgen für den spot.

Luthers Sprichw. a. s. Schr. gesamm. v. Heuseler n. 180.
Wer den Schaden hat, darf fuer das Gespoette nicht sorgen.

Melanchthon, Explicatio sent. Theogn. p. 124*. (Sandv. p. 159.)
Wer den schaden hat darff fur den spot nicht sorgen.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 16. [n. 275.]
Die den scaden heft, die heft den spot daertoe.

Glandorp. Distich. ad bon. mor. paraenet. I. 305.

*Damni comes irrisio.*

Cui gravis illato nocuit Rhamnusia damno,
Liber hic a risu non erit atque ioco.

Buchler, Thesaurus proverbial. sentent. p. 80.

Wer den Schaden hat, der darff fuer den Spott nicht sorgen.
Ludibrii haud expers, mala quem fortuna fatigat.

## 235. Risum passus et damnum. (Cf. infra Append. I. n. 25.)

Publilius Syrus, Sententiae v. 439.

Obiurgari in calamitate gravius est quam calamitas.

Martina 63. 89. (v. Zingerle p. 128.)

Ist ein altes sprichwort, Als ir dicke hânt gehôrt:
Schade der het gerne spot.

Rosengarten 2051. (v. Zingerle p. 130.)

Swer ime selbe koufet spot, der muoz die schande hân.

Loci Communes proverbiales p. 199.

Est misero peius derisio, quam dolor eius.
Der hat fürwar ein schwere busz,
So den spott zum schaden haben musz.

## 236. Vetus amor non sentit rubiginem.

Euch. Eyering, Deutsche Sprichwörter I. p. 56. 708.

Alte lieb rost nicht.
Vnd wie man auch dergleichen spricht:
Die alte Lieb, die rosset nicht.

Andreä (citavit Eiselein p. 424.)

Die Lieb mag nicht eralten; Jhre Treue rostet nicht.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 39.

Die met een rechte liefde mint,
Vergheet die noyt, wat dat hy vindt.

## 237. Gaudium est miseris, socios habere poenarum.

Cicero, Orat. IV. in Catil. c. 7. 14. Qui, quum sibi viderent esse pereundum, cum omnibus potius, quam soli perire voluerunt.

Idem, Tusc. Disput. III. c. 24. 58. Eorum, qui gravius ferunt, luctus aliorum exemplis leniuntur.

Velleius Paterc. L. II. c. 91. 4. Quippe ita se mores habent, ut publica quisque ruina malit occidere, quam sua proteri.

Seneca, de Ira III. c. 25. 1. Quomodo homini pusillo solatium in malis fuit, etiam magnorum virorum titubare fortunam, et aequiore animo filium in angulo flevit, qui vidit acerba funera etiam ex regia duci: sic animo aequiore fert ab aliquo laedi, ab aliquo contemni, cuicunque venit in mentem, nullam esse tantam potentiam, in quam non occurrat iniuria.

Sententiae falso inter Publilianas receptae v. 75.
Commune naufragium omnibus solatio est.

Brants Narrenschiff 78. 11.
Doch hab ich sunst vil gsellen guot
Die druckt alls das mich drucken duot.

Locherus, Stultifera Navis f°. LXXXVI*.
At beat hoc unum: socios comitesque tenemus
Plures, qui vivunt conditione pari.

Luthers Sprichw. a. s. Schr. gesamm. v. Heuseler n. 192.
Gaudium est miseris, socios habere poenarum.
Es troestet die Elenden, wenn sie nicht allein leiden.

n. 225. Im Unglueck ist Gesellschaft dem, der da leidet,
Trost und Freude.

Loci Communes proverb. p. 164. (Pr. C. 363.) Gartner p. 90.
Mitior est poena, quanto communior ipsa.
Ein beraubter sich damit troest,
Dass sein gesellen auch sein entploest.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1526.
Die strafe, die da allgemein,
Wird leichter stets zu tragen sein.

Palingenius, Zodiacus Vitae (*Leo.*) L. V. v. 652.
Quae mala cum multis patimur, leviora videntur.

Seybold, Viridarium Paroemiarum p. 467.
Was man mit andern leidt fuer Plagen,
Das scheint viel leichter zu ertragen.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 10. [162.]
Ghemeen oeuel, oft gemeen ongeual, dat rust wal.

Goedthals, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 28.
Ghemeenen rauwe coelt wel.
Aux malheureux faict confort
Auoir compagnie en son sort.

W e i d n e r, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 31.)
Es ist armseligen ein trost ihres gleichen sehen.

G r u t e r u s, Florilegium Ethico-Politicum P. II. p. 149.
Publica mavult ruina quisque quam priva opprimi.

P. III. p. 58. Poenae minoris societas solatio est.

D e B r u n e, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 214.
Een quaed ghemeen, Dat is als gheen.

p. 363. Gheen troost zoo zoet, als datmen ziet,
Een ander in het zelf' verdriet.
— Gheen zaeck verlichter meer ons quaed,
Als dat het oock een ander slaet.

C o n s t. H u y g e n s, Spaensche Wysheit n. 868.
Lijden is vermaeck, Mits het velen raeck.

S e y b o l d, Viridarium Paroemiarum p. 199.
Gaudia sunt miseris socios habuisse malorum.
Wer im Creutz hat viel Gesellen,
Kan sich leicht zu Ruhe stellen.

238. Balbutientes plus ceteris loquacitate perstrepunt, et male cantantes plus cupiunt canere quam boni cantores.

F a b r i d e W e r d e a, Proverbia metrica n. 156. v. 371.
Multa loqui cupiunt, qui blaese vel male fantur:
Sic male cantantes voce frequente canunt.
Wer do nicht wol reden kan
Der wil mehr reden denn eyn ander man:
Also der nicht wol singen kan
Facht alle zceyt vil gesanges an.

B o n e r 82. 50. (v. Zingerle p. 139.)
Der übel singt, der singet vil, Menglichen er ertouben wil.

G r u t e r u s, Florilegium Ethico-Politicum P. I. p. 10.
Balbutientes plus loquuntur caeteris.

D e B r u n e, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 66.
Een stamelaer wilt altijd spreken,
Als is het zelfs van zijn ghebreken.

C o n s t. H u y g e n s, Spaensche Wysheit n. 259.
De slechtste wil sijn singen Een yeder overdringen.

n. 1115. 't Luydt hem heel wel in sijn' ooren,
Dien wy qualick singen hooren.

239. Vestes corrodi a tineis, pectora curis; et invidos propria invidia consumit.

Fabri de Werdea, Proverbia metrica n. 81. v. 205.

Vestes a tinea roduntur, pectora cura;
Invidus a propria roditur invidia.
Die schaben verczernn die kleyder gut
Also die sorg den wemuetigen hertzen thut
Auch die neydischen menschen auff erden
Von eygnem neyd verczert werden.

Buchler, Gnomologia p. 147.

Sorg das Hertz, Mot das Kleid,
Den Neidhardt frist sein eigen Neid.
Cor curis, tineis pannus consumitur ipsis,
Solaque pernicies invidus ipse sibi.

Ibid. Invidos propria invidia consumit.

Horatius, Epistolae I. 2. 57.

Invidus alterius macrescit rebus opimis.

Floretus Sti Bernardi p. 20.

*De invidia et malis eius.*

Invidiam fugito; bona fratris amare velito:
Nam livor siccum corpus facit et cor iniquum.
Invidus est tristis aliorum cum bona cernit. —
Languet, macrescit homo invidus atque senescit,
Corpore marcescit cernens quod res mea crescit.

Loci Communes Proverbiales p. 96.

Invidus invidia comburitur intus et extra.
Ein neidig vnd verbünstig hertz,
Hat von innen vnd aussen schmertz.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1303.

Der Neidische verzehrt sich Innerlich und äusserlich.

Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 71.)

Neid ist sein selbst Leyd.
Neid neidet sich selbst.

Buchler, Gnomologia p. 147.

Invidus, ut noceat, per sua damna meat.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1304.

Nicht achtet Geld und Gut der Neid,
Bringt er nur And'ren herbes Leid.

Seybold, Viridarium Paroemiarum p. 268.

Iustius invidia nihil est, quae protinus ipsum
Auctorem repetit, discruciatque animum.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 496.
Die nydigh' quelt hem zelven meest.

240. Amicae salutationes principum et regum multo sanguine emuntur.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 169.
Des vorstens vriendelijke groet
Kost menig man zijn goed en bloed.
-- Goed en bloed wert vaek verloren,
Als men princen wil bekoren.

241. Equus aliquando quatuor pedum in plano cadit.

Peder Lolles, Samling af Danske og Latinske Ordsprog n. 187.
Cum titubat quadrupes, labitur ergo bipes.
Ther faller een Hæst paa fijre Been, hwi eij Man paa tw.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 434.
Wenn stolpert ein Vierbein mitunder,
Ist Fallen von Zweibein kein Wunder.

Proverbia Gallicana, Latin. versic. traducta p. 36. n. 511.
Il nest si ferre qui ne glisse.
Saepe cadit plano ferrata in tramite planta.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 89. [n. 1557.]
Het struyckelt, ofte valt, wel een Peert, heft vier voeten;
Ick swijghe dan een mensche, die mer twee voeten heft.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 84.
Een peert met vier voeten valt.
Iument ferree glisse bien.

p. 104. Een peert heeft vier voeten, ende geraeckt wel te vallene.
Vn cheual a quatre pieds, et si chet bien.

Neander, Versus veter. proverbial. leonini p. 307.
Quadrupes in plano quandoque cadit pede sano.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2321.
Oft fällt auf eb'ner Erd' ein Thier,
Dem sind gesunder Füsse vier.

Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 84.)
Stolpert doch ein Pferd mit vier Fuessen.

Garnerius, Thesaur. Adag. Gallico-Latinor. p. 727.
Vn cheval a quatre pieds, et si tombe bien.
Equus quamvis quatuor habeat pedes, interdum tamen cadere solet.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 64.
Een peerd, dat oock vier voeten heeft,
Vertreet zich wel, daer van het sneeft.

p. 354. Een peerd, dat zelfs vier voeten heeft,
Valt zomtijds wel, en ons begheeft.

p. 356. Gheen peerd besleghen oyt zoo wel,
Dat niet en struyckelt door verstel.

p. 395. 't Vier-voetigh peerd dat sneuvelt wel,
En raect oock zelfs in groot verstel.

— Een kloeck en wel besleghen paerd,
Dat struyckelt wel op effen aerd.

**242.** Damnosam esse virginis pauperis et indotatae formam et pulchritudinem.

Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 78.)
Schoen der Keuscheit schaden thut,
Von schoen wird man nicht wol behuet.

Buchler, Gnomologia p. 272.
Es ist armer Jungfrawen Schadt,
Dasz sie schoen seynd vnd gladt.

Plus, quam prosit, obest inopi bona forma puellae.

Ibid. Quod a multis petitur, difficulter custoditur.

Publilius Syrus, Sententiae v. 326.
Maximo periclo custoditur, quod multis placet.

408. Non facile solus serves, quod multis placet.

Ad q. l. novissimus editor Woelfflin citat verba Hieronymi adv. Iovinian. L. I. sub fin. *Difficile custoditur, quod plures amant.*

Mich. Verinus, Disticha de Moribus n. 26.
*Difficile est custodire formosas.*
Aegre formosam poteris servare puellam;
Nunc prece, nunc auro forma petita ruit.

Hoc distichon falso relatum est inter Epigrammata Ioannis Oweni, in Dist. Ethic. et Polit. A. n. 20.

Goedthals, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 52.
Tis quaet bewaren daer vele op wt zijn.
Tour de toutes pars assise, mal eschappe d'estre prise.

Euch. Eyering, Deutsche Sprichwörter I. p. 618.
Des dings man nicht wol hueten kan,
So gfallen thut eim jederman.

Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 69.)
Mit grosser gefahr man das behelt,
Das vielen Menschen wol gefellt.

Buchler, Thesaurus proverbial. sentent. p. 78.

Das ist boesz zu hueten, das jederman gefelt.
Custoditur periculo, quod placet multis.

Ex versu Publilii Syri, quem citavimus.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 469.

Dat elck behaeght, is quaed om hoeden.

Ibid. Lis est cum forma magna pudicitiae.

Propertius, Elegiae II. 13. 26.

Formosis levitas semper amica fuit.

Ovidius, Amor. III. 4. 41.

Quo tibi formosam, si non nisi casta placebat?
Non possunt ullis ista coire modis.

Monosticha Proverbialia (edd. Müllenhoff et Scherer) n. 199.

Rara pudicitiae manet et concordia formae.

Versus factus est ex verbis Iuvenalis X. 297.
*Rara est adeo concordia formae*
*Atque pudicitiae.*

Gartnerus, Proverbialia Dicteria p. 95.

Esse solet raro pulcra pudica caro.
Schoene Leut sein selten keusch.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 734.

Schön und züchtig sein Trifft nur selten ein.

n. 735. Formae gloria dat, ut pudor ipse cadat.
Bei Schönheit Züchtigkeit Ist eine Seltenheit.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 32.

Hoe schoonder aensicht, so vuylder eers.
Beauté n'a paix a chasteté.

Nicod. Frischlinus, Comoedia Susanna Act. I. Sc. 2.

Nam litem cum forma pudicitiae esse quidam aiunt.

Ex versu Ovidii Heroid. XVI. 288. quem Bebelius supra citavit p. 68.

Jac. Cats, Self-Strijt (D. I. p. 175. B.)

De schoonheyt is van outs gewoon met tucht te strijden.

243. Laborandum est, et rebus necessariis studendum, ut vivendum sit perpetuo: vivendum autem, tamquam cras moriaris.

Lucianus, Epigram. in Anthol. Gr. X. 26.

*Ὡς τεθνηξόμενος τῶν σῶν ἀγαθῶν ἀπόλαυε,*
*ὡς δὲ βιωσόμενος Φείδεο σῶν κτεάνων.*
*Ἔστι δ' ἀνὴρ σοφὸς οὗτος, ὃς ἄμφω ταῦτα νοήσας*
*Φειδοῖ καὶ δαπάνῃ μέτρον ἐφηρμόσατο.*

Ausonius, Epigrammata n. 145.
Re fruere, ut natus mortalis: dilige sed rem,
Tamquam immortalis; sors et in utroque verenda.

Luthers Sprichwörter, a. s. Schr. ges. v. Heuseler n. 269.
Man soll bauen, als wollt man ewig leben, und also leben,
als sollt man morgen sterben.

Glandorp. Distich. ad bon. mor. paraenet. I. 65.
*Quomodo vivendum sit.*
Perpetuo tamquam victurus, amato labores:
Vive uti si veniant hoc tibi fata die.

Lindeberg, Distich. Moral. p. 1220. n. 115.
*Divitiis utendum parce.*
Divitiis fruere ac si instet iam funeris hora:
Parce, ac si mortis sera sit hora tuae.

Gartner, Proverbialia Dicteria p. 118'.
Vivamus puri, quasi simus cras morituri,
Discamus, veluti simus de tempore tuti.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 3506.
Lebe keusch und rein, Als trät' der Tod herein;
Immer aber lern', Als wäre er noch fern.

Buchler, Gnomologia p. 198.
Ut iam (l. iam iam) moriturus partis utere rebus,
Atque ut victurus parcere disce tuis.
Ille sapit, qui perpensis his rite duobus,
Parcus erit certo munificusque modo.

In margine adscriptum est: *Ex Graeco.* Significatur sine dubio Luciani Epigramma, quod supra citavimus.

p. 352. Tamquam perpetuo victurus adito laborem,
Et vitam, veluti cras moriturus, age.
Du solt mit Arbeit nach Gut streben,
Gleich als wolstu hie ewig leben,
Vnd doch stehn in steter Sorgen
Als solstu sterben heut oder morgen.

Seybold, Viridarium Paroemiarum p. 594.
Arbeiten soll der Mensch, als wollt er immer leben,
Und leben, als sey er dem Tod schon gantz ergeben.

Gatti, Sales poetici proverbial. et iocosi p. 45.
Divitiis utare tuis tamquam moriturus,
Tamquam victurus parcito divitiis.

Ibid. Quod illo tetrasticho tradit Leonhardus Clemens: *Vixerit ut semper prudens* cet.

De editis huius poetae carminibus nusquam potui investigare quidquam. Suspicor adeo Leonhardum hosce a se factos versus Bebelio sive recitasse ex memoria, sive manu sua scriptos tradidisse. Utrumque certe virum arcta dudum coniunxerat necessitudo, in cuius rei testimonium supra citavimus Bebelii Facetias. Extat autem praeterea Epistola Bebelii ad Leonhardum Clementem Ulmensem, ecclesiae Zuifuldensis paroetianum, scripta Tubingae Idib. Iuliis a. 1505. cuius initium est: *Si tam pro hospitio tuo, quo et crebro et confidenter utor, quam cognato poetices studio amicitiaque inveterata, omnia tibi debeo, non volui te praeterire in Commentariis meis* cet.

## 244. Amici idonei sunt iuxta viam.

Heinr. van Aken, die Rose (ed. Verwijs) 4798.
Want men seit in bispele
Dat inden wege beter si
Vrient dan gelt, geloves mi.

Proverbia Gallicana, Latin. versic. traducta p. 44. n. 636.
Mieulx vault amy en voie, que argent en courroye.
Utilior prorsus per iter tibi fidus amicus,
Quam sint in loculis plurima lucra tuis.

Tam Gallicanos quam Latinos versus Buchlerus in suam transtulit Gnomologiam p. 23.

Neander, Versus vet. proverb. leonini p. 299.
Plus valet in vico bene fidus amicus amico,
Quam nummis plena de quolibet aere crumena.

Nicod. Frischlinus, Com. Hildegardis Magna Act. IV. Sc. 6.
Nam nosti illud proverbium:
Viae comitem facundum esse loco vehiculi.

Corn. Schonaeus, Comoedia Iosephus Act. V. Sc. 8.
Vetus est dictum: Dulcis comes pro vehiculo est.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 127.
Beter vriendt ouer wech, dan ghelt inden coffer.
Beaucoup mieux vaut amy en voye
Que ne faict denier en courroye.

Buchler, Thesaurus proverbial. sentent. p. 25.
Freund seyn gut bey dem Wege.
Nihil homini amico est opportuno amicius.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 35.
Een vrient is beter als men reyst,
Als geld, hoe zeer oock dat men 't eyscht.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1496.
Melior amicus in platea, quam aurum in cista.
Besser Freunde auf der Gasse,
Als Gold und Silber in der Kasse.

1497. Praestat amicus in via, quam nummus multus in zona.
Unterwegs ein Freund mehr Werth erhält,
Als ein strammer Leibgurt voller Geld.

## 245. Ex pellibus alienis latae corrigiae proscinduntur.

Erasmus, Adag. II. 2. 88. *De alieno ludis corio.*
Proverbio dicuntur, qui securius agunt, sed alieno periculo. Circumfertur apud nostratium vulgus non absimile huic proverbium, Ex alieno tergore lata secari lora. Quo quidem significant unumquemque minus esse parcum in alieno quam in suo.

Proverbia Rusticorum (ed. Zacher) n. 108.
De autre cuir large coroie.
De cute corrigias aliena do tibi largas,
Quas et habere scias de non (l. te de) propria breviatas.

Burkh. Waldis 4. 35. 26. (Sandvoss p. 84.)
Auss frembder' heut (man) breit riemen schneid.

Peder Lolles, Samling af Danske og Latinske Ordsprog n. 236.
De cute non propria scinditur absque bria.
Man skær offthe breedh Reep aff Anners Hwdh.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 499.
Riemen schneidet Jeder Leicht aus fremden Leder.

Proverbia Gallicana, Latin. versic. traducta p. 20. n. 252.
Daultrui cuir large couroye.
De cute non propria fit bona corrigia.
* Larga fit alterius de cute corrigia.

Loci Communes proverb. p. 177. (Pr. C. 776.) Gartner p. 10.
Scindo corrigias ex pelle tua mihi latas.
Ausz einer frembden haut vnd fell
Kan man gut riemen schneiden schnell.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 501.
Ein guter Riemen leicht sich schneidet,
Wenn eig'ne Haut dabei nicht leidet.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 111. [n. 1977.]
Wt ander luyde leer is guet rijmen snijden.

Goedthals, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 30.
Men snijt breede riemen wt ander lieden rugge.
Du cuir d'autruy faict on larges couroyes.

Jac. Cats, Spiegel v. d. O. en N. tijt. (D. I. p. 492. B.)
't Is goet breede riemen snijden uyt een ander mans leer.
— T'samenspraeck tusschen Siel en Ligchaem (D. II. p. 500. A.)
Van yemant anders leer daer snijt men breede lappen,
En van een anders wijn daer laet men vaerdigh tappen.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 375.
Van anders leer bree riemen snijt:
Van anders brood, goe' beten bijt.
— Een breede riem van anders leer,
Een vet ghesmeer van anders smeer.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 228.
Aus anderer Leute Leder ist gut Riemen schneiden.

## 246. Catti invalidi longius vivunt.

Loci Communes prov. p. 206. (Pr. C. 777.) Gartner p. 113. 118*.
Longius invalidi vivunt saepissime catti.
Es stirbt nicht jeder der ist kranck,
Versengte katzen leben langk.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1436.
Eine kranke Frau Wird oft altersgrau;
Eine, die gesunder, Früher stirbt mitunter.

Buchler, Gnomologia p. 201.
Stant infirma diu, subito robusta labascunt:
Longius invalidi vivunt saepissime catti.
Huc translati sunt versus isti Germanici, qui leguntur in Locis Comm. l. c

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 475.
On-nutte katten leven langh.

Seybold, Viridarium Paroemiarum p. 282.
Longius invalidae sueverunt vivere feles.
Das was uns lieb und werth, bleibt in die Länge nicht:
Das schlimme schwebet stets vor unserm Angesicht.

**247.** Dum Adam agrum coleret et Eva neret, quis tunc nobilis?

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 35. [n. 596.]
Doe Adam spittede ende Eva span,
Wie was doe een Edelman?

Goedthals, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 45.
Als Adam spitte ende Eua span,
waer was aldoen den edelman?
Quand Adam fouissoit et Eua filoit,
dictes ou noble homme estoit?

Glandorp. Distich. ad bon. mor. paraenet. I. 226.
*Nobilitas non semper fuit.*
Cum sarriret Adam, sua pensaque duceret Eva,
Fastus ubi tumidae nobilitatis erat?

Pistorius, Thesaur. Paroemiar. German. Iuridic. Cent. III. n. 59. pentametrum dedit sic mutatum:
*Pulcher ubi titulus Nobilitatis erat?*

Loci Communes prov. p. 143. (Pr. C. 778.) Gartner p. 78*.
Adamo fodiente, quis nobilior Eua nente?
Da Adam hacket, vnd Eua span, Welcher was da ein Edelman?

Wegeler, Philosophia Patrum n. 24.
Adamo fodiente, Eva quid nobile nente?
Als Adam grub und Eva spann, Wer war da der Edelmann?

Neander, Veter. sapient. German. sapientia p. 8.
Da Adam rottet, vnd Eua spann, Wer war do ein Edelmann.

Buchler, Gnomologia p. 225.
Dum fodiebat Adam, filum ducebat et Eva,
Ecquis mortales nobilis inter erat?
Da Adam grub, vnd Eua spann, Wer wa da der Edelmann?

*Vel:* Si pater est Adam, cunctorum mater et Eva,
Cur non sunt homines nobilitate pares?

Jac. Cats, Trougeval van Ulderick en Phryne (D. II. p. 199. B.)
... Toen Adam dolf; en Eva sat en span,
Waer vont men toen ter tijt den trotschen Edelman?

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 210.
Als Adam hackt' und Eva spann,
Wo war den da der Edelmann?

## 248. Verba non implent marsupium.

Pomponius in l. 4. § 1. D. de Peculio (XV. 1.)
Re enim, non verbis, peculium augendum est.

Lauremberg, Scherzgedichte (ed. Lappenb.) 4. 84.
Dat sprikwort dat min oldervader sprak:
Grote wörde füllen nicht den sack.

Burkh. Waldis, Verl. Sohn (ed. Höfer) 398.
Vele wort fullen nicht den sack.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 6. [n. 19.]
Schoone woorden en vullen ghienen sack.

Goedthals, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 135.
Veel woorden en vullen den sack niet.
Pour beau parler nulluy plus veut attendre.

Neander, Veter. sapient. German. sapientia p. 13.
Es gehen viel Rede vnd anschlege in einen Sack.
p. 25. Schöne wort füllen den Sack nicht.

Buchler, Thesaurus Proverbial. sententiar. p. 375.
Viel Wort fuellen den Sack nicht.
Peculium re, non verbis augetur.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 483.
Woorden vollen gheenen zack.
— Daer gaen veel woorden in een zack.

## 249. In adversis et paupertate cognoscitur amicus.

Ennius (ap. Ciceron. de Amic. c. 17. 64.)
Amicus certus in re incerta cernitur.

Plautus, Epidicus I. 2. 10.
Is est amicus, qui in re dubia re iuvat, ubi re est opus.

Ovidius, Trist. I. 5. 25.
Scilicet ut fulvum spectatur in ignibus aurum,
Tempore sic duro est inspicienda fides.

Publilius Syrus, Sententiae v. 42.
Amicum an nomen habeas, aperit calamitas.

Beda Venerabilis, Proverbiorum Liber p. 285.
Amicum res secundae parant, adversae probant.
Amicus in necessitate probatur.

Cato 365. (v. Zingerle p. 39.)
Wan vliusestu dîne habe, Sô gênt dir sân die vriunde abe.

Boner 62. 71. (v. Zingerle p. 39.)
Wenne ez gât an rechte nôt, Sô sint die vriunde alle tôt.

Fastnachtspiele 527. 9. (v. Zingerle p. 39.)
Reht freunt erkennt man in der nôt,
ir gên wol hundert auf ein lôt.

Freidank 96. 1. (v. Zingerle p. 40.)
Die wîl die biutele klingent, Die friunt dar gerne dringent:
Verliesent sie ir klingen, Sô wirt dar kleine dringen.

Willem van Hildegaersberch XII. 184.
Inder noot soe machmen kiesen Alre best een trouwen vrient.

Roman van Heinr. en Margr. van Limborch VIII. 165.
Ter noet mach men den vrient bekinnen.

Reinardus Vulpes (ed. Mone) I. 800. (Ysengrimi Prov. 67.)
Pondus amicitiae tristia sola probant.

Petr. Abaelardus ad Astralabium f. de moribus v. 157.
Non poterit proprios cognoscere dives amicos,
An sint fortunae scilicet aut hominis;
Pauper in hoc felix, errore est liber ab isto:
Cum perit haec, pereunt quos dabat illa tibi (l. sibi).

Proverbia Gallicana, Latin. versic. traducta p. 11. n. 121.
Au besoing voit on lami.
Approbat eximios (l. eximie) fortuna miserrima caros.
*Vel:* Noscitur adverso tempore verus amor.

Proverbia Rusticorum (ed. Zacher) n. 118.
A besoin uoit len qui amis est.
Cum sim mendicus, cognosco, quis sit amicus:
Me quis amet video deficiente meo.
*Vel:* Sorte patet misera, quae sit dilectio vera.

Mich. Verinus, Disticha de Moribus n. 171.
*Verus amicus adversis cognoscitur rebus.*
Temporibus duris veri noscuntur amici;
Ah! fidos paucos experiere tibi.
*In eandem sententiam.*
Invenies multos, si res tibi floret, amicos;
Si fueris pauper, quis tibi amicus erit?
Postremum distichon falso relatum est inter Epigrammata Ioann. Oweni, in Dist. Ethic. et Politic. B. 12.

Melanchthon, Explicatio sent. Theogn. p. 82. (Sandv. p. 157.)
In der Not spueret man einen Freund.

Loci Communes proverbiales p. 7.

Tempore felici non cognoscuntur amici:
Sorte patet misera, quae sit dilectio vera.

Der den das glück freundtlich ansicht,
Kan dfreund recht vnderscheiden nicht:
So bald vnd es sich aber wendt,
Werden die wahren freund erkent.

Loci Communes proverb. p. 5. 157. (Pr. C. 429.) Gartner p. 86*.

In paupertate, quis amicus, noscitur a te.

Wer freunde sey recht ohne spot,
Erkennen wirstu in der not.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1251.

In Armuth elend Den Freund man erkennt.

Gartner, Proverbialia Dicteria p. 12.

Sorte patet misera, quae sit dilectio vera.

Die waren Freund erkennet der bald,
Welchen das vnglück vberfalt.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 3135.

Im Elend zeigt sich auf's Neue Die wahre Liebe und Treue.

Faustus Andrelinus, Hecatodist. n. 32.

*Amici fortunae.*

Agmina, quae nitido credis fidissima coelo,
Nube sub obscura terga fugata dabunt.

Goedthals, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 73.

In nood kentmen vrienden.

Au besoing voit on l'amy.

Lindeberg, Disticha Moralia p. 1220. n. 118.

*Adversis cognoscitur amicus.*

Ut probat argentum fornax calidissima purum,
Sic, quae vera fides, sorte iocante patet.

Buchler, Gnomologia p. 21.

Gehet es nach glueck mit reichen schal,
So finden sich freunde ohne zal,
So bald sich aber das glueck wendt,
Ist alle freundschafft ausz behendt.

Tempore felici multi numerantur amici;
Dum fortuna perit, nullus amicus erit.

*Vel:* Dum tibi sors comes est, comites et habebis amicos:
Si te deserat haec, destitueris et his.

p. 24. Candidus afflictis rebus spectatur amicus;
Arbitrio sortis statque caditque fides.

Huc translati sunt versus isti Germanici, qui leguntur apud Gartnerum p. 12.

Gruterus, Florilegium Ethico-Politicum P. II. p. 1.
A queis ameris, pauperies sola indicat.
Ex verbis Senecae Epist. 20. § 7. *Non est autem vel ob hoc unum amanda paupertas, quod, a quibus ameris, ostendet?*

Jac. Cats, Sinne- en Minne-beelden (D. I. p. 80. B.)
Men kent de vrienden best, wanneer de schade valt.

— Spiegel v. d. O. en N. tijt. (D. I. p. 507. B.)
Men kent geen vrient dan in der noot.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 36.
Een vriend en is noyt wel bekent,
Dan als 't geluck zich van ons wendt.
p. 38. Den rijcken kent-men naer zijn dood,
En vrienden kent-men in de nood.
p. 222. Wanneer men is in noot of pijn,
Dan kentmen, wie de vrienden zijn.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 3520.
Vos inopes nostis, quis amicus, quisve sit hostis.
Ihr Arme sicher wisst, Wer Freund, wer Feind euch ist.

## 250. Pueri sunt pueri.

Peder Lolles, Samling af Danske og Latinske Ordsprog n. 598.
Mos vetus emergit, puer ad puerilia vergit.
Thet ær Sedh, at Barn gφr Barnegærningh.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 77. [n. 1345.]
Kijnderen gaen kijnder gangen.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 477.
De kinders die gaen kinders gangen.

Seybold, Viridarium Paroemiarum p. 589.
Sunt pueri puri, parvi, parvisque cibantur,
Currunt, laetantur, cito dant, cito pacificantur.
Die Kinder, wann sie noch sind klein,
So sind sie fröhlich, treu, und rein.
Im Zürnen wieder bald zu stillen,
Mit Gringem leichtlich zu erfüllen.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 3199.
Sunt pueri pueri, pueri puerilia tractant.
Kinder sind stets Kinder und treiben Kinderei;
Spielerei und Kinderei, das ist ganz einerlei.

## 251. Manus puerorum facile implentur.

Loci Communes proverb. p. 175. (Pr. C. 440.) Gartner p. 95*.
Parva manus pueri modico solet asse repleri.
Wie Kindes hand bald ist gefüllet,
Ein gnuegig man bald ist gestillet.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2065.
Die Hand von einem Kind Gefüllt ist die geschwind.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 462. 491.
De Kinders hand is haest ghevult.

## 252. Illi vilis fistula satisfacit, qui amat choream ducere.

Burkh. Waldis 4. 37. 21. (Sandvoss p. 100.)
Wer gerne tantzt, mag man leicht pfeiffen.

Luthers Sprichw. aus. s. Schr. gesamm. v. Heuseler n. 47. 154.
Wer gern tanzt, dem mag man leichtlich pfeifen.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 48. [n. 791.]
Weel lust toe dantzen heft, dien is haest ghenoech gepepen.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 13.
Haer is licht ghenoech ghepepen die gheerne danst.
Ce qu'on faict de bonne coeur, ne greue pas à l'heure.

Glandorp. Distich. ad bon. mor. paraenet. I. 160.
*Cupidus facile impellitur.*
Saltandi studio flagrantem fistula quaevis
Excitet, et molli tabula pulsa manu.

Neander, Veter. sapient. German. sapientia p. 28.
Wer gerne tanzt, dem ist gut zu pfeiffen.

Buchler, Thesaurus Proverbial. sentent. p. 400.
Wer Lust zu dantzen, dem mag man leicht genug pfeiffen.
Sat facit indoctus fidicen saltare volenti.

Jac. Cats, de Man-dragende Maeght. (D. II. p. 187. B.]
Ach! een die dansen wil, is haest genoegh gepepen.

— Verschil tusschen de Liefde en de Doot. (D. II. p. 283. B.)
Voor een die dansen wil, is haest genoegh gespeelt.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 229.
Wer gern tanzt, dem ist gut pfeiffen.

Birlinger, So sprechen die Schwaben n. 414.
Dem, der gern tanzt, ist leichtlich zu pfeifen.

## 253. Scurrae et meretrices vel non invitati veniunt.

Loci Communes prov. p. 117. 143. (Pr. C. 426.) Gartner p. 68.
Scurrae vel scorta veniunt bene non vocitata.
Hurn vnd bufen Kommen auch vngeruffen.

Buchler, Gnomologia p. 194.
Adsunt a nullo mimus meretrixque vocati.
*Vel*: Musca, canes, mimi sunt ad convivia primi:
Non invitati veniunt prandere parati.

Seybold, Viridarium Paroemiarum p. 323.
Smarotzer, Mucken und die Hund,
Sich finden, wo man isst, zur Stund.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1583.
Hunde, Schauspieler und Mücken
Stets zum Tisch zuerst anrücken;
Ungeladen kommen sie,
Fressen wie das liebe Vieh!

## 254. Nullam puram aquam effundere.

Hadr. Iunius (inter Erasmi Adagia ed. Grynaeo p. 223.)
*Aquam plorat, quum lavat, profundere.*
Plautinum illud ex comoedia Aulularia II. 4. 29.
*Aquam hercle plorat, quum lavat, profundere.*
convenit in hominem praeparcum et illiberalem nimis atque sordidum, qui usque adeo sit non attentus ad rem modo, sed miser, illuviem et sordes aquae, qua fuerit ablutus, vereatur effundere, veluti usui aliquando futuras.

## 255. Ludus bonus non sit nimius.

Reinardus Vulpes (ed. Mone) L. IV. 770. (Ysengr. Prov. 381.)
Ludus omitatur, dum liquet esse bonum.

Proverbia Rusticorum (ed. Zacher) n. 29.
Biau chant ennuie.
Quamvis cantio vel modulatio dulcis ametur,
Aufert gaudia, confert taedia, ni brevietur.
*Vel:* Pro cantu blando fastidia sunt aliquando.

Albertus Stadensis, Troilus (ed. Merzdorf) L. IV. v. 163.
Non lusisse pudet, sed non incidere ludum;
Cum fuerit ludus optimus, abde pilam.
Primus huius distichi versus est Horatii Epist. I. 14. 36.

Peder Lolles, Samling af Danske og Latinske Ordsprog n. 263.
Dum satis est lusum, pueri! redeamus ad usum.
Naar Leegen ær besth, thaa scal man affladhe.

Glandorp. Distich. ad bon. mor. paraenet. I. 250.
*Ludo in tempore desistendum.*
Cum gratissimus est, memor esto incidere ludum,
Nec te turbabunt rixa comesque dolor.

Loci Communes proverb. p. 109. (Pr. C. 370.) Gartner p. 64*.
Ludus saepe bonus esse potest nimius.
Such vnd halt masz in allen dingen,
Gut spil mag auch wol schaden bringen.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leèrzacken p. 493.
Als 't spel op best is, zalmen 't staecken.

## 256. Bonum servitium non perit omnino.

Teichner 145a. (Pfeiffer p. 84. v. Zingerle p. 24.)
Ir habt gehôret manec zît:
Swer einem vrumben dienen kan
das der niht verliuset dran.

Loci Communes prov. p. 79. (Pr. C. 375.) Gartner p. 101*.
Fac bene, servitium quia non perit undique gratum.
Ob man verzeucht belohnung langk,
Thu guts, es find doch etwas danck.

## 257. Potus furtivus dulcis est.

Heigerloh MSH. 1. 63b. (v. Zingerle p. 163.)
Verboten wazzer bezzer sint,
dan offen wîn, das hoer ich jehen.

Freidank 136. 9. (v. Zingerle p. 164.)
Verstolniu wazzer süezer sint
dan offen wîn, des jehent diu kint.

Loci Communes proverb. p. 73. (Pr. C. 379.) Gartner p. 48*.
Furtivus potus, plenus dulcedine totus.
Ein heimlich vnd verstolner trunck,
Schmeckt offt wol zu leber vnd lung.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1043.
Gestohl'ner Trank schmeckt heuer
Sehr süss und gar nicht theuer.

Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 43.)
Gestolen Wasser ist besser als Malvasier.

Lehmann, Florileg. Politic. (Hoffm. v. F. Spenden I. p. 45.)

Gestohlen Wasser ist Malvasier,
gestohlen Brot ist suesz wie Lebkuchen.

Klosterspiegel in Sprichwörtern XI. 9.

Gestohlen Wasser ist süsz, es können's aber Ordensleute vertragen.

## 258. Hic crescit, ut maturum hordeum.

Erasmus, Adag. II. 2. 20. *Cochleare crescet.*

Δοῖδυξ αὔξει. Chrysippus apud Zenobium [III. 40.] et Aristophanis interpretem [Equit. 993.] ait, hanc paroemiam dici solere in pusillos homunciones, per ironiam. Nam cochleare et pusillum est et contortum.

Loci Communes proverb. p. 101. (Pr. C. 409.) Gartner p. 57.

Hic iuvenis crescit, velut hoc quod crescere nescit.

Nun mercket man es aller erste,
Er nimpt zu als die reiffe gerste.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 127. [n. 2268.]

Hy wasset als die rijpe Garste.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 307.

Er wachst wie die weisze Gerste.

## 259. Ille crescit in pulchritudinem, uti asinus.

Tunnicius, Monosticha 585. (in superioribus omissus.)

He sal sich besseren als eynck (l. eyn iunck) wolff.

Ursus ut exiguus, animum mutabit iniquum.

Erasmus, Adag. IV. 1. 98. *Imitabor nepam.*

Imitari nepam dicitur, qui retrocedit. Id erit proverbialius, si torqueatur in eum qui in deterius usque degenerat. Nam Nepa, quemadmodum autor est Festus Pompeius, Afrorum sidus, appellatur Cancer, vel, ut quidam putant, Scorpius, qui et ipse retrogradus est. Plautus in Casina [II. 8. 7.]

*Recessim cedam ad parietem; imitabor nepam.*

Euch. Eyering, Deutsche Sprichwörter I. p. 403.

Imitatur Nepam.

Daher das Proverbium sprach, Er folgt seim frommen Vater nach,
Dem Nepa, das ist hinter sich, Gleich wie der Krebesz fuer sich kriech,
Bessert sich wie ein junger Wolff, Wird immer hübscher wie Marcolff,
Daraus mehr sprichwoertlein herkumm, Als imitatur Asinum,
Er nimpt an Kunst zu, wie die Thorn, Gleich wie der Esel an den Ohrn.

**260.** Quale forum, tale vectigal.

Loci Communes proverb. p. 184. (Pr. C. 693.) Gartner p. 102*.
Quale forum fuerit, vectigal tale requirit.
Eins dem andern sich gleichen sol,
Auff kleinen marckt ghoert kleiner zol.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2351.
Wie der Markt, so der Zoll, Stets sich Alles gleichen soll.

Goedthals, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 62.
Sulcken marckt, sulcken tol.
De bonne vie bon fin.
*Item:* Wel leuen doet wel steruen.
Qui bien vit, bien meurt.

**261.** Ad auxilium Dei tuo etiam opus est labore.

Zenobius, Paroemiar. Cent. V. 93.
*Σὺν Ἀθηνᾷ καὶ χεῖρα κίνει: παροιμία ἐπὶ τοῦ μὴ χρῆναι ἐπὶ ταῖς τῶν θεῶν ἐλπίσι καθημένους ἀργεῖν.*

Ring 31b. 35. (v. Zingerle p. 196.)
Waist nicht, daz man spricht gemain:
hilf dir selb, sô hilft dir got?

Gotfr. Hagen, Köln. Reimchr. 3498. (Schröder in H.A. 43, 416.)
Men spricht zo bispel ein wort:
Werenden henden helpe Got.

Peder Lolles, Samling af Danske og Latinske Ordsprog n. 151.
Commenti sit opus ad Deitatis opus.
Ther scal Hiælp tijl Gutz Hiælp.

Proverbia Gallicana, Lat. versic. traducta p. 5. n. 33.
Ayde toi, dieu te aydera.
Ipse tibi fer opem, deus afferet inde salutem.

Loci Communes prov. p. 102. (Pr. C. 690.) Gartner p. 57*.
Esto laborator et erit Deus auxiliator.
Ohn dein hilff kan dich Gott bewaren,
Doch soltu drumb kein arbeit sparen.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 797.
Arbeite nur mit Kraft, Und Gott dir Hülfe schafft.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 13. [n. 222.]
Helpt v selfs, soe helpt v Godt.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 17.
Helpt v seluen, soo helpt v God.
Ayde toi, Dieu te aydera.

Georg. Carolides, Farrago Symbol. sentent. Cent. III. n. 69.
(ex Lud. Vivis Satellit. n. 69.)
*Omnia proposuit labori Deus.*
Proposuere Dii venalia cuncta, sed illa
Tantum homini cedunt parta labore gravi.

III. 28. (ex Erasmi Adag. I. 6. 17.)
*Dii facientes adiuvant.*
Fac aliquid semper, rectum tibi et utile quod sit,
Namque laborantum promovet orsa Deus.

Buchler, Gnomologia p. 38.
Dieu vient son aide nous bailler,
Alors qu'il nous voit trauailler.
Dum Pater aetherius nos cernit adire laborem,
Auxiliatricem dat citius (l. citus) ille manum.
Aide toy, puis Dieu t'aidera.
Ipse tibi fer opem, Deus afferet ipse salutem.

Buchler, Thesaurus proverbial. sententiar. p. 180.
Man musz die Hand mit anschlagen.
Gott hilfft den Arbeitsamen.
Assiduos Deus ipse iuvat, verum odit inertes,
Et sua dat nullis absque labore bona.

Gruterus, Florilegium Ethico-Politicum P. II. p. 43.
Manum movere cum Minerva, promovet.

Ex Graeco proverbio (ap. Zenobium V. 90.) *Σὺν Ἀθηνᾷ καὶ χεῖρα κίνει*, quod explicat Erasmus Adag. I. 6. 18. *Cum Minerva manum quoque move.*

Jac. Cats, Houwelyck. (D. I. p. 233. b.)
't Is wel geseyt, na mijn verstant,
Roep God te hulp, maer roer de hant.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leèrzacken p. 99.
Helpt eerst u zelf, zoo helpt u God,
Want anders is 't maer enckel spot.

p. 133. Bid God om sterkt' Maer zelfs oock werckt.

p. 136. Tot Godes hulp en onderstand
Is oock van doen een vlytigh' hand.

Ritzius, Florilegium Adagiorum p. 420.
Ipse laborato, faciem sudore lavato,
Sic Deus et taurum donabit, sic dabit aurum.

p. 620. Te sine te ditare Deus possetque tueri;
Ut tamen et praestes vult opus ipse tuum.

## 262. Tempus est tacendi: tempus loquendi est.

Laiendoctr. 11. (Schulze n. 115.)

Salomon sägt ôk, des seker syt:
Spräken vnde swigen hävven tyd.

Glandorp. Distich. ad bon. mor. paraenet. I. 43.

*Tempus est loquendi et tacendi.*

Tempora sunt fandi, sunt tempora certa silendi:
Qui didicit prudens tempus utrumque, sapit.

Loci Communes prov. p. 119. (Pr. C. 684.) Gartner p. 61. 109*.

Nunc est dicendum, nunc est ratione silendum.
Es ist ein zeit zureden gut,
Auch offt mit schweigen man recht thut.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1992.

Bald gilt's, als Sprecher sich zu zeigen,
Und bald, verständig still zu schweigen.

Loci Communes proverbiales p. 119. Gartner p. 61.

Omnis homo, quacunque domo, qua sede moratur,
Provideat quando taceat, quandove loquatur.
Nimm allezeit war wo du bist,
Wans gut reden oder schweigen ist.

Buchler, Gnomologia p. 168.

Nec nimium taceas, nec verba superflua fundas:
Sed medium teneas, quo bene semper eas.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1608.

Schweige weder, noch rede zu viel,
Halt' die Mitte, dann triffst du das Ziel.

Buchler, Gnomologia p. 168.

Commoda sunt fandi, sunt opportuna silendi
Tempora, quae certum noscere laudis erit.
*Vel*: Quando loqui deceat, quando deceatque tacere,
Prudentem tacita mente notare decet.
Gib Achtung drauff, nur wo du bist,
Wann gut reden vnd gut schweigen ist.

Ritzius, Florilegium Adagiorum p. 742.

Scire loqui decus est, sed plus est scire tacere;
Haec duo si poteris scire, peritus eris.

## 263. Puer loquax, malus.

Petri, Der Teutschen Weissheit II. 293. (Wander, *Kind* 315.)

Es sind böse Kinder, die viel klaffen.

Petr. Bloccius, Praec. formand. pueror. morib. perut. v. 419.
Garrulus esse cave, picaque loquacior ipsa:
Id pueris vitio vertitur atque seni.

Ibid. Linguae impera.

Dion. Cato, Disticha I. 3.
Virtutem primam esse puta, compescere linguam.

Deutsche Cato p. 79. (v. Zingerle p. 185.)
Ich wen es sey dy pesst tugent,
dy zungen stillen in der jugent.

Palingenius, Zodiacus Vitae (*Cancer*) L. IV. 770.
In primis studeas moderamina ponere linguae:
Et cave quid dicas, semperque libentius audi.

Versus Nescio cuius.
Garrula dentato frenanda est aggere lingua.

264. Muscae famelicae vel pulices altius infigunt aculeum.

Burkh. Waldis 2. 85. 30. (Sandvoss p. 73.)
Die magern mücken beissen sehr.

4. 52. 32. Denn mager mücken beissen sehr.

Loci Communes proverb. p. 64. (Pr. C. 206.) Gartner p. 59.
Lendes et pulices plus mordent esurientes.
Ein floh noch als sehr beissen kan,
Wann jhn der hunger gehet an.

Risum, opinor, facile movebo si dicam istud monostichon sic legi apud Gartnerum p. 59.
Laudes et pulices plus mordent esurientes.
Wer hoerts nicht gern dasz mann jn lobt?

Item ibid. (Pr. C. 396.) Gartner p. 42.
Multum mordentes muscae, sunt esurientes.
Wann fliegen sehr beissen vnd stechen,
So wollen sie den hunger brechen.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1405.
Sehr böss ist stets der Stich, Wenn Fliegen hungerig.

Buchler, Gnomologia p. 112.
Musca pulexque macer semper mordere parati.
Magere Leusz vnd hungerige Fliegen,
Seyndt jederzeit bereit zu beissen vnd zu kriegen.

Jac. Cats, Leersame Fabulen. (D. I. p. 588. a.)
Een schrale luys bijt wonder fel, Sy gaet vry dieper dan het vel,
Sy gaet tot aen het innigh bloet, En drinckt 'er af in overvloet.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 268.
Een vette vliegh is haest ghevoedt,
Een magher' bijt zeer scherp in 't bloet.
p. 491. Een luys verhonghert bijt zeer scherp.
Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 290.
Magere Läuse beiszen sehr.
p. 292. Die magern Mücken stechen ärger als die fetten.

## 265. Oratio canis non penetrat coelos.

Plautus, Rudens Prol. 26.
Facilius, si qui pius est, a dis supplicans,
Quam qui scelestus est, inveniet veniam sibi.
Freidank, 138. 5. (v. Zingerle p. 75.)
Gienge ein hunt tûsent stunt
ze kirchen, er waer doch ein hunt.
Loci Communes proverb. p. 171. (Pr. C. 397.) Gartner p. 82.
Coelos non penetrat oratio, quam canis orat.
Hunds bitt vnd bellen, Thut nicht in himmel schellen.
Buchler, Thesaurus proverbial. sentent. p. 309.
Hundts vnd Katzen Gebet kompt nicht in den Himmel.
Non penetrant coelum canis aelurique precatus.
Non clamor, sed amor clangit in aure Dei.
Seybold, Viridarium Paroemiarum p. 662.
Ut tua pertingat penetretque precatio coelum,
Corde sit ex puro; sit brevis atque frequens.
Soll dein Gebet erhöret seyn,
Und dringen in den Himmel ein,
Muss es aus reinem Hertzen gehen,
Von Worten kurtz und offt geschehen.
Ritzius, Florilegium Adagiorum p. 302.
Vota, precesque Deus simulata mente profectas
Respuit; audiri si cupis, esto pius.
Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 285.
Katzengebet geht nicht zum (Altar) Himmel.

## 266. Qui sibi malus, nulli bonus.

Sententiae falso inter Publilianas receptae v. 60.
Bonus esse non potest aliis, malus sibi.

Reinardus Vulpes (ed. Mone) IV. 311. (Prov. Ysengr. v. 345.)
Servares aliena, tuis consuetus abuti?
Cuius erit custos, qui negat (l. nequit) esse sui?

Galterus, Alexandreis L. VIII. p. LXXXVII*.
Non verisimile est, alieno parcere quemquam,
Qui sibi non parcit; e contra credere dignum est.

Spreuken (Haagsch HS. ed. De Vries) n. 99.
Wye sel wesen den anderen goet,
Die hem selven altoes misdoet?

Proverbia Gallicana, Latinis versic. traducta p. 63 n. 903.
Qui nest sage a soymesmes il nest pas sage.
Si tibi non sapias, sapientia quid tua prodest?

Ian. Anysius, Sententiae Morales n. 584.
Frustra sapiens sapit, ipse sibi si non sapit.

Loci Communes proverb. p. 175. (Pr. C. 219.) Gartner p. 107*.
Non bonus est ulli, qui malus ipse sibi.
Wer kan von dem gutes han, Der jhm selber nichts gutes gan?

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1726.
Wie kann der Andern nützlich sein,
Der selbst nicht weiss, wo aus, wo ein?

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 75. [n. 1305.]
Wye hem selffs niet guets en doet, hoe solde die doch eenen anderen guets doen.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 33.
Hy is onwijs die hem seluen niet en doogt.
Fol est, qui s'oblie.
*Item:* Fol est, qui son bien ne pourchasse.
*Item:* Qui n'est sage a soymesmes, il n'est pas sage.

Neander, Versus veter. proverbial. leonini p, 313.
Si tibi non fueris, nec mihi rector eris.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 3077.
Kannst du selbst dich nicht regieren,
Kannst du mich gewiss nicht führen.
n. 3078. Wer nicht sich selber leiten kann,
Ist, mich zu leiten, nicht der Mann.

Georg. Carolides, Farrago Symbol. sentent. Cent. III. n. 29.
(ex Erasmi Adag. I. 6. 20.)
*Nequicquam sapit, qui sibi non sapit.*
Quo mihi doctrinam, quo nomen inutile iactas,
Si prodesse tibi nil tua vota valent?

**Weidner**, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 113.)
Wie mag ich den halten fuer ein weisen Mann,
Der jhm selbst nicht rathen kan?

**Buchler**, Thesaurus proverbial. sententiar. p. 403.
Ihm selbst vnnuetz, niemand nuetz.
Nequicquam sapit, qui sibi non sapit.
*Vel:* Est fatuus, quisquis non sapit ipse sibi.

**Gruterus**, Florilegium Ethico-Politicum P. I. p. 62.
Nequam sibi, esse nemini bonus potest.
Verba sunt Isidori Sententiar. L. III. c. 64.

I. p. 84. Qui non sibi est, cuinam futurus est bonus?
I. p. 146. Qui male rem suam ipsus egit, vix bene consulet tuae.
Ibid. Qui sibi semitam non sapiunt, alteri monstrent viam?
Est Ennii versus ap. Ciceron. de Divinat. I. c. 58.

II. p. 43. Malus sibi, alteri esse quei queat bonus?
Vulgatissima sententia inest quoque verbis Auctoris ad Herennium IV. c. 18. 25. *Nam, qui suis rationibus inimicus fuerit semper, eum quomodo alienis rebus amicum fore speres?*

III. p. 137. Qui sibi male, ille peius utique consulet alteri.

**Leibius**, Studentica 175.
Qui sibi non prodest, aliis prodesse nequibit.

**Jac. Cats**, Sinne- en Minne-beelden. (D. I. p. 89. B.)
Sich self quaet, niemant nut.

**De Brune**, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 85.
Die voor hem zelven is on-nut,
Wie kan-der trecken van ghenut?
p. 287. Ick hate zulcken wijzen man,
Die niet zijn zelf wijs zijn en kan.

**Seybold**, Viridarium Paroemiarum p. 498.
Qui sibimet nequam, cui bonus esse queat?
Wer ihm selbst nichts mag tragen ein,
Was soll der andern nützlich seyn?

**Ritzius**, Florilegium Adagiorum p. 742.
Rexerit hic alios, qui se non regere possit?
Qui sese ipse regit, rex erit ille mihi.

**Klosterspiegel** in Sprichwörtern X. 14.
Wer ihm selber unnütz, ist Keinem nütz.
Siehe Mönchsleben.

**267.** Qui se laudat, malos habet vicinos.

W. Gast 1667. (v. Zingerle p. 94.)

Swer sich selben loben wil,
den lobent danne niht ze vil
sîn nâchgebûrn.

Burkh. Waldis 2. 19. 44. (Sandvoss p. 70.)

Man spricht: Der sich thut selber loben,
er muss vorwar böss nachbawrn hoben.

4. 57. 64. Man sagt: Die sich so selber loben,
die müssen böse nachbawrn hoben.

Loci Communes proverb. p. 89. (Pr. C. 221.) Gartner p. 115.

Sese vicinos iactans habet undique pravos.
Wer sein eigen lob rueffet ausz,
Hat boese nachbauren vmb sein hausz.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2915.

Wer sich selber überhebt, Unter schlechten Nachbarn lebt.

Peder Lolles, Samling af Danske og Latinske Ordsprog. n. 177.

Cui malus est civis, laudet licite sua quivis.
Then scal sigh selw lowe, ondhe haffwer Grande.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 29. [n. 501.]

Hy moet hem seluen prijsen, sijn nabuers sijnt hem veer.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 31.

Hi heeft ombeleefde ghebueren, die hem seluen prijst.
Trop se louer engendre d'autruy haine.

Gruterus, Florilegium Ethico-Politicum P. II. p. 48.

Multis odiosus fit, qui se ipsum diligit.

Buchler, Gnomologia p. 337.

Laudis praeco suae vicino iunctus iniquo est.

*Vel:* Decantare suae si quis praeconia laudis
Debet, vicinis cingitur ille malis.

Huc translati sunt versus isti Germanici, qui leguntur in Locis Comm. l. c.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 244.

Die zijn zelven wel behaeght, Haet en nijd van ander draeght.
Zoo ghy u zelven vele acht, Ghy zult van ander' zijn veracht.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 165.

Wer sich selbst rühmt, bekommt viel neidige Nachbarn.

**268.** Vis honorari, honores alios.

Loci Communes prov. p. 86. 181. (Pr. C. 231.) Gartner p. 52.

Vis ut honoreris, semper canos venereris.
Zu alten leuten ehre trag, So volgt dir lob all deine tag.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 3492.
Willst du selbst geehret sein, Ehr' des Alters Silberschein.

Buchler, Gnomologia p. 26.
Est (l. Esto) bellus homo praestesque libenter honores,
Si vis ut sociis semper amere tuis.
Veux tu bien estre amyable, Sois courtois et honorable.

Seybold, Viridarium Paroemiarum p. 222.
Honor est honorantis, non honorati.
Der andere ehrt, hat selbst die Ehr.

## 269. Optimi natatores saepius submerguntur: Optimi scansores saepius cadunt.

Gotfr. Hagen, Köln. Reimchr. 3756. (Schröd. in H.A. 43. p. 414.)
Der beste clemmer kompt meiste zo valle.

Burkh. Waldis I. 36. 51. (Sandvoss p. 94.)
Gemeinlich fallen die hohen klimmer;
so ertrinken gern die guten schwimmer.

Proverbia Gallicana, Lat. versic. traducta p. 14. n. 177.
Bons nageurs sont en la fin nayes.
Saepius ignotis bene nans sepelitur in undis.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 27. [n. 455.]
Die hoghe climmers vallen geerne,
dye guede swemmers verdrencken geerne.

Goedthals, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 54.
Hooghe climmers en staute swemmers vallen dicwils ouer boird.
Bons nageurs sont en la fin noyés.
Il n'est pas asseuré, qui trop haut est monté.

Glandorp. Distich. ad bon. mor. paraenet. I. 176.
*Scandere et natare periculosum.*
Praecipites in fata ruunt qui sidera scandunt;
Fata vocat, liquidis quisquis inerrat aquis.

Loci Communes proverb. p. 168. (Pr. C. 186.) Gartner p. 44*.
Saepe natatores submerguntur meliores:
Sic et scansores collum frangunt meliores.
Die besten schwimmer vnder dem hauffen,
Pflegen am ersten zu ersauffen:
Deszgleichen offt einer stieg zuhoch,
Der bald fiel, vnd sein hals zerbrach.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2802. 4.
Sogar der beste Schwimmer, Erreicht das Land nicht immer;
Auch bricht ja schlimmsten Falls Der beste Klett'rer den Hals.

**Loci Communes** prov. p. 169. (Pr. C. 291.) **Gartner** p. 15*.
Saepius ima petunt, melius qui scandere norunt.
Merck auff, man sagts euch jungen allen,
Dasz gute steiger am hoechsten fallen.

**Buchler**, Gnomologia p. 33.
Non raro mediis misere merguntur in undis,
Qui bene se solos posse natare putant.
*Vel:* Unda natatores solet absorbere peritos;
Qui timet, in ripa crura manusque lavat.
Huc translati sunt duo priores ex versibus istis Germanicis, qui leguntur in Locis Comm. p. 168.

**Weidner**, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 21.)
Die besten Schwimmer ersauffen am ersten.

**De Brune**, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 61.
Goe' swemmers, oock de alderbest,
Verdrincken al noch op het lest.
p. 167. Die hooghe klimt, of diepe swemt,
Hy vindt zich op het lest beklemt.
— Hooghe klimmers, licht ghewondt,
Diepe swemmers, licht te grond.
p. 168. Klimmers vallen licht ter aerd:
Swemmers gaen te grondewaert.
p. 405. Diepe swemmers licht verdrincken;
Hooghe klimmers licht haer mincken.

**Kirchhofer**, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 179.
Die gröszten Schwimmer sind ertrunken,
Die gröszten Klimmer sind gefallen.

## Ibid. Audentiores saepius vulnerantur.

**Seybold**, Viridarium Paroemiarum p. 493.
Qui nimis est audax, saepe infeliciter audet.
Es geraeth nicht allzeit wol, Wo man ist zu keck und toll.

**De Brune**, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 76.
Een man te stout, Die wert haest kout.

## 270. Qui omnia epotare vult flumina, vel tandem submergetur in uno.

**Petri**, Der Teutschen Weissheit II. 679. (Wander, *Wasser* 493.)
Wer alle Wasser wil aussauffen, der erseufft auch wol endlich in einem.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 405.
Wilt gheen groote beeck in-slicken,
Daer van dat ghy mocht versticken.

## 271. Non omnes voluptates lucrosas esse.

Plautus, Captivi II. 2. 75.
Non ego omnino lucrum omne esse utile homini existimo;
Scio ego: multos iam lucrum luculentos homines reddidit.

Horatius, Epistolae I. 2. 55.
Sperne voluptates; nocet empta dolore voluptas.

Phaedrus, Fabular. Append. 27. 1.
Multa esse iucunda, quae tamen sunt incommoda.

Seneca, Epistolae 24. § 16. Ipsae voluptates in tormenta vertuntur: epulae cruditatem adferunt, ebrietates nervorum torporem tremoremque, libidines pedum, manuum, articulorum omnium depravationes.

Brant's Narrenschiff 50. 27.
Wer sich mit wollust vberlad,
Der koufft kleyn freüd, mit schmertz vnd schad.
Keyn zitlich wollust würt so suessz
Do von nit gall zuo letst vsz flyesz.
Der gantzen welt wollustikeyt
Endt sich zuo letst mit bitterkeyt.

Locherus, Stultifera Navis f° LVIII*.
Delitiae mundi, quas promit prava voluptas,
Sunt procul a nobis pulsandae: dira venena
Ex ipsis manant, et fellis copia magna.

Palingenius, Zodiacus Vitae (*Taurus*) L. II. 374.
Nulla voluptate est res perniciosior: aufert
Consilium, mentemque premit, virtutibus obstat,
Corrumpit mores, vitiorum maxima nutrix,
Debilitat corpus, sensus obtundit: amaro
Fine nocens, homini multorum causa malorum est.

## 272. Antiquis canibus non facile vincula iniicies.

Freidank 109. 26. (v. Zingerle p. 73.)
Swer altem hunt ein bant an leit, Der verliust sîn arebeit.

Morolf 51a.
Twingst du den alten hunt in bant, So maht du hüeten dîner hant.

Rein. Vulpes (ed. Mone) III. 728. (Prov. Ysengrimi v. 242.)
Tardum est annosos discere vincla canes.

Roman van Heinr. en Margr. v. Limborch IV. 327.
Het es pine menegerande Den ouden hont doen gaen in bande.

Proverbia Rusticorum (ed. Zacher) n. 33.
Tart est veil chin mettre au lien.
Collo vincla dare veteris canis, aut domitare,
Est inconsuetum (l. inconsultum); non hoc reor utile multum.

Luthers Sprichworter, gesamm. v. Heuseler n. 128.
Alte Hunde sind nicht gut baendig zu machen.

Monosticha Proverbialia (edd. Müllenhoff et Scherer) n. 129.
Non facile vetulus canis est in fune docendus.

n. 55. Est annosa canis vix assuefacta catenis.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 738.
Ein Hunt in alten Tagen Nie lernt die Kette tragen.

Loci Communes proverbiales p. 181. Gartner p. 101.
Ire catenatus nescit canis inveteratus.
Dasz boesz bendig zumachen sey
Ein alter Hund, ist ein alt geschrey.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 739.
Ein alter Hund wohl sicherlich
Gewöhnt nicht an die Kette sich.

Cognatus, Sententiae prophanae ex div. scriptor. p. 186.
Canis antiquus catenae assuefieri non potest.

Buchler, Thesaurus Proverbial. sentent. p. 171.
Alte Hund seynd vbel bendig zu machen.
Difficile est canem veterem assuescere loris.
*Vel:* Colla canum veterum nolunt attingere lorum.
*Vel:* Non vult annosus nova vincula ferre molossus.

Ant. Husemann, Spruchsammlung (ed. Weinkauff) n. 14.
Ein oldt hundt to aller frist Recht bendisch bose te maken ys.

Jac. Cats, Spiegel v. d. O. en N. tijt. (D. I. p. 409. A.)
't Is quaet oude honden aen banden te leggen.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 210.
Ouw' honden, naer het oude zegghen,
Zijn qualick aen den band te legghen.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 282.
Ein alter Hund ist bös bändigen.

## 274. Raro meliora subsecutura.

Horatius, Carm. III. 6. 46.
Aetas parentum, peior avis, tulit
Nos nequiores, mox daturos
Progeniem vitiosiorem.

**Publilius Syrus**, Sententiae v. 103.
Cotidie est deterior posterior dies.

**Freidank** 114. 1. (v. Zingerle p. 182.)
Lât iu die zit gevallen wol, Sit noch ein boeser komen sol.

**Proverbia Gallicana**, Latin. versic. traducta p. 73. n. 1038.
Tout va pis que deuant.
Fit modo deterior res quaevis, quam fuit ante.

**Franck**, Sprichwörter II. 114*.
Man spricht, Es wirt besser odder boeser,
Weil aber das glück sinwel, vnd das best selten hernach kompt, begibt es sich vil eh, das boeser dann besser wirt. Einer hat das Sprichwort an jm, wann jm einer etwas klaget, es sei was es woelle, so spricht er: Ey es wirt noch boeser werden. Wil sagen, Er sol also vor guot nemen, vnnd sich wol gehaben, wie es jm geht, es werd noch boeser werden.

**Campen**, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 71. [n. 1218.]
Ten comt ghien beter.

**Euch. Eyering**, Deutsche Sprichwörter I. p. 278.
Das beste kuempt selten hernach.

**Const. Huygens**, Spaensche Wysheit n. 864.
Siet dat gh' een quaden Heer bewaert,
Soo krijght gh' er gheen van quader aert.

**Seybold**, Viridarium Paroemiarum p. 301.
Meliora praetervolant, deteriora succedunt.
Das Gute faehrt dahin geschwind,
Das Boes an dessen statt sich findt.

**Kirchhofer**, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 261.
Es kommt selten etwas bessers nach.

## 275. Ululandum esse cum lupis.

**Brants Narrenschiff** 68. 9.
Der hül, der by den wolffen ist.

**Peder Lolles**, Samling af Danske og Latinske Ordsprog n. 160.
Consonus esto lupis, cum quibus esse cupis.
Hoo som wmgaaes met Wlffwe, han nymmer at tydhe.

**Proverbia Gallicana**, Latin. versic. traducta p. 60. n. 865.
Qui est auec les loups, il fault hurler.
Consonus esto lupis, cum quibus esse cupis.

**Loci Communes** proverbiales p. 184. **Gartner** p. 107.
Wer bey woelffen wil wohnen, Sol auch mit jhnen thonen

Seybold, Viridarium Paroemiarum p. 86.
Kommst du unter Woelff und Eulen,
Must du auch mit ihnen heulen.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 322.
Willst du bei den Wölfen weilen,
Musst du auch mit ihnen heulen.

Monosticha proverbialia (edd. Müllenhoff et Scherer) n. 214.
Si comes esse lupi vis, voce sibi simuleris.

Luthers Sprichw. a. s. Schr. ges. v. Heuseler n. 178.
Wilt du unter den Woelfen seyn, so muszt du mit ihnen heulen.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 101. [n. 1774.]
Men moet mit den Woluen huylen, daermen mede omme gaet.

Goedthals, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 57.
Die met wuluen ommegaet, moeter na hulen.
Qui est auec les loups, il faut hurler.

Neander, Versus veter. proverbial. leonini p. 319.
Ulula cum lupis, cum quibus esse cupis.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 322.
Willst du bei den Wölfen sein, Stimm' in ihr Geheul mit ein.

Neander, Veter. sapient. German. sapientia p. 30.
Wer bey den Wolffen ist, der muss mit jhnen heulen.

Buchler, Gnomologia p. 176.
Cum grege si quisquam versetur atroce luporum,
Hunc opus horrendis est ululare modis.
Wilstu mit den Woelffen essen,
So mustu desz heulens nit vergessen.

Jac. Cats, Spiegel v. d. O. en N. tijt (D. I. p. 452. a.)
By wolven en uylen Daer leert men huylen.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 301.
Wenn man unter den Wölfen ist, musz man mit ihnen heulen.

## 276. Stultos, pueros et ebrios non esse commovendos; quoniam dicant veritatem.

Boner 97. 89. (v. Zingerle p. 65.)
Toub liut und kint und trunken man
mügent kein heimlicheit behân.

Ian. Anysius, Sententiae Morales v. 602.
Hi vera dicunt: ebrii, fatui, pueri.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 9.

Kinderen en sotten gheraken waer te seggen.
Enfans et sots sont diuins.

Loci Communes proverbiales p. 76.

Si secretarum seriem vis noscere rerum,
Ebrius, insipiens, pueri dicunt tibi verum.
Von vollen, thoren, vnd den kinden,
Mag man viel heimligkeit ergründen.

Distichon Latinum sumtum est ex Libro Faceti p. 10. idque Seb. Brantius sic Germanice vertit (ed. Zarncke, Anhang z. Narrensch. p. 138*b* v. 107.)

Ob du wilt wissen heymlichkeit, Kind, narr, trunckuer, dir warheit seit.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 3048.

Von Trunkenen, Kindern und Narren
Hörst du die Wahrheit und lernst deine Sparren.

Neander, Veter. sapient. German. sapientia p. 29.

Was da sagt ein Kind vnd Narr,
Das ist gemeiniglich recht vnd war.

Euch. Eyering, Deutsche Sprichwörter I. p. 185.

Bey Narren, Kinderen vnd Wein
Thut nichts verborgen sein.
Kinder, Narren vnd volle leut
Sagen die warheit alle zeit.

Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 3.)

Affen, frawen, kinder vnd truncken mann,
Kein ding lang haimlich halten kan.

Garnerius, Thesaur. Adag. Gallico-Latinor. p. 751.

On n'entend la verité que de trois sortes de personnes, des enfans, des fols et des yvrongnes.
Non auditur verum, nisi a tribus hominum generibus, pueris, ebriis et insanis.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 189.

Kinders, droncke lien en zotten
Lieghen nimmers, noch en spotten.

Ritzius, Florilegium Adagiorum p. 360.

Ebrius et fatuus — pueri iungantur eisdem —
Indicio produnt abdita saepe suo.

p. 974. Si secreta voles serie cognoscere vera,
Potores, pueros, stultiloquosque roga.

Nescio quis, citatus a Wander, v. *Kind* 570.

Sunt tres, qui nullo discrimine vera fatentur,
Ebrius, stultus (l. et stultus) nesciolusque puer.

## 277. Superbiam summopere detestandam esse.

Claudianus, De IV. Consulatu Honorii v. 305.
Inquinat egregios adiuncta superbia mores.

Loci Communes proverbiales p. 191. Gartner p. 109.
Est verum verbum: Frangit Deus omne superbum.
Nach geschrifft vnd aller weisen sage,
Auff hoffart kommet grosse plage.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 837.
Es ist ein wahres Wort: Gott bricht den Stolz sofort.

Seybold, Viridarium Paroemiarum p. 120.
Desine magna loqui: perdit Deus omne superbum.
Huete dich fuer stoltzen Muth,
Denn er thut doch nimmer gut.

## Ibid. Superbiam non esse honorificam, nisi dum galea induitur et signa expanduntur et volant.

Zinkgref, Teutscher Nation klug ausgesprochene Weisheit I. 167. (citavit Wander, *Hoffart* 38.)
Als Otto von Vobenstein gefragt wurde, wann Hoffart ein Ehr sey, antwortete er: wann Fahnen im Feld fliegen.

## 278. Amor occultari non potest. (Cf. Adag. 455.)

Ovidius, Heroides XII. 37.
Quis enim bene celet amorem?
Emicat indicio prodita flamma suo.

Idem, ibid. XVI. 7. 235.
Sed male dissimulo: quis enim celaverit ignem,
Lumine qui semper proditur ipse suo? —
Qua licet et possum, luctor celare furorem,
Sed tamen apparet dissimulatus amor.

Statius, Achilleis I. 304.
Nec latet haustus amor, sed fax vibrata medullis
In vultus atque ora redit, lucemque genarum
Tingit, et impulsum tenui sudore pererrat.

Goedthals, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 35.
Amour se monstre ou il est.

Jac. Cats, Spiegel v. d. O. en N. tijt. (D. I. p. 418. B.)
Hoe dat gy gelt of liefde sluyt,
Het wil, het sal, het moet 'er uyt.

**279.** Illum facile ditari, cui male volunt uxores et bene apes s. oves et equi.

Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 20.)
Der wird bald reich, wem die Frawen vbel, vnd die Schaff oder Binen wol woellen.

Adages Français du XVIe siècle (le Roux de Lincy I. p. 18.)
A qui Dieu veut ayder, sa femme lui meurt.

Wander, Deutsch. Sprichw. Lexikon. *Weib* 1173.
Wem die Weiber gut abgehen, Die Schafe wohl stehen,
Die Bienen glücklich schwärmen,
Der darf um nichts sich härmen.

1174. Wem die Weiber sterben und die Pferde gedeihen, dem schwärmt sein Gut.

**280.** Novam scopam bene purgare et verrere domum.

Freidank 50. 12. (v. Zingerle p. 19.)
Der niuwe beseme kert vil wol ê daz er stoubes werde vol.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 133. [n. 2399.]
Nye bessemen veghen schoone.

Gartner, Proverbialia Dicteria p. 79. (Pr. C. 549.)
Scopat scopa bene nova singula, cunctaque plene.
Newe Besem keren wol.

Buchler, Thesaurus proverbial. sentent. p. 256.
Scopae recentiores semper meliores.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 256.
Wat oud wert, dat vergaet op 't lest;
De nieuwe bezems vaghen best.

p. 453. Nieuwe bezems vaeghen best,
Beter als zy doen op 't lest.

p. 488. Nieuwe bezems vaeghen schoon.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 205.
Die neuen Besen wüschen wol, nur gehen sie nicht in die Winkel.

Birlinger, So sprechen die Schwaben n. 65.
Die neuen Besen kehren wol, Die alten machen d' Winkel vol.

**281.** Nemo omnibus placet.

Solon (ap. Plutarch. in vita c. 25. p. 92. D.)
*Ἔργμασι δ' ἐν μεγάλοις πᾶσιν ἁδεῖν χαλεπόν.*
id est: *Omnibus, in magnis, difficile ut placeas.*

Hohenfels, H.MS. I. 207a. (v. Zingerle p. 11.)
Nieman in allen Mag eben wol gevallen.

Singenberg (v. Zingerle p. 12. Wackernagel 243. 19.)
Al der welte nieman kan
sô gebâren, daz sî alle dunke guot.

Sachsenspiegel praef. 54. (v. Zingerle p. 189.)
Neman den lüten allen
zu danke levete noch ne sprach.

65. Allen lüten ich nekan
zu danke sprechen nochne sol.

Redentiner Spiel 1993. (Schröder in H. A. 43. p. 412.)
Ich sach newerlde enen
dede allen luden konde to danken denen.

Eiken van Repgowe Klage 54. (Schröder ibid.)
Neman den luden allen
to danke levede noch ensprak.

Ianus Anysius, Sententiae Morales v. 522.
Non omnibus placere in omnibus potes.

Loci Communes proverbiales p. 80.) Gartner p. 119*.
Cunctis qui placeat, non credo quod modo vivat.
Ich glaub das nicht auff erden sey,
Der yederman gefalle frey.

*Ibid.* Multum deliro, si cuique placere requiro.
Wer jederman gefallen wil,
Der setzt jhm für ein nerrisch zil.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 443.
Der lebt nicht, glaub' ich, auf der Welt,
Der allen Leuten gut gefällt.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 28. [n. 476.]
Wie can alle man te dancke doen of spreken?

Goedthals, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 81.
Wie cant gheuoughen, naer elckx genoughen?

*Item:* Men can elcken niet te passe ghedoen.
On ne peut estre de tous aymé.

*Item:* Tis quaet vele hoofden te passe dienen.
Impossible est de complaire a tous.

Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 64.)
Lieber, sag doch, Wo ist der Mann, Der jederman gefallen kan?
Niemand ist er genannt, Nusquam ist sein Vatterland.

Hos versus, tamquam flosculos ex Lehmanni Florilegio Politico publicavit Hoffmann v. F. Spenden I. p. 78.

Gruterus, Florilegium Ethico-Politicum P. II. p. 6.
An vixit is unquam qui placuit omnibus?
II. p. 107. Arduum valde est placere in rebus magnis omnibus.
Ex versu Solonis, quem supra citavimus.
II. p. 156. Rebus in magnis placere cunctis natura haud sinit.

Jac. Cats, Spiegel v. d. O. en N. tijt (D. I. p. 522. A.)
Wie kan 't gevoegen, naer elcks genoegen?

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 233.
Hy moest wel op staen dapper vroegh,
Die elck end een zou doen genoegh.
p. 257. Wie can aen allen Altijds ghevallen?
p. 258. Wie can behaghen Aen al zijn maghen?

Seybold, Viridarium Paroemiarum p. 371.
Non fuit hic natus, nullo nascetur et aevo,
Omnibus ex aequo qui placuisse sciat.
Der Mensch noch nicht gebohren ist,
Der jederman gefällt zur Frist.
*Vel:* Ich moecht den Menschen sehen an,
Der jederman gefallen kan.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 235.
Der ist noch nicht geboren, der allen Leuten recht thun kann.

## 282. Pallium pendendum est contra ventos.

Plautus, Poenulus III. 5. 9.
Utcunque est ventus, exin velum vortitur.

Brants Narrenschiff 100. 15.
Zuo blosen mael, ist er geschwynd
Den mantel hencken gen den wynd.

Locherus, Stultifera Navis f°. CXIII[a].
Doctus et ad flatus ventorum obducere pallam,
Scit quoque se cunctis assimilare dolis.

Spervogel, MSF. 22. 25. (v. Zingerle p. 97.)
Man sol den mantel kêren als daz weter gât.

Tristan 262. 32. (v. Zingerle p. 97.)
Man sol den mantel kêren, Als ie die winde sint gewant.

Freidank, 115. 2. (v. Zingerle p. 97.)
Ein man den nüschel kêret, Als in daz weter lêret.

Boner, 83. 55. (v. Zingerle p. 98.)
Wer den mantel kêret dar, Dâ er des windes wirt gewar,
Vnd überkraft entwichen kan, Der mag wol deste bas gestân.

Ring 28c. 14. (v. Zingerle p. 98.)
Besich in welchem zeit du pist, Dar zuo, wie daz weter ist,
Daz du deinen mantel gswind Mugest kêren gên dem wind.

Burkh. Waldis 4. 75. 149. (Sandvoss p. 2.)
Aber wer sich kan zur seiten lencken,
gegen dem wind den mantel hencken.

Monosticha Proverbialia (edd. Müllenhoff et Scherer) n. 233.
Versa sit adversum tua semper penula ventum.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 3436.
Den Mantel hänge nach dem Wind!
Die Regel achte stets, mein Kind.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 101. [n. 1775.]
Men moet die hoycke nae den wijnt hanghen.

Goedthals, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 57.
De huycke naer den wint hanghen, thooft inden wint hauden.
Tourner a tout vent.

Loci Communes prov. p. 194. (Pr. C. 507.) Gartner p. 114.
Et toga sit talis, si ventus sit borealis.
Man hat gelehrnt mit vielen rencken,
Den mantel nach dem winde hencken.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 850.
Wie draussen sauset der Wind,
Nimm Rock oder Mantel geschwind.

Ant. Husemann, Spruchsammlung (ed. Weinkauff) n. 82.
War ick nene truwe en vynde,
Da holde ick den hoken na dem wynde.

Euch. Eyering, Deutsche Sprichwörter I. p. 404.
Den mantel nach dem Wind hencken.
Disz sprichwort wil vns Weiszheit lehrn,
Den Mantel nach den Wind zu kehrn,
Den handel richten allezeit
Wie die gelegenheit stets geit.

Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 85.)
Trew vnd stet ist mein Sin:
Wo ich die wuest, da wolt ich hin:
So ich die aber nicht kan finden,
So henck ich den Mantel nach den Winden.

Chr. Lehmann, Florileg. Politic. (Hoffm. v. F. Spenden I. p. 47.)
Wie das Wetter und Wind es lehrt,
Der Wandermann sein Kleid verkehrt.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 263.
Den Mantel nach dem Wind hängen,

## 283. Navigandum est pro ventorum flatibus.

Schlegel 956. HGA. II. 42. (v. Zingerle p. 98.)
Ich wil daz ruoder Ouch nâch den winden wenden.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 339.
Die op de zee is, hard of stil,
Doet met de wind niet, dat hy wil.
— Die op de zee is, t' scheep gheplant,
En heeft den wind niet in de hand.
p. 340. Een schipper gaet niet, daer hy wilt,
Maer daer de wind hem drijft of stilt'.

Seybold, Viridarium Paroemiarum p. 491.
Non habet in manibus ventos, qui navigat aequor.
Der auf der See fährt, hat den Wind nicht in seiner Hand.

## 284. Malum est venari cum canibus invitis.

Plautus, Stichus I. 2. 82.
Stultitia est, pater, venatum ducere invitas canes.

Erasmus, Adag. I. 7. 65. 66. *Invitis canibus venari.*
Hoc adagio significatum est, non sat feliciter succedere, quod a nolentibus extorquetur. Neque eorum officio utendum, qui non ex animo operam suam nobis commodant. — Simile dictum etiam hodie perseverat vulgo celebratum, *Incommodum esse bubus invitis plaustrum ducere*, aut *invitis equis plaustrum agere.* Videtur autem ex Theognide [v. 371] sumptum:
Μή μ' ἀέκοντα βίῃ κεντῶν ὑφ' ἅμαξαν ἔλαυνε.
id est: *Invitum ne me scutica stimulisque subactum*
*Vi studeas unquam ducendo inducere plaustro.*

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 38. [n. 640.]
Met onwillige Honden is quaet Haesen te vanghen.

Loci Communes prov. p. 197. (Pr. C. 511.) Gartner p. 18*.
Invitis canibus nil venator capit ullus.
Der jaeger faecht nichts zu der stund,
So er hat vnwillige hund.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1310.
Wenn die Hund' nicht willig sind,
Der Jäger nichts nach Hause bringt.

Jac. Cats, Spiegel v. d. O. en N. tijt. (D. I. p. 431. a.)
Met onwillige honden is 't quaet hasen vangen.

Jac. Cats, Self-strijt (D. I. p. 180. B.)
Noyt joegh hy met vermaeck, of hadde goede vangh,
Die honden op het wilt deed' lopen door bedwangh.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 281.
Mit unwilligen Hunden ist nicht gut jagen.

**285.** Manibus vacuis haud facile accipitrem allicis atque capis.

Heinzelin Ml. 474, (v. Zingerle p. 63.)
Den sperwer unt daz hebechlîn
mit blôzer hant mac niemen vân,
er müeze ein luoder drinne hân.

Roman van Heinr. en Margr. van Limborch X. 489.
Hets quaet in elc lant Havicke locken met ydelre hant.

Loci Communes prov. p. 112. (Pr. C. 512.) Gartner p. 17ᵃ.
Si manus est vacua, non accipitrem capit illa.
Mit einer laeren hand allein,
Wirdt man der habicht fangen kein.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2990.
Kommst du mit leerer Hand gegangen,
Wirst du nicht einen Vogel fangen.

Buchler, Gnomologia p. 107.
Si lucra sectaris, facias impendia oportet:
Namque manus vacuas effugit accipiter.
Huc translati sunt versus isti Germanici, qui leguntur in Locis Comm. l. c.
*Vel*: Non capitur vacuis manibus vetus ulla volucris,
Nec laqueo vulpes (l. vulpes laqueo) prenditur absque cibo.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1784.
Kein alter Vogel, wie bekannt,
Lässt greifen sich mit blosser Hand;
Und auch kein Fuchs fängt sich im Eisen,
Wenn's nicht gespickt mit Köderspeisen.

Jac. Cats, Spiegel v. d. O. en N. tijt (D. I. p. 480. A).
Met ydele handen is 't quaet havicken locken.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 213.
't Is quaed, en 't werck van domme bocken,
Met ydel' handen haviks locken.
p. 437. Die met een ledigh hand wilt gaen,
En zal gheen voghels locken aen,

## 286. Indusium propius tunica.

**Erasmus**, Adag. I. 3. 89. *Tunica pallio propior est.*

Apud Plautum in Trinummo [V. 2. 30.] legitur allegoria proverbialis: *Tunica pallio propior est.* Quo significatum, ex amicis nos aliis atque aliis magis esse devinctos, neque parem omnium habendam esse rationem. Apud Veteres primum in officio locum habebant parentes, proximum pupilli nostrae fidei crediti, tertium clientes, quartum hospites, quintum cognati et affines, ut indicat Gellius L. V. c. 13. Praeterea quaedam negotia propius aliis ad nos pertinere. Pallium extrema vestis apud Graecos, quemadmodum apud Romanos toga. Tunica toga tegebatur.

**Campen**, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 124. [n. 2223.]
Mijn hemde is my naerder dan mijn rock.

**Goedthals**, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 81.
Mijn hemde gaet my naerder, dan mijnen rock.
La chemise est plus pres que la pourpoinct.

**De Brune**, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 369.
Het hemd gaet naerder als de rock,
De hand is meer oock als de stock.
p. 371. En houdt my vry niet voor een bock,
Het hemd gaet naerder als de rock.

**Kirchhofer**, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 147.
Das Hemdlein ligt näher als das Röcklein.

**Birlinger**, So sprechen die Schwaben n. 243.
's Hemmet liegt mir näher als der Rock.

## 287. Cum puero bonum est ludere; quibus facile imponere possumus.

**Petri**, Der Teuschen Weissheit II. 263. (Wander, *Kind* 307.)
Es ist gut mit kindern spilen; sie lassen jhnen bald leicht an gewinnen.

## 288. Cum malis equis glaciem frangimus.

**Loci Communes** proverb. p. 10. (Pr. C. 513.) **Gartner** p. 89*.
Peior equus glaciem primus frangit pede mollem.
Wo eysz am wasser ist gefehrlich,
Mit boesen pferden manns erst bricht.

**Wegeler**, Philosophia Patrum n. 2112.
Geht durch morsches Eis die Bahn,
Muss das schlecht'ste Pferd voran.

Henisch, Teütsche Sprach und Weissheit Sp. 1374.
Mit bösen Gäulen bricht man das eisz.
Citavit J. Franck in Anz. f. Kunde d. d. Vorzeit 1867 Sp. 272. n. 37.

## 289. Uno crine trahitur voluntarius. (Cf. Ad. 127.)

Loci Communes proverb. p. 206. (Pr. C. 523.) Gartner p. 60*.
Quando libens graditur, crine vir attrahitur.
An einem ort da ich gern bin,
Züch man mich mit eim haerlin hin.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2382.
Geht man gern, mit leichtem Sinn,
Zieht man an einem Haar uns hin.

Reinard. Vulpes (ed. Mone) L. III 2281. (Prov. Ysengr. v. 329.)
Sponte sequens non est iniecto fune trahendus.

Peder Lolles, Samling af Danske og Latinske Ordsprog n. 240.
De facili trahitur, qui saliens sequitur.
Then ær snart drawen, ther hompper meth.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2383.
Den fortzuziehen leicht gelingt,
Der gerne mit uns dahin springt.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 13.
Al datmen gheerne doet, en is gheen pijne.
Men toghe wel met een hayr, daer men gheerne waer.
Labeur ne greue point, quand on y prend plaisir.
Ce qu'on faict de bon coeur, ne greue pas à l'heure.

Buchler, Gnomologia p. 18.
Crine vel exiguo duces quocunque volentem
Sponte sequi; invitus fune trahendus erit.
Huc translati sunt versus isti Germanici, qui leguntur in Locis Comm. l. c.

Jac. Cats, Spiegel v. d. O. en N. tijt (D. I. p. 432. B.)
Den willigen is goet te trecken.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 340.
Die willigh is, en daer toe mild,
Is licht te trecken, waer-men wilt.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 197.
An einen Ort, wo ich gern bin,
Zög man mich an einem Härlein hin.

## 290. Si fur furari desistet, desistet latrare canis.

Loci Communes proverb. p. 74. (Pr. C. 455.) Gartner p. 48*.
Si fur cessaret, nunquam canis ulla latraret.
Wann der dieb wurd vom stelen lassen,
Wurd sich der hund auch bellens massen.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2976.
Stellt' der Dieb das Stehlen ein,
Liess' der Hund das Bellen sein.

## 291. Promissio parit debitum.

Morolf II. 465. (v. Zingerle p. 49.)
Wiltu mit êren alden, Waz du gelobest, daz soltu halden.

Diocletian 8327. (v. Zingerle p. 159.)
Er sî keiser, kung, herre, ritter oder knecht,
was er gelopt, daz sol er halten,
sô mag er wol êren walten.

Ring 29b. 1. (v. Zingerle p. 159.)
Hâst du iemant ichtz versprochen,
daz scholt du laisten ungesprochen.

Gotfr. Hagen, Köln.Reimchr.6137.(Schröder in H.A.43.p.415.)
Wat men geloift, dat sal men leisten
beide den mynsten ind den meisten.

Loci Communes proverb. p. 173. (Pr. C. 460.) Gartner p. 94*.
Fas est implere promissa decentia vere.
Wer zusagt, seh wie ers halten kündt,
Wann geloben mit schulde bindt.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 924.
Löbliches Versprechen Darf man nimmer brechen.

Zegerus, Proverbia Teutonica latinit. don. p. 26.
Ghelofte maect schult.
Sponsor est solvendo obnoxius.

Goedthals, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 11.
Belofte maeckt schult.
Apres auoir promis, faire le faut.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 101.
Beloft maect schult, Maer hebt ghedult.
p. 102. Beloft vervult, Wan' t is een schuld.

## 292. Mensura omnium rerum optima.

P a l l a d a s, in Anthol. Graeca L. X. 51. 5.

'Η μεσότης γὰρ ἄριστον, ἐπεὶ τὰ μὲν ἄκρα πέφυκεν
Κινδύνους ἐπάγειν, ἔσχατα δ' ὕβριν ἔχει.

P l a u t u s, Poenulus I. 2. 29.

Modus omnibus in rebus, soror, optumum est habitu:
Nimia omnia nimium exhibent negotium hominibus ex se.

C i c e r o, Tusc. Disput. IV. c. 20. 46. In omnibus fere rebus mediocritatem esse optimam existimant.

C o l m, 111. 1. (v. Zingerle p. 99.)

Diu mâze ist zallen dingen guot.

R e n n e r 4793. 5511. (v. Zingerle p. 99.)

Mâze ist zuo allen dingen guot.

R i n g 19d. 31. (v. Zingerle p. 99.)

Mâs ist guot zuo allen dingen,
bessers kan ich dir nicht singen.

V i n t l e r 9949. (v. Zingerle p. 99.)

Mâsz fuegt ze allen dingen.

R e i n e k e d e V. (ed. Lübben) 630. (Schröder H.A. 43. p. 417.)

Mate is to allen dingen gut.

R e i n a e r t d e V. (ed. Willems) I. 672.

Mate is tallen spele goet.

W i l l e m v a n H i l d e g a e r s b e r c h LVI. 161.

Doch hoert tot allen dinghen maet.

XCIV. 98. Want maet is goet tot allen spele.

L u t h e r s S p r i c h w. a. s. Schr. gesamm. v. Heuseler n. 461.

Maasz ist in allen Dingen gut.

C a m p e n, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 5. [n. 71.]

Maete is tot allen dinghen guet.

G l a n d o r p. Distich. ad bon. mor. paraenet. I. 251.

*Modus ubique servandus.*

Quicquid ages, servato modum: modus utilis ad res
Quaslibet; hunc quisquis diligit, ille sapit.

L i n d e b e r g, Disticha Moralia p. 1223. n. 148.

*Modus ubique servandus.*

Omnibus in rebus modus est servandus honestus:
Ne facias nimium quid, faciasque minus.

Loci Communes Proverbiales p. 120. Gartner p. 69.
Praevalet in cunctis discreta modestia punctis.
Das ist fürwar das beste leben Allen dingen ein masse geben.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2255.
Bescheiden sich zurückzuhalten,
Wird allerwegen hochgehalten.

Goedthals, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 42.
Redene is goet tallen spele.

*Item*: Alle dingen met maten machmen doen en laten.
Sans raison n'est aucun train bien conduict.

Nicod. Frischlinus, Comoedia Rebecca Act. V. Sc. 5.
Modus omnibus in rebus remedium est optimum:
Nimia omnia nimium exhibent negotii.
Ex versibus Plautinis, quos supra citavimus.

Buchler, Thesaurus Proverbial. sentent. p. 224.
Masz in allen Dingen gut.
Optima res modus est, nam semper ad optima prodest.
Versus est ex Floreto Sancti Bernardi in capite de Modestia p. 75. ubi rectius legitur *ad omnia prodest*.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1984.
Halte Maass und Ziel, Das nützt zu Allen viel.

Gruterus, Florilegium Ethico-Politicum P. I. p. 35.
In omnibus rebus modus res optima est.
Ex versu Plautino, quem supra citavimus.

P. II. p. 135. Nec parum face nec nimium: modus in re quaque est optimus.

P. III. p. 39. Mediocritas in rebus optima omnibus.
Ex verbis Ciceronis, quae supra citavimus.

Jac. Cats, Tachtigh-jarige Bedenckingen (Dl. II. p. 542. A.)
Want 't zy men droevigh is of anders wel gesint,
De maet is overal het beste dat men vint.

p. 576. A. De maet is overal en in de spijse goet,
Dus leer op vasten grond hoe veel men eeten moet.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 440.
Gheen beter staet, Als middel-maet.

Seybold, Viridarium Paroemiarum p. 414.
Omnibus in rebus modus est pulcherrima virtus.
Masz ist in allen Dingen gut,
Wol dem, der nicht darueber thut.

Gatti, Sales poetici proverbial. et iocosi p. 65.
Omnibus adde modum: modus est pulcherrima virtus.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 163.
Man musz Masz und Ziel halten.
Masz ist in allen Dingen gut.
Die Mittelstrasze ist die beste.

## 293. Omnis homo debet temeritati ludibrium.

Seneca, de Tranq. An. c. 17. 10. Nullum magnum ingenium sine mixtura dementiae fuit.

Luthers Sprichw. a. s. Schr. gesamm. v. Heuseler n. 75.
Es musz einmal genarret seyn;
Wer's nicht thut in der Jugend, der thuts im Alter.

Glandorp. Distich. ad bon. mor. paraenet. I. 177.
*Didactron dedit.*
Ludibrio aut damnis quoties acceptus inique est
Vir bonus, exclamat: „Quisque didactra dedit."

Buchler, Gnomologia p. 313.
Nemo hominum quavis sapiens reperitur in hora.
*Vel:* Quis non interdum recto de tramite flectit?
Es ist niemandt, Der nicht einmal sein Thorheit macht bekant.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 202.
Een yder, die op aerden leeft,
Een gheckjen in zijn mouwe heeft.
Gheen man zoo wijs of cloeck van gheest,
Die zomtijds niet is zot gheweest.
p. 225. Gheen mensch op dezer aerden leeft,
Die in zijn mouw gheen gheck en heeft.
p. 290. Gheen man van zulcken wijs verstand,
Die noyt en springht eens uyt den band.
p. 394. Gheen man zoo wijs, of wel gheleert,
Of doet oock zomtijds wat verkeert.

Meier, Hortulus Adagiorum p. 377.
Kein Weiser Mann ward je genannt,
In dem man nicht eine Thorheit fandt.
Nullum magnum ingenium sine specie aliqua dementiae fuit.
Latina debentur Senecae, quem supra citavimus.

## 294. Stultitiae calceos cogitur conterere omnis homo.

Plinius, Hist. Nat. VII. 40. (41.)
Quid, quod nemo mortalium omnibus horis sapit?

Baptista Mantuanus, Eclogae I. 118.
Id commune malum: semel insanivimus omnes.

Neander, Veter. sapient. German. sapientia p. 13.
Es mus ein jeder ein par Narrenschuch zerreissen,
zerreist er nicht mehr.

Jac. Cats, Spiegel v. d. O. en N. tijt (D. I. p. 412. a.)
Men moet een paer Narrenschoenen verslijten, eer men recht wijs wort.

Birlinger, So sprechen die Schwaben n. 944.
Die hat d' Narraschue au schon vertreten!

## 295. Stulti non indigent tintinnabulis.

Peder Lolles, Samling af Danske og Latinske Ordsprog n. 658.
Non opus est follo suspendere tympana collo.
Man tørff eij henghe Klockæ vppaa een Skalck.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1819.
Unnöthig ist's für einen Gecken,
Sich Schellen an den Hals zu stecken.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 111.
Men darf gheenen dwaes bellen aenhanghen.
Au fol ne faut sonaille, ne sonette.

Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 71.)
Narren kennt man, wann sie schon nicht alle Schellen tragen.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 197.
De zot en heeft gheen bel van doen,
Men kent ghenoegh hem aen 't fatsoen.

## 296. Taurus revertetur taurus, etiamsi Parisios ducatur. (Cf. Adag. 473.)

Peder Lolles, Samling af Danske og Latinske Ordsprog n. 111.
Bos bos dicetur, terris ubicunque videtur.
Man ledher aldrig saa langt eh Rød, at thet bliver ey eet Rødh.

Loci Communes proverb. p. 141. (Pr. C. 483.) Gartner p. 70ᵃ.
Duc prope vel longe taurum, taurus redit ipse.
Man treibt ein farren gehn Mompelier,
Kompt doch herwider nur ein stier.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 622.
Führ' noch so weit den Ochs herum,
Immer bleibt er Ochs und dumm.

P r o v e r b i a R u s t i c o r u m (ed. Zacher) n. 250.

Qui chael uet a Rome, chin se reuent.
It catulus versus Romam, canis inde reversus
Hinc male transibit; malus est, peiorque redibit.

B o n e r 99. 71. (v. Zingerle p. 30.)

Ist er ein esel oder gouch Daz selb ist er ze Pàris ouch.

Loci Communes proverbiales p. 189. G a r t n e r p. 100.

Parisios stolidum si quis transmittit asellum,
Si fuit hic asinus, non ibi fiet equus.
Ein esel schick wohin du wilt,
Kein hengst wirt drauss der etwas gilt,

S e y b o l d, Viridarium Paroemiarum p. 426.

Wann schon ein Esèl wird gesandt,
Zu lernen weit in fremde Land:
So sey versichert dass er werd
Dir werden nimmermehr zum Pferd.

W e g e l e r, Philosophia Patrum n. 2060.

Schick' den Esel nach Oxford, Nimmer wird ein Pferd er dort.

B u c h l e r, Gnomologia p. 30.

Tardigradus, quocunque lubet, ducatur asellus,
Non tamen evadet cursibus aptus equus.
Huc translati sunt versus isti Germanici, qui leguntur in Locis Comm. l. c.

G r u t e r u s, Florilegium Ethico-Politicum P. III. p. 19.

E tardo asello quando natus est equus?

J a c. C a t s, Spiegel v. d. O. en N. tijt. (D. I. p. 453. b.)

Gaet sent een esel naer Parijs
Gy krijght hem weder even wijs.

D e B r u n e, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 65.

Die erghens heen een beeste zend,
Krijgt weer een beeste, die hem schend.

## 297. Rana ad paludes resilit, etiamsi in solium locaveris.

N e a n d e r, Versus veteres proverbial. leonini p. 308.

Resilit. (l. Desilit) ad prata ranuncula sede locata (Pr. C. 484.)
*Vel:* Rana petit saltum, quamvis ponatur in altum.

W e g e l e r, Philosophia Patrum n. 2730.

Setz' einen Frosch auf hohen Stuhl,
Er springt zurück in seinen Pfuhl.

n. 2731. Ob man ihn in die Höhe hebt,
Der Frosch doch stets zu springen strebt.

Neander, Veter. sapient. German. sapientia p. 7.
Der Frosch hüpfft wieder in den Pful,
Wenn er auch sesse auff einem Stul.
p. 25. Setzte man den Frosch auf ein Stul,
So sprünge er wieder in dem Pful.

Buchler, Thesaurus Proverbial. sententiar. p. 51.
Der Frosch huepfft wider in den Pful,
Wenn er schon sess auffm guelden Stul.
Ex aurea sede in paludem rana resilit.

Jac. Cats, Sinne- en Minne-beelden (D. I. p. 102. B.)
Al set m' een puyt hoogh op een stoel,
Sy springt al weder naer de poel.
— Spiegel v. d. O. en N. tijt. (D. I. p. 424. c.)
De vorchs die huppelt naer de poel,
Al sat hy op een gouden stoel.
p. 425. B. Set een kickvorsch op een stoel,
Sy wil weder naer den poel.
p. 460. a. De vorsch springht weder naer den poel,
Al sit hy op een gulden stoel.

## 298. Honoratur arbor ob umbram.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 102. [n. 1786.]
Hy buycht den boom, daer hy baethe van heft.

Loci Communes proverb. p. 79. (Pr. C. 486.) Gartner p. 50.
Arbor honoretur, cuius nos umbra tuetur.
Ein baum der ruw vnd schatten geit,
Soll man werd halten alle zeit.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 114.
Der Baum, der kühlen Schatten giebt,
Sei hochgeachtet und geliebt.

Goedthals, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 80.
Men nyght onder den boom, daermen te bet af heeft.
On tient bien cher celuy dont on amende.

Neander, Versus vet. proverb. leonini p. 267.
Arbor honoretur, de qua solamen habetur.

Euch. Eyering, Deutsche Sprichwörter I. p. 405.
So gibt man jm diesen bscheid,
Er sol s halten zu aller zeit,
Mit den, die jm gewogen sind,
Den Mantel hencken nach dem Wind,
Sich neigen gen den baum allzeit,
Der jm schatten vnd Narung geyt.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 475.
Men eert den boom oock om zijn scha'uw.

## 299. Ventri non possumus mentiri.

Seneca, Epistolae 21. 11. Venter praecepta non audit: poscit, appellat.

Erasmus, Adag. II. 8. 84. *Venter auribus caret.*

*Γαστὴρ οὐκ ἔχει ὦτα.* Ubi de pastu agitur, non admittuntur honestae rationes. Attestatur huic senarius ille proverbii vice Graecis celebratus [Menand. Monost. v. 321.]

*Λιμῷ γὰρ οὐδέν ἐστιν ἀντειπεῖν ἔπος.*

id est: *Contra famem etenim nulla cantradictio est.*

Celebratur a Plutarcho dictum illud Catonis, ex oratione quadam, qua dissuasit legem agrariam. Eam sic exorsus est, ut dicat, Arduum esse ad ventrem verba facere, qui careat auribus.

Plutarchi verba leguntur in vita Catonis c. 8. p. 340. A. *Μέλλων ποτὲ τὸν Ῥωμαίων δῆμον ὡρμημένον ἀκαίρως ἐπὶ σιτομετρίας καὶ διανομὰς, ἀποτρέπειν, ἤρξατο τῶν λόγων οὕτως· Χαλεπὸν μέν ἐστιν, ὦ πολῖται, πρὸς γαστέρα λέγειν, ὦτα οὐκ ἔχουσαν.* Idem quoque dictum refertur in libro De sanitate tuenda p. 131. D.

Ian. Anysius, Sententiae Morales v. 325.
Non verba mulcent dulcia, quem torquet fames.

Loci Communes proverb. p. 64. (Pr. C. 497.) Gartner p. 42.
Mentiri ventri nullus valet esurienti.
Dem bauche kan niemand nicht liegen,
Noch wann er hungert, jhn betriegen.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1516.
Der hungrige Magen Lässt sich nichts sagen.

n. 1171. Ieiunus venter non audit verba libenter.
Dem nüchternen Magen Nicht Worte behagen.

Luthers Sprichw. aus. s. Schr. gesamm. v. Heuseler n. 428. 463.
Venter caret auribus.
Der Bauch hat keine Ohren.

Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 15.)
Der Bauch hat kein Ohren.

Buchler, Gnomologia p. 328.
Difficile est vacuo verbis imponere ventri.
*Vel:* Dulcibus haud verbis rabies placatur edendi.

Huc translati sunt versus isti Germanici, qui leguntur in Locis Comm. l. c.

Buchler, Thesaurus proverbial. sentent. p. 120.
Non est improbior res altera ventre molesto:
Quippe vel invitum meminisse sui iubet, etsi
Valde animo crucieris, et angat pectora moeror.

Gruterus, Florilegium Ethico-Politicum P. III. p. 88.
Ad ventrem auribus carentem verba facere est arduum.
Ibid. P. III. p. 91.
Arduum est quid persuadere ventri, qui aures non habet.
In utroque versu Gruterus cogitavit verba Catonis, quae supra citavimus ex Plutarcho.

Jac. Cats, Houwelyck (D. I. p. 331. B.)
Geen mont en kent 'er jock, geen buyck en heeft 'er ooren,
Hy wil geen breet verhael, geen lange reden hooren.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 193.
De man, die met den hongher vecht,
Verstaet gheen reden, wat-men zeght.
— De hongher en gheeft noyt ghehoor,
Want 's menschen buyck is zonder oor.
— Een buyck verhonghert heeft gheen ooren.
p. 481. Den ylen buyck en heeft gheen oor.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 241.
Der Bauch hat keine Ohren.
Der Bauch läszt sich mit leeren Worten nicht abspeisen.

## 300. Multitudine franguntur arces.

Peder Lolles, Samling af Danske og Latinske Ordsprog n. 589.
Moenia pomposa confringit vis numerosa.
Mackt brydher offthe stooræ Planker.

Loci Communes proverb. p. 134. (Pr. C. 502.) Gartner p. 74*.
Ingenti turba franguntur fortia castra.
Mit vielen streiten dich nicht einlass,
Die vielheit bricht mann, burg vnd schloss.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1229.
Gegen Volkeswill' und Sturmgebraus
Ist die stärkste Burg ein Kartenhaus.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 32.
Vele handen maken licht werck.
Menichten breken burgen ende sloten.
Beaucoup de gens parfont beaucoup d'ouurage.
Grand cry abat chastel.

302. Saepe puer in proprium corpus virgam componit.

Reinardus Vulpes (ed. Mone) II. 307. (Prov. Ysengr. v. 132.)
Saepe sui dorsum caesoris virga cecidit.

Burkh. Waldis 3. 22. 20. (Sandvoss p. 86.)
(Wir har) zu vnserm rück ein rhuten gbunden.

Willem van Hildegaersberch LII. 62.
Menich man die houwet een roede,
Daer hi hem selven mede slaet.

Peder Lolles, Samling af Danske og Latinske Ordsprog. n. 966.
Saepe suae pelli manus est factiva flagelli.
Man gør offthe Lijmæ tijl sijn eghen Hwdh.

Loci Communes proverb. p. 164. (Pr. C. 504.) Gartner p. 90.
Saepe suum proprium fecit puer ipse flagellum.
Mancher bindet selbs eine rut,
Die seinem ars bald schaden thut.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2820.
Viele binden von euch, lieben Kindern,
Selber sich die Ruthe auf den Hintern.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 96. [n. 1671.]
Hy maeckt een roede tot sijn self eers.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 89.
Menich maect eene roede t' sijns selfs eerse.
Tel porte le baston, dont il est batu.

Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 68.)
Mancher macht jhm selber ein Ruth vber den Arsz.

Buchler, Gnomologia p. 258.
Saepe suis manibus virgam puer ipse paravit,
Postea quae natibus sit toleranda suis.
*Vel:* Demulcenda flagris, aliis quae fecerat ante,
Dat sua non raro posteriora puer.
Huc translati sunt versus isti Germanici, qui leguntur in Locis Comm. l. c.

Gruterus, Florilegium Ethico-Politicum P. I. p. 120.
Compedes quas ipse fecit, ipsus gestitet faber.
Ex Ausonii Idyll. VII. in fine Epist. Dedic.
II. p. 14. Cudit malum sibi ipse, cudit qui alteri.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 215.
Hy maeckt den strick van ongheval,
Daer aen hy zelver hanghen zal.
p. 370. De smit wel in de boeyen raeckt,
Die hy voor ander' hadd' ghemaeckt.
p. 371. De boeyen, van de smit ghemaeckt,
Zijn aen zijn eyghen been gheraeckt.

## 303. Plures sunt fabri, quam boni artifices.

Loci Communes proverbiales p. 12. (Pr. C. 520.)
Hic duo, hic bis ter factores, nemo magister.
Man findt viel wercklent ohne zal,
Doch wenig gut meister vberal.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 15.
Meer wercklieden dan goede meesters.
Il est plus d'ouuriers, que de maistres.

Gruterus, Florilegium Ethico-Politicum P. I. p. 72.
Paucos magistro videas obsequi suo.
Versus fictus ex Plautino in Curcul. II. 2. 8.
*Facit hic quod pauci, ut sit magistro obsequens.*

## 304. Fides nimia semel equum abegit.

Brant's Narrenschiff 69. 24.
Wol truwen, rytt vil pferd hyn wägk.

S. Helbl. 15. 510. (Zarncke, Comment. z. Narrensch. p. 410.)
So der schad geschiht So spricht man Ichn getrût sîn niht.
Getrûtsînniht reit den hengst hin.

Murn. Narrenbeschw. v[4]. (Zarncke, ibid.)
Truw wol reit mir myn rosz hinweg.

H. Sachs II. 125. (Zarncke, ibid.)
Der Traw wol ritt mir das pferd dahin.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 2. [n. 24.]
Trouw wel, rijdt dat Peert en wech.

Glandorp. Distich. ad bon. mor. paraen. I. 271.
*Fiducia saepe nocet.*
Abduxit carum fiducia multa caballum;
Non nimium cuivis semper habenda fides.

Neander, Veter. sapient. German. sapientia p. 26.
Traw wol, reit das Pferd weg.

**Euch. Eyering**, Deutsche Sprichwörter I. p. 644.
Getraw wol ritt das Pferd hinweg,
Drumb des sprichworts ja nicht vergesz: *Non omnibus detur fides.*
Ein jeder seh fleissig fuer sich, Dan traw vnd glaub ist gantz misslich.

**De Brune**, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 478.
Trouw-wel, die reet wegh met het paerd.

**Seybold**, Viridarium Paroemiarum p. 183.
Fiducia pecunia amittitur, diffidentia servatur.
Trau wol reitet das Pferd hinweg.
Wer leichtlich glaubt, der wird leichtlich betrogen.

**Kirchhofer**, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 179.
Wohlgetraut reitet das Pferd hinweg.

**Klosterspiegel** in Sprichwörtern X. 8.
Trauwohl stahl dem Bauer die Kuh aus dem Stall und führte sie ins Kloster.

**Birlinger**, So sprechen die Schwaben n. 172.
Dem Trauwol hat man den Gaul weggetrieben.

## 305. Misera est vulpes, quae unum tantum latibulum habet.

**Erasmus**, Adag. V. 1. 4. *Mus non uni fidit antro.*
Nihil hodie decantatius apud vulgus, quam eum murem esse miserum, cui non est nisi unus cavus. Plautus expressit in Truculento [IV. 4. 14.]

*Sed tamen cogitato, Mus pusillus quam sit sapiens bestia,*
*Aetatem qui uni cubili nunquam committit suam:*
*Quia si obsideatur unum, aliunde praesidium gerit.*

Locus erit adagio si quem admonebimus, ut sibi plures amicos paret, aut una cum opibus studeat philosophiae, ut, si fortuna quod suum est eripiat, in literis sit praesidium.

**Morolf** II. 260. (v. Zingerle p. 100.)
Die nit dan ein loch hat, daz ist ein bôse mus.

**Heinr. van Aken**, die Rose (ed Verwijs) 12139.
Die mues, die waer een hol en weet,
Ic segge u dat hare sorgeleke steet.

**Proverbia Rusticorum** (ed. Zacher) n. 252.
La sorit est tote prise que na que un pertus.
Mus cito decipitur, qui tantum rimula scitur.

Peder Lolles, Samling af Danske og Latinske Ordsprog n. 488.
Ille miser mus est, cui non uno lare plus est.
Thet ær een vsell Mwss, ther ey haffwer vdhen eeth Hwl.

Proverbia Gallicana, Lat. versic. traducta p. 39. n. 552.
La souris qui na que vne entree, est incontinent happee.
Mus rapitur subito, qui solo sperat in antro.
*Vel:* Mus miser est, antro qui solo clauditur uno.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1585.
Die Maus muss rasch ihr Leben lassen,
Die dumm sich auf Ein Loch verlassen.

Loci Communes proverbiales p. 157. Gartner p. 16. 23*.
Mus miser est, antro qui tantum clauditur uno.
Das mag ein ellends meuszlein sein,
Welchs nicht mehr hat dan ein loechlein.

Seybold, Viridarium Paroemiarum p. 324.
Es musz das seyn ein arme Maus,
Die sich vertraut nur einem Haus.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1588.
Hat nur ein Schlupfloch die Maus,
Dient sie der Katz' bald zum Schmaus.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 87.
Het is een arme muys, die maer een hol en weet.
La souris qui n'a qu'vne entree, est incontinent happee.

Gruterus, Florilegium Ethico-Politicum P. III. p. 89.
Aetatem uni mus cubili nunquam committit suam.
III. p. 118. Mus uni cubili aetatem nunquam committit suam.
Ex Plauti versibus, quos supra citavimus ex Erasmo.

Essai de Proverbes Fr. avec l'interpret. Latine p. 56.
Tost attrapée est la souris, Qui n'a pour giste qu'vn pertuis.
Qui n'a qu'vn dessein en la conduite de ses affaires, est souuent trompé.

Jac. Cats, Spiegel v. d. O. en N. tijt (D. I. p. 480. b.)
Een muys die maer een hol en heeft
't Is wonder soo se lange leeft.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 48. 389.
Het moet wel zijn een arme muys,
Die maer een hol heeft in het huys.

Const. Huygens, Spaensche Wysheit n. 600.
De muys die maer een gat en kent
Is van de Kat haest overrent.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 290.
Es ist eine schlechte Maus, die nur ein Loch hat.

Birlinger, So sprechen die Schwaben n. 370.
Eine schlechte Maus, die nur ein Loch weisz.

## 306. Longa valetudo certissima mors.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 69. [n. 1167.]
Die lange sieckte, is die gewisse doot.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 93.
Langhe quale verteeret leuen.
Trop languist, qui la mort attend.

## 307. Qui quotidie moriuntur, nunquam moriuntur.

Franck, Sprichwoerter I. 54*. (in superioribus omissus.)
Der gedenckt all tag zu sterben,
Der kan nymmer mehr verderben.

Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 4.)
Alle tag weh, stirbt nimmermehr.

Vulgare dictum (citavit Wander, *Tag* 6.)
Multum decubare et nunquam exspirare.
Qui semper aegrotant, diutissime vivunt.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 113. [n. 2002.]
Kraeckende waeghens die gaen oeck al voert.

Lehmann, Florilegium Politic. 432. 17. (Wander, *Wagen* 73.)
Knarrende Wagen und Kärch dauren lang;
ob sie schon knarren, so brechen sie doch nicht.

## 308. Qui immoderate omnia cupiunt, saepe in totum frustrantur. (Cf. Ad. 425.)

Proverbia Rusticorum (ed. Zacher) n. 69.
Qui tot concite tot pert.
Amittit totum, qui mittit ad omnia votum.
Omnia qui quaerit, omnibus orbus erit.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 87. 88.
Alles setzt auf's Spiel, Wer alles haben will. —
Wer Alles will gewinnen, Dem Alles wird entrinnen.

Luthers Sprichwörter, a. s. Schr. ges. v. Heuseler n. 262.
Wer zu viel haben will, der kriegt zu wenig.
Qui nimium emungit, elicit sanguinem.

Hebraeorum est proverbium *Qui nimium emungit fortiter, elicit sanguinem*, quod Erasmus Ad. I. 5. 67. comparat cum *Funem abrumpere nimium tendendo.*

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 15. [n. 258.]
Weel te veel wil hebben, die crijcht gaer nz.

Glandorp. Distich. ad bon. mor. paraenet. I. 171.
*Captator saepe frustratur.*
Qui sibi plus nimio petit ac rapit, omnia captans,
Crebro spe vana ludificatus abit.

Buchler, Gnomologia p. 253.
Wer vnverschaembt was bitten thut,
Dem ists abzuschlagen gut.
Poscenti multum reddatur blanda repulsa.
Plura petens meritis privatur iure petitis.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 150.
Die dickwils hebben wilt te veel,
Krijght niet met alle voor zijn deel.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 152.
Wer zu viel auf einmal will, erhält gar nichts.

## 309. Valde bonus, valde deceptibilis.

Loci Communes Proverbiales p. 71.
Fallitur ex facili, qui caret arte doli.
Der ist leichtlich zubetriegen,
So sich nichts versteht auff liegen.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 914.
Wer frei von Lug, Den trifft leicht Trug.

Goedthals, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 61.
By wel betrouwen, werd menich mensche bedroghen.
De soy fier a chascun n'est mestier.
*Item:* Fol est celuy qui croit trop de leger.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 189.
Die nimmermeer en denct op quaed,
Wert haest bedroghen, tot zijn schaed.

## 310. Pudor coronetur.

Marner MHS. II. 250b. (v. Zingerle p. 129.)
Der êren spiegel ist diu scham.

Seven W. 261. 2. (v. Zingerle p. 129.)
Sist aller tugende spiegel gar:
bî schame nimpt man aller guoter dinge war.

Loci Communes proverb. p. 175. (Pr. C. 609.) Gartner p. 95*.
Iure coronetur, quicunque pudore repletur.
Der ist zucht vnd viel ehren werdt,
Zu dem sich scham vnd tugend kehrt.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1343.
Den Scham, die holde, ziert, Dem nur der Preis gebührt.

## 311. Gaudet stultus dum laudatur.

Franck, Sprichwoerter I. 133. (in superioribus omissus.)
Lob den narren, so geschwilt er.

Loci Comm. prov. p. 188. (Pr. C. 610.) Gartner p. 41. 103. 106.
Laetatur stultus, dum sermo datur sibi cultus.
Schoen wort, ob gleich nichts ist darhinder,
Macht narren froelich vnd die kinder.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1365.
Narren freuen sich sofort, Richtet man an sie das Wort.

Goedthals, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 70.
Schoone woorden maken sotten blyde.
Promettre sans donner, est fols reconforter.

Jac. Cats, Aspasia (D. II. p. 170. A.)
Ick weet dat hooge lof is voetsel van de sotten.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 22.
Een schoone tael den zot verdooft,
En maeckt, dat hy zeer licht ghelooft.

## 312. Canis est audax ante suum foramen.

Alanus ab Insulis, Parabolar. c. III. v. 49.
(ap. Leyserum Hist. Poetar. medii aevi p. 1076.)
In cavea propria fit atrox et aspera vulpes,
Quae potius fugeret, si foret illa foris.
Improbus et mordax canis est in limine noto,
Dum videt auxilium vim sibi ferre canum.
Inter consortes audacior est homo nequam,
Quam sit in extraneis, hoste minante, locis.

Ring, 40d. 20. (v. Zingerle p. 197.)
Sô habt es wol gesehen vor,
das ieder hund auf seinem mist
für ander drey geherzer ist.

Peder Lolles, Samling af Danske og Latinske Ordsprog n. 60.
Ausus maiores fert canis ante fores.
Hiemme ær Hwndh diærffwesth.
n. 280. Aedis apud postes canis est magis asper in hostes.
Hwndhen ær diærffwest fore sijn eghen Dør.
n. 539. In propriis foribus (l. In for. pr.) canis est audacior omnis.

Cognatus (inter Erasmi Adagia ed. Grynaeo p. 1618.)
*Canis domi ferocissimus.*
Germani vulgo dictitant: Canem in suo aedium vestibulo ferociorem esse. Convenit cum his: *Domi leones; Gallus in suo sterquilinio plurimum potest.* Galli dicunt:
Dessus son fumier se tient le chien fier.
*Autrement:* Chien sur son fumier est hardi.

Proverbia Gallicana, Latin. versic. traducta p. 18. n. 228.
Chien sur son fimier est hardi.
In terra domini furit acrior ira catelli.
*Vel:* In laribus propriis canis est audacior omnis.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1234.
Der grösste Muth wird stets bei Hunden
In ihrem eig'nen Haus gefunden.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 122. [n. 2179.]
Een Hont op sijn eyghen nest is koen.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 30.
Eenen hont is stonter op sijnen nest.
Dessus son fimier se faict le chien fier.
*Item:* Mastin est fier assis sur son paillier.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leèrzacken p. 76.
Een hond is koen en wonder stout,
Als hy hem op zijn missingh hout.
p. 250. De hond al is hy bloot en koud,
Hy is op zijnen mistput stout.
— De hond is op zijn missingh stout,
Byzonder als hy knaeght een bout.
p. 469. Een hond is stout op eyghen dam.

## 313. Maxime promovent venditionem verba diserta.

Cicero, de Officiis III. c. 13. 55. Quid vero stultius, quam venditorem, eius rei, quam vendat, vitia narrare?

Horatius, Epistolae II. 2. 11.
Laudat venales, qui vult extrudere, merces.

Seybold, Viridarium Paroemiarum p. 274.
Ein Kraemer lobet seine Wahr, Die er zu kauffen leget dar.

Gartner, Proverbialia Dicteria p. 59. 113*. (Pr. C. 611.)
Vendita pro parte res est monstrata venuste.
Ein ding wol gelobt, ist halb verkaufft.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 3421.
Schön geputzt und schön gezeigt
Macht zum Kauf schon halb geneigt.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 117. [n. 2091.]
Schoone voort gedaen, is half vercoft.

Goedthals, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 18.
Elck cramer voirdert sijne ware.
Chascun mercier aduance sa denree.

Neander, Veter. sapient. Germanor. sapientia p. 16.
Gute wort verkauffen böse Wahr.

Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 27.)
Ein ieder Kramer lobt seine war.

Euch. Eyering, Deutsche Sprichwörter I. p. 748.
Per bona verba venditur mala herba.
Disz sprichwort bleibt wahr jmmerdar,
Gut wort verkauffen boese wahr,
Die Wahr ist fein, spricht jederman,
Weil er sie also loben kan.

Ritzius, Florilegium Adagiorum p. 498.
Omnis mercator reperitur fraudis amator.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1997.
Ein jeder Kaufman ist Ein Freund von Trug und List.

Jac. Cats, Spiegel v. d. O. en N. tijt. (D. I. p. 417.)
Elck kramer prijst sijn messen.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 485.
Een yder cramer prijst zijn waer.

## 314. Non bene quadrant iocus et damnum.

Fabri de Werdea, Proverbia metrica n. 108. v. 269.
Damna iocis toleranda tamen coniuncta videmus;
Esse tamen debet fraudibus absque iocus.
Schympff wil schaden haben
Doch das man yn moege tragen
Er sol seyn on betriglicheyt
Andersz er wirt genant eyn [illegible]

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 64.
Spot en schade moghen qualick te gader.

Gartner, Proverbialia Dicteria p. 27. (Pr. C. 612.)
Saepe simul iuncta male stant pariter ioca, damna.
Spott vnd Schade reimpt sich vbel zusammen.

## 315. Lupus oves etiam numeratas devorat.

Peder Lolles, Samling af Danske og Latinske Ordsprog n. 235.
De grege praedatur lupus, is quamvis numeratur.
Wlff tagher oc aff taldhe Faar.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2797.
Ob auch die Heerde wohl gezählt,
Der Wolf davon zur Beute wählt.

Proverbia Gallicana, Latin. versic. traducta p. 20. n. 253.
De berbis comptees menge bien le loup.
Saepe lupus laniat numeratas callidus agnas.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2794.
Auch jenes Schaf der Wolf oft frisst,
Das da gezählt, gezeichnet ist.

Loci Communes proverb. p. 74. (Pr. C. 316.) Gartner p. 112*.
Quod lupus est gratas, narratur, oves numeratas.
Dem wolff die schaaff zu fressen gefellt,
Ob sie gleich fleissig sein gezelt.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2795.
Eripit ex agnis persaepe lupus numeratis.
Auch von den Schafen, die gezählt,
Sich hungrig oft der Wolf eins wählt.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 33.
De wolf eet wel ghetelde schapen.
De brebis comptees menge bien le loups.

Euch. Eyering, Deutsche Sprichwörter I. p. 298.
Das gezelte Schaff frist auch der Wolff.

Const. Huygens, Spaensche Wysheit n. 436.
Gaet op 't getal niet liggen slapen;
De Wolf eet wel getelde Schapen.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 302.
Die Wölfe fressen auch von gezählten Schaafen.

## 316. Scintilla ignis non est insueta filio fabri.

Loci Communes prov. p. 33. (Pr. C. 613.) Gartner p. 24. 44.
Natis scintilla fabrorum non nocet illa.
Die funcken selten eins schmides sohn,
Der jhr ist gwont, ein schaden thon.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1607.
Wer der Schmiede gewohnt, Bleibt von Funken verschont.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 101. [n. 1766.]
Hy is die voncken wel ghewoen.

Zegerus, Proverbia Teutonica latinit. don. p. 53.
Smits kinderen sijn der voncken gewoon.
Scintillis haud terrentur fabrorum filii.

Buchler, Thesaurus proverbial. sententiar. p. 219.
Schmitz Kinder seynd der Funcken gewohnt.

Jac. Cats, Spiegel v. d. O. en N. tijt. (D. I. p. 509. a.)
Smits kinderen sijn wel voncken gewoon.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 485.
Smids zijn voncken wel ghewoon.

## 317. Opportunitas facit fures.

Publilius Syrus, Sententiae v. 228.
Hominem etiam frugi flectit saepe occasio.

Freidank 105. 4.
State machet manegen diep.

Boner 96. 1. (v. Zingerle p. 49.)
Stat macht diebe, daz ist wâr.

Boner 61. 18. (v. Zingerle p. 49.)
Wan stunt und stat vil dieben macht.

Heidin 115. HGA. I. 392. (v. Zingerle p. 49.)
Die stat lêrt den diep steln.

Eraclius 2444. (v. Zingerle p. 49.)
State lêret diebe steln.

Vintler 5887. (v. Zingerle p. 49.)
Wann den dewb macht die stat.

Heinr. van Aken, die Rose (ed. Verwijs) 1754.
Want geselscap si maect stade,
Ende stade doet stelen den dief.

Willem van Hildegaersberch LXXXV. 11.

Want heymelijcke stede ende stonde
Bringt menich man tot sulker zonde,
Daer hi hem selven mede onteert.
Ende om dat stonde stelen leert,
Soe selmen scuwen enicheit,
Daer sonde of comt ende archeit.

Proverbia Rusticorum (ed. Zacher) n. 179.

Eise fet le laron.
Tempus conveniens, locus aptus, et omnia grata
Latronem faciunt, quia sunt haec cuncta parata.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 3254.

Zeit, Ort und Gelegenheit Machen Diebe jederzeit.

Proverbia Gallicana, Latin. versic. traducta p. 30. n. 417.

Grant bandon fait grant larron.
Efficit insignem manifesta licentia furem.

Luthers Sprichw. a. s. Schr. ges. v. Heuseler n. 251.

Occasio facit furem.

Loci Communes prov. p. 73. (Pr. C. 614.) Gartner p. 48*. 80.

Hora, locus faciunt quod fures non sua tollunt.
Est macht die zeit vnd auch das ort,
Das offt die dieb werden verstort. (sic)

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1149.

Zeit, Ort und Gelegenheit Diebstahl fördern allezeit.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 31.

Stede ende stont doet den dief stelen.
Grand bandon faict grand larron.

Jac. Cats, Self-Strijt. (D. I. p. 170. B.)

Alleen een open deur maeckt menighmael een dief.

— Houwelyck (D. I. p. 235. A.)

Het is van outs gemerckt, een ongesloten kist,
Maeckt dat' er yemant gelt en moye dingen mist.

— Spiegel v. d. O. en N. tijt (D. I. p. 434. A.)

Een open deure roept den dief.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 293.

Gheleghentheid, Tot diefte leyt.

Const. Huygens, Spaensche Wysheit n. 660.

Een vroom man kan sigh wel ontgaen,
Daer hy een kist vindt open staen.

n. 988. Een deur die ongesloten staet,
Bekoort een heiligh man tot quaet.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 144.
Gelegenheit macht Dieben.

## 318. Lupus visum dirigit ad ovem.

Peder Lolles. Samling af Danske og Latinske Ordsprog n. 994.
Si lupus instruitur in numen credere magnum,
Semper dirigitur ab eo respectus ad agnum.
Kænd Wlff Paternoster, han syer alth Lam! Lam!
n. 1157. Vota Dei discens lupus est agni reminiscens.

Loci Communes proverb. p. 96. (Pr. C. 318.) Gartner p. 54.
Dat lupus intuitum, reliquis spretis, super agnum.
Ob wol der wolff vil thiere sicht,
Sein aug er meist zun schaffen richt.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 148.
Der Wolf hat nur das Lamm im Auge,
Denkt, dass ihm Anderes nicht tauge.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 90.
Elck is wt om rapen.
*Item:* Elck is wt om zijn ghewin.
*Item:* De wolf heeft altijts d'ooghe op tschaep.
Chascun estudie pour soy.
*Item:* Chascun entend a son faict singulier.
*Item:* Chascun quiert l'aduantage.

## 319. Ludus fortium est imbecilliorum mors.

Horatius, Epistolae I. 2. 14.
Quicquid delirant reges, plectuntur Achivi.

Phaedrus, Fabul. I. 30. *Rana de taurorum pugna.*
Humiles laborant, ubi potentes dissident. —
Caput ita ad nostrum furor illorum pertinet.

Loci Communes prov. p. 67. (Pr. C. 617.) Gartner p. 45*. 64.
Dum ludit fortis, trudit me cuspide mortis.
Starcker leut spilen vnd schertzen,
Bringt schwachen leuten todt vnd schmertzen.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 648.
Was für den Starken nur ein Spiel,
Ist für mich Armen viel zu viel.

Goedthals, les Proverb. Flamengs et Fr. p. 24.
Stercker mannen spel, is crancker mannen doot.
L'vn meurt, dont l'autre vit.

J a c. C a t s, Spiegel v. d. O. en N. tijt. (D. I. p. 489. A.)
'T Is quaet met stercken worstelen; want der stercken spel is der krancken doot.

L e h m a n n, Florilegium Politic. 724. 14. (Wander, *Mann* 1424.)
Starcker Männer spiel ist krancker Männer tod.

## 320. Ubi unus conventus monachorum, ibi unus cibus.

B u r k h. W a l d i s 1. 5. 41. (Sandvoss p. 45.)
Mit gleichem hastu gleiches recht:
Er nicht dein herr, du nicht sein knecht.

W e i d n e r, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 44.)
Gleich einem wie dem anderen.
Gleich Muench, gleiche Kappen.

K l o s t e r s p i e g e l in Sprichwörtern IV. 6.
Vor Zeiten hiesz es: Ein Convent, eine Speise;
jetzt heiszt es: So viele Bäuche, so viele Platten!

## 321. Pari pondere nemo fatigabitur.

M o r o l f II. 365. (v. Zingerle p. 23.)
Glîche burde brichet nyman den ruck.

W o l k e n s t e i n V. 5. 1. (v. Zingerle p. 23.)
Zwar mir sagt ainst ain weyse mugg,
geleiche pürd prech nymd den rugg.

R e i n a r d. V u l p e s (ed. Mone) I. 685. (Prov. Ysengrimi v. 51.)
Viribus aequa solet non frangere sarcina collum.

C a m p e n, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 10. [n. 161.]
Gelijcke borden breecken nyemant den rugghe.

G l a n d o r p. Distich. ad bon. mor. paraenet. I. 230.
*Onus aequum non laedit.*
Fasce sub iniusto crebro succumbit asellus:
Nulli aequum scapulas dorsaque fregit onus.

L o c i C o m m u n e s proverbiales p. 3.
Aequalis nullum disrumpit sarcina collum.
Bey gleicher burde, wie man spricht,
Niemand bald seinen halsz zerbricht.

W e g e l e r, Philosophia Patrum n. 62.
Gleiche Bürde, gleich Gewicht Keinem je den Hals zerbricht.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 239.
Men schroomt niet voor ghelijcke last,
Al is hy dicht en hoogh ghetast.
— Ghelijcke last, ghelijckmen ziet,
En breeekt den ruggh aen niemant niet.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 161.
Gleiche Bürde bricht niemand den Hals.
Gleicher Last bricht niemand den Hals ab.

## 322. Non lucrum est quicquid ita apparet.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 39. [n. 650. 651.]
Ten is niet al winninghe dat voer die handt winninghe schijnt.
Ten is niet al profijt, datmen profijt reeckent.

Loci Communes prov. p. 107. (Pr. C. 622.) Gartner p. 63*.
Non est lucratum totum lucrum reputatum.
Mancher meint er hab gewonnen schon,
So thut jn ein schad vbergohn.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1767.
Was du berechnet als Gewinn,
Läuft nicht grad' als „reiner" hin.

## 323. Stultus centum facit secum stultos.

Luthers Sprichwörter, a. s. Schr. ges. v. Heuseler n. 66.
Ein Narr macht zehen.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 113. [n. 2014.]
Een Gheck maeckt voele ghecken.

Loci Communes prov. p. 191. (Pr. C. 324.) Gartner p. 106*.
Unus blax multos facit (l. faciet) per secula stultos.
Ein geck viel gecken machen kan,
Drumb nim dich keiner thoren an.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 3351.
Ein Narr in langer Jahre Lauf
Setzt Vielen seine Kappe auf.

Buchler, Gnomologia p. 312.
Noxia nugacis vites commercia stulti,
Ne tibi stultitias affricet ille suas.

*Vel:* Unus convivis multis si morio praesto est,
Efficiet solus non sit ut ille diu.

Huc translati sunt versus isti Germanici, qui leguntur in Locis Comm. l. c.

Jac. Cats, Spiegel v. d. O. en N. tijt. (D. I. p. 410. c.)
Want eenen dwaes die maeckt' er veel.
Wy leeren geck zijn van malkand'ren
Want eenen sot die maeckt den and'ren.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 196.
Daer is maer eene zot van doen,
Om veel meer ander uyt te broen.
p. 197. Men trect van ander' licht ghebreck;
By ghecken wertmen veeltijds gheck.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 239.
Ein Narr macht viel Narren.

## 324. Non est aurum omne quod radiat.

Alanus ab Insulis, Parabolar. c. III. v. 1.
(ap. Leyser. Hist. Poetar. medii aevi p. 1074.)
Non teneas aurum totum, quod splendet ut aurum,
Nec pulchrum pomum quodlibet esse bonum.
Non est in multis virtus, quibus esse videtur:
Decipiunt falsis lumina nostra suis.
Plus aloes, quam mellis habent in pectore tales,
Quos sanctis similes simplicitate putes.
Penultimi versus partem priorem poeta duxit ex Iuvenali VI. 180.

Pf. Konrad 71. 14. (v. Zingerle p. 58.)
Er iruolte daz altsprochene wort,
ia ist geschrieben dort
under schônem schade luzet:
iz enist nicht allez gold daz da glizzit.

Strickers Karl 2500. (v. Zingerle p. 58.)
An im erfulte der mort Daz altsprochene wort,
Daz da sprichet, daz vil schoene sî, Dâ lûze dicke schade bî;
Ez enst ouch allez golt niht, Daz man doch glîzen siht.

Peder Lolles, Samling af Danske og Latinske Ordsprog n. 702.
Non quod candet, ebur, nec quod rubet, omne aurum.
Thet ær eij Alt Guld, som glemmer, oc eij Alt Fijlsben soms kijn.
Violato metro succurres si scripseris:
*Non quod candet, ebur, nec totum, quod rubet, aurum*

Proverbia Gallicana, Lat. versic. traducta p. 16. n. 196.
Ce nest pas or, quant que reluit.
Ne credas aurum, quicquid resplendet ut aurum.
p. 72. n. 1032. Tout ce qui reluit nest pas or.
Non est hoc aurum totum, quod lucet ut aurum.

Luthers Sprichwörter, a. s. Schr. gesamm. v. Heuseler n. 162.
Es ist nicht alles Gold, das gleiszet.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 3. [n. 37.]
Ten is niet all goldt datter blenckt.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 68.
Ten is niet al gout, dat daer blinckt.
Tout ce qui reluist, n'est pas or.

Glandorp. Distich. ad bon. mor. paraenet. I. 172.
*Species saepe fallit.*
Non aurum est semper, quodcunque nitescit ut aurum.
Nec, quemcunque tegit sacra cuculla, bonus.

Neander, Veter. sapient. German. sapientia p. 11.
Es ist nicht alles Gold, das da gleisset.

Loci Communes prov. p. 87. (Pr. C. 623.) Gartner p. 18'.
Auri natura non sunt splendentia plura.
Nicht alles das so glantzet schoen,
Ist darumb gold, als ich verstehn.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 165.
Gar bald im Leben du erkennst:
Es ist nicht Alles Gold, was glänzt.

Loci Communes proverb. p. 88. Gartner p. 51. (ex Alano.)
Non teneas aurum totum, quod splendet ut aurum,
Nec pulchrum pomum quodlibet esse bonum.
Wer alles für gold halten wil
So glantzt, der wird betrogen vil.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1833.
Es is nicht Alles Gold, was glänzend dir erscheint,
Und Schönheit ist nicht stets mit Güte wohl vereint.

Zegerus, Proverbia Teutonica latinit. don. p. 60.
Ten is al gheen gout dat blinct.
Aurea ne credas, quaecunque nitescere cernis.

Seybold, Viridarium Paroemiarum p. 46.
Nicht alles halt fuer lauter Gold
Was glaentzet oder scheinet hold.

Jac. Cats, Spiegel v. d. O. en N. tijt. (D. I. p. 494. B.)
Al wat blinckt en is geen gout.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 90.
't Is niet al goud, wat datter blinckt,
't Is niet al bly, wat datter zinght.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 167.
Es is nicht alles Gold, was glänzt.

## 325. Unus homo non facit choream.

Loci Communes Prov. p. 203. (Pr. C. 326.) Gartner p. 59.
Unus homo veram nunquam facit esse choream.
Wiltu tantzen, nim mehr dazu,
Zum tantz ghoert mehr dann rote schu.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 3483.
Nie allein ein Mann Wahrhaft tanzen kann.

Zegerus, Proverbia Teutonica latinit. don. p. 22.
Een man en can gheenen dans alleen gemaecken.
Homo solus chorum non facit.

Jac. Cats, Houwelyck (D. I. p. 303. B.)
Een bloeme, soo men seyt, en maeckt geen roose-krans,
Een snare geen gespeel, een vryster geenen dans.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 323.
Een man alleen en maect gheen rey,
Men moet ten minst zijn met zijn bey.
p. 491. Een maeght alleen en maeckt gheen dans.

## 326. Gravis lapis non facile potest proiici.

Loci Communes prov. p. 89. (Pr. C. 330.) Gartner p. 10*.
Nusquam iactares grandes procul ipse molares.
An viel rhuemen thu dich nicht kehrn,
Ein schweren stein wirfft niemand fern.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1907.
Schweren Stein wirft Niemand weit;
Ueb' immer nur Bescheidenheit.

Peder Lolles, Samling af Danske og Latinske Ordsprog n. 948.
Saxum robustum iactare procul, fit onustum.
Ilth ær sthoor Steen langt at kasthe.

Zegerus, Proverbia Teutonica latinit. don. p. 20.
Eenen grooten steen is quaet verre te werpen.
Ponderosum saxum procul abiicere difficile.

Neander, Veter. sapient. Germanor. sapientia p. 12.
Einen schweren Stein kan man nicht ferne werffen.

Buchler, Gnomologia p. 162.

Laudibus alterius multum moveare caveto:
Mittuntnr raro grandia saxa procul.

*Vel:* Conscius ipse tibi, laudum praeconia temne:
Haud facile est saxum grande movere procul.

Huc translati sunt versus isti Germanici, qui leguntur in Locis Comm. l. c.

## 327. Non sunt omnes sacerdotes, qui sunt rasi.

Erasmus, Adag. I. 7. 6. *Multi thyrsigeri, pauci Bacchi.*

Πολλοί τοι ναρθηκοφόροι, παῦροι δέ τε Βάκχοι.

Carmen hexametrum [ap. Zenobium V. 77.] proverbio Graecis celebratum, quo significatum est, compluribus mortalium adesse virtutis insignia, aut etiam famam, qui tamen vera virtute vacent. Ut non omnes vere theologi, qui pileum theologicum gerunt, quive hoc nomine sunt donati. Non omnes poetae, qui se eo titulo circumferunt. Non omnes monachi, qui cucullo onerantur. Non omnes Christiani, qui caeremoniis agunt Christianum. Non omnes generosi, qui torquem gestant auream. Non omnes virgines, quae passis sunt capillis. Non omnes reges, qui diademate insigniuntur. Non omnes episcopi, qui mitram gerunt bicornem aut pedum argenteum. Non omnes summi pontifices, qui vocantur sanctissimi, quique triplici corona insigniuntur. Non omnes imperatores, qui in vexillis ostentant aquilam. —— Scitum est et illud Herodis Attici in palliatum, crinitum, barba ad pubem usque porrecta: *Video barbam et pallium, philosophum non video.*

Lepidissimum dictum Herodis Attici, consularis viri ingenioque amoeno et Graeca facundia celebris, narrat Gellius Noct. Att. IX. 2.

Fabri de Werdea, Proverbia metrica n. 345. v. 757.

Non habitus monachum reddit, nec magna cuculla:
Sic nec presbyterum lata corona bonum.
Die kleydung, als man spricht,
Macht keyn muench nicht
Auch die breyt platt kan nicht machen
Eynen frummen geystlichen pfaffen.

Proverbia Gallicana, Latin. versic. traducta p. 37. n. 533.

Labit ne fait pas le moine.
Vestimenta pium non faciunt monachum.

Loci Communes proverb. p. 124. (Pr. C. 327.) Gartner p. 98.

Quisque coronatus non presbyter est vocitatus.
Es seind nicht alle priester gut,
Die platten tragen underm hut.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 3444.
Das Habit Macht den Mönch nit.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 117. [n. 2098.]
Die cappe en maeckt den Monnick niet.

Buchler, Gnomologia p. 282.
Non quisquis capiti superaddit pilea raso,
Est cito censendus presbyter esse bonus.
*Vel:* Non toga talaris monachum, capitisve corona,
Sed pietas constans integritasque facit.
Huc translati sunt versus isti Germanici, qui leguntur in Locis Comm. l. c.

## 328. Honestas divitiis praeeat.

Publilius Syrus, Sententiae n. 62.
Bona opinio hominum tutior pecunia est.

Proverbia Communia 333. (in superioribus omissa.)
Eere gaet voer goet.
Semper ametur honor, sit denariis quoque maior.

Tunnicius, Monosticha 435. (in superioribus omissus.)
Eyr geyt bouen al goldt vnd edel stein.
Fulvum praestat honor gemmas et Caesaris aurum.

Gartner, Proverbialia Dicteria p. 79.
Dulcius est aere, pretiosum nomen habere.
Ein guter Name gehet fuer Goldt.

Zegerus, Proverbia Teutonica latinit. don. p. 27.
Goede fame is beter dan ghelt oft goet.
Fama pluris quam opes.

Seybold, Viridarium Paroemiarum p. 609.
Transit honos, transit fortuna, pecunia transit
Omnis; sed tantum fama perennis erit.
Ehr, Glueck vnd Geld verlieren sich,
Ein guter Nahm bleibt ewiglich.

## 329. Non est sacellum, quin semel in anno sit in eo dedicatio.

Claws Bur 33. (Schröder in Herr. Arch. 43. p. 413.)
It were en slim dorp vorwar
dar men nicht helde ens kerkmisse tom jar.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 46. [n. 751.]
Ten is ghien Dorpken soe cleyn, het wort des Jaers een mael Kerckwyinge daer in.

Goedthals, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 34.
T'en is gheen capelle soo cleyne, daer is eens siaers keermisse.
Il n'est si petite chapelle, qui n'ait sa dedicace.

Glandorp. Distich. ad bon. mor. paraenet. I. 273.
*Gaudendum aliquando.*
Quamlibet exiguus, qui non genialia, pagus,
Concelebrat templi festa diemque sui.

Loci Communes prov. p. 65. (Pr. C. 626.) Gartner p. 43. 49. 59*.
Servant sacratae semel anno festa capellae.
Es ist kein Cappell so gering,
Mann helt desz jars ein kirchmesz drin.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2911.
Keine Kirche ist so klein, Kirmes muss alljährlich sein.

Garnerius, Thesaur. Adag. Gallico-Latinor. p. 307.
Il n'y a si pauvre vilage, où ne soit feste vn iour en l'an.
Nullus tam pauper pagus est, ubi non semel in anno Encoenia celebrantur

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 15.
Gheen dorp zoo cleyn, of zoo benout,
Daer niet eens 's Iaers men Kermis houdt.
*of:* Gheen dorp zoo slecht ter wereld is,
Daer 't niet eens 's Iaers is Kerremis.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 133.
Es ist kein Dörflein so klein, es ist einmal des Jahrs Kilbi darinn.

Birlinger, So sprechen die Schwaben n. 112.
's Ist kein Dorf, 's hat seine Kirchweih.

## 330. Taceo, si comprandeo.

Iul. Capitolinus, v. Antonini Pii c. 11. Quum in domum alienam veneris, et mutus et surdus esto.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2947. (Pr. C. 335.)
Si comprandesco, de cunctis ipse tacesco.
Nehm' ich Theil an einem Mahl,
Schweig' ich ein — für allemal.

Iunius (inter Erasmi Adag. ed. Grynaeo p. 1215.)

*Canina victitans, cynocephalum oppugnas.*

Concordat cum hoc adagio vetus dictum: *Cuius pane vescor, eius verba molior.* Aequa namque ratio est nos illi non adversari amico, qui nos fovet, omnique ope et opera res nostras promovet: a qua praeclara nos mutuo demerendi ratione qui discedunt, nae illi ferinam immanitatem aemulantur. Quisquis ergo adversus sui ordinis hominem verbis aut scriptis insurgit, is canina esca vescens, Cynocephalum adoritur.

Tugenth. Schreiber, H. MS. II. 153a. (v. Zingerle p. 23.)

Die alten sprüche sagent uns daz: swes brôt man ezzen wil, des liet sol man ouch singen gerne, unt spiln mit vlîze, swes er spil.

Goedthals, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 63.

Ete ick mede, ick swijghe.

Il s'a beau taire de l'escot, qui rien n'en paye.

Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 20.)

Desz Brot man iszt, desz Lied singt man.

Seybold, Viridarium Paroemiarum p. 98.

Cuius edis panes, illius et adspice nutum.

Wessen Brod du issest, dessen Lied auch sing.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 97.

Des Brod ich esz, Des Lied ich sing.

## 331. Nullum collare valet contra patibulum.

Burkh. Waldis, Esopus IV. 25. 30.

Hilfft doch kein Pantzer vor den Galgen.

Loci Communes prov. p. 74. (Pr. C. 627.) Gartner p. 48.

Nulla valet diplois contra suspendia furis.

Kein wammes ist für den galgen gut,
Den dieb zuletzt nichts helffen thut.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1884.

Hängt man den Schelm, Nützt ihm kein Helm.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 56.

Ten baet gheen wambaeis voor de galghe.

Le drap d'or bien peu sert, quand on pousse.

Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 9.)

Beltz dient nit vor den schusz.



**Birlinger**, So sprechen die Schwaben n. 166.
Für den Galgen hilft kein Goller und für das Kopfweh kein Kranz.

## 332. Tempus, vel hora nullo palo alligata est.

**Gartner**, Proverbialia Dicteria p. 111. (Pr. C. 628.)
Stipite momenta nullo sunt fune retenta.
Es sind keine stunden An einen stecken gebunden.

**Wegeler**, Philosophia Patrum n. 3161.
Die Stunde, ja den Augenblick,
Hält man mit Stricken nicht zurück.

**Buchler**, Thesaurus Proverbial. sentent. p. 17.
Die Zeit ist an keinen Post gebunden.
Tempus abit subito, firmis nec postibus haeret.

**Seybold**, Viridarium Paroemiarum p. 599.
Die Zeit geht hin, eh mans versicht,
Laesst sich in Pfosten binden nicht.

**De Brune**, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 29.
De tijd, die altijds rijdt te post, Is niet ghebonden aen een post.
p. 484. Het jaer is aen gheen staeck ghebonden.
p. 492. De tijd is aen gheen pael ghebonden.

**Kirchhofer**, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 184.
Die Zeit ist an keine Pfosten gebunden.

## 333. Quilibet scit ubi se suus calceus premit.

**Hieronymus**, adv. Iovinian. L. I. p. 51. (T. II. ed. Basil. 1554. F°.)
Legimus quemdam apud Romanos nobilem, cum eum amici arguerent quod uxorem formosam et castam et divitem repudiasset, protendisse pedem, et dixisse eis: *Et hic soccus quem videtis, videtur vobis novus et elegans, sed nemo scit praeter me ubi me premat.*

Historiam narrat Plutarchus v. P. Aemilii c. 5. p. 257. C. et Coniug. Praecept. p. 141. A.

**Burkh. Waldis** 2. 45. 37. (Sandvoss p. 92.)
Jr seth, wo mich der Schuh jetzt drückt.

**Luthers Sprichw.** a. s. Schr. gesamm. v. Heuseler n. 202.
Keiner sieht, wo den andern der Schuh drueckt.

**Campen**, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 8. [n. 131.]
Ten weet nyemant waer eenen die schoe wringhet, dan diese anheft.



**Goedthals**, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 48.
Een yeghelijck weet bet, waer hem zijnen schoen dwinght.
Die de causse draeght &c.
Chascun sent mieux son soullier.

**Glandorp.** Distich. ad bon. mor. paraenet. I. 111.
*Malum non intelligitur nisi sentienti.*
Quanam parte premat me calceus, indue, disces:
Quod quis non sentit, non putat esse malum.

**Lindeberg**, Disticha Moralia p. 1212. n. 26.
*Malum suum intelligit sentiens.*
Non alii, sed ego scio, ubi me calceus urget:
Non putat esse malum, qui tulit ante nihil.

n. 13. *Expertus malum, malum novit.*
Nemo malum passus, miseris succurrere novit:
Nam quod non sentit, non putat esse malum.
Ubi sensus, ni fallor, requirit *Nemo malorum expers.*

**Loci Communes** proverb. p. 38. (Pr. C. 337.) **Gartner** p. 23.
Clarius hoc egomet scio, qua me calceus urget.
Wer den schuch tregt, der weisz sein tuck,
Wo er jhn am ergesten druck.

**Wegeler**, Philosophia Patrum n. 282.
Wo mich zwickt und zwackt der Schuh,
Selber ich doch wissen thu'.

**Corn. Schonaeus**, Comoedia Naaman Act I. Sc. 2.
Quae quid me sollicitet ignoras: non nisi
Quae calceum induit, sentit, qua parte pedem urgeat.

**Idem**, Comoedia Typhlus Act. I. Sc. 2.
Vere dicis, fili, Cuique suum malum grave est,
Non item aliis: quando non nisi qui calcem
Induit, sentit qua parte pedem urgeat.

**Idem**, Fabula Cunae Act. IV. Sc. 3.
At non nisi quae calcem induit, sentit qua parte
Pedem urgeat.

**De Brune**, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 34.
Wie weet, waer yemand druckt den schoen,
Als dieze zelfs heeft aen te doen?

p. 376. Elck weet, waer dat de schoen hem wrijngt.

p. 386. Mijn schoen wel fraey en nieuw ghy ziet,
Maer waer hy perst, en ziet ghy niet.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 161.
Es weiszt keiner, wo den andern der Schuh drückt, als der, der ihn an hat.

## 334. Non est pica sine vario colore.

Loci Communes prov. p. 141. (Pr. C. 631.) Gartner p. 79. 112*.
Nomen abest picae, nisi quid varii tenet in se.
Kein aelster je erfunden wart,
Sie hatt was buntes in jhrer art.

Zegerus, Proverbia Teutonica latinit. don. p. 43.
Men vint gheen exter sy en heeft wat wits.
Nullam videas picam, quae non aliquid habeat albi.

Buchler, Gnomologia p. 324.
Non licuit picam mihi adhuc reperire vel unam,
Corpore versicolor cui nota nulla fuit.
*Vel:* Versicolor, quod habet, non posset pica tueri
Nomen, diverso si absque colore foret.
Huc translati sunt versus isti Germanici, qui leguntur in Locis Comm. l. c.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 473.
Gheen exter of zy heeft wat bonds.

## 335. Nemo magister natus.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 131. [n. 2361.]
Nyemant en wort Meyster geboren.

Loci Communes prov. p. 12. (Pr. C. 633b.) Gartner p. 15. 33. 64*.
Nemo fit natus mox Rabbi iure vocatus.
Keiner wird bald zum Doctor geborn,
Er werd dan durch sein kunst erkorn.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1624.
Niemand wird, wenn er geboren, Zum Magister gleich erkoren.

Loci Communes prov. p. 13. (Pr. C. 633a.) Gartner p. 15. 29*. 30*.
Quis puer auditus, vel visus, in arte peritus?
Noch nie kein meister geboren ward,
Er must lehrnen in der jugendt hart.

Ritzius, Florilegium Adagiorum p. 180.
Nemo nascitur artifex.
Nemo satus factusque magister in artibus unquam.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 223.
Es wird kein Meister geboren.

## 336. Nemo claudicat alieno ex dolore.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 8. [n. 130.]
Nyemant hincket an eens anders seer.

Loci Communes proverb. p. 38. (Pr. C. 634.) Gartner p. 10.
Laeditur Urbanus, non claudicat inde Romanus.
Hat Paul ein schaden an eim fusz,
Peter darumb nicht hincken musz.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1358.
Hat Urban einen wehen Fuss,
St. Rhaban d'rum nicht hinken muss.

Zegerus, Proverbia Teutonica latinit. don. p. 48.
Niemant en hinct van eens anders mans seer.
Claudicat alterius nullus sudore vel aestu.

Buchler, Thesaurus proverbial. sentent. p. 102.
Niemands hinckt an eins andern Weh.
Claudicat alterius nemo dolore pedum.

Jac. Cats, Spiegel v. d. O. en N. tijt (D. I p. 492. A.)
Nu sie ick hoe 't er gaet: het is een oude leer,
Dat niemant oyt en hinckt aen yemant anders seer.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 163. 495.
Wie hijncter van een anders zeer?
p. 374. Niemant isser oyt zoo goed,
Die van anders wonde bloedt.
— Niemant isser oyt zoo teer,
Dat hy hinckt van anders zeer.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 340.
Es hinckt niemand an des Andern Weh.

## 337. Equus conducticius facit brevia miliaria.

Peder Lolles, Samling af Danske og Latinske Ordsprog n. 286.
Emptus equus leviter segne diaetat iter.
Lidhen Hæsth gφr stacket Dagsreyssæ.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 719.
Mit einem Pferd wohlfeil entlieh'n
Die Tages-Reisen lang sich zieh'n.

Monosticha Proverbialia (edd. Müllenhoff et Scherer) n. 53.
Emptus equus modico modicam facit esse dietam.

Loci Communes proverb. p. 177. (Pr. C. 342.) Gartner p. 10.
Si calcar proprium sit, equus tuus, ambulo multum.
Wiltu reitten, vnd hast zu eilen,
Eigen sporn, frembd pferd, machen kurtze meilen.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2934.
Bei eig'nen Pferden, eig'nen Sporen
Geht Zeit und Weg dir nicht verloren.

Buchler, Gnomologia p. 151.
Si calcar proprium sit, equus non proprius, horis
Immensum paucis conficietur iter.
Huc translati sunt versus isti Germanici, qui leguntur in Locis Comm. l. c.

Buchler, Thesaurus Proverbial. sententiar. p. 109.
Ein gehuert Pferdt macht kurtze Meilen.
Equus conductus brevia reddit milliaria.

Jac. Cats, Spiegel v. d. O. en N. tijt (D. I. p. 492. A.)
Gehuurde paerden maken korte mijlen.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 374.
Eyghen spooren, anders peerd,
Daer med' spoeyd-men, met een veerd.
— Ghehuyrde peerden, met haer ylen,
Die maken wonder korte mijlen.

## 338. Brevis concio cito decantatur.

Zegerus, Proverbia Teutonica latinit. don. p. 21.
Een cort liedeken is haest ghesongen.
Brevis cantilena cito absolvitur.

Buchler, Thesaur. Proverbial. Sententiar. p. 48.
Ein kurtz Liedlein ist bald gesungen.
Brevis cantilena cito absolvitur.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 754. (Pr. C. 346.)
Est cito cantatus cantus brevis apocopatus.
Ein Lied, beschnitten klein, Wird schnell gesungen sein.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 478. 483. 491.
Een cort lied, dat is haest ghezonghen.

## 339. Nullum flumen sine fundo.

Loci Communes prov. p. 13. (Pr. C. 638.) Gartner p. 57*. 98*.
Non tam profunda, quin fundum continet, unda.
Kein wasser wird so dieff gefunden,
Das es hab kein boden noch grunde.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1849.
Nie ist ein Wasser gar so tief, Dass bodenlos es dahin lief.

Buchler, Thesaur. Proverbial. sententiar. p. 31.
Kein Wasser sonder Grundt.
Fundum habet vel ipsa abyssus.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 55.
Gheen water, of 't heeft zijn grond.

p. 56. Gheen water oyt zoo diep men vond,
Of 't hadde noch altijds een grond.

p. 471. Gheen water vindtmen zonder grond.

p. 473. Gheen water, dat gheen grond en heeft.

## 340. Multa farina opus est, si quis omnium hominum ora occludere velit.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 26. [n. 441.]
Die alle man den mond stoppen sal, die behoeft voele meels.

Goedthals, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 86.
Hem behouft vele wercs, die elcken den mont stoppen wilt.
On ne sçauroit garder gens de parler.

Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 35.)
Es mueste einer viel Mehl haben, der allen boesen Leuten wollte das Maul verkleben.

Jac. Cats, Spiegel v. d. O. en N. tijt (D. I. p. 523. a.)
Men hoeft wel pap met volle potten,
Om mont te stoppen alle sotten.
Het meel soo veel als duysent pont,
En stopt niet éénen klappers mont.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 220.
Hy hoeft veel brys, of vele zoppen,
Die elck end een den mond wilt stoppen.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 168.
Man müszte vielen Brey haben, wenn man allen Leuten den Mund verstopfen wollte.

## 341. Qui secus viam aedificat, multos habet informatores.

Sachsenspiegel praef. p. 9. Hom. (v. Zingerle p. 165.)
Ich tzimbere so man seget bi dem wege,
des mûz ich manegen meister han.

Burkh. Waldis 4. 95. 297. (Sandvoss p. 21.)
Wer offentlich am weg wil bawen,
da jedermann mag frei zu schawen,
der muss sichs lan verdriessen nicht,
das iedermann darüber richt.

Luthers Sprichw. a. s. Schr. gesamm. v. Heuseler n. 64.
Wer an der Gassen bauet, der hat viel Meister.

Melanchthon, Explic. sentent. Theogn. p. 95. (Sandvoss p. 158.)
Wer am wege bawet, hat viel Richter.

Glandorp. Distich. ad bon. mor. paraenet. II. 268.
*Non caret magistris, qui prope viam aedificat.*
Aedificans coniuncta viae, nullo aere magistros
Inveniet plures, quam velit esse sibi.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 28. [n. 475.]
Weel by den wege timmert, die heft veele meysters.

Goedthals, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 70.
Die byden weghe timmert, heeft veel berechts.
Qui edifie en grand place, Faict maison trop haute, ou trop basse.

Monosticha Proverbialia (ed. Müllenhoff et Scherer) n. 51.
Aedificans habet artifices prope compita plures.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1522.
Wer ein Haus am Kreuzweg baut,
Dort stets viele Künstler schaut.

Loci Communes proverb. p. 80. (Pr. C. 232.) Gartner p. 95*.
Mille docent hominem, prope callem qui struit aedem.
Wer bawen will an einer strassen,
Musz sich von vielen meistern lassen.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1521.
Wer bauet an die Strassen, Muss sich belehren lassen.

Nicod. Frischlinus, Epilogus ad Comoediam Phasma.
Ein Sprichwort ist, vnd nicht vnwahr,
Das hat gewehrt viel hundert jar.
Wan einer an em Strasz bawen wil,
Hat er der Widersacher viel.

Neander, Veter. sapient. German. sapientia p. 7.
Der an Weg bawet, hat viel Meister.

Buchler, Thesaur. Proverbial. sententiar. p. 381.
Der auff den Weg bawet, der hat viel Meister.
Qui struit in callem, multos habet ille magistros.

**Seybold**, Viridarium Paroemiarum p. 502.
Wer da bauet an diė Strassen, Musz die Leut nur reden lassen.

**Jac. Cats**, Spiegel v. d. O. en N. tijt. (D. I. p. 523. a.)
Die aen den wegh timmert, heeft veel berichts.
Als yemant timmert aen de straet, Daer yeder komt, daer yeder gaet,
Daer al de werelt mal en vroet, Magh sien al wat den metser doet;
Die staet dan uyt aen alle kant Het oordeel van het gantsche lant.

**De Brune**, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 232.
Die aen den weghe bouwt of sticht,
Die wert van yder een bericht.
— Die aen den weghe bouwt zijn huys,
Hy heeft veel meesters, tot zijn kruys.
p. 233. Noyt en werter steen gheleyt,
Daermen niet wat teghen zeyt.

**Kirchhofer**, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 266.
Wer will bauen an die Straszen,
Der musz die Leute reden lassen.
p. 267. Wer an den Weg baut, der hat viel Meister.

**Birlinger**, So sprechen die Schwaben n. 1187.
Wer bauet an die Straszen, Musz die Leute reden lassen.

## 342. Pravo domino servit, qui vulgo servit.

**Loci Communes** prov. p. 183. (Pr. C. 235.) **Gartner** p. 121.
Pravo servit hero, qui vulgo servit iniquo.
Der hat ein boesen herrn erkorn,
Wer dient dem püfel vnerfarn.

**Wegeler**, Philosophia Patrum n. 2258.
Der da dient dem Publicum, Hat' nen Hernn gewaltig dumm.

**Proverbia Gallicana**, Latin. versic. traducta p. 65. n. 930.
Qui sert commun, il ne sert negun.
Qui cunctis servit, nulli bene de grege servit.

**Goedthals**, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 66.
Die der ghemeente dient, dient eenen quaden heere.
Qui sert commun, ne sert negun.
*Item:* Qui commun sert, nul ne l'en paye,
et s'il mesprend, chascun l'abaye.

**Weidner**, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 16.)
Der dient der gemain, Dessen lohn ist klein.

**Gruterus**, Florilegium Ethico-Politicum P. II. p. 149.
Publicae rei praefectus, dominis servit pluribus.

Buchler, Gnomologia p. 363.
Vulgo qui famulatur, herum sortitus iniquum est,
Nunc hoc, nunc illud iudicio absque probat.
*Vel:* Bellua multorum capitum cui mobile vulgus
Imperat, oppressus servitio ille gravi est.
Huc translati sunt versus isti Germanici, qui leguntur in Locis Comm. l. c.

Buchler, Thesaurus proverbial. sentent. p. 238.
Welcher der Gemeine dienet, dienet einen boesen Herrn.
Qui multitudini servit, belluae servit multorum capitum.

Lehmann, Florilegium Politic. (Hoffm. v. F. Spenden I. p. 62.)
Wer dient dem Poebel et similibus horum,
Der hat Undank in fine laborum.

Greg. Richter, Axiomata Politica n. 46.
Plerumque illi, qui Respublicas vel constituerunt, vel praeclare de Republica meriti sunt, pessimam retulerunt gratiam.
Wer da redet fuer die Gemeine, Der bleibet zu letzt alleine.

Const. Huygens, Spaensche Wysheit n. 1105.
Die voor 't gemeen slaeft met verdriet,
Slaeft eigentlick voor niemant niet.

## 343. Qui cum felibus venatur, mures capiet.

Loci Communes prov. p. 30. (Pr. C. 237.) Gartner p. 113ᵃ.
Cum cattis plures venans capit undique mures.
Wer mit katzen jagen will, Der mag meuse fahen vil.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 387.
Wer mit Katzen jagen will, Wird der Mäuse fangen viel'.

Jac. Cats, Spiegel v. d. O. en N. tijt (D. I. p. 504. a).
Die jaeght met katten, En vanght maer ratten.
p. 514 B.
Want die met katten jaeght, en brenght niet anders t'huys,
Dan ick en weet niet wat, een rat of vale muys.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 54.
Die met katten gaet ter jacht,
Krijght maer muyzen tot zijn vracht.
— Die met katten uyt gaen jaghen,
Niet dan muyzen t'huys en draghen.
p. 250. Die ter jacht gaet met een kat,
Niet en vanght als muys of rat.

## 344. Qui nihil habet, nihil perdit.

**Proverbia Gallicana**, Latin. versic. traducta p. 65. n. 923.
Qui rien ne porte, rien ne lui chiet.
A vacuo nunquam res cadit ulla sinu.

**Tappius** p. 145. (in superioribus omissus.)
*Nudo vestimenta detrahere.* (Erasm. I. 4. 76.)
Wer nichts hat, dem entfelt auch nichts.

**Campen**, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 63. [n. 1068.]
Crijge icket niet, so en ontvaldet my niet.

**Zegerus**, Proverbia Teutonica latinit. don. p. 16.
Die niet en heeft, dien ontualt niet.
Qui nil pauper habet, nihil est quod perdere possit.

**Goedthals**, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 90.
Die niet en heeft, hem en ontualt niet.
Qui rien ne porte, rien ne luy chiet.
Qui n'a rien, nul ne luy oste.

**Loci Communes** prov. p. 159. (Pr. C. 239.) **Gartner** p. 87*.
Perdere quid valeo, dum nihil obtineo?
Wer kan dem etwas entfuehren,
Welcher nichts hat zuuerlieren?

**Wegeler**, Philosophia Patrum n. 2125.
Wer keinen Deut erhält, Kan nicht verlieren sein Geld.

**De Brune**, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 266.
Die niet en draeght, noyt yet ont-valt,
Die niet en heeft, oock niet vermalt.
p. 494. Die niet en heeft, dien niet ont-valt.

**Seybold**, Viridarium Paroemiarum p. 492.
Qui nihil aeris habet, nihil aeris perdidit unquam.
Wer in der Taschen hat kein Geld,
Demselben auch kein Muentz entfaellt.

## 345. Non opus est retro videre illi, qui bene facit.

**Zegerus**, Proverhia Teutonica latinit. don. p. 15.
Die wel doet, en derf niet ommesien.
Confide recte agens. Neminem metuit innocens.

**Goedthals**, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 70.
Die wel doet, en darf niet omme sien.
Qui bien faict, ne luy chaut, qui le voye.



Euch. Eyering, Deutsche Sprichwörter I. p. 530.
Der recht geht, sol nicht zu rueck sehen.
Si recta via ambulas, necesse non respicias.

## 346. Dominabitur orbi, qui diutissime posset exspectare.

Proverbia Gallicana, Lat. versic. traducta p. 64. n. 915.
Qui peult attendre tout vient a bien.
Qui satis exspectat, prospera cuncta videt.

Loci Communes prov. p. 51. (Pr. C. 253.) Gartner p. 104*
Exspectans longe, dominus fit solus in orbe.
Moecht einer so lang harren zwar,
Die welt wurd noch sein eigen gar.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 60. [n. 1006.]
Moechdy wachten, Collen sal v worden.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 45.
Die langhe moeght beyden, die weerelt worde zijn eyghen.
Le dernier clost l'huis.

Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 105.)
Wer des juengsten Tags kan erwarten, wird vielleicht ein Herr der gantzen Welt.

Buchler, Gnomologia p. 199.
Iudicii extremam qui praestolabitur horam,
Is fieri dominus solus in orbe queat.
Wer bisz an Juengsten Tag verhelt,
Der wird leicht Herr der gantzen Welt.

## 347. Qui picem vel carbones tractat, facile manum maculat.

Ruodlieb 457. (v. Zingerle p. 112.)
Nam tangendo picem vix expurgaris ad unguem.

Vintler 6078. (v. Zingerle p. 112.)
Wer daz pech rüeret an, Der selb wirt flecket dâvon.

Burkh. Waldis I. 53. 19. (Sandvoss p. 80.)
Also wenn einer bech anrürt,
so wirt er von dem bech beschmiert.

Laiendoctr. 50. (Schulze n. 152.)
Jesus Sidrach skrivet dâr In sînem bôke, unde is wâr
So we deme picke nalet, De werd unreine gemaled.
Also wird he ôk besmit, De by deme hofärdigen sit.

Spreuken (Haagsch HS. ed. De Vries) n. 68.
Soe wye dat inden pecke roeret,
Onreynicheit dat hi daer of voeret.

Mich. Verinus, Disticha de Moribus n. 292.
*Vitanda sunt contagia culpae.*
Ceu colubrum, fugias blandae contagia culpae;
Quis non foedatur, si pice tactus erit?

Peder Lolles, Samling af Danske og Latinske Ordsprog n. 638.
Ne vola forte lita tibi sit picis unguine, vita!
Forware thin Haandh, at hwn bliffwer eij begghet.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 87. [n. 1518.]
Weel mit pick omgaet, an dien cleefdet geerne.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 133.
Die t' root handelt, maect gheerne zijne vingheren vet.
Qui a du sain, il s'en oingt.

Loci Communes proverbiales p. 31.
Omnia contacta denigrat pix calefacta.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1961.
Es schwärzet warmes Pech, Was kommt ihm in den Weg.

Loci Communes prov. p. 31. (Pr. C. 254.) Gartner p. 107*.
Pix dum palpatur, palpando manus maculatur.
Wer in dem peche gern vmbprudelt,
Klag nicht so er die hend besudelt.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2159.
Wer mit Pech hantiert, Sich mit Pech beschmiert.

Buchler, Gnomologia p. 302.
Pix carboque manus foedant attacta nitentes.
*Vel:* Tangentis pix atra manum foedare suevit.
Wer mit Pech oder Koln handtiert,
Leichtlich derselb die Haend beschmiert.

Jac. Cats, Spiegel v. d. O. en N. tijt. (D. I. p. 410. B.)
Handelt gy 't peck, Gy krijght een vleck.
— p. 452 a. Van het peck Blijft een vleck.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 235.
Wer Pech angreift, der besudelt sich.

## 348. Qui patitur sibi consuli, ille auxilium speret.

Proverbia Communia (in superior. omissa) n. 257.
Die men raden mach mach men helpen.
Utere consiliis et a multis ipse iuveris.



**Tunnicius**, Monosticha n. 365. (in superior. omissus.)
De raet begert, dem ys to helpen.
Consilium optanti quivis succurrere possit.

**Goedthals**, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 39.
Diemen ghesegghen can, machmen raden.
Pour neant demande conseil, qui ne le veut croire.

## Ibid. Et econtrario.

**Cicero**, de Amicitia c. 24. 90. Cuius aures veritati clausae sunt, ut ab amico verum audire nequeat, huius salus desperanda est.

**Mich. Verinus**, Disticha de moribus n. 261.
*Qui verum audire non vult, perditus est.*
Desperanda salus, qui verum audire recusat,
Inque suum praeceps labitur exitium.
Hoc distichon falso relatum est inter **Ioann. Oweni** Epigrammata in Dist. Ethic. et Polit. B. 17.

**Loci Communes** proverb. p. 30. (Pr.C. 257.) **Gartner** p. 24.
Utere consiliis, ut saepius inde iuveris.
Eim man dem nicht zu rathen ist,
Wird geholffen zu keiner frist.

**Luthers Sprichwörter**, a. s. Schr. ges. v. Heuseler n. 62.
Wem nicht zu rathen ist, dem ist nicht zu helfen.

**Melanchthon**, Explicatio sententiar. Theogn. (Sandvoss p. 155.)
Wem nicht stehet zu sagen, dem stehet nicht zu helffen.

**Campen**, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 3. [n. 48.]
Wye niet toe raden staet, die is oock niet toe helpen.

**Neander**, Veter. sapient. German. sapientia p. 31.
Wem nicht zu rathen ist, dem ist auch nicht zu helffen.

**Kirchhofer**, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 166.
Wem nicht zu rathen ist, dem ist auch nicht zu helfen.

## 349. Qui parentem audire contempserit, cogitur aliquando vitrico obsequi, scilicet carnifici.

**Brants Narrenschiff** 40. 19.
Eym stieff vatter volgt dick vnd vil
Wer nit sym vatter volgen will.

Locherus, Stultifera Navis f°. L*.

Qui matris non vult documenta sequi, ille novercae
Imperium toleret obsequiumque grave:
Qui patris nunquam sequitur praecepta salutis,
Difficilem ingreditur saepius ille viam.

Fabri de Werdea, Proverbia metrica n. 78. v. 197.

Discipulus spernens imitari verba magistri,
Huic puto suspensor iure magister erit;
Si tamen illius manibus defugerit idem,
Non minus ipse tenet nomina stultitiae.

Der nicht wil nach seins meysters lere leben
Dem wirt der henger zcu eynem meyster gegeben;
Entgehet er aber des hengers gewalt,
Wirt er dennoch vnder andern thorn gezcalt.

Peder Lolles, Samling af Danske og Latinske Ordsprog. n. 906.

Qui non vult matri, debet parere novercae.

Hoe eij wil lydæ Modher, han scal lydæ Steefmodher.

Ian. Anysius, Sententiae Morales v. 203.

Si non parentem fers, homo, quem alium feres?

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 13. [n. 212. 213.]

Weel sijn Olders niet volcht, noch gehoersaem is inder iuecht, die moet den diefhanger volghen ende gehoer gheuen int older.

Weel sijn rechte vader niet gheloeft, die moet sijn stiefvader hoeren ende gelouen.

p. 76. n. 1318. Die sijn rechte vader niet geloeven wil, die moet sijn stiefvader geloeven.

n. 1319. Wye sijn olders niet volgen wil, die moet den diefhanger volgen, daer hijs niet geerne doet.

Glandorp. Distich. ad bon. mor. paraenet. I. 234.

*Filius contumax.*

Despiciens monitus puer exaudire parentum,
Parebit dictis postea carnificis.

Lindeberg, Distich. Moral. p. 1212. n. 27.

*Filii contumacis magister carnifex.*

Qui puer annosos non vult audire parentes,
Hic rapidas pendens in cruce pascet aves.

Loci Communes prov. p. 150. (Pr.C. 258b.) Gartner p. 79*. 83*.

Audit carnificem, spernens audire parentem.

Wer sein eltern nicht volgen will,
Muss von dem hencker leiden viel.

Seybold, Viridarium Paroemiarum p. 45.
Wer sich nicht laesst von Eltern ziehen,
Der wird dem Hencker nicht entfliehen.
*Oder:* Wer nicht gehorcht der Eltern Rath,
Der wird zuletzt ein Galgen-Brat.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 156.
Wer den Vater nicht hört, Wird durch den Henker bekehrt.

Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 111.)
Wer sich an seines Vatters Reden nicht kehrt,
Dem wird vom Hencker ein Strick oder Schwerdt.

Buchler, Gnomologia p. 239.
Audiet hic vitricum, patrem qui spernit amicum.
*Vel:* Pusio qui renuit monitis parere parentum,
Carnifici praebet membra liganda senex.
Wer seiner Eltern rath nit wil than,
Der musz zu letzt mit dem Hencker gahn.

Const. Huygens, Spaensche Wysheit n. 1132.
Die voor sijn Moeder maeckt den dooven,
Magh een' quae Stief-moeder gelooven.

## 350. Disce pati, si vincere voles.

Plautus, Asinaria II. 2. 58.
Fortiter malum qui patitur, idem post patitur bonum.

Müglin F. XII. 15. Müller. (v. Zingerle p. 47.)
Gedult verwindet grôze nôt, hôre ich die wîsen sagen.

Fastnachtsp. 1459. 101. (v. Zingerle p. 47.)
Schweig, leyde und lach, Gedult überwint alle sach.

Galterus, Alexandreis L. I. p. XI*.
Blanditiis indignus erit, mollique potiri
Fortuna, qui dura pati vel amara recusat.

Zegerus, Proverbia Teutonica latinit. don. p. 16.
Die verwinnen wilt, die moet ooc lijden.
Domitrix omnium patientia.

Glandorp. Distich. ad bon. mor. paraenet. I. 54.
*Patientia malorum victrix.*
Plurima pervincit patientia; disce ferendo
Certare, et victor saepe decorus eris.

Lindeberg, Distich. Moral. p. 1221. n. 131.

*Fortunam patientia vincit.*

Perfer et obdura, sortem patientia vincit:
Cras veniet laeto sole cupita dies.

p. 1222. n. 143. *Patientia prodest.*

Aspera disce pati, patientia proderit olim;
Crux brevis aeternum pondus honoris habet.

Loci Communes proverb. p. 154. (Pr. C. 260.) Gartner p. 85.

Disce pati, si vis victorum tu fore civis.
Vertragen muss der lehrnen vil, Der widerumb gewinnen wil.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 579.

Disce pati, civis, victorem si fore te vis. (l. te fore si vis.)
Erst, Bürger, musst du dich durch Leiden stählen,
Soll man einstens dich zu den Siegern zählen.

Goedthals, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 126.

Patientie verwint in alle strijden.
Die can verdraghen, sal zijnen vyant veriaghen.
Endurer faut, pour mieux auoir.

Gartner, Proverbialia Dicteria p. 85.

Nobile vicendi genus est patientia; vincit
Qui patitur: Si vis vincere, disce pati.

Georg. Carolides, Farrago Symbol. Sentent. Cent. V. n. 77.

*Virtus animi in patientia.*

Possidet humanae vires patientia vitae;
Aspera si cupias vincere, disce pati.

Buchler, Gnomologia p. 243.

Disce pati, si vis studii contingere metam:
Disce, frequens si vis victor abire, pati.
*Vel:* Nulla valet tantum virtus, patientia quantum.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 123.

Die lijt en mijdt Wint metter tijd.

Const. Huygens, Spaensche Wysheit n. 1184.

Die maer en lijdt, Wint metter tijdt.

Seybold, Viridarium Paroemiarum p. 436.

Perfer perpetienda; parit patientia palmam.
Gedultig leid alls in der Welt,
Gedult zuletzt den Sieg behält.

## 351. Cui igne opus est, quaeritat et in cinere.

Proverbia Rusticorum (ed. Zacher) n. 253.
Qui mester a dou feu, a son doit le querre.
Quaerens scintillam, digito sulcare favillam
Non dedignatur, ut in hac focus inveniatur.

Peder Lolles, Samling af Danske og Latinske Ordsprog n. 483.
Ignis scintillam qui gestis, verte favillam.
Hwo Ildh wil hawe, han scal leedhe i Asken.
n. 871. Quaeritat in cinere, qui vult opus ignis habere.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2338.
Der des Feu'rs bedarf, Sucht's in der Asche scharf.

Proverbia Gallicana, Lat. versic. traducta p. 56. n. 802.
Qui a besoing de feu, il le quiert aux dois.
Inquirat digitis, si forte quis indiget ignis,

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 114. [n. 2035.]
Die tvuer te doene hoft, die moetet in die assche soecken.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 78.
Die viers van doene heeft, soecket in d'asschen.
Qui a besoing de feu, le cerche aux cendres.
*Item*: Qui de feu a mestier, au doy le quiert.

Loci Communes Proverbiales p. 91. (Pr. C. 261.)
Quaeritat in cinere scintillas, qui caret igne.
Wer feuwres bedarff zu seiner kuchen,
Thut es wol in der aesche suchen.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2337.
Man sucht nach Funken in der Asche,
Hat man kein Streichholz in der Tasche.

Neander, Veter. sapient. German. sapientia p. 29.
Wer des Fewers bedarff, der suchets in der Aschen.

Buchler, Thesaurus proverbial. sentent. p. 157.
Der dess Fewrs bedarff, muss es in der Eschen suchen.
Inquirat digitis, si forte quis indiget igne.

Essai de Proverbes Fr. avec l'interpret. Latine p. 21.
Qui a besoin du feu, le cerche auec le doigt.
Ignis indigus, digito eum quaerit.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 136. 396.
Die 't vier van doen heeft, en begheert,
Die zoeck't in d'asschen van den heyrt.

352. Non venit ad silvam, qui cuncta rubeta veretur.

**Peder Lolles**, Samling af Danske og Latinske Ordsprog n. 888.
Quid nemus intramus, quos territat undique ramus?
Hwad scal han i Skow, ther hwer Bwsk ræddis.

n. 1126. Vtr nemus evitet, quem quisque frutex metui det.
Han kommer eij tijl Skow, ther hwer Bwsk raeddhes.

**Io. Keisersberg**, Scommata (in: Margarita Facetiarum p. 27.)
*Contra pusillanimes et nimium prudentes.*
Qui omnes rubos timere vult, nunquam perveniet in nemus.

**Proverbia Gallicana**, Latin. versic. truducta p. 57. n. 815.
Qui a paeur des feulles, ne voise point au bois.
Non eat ad silvas, qui frondes horret opacas.

**Wegeler**, Philosophia Patrum n. 1860.
Die wird man im Wald nicht finden,
Die vor Dornen Furcht empfinden.

**Loci Communes** proverb. p. 197. (Pr. C. 264.) **Gartner** p. 112.
Ramum quemque timens, malus est venator et amens.
Für allen standen soll nicht erschreckcn,
Wer jagen will im wald vnd hecken.

**Wegeler**, Philosophia Patrum n. 2683.
Wer jagen will in Feld und Hecken,
Darf nicht vor jedem Strauch erschrecken.

n. 1859. Non venit ad nemora, timuit qui cuncta rubeta.
Fürchtest du die Dörner sehr, In den Walde geh' nimmermehr.

**Goedthals**, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 78.
Die alle bladeren ontsiet, en vare iaghen in den waude niet.
Qui aura paour des feuilles, ne voise point au bois.

**Garnerius**, Thesaur. Adag. Gallico-Latinor. p. 590.
Qui a peur des feuilles, ne doit point aller aux bois.
Folia qui timet, silvas non adeat.

**Gruterus**, Florilegium Ethico-Politicum P. I. p. 62.
Nihil conatur unquam, cuncta qui timet.
Sunt verba Quintiliani II. 4. 10. *Dum omnia timent, nihil conantur.*

**De Brune**, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 172.
Die vreest de blaren van het woud,
Dat hy van daer zich zelven houd.
— Die vreeze van de bladers heeft,
Die schouw het bos, zoo lang hy leeft.



353. Qui Deum diligit, huic grati sunt et nuncii eius.

Statius, Silvar. L. V. *Prooem.* Nam qui bona fide deos colit, amat et sacerdotes.

Loci Communes proverb. p. 23. (Pr. C. 266.) Gartner p. 13*.

Carus legatus Christi, si Christus amatus.

Wer recht thut lieben Gott den Herrn,
Der helt auch seine botten in ehrn.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 231.

Wer Christum selber hochverehrt,
Dem ist auch Christi Diener werth.

Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 12.)

Christi lieb macht auch seine Botten lieb.

354. Cum multis pugna ineunda est: cum paucis consultandum.

Loci Communes prov. p. 29. (Pr. C. 531.) Gartner p. 18*. 23*.

Auxilio multi sint, consilio tibi pauci.

Mit vieler hilff man fechten sol,
Mit wenigen rathschlagen wol.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 171.

Wen'ge ziehe zu Rath, Viele brauche zur That.

Georg. Carolides, Farrago Symbol. sentent. Cent. III. n. 5. (ex Lud. Vivis Satellit. n. 204.)

*Benevoli multi, consiliarii pauci.*

Et bene fac multis, et multis utere amicis:
Pauci animum teneant consiliumque tuum.

Buchler, Thesaurus proverbial. sententiar. p. 238.

Mit viel sol man fechten, mit wenigen rahtschlagen.
Cum multis belligerandum, cum paucis vero consultandum.

Bone, Sertum Polyantheum I. 17. 2.

Multorum manus, paucorum consilium.

Symbolum Ludovici III.

Multorum manibus pugna, sed consule paucos:
Consilii virtus prima, secunda manus.

355. Illud si fiat, lepus tympanis capietur.

Proverbia Gallicana, Lat. versic. traducta p. 49. n. 702.

On ne prent pas lieures au tabourin.
Non capiunt lepores tympana rauca leves,

Loci Communes prov. p. 92. (Pr. C. 533.) Gartner p. 46. 53.
Illud si fieret, ad tympana mox lepus iret.
Eh dan du solches wirst erlangen,
Moechst ein hasen mit paucken fangen.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1192.
Geschähe etwa dies und das,
Dann spräng' zur Trommel wohl der Has'.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 128. [n. 2286.]
Ghy solt eer een Hase mit en bonge vangen.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 81.
Tis quaet hasen met tamboeren vanghen.
On ne prend mye le lieure au tabour,
ne l'oiseau a la tarteuelle, ou sonette.
p. 124. Tis quaet in vreese stille staen
oft hasen met tamboeren vaen.
On ne prend pas le lieure au tambour.

Jac. Cats, Spiegel v. d. O. en N. tijt (D. I. p. 476. B.)
't Is quaet hasen met trommels vangen.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 17.
Men zou, met zoo te blijven hanghen,
Eer hazen met een trommel vangen.
p. 20. Men vanght den haes met gheen tamboer.
p. 349. Met trommels haes te willen vanghen,
't En zijn geen goede jaghers ganghen.

## 356. Confessio est celanda.

Loci Communes prov. p. 28. (Pr. C. 537.) Gartner p. 81.
Semper celanda confessio, nec reseranda.
Der ist fuer ein schalck zu schelden,
Wer etwas auss der beicht thut melden.

Eisenhart 539. (Wander, *Pfaffe* 193.)
Pfaffen sollen nicht aus der Beichte schwatzen.

## 357. Saepe post magnam siccitatem venit ingens pluvia.

Peder Lolles, Samling af Danske og Latinske Ordsprog n. 792.
Post solare iubar pluvialis saepe fit imber:
Post nimbum revehi solet aura serena diei.
Offte kommer Regn effther Soolskijn,
og skyn effther Mwln clart Wedher.

Luthers Sprichw. a. s. Schr. ges. v. Heuseler n. 142.
Auf einen Sonnenschein folgt gemeiniglich gern ein Platzregen.

Loci Communes proverbiales p. 77.

Exundans pluvia sequitur post tempora sicca.
Also thut man in Düringen saegen,
Nach grosser trueckne kompt grosser raegen.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 896.

Wochenlanger Trockenheit Folgt wohl meistens Regenzeit.

## 358. Venit post pluvias lucida saepe dies.

Ovidius, Tristia II. 142.

Nube solet pulsa candidus ire dies.

Proverbia Gallicana, Latin. versic. traducta p. 8. n. 83.

Apres la pluye le beau temps.
Imbribus obscuris succedunt lumina solis.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 105. [n. 1841.]

Na een reghen comt gemeenlick een Sonne schijn.

Gartner, Proverbialia Dicteria p. 54.

Clarior est solito post maxima nubila Phoebus:
Post inimicitias auctior est et amor.
Nach dem Regen kommt gern ein Sonnenschein:
Nach Feindtschafft Freundtschafft.

Seybold, Viridarium Paroemiarum p. 77.

Wie schoener Sonnenschein kommt nach dem grossen Regen,
So grosse Feindschafft offt mehr Freundschafft bringt zuwegen.

Buchler, Gnomologia p. 256.

Wann der Regen hat ein Endt,
Alsdann kompt schoen Wetter behendt.
Iucundum sequitur pluvias et nubila tempus.

Jac. Cats, Maeghden-Roof der Benjamyten (D. II. p. 52 A.)

Siet, na een harden storm so wort het weder stil;
En even vrientschap wast by wijlen door verschil.

— Aspasia, bly-eyndend spel. (D. II. p. 175. A.)

Gy, neem dit voor uw troost, dat na een donderslagh
Een klare sonneschijn ten lesten rijsen magh.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 221.

Nae reghen komter zonne-schijn.

p. 364. Naer doncker wolcken, die-men ducht,
Wert weer een klaer en helder lucht.

p. 415. Verliest gheen hoop, in druck of pijn;
Naer reghen comt een zonne-schijn.

Ritzius, Florilegium Adagiorum p. 130.
Iubila post fletum redeunt, post nubila Phoebus.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 314.
Auf Regen folgt Sonnenschein.

## 359. Femineus dolor est, post facta dolere.

Redentiner Spiel 1633. (Schröder in H.A. 43. p. 416.)
Achter na is wive ruwe.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 110. [n. 1960.]
Nae rouw, is wijue rouw.

Loci Communes prov. p. 170. (Pr. C. 540.) Gartner p. 74.90.
Femineus vere dolor est, post facta dolere.
Der mag wol haben weiber art,
Wer nach der that sein (l. kein) rewe spart.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 964.
Weibisch ist, ich muss es sagen,
Nach gescheh'ner That zu klagen.

Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 71.)
Nachrew ist Weiberrew.

Neander, Veter. sapient. German. sapientia p. 23.
Nachrew ist Weiber rew.

## 360. Natura plus trahit septem bobus.

Goedthals, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 22.
Nature treeckt meer dan seuen peerden.
Plus tire nature, que cent cheuaux.

Jac. Cats, Spiegel v. d. O. en N. tijt. (D. I. p. 424. B.)
Natuyr treckt meer dan seven paerden.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 359.
Natuyr verstrect en trect zoo zeer,
Als duyzend peerden en noch meer.
p. 469. Natuer treckt meer dan zeven ossen.
p. 477. Natuer treckt meer dan zeven paerden.

Klosterspiegel in Sprichwörtern VII. 9.
Natur zieht stärker, denn sieben Ochsen! sprach der Abt, als er mit der Ursel allein war.

## 361. Turpissimum est multa polliceri, nihil dare.

Mich. Verinus, Disticha de Moribus n. 207.

Qui cito, qui temere spondet, se multa daturum,
Quae male promisit, turpius ille negat.

Hoc distichon falso relatum est inter Epigrammata Ioann. Oweni in Dist. Ethic. et Politic. A. 48.

Seybold, Viridarium Paroemiarum p. 481.

Wer bald und unbedacht verheisset grosse Stück,
Der zeucht hernach die Wort mit grosser Schand zurück.

Loci Communes prov. p. 174. (Pr. C. 544.) Gartner p. 94. 94*.

Res mala, res stulta, dare nil, promittere multa.
Nichts geben, vnd verheissen viel ding,
Das ist ein laster nicht gering.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2734.

Ein Dummerjan und armer Wicht,
Nie etwas gibt, doch viel verspricht.

Buchler, Gnomologia p. 269.

Nil dare et ingentes promittere montes.
Dicitur haud parvi criminis esse nota.

In primo versu post *ingentes* videtur excidisse vox *auri*.

*Vel:* Criminis est reus ille, datis qui derogat ante
Omnem pollicitis absque pudore fidem.

Huc translati sunt versus isti Germanici, qui leguntur in Locis Comm. l. c.

## 362. Obtusum ingenium nota et imbibita firmiter retinet.

Loci Communes proverb. p. 113. (Pr. C. 597.) Gartner p. 53*.

Firmiter obtusum tenet ingenium, sibi fusum.
Ein grober kopff, was der behelt,
Gar schwerlich jhm das wider entfelt.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 991.

Was ein schwacher Kopf erfasst, Nie er wieder von sich lasst.

Willem van Hildegaersberch II. 9.

Den dommen en doech niet veel geleert,
Dan daer hi sinen sin toe keert:
Sijn eigen leer onthout hi best,
Ende daer om heeft hijt ierst gevest.

Buchler, Gnomologia p. 144.

Quae capiti stupido vigili percepta labore
Sunt semel, haec nunquam non meminisse solet.

*Vel:* Ingeniis tardis praecepta tenacius haerent:
Nam cito quod fit, idem protinus inde perit.

Huc translati sunt versus isti Germanici, qui leguntur in Locis Comm. l. c.

Seybold, Viridarium Paroemiarum p. 241.
Ingenio tardo praeceptum firmius haeret.
Dem harten Kopff nicht bald entfaellt,
Was er nur einmal recht behaelt.

## 363. Male quaesitum, male consumetur.

Plautus, Poenulus IV. 2. 22.
Male partum male disperit.

Cicero, Philipp. II. c. 27. 65. Est apud poetam nescio quem:
*Male parta, male dilabuntur.*

Freidank 50. 22. (v. Zingerle p. 157.)
Vil dicke âne reht zergât, Swaz unreht gewunnen hât.

Krone 20253. (v. Zingerle p. 157.)
Swaz man mit unreht gewinnet,
daz ez schiere zerinnet,
sprechent joch diu kleinen kint,
diu noch gar swaches sinnes sint.

Reineke de V. (ed. Lübben) 261. (Schröder H.A. 43. p. 413.)
Male quesite, male perdite.
mit rechte wert men quatliken quite
dat men ovel heft gewunnen.

Reinaert de Vos (ed. Willems) I. 257.
Male quesite, male perdite:
Om recht wert men qualike quite
Dat men hevet qualic gewonnen.

Peder Lolles, Samling af Danske og Latinske Ordsprog n. 929.
Res male quaesita saepe recedit ita.
Thet man met Syndh faar, thet met Sorghen gaar.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2741.
Was da schlecht erworben, Wird ebenso verdorben.

Luthers Sprichw. aus. s. Schr. gesamm. v. Heuseler n. 172.
Male partum, male disperit.
Uebel gewonnen, uebel verschlunden.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 18. [n. 296. 297.]
Ghelijck alst ghecomen is, soe gaedet weder hen.
Soe gewonnen, soe verloren.

Glandorp. Distich. ad bon. mor. paraenet. I. 81.
*Male parta male dilabuntur.*
Ut res parta venit, sic diffluit: indice certo,
Nolle Deum, recte cedere, parta male.

L i n d e b e r g, Distich. Moral. p. 1226. n. 183.

*Male parta male dilabuntur.*

Ut res parta venit, sic rursum diffluit illa:
Non possunt recte cedere parta male.

Loci Communes proverb. p. 108. (Pr. C. 598.) Gartner p. 63*

Qui male lucratur, male perdit et annihilatur.

Mercke das, vnd fasse es zu ohren,
Vbel gewonnen, vbel verloren.

W e g e l e r, Philosophia Patrum n. 2623.

Was schlecht erworben, Ist schnell verdorben.

G o e d t h a l s, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 34.

Qualick vergaert, onlanghe veriaert.

*Item:* Qualick vercregen, onuerre ghedregen.

*Item:* Qualick beiaecht, onuerre draeght.

Conquest à gripes et à grapes s'en va à bifes et à bafes.

*Item:* Ce que ciche espargne, large despend.

N e a n d e r, Veter. sapient. German. sapientia p. 27.

Vbel gewunnen, vbel verschlungen.

W e i d n e r, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 86.)

Uebel gewonnen, bald zerronnen.

G r u t e r u s, Florilegium Ethico-Politicum P. I. p. 81.

Quae parta sunt male, dilabuntur et male.

Ex verbis poetae incerti, quae supra citavimus, memoratis Ciceron Philipp. II. 27. 65.

B u c h l e r, Thesaurus proverbial. sententiar. p. 208.

Bien mal acquis ne vient iamais à proufit.
Res male transibit male parta, citoque peribit.

Jac. C a t s, Sinne- en Minne-beelden (D. I. p. 115. A.)

Al wat men qualijck won, of tegen reden nam,
En is maer eb en vloet, het gaet gelijck het quam.
Per scelus immensas quid opes cumulasse iuvabit?
Turpiter e manibus res male parta fluit.

De B r u n e, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 85.

Het goed dat qualijck is becomen,
Wert, als het quam, weer weg-ghenomen.

of: Dat niet wel en is vercreghen,
Keert weer door de zelve weghen.

S e y b o l d, Viridarium Paroemiarum p. 508.

Quod male quaesitum est, peius abire solet.
Allzeit uebel ist zerronnen, Was man uebel hat gewonnen.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2740.
Res quasi bruma fluit, quae male parta fuit.
Schlecht erworb'nes Geld Nebelhaft zerfällt.

## 364. Ubi mala fortuna, ibi mala fides.

Lucilius, Fragm. Sat. (ed. Muller.) ex libr. incert. v. 22.
Aurum atque ambitio specimen virtuti' virique st:
Quantum habeas, tantum ipse sies tantique habearis.

Horatius, Satirae I. 1. 62.
Nil satis est, inquit: quia tanti, quantum habeas, sis.

Sallustius, Jugurtha c. 24. (*ex Epist. Adherbalis ad Senatum.*)
Iam ante expertus sum, parum fidei miseris esse.

Ovidius, Epist. ex Ponto II. 3. 10.
Et cum fortuna statque caditque fides.

Mamertinus, Gratiar. Act. c. 20. (Paneg. Vet. p. 728. Arntz.)
Tanto enim vir quisque melior, quanto pecuniosior, habebatur.

Proverbia Gallicana, Latin. versic. traducta p. 25. n. 334.
En grant pourete, na pas grant leaulte.
Rara viget probitas, ubi regnat grandis egestas.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 92.
Quaet gheluck maect quaet gheloone.
En grand pouureté ne gist pas grande loyauté.

Gartner, Proverbialia dicteria p. 43'. (Pr. C. 599.)
Quod pravo simile, facit hoc confidere vile.
Boesz Glueck macht boesen glauben.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 91.
Gheen man en ghelt Meer als zijn gheld.
Een yder ghelt, naer dat hy heeft:
Die niet en heeft, in on-eer leeft.
p. 446. 't Gheld wert ghe-eert; Wee die 't ont-beert.

## 365. Nemo sine defectu.

Horatius, Satirae I. 3. 68.
Nam vitiis nemo sine nascitur: optimus ille est,
Qui minimis urguetur.

P r o p e r t i u s, Elegiae II. 22. 17.
Unicuique dedit vitium Natura creato.

P e t r o n i u s, Satyricon c. 75. Nemo nostrum non peccat; homines sumus, non dei.

Q u i n t i l a n u s, Institut. Orat. L. XI. c. 3. § 121.
Sua cuique sunt vitia.

P l i n i u s, Panegyricus c. 4. § 5. Adhuc nemo extitit, cuius virtutes nullo vitiorum confinio laederentur.

D i o n. C a t o, Disticha I. 5.
Si vitam inspicias hominum, si denique mores,
Ne culpes alios: nemo sine crimine vivit.

C a t o L e o n i n u s (ed. Zarncke) v. 9.
Moribus inspectis hominum factisque retectis,
Ut scriptura legit, nemo sine crimine degit.

W e r n h. v. E l m e n d. 658. (Schulze n. 18.)
Daz aber hat Oratius gescriben, Ob ich iz rehte sagen kunde: Nyeman wirt geborn ane sunde.

C o l m. 107. 21. (v. Zingerle p. 45.)
Nieman ist âne gebresten gar.

R e d e n t i n e r S p i e l 1990. (Schröder in H. Arch. 43. p. 417.)
Ik hebbe dat dicke lesen,
nen mynsche kan vullekamen wesen.

S p r e u k e n (Haagsch HS. ed. De Vries) n. 31.
Gheen man en mach sonder dat sijn:
Dats alder werlt wel aenschijn.

M i c h. V e r i n u s, Disticha de Moribus n. 140.
*Multi peccant et paucos errati poenitet.*
Quae sine labe caro, quae non obnoxia culpae est?
Quem non invenies criminis esse reum?

F a b r i d e W e r d e a, Proverbia metrica n. 261. v. 589.
Nullus in hoc mundo sine crimine vivit; et ergo
Nulla mihi obiiciat crimina crimen habens.
Nymands kuenn wir finden
Der do lebe on suende
Dor vmb straff nicht meyn missethat
Der selber suend auff sich hat.

L o c h e r u s, Stultifera Navis f°. IX*.
Nemo caret vitiis: nemo est sine crimine vitae.

**Palingenius**, Zodiacus vitae (*Taurus.*) L. II. 277.
Sed quisnam prorsus vivit sine crimine? nemo est
Qui non legitimo quandoque a calle recedat,
Qui non a recta interdum declinet amussi.

(*Pisces.*) L. XII. 388.
Cuique suum impressit vitium natura, nihilque est
Tam pulchrum in terris, aliqua quin labe notetur.

**Campen**, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 89. [n. 1553. 1554.]
Wy sint alle gebreckelick.
Daer is niemant sonder ghebreck.

**Goedthals**, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 29.
Niemant en is volmaeckt.
Il n'est si fin, qui n'ait vn tour de pigne.

**Glandorp.** Distich. ad bon. mor. paraen. I. 30.
*Mali sumus omnes.*
Omnes ex aequo vitiis sumus addita turba,
Nec quisquam est aliqua non ratione nocens.

**Lindeberg.** Distich. Moral. p. 1214. n. 49.
*Nemo absque vitiis.*
Quisque suos patimur manes: sine crimine nemo est,
Nemoque, dum mundi machina stabit, erit.

**Loci Communes** prov. p. 84. **Gartner** p. 119*.
Qui sint absque nisi, non sunt homines mihi visi.
Ich sah auff erden nie kein mann,
Er hatte das er nicht wolt han.

**Wegeler**, Philosophia Patrum n. 2546.
Nie kam mir Jemand zu Gesicht,
Der hätte Wenn und Aber nicht.

**Loci Communes** prov. p. 85. (Pr. C. 545.) **Gartner** p. 119.
Iam vix sunt visi, qui caruere nisi.
Ich glaub kaum das ein mensche lebe,
Dem nicht ein Nisi stand im wege.

Item p. 85. **Gartner** p. 119*.
Si nisi non esset, perfectus quilibet esset.
Eyn yeder mensch ein mangel hat,
Sonst weren wir all grecht vnd glat.

**Wegeler**, Philosophia Patrum n. 3016.
Gäb's ein Wenn und Aber nicht, Fröhlich wäre manch' Gesicht.

**Neander**, Versus veteres proverbial. leonini p. 307.

Quamvis cuncta notes, quae lustrat regna Bootes,
Non reperire potes, quem sine labe notes.

In duabus Novi Catonis edd. (E F) hoc distichon legitur, sed valde corruptum, ut notavit Zarncke ad Caton. Nov. v. 10.

**Wegeler**, Philosophia Patrum n. 2370.

Was du auch Alles siehst, erhellt's die Sonne treu,
So findest du doch nichts, was gänzlich fehlerfrei.

**Buchler**, Gnomologia p. 356.

Cernitur haud quisquam mortali sorte creatus,
Quin habeat membris, quod procul esse velit.

**Weidner**, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 33.)

Es ist kein Mensch ohne ein Nisi oder Aber.

**Gruterus**, Florilegium Ethico-Politicum P. I. p. 58.

Mortalium nemo expers vivit criminis.

II. p. 60. Nullum invenire est, in quo carpere sit nihil.
III. p. 87. Absque naevo in orbe toto repperire neminem est.
III. p. 141. Raro quisquam haud aliquam habet partem im-[becillam corporis.

Verba sunt Celsi de Re med. L. I. c. 3. *Raro quisquam non aliquam partem corporis imbecillam habet.*

**Jac. Cats**, T'samenspraeck tusschen Siel en Ligchaem (D. II. p. 506 A).

Al leeft' er yemant wel, en soeckt oock 't quaet te vlieden,
Daer hapert altijt wat, oock aen de beste lieden.

**De Brune**, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 225.

Gheen mensch die leeft,
Of d'een of d'ander Maer en heeft.
— Gheen wijn, die niet zijn moer en heeft,
Gheen mensch, die zonder feylen leeft.

**Const. Huygens**, Spaensche Wysheit n. 957.

Noyt heefter mensch geleeft, Die niet gefeylt en heeft.

## 366. Plures gula, quam gladio moriuntur.

**Mich. Verinus**, Disticha de Moribus n. 68.

*De gula, quae plures interficit quam gladius.*

Miraris subito lurconem funere raptum;
Crede mihi, ancipiti plus ferit ense gula.

**Locherus**, Stultifera Navis f°. CXXV.

Iccirco crapula atque gula plures moriuntur,
Quam gladio aut telis ingenitave nece.

Peder Lolles, Samling af Danske og Latinske Ordsprog n. 1174.
Vulgus plus macheris occant obcoenia diris.
Flære Folk dræbes aff Natwordh æn aff Swerdh.
Pro *macheris*, quod metro adversatur, scribi praestiterit *gladiis*.

Proverbia Gallicana, Latin. versic. traducta p. 30. n. 412.
Gormandise tue plus de gens, que espee en guerre tranchant.
Plures quam gladius damnabilis enecat esus.
*Plures quam gladius gula perniciosa trucidat.
*Plura cibo potuque cadunt quam corpora ferro.

Palingenius, Zodiacus Vitae (*Gemini.*) L. III. 629.
Saeva quidem plures leto gula tradit acerbo,
Quam gladius.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 69.
Van dronckenschap isser meer bedoruen,
Dan menschen onder tsweert ghestoruen.
Gourmandise tue plus de gens, qu'espee en guerre tranchant.

Neander, Versus vet. proverb. leonini p. 311.
Strangulat in mensis plures gula, quam necat ensis.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 3164.
Mehr als wie des Krieges Lanze
Führt Völlerei zum Todestanze.

Buchler. Gnomologia. p. 261.
Non mare tam varios homines, quam pocula, mergit.
*Vel*: Arma dedere neci multos, sed crapula plures.
*Vel*: De plenis cyathis multos periisse, sciatis.
Mehr ertrincken im Becher, dann im Meer.

Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 14.)
Das Schwert viel vmb das leben bringt;
Das sauffen noch viel mehr verschlingt.

Seybold, Viridarium Paroemiarum p. 146.
Ense cadunt multi; perimit sed crapula plures.
Huc translati sunt versus isti, quos modo citavimus ex Weidnero.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 395.
De over-daed heeft meer ghedoot,
Als 't sweerd te zaem en honghers nood.

## 367. Mala herba non facile marcescit.

Loci Communes prov. p. 208. (Pr. C. 600.) Gartner p. 51. 65.
Non cito decrescit mala planta, sed usque virescit.
Vnkraut sichstu selten verderben,
Da sonst viel guter kreuter ersterben.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1729.
Ein Baum, der schlecht, vergeht nicht leicht,
Ja neue Kraft er oft erreicht.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 125. [n. 2236.]
Oncruyt en vergaet niet lichtelick.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 58.
Quaet cruyt bederft noode.
Mauuaise herbe croist soudain.

Neander, Veter. sapient. German. sapientia p. 27.
Vnkraut vergehet nicht.

Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 58.)
Kein Unkraut verdirbet, es wæchst ehe ein gantzer Garten voll.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leerzacken p. 26.
Quaed kruyt, wat datter wert ghedaen,
't En wilt bederven, noch vergaen.

Const. Huygens, Spaensche Wysheit n. 1317.
Het schadelicke kruyt Gaet van den Vorst niet uyt.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 310.
Das Unkraut verdirbt nicht, es geht eher ein Regen darüber.
Das Unkraut wachst auch ungewartet.
Das Unkraut will nicht aus dem Garten.

## 368. Mala herba cito crescit.

Freidank, 120. 7. (v. Zingerle p. 156.)
Unkrût wahset âne sât.

Renner, 6545. (v. Zingerle p. 156.)
Wan unkrût wehset ungesât.

Der Minnen loep (ed. Leendertz) II. 603.
Want quaet saet heeft alle weghe Wael te wassen goede deghe.

Peder Lolles, Samling af Danske og Latinske Ordsprog n. 799.
Pullulat herba satis, quae nil habet utilitatis.
Ondhe Yrther voxæ mæsth.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2316.
Unkraut ohne allen Werth Wuchert stark auf dieser Erd'.

n. 1114. Herba cito crescit, quae fructum gignere nescit:
Augeri cito gramina prava, scito.
Der Baum, der keine Früchte trägt,
In Zweige seine Säfte schlägt;
Auch wächst sehr schnell ein schlechtes Kraut,
Wie Jeder leichtlich dies erschaut.

Proverbia Gallicana, Lat. versic. traducta p. 44. n. 627.
Maunaise herbe croist voulentiers.
Altior e terra provenit herba mala.
*Et mala radices fortius arbor agit.

Jac. Cats, LXXXII jaerig leven (D. I. p. 2. B.)
Het kruyt dat niet en deugt, indien het veylig wast,
Word ongevoelig groot en staet ten lesten vast.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 26.
Quaed kruyd, Zeer spruyt.

p. 28. Quaed kruyd, al wert het niet gesproeyt,
Zeer licht, en van zijn selven groeyt.

p, 111. Quaed kruyd zeer haest en lichte groeyt,
En wert zeer qualick uyt-gheroeyt.

— Een quade plant niet licht vergaet,
Maer gulzich groeyt en vaste staet.

p. 489. On-kruyd groeyt ghenoeg van zelf.

## 369. Malum ovum, malus pullus.

Loci Communes prov. p. 111. (Pr. C. 601.) Gartner p. 83*. 102*.
Ex pravo pullus bonus ovo non venit ullus.
Auss einem faulen ey vnrein, Kam nie kein gutes kuechelein.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 891.
Nie bringt ein faules Ei Ein gutes Huhn herbei.

Buchler, Thesaur. Proverbial. sententiar. p. 273.
Boess Ey, boess Kuechen.
Ex ovis pravis non bona venit avis.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 892.
Nie kann ein tüchtig Huhn zur Welt gelangen
Aus einem Ei, durch Fäulniss angegangen.

Jac. Cats, Spiegel v. d. O. en N. tijt. (D. I. p. 425. b.)
Quaet ei, quaet kiecken.

## 370 Mala lingua plus gladio laedit.

Petr. Abaelardus, ad Astralabium f. de moribus v. 203.
Cum modicum membrum sit lingua, est maximus ignis;
Non tot per gladium, quot periere per hanc.

Pro *ignis*, quod sensu caret apto, aut legendum est *ensis* aut *anguis*.
Praecesserat v. 197.
*Mitior est anguis linguosae coniugis ira.*

Krone 3963. (v. Zingerle p. 184.)
Diu zunge snit baz dan daz swert.

Ian. Anysius, Sententiae Morales v. 528.
Multo quam ferrum lingua atrocior ferit.

Jo. Sprengius (in Delit. poetar. German. VI. p. 309.)
Pestiferum superat linguae petulantia telum,
Plusque dat exitii quam parat ensis atrox.

Loci Communes prov. p. 20. (Pr. C. 602.) Gartner p. 60*. 61*.
Scindit ventosa gladio plus lingua dolosa.
Scharpffe schwerter die schneiden sehr,
Aber falsche zungen noch viel mehr.

Ant. Husemann, Spruchsammlung (ed. Weinkauff) n. 41.
Distel vnd dorne stecken sehr,
Auerst valsche tungen noch veel mehr,
Noch wolde ick leuer yn distel vnd dorne baden,
Alse mit valschen tungen syn beladen.

Buchler. Gnomologia p. 166.
Lingua dolis instructa mucrone nocentior ipso est.
*Vel*: Pessima lingua nocet multis magis ensibus una.
*Vel*: Multa licet multis gladii dent damna frequenter,
Attamen una magis lingua nocere potest.

Buchler, Thesaur. Proverbial. sententiar. p. 212.
Ein Luegner schneidet mehr dann ein Schwerdt.
Plus stricto mendax offendit lingua mucrone.

Seybold, Viridarium Paroemiarum p. 447.
Ein falsche Zunge mehr versehrt
Mit Lügen, als ein scharffes schwerdt.

Euch. Eyering, Deutsche Sprichwörter I. p. 345.
Viel fallen durch des Schwerdes klingn,
Vielmehr die falsch zung vmb thut bringen.

Gruterus, Florilegium Ethico-Politicum P. I. p. 2.
Acutior quovis gladio calumnia est.

Greg. Richter, Axiomata Oeconomica n. 142.
Es ist einmal wahr vnd gewisz, das viel mehr Menschen durch falsche Zungen vmbkommen, denn im Kriege durch die Scherffe des Schwerdts fallen vnd erschlagen werden, wenn gleich noch so grosse Schlachten geschehen.

Chr. Lehmann, Flor. Polit. (Hoffm. v. F. Spenden I. p. 73.)
Es ist kein boeser Schwert, Als die Zunge, die versehrt,

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 106.
Een tonghe-steeck veel dieper gaet,
Als die een lans in 't herte laet.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2856.
Lingua venenosa fingit quae fraude dolosa,
Pectora plura fidit, quam fera sica scidit.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 169.
Scharfe Schwerdter schneiden sehr,
Aber falsche zungen noch viel mehr.

## 371. Cuilibet sua calamitas praecipua videtur.

Proverbia Gallicana, Lat. versic. traducta p. 12. n. 140.
A vng chascung son fardeau poise.
Quisque sibi fascem sentit inesse gravem.
* Quisque sibi fascem sentiet esse gravem.

Goedthals, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 123.
In alle tijden valt elck zijn lijden swaerste.
Chascun sent mieux, ce qu'a loeil pend.

Gruterus, Florilegium Ethico-Politicum P. III. p. 39.
Malum suum quisque autumat gravissimum.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 216.
Een yder van wat staet of gheest,
Denct dat zijn pack weeght aldermeest.

p. 371. Dat spreeck-woord is zoo oud, als waer:
Een yder weeght zijn packjen swaer.

## Ibid. *Haec omnibus natura est, ut sua cuique calamitas praecipue misera atque intoleranda videatur.*

Verba sunt Quintiliani in principio Declam. VI. c. 1. (*pro patre contra matrem*) quae prius me non potuisse invenire dixi p. 101.

## 372. Nemo sibi felix.

Terentius, Phormio I. 3. 20.
Ita plerique sumus omnes, nostri nosmet poenitet.

Horatius, Satirae I. 1. 1.
Qui fit, Maecenas, ut nemo, quam sibi sortem
Seu ratio dederit, seu fors obiecerit, illa
Contentus vivat, laudet diversa sequentes?

Seneca, De ira III. c. 31. 1. Nulli ad aliena respicienti sua placent.

Luthers Sprichw. a. s. Schr. gesamm. v. Heuseler n. 139.286.
Optat ephippia bos piger, optat arare caballus.
Niemand ist mit seinem Stande zufrieden.
Versus Horatii notissimus legitur Epist. I. 14, 44.

Burkh. Waldis 4. 95. 272. (Sandvoss p. 12.)
Keinem sein ampt vnd stand gefelt.

Proverbia Gallicana, Latin. versic. traducta p. 46. n. 656.
Nul nest content de ce quil a.
Nemo contentus sorte ipsa, quam dat Olympus.

Georg. Carolides, Farrago Symb. sentent. Cent. IV. n. 96.
*Felix nemo suo iudicio.*
Multos felices vidi: se nemo beatum;
Nullus enim, quod adest, id satis esse putat.

Goedthals, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 107.
Niemant en is met zijnder neeringe te vreden.
De sa fortune nul n'est content.

p. 138. Nul n'est content de ce qu'il a.

Corn. Schonaeus, Comoedia Saulus Act. I. Sc. 3.
Commune isthuc, Sosia, mortalibus vitium est: Sua
Cuique sors conditioque vitae displicet.
Nos nostri, te tui, uti videtur, poenitet.

Gruterus, Florilegium Ethico-Politicum P. III. p. 125.
Nullus est in orbe, sorte qui contentus sit sua.

Greg. Richter, Axiomata Politica n. 237.
Multi homines non possunt acquiescere: non possunt contenti esse praesenti statu et conditione, et subinde alia maiora appetunt.

Niemand lesset jhme an seinem Glueck, Losz vnd Stande genuegen.
Der ochse wolte gerne ein Pferdt sein, vnd sich reiten lassen, Das Pferdt wolte lieber an des Ochsen stat zu Acker vnd fuerm Pfluge gehen &c. Der Pawer wil ein Buerger sein, der Buerger ein Edelmann, die Edelleute wollen Grafen sein, vnd dergleichen kan man von eines jedern Standt vnd Person reden vnd vrtheilen.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 43.
Gheen mensch die leeft,
Die 't naer zijn zin en wenschen heeft.

## 373. Nulla calamitas sola.

Publilius Syrus, Sententiae v. 183.
Fortuna obesse nulli contenta est semel,

Erasmus, Adag. III. 9. 97. *Malis mala succedunt.*
In eum, qui variis exercetur incommoditatibus fortunae, nunc morbo, nunc rapinis, nunc aliis atque aliis malis. Ausonius in Epigrammate eleganter dixit *Catenatos labores*, quod negotium ex negotio seritur.

Suspicor Erasmum memoria falsum esse, qui Ausonium citaverit ubi Martialis esset nominandus. Huius utique verba sunt Epigr. I. 15 (16) 7. *Exspectant curaeque catenatique labores.*

Haslau 465. H. Zeitschr. VIII. 564. (v. Zingerle p. 127.)
Ein schade dicke den andern bringet,
ein tugend nâch der andern dringet.

Livl. Chron. 6101. (v. Zingerle p. 127.)
Ein alt sprichwort hân ich vernomen,
daz manigem ze tiure ist komen:
wenn ez dem manne missegât,
daz nôte ein schade eine stât,
er enbringe zwêne oder drî.

Cronica v. d. hill. st. Coelne fo. 209b. (Schröder H. Arch. 43. p. 419.)
Ungeluck unde ungevellige dinck
nummer off selden allein sind.

Burkh. Waldis 1. 85. 22. (Sandvoss p. 103.)
Es will kein vnglück sein allein.

Willem van Hildegaersberch LXXVI. 110.
Want ongheluc is node alleen.

Proverbia Gallicana, Lat. versic. traducta p. 8. n. 86.
Apres perdre pert on bien.
Saepe solent addi damno mala damna priori.

p. 29. n. 407. Fortune ne vient seule.
Aspera sors multis est comitata malis.

p. 77. n. 1112. Vng mal ne vient pas seul.
Saepe solent damnum damna novella sequi.

Luthers Sprichw. a. s. Schr. ges. v. Heuseler n. 143. 222. 425.
Nulla calamitas sola.
Ein Unglueck will nicht allein seyn.

Nicod. Frischlinus, Hildegardis Magna Act. IV. Sc.
Heu heu nunc demum intelligo, quam verum sit verbum [illud vetus,
Cum nullam calamitatem solam esse vulgo dictitant.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 128. [n. 2309.]
Een ongeluck compt selden alleen.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 87.
Naer quaet comt quaet.
En die een ongheluck heeft, mach naer t' ander wel wtsien.
Vn mal ne vient pas seul.
*Item:* Fortune ne vient seule.
*Item:* Apres perdre on perd bien.

Neander, Veter. sapient. German. sapientia p. 20.
Kein vnglück allein.

Buchler, Gnomologia p. 335.
Nec monachus, nec triste malum, sine compare vadunt.
Un mal, un cordelier, Rarement seul par sentier.

Gruterus, Florilegium Ethico-Politicum P. II. p. 135.
Nec secundae, nec adversae res ulli solae accidunt.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 214.
Gheen ongheluck en komt alleen,
Het wilt gezelschap, groot of kleen.
p. 454. Een ongheluck komt noyt alleen,
Daer volgen altijds ander' ween.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 157.
Es kommt kein Unglück allein.

## 374. Nemo sine castigatore daemone.

Vulgare dictum:
Suus quemque vexat diabolus.

## Ibid. Non est vitam invenire sine tristitia in aliquo.

Seybold, Viridarium Paroemiarum p. 418.
Optima pars vitae in luctu et squalore senescit:
Ut fluctus fluctum, mala sic mala concomitantur.
Es hat disz Leben vielmehr Leid, Als Gutes oder Froelichkeit.

## 375. Vetera vasa sunt futilia.

Loci Communes prov. p. 181. (Pr. C. 574.) Gartner p. 100*.
Ex veteri more, vas est vetus absque liquore.
Alte fass rinnen gern, Das geschicht heur gleich wie fern.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 899.
Bekannt ist es von Alters her, Dass alte Fässer meistens leer.

Zegerus, Proverbia Teutonica Latinit. don. p. 51.
Oude vaten leken gheerne.
Perfluunt fere vasa vetusta.

Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 31.)
Es ist alles verlorn das man in alte Saeck schuet.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 220.
Oude vaten leken licht.
Hy is ghelijck een vat vol reten,
Hy leeckt en vloeyt door alle spleten.

p. 253. Oude vaten leken licht,
Of men die al maect zeer dicht.

376. Ansam gladii tenere.

377. Alteri dare suum gladium.

378. Gladium ex manu dare.

Plautus, Aulularia III. 4. 12.
Exemi e manu manubrium.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 467.
Den hecht een uyt de handen nemen.

p. 489. Hy neemt den hecht hem uyt de hand.

379. Quod hominis esse non debet, decutit ei virgula, parvusque frutex.

Lehmann, Floril. Polit. II. 833. 128. (cit. Wander, *Bescheren* 14.)
Was einem nicht ist beschehrt, führet ein Mück auf dem Schwanze dahin.

380. Quot capita, tot sensus.

Horatius, Satirae II. 1. 26.
Castor gaudet equis, ovo prognatus eodem
Pugnis: quot capitum vivunt, totidem studiorum
Millia.

Ovidius, Art. Am. I. 759.
Pectoribus mores tot sunt, quot in orbe figurae.

Loci Communes proverb. p. 81. (Pr. C. 46.) Gartner p. 53*.
Quolibet in capite viget ingenium speciale.
Man thut gemeinlich sagen, Dasz viel heupter viel sinn tragen.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 76. [n. 1308.]
Soe mennich hoeft, soe mennigen sinn.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 25.
Hoe veel liens, soo veel sinnen.
Daer vele hoofden sijn, is differentie.
Tant de gens, tant de sens.

**Neander**, Veter. sapient. Germanor. sapientia p. 25.
So manch Haupt, so mancher Sinn.

**Georg. Carolides**, Farrago Symbol. sentent. Cent. III. n. 20.
(ex Erasmi Adag. I. 3. 7.)
*Quot homines, tot sententiae.*
Tot sensus, quot sunt homines. Tu cautus, et inter
Tot capitum insidias, rem sapienter age.

**Buchler**, Gnomologia p. 292.
Quot vivunt homines, totidem diversa supremis
In capitum claustris sensa latere solent.
Huc translati sunt versus isti Germanici, qui leguntur in Locis Comm. l. c.

**Gruterus**, Florilegium Ethico-Politicum P. I. p. 88.
Quot homines sumus, totidem sunt sententiae.
Ex verbis Terentii in Phormione II. 3. 14. quae supra citavimus p. 108.

III. p. 140. Quot figurae in orbe utroque, tot mores sunt [pectorum.
Ex verbis Ovidii supra citatis.

**De Brune**, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 43.
Zoo veel hoofden, zoo veel zinnen,
Ist niet buyten, 't is van binnen.
p. 221. Zoo veel menschen, alsser leven,
Elck is met een zin ghedreven.

**Const. Huygens**, Spaensche Wysheit n. 305.
Kost een' Vrouw t'eener dracht een hondert kindren winnen,
Sy scheelden een voor een van hoofden en van sinnen.

**Kirchhofer**, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 235.
Viel Köpf, viel Sinn.

## 381. Si dives sum, omnibus sum amicus. (Cf. Adag. 426.)

**Mich. Verinus**, Disticha de Moribus n. 172.
*Verus amicus adversis cognoscitur rebus.*
Invenies multos, si res tibi floret, amicos:
Si fueris pauper, quis tibi amicus erit?
Hoc distichon falso relatum est inter Epigrammata **Ioann. Oweni** in Distich. Eth. et Polit. B. n. 12. ubi tamen sic mutatus legitur pentameter:
*Si fueris pauper, nullus amicus erit.*

**Wegeler**, Philosophia Patrum n. 3241.
Bei Reichthum wirst du viele Freunde finden;
In Armuth werden sie dir sämmtlich schwinden.

Glandorp. Distich. ad bon. mor. paraenet. I. 257.

*Pecunia conciliat amicos.*

Qui nunquam numos, nunquam sibi legit amicos:
Solus amicorum millia numus habet.

Loci Communes prov. p. 5. (Pr. C. 272.) Gartner p. 11'. 46.

Cui bene succedit, is amicos saepe videbit.

Im gluecke mancher mir beysteht,
Der sich sonst niergend sehen leht.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 371.

Dem Alles gut geräth, Sieht Freunde früh und spät.

Loci Communes prov. p. 7. (Pr. C. 272.) Gartner p. 11. 12.

Tempore felici multi numerantur amici:
Cum fortuna perit, nullus amicus erit.

Geht es nach glueck mit reichen schal,
So finden sich freund ohne zal:
So bald das glueck sich aber wendt,
Ist alle freundschafft auss behend.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 3240.

Reich — kannst du die Freund' kaum zählen;
Arm — sie weiter dich nicht quälen.

Goedthals, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 137.

Die ghelt heeft, maeckt wel vrienden.

Il n'est plus amis, qu'en la bourse.

Georg. Carolides, Farrago Symbol. sentent. Cent. V. n. 39.
(ex Erasm. Adag. III. 1. 88.)

*Felicium omnes cognati.*

Semper habet comites, opibus qui pollet, amicos,
Qui quoque post vitae fata sequuntur opes.

Gruterus, Florilegium Ethico-Politicum P. III. p. 3.

Adgnatus esse quivis vult felicium.

Jac. Cats, Tachtigh-jarige Bedenckingen (Dl. II. p. 518. B.)

Indien hy winste doet, soo kan hy vrolijck leven,
Hy krijght dan menigh vrient en meer dan hondert neven.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 222.

Zoo langh ick gheef, zoo ben ick neef.

p. 223. Een yder is cosijn, of neef,
Zoo langh ick in de voor-spoed leef.

## 382. Qui cito dat, bis dat.

Seneca de Benefic. II. c. 1. 2. Ingratum est beneficium, quod diu inter manus dantis haesit, quod quis aegre dimittere visus est et sic dare tanquam sibi eriperetur. -- Gratissima sunt beneficia parata, facilia, occurrentia, ubi nulla mora fuit nisi in accipientis verecundia.

Ibid. c. 5. 3. Maior est muneris gratia, quo minus diu pependit. — Omnis benignitas properat et proprium est libenter facientis cito facere. Qui tarde et diem de die extrahens profuit, non ex animo fecit.

Publilius Syrus, Sententiae n. 235.
Inopi beneficium bis dat, qui dat celeriter.

Sententiae falso inter Publilianas receptae n. 51.
Beneficium egenti bis dat, qui dat celeriter.

Beda Venerabilis, Proverbior. liber p. 286.
Bis gratum tribuit, qui, quod debet, cito reddit.

Freidank 112. 1. (v. Zingerle p. 44.)
Diu gâbe ist zweier gâben wert,
der schiere gît, ê man ir gert.

Singenberg (Wackern. 222. 20. MSH. I. 290b. (v. Zingerle p. 44.)
Swe schiere gît darnâch sô man sîn gert,
als ich die wîsen hoere jehen, diu gâbe ist meneger gâbe wert.

Rûmelant, MSH. III. 68b. (v. Zingerle p. 44.)
Swer gâbe gît, sô man ir gert,
diu gâbe stêt ze lobene wol,
die man niht hertecliche darf erschallen:
diu gâbe ist drîer gâben wert.

Proverbia Gallicana, Lat. versic. traducta p. 66. n. 942.
Qui tost donne deux fois donne.
Qui cito dat, bis dat: qui differt munera, nil dat;
Qui cito donavit, munera bina dedit.

Luthers Sprichw. a. s. Schr. gesamm. v. Heuseler n. 416.
Behende und willige Gabe ist zweierlei Gabe.

Loci Communes Proverbiales p. 19.
Gratia debetur pro munere, si cito detur:
Et si tardetur, ingratum munus habetur.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2425.
Doppelt gilt, was rasch bescheert,
Zaudern raubt ihm allen Wert.

Loci Communes proverb. p. 19. Gartner p. 43*.

Qui cito dat, bis dat: qui tardat munera, nil dat:
Par erit mutuo (l. invito), qui dabit absque cito.
Bistu willens eim was zugeben,
Lasz jhn nicht lang der hoffnung gleben:
Sonst frewt es jhn nimmer so sehr,
Vnd sagt dir wenig danck noch ehr.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2424.

Gibst du gleich, lässt Niemand stahn,
Glaubt er doppelt zu empfahn;
Zögerst du mit deiner Gabe,
Fort ist deine ganze Labe.

Ios. Scaliger, Iambi Gnomici (ed. Orellio) n. XXVIII.

Qui dat libenter et statim, bis obligat:
Deliberator quod dat, hoc capit sibi:
Et qui moratur, est neganti proximus.

Lindeberg, Disticha Moralia p. 1215. n. 60.

*Bis dat, qui cito dat.*

Da cito, si quid habes dare; nam, qui dat cito, bis dat:
Nil dat, qui tardat; da cito, bisque dabis.

Georg. Carolides, Farrago Symbol. Sentent. Cent. III. n. 43.
(ex Erasmi Adag. I. 8. 91.)

*Bis dat, qui cito dat.*

Quod peto, ne differ: si differs, gratia facti
Tota perit. Bis dat, qui cito vota facit.

Buchler, Gnomologia p. 218.

Dandi tolle moras, dando cito munus honoras.
*Vel:* Munera sinceri sunt pectoris argumentum,
Si cito, si prompta dentur et illa manu.

Jac. Cats, Houwelyck (D. I. p. 241. C.)

Maer geeft men, eer men geven moet,
Dat maeckt de gunste dubbel soet.

Ritzius, Florilegium Adagior. p. 786.

Bis dat, qui cito dat: levis est sententia vulgi.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 140.

Wer bald gibt, gibt doppelt.

## 383. Proh dolor, o Superi cet.

Repetiit Bebelius hoc tetrastichon ex libro suo Hymnorum, paucis annis ante edito, ubi Germanica addiderat. Cf. supra Appendix II. n. 10. eosdemque versus citavit in Comment. de abusione Linguae Latinae fo. XL.

Ibid. Solus veneratur abundans, nec probus, aut doctus.

Ovidius, Epist. ex Ponto II. 3. 23.
Diligitur nemo, nisi cui Fortuna secunda est.

Brant's Narrenschiff 83. 7.
Man duot wiszheit keyn ere me an
Erberkeyt muosz verr hynden stan.

Locherus, Stultifera Navis fo. XCI.
Amplius haud titulos, clarosve merentur honores,
Qui sophiae cultus et monumenta colunt.
Iamque viri iusti postrema sede locantur:
Divitibus solis munera prima patent.

Fabri de Werdea, Proverbia metrica n. 271. 609.
Divitibus mundi falsum praestamus honorem:
Propter opes etenim nos veneramur eos.
Die reychen wir ehrn
Mit frembder falscher ehre
Dann wir ehren si alleyn darumb
Das sie haben grossen reychtumb.

Ibid. Diligitur nullus, nisi cum sit adulans.

Loci Communes proverbiales p. 14. 89.
Si vis laudari, si vis carusque vocari,
Discas adulari: nam tales sunt modo cari.
Es ist yetzund der welte sitt,
Den der nicht schmeichlet, liebt man nit.

Lehmann, Florilegium Politic. (Hoffman v. F. Spenden I. p. 57.)
Jtzt hilft manchem das Flattiren herfuer,
Der sonst mueszte bleiben hinter der Thuer.
p. 73. Es ist jetzt der Welt Sitt,
Wer nicht schmeichlet, den liebt man nit.

384. Ah quis sollicito non gestat mille dolores
Pectore? cet.

Hoc etiam distichon huc translatum est ex libro Hymnorum.
Cf. supra Appendix II. n. 3.

Ibid. Quisque suas sustinet cruces.

Vergilius, Aeneis VI. 743.
Quisque suos patimur Manes.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 55.
Elck huysken, heeft zijn cruysken.
Chascune ville a sa croix.

Essai de Proverbes Fr. avec l'interpret. Latine p. 1.
Vne chascune maison a sa croix et passion.
Cuique familiae sua crux.

Buchler, Thesaurus proverbial. sentent. p. 223.
Es lebt kein Mensch gar ohn Creutz.
Mortalis nemo est, quem non attingat dolor.

Chr. Lehmann, Florileg. Polit. (Hoffm. v. F. Spenden. I. p. 75.)
Die Welt ist voller Pein, Ein jeder findt das sein.

Thesaurus Adagior. maxime vulgar. p. 20.
Elck huysken heeft sijn cruysken.
Nulla domus crucibus vacat; hic et ubique dolores,
Fertque suo proprium corpore quisque iugum.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 215.
Gheen mensch of huys, Is zonder cruys.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 189.
Iedes Dach hat sein Ungemach.

385. Haud dolor est maior quam dum, qui quaerit amorem, Spernitur.

Freidank 110. 1.
Swer liep wil sîn, da'r unwert ist,
diu liebe wert deheine vrist.

Goedthals, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 88.
Tis groote pijne, minnen: ende niet ghemint te sijne.
Qui ayme et n'est aymé, il est d'amour mal assigné.
*Item:* Qui veut aymer et n'est &c.

Loci Communes proverbiales p. 9.
Est amor ingratus, cum non sit amator amatus.
Die lieb ist übel angelegt, Die keine lieb herwider tregt.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 736.
Die Lieb' ist übel angebracht, Der keine Gegenliebe lacht.

Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 3.)
Ach wie ist das ein schwere pein — lieben ohn widerlieb.
p. 63. Lieb ohne Gegenlieb ist verlohrn arbeit.

Buchler, Gnomologia p. 24.

Liebe vnd wider leyd  Ist verlohren arbeit.
Illi poena datur, qui semper amat nec amatur.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 737.

Ein Liebender ist bitter zu beklagen,
Wird man ihm stets die Gegenlieb' versagen.

Buchler, Gnomologia p. 24.

Quisquis amat sibi dilectos, nec amatur ab illis,
Nil agit, et vere dicitur esse miser.

*Vel*: Quando odio pensatur amor, livore benigna
Pectoris integritas, nil iuvat ipse labor.

386. Haec sunt prudentis cet.

Versus sunt ex eodem Hymnorum libro desumpti. Cf. supra Appendix II. n. 7.

Ibid. Qui mores hominum, multas et viderit urbes.

Seneca, Nat. Quaest. V. 18. 14. Fuisset imperitum animal et sine magna experientia rerum homo, si circumscriberetur natalis soli fine.

Petronius, Fragm. 27. (Anthol. Lat. Burm. III. 124.)

Linque tuas sedes, alienaque littora quaere,
O iuvenis! maior rerum tibi nascitur ordo.

Lindeberg, Disticha Moralia p. 1220. n. 119.

*Peregrinatio iuveni prodest.*

Maxima laus iuveni est peregrinas visere terras:
Qui lupus est, migret: blandula fiet ovis.

Seybold, Viridarium Paroemiarum p. 541.

Scilicet haud una capitur sapientia sede;
Sed variis terris quaeritur atque locis.

387. Felici sponsae pluit in gremium.

Loci Communes prov. p. 28. (Pr. C. 190.) Gartner p. 65*.

Felicis sponsae gremium perfunditur imbre.
Einer braut die selig soll sein, Felt der regen in dschoss hinein.

389. Malus lucem fugit, ut daemon crucem.

Seneca, Epistolae 122. 14. Gravis malae conscientiae lux est.

Martina 206a. 21. (Schulze n. 242.)

Swer vbel tuot der schiuhit den tac vnde fluhit.

Konr. v. Megenberg, Buch der Natur B. III. (Schulze ibid.)
Als vnser herr spricht: Wer bösslich oder übel würcket, der hasset das liecht.

Reineke de V. (ed. Lubben) 25. (Schröder in H. A. 44. p. 338.)
De quat deit de schuwet gern dat licht.

Willem van Hildegaersberch LI. 32.
Die bose schuwen openbair
Te comen al daer men recht ansiet.

CIV. 20. Maer wye dat quaetheit wil beginnen.
Die hatet licht die wijl hijt doet,
Want hi heeft anxt voer wederspoet,
Waert datmen sine wercken saghe
Byden licht of binnen den daghe:
Dit doet hem buten pade mennen.

Peder Lolles, Samling af Danske og Latinske Ordsprog n. 249.
Diligit obscurum semper collectio furum.
Tiwffwensæ elskæ altijd gernæ Mφrk.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 567.
Eine Bande von Dieben, Wird stets Dunkelheit lieben

Proverbia Gallicana, Latin. versic. traducta p. 30. n. 409.
Gens de bien ayment le iour, et les meschans querent tenebres.
Semper amant nitidam clarissima pectora lucem:
Quaeritat obscuros vita nefanda locos.

Palingenius, Zodiacus Vitae (*Scorpius*) L. VIII. 730.
Sic fures etiam faciunt, omnesque scelesti:
Oderunt lucem ac tenebris laetantur opacis,
Ut sua non possint furta et malefacta videri.

Loci Communes prov. p. 42. 142. (Pr. C. 209.) Gartner p. 23.
Daemon ipse crucem fugit, ut malus undique lucem.
Wie der teuffel das kreutze scheucht,
Also ein bub das liechte fleicht.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 76.
De quade schuwet licht, gelijc den duuel t'cruce.
Qui bon oeuure suit, ayme le iour, non pas la nuict.

Petri, der Teutschen Weissheit II. 689.
Wer das Liecht scheudet, der hat nichts guts im Sinn.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2339.
Quaeritat obscuros vita nefanda locos.
Schlechtigkeit Sucht Dunkelheit.

## 390. Lupus non mordet lupum.

**Horatius**, Epod. VII. 11.

Neque hic lupis mos, nec fuit leonibus,
Nunquam nisi in dispar feris.

**Seneca**, de Ira II. 8. 3. Ferae inter se placidae sunt, morsuque similium abstinent.

**Idem**, de Clementia I. 26. 4. Illa rationis expertia et a nobis immanitatis crimine damnata abstinent suis, et tuta est etiam inter feras similitudo.

**Iuvenalis**, Satirae, XV. 159.

Sed iam serpentum maior concordia: parcit
Cognatis maculis similis fera. Quando leoni
Fortior eripuit vitam leo? quo nemore unquam
Exspiravit aper maioris dentibus apri?
Indica tigris agit rabida cum tigride pacem
Perpetuam: saevis inter se convenit ursis.

**Loci Communes** proverb. p. 80. (Pr.C. 211.) **Gartner** p. 102*.

Quod lupus est lupulum, nunquam prius est mihi visum.
Es ist nie kommen in mein wissen,
Das ein wolff den andern het gebissen.

**Wegeler**, Philosophia Patrum n. 2622.

Das ein Wolf das Wölflein frisst, Nie gesehen worden ist.

**Campen**, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 102. [n. 1795.]

Die eene Wolff en bijt den anderen niet.

**Weidner**, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 30.)

Es beist kein Wolf den anderen.

**Peder Lolles**, Samling af Danske og Latinske Ordsprog n. 663.

Non sibi monstrigena conformia mactat hyaena.
Eeth Troldh kyws eij annet.

**Seybold**, Viridarium Paroemiarum p. 90.

Cornix cornici nunquam confodit ocellum.
Kein Wolf vor einem Wolf erschrickt,
Kein Kräh der andern Aug auspickt.

**De Brune**, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 238.

De eene kraey', hoe graegh' ter buyt,
Die pickt de ander d'oogh niet uyt.

p. 242. d'Eene kraey, hoe booze cruyd,
Byt des anders oogh niet uyt.

p. 346. Noyt en isser zulcks ghebeurt,
Dat een wolf een wolf verscheurt.

p. 476. De eene wolf bijt d'ander niet,

Const. Huygens, Spaensche Wysheit n. 382.
Daer 's vrede tusschen Dief en Dief, en Guyt en Guyt,
Noyt en pickt d'eene Kraey aen d'ander d'oogen uyt.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 302.
Es friszt kein wolf den andern.

Birlinger, So sprechen die Schwaben n. 551.
Fürwahr, ein selzam Zeitung ist,
Wann ein Wolf den andern friszt.

## 391. Qui pravam relinquit vetulam, optimam facit profectionem.

Plautus, Stichus I. 2. 64.
Qui potest mulieres vitare, vitet: ut quotidie
Pridie caveat, ne faciat quod pigeat postridie.

Loci Communes prov. p. 132. (Pr. C. 213.) Gartner p. 67*.
Linque malam Gretam, vitam capiesque quietam.
Wer von eim boesen weib sich macht,
Der hat ein gut tagreisz verbracht.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1422.
Schlag' dir die Weiber aus dem Sinn,
Und ruhig läuft dein Leben hin.

Zegerus, Proverbia Teutonica latinit. don. p. 8.
Die van eend' hoeren sceyt, doet een goede dagreise.
Arduum conficit iter quisquis absolvitur a scorto.

Proverbia Gallicana, Latin. versic. traducta p. 14. n. 173.
Bonne iournee fait, qui de fol se deliure.
Rem peragit grandem, qui novit linquere nequam.
Fecit iter longum, comitem qui liquit ineptum.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 84.
Die van quaden wijue can scheeden, doet eene goede daghuaert.
Il faict bonne iournee, qui se deliure d'vn fol.

Buchler, Gnomologia p. 192.
Vincla meretricis si quis disrumpat, eatque
Liber, revera grande peregit iter.
*Vel*: Dicere se potis est iter absolvisse molestum,
Femineo quisquis liber it absque iugo.
Huc translati sunt versus isti Germanici, qui leguntur in Locis Comm. l. c.

Jac. Cats, Spiegel v. d. O. en N. tijt (D. I. p. 442. A).
Een hoere quyt te gaen, is veel gewonnen.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 114.
Hy heeft een goede reys ghedaen,
Die zich kan van een boef ont-slaen.
p. 478. Hy wint ghenoegh, die 'n hoer verliest.

## 392. Diabolus, unde prohibetur, mittit nuntium suum.

Peder Lolles, Samling af Danske og Latinske Ordsprog n. 245.
Daemon, ubi deerit, mox servum mittere quaerit.
Hwar Diæffuelen kan eij sælffwer være,
ther hawer han sijne Sendhebudh.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2245.
Mag der Teufel nicht heran, Sucht er einen Mittelsmann.

Gartner, Proverbialia Dicteria p. 98* (Pr. C. 161.)
Praeco venit Satanae, quo non valet ipse venire.
Wo der Teuffel nicht mag gesin, Da schickt er ein Botten hin.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2244.
Kommt der Teufel nicht (ganz contre coeur),
Schickt sicher er 'nen Ambassadeur.

Goedthals, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 78.
Daer de duuel niet commen en can, sendt hy zijnen bode.
Assés va au molin, qui son asne y enuoye.

Buchler, Gnomologia p. 284.
Quo nequit ipse Satan opera ob diversa venire,
Mittit eo famulos munus obire suum.
*Vel:* Emittit famulos ipsus Phlegethontius heros,
Ipsi cum sibimet non licet ire foras.
Huc translati sunt versus isti Germanici, qui leguntur apud Gartnerum l. c.

Nescio cuius distichon (citavit Eiselein p. 592.)
Daemon, quo mire nulla valet arte venire,
Illuc legatos destinat ire suos.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 135.
Wo der Teufel nicht hin will, schickt er seine Boten.

Klosterspiegel in Sprichwörtern X. 1.
Wo der Teufel nicht hin mag, da schickt er einen Mönch oder ein alt Weib.

## 393. Unam ovem aliae sequuntur.

Jac. Cats, Spiegel v. d. O. en N. tijt. (D. I. p. 410. a.)
Dwaelt 'er een schaep uyt de baen,
Hondert sal 't 'er qualijck gaen.
Als 'er een schaep over de post is, soo volgen er vele.

## 394. Quod oculus non videt, cor non desiderat.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 24. [n. 409.]
Wat die ogen niet en sien, becommert dat herte niet.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 24.
Dat d'ooge niet en siet, en begheert therte niet.
Ce qu'oeil ne voit, a coeur ne deut.

Glandorp. Distich. ad bon. mor. paraenet. I. 290.
*Ignoti nulla cupido.*
Lumina quod fallit, quod praeterit organa sensus,
Irritat taciti cordis opaca nihil.

Neander, Veter. sapient. German. sapientia p. 29.
Was das Auge nit sicht, solchs das Hertz nit anficht.

Loci Communes proverb. p. 146. (Pr. C. 165.) Gartner p. 26.
Non affectatur oculus quod non speculatur.
Das hertz begert nicht zuentpfahen,
Das so die augen nie gesahen.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1705.
Hat das Auge nichts erschaut, Werden keine Wünsche laut.

Jac. Cats, Spiegel v. d. O. en N. tijt (D. I. p. 416. B.)
Wat het ooghe niet en siet, Dat begeert het herte niet.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 386.
Dat de ooghe niet en ziet, Dat beroert het herte niet.

Const. Huygens, Spaensche Wysheit n. 853.
Wat het ooge niet en siet, Dat en wenscht het herte niet.

## 395. Quod procul est ab oculis, facile a pectore excidit.

Wipo, Tetralogus Heinrici III. regis v. 206.
Funditus est verum veterano tempore dictum;
Quicquid abest oculis, removetur lumine cordis.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2529.
Entschwunden aus dem Blick, Vorbei des Herzens Glück.

Heinzelin, Ritter, 288. (v. Zingerle p. 15.)
Ûz den ougen ist ûz dem muot.

Liedersaal, XII. 18. (v. Zingerle p. 15.)
Ach, lieb, ez lît ein gemeinez wort,
verborgen ûf mîns herzen port,
daz sprichet alsô, frowe mîn:
sicht ûz ougen, der ist ûz muot.

Monosticha Proverbialia (edd. Müllenhoff et Scherer) n. 188.
Quisquis abest oculis, fructu privatur amoris.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2528.
Wenn du den Augen fern, Erbleicht der Liebe Stern.

Proverbia Gallicana, Latin. versic. truducta p. 42.
Longue demeuree fait changer amy.
Mutantur longa pectora cara mora.

Loci Communes prov. p. 1. (Pr. C. 166.) Gartner p. 8*. 79*.
Qui procul ex oculis, procul est a lumine cordis.
Kom ich dir ausz den augen schir,
Bald weisz dein hertz nichts mehr von mir.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2527.
Aus den Augen, aus dem Sinn,
Die Herzensneigung ist bald hin.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 71. [n. 1207.]
Die wt den ogen is die is oeck wten herten.

Goedthals, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 24.
Die wter ooghen is, wter herten.
Loing de l'oeil, loing du coeur.

Neander, Veter. sapient. German. sapientia p. 5.
Auss den Augen, auss dem Sinn.

p. 14. Ferne auss den Augen, ferne auss dem Sinn.

Buchler, Gnomologia p. 229.
Me simul atque tuis oculis subduxero totum,
Totus et ipse tuo pectore pulsus ero.

*Vel*: Qui procul aspectu, procul est a corde remotus:
Namque videre rei commeminisse facit.
So ich ausz den Augen komm dir,
Bald wirst nit mehr wissen von mir.

Gruterus, Florilegium Ethico-Politicum P. II. p. 58.
Non sunt amici, amici qui degunt procul.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 294.
Uyt der ooghen, uyt de zin; En 't en can niet wezen min.

p. 295. Men denct alleen aen zulcke lien,
Die teghenwoordigh zijn te zien.
— Die verr' is uyt der oogh ghestelt,
Is verr' uyt 't hert, en on-ghemelt.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 197.
Aus den Augen, aus dem Sinn. Ab Augen, ab Herz.

396. Non volat ovis in os lupi dormientis.
(Cf. Ad. 405.)

Wigalois 77. 21. (v. Zingerle p. 178.)
Traeges wolves munde Geschiht von spise selten guot.

Loci Communes proverb. p. 149. (Pr. C. 171.) Gartner p. 92.
Si dormit lupula, non currit in os ovis ulla.
Ein wolff im schlaaff Fieng nie kein schaaff.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 424.
Der Wolf im Schlaf Erwischt kein Schaf.

Proverbia Gallicana, Latin. versic. traducta p. 9. n. 97.
A renart endormi ne lui cheit rien en la gorge.
Nil fera stertentis vulpis in ora cadit.
p. 68. n. 962. Renart, qui dort la matinee,
na pas la langue emplumee.
Non habet inclusas stertenti in gutture plumas
Vulpes in multam somniculosa diem.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1789.
Schläft der Fuchs in den Tag zu lange faul,
Fliegt keine Feder ihm in's off'ne Maul.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 78.
Den slapenden wolf en loopt gheen schaep in den mont.
A renard endormy rien ne chet en la gorge.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 136.
De vos, die leuy light in de kuyl,
Gheen jaght en valt hem in de muyl.

Const. Huygens, Spaensche Wysheit n. 40.
Den vos die niet wil waecken En valt niet in sijn' kaecken.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 276.
Ein schlafender Fuchs fängt kein Huhn.

Loci Communes proverbiales p. 148.
Dum stertit cattus, nunquam sibi currit in os mus.
So ein katz schlafft, hat gleich smaul offen,
Kumpt doch kein mausz darein geloffen.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 423.
Wenn am Gähnen ist die Katze,
Läuft in's Maul ihr keine Ratze.

## 397. Senectus ante alios honoranda.

**Ovidius**, Fasti L. V. 57.

Magna fuit quondam capitis reverentia cani,
Inque suo pretio ruga senilis erat.

**Iuvenalis**, Satirae. XIII. 54.

Credebant hoc grande nefas, et morte piandum,
Si iuvenis vetulo non assurrexerat.

**Albertus Stadensis**, Troilus (ed. Merzdorf) L. V. v. 805.

Mentis inhumanae, vel non homo, creditur esse,
Infert qui senibus non pietatis opus.

**Ianus Anysius**, Sententiae Morales v. 500.

Venerare canos cedeque senioribus.

**Loci Communes** prov. p. 180. (Pr. C. 182.) **Gartner** p. 101.

Ante senex iuvenem merito captabit honorem.
Billich soll man allzeit die alten,
Mehr dan junge, in ehren halten.

**Wegeler**, Philosophia Patrum n. 104.

Recht ist, dass man einem Greise,
Vor dem Jüngling Ehr' erweise.

**Klosterspiegel** in Sprichwörtern XIII. 18.

Wird neuer und alter Wein aufgestellt, so sagen die Mönche: das Alter musz man ehren.

## 398. Senectus primum consulenda.

**Publilius Syrus**, Sententiae v. 554.

Quod senior loquitur, omnes consilium putant.

**Floretus Sti Bernardi** c. de consilio et de experientia p. 62.

Consule maiores prudentes et seniores.

**Mich. Verinus**, Disticha de Moribus n. 219.

*De senum prudentia.*

A sene consilium quaeras: prudentia rerum
Est illis, sine qua curia quaeque perit.

Hoc distichon falso relatum est inter Epigrammata **Ioann. Oweni** in Dist. Ethic. et Politic. A. n. 56.

**Loci Communes** prov. p. 30. (Pr. C. 182.) **Gartner** p. 24.

Utere consilio, vir amice, senum: tibi mando.
Als offt dich sorg vnd noth angath,
So pflege alter leuten rhat.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 3369.
Den Rath der Alten einzuholen,
Das sei dir, lieber Freund, empfohlen.

Seybold, Viridarium Paroemiarum p. 658.
Utile, doctrinis praebere senilibus aures.
Sehr nützlich ist, dasz man sich kehr An alter leute gute Lehr.

Gatti, Sales poetici proverbial. et iocosi p. 198.
Consule, queis aetas longa magistra fuit.

Const. Huygens, Spaensche Wysheit n. 543.
Van den Ouden Raet hehouden.

## 399. Amici duo sint, qui vere amici volunt esse.

Marner MSH. II. 252b. (v. Zingerle p. 102.)
Minne sol sîn under zwein.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 86. [n. 1500.]
Der vrenden moeten twee sijn.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 87.
Der vrienden moeten twee wesen.
Vn homme seul est viande a loups.

Loci Communes prov. p. 4. (Pr. C. 184.) Gartner p. 11*.
Audivi dici, quod erunt duo semper amici.
Wer die zal frommer leüt noch so klein,
So muessen der freunden doch zwen sein.

Owenus, Epigramm. ad Arb. Stuart n. 152.
Claudit amicitiam numerus plerumque Dualis:
Vix in Pluralem multiplicatur amor.

Buchler, Gnomologia p. 21.
Der Freunde zall ist leider klein,
Doch muessen ihr zween seyn.
Ad minus, ut sit firmus amor, duo semper amici
Sint; una veniens parte repente perit.

Jac. Cats, Self-strijt (D. I. p. 163. B.)
Al waer men mint en meent, is twee een vol getal.

## 400. Huic picae ova sunt furto ablata.

Loci Communes proverb. p. 74. (Pr. C. 185.) Gartner p. 48*.
Res miranda, nova, picae fur abstulit ova.
Nun hoert von grossem wunder sagen,
Man hat der älster ein ey enttragen.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2736.

Ha, wie merkwürdig und neu:
Der Elster stahl ein Dieb das Ei!

Zegerus, Proverbia Teutonica latinit. don. p. 8.

Die exter wort oock wel een ey genomen.
Ovum tolli vel ipsis picis contingit.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 93. [n. 1620.]

Der en is ghien Aexter soe loos, oft haer Jongen worden haer wel genomen.

Goedthals, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 38.

Visch vanghen voor s'visschers deure, der extere een ey nemen.
Vn larron autre larron pile.

Jac. Cats, Spiegel v. d. O. en N. tijt. (D. I. p. 523. B.)

Geen soo losen exter, of haer nest wort wel eens gerooft.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 48.

De exter zelve wert oock licht Wt haren nest een ey ghelicht.
Den exter wert oock wel een ey
Ghenomen, alsmen eertijds zey'.

p. 189. Gheen exter oyt zoo loos van hert,
Diens nest niet wel gherooft en wert.

p. 190. Gheen exter oyt zoo loos en fijn,
Die niet en kan bedroghen zijn.

## 401. Qui abundat pipere, eodem et pulmentum condire solet.

Loci Communes prov. p. 44. (Pr. C. 242.) Gartner p. 31*.

Copia cui piperis, hoc vescitur ipse polentis.
Wem pfeffers menig manglet nit,
Der pfeffert auch sein brey damit.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 341.

Hast du Pfeffer im Ueberfluss,
Pfefferst du Alles im Ueberschuss.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 34. [n. 583.]

Weel pepers te voele heft, die peepert sijn boonen.

Gruterus, Florilegium Ethico-Politicum P. II. p. 63.

Oleri et piper miscet, cui piperis copia est.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 56.

Die peper heeft in overvloed,
Het zelf oock in zijn warmoes doet.

Neander, Veter. sapient. German. sapientia p. 31.
Wer viel Pfeffers hat, der pfeffert auch sein Muss.

Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 104.)
Wer da hat viel Pfeffernusz, Der pfeffert auch damit sein Musz.

Ritzius, Florilegium Adagiorum p. 442.
Pipere abundans, oleribus illud admiscet.
Wer viel hat, darf nicht zu sparsam leben.

Proverbia Rusticorum (ed. Zacher) n. 254.
Qui plente a deu miel, en sa pois le met.
Pultibus infunde mel, si tibi sit mel abunde.

Peder Lolles, Samling af Danske og Latinske Ordsprog n. 208.
Cui butyri satis est, imbuterabit olus.
Hoo Møghet haffwer aff Smøredh, han kaster somt i Kaalen.

## 402. Tres mulieres nundinas faciunt.

Loci Communes prov. p. 131. (Pr.C.279.) Gartner p. 34. 73ᵃ.
Est quasi grande forum, vox alta trium mulierum.
Drey weiber mit jhrem geschrey,
Die machen einen jarmarckt frey.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 812.
Schrei'n der Weiber drei zusammen,
Glaubt man, dass der Marckt in Flammen.

Buchler, Gnomologia p. 211.
Ranae tres, et anus totidem, tres insuper aucae,
Possunt immensum voce replere forum.
Drey Frawen, drey Froesch, drey Gaensz dabey,
Machen ein Jahrmarckt mit jrem geschrey.

Taubmanniana (Franckf. u Leipz. 1710. 12°) p. 253.
Quando conveniunt ancilla, Sibylla, Camilla,
Sermonem faciunt, et ab hoc et ab hac et ab illa.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 202.
Zwey Weiber und eine Gans machen eine Wochenmarkt.
Drey Weiber, drey Fröschen, drey Gänse dabey,
Machen einen Jahrmarckt mit ihrem Geschrey.

Quitard, Proverbes sur les Femmes p. 104.
Trois femmes font un marché.
Trois femmes et une oie font un marché.

## 403. Stultis sors inimica.

Loci Communes prov. p. 188. (Pr. C. 283.) Gartner p. 46.
Dicitur a multis: sors est contraria stultis.
Narren haben mehr glücks dann recht,
Noch gehts jhn nicht allezeit schlecht.

Jac. Cats, Spiegel v. d. O. en N. tijt. (D. I. p. 514. A.)
Daer geschiet veel ramp, maer dwasen krijgen 't meest.

## Ibid. Fortes fortuna timet: ignavos premit.

Seneca, Medea 159.
Fortuna fortes metuit, ignavos premit.

Seybold, Viridarium Paroemiarum p. 45.
Audentes fortuna iuvat, timidosque repellit.

Versus vulgo citatur tamquam Vergilii, apud quem tamen non nisi prius hemistichium legitur Aen. X. 284.

## 404. Pes lutosus aliquid reperit.

Euch. Eyering, Deutsche Sprichwörter I. p. 780.
Dreckichte Fuesz finden allzeit etwas.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 469.
Beslijckte voet vindt altijds wat.

Seybold, Viridarium Paroemiarum p. 577.
Sortitur nullam vecors ignavia laudem.
Hochruehmlich ist die Munterheit,
Die Traegheit niemand Lob bereit.

## 405. Lepus assus non volabit tibi in os. (Cf. Adag. 396.)

Burkh. Waldis 2. 14. 22. (Sandvoss p. 100.)
Im schweiss solln wir das brodt geniessen,
vnd nicht so lang am rücken ligen,
das gbraten tauben ins maul vns fliegen.

Luthers Sprichw. a. s. Schr. gesamm. v. Heuseler n. 256. 257.
Verlasse dich drauf und backe nicht.
Harre, bis dir ein gebraten Huhn ins Maul fliege.

Diese beiden Sprichwörter sind denen gesagt, die Gott versuchen, und nichts thun wollen, und meinen, Gott soll ihnen geben und thun, was sie begehren, ohn Aerbeit und Fleisz. Dem Gott wil keine faule Müssiggänger haben.

Loci Communes proverbiales p. 149.

Non volat in buccas assa columba tuas.
Arbeyte gern vnd sey nicht faul,
Kein gebraten taub fleugt dir ins maul.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1865.

Es flieget Keinem, der da faul, Gebraten eine Taube in's Maul.

Buchler, Gnomologia p. 235.

Nulli per ventos assa columba venit.
*Vel:* Otia non doctos reddunt somnusve, nec unquam
Ullius in buccam cocta columba volat.

Huc translati sunt versus isti Germanici qui leguntur in Locis Comm. l. c.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 134.

Niemand die ghebraden duyven
Vlieghen in de mond te kluyven.

p. 135. Dat ghebrade duyven vloghen
Oyt in yemants mond, 't is loghen.

— Niemand oyt ghebrade vincken
Konnen in den monde zincken.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 299.

Es fliegen einem keine gebratenen Tauben ins Maul.

## 407. Cui panis est, panis datur.

Martialis, Epigramm. V. 81.

Semper eris pauper, si pauper es, Aemiliane:
Dantur opes nullis nunc, nisi divitibus.

Loci Communes proverbiales p. 45. Gartner p. 35.

Hic mos est genti, panis praebetur habenti.
Also hat sichs jetzt vmbgekehrt,
Das man ein feiste saw noch schmerht.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1127.

Wer Brod schon hat, das ist die Mode,
Bekommt noch Brod zu seinem Brode.

Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 16.)

Der brot hat, dem leihet man Brot.

Lehmann, Florilegium Politic. (Hoffm. v. F. Spenden I. p. 49.)

Huehner legen keine Eier in's Nest, es liege dann
eins oder mehr drinn.
Wer zuvor hat, dem gibt man mehr.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 142.

Die vlees wel heeft, Dien brood men gheeft.

### Ibid. Pauper ubique iacet. (Cf. Ad. 34.)

Palingenius, Zodiacus Vitae (*Taurus.*) L. II. 303.
Heu quam difficile est, quam paucis numina praestant,
Ex humili volitare gradu virtutis in arcem!
Quam raro egregios pauper sortitur honores!

Faustus Andrelinus, Hecatodistichon n. 8.
*Pauper.*
Durius abiecto nihil est quod paupere vivat:
Indigus est pauper nil nisi triste malum.

Glandorp. Distich. ad bon. mor. paraenet. 1. 169.
*Pauperibus nihil contemptius.*
Ut peplum immundum tergendis sordibus aptum,
Sic facimus tenues re sine et aere viros.

Lindeberg, Disticha Moralia. p. 1216. n. 77.
*Pauper spretus ubique.*
In toto nemo est, quam pauper, vilior orbe:
Pauper ubique iacet, dives ubique placet.

Andr. Sutor, Latinum Chaos p. 624.
Pauper ubique iacet, premiturque a mole potentis;
Pauper ubique gemit, dives ubique premit.

### 408. Nihil super malitiam pravae mulieris.

Beda Venerabilis, Proverbior. liber p. 286.
Brevis omnis malitia super malitiam mulieris.

Petr. Abaelardus, ad Astralabium f. de moribus v. 175.
Mil melius muliere bona, nil quam mala peius:
Omnibus ista bonis praestat et illa malis.

Laiendoctr. 90. (Schulze n. 164.)
Des bosen wives wredigheid boven alle wredigheid gait.

Fastnachtsp. 536. 14. (v. Zingerle p. 164.)
Nit posers ist, dan ein pos weip.

Diocletian 2421. (v. Zingerle p. 168.)
Ouch sagen ich ûch ûf mînen eyt,
das keynerley bôszheit
über eins boesen wîbes bôszheit ist.

Faustus Andrelinus, Hecatodistichon n. 18.
*Foemina.*
Cuncta sub astrigero regnantia crimina coelo
Nutrit, in aeternos foemina nata dolos.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 82.
Quade wijnen zijn sonder ghelijcke.
Malice n'est sur malice de femme.

Buchler, Thesaur. Proverbial. sententiar. p. 208.
Es ist kein boeser Creatur auff Erden, dann ein boesz Weib.
Femina daemonio tribus assibus est mala peior.

Quitard, Proverbes sur les Femmes. p. 37.
Rien n'est pire qu'une méchante femme.

## 409. Iuri saepe opus esset ope et auxilio.

Gotfr. Hagen, Köln.Reimchr.4178.(Schröder in H.A.43.p.418.)
Dat recht heft vaken hulpe not.

Der Minnen loep (ed. Leendertz) II. 3864.
Alle recht heeft hulpes noot.

Reinaert de V. (ed. Willems) II. 4588.
Want trecht heeft dicwijl hulpe noot.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 119. [n. 2132.]
Goet Recht behoeft hulpe.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 66.
Het recht heeft dicwils hulpe ghebreck.
Bon droict a bon besoing d'ayde.

Loci Communes prov. p. 100. (Pr. C. 180. 604.) Gartner p. 56*.
Ut confortetur ius, saepe necesse videtur.
Das recht, were es noch so scharpf,
Es doch offtmals viel hilff bedarff.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2606.
Dem Rechte starke Hand und dem Gebot,
Dies thut fürwar zu manchen Zeiten Noth.

Buchler, Gnomologia p. 38.
Kein Recht so grot,
Es hat huelff von noth.
Indiget auxilio vel bona caussa bono.

## 410. Parata pecunia, optima merces.

Loci Communes Prov. p. 166. (Pr. C. 360. 605) Gartner p. 89.
Reddit mercatum mox prompta pecunia gratum.
Den kauff nichts machet besser zwar,
Dann bar gelt, welchs ist gute wahr.

Glandorp. Distich. ad bon. mor. paraenet. I. 350.

*Pecunia semper bona.*

Commoda merx semper, sine labe pecunia durat,
Sive calens aestas, sive sit acris hiems.

## 411. Nihil tam pravum, quin utile possit esse interdum.

Monosticha Proverbialia (ed. Müllenhoff et Scherer) n. 230.

Tam mala res nulla, quin sit quod prosit in illa.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 3221.

So schlecht ist doch kein Ding auf dieser Welt,
Dass es nicht etwas Nützliches enthält.

Palingenius, Zodiacus Vitae (*Leo*) L. V. 100.

Cum res nulla adeo sit prava et noxia, quae non
Possit prodesse interdum atque afferre salutem.

Loci Communes proverb. p. 72. (Pr. C. 550.) Gartner p. 84*.

Nil est tam pravum, quod ad ullum non valet usum.
Nichts mag man also boese finden,
Es ist doch gut zu etwas dingen.

Ibidem, p. 72. Gartner p. 120*.

Tam male nil cusum, quod nullum prosit ad usum.
So boese ward nichts gefunden
Man kan es brauchen je zu stunden.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 3220.

So schlecht ist nichts geschmiedet,
Dass es nicht Nutzen bietet.

## 412. Post ieiunium Pascha.

Gartner, Proverbialia dicteria p. 42* 115* (Pr. C. 552.)

Sit levis haec poena: sequitur ieiunia coena.
Lasz dich die Fasten nicht beschwern,
Es folget bald drauff die Ostern.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 3087.

Auf der Fasten salz'gen Fisch
Bricht zu Ostern fast der Tisch.

Buchler, Gnomologia p. 13.

Tristia iucundum sequitur ieiunia Pascha:
Quae bene qui servat, postea laetus erit.
Auff die Fasten Osteren folget baldt,
Welches erfrewet jung vnd alt.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 134.
Auf die Marterwoche kommt die Ostren.

## 413. Parcum et avarum sequitur prodigus.

Horatius, Satir. II. 3. 122.
Filius aut etiam haec libertus ut ebibat heres,
Diis inimice senex, servas.

Idem, Odar. II. 14. 25.
Absumet heres Caecuba dignior
Servata centum clavibus.

Freidank, 87. 20. (v. Zingerle p. 140.)
Ich sach ie, swaz der karge spart,
daz ez dernâch dem milten wart:
dem boesen ie ze teile wart,
swaz man vor dem frumen spart.

Proverbia Gallicana, Latin. versic. traducta p. 16. n. 197.
Ce que chiche espargne, large despent.
Quod parcus servat, prodigus ore vorat.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 168.
Was der Geiz'ge spart wie ein Hund,
Jagt der Erbe rasch durch den Mund.

Luthers Sprichwörter, a. s. Schr. gesamm. v. Heuseler n. 280.
Ein Karger will einen Zehrer haben.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 33. [n. 560. 561.]
Een spaerer wil een Teerrer hebben.
*Tenax requirit prodigum.*
Nae een guet spaerer comt een guet verterer.

Glandorp. Distich. ad bon. mor. paraenet. I. 95.
*Tenax requirit prodigum.*
Fraudantis genium misere nimiumque tenacis
Corripit ingratas dilapidator opes.

Lindeberg, Distich. Moral. p. 1211. n. 18.
*Tenax requirit prodigum.*
Certius est certo, quod, quae parce Euclio parsit,
Heluo mox rursum dilapidabit opes.

p. 1222. n. 139. *Euclionis bona dilapidator consumit.*
Qui genium fraudat proprium potuque ciboque,
Illius absumit dilapidator opes.

Loci Communes prov. p. 152. (Pr. C. 553.) Gartner p. 93*.
Prodigus est natus de parco patre creatus.
Ein sparer wil ein zehrer hon,
Sicht mancher vatter an seim sohn.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2285.

Zum Verschwender ist erkoren,
Der von Geiz'gen ward geboren.

Loci Communes proverbiales p. 14.

Aurum quod servas, et quicquid avarus acervas,
Quod parcus quaeres, effundet prodigus haeres.
Mancher mit sorgen stellt nach gut,
Das sein erb liederlich verthut.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 167.

Das Gold, was du häufst, das viele, viele Geld
Ein Erbe bringt geschwind es wieder in die Welt.

Neander, Veter. sapient. German. sapientia p. 11.

Ein Sparer wil ein Zehrer haben.
p. 23. Nach ein Sparer kompt ein Zehrer.

Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 47.)

Gut wil ein Zehrer haben.

Gruterus, Florilegium Ethico-Politicum P. II. p. 72.

Promum requirit condus, prodigum tenax.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 56.

Een spaerder krijght tot erfghenaem,
Een teerder, die zich niet en schaem'.
Een vader, die veel goeds vergaert,
Een zone, die gans niet en spaert.
p. 491. De spaerder wilt een teerder hebben.
p. 496. Naer een spaerder, comt een teerder.

Const. Huygens, Spaensche Wysheit n. 103.

Mompeer magh bewaeren;
Mon fils en kan niet spaeren.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 152.

Der Sparer findet seinen Zehrer.

Birlinger, So sprechen die Schwaben n. 468.

Der sparer musz ein Reiszer haun.

**414.** Magnis opibus et illiberaliter conquisitis futurum absumptorem: nec tales opes ultra tertiam generationem mansuras.

Cognatus, (inter Erasmi Adagia ed. Grynaeo p. 1865.)

*De male quaesitis non gaudet tertius haeres.*

Usurpatur frequenter hic versus, quoties iniustae acquisitionis fit mentio: quam qui exercent, ita divinitus puniuntur ut familiae eorum pessum eant, et opes eorum non diu permaneant, et hoc cito fiat ut haeres non possit diu frui opibus iniuste partis. *Male* enim *partum, male disperit.*

Renner, 6503. (v. Zingerle p. 157.)
Und doch falsch guot selten erbet
mit sælden ûf den dritten erben.

Ian. Anysius, Sententiae Morales v. 477.
Non fruitur heres tertius turpi lucro.

Luthers Sprichw. a. s. Schr. ges. v. Heuseler n. 171. 450.
De male quaesitis non gaudet tertius heres.
Boese gewonnen Gut koemmt an den dritten Erben nicht.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 34.
Quaet goet en rijckt niet.
De bien mal acquis ne iouit le tiers hoir.

Neander, Veter. sapient. German. sapientia p. 26.
Vnrecht Gut faselt nicht, vnd kompt nicht an den dritten Erben.

Georg. Carolides, Farrago Symbol. sentent. Cent. V. n. 98.
*Male parta, male dilabuntur.*

Ne mirere opibus noviter censu ubere partis
Frustrari heredes: Res male parta perit.

Greg. Richter, Axiomata Oeconomica n. 37.
Opes iniusto modo partae non sunt durabiles.
De male quaesitis non gaudet tertius haeres.
Vbel gewonnen, boeszlich zerrunnen.
Vnrecht Gutt wudelt nicht.
Vbel gewonnen Gutt kompt nicht auff den dritten Erben.

Essai de Proverbes Fr. avec l'interpret. Latine. p. 47.
A pere amasseur fils gaspilleur.
De male partis (l. quaesitis) non gaudet tertius haeres.
De biens mal acquis ne iouyt le troisieme heritier.

Buchler, Gnomologia. p. 67.
Divitiae iniustae, de quis vix tertius heres
Gaudet, eunt subito more fluentis aquae.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 162.
Het goed gheschraeft met on-ghelijck,
Gheen derde erf wert daer van rijck.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 174.
Unrecht Gut kommt nicht auf den dritten Erben.

Birlinger, So sprechen die Schwaben n. 502.
Unrecht Gut kommt selten in die dritte Hand.

## 415. Feli caseus est commissus.

Erasmus, Adag. I. 4. 11. *Mustelae sevum.*

Γαλῇ στέαρ i. e. *Mustelae pingue;* subaudiendum: *das*, aut *committis.* Cum ea dantur, quorum qui accipiunt, natura sunt appetentissimi. Gaudet enim hoc animal praecipue sevo. Veluti si quis laudaret laudis avidissimum: aut ad bibendum provocaret natura bibosum: aut ad aleam invitaret, quibus hic ludus impendio gratus esset. Refertur adagium a Diogeniano [III. 83.]

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 118. [n. 2117.]

Die Catte is die Keese beuoelen.

Loci Communes prov. p. 150. (Pr. C. 555.) Gartner p. 112*.

Nunc est muricipi commissus caseus ipsi.

Dan ist die sache wol bestalt,
So die katz des kaeses hat gewalt.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1901.

Wer den Bock zum Gärtner macht,
Der handelt sicher unbedacht.

Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 17.)

Der Katzen ist der Kaesz befohlen.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 146.

Het is een dwaes,
Die aen de kat beveelt de kaes.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 285.

Der Katze ist der Käs befohlen.

## 417. Ad tibiam choreas ducemus.

Loci Communes prov. p. 140. (Pr. C. 557.) Gartner p. 49.

Ad sonitum musae ducuntur saepe choreae.

Auff pfeiffen vnd auff singen, Gehoert ein froelich springen.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 44.

Kaum höret man ein Tänzchen geigen,
Sogleich beginnt auch schon der Reigen.

Goedthals, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 101.

Men moet danssen naer dat de speelman wilt.

Le moyne doibt danser apres l'abbé.

Buchler, Thesaurus proverbial. sententiar. p. 326.

Nach der Pfeiffen sol man tantzen.

Ut calami resonant, sic est ducenda chorea.

Versus Latinus est Tunnicii 834. quem supra citavimus. p. 118.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 323.
Naer dat de fleuyt en vedel slaen,
Zoo moetmen inden dans oock gaen.

## 418. Ut ager colitur, ita dat fructus. (Cf. Adag. 431.)

Cicero, de Oratore II. c. 65. 261. Ut sementem feceris, ita metes.

Horatius, Satirae I. 3. 37.
Neglectis urenda filix innascitur agris.

Peder Lolles, Samling af Danske og Latinske Ordsprog n. 260.
Dum fit pauca seges, pauca metendo leges.
Hwo Lidhet saar, han Lidhet faar.

Loci Communes prov. p. 104. (Pr. C. 558.) Gartner p. 57*.
Sic ut ager colitur, sic fructibus hic redimitur.
Als man den acker bawen thut,
So tregt er frucht boess oder gut.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2956.
Wie der Acker wird gepflegt,
Demgemäss er Früchte trägt.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 80.
Naer datmen den acker boudt, draecht hy vruchten.
Faillir ne peut terre bien cultiuee.

Birlinger, So sprechen die Schwaben n. 569.
Wer spärlich seinen Acker düngt
Der weiszt schon was die Ernte bringt.

## 420. Sub principe divite facile est ditescere.

Gartner, Proverbialia dicteria p. 31. (Pr. C. 573.)
Plurima colligere poteris sub principe dite.
Under den reichen ist gut zu samlen.

Versus Nescio cuius:
Indignum minime est a divite praemia posci;
Munera, poscenti quae dare possit, habet.

## 421. Quod modum excedit, non est diuturnum.

Rinkenberk MSH. I. 330b. (v. Zingerle p. 157.)
Die wîsen jehent und ist ouch wâr,
dasz kein unmâze nie gewerte drîzec jâr.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 5. [n. 72.]

Mate die staet, onmate vergaet.

Gartner, Proverbialia Dicteria p. 68*. 115* (Pr. C. 562).

Quilibet excessus magnus mutat cito gressus.

Was vber die masz ist, stehet nicht lang.

## 422. Non invitati apud ianuam sedent.

Peder Lolles, Samling af Danske og Latinske Ordsprog. n. 250.

Deviat a sede non invitatus in aede.

Hwaar scal ubwdhen siddhe?

Loci Communes prov. p. 18. (Pr. C. 268a.) Gartner p. 95*.

Retro sedet ianuam, non invitatus ad aulam.

Wer zu Hoff vngebetten geht,<br>Billich hinder die thueren steht.

Ibidem, p. 18. Gartner p. 120.

Stabit post valvam, non invitatus ad aulam.

Wer vngefordert zu Hoff will sein,<br>Behelff sich hinder der thuer allein.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 3150.

Wer ungebeten zu Hofe geht,<br>Wohl billig vor der Thüre steht.

Loci Communes prov. p. 86. (Pr. C. 268.) Gartner p. 52.

Assideat valvae, non invitatus honeste.

Wer zu gast kumpt vngebetten,<br>Mag wol hinder die thueren tretten.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 78.

Die onghebeden comt t'houe, sidt achter de deure.

Il ne parle au roy, qui veut.

Buchler, Gnomologia p. 34.

Non invitatus si quis temerarius aulam<br>Principis ingreditur, post latet ille fores.

*Vel*: Ultro magnanimi subiens herois in aulam,<br>Limina portarum stet sedeatve prope.

Huc translati sunt versus isti Germanici, quos primo loco citavimus ex Locis Comm.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 12.

Die komt te gaste onghenoot,<br>Zie toe, dat m'hem niet uyt en stoot.

p. 408. Die niet te hoof en is ghenoot,<br>Die stae bezijden, buyten schoot.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 252.
Ungeladene Gäste setzt man hinter die Thür.
Wer nicht geladen ist, gehört hinter die Thür.
Ungeladenen Gästen ist nicht gestuhlet.

## 423. Veteres ocreae indigent multa axungia.

Monosticha proverbialia (edd. Müllenh. et Scherer) n. 20.
Calceus ungatur ut saepe bovinus oportet.
n. 46. Discolor est vetulus si non est calceus unctus.

Loci Communes prov. p. 181. (Pr. C. 575.) Gartner p. 101.
Indiget arvina saepe senex ocrea.
Stiffeln vnd schuch so die veralten,
Woellen mit schmiern wol sein gehalten.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 47.
Oude leersen behoeuen veel smeers.
Vieille sauate encores seuffre estre ointe.

Zegerus, Proverbia Teutonica latinit. don. p. 51.
Oude leersen behoeuen veel smeers.
Multibiba unguento vetus indiget ocrea multo.

Nicod. Frischlinus, Priscianus Vapulans Act. III. Sc. 1.
Vetus corium multo maiori indiget adipe.

Neander, Veter. sapient. German. sapientia p. 5.
Alte Stieffel bedürffen viel schmierens.

Buchler, Thesaur. Proverbial. sententiar. p. 334.
Alte Lersen beduerffen viel schmierens.
Indiget unguento semper vetus ocrea multo.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 171.
Een oude leers altijds begheert
Te wezen vet en wel ghesmeert.
p. 251. Oude leerzen, ende schoen,
Hebben veeltijds smeer van doen.

## 424. Puer osculatur propter matrem.

Proverbia Gallicana, Latin. versic. traducta p. 52. n. 754.
Pour lamour du cheualier, baise la dame lescuier.
Basiat armigerum femina propter herum.

Loci Communes proverb. p. 6. (Pr. C. 578.) Gartner p. 82*.
Oscula nutrici pueri dant eius amici.
Vmb dess kindes willen geschichts,
Das du die ammen küssen sichst.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw p. 129. [n. 2321.]
Hy kust dat kint om der Amme willen.
Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 90.
Om des kints wille custmen de voestere.
Pour l'amour du chevalier, baise la dame l'escuyer.
Neander, Veter. sapient. German. sapientia p. 21.
Man küst offt das Kind von der Mutter wegen.
De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 41.
Menigh man, die cust het kind,
Om de moeder, die hy mindt.
p. 294. Men kust het kind, om datmen mint
De moeder, die het kind verzint.
p. 475. Men kust het kind van moeders weghen.

429. Qui omnia solus occupare vult, omnibus careat. (Cf. Ad. 308).

Reineke de V. (ed. Lübben) 5723. (Schröder H.A. 43. p. 420.)
Alto vele begeren was newerlde gut,
ja de sulve vaken missen mot.
Reinaert de V. (ed. Willems) II. 6370.
Diet al wil hebben, het valt bi tiden,
Dat hi van allen missen moet.
Proverbia Gallicana, Latin. versic. traducta p. 66. n. 943.
Qui tout conuoite, tout pert.
Qui male cuncta cupit, tandem miser omnia perdit.
Wegeler, Philosophia Patrum n. 2478.
Wer dumm begehrt das Ganze,
Auch dies schlägt in die Schanze.
Loci Communes proverb. p. 15. (Pr. C. 270.) Gartner p. 16*.
Nil habeat vere, qui vult bona solus habere.
Wer alles allein haben wil,
Dem wirdt billich nichts dan der stil.
Wegeler, Philosophia Patrum n. 1666.
Nichts besitz' der eigentlich, Der Alles haben will für sich.
Goedthals, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 72.
Diet al wilt, en salt niet hebben.
Qui tout conuoite, tout perd.
De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 72.
Die 't al begheert, Licht al ont-beert.
p. 339. Niet al te veel men eyschen zal:
Die 't alles wilt, verliest het al.
p. 465. Die 't al wilt hebben, niet en krijght.

426. Cui fortuna favet, multos habet amicos. Econtrario: infortunati, nullos.

Plautus, Stichus IV. 1. 16.

Ut cuique homini res parata est, firmi amici sunt: si res lassa [labat,
Itidem amici collabascunt. Res amicos invenit.

Ovidius, Tristia I. 9. 5.

Donec eris felix, multos numerabis amicos:
Tempora si fuerint nubila, solus eris.

Freidank 96. 5. (v. Zingerle p. 39.)

Manic man vil friunde hât Die wîl sîn dinc iht ebene gât.

Renner 1596. (v. Zingerle p. 39.)

Die wîle daz ich bî guote bin,
so hân ich friunde und hôhen sin:
swindet aber mir daz guot,
sô swindent friunde unt hôher muot.

Gotfr. Hagen, Köln. Reimchr. 5188. (Schröder in H. A. 43. p. 414.)

Als it den luden wail geit,
so sint in ir vrunt gereit,
ind als in misvallen is,
so inhaint sy kome eynen gewis.

Reineke de V. (ed. Lübben) 6571. (Schröder ibid.)

Deme it wol geit heft vele vrunt,
to deme sprikt men „wes lange gesunt,"
men deme it misgeit, wo vele der is,
weinig vrunde heft he, dat is wis.

Reinaert de Vos (ed. Willems) II. 7433.

Die wel vaert crijgt veel magen,
Die hem sijn weelde helpen dragen;
Maer wie noot heeft of te liden,
Vint luttel magen tot allen tiden:
Si scuwen den wech, daer hi gaet.

Burkh. Waldis 4. 78. 74. (Sandvoss p. 44.)

Kein gelt, auch kein gesell!

Laiendoctr. 53. (Schulze n. 78.)

Salomon sâgt: De arme man Seldene frunde finden kan,
Vnde is unwêrd in alleme spele; De rike man hävt frunde fele.

Proverbia Gallicana, Lat. versio. traducta p. 53. n. 763.

Pouures gens nont gueres damys.
Semper habet raros pauper miserandus amicos.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 122.
Die gheldeloos is, sijn vrienden zijn dunne.
Poures gens n'ont guerres d'amis.
Poure homme n'a nuls amis.

Glandorp. Distich. ad bon. mor. paraenet. II. 234.
*Pecunia parat amicos.*
Si non sunt nummi, nulli potes esse sodalis:
Datque adimitque omnem nummus amicitiam.

Lindeberg, Distich. Moral. p. 1216. n. 73.
*Divitibus multi amici.*
Divitibus semper multi numerantur amici:
Vix unum nummis indigus Irus habet.

Neander, Versus veteres proverbial. leonini p. 310.
Si careas aere, cupiet te nemo videre.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2937.
Hast du nicht Geld, noch Geldeswerth,
Wohl Niemand dich zu seh'n begert.

Georg. Carolides, Farrago Symbol. sentent. Cent. V. n. 40.
*Opum et amicorum una parens.*
Una parens et opes, et opum producit amicos;
Notus et ignotus diviti amicus adest.

Const. Huygens, Spaensche Wysheit n. 73.
Vrienden in schoon weer, Tegenwint, niet meer.
n. 1151. Die arm is wil al 't maeghschap wijcken,
En elck is maeghschap van de Rijcken.

## 427. Facile renovantur vetera discidia. (Cf. Adag. 113.)

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 45. [n. 740.]
Olde seeren breken lichtelick weder op.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 456.
Het oude zeer Kryght licht een weer.
p. 457. Het oude zeer Gheneest niet meer.

Lehmann, Floril. Polit. II. 26.24. (cit. Wander, *Feindschaft* 2.)
Alte Feindschafft ist bald ernewert.

## 428. Parvi fures suspenduntur, magnis propinantur pocula.

M. Cato, ap. Gellium XI. c. 18. § 18. Fures privatorum furtorum in nervo atque in compedibus aetatem agunt: fures publici in auro atque in purpura.

Seneca, Epistolae 87. § 23. Sacrilegia minuta puniuntur, magna in triumphis feruntur.

Brants Narrenschiff, 83. 23.

Man henckt die kleynen dieb alleyn,
Eyn braem nit jn dem spynwep klaebt
Die kleynen mücklin es behebt.

Locherus, Stultifera Navis f°. XCI*.

Impunita manent nunc crimina multa virorum:
Nummus ab exitio liberat atque nece.
Furibus ignoscit magnis censura; columbas
Vexat, et ad laqueum guttura parva ligat.

Reineke de V. (ed. Lübben) 3911. (Schröder in H.A. 43. p. 413.)

De kleinen deve henget men wech,
de groten hebben nu stark vorhech.

Lauremberg, Niederd. Sat. 8. 193. (Schröder ibid. 44. p. 338.)

De riken deef entlopen, De armen hengt men up.

Goedthals, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 58.

De cleyne dieuen hanghtmen, de groote laetmen gaen.
Ce que truye forfaict, les pourceaux le comparent.

*Item:* Gros larron faict le petit prendre.

Palingenius, Zodiacus Vitae (*Virgo.*) L. VI. 510.

Damnant iura illos, quibus aut exhausta crumena,
Aut nullus favor est: alii, quocunque premantur
Iudicio, insontes abeunt, ut parvula musca
In tenui tela, quam pendens texit arachne,
Volvitur ac remanet: si grandior horridiorque
Impulerit, frangit casses et tuta recedit.
Sic leges (veluti Scythica de gente canebat
Barbarus ille sophus) miseros nectuntque tenentque;
Transmittunt laxis foribus renuuntque potentes.

Glandorp. Distich. ad bon. mor. paraenet. I. 97.

*Parva scelera puniuntur, magna non item.*
Cum peccata minuta puniantur,
Magnorum scelerum placent triumphi.

Loci Communes prov. p. 74. (Pr. C. 274.) Gartner p. 48*.

Parvus pendetur, fur magnus abire videtur.
Kleine diebe werden gericht,
Den grossen wenig leid geschicht.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2077.

Kleine Diebe pflegt man zu hangen,
Grosse Diebe nicht 'mal zu fangen.

**Weidner**, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 21.)
Die kleinen dieb henckt man, gegen den
grossen zeucht man den Hut ab.

**Buchler**, Gnomologia p. 125.
Fur illaesus abit, sua dat furunculus alta
In trabe carnificis colla liganda manu.
*Vel*: Transversa parvi pendentur ab arbore fures;
Magnos, ne pereant, ipsa crumena fovet.
Kleine Dieb thut man an Galgen bringen,
Grosse Dieb hindurch dringen.

**De Brune**, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 217.
De cleyne dieven hanght men licht,
Voor groote wert den hoet ghelicht.

**Kirchhofer**, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 144.
Die kleinen Dieben hängt man, und die groszen läszt man laufen.

**Klosterspiegel** in Sprichwörtern XV. 9.
Kleine Diebe henkt man, vor groszen zieht man den Hut ab! sagte der Bauer, als er vor dem Prälat das Kreuz machte.

Ibid. Anacharsis interrogatus, quid esset Lex, respondit: Araneae tela.

Ioann. **Sprengius** (in Delic. poetar. German. VI. p. 306.)
Et velut in tela, quam texit aranea, tigno
Dependens supero, parvula musca manet:
Grandior at penetrat casses et tuta recedit;
Sic humiles legum vincula stricta tenent.

Andr. **Sutor**, Latinum Chaos p. 370.
Nil aliud lex est, quam quod net aranea rete:
Rumpitur a validis, invalidosque tenet.

**Luthers Sprichwörter**, gesamm. v. Heuseler n. 14.
Die Spinneweben fahen wohl die kleinen Fliegen,
aber die Muehlsteine fahren durchhin.

Euch. **Eyering**, Deutsche Sprichwörter I. 489.
So gehts den klein Dieben allzeit,
Die grossen bleiben stets gefreyt;
Grosz hummeln fahrn durchs spinnen web,
Die kleinen bleiben drinnen kleb.

**Lehmann**, Florileg. Politic. (Hoffm. v. F. Spenden I. p. 75.)
Die Gesetze sind den Spinneweben gleich, da die kleinen Fliegen und Muecken innen bleiben henken, die Wespen aber und Hornissen hindurch dringen.

Gruterus, Florilegium Ethico-Politicum P. III. p. 7.

Aranearum telis leges compares.

Jac. Cats, Sinne- en Minnebeelden (D. I. p. 99. A.)

Daer blijft maer kleyn gespuys in spinnewebben steken.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 432.

De wetten zijn, met goede zin,
Ghelijck de webbe van een spin.

p. 405. Horzels door de webbe breken,
Als de spin haer meent te steken.

p. 218. De spin en vanght de wespen niet.
Maer kleyne vlieghjes, die-ze spiet.

## 429. Pauperes homines faciunt divites sanctos.

Loci Communes proverb. p. 159. (Pr. C. 584.) Gartner p. 31.

Per miseros quique sancti ditantur ubique.
Ellende, vnd armselige leut,
Machen reich die Heylgen mit vil beut.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2134.

Arme, und die diesen gleich, Machen stets die Heil'gen reich.

Euch. Eyering, Deutsche Sprichwörter I. p. 112.

In Summa, Arme leut, nim war,
Machen reich heilgn immerdar.

Klosterspiegel in Sprichwörtern VI. 1.

Arme Leute machen reiche Heilige! singen die Mönche.

## 430. Dum feles dormit, saliunt mures.

Loci Communes proverbiales p. 50. (Pr. C. 276.)

Dum vult dormire cattus, vult mus resilire.
So die katz schlaffet vnd nicht wacht,
So springen die meuss tag vnd nacht.

Buchler, Thesaur. Proverbial. Sententiar. p. 29.

Wann die Katzen schlaffen, so dantzen die Maeuss.
Dum felis dormit, mus gaudet et exilit antro.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 47.

Wanneer de Katte slaept en rust,
De muyzen danssen, naer haer lust.

Proverbia Rusticorum (ed. Zacher) n. 213.
La ou na chat sorit se reuelent.
Murilegus plures praesens legit undique mures,
Si nimis abscondant; si catus desit, abundant.
In altero versu aut legendum erit *Ni nimis* aut *Si minus*.
Mus salit in stratum, dum scit abesse catum.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1589.
Ist die Katze aus dem Haus, In das Bette springt die Maus.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 46.
Daer de catte slaept, spelen de muysen.
*Item:* Als de catte is van huys, so creuelt de muys.
Ou chats ne sont, souris s'esueille.

Neander, Veter. sapient. German. sapientia p. 32.
Wenn die Katze nicht daheim ist, so hat die Mauss jren freyen lauff.

Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 94.)
Wann die Katz aus dem Haus ist, so tantzen die Meus auff den Baencken.

Gruterus, Florilegium Ethico-Politicum P. I. p. 1.
Absente fele, musculi ducunt choros.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 47.
Wanneer de kat is buytens huys
Zoo danst en springht de rat en muys.

Ritzius, Florilegium Adagiorum p. 34.
Bella gerunt mures, ubi cattum non habet aedes.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1590.
Wo keine Katz' im Haus, Da führt Krieg die Maus.
n. 1591. Libere agunt mures, careant si felibus aedes.
Wo Katzen nicht im Haus zu sehen,
Da frei die Mäuse sich ergehen.
n. 1592. Murilego sorex absente fit hospitio rex.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 285.
Wenn die Katze aus dem Hause ist (schläft), so tanzen (roden sich) die Mäuse.

Birlinger, So sprechen die Schwaben n. 284.
Ist die Katz hinaus, Tanzet uff'm Tisch die Maus.
n. 285. Ist die Katze aus'm Haus, So tanzet die Maus.

431. Ager incultus raro bonum fructum profert. (Cf. Ad. 418.)

Cicero, Tusc. Disputat. II. c. 5. 13. Ut ager, quamvis fertilis, sine cultura fructuosus esse non potest, sic sine doctrina animus.

Ovidius, Tristia V. 12. 23.

Fertilis, assiduo si non renovetur aratro,
Nil, nisi cum spinis gramen, habebit ager.

Loci Communes prov. p. 3. (Pr. C. 587.) Gartner p. 47* 57*.

Fructus non multus fit, ager si non bene cultus.
Ein acker der vngebauwen leit,
Seye ihn, als dan er guot korn treit.

Ibidem, p. 104. (Pr. C. 587.) Gartner p. 57* 59.

Rus nolens colere, fructu solet ille carere.
Ein feld vngebawen, ist verlorn,
Dan selten treget es gut korn.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2764.

Wer nicht baut das Feld, Früchte nicht erhält.

Buchler, Gnomologia p. 123.

Ni rastros patiatur humus, ni vinea falcem,
Agricolas nulla fertilitate beant.

*Vel*: Terra inarata bonis nutrit pro frugibus herbas,
Longe quas melius non superesse foret.

Huc translati sunt versus isti Germanici, quos postremum citavimus ex Locis Comm.

## 432. Rete manifestum fugiunt omnes aves.

Horatius, Epistolae I. 16. 50.

Cautus enim metuit foveam lupus, accipiterque
Suspectos laqueos, et opertum miluus hamum.

Ovidius, Remed. Amor. 516.

Quae nimis apparent retia, vitat avis.

Beda Venerabilis, Proverbior. liber p. 289.

Frustra iacitur rete ante oculos pennatorum.

Brants Narrenschiff, 39. 1.

Eyn narr ist wer wil fahen sparen
Vnd für jr ougen spreit das garn
Gar leycht eyn vogel flyehen kan
Das garn, das er sicht vor jm stan.

Locherus, Stultifera Navis f°. XLIX.

Quisquis aves forsan contendit carpere plures,
Retiaque ante illas tendit aperta nimis,
Nec funes, pedicas, laqueosque plagasque recondit,
Is facit ut sua mox retia vitet avis.

**Albertus Stadensis**, Troilus (ed. Merzdorf) L. IV. 399.

Si quis avem velit et aliam rem prendere, rebus
Prendendi caris occupet ille locum;
Abscondat laqueos; laqueus si forte videtur,
Res prendenda fugit, spesque relicta perit.
Cautus enim foveam metuit lupus accipiterque.

Versus postremus est Horatii, quem supra citavimus.

**Glandorp**, Distich. ad bon. mor. paraenet. I. 70.

*Vir prudens non facile circumvenitur.*

Ante oculos frustra pennatis retia tendas:
Nec spes prudenti sit dare verba viro.

**Gartner**, Proverbialia Dicteria p. 55.

Apparens rete fugere volucria quaeque.
Offenbare Nätze schewen alle Vögel.

**Goedthals**, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 80.

Openbare netten scuwen alle voghels.
Qui dict en public son vouloir, il tend ses rets deuant l'oiseau.

**Jac. Cats**, Spiegel v. d. O. en N. tijt (D. I. p. 476. B.)

Alle vogels schuwen de openbare netten.

**Garnerius**, Thesaur. Adag. Gallico-Latinor. p. 648.

En vain tend on les rets, quand les oyseaux les voyent.
Frustra exponuntur casses, quando aviculae illos vident.

## 433. Non proderit semper dixisse veritatem.

**Fabri de Werdea**, Proverbia metrica n. 308. v. 683.

Iustus homo verum caro praeponit amico,
Quamvis saepe nocet singula vera loqui.
Der gerecht liebt mehr die warheyt
Dann seynen freuendt den er hat
Wie wol er weysz vnnd findt
Das warheyt reden schaden bringt.

**Proverbia Gallicana**, Latin. versio. traducta p. 12. n. 145.

Beau seruice fait amis, et vray dire ennemis.
Obsequium caros iucundum reddit amicos:
Sed reddunt mentes inimicas plurima vera.
*Sed reddit mentes inimicas dicere verum.

p. 73. n. 1041. Tout vray nest pas bon a dire.
Saepe nocet multis omnia vera loqui.

**Goedthals**, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 79.

De waerheyt en mach altijts niet gheseyt zijn.
Tout vray n'est pas bon a dire.

**Lindeberg**, Disticha Moralia p. 1220. n. 117.

*Obsequium amicos, veritas odium parit.*

Lingua velut verax odium, sic rursus amicos
Mens sibi multiplices obsequiosa parit.

**Wegeler**, Philosophia Patrum n. 1128.

Hic offendit herum, qui vult nimis edere verum.
Wer alzufrei die Wahrheit spricht,
Gefällt oft seinem Herren nicht.

**Garnerius**, Thesaur. Adag. Gallico-Latinor. p. 750.

Il ne fait pas tousiours bon, dire la verité.
Non semper bonum, dicere verum.

## 434. Claudi ostia illis, qui semper veritatem dicunt.

**Reineke** de V. (ed. Lübben) 5997. (Schröder in H. A. 43. p. 419.)

De warheit alle tit spreken wil,
mot ok liden vervolginge vil,
mot ok vaken buten stan
wan de anderen in de herberge gan.

**Reinaert** de V. (ed. Willems) II. 4262. 68.

Want die altoos die waerheit sprake
En conde die strate nergent houwen. —
Die altoos die waerheit sprake
Sou dickwijl vinden wederstoot.

**Loci Communes** proverb. p. 198. (Pr.C. 282.) **Gartner** p. 114.

Ostia clausa sera mihi sunt, quia profero vera.
Wer die warheit will reden mit ehren,
Der muss offt guter herbrig entperen.

**Wegeler**, Philosophia Patrum n. 2026.

Sagst du die Wahrheit unverdrossen,
Find'st du die Thüren streng verschlossen.

**Luthers Sprichw.** aus s. Schr. ges. v. Heuseler n. 248.

Wer die Wahrheit sagt, der kann nirgend herbergen
oder bleiben, er wird verjagt.

**Campen**, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 100. [n. 1747.]

Weel die waerheyt secht, mach nergens herberge crijghen.

**Goedthals**, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 79.

Die al waer segghen wilt, en can nerghens gheherberghen.
L'homme doux en tous lieus est receu.

## 435. Ob tenuem culpam lupus momordit ovem.

Phaedrus, Fabulae I. 1. *Lupus et agnus.*

Tunc fauce improba
Latro incitatus iurgii causam intulit. —
Atque ita correptum lacerat iniusta nece.

Proverbia Gallicana, Latin. versic. truducta p. 8. n. 76.

A petite occasion prent le loup le mouton.
Causa aries modica laceratur fauce lupina.
*Ex modico vervex laceratur fauce lupina.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 139.

Om cleyne saeck bijt de wolf dat schaep.
A petite occasion prend le loup le mouton.

Gartner, Proverbialia Dicteria p. 26. 112* (Pr. C. 590).

Saepe lupi modica fit ovis cibus undique causa.
Umb einer geringen vrsach willen beiszt der wolff das schaff.

Neander, Versus veter. proverbial. leonini p. 304.

Quod lupus est agnum, non est mirabile magnum.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 342.

De wolf het schaepjen neemt en eet,
Als hy de minst occasy weet.

## 436. Curae cito senescere faciunt.

Freidank 58. 7. (v. Zingerle p. 140.)

Sorge machet gråwes hår, Sus altet jugent åne jår.

Fastnachtsp. 1263. (Schulze n. 171.)

Gedenken auch vnd sehen an
Den spruch den spricht der Saloman:
Die traurikeit mit irem gewalt Macht mager, geruntzelt, alt.

Loci Communes prov. p. 35. Gartner p. 26*.

Cura facit canos, quamvis homo non habet annos.
Sorge macht leichlich grawe har,
Ob du schon nicht hast viel der jar.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 446.

In Sorg' und Herzeleid Ergraut man vor der Zeit.

Loci Communes prov. p. 35. (Pr. C. 591.) Gartner p. 26*.

Mox erit antiquus curarum semper amicus.
Wer immer in trauren vnd sorgen leit,
Wirdt alt vnd graw bald für der zeit.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1557.

Wer sich stets mit Sorgen trägt, Frühe alt zu werden pflegt.

Versus Nescio cuius:

Ante diem canos anxia cura facit.

Palingenius, Zodiacus Vitae (*Leo.*) L. V. 854.

Tristitiam de corde fuga, nam macerat artus,
Deformatque ipsum corpus, canosque capillos
Ante diem reddit.

Buchler, Thesaurus proverbial. sententiar. p. 77.

Sorg gibt dem Hertzen viel schwere stich.
Curae fodicant.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 393.

Verdriet, dat ons het hert benout,
Vergrijst den mensch en maect hem oud.

v. 486. De zorgh bringht grijze hayren voort.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 161.

Der Kummer macht alt vor den Jahren.

## 437. Divitiae pariunt curas.

Horatius, Odae, III. 16. 17.

Crescentem sequitur cura pecuniam.

Propertius, Elegiae, III. 5. 1.

Ergo sollicitae tu causa, pecunia, vitae.

Seneca, de tranquill. animi c. 1. Patrimonia, maxima humanarum aerumnarum materia. Nam si omnia alia, quibus angimur, compares, mortes, aegrotationes, metus, desideria, dolorum laborumque patientiam, cum iis quae nobis mala pecunia nostra exhibet, haec pars multum praegravabit.

Iuvenalis, Satirae, XIV. 303.

Tantis parta malis, cura maiore metuque
Servantur. Misera est magni custodia census.

Monosticha Proverbialia (edd. Müllenhoff et Scherer) n. 48.

Divitiae trepidant, paupertas libera res est.

Est ex Monostichis de Moribus quae leguntur in Anthol. Latina Burm. L. III. 110. v. 22. T. I. p. 572. (ed. Meyeri n. 938.)

Salutaris Distichor. n. 54. (ap. Leyserum p. 2062. v. 105.)

O quantas curas, o quanta pericula dives
Sustinet et falsi portat honoris onus!

E r a s m u s, Adag. III. 7. 2. *Timidus Plutus.*

Δειλὸς ὁ Πλοῦτος. [Zenob. III. 35.] Aristophanes vulgo iactatam indicat opulentiae timiditatem, cum ait [Plut. v. 202.]

Ἀλλὰ καὶ λέγουσι πάντες ὡς Δειλότατόν ἐσθ' ὁ πλοῦτος.

In summa in, omni negotio formidolosior est, dives quam pauper. Cautius munit aedes furum metu. Metuit tempestates, propter frumenta quae habet in agris, propter merces quas habet in mari. Metuit amicos, ne quid rogantibus donare cogatur. Metuit inimicos, ne quid noceant cet.

G o e d t h a l s, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 68.

Als een man rijckt, so oudt hy.
Quand les biens viennent, les corps faillent.

L o c i C o m m u n e s proverb. p. 168. G a r t n e r p. 31* 34. 104.

Dormit nocte parum possessor divitiarum.
Wer nach grossen gute tracht,
Schlaffet wenig manche nacht.

W e g e l e r, Philosophia Patrum n. 618.

Wer's zu grossen Gut gebracht, Schläft nur wenig in der Nacht.

L o c i C o m m u n e s proverbiales p. 168.

Hunc timor exagitat, quem gaza superflua ditat.

Item ibid. (Pr. C. 595.) G a r t n e r p. 26* 32.

Reddit sollicitum te copia denariorum.
Die viel gelt vnd gut besitzen,
Muessen offt in sorgen schwitzen.

Item p. 169.

Se male custodit, quem dives copia prodit.
Wer mit reichthumb ist vmbgeben,
Der muss allzeit in sorgen leben.

B u c h l e r, Gnomologia p. 82.

Divitiae curis animos ingentibus implent,
Suntque suis dominis nocte dieque graves.

*Vel:* Utramvis pauper dormit securus in aurem:
Insomnes noctes ducit avarus opum.

*Vel:* Divitias dives non congerit absque labore,
Non tenet absque metu, non deserit absque dolore.

Huc translati sunt versus isti Germanici quos ultimo et penultimo loco citavimus ex Locis Comm.

p. 83. Sollicite possessor opum de nocte quiescit.

*Vel:* Dives opum volvit semper sub pectore curas.

Jac. Cats, Ongelyck Houwelyck (D. II. p. 85. A.)

Want een die veel besit is alle tijt bevreest.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 93.

Gheen goed bezitmen zoo gherust,
Of 't maeckt noch zorgh, en veel on-lust.

Gatti, Sales poetici proverbial. et iocosi p. 78.

Irus inops ambas dormit securus in aures;
Insomnes noctes ducit avarus opum.

## 438. Amor multos perdit.

Loci Communes proverbiales p. 8. Gartner p. 13.

Caecat amor mentes, ac interdum sapientes.
Die lieb jr viel betriegen kan,
Vnd blendet manchen weisen man.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 205.

Wo die Liebe blendet, Selbst die Weisheit endet.

Spreuken (Haagsch HS. ed. De Vries) n. 63.

Bernende min heeft menich man,
Die doch al doer verdervet an.

Husemann, Spruchsammlung (ed. Weinkauff) n. 132.

De leifte hefft ein gudt begin
Se bedroivet mannichem sinen sin
De sick dar vor kunde bewaren
De mochte mannich hertleid sparen.

## 439. Cuilibet matri filius suus formosissimus.

Lehmann, Florileg. Politic. (Hoffm. v. F. Spenden I. p. 47.)

Es meint ein jede Frau, Ihr Kind sei ein Pfau.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 347.

Jede Mutter meint ihr Kind sey das schönste.

## Ibid. Noctuae pullus suus pulcherrimus.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 370.

De kraeye meent, van al dat leeft,
Dat zij de schoonste jonghen heeft.

## 440. Vulpem in proprio nido educavi.

Erasmus, Adag. II. 1. 86. *Ale luporum catulos.*
Theocritus in Hodoeporis [Eid. V. 38.]

*Θρέψαι καὶ λυκιδεῖς, θρέψαι κύνας, ὥς τυ φάγωντι.*

Proverbium est, teste interprete, in eos, qui laeduntur ab iis, de quibus bene meriti sint, aut in ingratos. Nam plerumque solet id usu venire illis qui catulos luporum enutriunt. — Caeterum legimus et leones et dracones nutriciis suis gratiam officii retulisse. Verum nulla est fera tam ingrata, quae sit cum hominibus ingratitudine conferenda.

Idem, Adag. II. 5. 92. *Aries nutricationis mercedem persolvit.*

Κριὸς τροφεῖα ἀπέτισεν citatur ex Menandro [fragm. CCCXXXIII. 4. 305. ex Zenobio IV. 63.].

Quadrat ubi quis pro benefactis maleficium reponit. Allegoria sumpta est ab eo, quod aries cornibus impetat, aut vas, in quo pabulum apponitur, ipsosque quorum opera nutritus est, aut etiam nutritur, cornibus incessit.

Neander, Versus vet. proverb. leonini p. 306.

Qui volucrem nutrit, pro munere stercus habebit.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leèrzacken p. 116.

Brengt op een kraey, met goe' medogen,
Zy zal u picken uyt de ooghen.

p. 388. Voed op een kraey, met zoet bericht,
Zy zal uyt-picken uw gezicht.

— Voed op een kraey, zoo wel ghy meught,
Zy pickt uw oogh uyt, voor uw deught.

— Wat dat ghy doet, Gheen wolfkens voet.

Seybold, Viridarium Paroemiarum p. 554.

Serpentem in sinu fovere.

Fuer erwiesene Gutthaten schlechten Danck kriegen.

Ex Phaedri fabula L. IV. 19.

*Gelu rigentem quidam colubram sustulit*
*Sinuque fovit, contra se ipse misericors:*
*Namque ut refecta est, necuit hominem protinus.*

## 441. Vulpes non dimittit naturam.

Suetonius, v. Vespasiani c. 16. Quidam natura cupidissimum tradunt, idque exprobratum ei a sene bubulco: qui, negata sibi gratuita libertate, quam Imperium adeptum suppliciter orabat, proclamaverit: *Vulpem pilum mutare, non mores.*

Mich. Verinus, Disticha de Moribus n. 64.

*Mutantur pili, non mores.*

De flavis vetula in canos vulpecula mutat;
Illius at mores vertere nemo videt.

Nicod. Frischlinus, Com. Hildegardis Magna Act. III. Sc. 3.

Quid aetas, quid senectus in lupo immutat praeter pilos?

Gruterus, Florilegium Ethico-Politicum P. II. p. 100.

Vulpes pilum mutare potest, animum haud potest.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 276.

Der Fuchs läszt wohl seine Haar, aber nicht seine Art.

## 442. Dum vinum intrat, exit sapientia.

Peder Lolles, Samling af Danske og Latinske Ordsprog n. 553.

Lexis truncatur, cervissia cum dominatur.
Naar Øllæt gaar indh, tha gaar Widhet udh.

Buchler, Thesaurus Proverbial. sentent. p. 298.

Wann der Wein eingehet, so gehet die Weissheit auss.
Vino intrante, foras subito sapientia vadit.

Seybold, Viridarium Paroemiarum p. 633.

Bald der Wein ist eingegangen,
Ligt die Witze gantz gefangen.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 3458.

Der Wein wird kaum hereingebracht,
Sich Weisheit aus dem Staube macht.

Jac. Cats, Spiegel v. d. O. en N. tijt. (D. I. p. 473. B.)

Als de wijn ingaet, soo gaet de wijsheyt uyt.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 170.

Daer de wijn gaet in de huyd, Daer gaet al de wijsheyd uyt.
Daer de wijn gaet in de man, Gaet de wijsheyd in de kan.

Const. Huygens, Spaensche Wysheit n. 506.

Wijn in de huyt, Verstant daer uyt.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 171.

Wein ein, Witz aus.
Wenn der Wein eingehet, so gehet der Witz aus.
Wenn der Wein drinnen ist, ist der Verstand drauszen.

## 443. Necessitas frangit ferrum.

Frauentreue 307. HGA. I. 271. (v. Zingerle p. 109.)

Wan als uns sagent die wîsen, Daz noch nôt bricht daz îsen.

## 444. Semper peius opinamur. (Cf. Adag. 120.)

Ovidius, Epist. ex Ponto II. 2. 5.

Timor ipse malorum
Saepe supervacuos cogit habere metus.

Seneca, Epistol. 13. 4. Plura sunt, quae nos terrent, quam quae premunt, et saepius opinione quam re laboramus.

## 445. Omnia perduntur, quae in ingratos conferuntur.

S. Columbanus, Monosticha n. 78.

Praemia non capiet, ingrato qui bona praestat.

Loci Communes proverb. p. 93. (Pr. C. 13.) Gartner p. 54.

Ingrato quod agis, hoc semper et undique perdis.
Was man vndanckbaren guts erzeigt,
Ist alles vbel angeleit.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2611.

Was man den Undankbaren thut,
Ist immer ein verloren Gut.

Loci Communes proverb. p. 93. Gartner p. 50'.

Quod facis ingrato, certo perit undique fato.
Man thu vndanckbarn was man wil,
So ists doch als verlohren spil.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2610.

Was du immer thust dem Undankbaren,
Verloren ist's, wie Viele schon erfahren.

Gruterus, Florilegium Ethico-Politicum P. II. p. 31.

Haud quidquam homini ingrato uspiam est impensius.
Ex versu Plautino Bacch. III. 2. 10. *Ingrato homine nihil impensiu' est.*

Buchler, Gnomologia p. 144.

Omne quod ingrato praestatur, id interit; eius
Flectere naturam gratia nulla potest.

Huc translati sunt versus isti Germanici, quos ex Loc. Comm. postremum citavimus.

p. 145. Ingratis quicquid datur et canibus, perit omne.
Rien ne perit si non ce qu'on donne avx ingrats et chiens.

## Ibid. Malus vir dolium est perforatum.

Lindeberg, Distich. Moral. p. 1221. n. 128.

*Homo ingratus fractum vas est.*
Et fractum et rimosum ingratus homuncio vas est:
Omne, quod infundis, protinus inde fluit.

Buchler, Gnomologia p. 144.

Omnino pertusum ingratus homuncio vas est:
Quicquid in hoc fundis, perfluit inde, perit.

## 446. Pro cupro cuprea missa habenda est.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 127. [n. 2282.]
Koeperen Ghelt, koeperen Zielmisse.

Loci Communes proverb. p. 115. (Pr. C. 153.) Gartner p. 102*.
Pro cupreis cupreas nummis lege, clerice, missas.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2276.
Wer nur zahlet Kupfergeld, Kupfer-Grabgeleit erhält.

Loci Communes prov. p. 115. (Pr. C. 153.) Gartner p. 103.
Si modicum valet aes, missae sunt pauca valentes.
So das gelt kupffere ist gewesen,
Wird ein kupffere seelmess glesen.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2277.
Für Geld von nur geringem Werth
Wird knappe Messe nur gewährt.

Glandorp. Distich. ad bon. mor. paraenet. I. 237.
*Merces par labori.*
Aurea de cupria non fiunt sacra moneta:
Pro pretio vili, vilia disce dari.

Neander, Veter. sapient. German. sapientia p. 20.
Küpffern Geld, Küpffern Seelmessen.

Seybold, Viridarium Paroemiarum p. 458.
Pro cupreis nummis cupreas cantant tibi missas.
Kuepffern Geld, küpfferne Seelmesz.

Jac. Cats, Spiegel v. d. O. en N. tijt. (D. I. p. 514. B.)
Koper gelt, koperen siel-misse.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 54.
Verwacht niet dan een koper miss',
Daer koper gheld gegheven is.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 132.
Küpfernes Geld, küpferne Seelmessen.

Klosterspiegel in Sprichwörtern IV. 20.
Kupfern Geld, kupfern Seelenmesz! sagte der Pförtner, als ihm die arme Wittwe nur sechs Pfenninge zu einer Messe geben konnte.

**447.** Hiems nunquam tam frigida est, nec sacerdos tam senex, ut frigeret dum offerunt ei in altari rustici.

Diutisca I. 324. (v. Zingerle p. 114.)

Der pfaf der gluot niht begert
al die wîle daz opfer wert.

Reinardus Vulpes (ed. Mone) I. 643. (Prov. Ysengrimi v. 47.)

Monachus oblatum cum viderit affore lucrum,
Irruit ut pluvio fulguret aura polo.

Fabri de Werdea, Proverbia metrica n. 97. v. 247.

Nulla fuit tam frigida hiems, vetus atque sacerdos,
Ignem qui poscat, oblatio dummodo durat.
Es ward keyn winter nye so kalt, Auch keyn pfaff nye so alt,
Das er der kolen begert Weyl das opferr wert.

Glandorp, Distich. ad bon. mor. paracnet. I. 340.

*Sacerdotes avari.*

Sit licet acris hiems, sit cana fronte sacerdos,
Non ignem poscet, dum sacra dona leget.

Loci Communes prov. p. 120. 164. Gartner p. 16.

Clericus annosus, licet annus sit furiosus,
Non curat brumam, dum drachmam suscipit unam.

Item p. 121. 165.

Quamvis algescit, et presbyter ipse senescit,
Frigora non curat, donec oblatio durat.
Kein pfaff zu alt, Kein winter zu kalt,
Wo der pfennig klingt, Mit freuden er singt.

Neander, Versus veter. proverbial. leonini p. 300.

Presbyter annosus, in cunctis desidiosus,
Frigus non curat, donec oblatio durat.

Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 20.)

Der Winter war nie so kalt, Noch der Priester nie so alt,
Dasz er sich beschwert, Weil das Opffer wehrt.

Buchler, Gnomologia p. 173.

Non senium, nec hiems, si sit spes ulla lucelli,
Sacrificio in templis esse molesta solent.
*Vel:* Nulla sacerdoti gravis est vehementia brumae,
Dum sibi plebs offert munus in aede sacra.

## 448. Ubi lingua loquax, ibi pax nulla.

Gartner, Proverbialia Dicteria p. 61.

Non domus est pacis, ubi regnat lingua loquacis.
Es schaffet in eim Hausz kein gut,
Wo ein klaeffig Zung regieren thut.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1743.

Regiert im Haus ein schwatzhaft Maul,
Ist drinnen stets der Friede faul.

## 450. Tam vera nunc sunt somnia, quam ante centum annos.

Cicero, de Divinat. II. c. 62. 127. Iam vero quis dicere audeat, vera omnia esse somnia? — quid inscitius autem est, quam mentes mortalium falsis et mendacibus visis concitare?

Dion. Cato, Distich. II. 31.

Somnia ne cures; nam mens humana quod optat,
Dum vigilans sperat, per somnum cernit id ipsum.

Cato Leoninus (ed. Zarncke) v. 156.

Somnia ne cura, quia fallunt somnia plura:
Nocte revelata sunt primo praemeditata.

Loci Communes prov. p. 185. (Pr. C. 296.) Gartner p. 104.

Deludunt multos nunc somnia, quod vetus est mos.
Treum sein so war in diesen jaren,
Als sie vor etlich hundert waren.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 3130.

Nach, wie vor, der Träume viel' Treiben lust'ges Narrenspiel.

Loci Communes prov. p. 185. Gartner p. 104.

Somnia ne cures, nam fallunt plurima plures.
Nicht achte was treume bedeuten,
Dann sie betriegen offt die leute.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 3128.

Kümmere dich nicht um Träume,
Sind es doch nur leere Schäume.

Glandorp. Distich. ad bon. mor. paraenet. I. 104.

*Somnia vana sunt.*

Somnia sunt coecae phantasmata turbida noctis:
Fallitur, his multam suetus habere fidem.

**Buchler**, Gnomologia p. 304.

Somnia, per noctem veros imitantia casus,
Nunc tam vera, ut erant lustra bis ante decem.

*Vel:* Ne nocturna tuam turbent insomnia mentem;
Permanet his eadem, quae fuit ante, fides.

Traeume seyndt jetzt so war, Als sie vor hundert Jahr.

**Const. Huygens**, Spaensche Wysheit n. 439.

Sy komen soose komen, Stelt geen geloof in droomen.

## 451. Vinum sapit naturam vitis.

**Loci Communes** prov. p. 112. (Pr.C.298.) **Gartner** p.76*. 83*.

Naturam vitis sequitur vinum, bene scitis.

Der wein nicht besser wirt, Dann jhn sein stock gebirt.

**Wegeler**, Philosophia Patrum n. 652.

Wie die Rebe, so der Wein; Jedem leuchtet dies doch ein.

**Goedthals**, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 77.

Alle vruchten smaken naer huerliederen boom.
De noble estoc naist riche plantage.
Den wijn smaeckt gheerne zijns stocks.
Le vin se cognoist a la saueur.

**Buchler**, Thesaurus proverbial. sentent. p. 272.

Der Wein schmeckt nach dem Stock.
Omne sua retinet vinum de vite saporem.

**De Brune**, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 471.

De wijn smaeckt altijds naer de stock.

**Kirchhofer**, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 317.

Der Wein schmeckt nach dem Stock.

## Ibid. Naturam suae arboris sapit pomum. (Cf. Adag. 217.)

**Neander**, Veter. sapient. German. sapientia p. 8.

Der Apffel schmeckt gerne nach dem Baum.

**Jac. Cats**, Spiegel v. d. O. en N. tijt (D. I. p. 425. A.)

't Appelken smaeckt gemeenlijck boomigh.

**Wegeler**, Philosophia Patrum n. 650. (Pr. C. 299.)

Dum gusto poma, tunc pomus fit mihi nota.
Nach den Früchten man Baüme schätzen kann.

n. 651. Quolibet in pomo sentitur stirpis origo.
Daraus, wie uns der Apfel schmeckt,
Des Baumes Ursprung man entdeckt.

## 452. Qui facile credit, facile decipitur.

Lantslot 91. (Schröder in Herrigs Arch. 44. p. 341.)
Bi lichte gheloven es die meneghe bedroghen.

Der Minnen loep (ed. Leendertz) IV. 1685.
Men seit menichwarff ende dich:
Wye balde ghelovet, die ghecket sich.

Floretus Sti Bernardi c. de iust. et impedient. ipsam p. 56.
Qui subito credit, alios et se male laedit.

Mich. Verinus, Disticha de Moribus n. 222.
*Qui cito credit, levis est corde.*
Qui cito crediderit, falletur saepe, levisque
Est cordis: raro fallitur ipse senex.

Hoc distichon falso relatum est inter Epigrammata Ioann. Oweni in Dist. Ethic. et Politic. A. n. 58.

Fabri de Werdea, Proverbia metrica n. 102. v. 257.
Nemo decipitur nisi qui confidit, et ergo
Paucis confidens hic sapienter agit.
Es wird nymants betrogen liderlich
Dann der gelaubet vnd getrawt leychtiglich
Dar vmb getraw wenig menschen auff erden
Wilt du nymmer betrogen werden.

n. 339. v. 745. Nemo decipitur, nisi qui vult fidere multis:
Hinc penitus paucis fidere quisque velit.
Der vil menschen getrawen wil
Wirt betrogen dick vnnd vil
Dor vmb solt du wenig lewten getrawen
So wirt dich deyns thuns nicht gerawen.

Luthers Sprichw. a. s. Schr. gesamm. v. Heuseler n. 456.
Wer bald glaeubt, wird leichtlich betrogen.

Palingenius, Zodiacus Vitae (*Gemini*) L. III. 149.
Qui facilis credit, facilis quoque fallitur idem.

Seybold, Viridarium Paroemiarum p. 489.
Wer leichtlich glaubt, den trifft es leicht,
Dasz man ihn listig hinterschleicht.

Glandorp. Disticha ad bon. mor. paraenet. II. 10.
*Non cito credendum.*
Nusquam tuta fides; non omnibus omnia credas;
Falletur subito, qui cito crediderit.

Loci Communes prov. p. 72. (Pr. C. 317.) Gartner p. 25*.
Qui leviter credit, deceptus saepe recedit.
Wem zuglauben ist gach, Wirdt offt betrogen auch.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2470.
Wer leichtlich glaubt, Wird oft beraubt.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 2. [n. 29.]
Die lichtelick gheloeft, wort lichtlick bedroeghen.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 62.
Die gheringhe ghelooft, is haest bedroghen.
Il est tost deceu, qui mal ne pense.

Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. p. 104.)
Wer bald glaubt, wird bald vnd offt betrogen.

Gruterus, Florilegium Ethico-Politicum P. III. p. 46.
Nequaquam recte faciet, qui credit cito.

Buchler, Gnomologia p. 115.
Qui leviter notis nimium confidit amicis,
Fallitur, et cordis dicitur esse levis.
Vertrawen einem vnbekanten Mann,
Das ist von niemand weiszlich gethan.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 144.
Die veel vertrout, die wert bedroghen.
p. 494. Die haest ghelooft, is haest bedroghen.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 160.
Wer leicht glaubt, wird leicht betrogen.

## 453. Proprius focus auro comparandus.

Loci Communes Proverb. p. 51. (Pr. C. 336) Gartner p. 34.
Est quasi, qui proprius, aureus ipse focus.
Eigen herd Ist goldes werd.

Monosticha Proverbialia (edd. Müllenhoff et Scherer) n. 56.
Est dictum verum: Privata domus valet aurum.

Erasmus Adag. III. 3. 38. *Domus amica, domus optima.* Οἶκος φίλος, οἶκος ἄριστος [Apostol. XII. 39.] Nusquam commodius, nusquam liberius, nusquam lautius homini vivere contingit quam domi. -- M. Tullius in Epist. quadam ad Dolabellam [ad Att. XV. 16 B.] *Haec loca venusta sunt, abdita certe, et, si quid scribere velis, ab arbitris libera. Sed nescio quomodo οἶκος φίλος. Itaque me referunt pedes in Tusculanum.*

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 122. [n. 2180.]
Eygen heert is golts weert.

Goedthals, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 24.
Eyghenen heerd is gouds weert.
Il n'est tresor, que de viure à son aise.

Neander, Veter. sapient. Germanor. sapientia p. 9.
Eygener Herd, ist Geldes werth.

Georg. Carolides, Farrago Symbol. Sentent. Cent. III. n. 49.
*Domus amica, domus optima.*
Nulla peregrinis tam dulcia gaudia terris,
Omnia quin superet commoditate domus.

Jac. Cats Spiegel v. d. O. en N. tijt (D. I. p. 418 b.)
Eigen haert is gout waert.
p. 453 c. Eygen huys en eygen dack
Dat is vry een groot gemack.

Ritzius, Florilegium Adagiorum p. 526.
Proprius igne calens focus, est pretiosior auro:
Sit licet exiguus, calfacit ille tamen.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 745.
Est auro proprius gratior ipse focus.
Eigner Herd Goldes werth.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 189.
Eigner Heerd ist Gold werth.

454. Quatuor occidunt hominem ante tempus:
Uxor formosa, tristis familia, immoderatus cibus ac potus, aër corruptus.

Georg. Carolides, Farrago Symbol. sentent. p. 99.
*Quatuor occidunt ante tempus.*
Pulchra uxor: servi nequam: sine lege modoque
Mensa: venenatis infectus flatibus aër:
Ante diem faciunt miserae succumbere morti.

Wander, Sprichw.-Lexikon, *Ding* 162.
Drei (sic) Dinge bringen den Mann ins Grab vor der Zeit: eine schöne Frau, Kummer im Haus, unmässig Speise und Trank sammt übel Luft.

455. Quatuor abscondi non possunt:
Tussis, amor, ignis, dolor.

Glandorp. Disticha ad bon. mor. paraenet. I. 227.
*Res quatuor dissimulari non possunt.*
Ignis, amor, scabies et anhelo pectore tussis,
Celari nulla conditione volunt.

**Gognatus**, (inter Erasmi Adagia ed. Grynaeo p. 1885.)
*Amor tussisque non celatur.*

Pervulgata vox est et quae vim proverbii habet, qua negamus amorem tussimque celari posse: quod huiusmodi sint morbi, alter animi, corporis alter, ut invitis nobis intelligantur, et quasi sorices suo indicio deprehendantur.

**Campen**, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 91. [n. 1592.]
Vier dingen laten zich niet bergen:

Ignis Scabies Tussis et Amor.
Vuyr Schorftheit Hoest ende Liefte.

**Goedthals**, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 35.
Hoeste. noch liefde en can niet ghedeckt blijven.
Amour se monstre ou il est.

**Essai de Proverbes** Fr. avec l'interpret. Latine p. 11.
Amour, toux, fumée et argent
On ne peut cacher longuement.

Latina interpretatio, quae h. l. omissa est, cognoscitur e sequenti disticho.

**Buchler**, Gnomologia p. 290.
Tussis, amor, fumus, numerosa pecunia, nullo
Consuevere loco tecta manere diu.
Amour, toux, argent, et fumee,
En secret ne font demeuree.

**Idem**, Aenigmata diversa (post Gnomol.) p. 446.
Quae sunt, quae nulla arte queunt satis abdier? Ignis,
Tussis, amor, quartum sit scabiosa cutis.

Aliud. Ibid. p. 458.

Q. Quae sunt illa, diu nequeunt quae occulta latere?
R. Principio dolus, hinc linguae mendacia falsae,
Ebrietas, fumus, copia, tussis, amor.

**Lehmann**, Florilegium Politic. (Hoffm. v. F. Spenden I. p. 61.)
Liebe, Rauch und Husten brechen aus, und lassen sich nicht im Busen bergen.

**Jac. Cats**, Spiegel v. d. O. en N. tijt (D. I. p. 418 A.)
Vuyr, hoest, gelt, en heete min,
En hout men noyt ter degen in.

**Const. Huygens**, Spaensche Wysheit n. 81.
De Min, den Hoest en 't Vier noch meer
Ontdecken yeder een syn' Heer.

**Kirchhofer**, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 197.
Die Liebe und den Husten kann man nicht verbergen.

456. Quatuor invitant hominem ad propria:
Uxoris dilectio, domus amoenitas, defectus sodalium, et temporis adversitas.

Georg. Carolides, Farrago Symbol. sentent. p. 99.
*Quatuor invitant ad propriorum curam.*
Quattuor invitant homines, ut propria curent:
Rari sodales; temporum conversio;
Dilecto coniux fida et foecunda marito;
Ornata splendidis domus palatiis.

Wander, Sprichw.-Lexikon, *Ding* 286.
Drei (sic) Dinge laden den Mann zu Haus: der Frauen Lieb', schön Hausgenoss, der Gesellen Gefahr und Unglück.

457. Frustratur fletus pro mortuis.

Propertius, Elegiae IV. 11. 3.
Quum semel infernas intrarunt funera leges,
Non exorato stant adamante viae.
Te licet orantem fuscae Deus audiat aulae,
Nempe tuas lacrimas litora surda bibent.

Epitaphium Homonoeae (Anth.Lat.Burm.L.IV.144. Meyer 1274.
Nil prosunt lacrimae, nec possunt fata moveri;
Viximus: hic omnes exitus unus habet.

Neander, Versus veteres proverbial. leonini p. 293.
Nullus homo lacrimis unquam revocatur ab umbris.

Thesaurus Adagiorum maxime vulgarium p. 12.
De traenen en baeten den dooden niet.
Littus arat, piscatur in aëre, perfodit Isthmum,
Qui gemit extincti tristia fata viri.

Ibid. Frustratur cura pro temperie aëris.

Ovidius, Heroid. XXI. 76.
Sed stultum est venti de levitate queri.

Publilius Syrus, Sententiae v. 582.
Remedium frustra est contra fulmen quaerere.

Burkh. Waldis 2. 60. 65. (Sandvoss p. 14.)
Ja wenn ein mensch verbieten wolt,
das im winter nit schneien solt,
vnd das in myen nit solt floren,
der wer ein narr für allen thoren.

Idem 2. 88. 40. (Sandvoss p. 37.)

Wer einen zigel weiss will wäschen —
dem windt das wehen will verbieten —
derselb verleusst beid, maltz vnd hopffen.

Gruterus, Florilegium Ethico-Politicum P. II. p. 30.

Haud praeliandum est cum anni infesto tempore.

Ex Livio XLIII. 22. f. *Quum Macedonum principes non pugnandum cum infesto tempore anni censerent.*

## 458. Nulla arbor uno ab ictu cadit.

Heinr. van Aken, die Rose (ed. Verwijs) 3499.

Ende pensede in mi selven wale,
Dat die boem ten irsten male
Niet en valt alsemen sleet.

Der Minnen loep (ed. Leendertz) I. 1272.

Een boem, die vast ghewortelt staet,
En valt ten eersten slaghe niet.

Roman van Heinr. en Margr. van Limborch VI. 732.

Niet en valt die boem ten iersten slage.

Peder Lolles, Samling af Danske og Latinske Ordsprog n. 826.

Primitus inflictum non corruit arbor ob ictum.
Traë faller eij aff försthe Hwgh.

Proverbia Gallicana, Latin. versic. traducta p. 11. n. 128.

Au primier cop ne chiet pas larbre.
Ad primos ictus non corruit ardua quercus.

Palingenius, Zodiacus Vitae (*Pisces*) L. XII. 459.

Non annosa uno quercus deciditur ictu.

Loci Communes prov. p. 102. (Pr. C. 200b.) Gartner p. 90*.

Arbor per primum quaevis non corruit ictum.
Merck eben recht was ich dir sag,
Der baum felt nicht vom ersten schlag.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 115.

Beim ersten Streiche Fällt keine Eiche.

Idem n. 744. (Pr. C. 200a.)

Est arbor dura decies ferienda casura.
Durch wiederholte Streiche Fällt auch die dickste Eiche.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 114. [n. 2018.]

Die boom en valt niet van eenen slach.

Goedthals, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 63.
Ten viel noyt boom met eenen slach.
Au premier coup ne chet pas l'arbre.

Essai de Proverbes Fr. avec l'interpret. Latine p. 3.
Du premier coup ne chet pas l'arbre.
Multis ictibus caeditur et cadit arbos.

p. 12. On n'abat pas vn chesne tout du premier coup.
Quercus non uno ictu deiicitur.

Neander, Veter. sapient. German. sapientia p. 11.
Es fellet keine Eyche von einem streiche.

p. 26. Von einem streiche fellt keine Eyche.

Corn. Schonaeus, Fabula Cunae Act. II. Sc. 2.
Non uno, ut vulgo aiunt, ictu arbor concidit;
Instandum usque ac perseverandum erit tibi:
Ita victor tandem evades.

Gruterus, Florilegium Ethico-Politicum P. II. p. 48.
Multis domatur dura quercus ictibus.

Jac. Cats, Houwelyck (D. I. p. 223. b.)
Wie bouwt een huys op eenen dagh?
Wie velt een boom met eenen slagh?

— het Spaens Heydinnetjen (D. II. p. 219 A.)
Daer wort noyt eycken boom gevelt met éénen slagh.

— Spiegel van d. O. en N. tijt (D. I. p. 426. c.)
Soo dat men vry wel seggen magh,
Geen boom en valt ten eersten slagh.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leèrzacken p. 66.
Den boom valt niet met d'eerste slagh.

— De eyck, die vast ghewortelt staat,
De eerste slagh niet neer en slaet.

p. 279. Daer viel noyt eyck van eene slagh.

p. 434. Gheen boom, die met de eerste slagh,
Hoe sterck hy was, oyt neder-lagh.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 116.
Quercus magna solo non est ictu data solo:
Non semel ascia dat quercus ut alta cadat.
Wenn soll die hohe Eiche fallen,
Muss oft der Schlag der Axt erschallen.

459. Non credendum esse mulieri, si fleverit. (Conf. Adag. 4.)

Ibid. Non credendum esse mulieri, si infirmam se finxerit.

Proverbia Gallicana, Latin. versic. traducta p. 28. n. 385.
Femme se plaint: femme se deult:
Femme est malade, quant elle veult.
Conqueritur mulier, plorans sua pectora torquet:
Dum vult, illa gravi pigra dolore iacet.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 273.
Een vrouwe claeght, en weent en beert,
Een vrouw is zieck, als zy begheert.

Ibid. Mulieri, nisi mortuam videris, non credas.

Antiphanes (in Stobaei Floril. 73. 48.)
Ἐγὼ γυναικὶ δ'ἓν τι πιστεύω μόνον,
Ἐπὰν ἀποθάνῃ μὴ βιώσεσθαι πάλιν,
Τὰ δ'ἄλλ' ἀπιστῶ πάνθ' ἕως ἂν ἀποθάνῃ.

Diogenian. Paroemiar. Cent. IV. 4.
Γυναικὶ μὴ πίστευε, μηδ' ἂν ἀποθάνῃ.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 462.
Ghelooft gheen vrouw, al waerse dood.

Quitard, Proverbes sur les Femmes p. 17.
Il ne faut pas se fier à femme morte.

Ibid. Apposita sibi edulia nisi mulier comederit in mensa, credas eam in culina prius repletam.

Wander, Sprichw.-Lexikon, *Ding* 367.
Drei Dinge nur glaube dem Weibe dein Leben lang: Wenn es nicht isst, so hat es schon gegessen u. s. w.

460. Si res parva, quies magna.

Seneca, Thyestes v. 469.
Rebusque parvis alta praestatur quies.

Goedthals, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 75.
Cleyn ghepack is groot ghemack.
Qui trop embrasse, mal estrainct.

Burkh. Waldis, 1. 9. 109. (Sandvoss p. 67.)

Wer nicht zu melcken hat viel khū,
der hat auch dester kleiner müh.

Neander, Veter. sapient. German. sapientia p. 20.

Kühe machen mühe.

p. 20. Klein gemach, gross gemach.

p. 28. Wenig Kühe, wenig Mühe.

Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 47.)

Haben wir die Kuh nicht, so haben wir auch der muehe nicht.

Lehmann, Florileg. Politic. (Hoffm. v. F. Spenden I. p. 56.)

Wenig Kuehe, wenig Muehe, Viel Kuehe, viel Muehe.
Hast du nicht die Kuehe, So hast du nicht die Muehe.

Seybold, Viridarium Paroemiarum p. 571. (Pr. C. 144.)

Si tibi parva est res, est tibi magna quies.
Hat man nicht viel der Kueh,
So ist auch gring die Mueh.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 3079.

Hast du wenig in der Truhe, Störet nichts dir deine Ruhe.

Jac. Cats, Invallende Gedachten (D. II. p. 445. c.)

Een ieder segge dat hem lust,
In kleyne staet de meeste rust:
De grootheyt is een wightigh pack,
En kleyn te wesen is gemack.

-- Spiegel v. d. O. en N. tijt (D. I. p. 486. c. 488. d.)

Het groot beslagh is maer een pack,
Een kleyne staet is groot gemack.

p. 488. b. Kleyn huys, kleine sorgh. Veel koeyen, veel moeyen.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 81.

Een kleyn ghepack, Een groot ghemack.

p. 282. Kleyne staet is groot ghemack,
Groote staet is maer een pack.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 289.

Kühe, machen Mühe.
Hat man die Kuh nicht, so hat man die Müh nicht.

## 461. Quaestus parvus conservat magnum cumulum.

Seybold, Viridarium Paroemiarum p. 6.

Adde parum parvo, modicum superadde pusillo:
Tempore sic parvo magnum cumulabis acervum.

*Vel:* Adde parum parvo, parvo superadde pusillum:
Fiet et hoc magnum; sic crescit copia rerum.

*Vel:* Adde parum parvo, quam plurima confer in unum:
E parvo tandem magnus acervus erit.
Wer zu dem Kleinen wenig thut,
Und haelt das Klein in guter Hut:
Dem ist grosz Geld und Gut beschert
Ob sich der Hauff schon langsam mehrt.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 28.
Einen Pfennig nach dem andern
Lass' gemach zur Sparbüchs' wandern.
Schliesslich langst du d'raus hervor
Gulden, Thaler, Friedrichsd'or.

## 462. Parva avis, parvus nidus. Parvos parva decent.

Horatius, Epistolae I. 7. 44.
Parvum parva decent: mihi iam non regia Roma,
Sed vacuum Tibur placet, aut imbelle Tarentum.

Loci Communes prov. p. 52. (Pr. C. 148.) Gartner p. 96*.
Nidificat nidum sibi quaevis avicula parvum.
Ein yedes kleines voegelein,
Sein nestlein jhm auch machet klein.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1660.
Jedes kleine Vögelein Baut auch nur ein Nest, das klein.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 117. [n. 2088.]
Cleyne Voegelkens hebben cleyne nesten.

Neandêr, Veter. sapient. German. sapientia p. 20.
Kleine Vögelein machen kleine Nestlein.

Buchler, Thesaurus proverbial. sententiar. p. 275.
Klein Voegel, klein Nest.
Parva facit parvum nidum quaecunque volucris.

Ritzius, Florilegium Adagiorum p. 366.
Exiguum nidum conquirit parva volucris.

Jac. Cats, Spiegel van den O. en N. tijt (D. I. p. 479.)
Kleyne vogeltjens kleine nestjens.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 309.
Kleyne voghels, cleyne nesten,
Kleyne reeck'ningh, cleyne resten.

## 463. Roma non fuit una die condita.

Hätzlerin 137b. (v. Zingerle p. 122.)
Es ward Rom gestifftet nicht Aines tages, als man da gicht.

Proverbia Gallicana, Latin. versio. traducta p. 48. n. 697.
On ne fit pas Rome en vng iour.
Non fuit in solo Roma peracta die.

Palingenius, Zodiacus Vitae (*Pisces*) L. XII. 460.
Non stilla una cavat marmor: neque protinus uno est
Condita Roma die: segetes, animalia, silvae
Paulatim fiunt, longoque augentur ab aevo.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 37. [n. 630.]
Romen wordt op een Jaer niet ghebout.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 41.
Colen en Aken en waren op eenen dach niet ghemaeckt.
Rome ne fut pas faicte en vn iour.

*Item*: Bon oeuure quiert du temps la longitude.

Glandorp. Disticha ad bon. mor. paraenet. II. 96.
*Mora non aegre ferenda.*
Ne doleas, si non contingant cuncta repente:
Martia non uno condita Roma die est.

Neander, Veter. Sapient. German. sapientia p. 24.
Rom ward in einem Jare nicht erbawet.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2832 (Pr. C. 152.)
Sancta die sola non ipsa Colonia facta.
Das heil'ge Köln am Rheinesstrand
In einem Tage nicht entstand.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 232.
Roomen, zijnde nu zoo oud, Wiert niet op een dag ghebout.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 108.
Rom war nicht in einem Tag gebaut.

## 464. Ubi bona custodia, ibi bona pax.

Godfr. Hagen, Köln. Reimchr. 4384. (H. A. 43. p. 416.)
Eyn wort helt noch den alden sede:
da got hude is, da is vrede.

Der Minnen loep (ed. Leendertz) II. 1560.
Goede hoede brinct goede vrede.

Roman van Walewein (ed. Jonckbloet) 6971.
Daer goet hoede es daer es goet vrede.

Loci Communes Prov. p. 161. (Pr. C. 156) Gartner p. 83.
Pax ibi servatur, custodia quo dominatur.
Da man haltet gute hut,
Auch guter frid sich finden-thut.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2106.
Wo die grösste Wachsamkeit, Friede bleibt die längste Zeit.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 75.
Daer goede hoede is, daer is goede vrede.
Bon guet chasse male aduenture.

Buchler, Gnomologia p. 66.
Est ubicunque vigil rerum custodia, ibidem
Omnia tranquilla commoda pacis agunt.

*Vel:* Si bona sint dominis cura observata fideli,
In tuto bona sunt, pax remanetque diu.

*Vel:* Est ibi pax, ubi sollicita est custodia rerum.

Huc translati sunt versus isti Germanici, qui leguntur in Locis Comm. l. c.

## 465. Ubi nullus pudor, ibi nulla honestas.

Cicero, Part. Orat. c. 23. 79. Custos virtutum omnium, dedecus fugiens laudemque maxime consequens, verecundia est.

Idem, de Off. I. c. 41. 148. Sine verecundia nihil rectum esse potest, nihil honestum.

Seneca, Thyestes 215. — Ubi non est pudor,
Nec cura iuris, sanctitas, pietas, fides.

Erasmus, Adag. I. 2. 64. *Ubi timor, ibi et pudor.*
Ἵνα δέος, ἔνθα καὶ αἰδώς [Diogenian. V. 30.] Proverbialis sententia, quae hodieque vulgo manet; cui similis illa Terentiana [Heaut. III. 1. 74.] *Omnes deteriores sumus licentia.* Plato in Euthyphrone [p. 12. B.] citat ex poeta quopiam — est enim hemistichion carminis heroici:
Ἵνα γὰρ δέος, ἔνθα καὶ αἰδώς.

Martina 19. 90. (v. Zingerle p. 130.)
Diu scham diu lêret guote sitte
und lât niht gern ûz êren tritte.

Loci Communes proverbiales p. 117. (Pr. C. 159.)
Debet adesse timor, vel perit omnis honor.
Welchen kein forcht noch scham bewegt,
Derselb wenig ehr bey sich tregt.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 489.
Hast du keine Furcht und Scham,
Die Ehr' auch von dir Abschied nahm.

Cognatus, Sententiae prophanae ex div. script. p. 201.
Pudore omisso omnis virtus ruit.
p. 206. Ubi non est pudor, regnat impudentia.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 65.
Daer gheene schaemte is, en is gheene eere.
Qui n'a honte, il n'aura ia honneur.
p. 67. Daer gheen bedwang, en is gheene eer.
Fille sans crainte ne vaut rien.

Buchler, Thesaur. Proverbial. sententiar. p. 219.
Da kein bezwang ist, da ist kein Ehr.
Nullus ubi timor est, honor et reverentia cedunt.

Neander, Versus veteres proverbiales leonini p. 272.
Debet adesse timor, vel perit omnis honor.

Jac. Cats, Spiegel v. d. O. en N. tijt (D. I. p. 443. B.)
Waer geen schaemte is, daer is geen eer.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 234.
Waer vrees is, daer is schaemt' met een;
Daer schaemt' is, is de eer niet kleen.
p. 492. Daer dwangh ontbreect, daer is geen eer.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 166.
Wo keine Scham ist, ist keine Ehre.

Klosterspiegel in Sprichwörtern XII. 16.
Wo kein Zwang ist, da ist auch keine Ehre! sagte jener Mönch und schlug seine Heiligen.

## 466. Quod de die in diem, saepe ad annum differtur.

Buchler, Thesaurus proverbial. sentent. p. 64.
Nachtfrist, Jahrfrist.
Consilium unius noctis, consilium annuum.

Lehmann, Floril. Polit. 803. 15. (Wander, *Frist.* 1.)
Eines Tags frist ist wol eines Jahrs frist.

## 467. Saepe gladius gladio contunditur. (Cf. Adag. 487.)

Erasmus, Adag. I. 2. 4. *Clavum clavo pellere.*
Ἧλῳ τὸν ἧλον, καὶ, Πάτταλον ἐξέκρουσας παττάλῳ,
*Clavum clavo* et *Paxillum paxillo depulisti*, [Diogenian.

V. 16.] id est, malum alio malo depulisti. M. Tullius Tusc. Quaest. L. IV. [c. 35. 75.] *Loci denique mutatione, tanquam aegroti non convalescentes, saepe curandus est. Etiam novo quidam amore veterem amorem, tanquam clavo clavum, eiiciendum putant.* Locus erit adagio, non modo cum vitium vitio, malum malo, dolum dolo, vim vi, audaciam audacia, maledicentiam maledicentia retundimus: verum etiam quoties rem utcunque molestam, diversa molestia profligamus: ut cum libidinum incitamenta laboribus obruimus: curam amoris aliis maioribus curis domamus.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 125.
Het eene mes holdt het ander in de scheyde.

Goedthals, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 26.
Het een mes houdt t'ander in de scheede.
Baston porte paix.

Neander, Veter. sapient. German. sapientia p. 9.
Ein Schwerd behelt das ander in der Scheide.

Seybold, Viridarium Paroemiarum p. 557.
Sica minax stricto cohibetur ab ense frequenter.
Ein Schwerdt, das sich zu wehren stellt,
Das ander in der Scheiden bhält.

Versus Latinus est Tunnicii, quem supra citavimus p. 126.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 222.
Es hält ein Schwerdt das ander in der Scheide.

## 468. Quod Deo et honori detrahitur, saepe cedit in lucrum daemonis et turpitudinis.

Tunnicius, Carmen elegiac. de honesta vita et studii ordine v. 93.
Detrahitur parce praeclaro quicquid honori,
Immodice vitiis dedecorique datur.

Proverbia Gallicana, Lat. versic. traducta p. 40. n. 564.
Le diable prent ce quon oste a dieu.
Quod Christus perdit, daemon vel fiscus habebit.

Loci Communes prov. p. 42. (Pr. C. 169.)
Daemon lucratur, a quo Deus exspoliatur.
Welches man Gott entzucken thut,
Das kompt dem teuffel offt zugut.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 468.
Was man Gott entwendet, Man dem Teufel spendet.

Goedthals, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 11.
Datmen gode ontreckt vaert dickwils ten duuele waert.
Le diable prend, ce que on oste à Dieu.

Buchler, Gnomologia p. 285.
Was man zu Ehren erspart, Fuer den Teuffel solches fahrt.
Quicquid sollicite caussa servatur honoris,
Haec tandem tetro devorat ore Satan.

## 469. Difficile est nudum spoliare.

Apuleius, Metamorph. L. I. p. 23. An ignoras, inepte, nudum nec a decem palaestritis despoliari posse?

Ulpius (inter Erasmi Adagia ed. Grynaeo p. 1440.)
*Centum viri unum pauperem spoliare non possunt.*
Paupertas omni caret metu, intrepide ubique versatur, nullos metuens fures, nullos latrones; unde Horatius [Iuvenalis X. 22.]
*Cantabit vacuus coram latrone viator.*
Maxima paupertas propugnatione defenditur, quam nullus rex, nullus imperator vincere potest.

Proverbia Gallicana, Latin. versic. traducta p. 49. n. 700.
On ne peult homme nud despoullier.
Corpore de nudo quis tulit exuvias?

Loci Communes prov. p. 157. (Pr. C. 172.) Gartner p. 116*.
Nudum privare grave sit vel re spoliare.
Niemand den wol berauben kan,
Der nichts hat weder vmb noch an.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1880.
Einem Nackten, du kannst es glauben,
Ist nichts zu nehmen, nichts zu rauben.

Goedthals, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 46.
Tis quaet ieghens den naecten worstelen,
ieghens den bloyten hayr plucken.
On ne peut homme nud despouiller.

Buchler, Gnomologia p. 333.
Ecquid huic adimant vel millia multa virorum,
Qui nihil omnino, quod rapiatur, habet?
*Vel:* Nemo suo nudos unquam privavit amictu:
Nemo suo peditem dispoliavit equo.

Huc translati sunt versus isti Germanici, qui leguntur in Locis Comm. l. c.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 453.
Men zal gheen kleeren eyschen oyt,
Van een die naeckt is, en beroyt.
p. 486. En eyscht gheen kleed van naeckte lien.
p. 496. De naeckte die is quaed te rooven.

## 470. Quod a longinquis locis affertur, dulcius videtur.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 28. [n. 481.]
Wat men van veerst haelt, dat smaecket soetst.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 53.
Datmen verre haelt, is soete.
On tient plus cher, ce qu'on ha a grand peine,
ou bien cher achete.

Loci Communes proverb. p. 177. (Pr. C. 174.) Gartner p. 10.
Quod procul affertur, hoc dulcius esse refertur.
Es ist ein gewonheit kommen rein,
Was fremb ist, muss allweg besser sein.

Seybold, Viridarium Paroemiarum p. 511.
Viel besser man dasjenig acht,
Was von der Ferne wird gebracht.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2639.
Was da kommt aus weiter Fern', Besser ist, so sagt man gern.

Jac. Cats, Galathea (D. I. p. 554. b.)
't Dunckt de slechte luyden best,
Wat ons geeft een vreemt gewest.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 280.
Al dat van verr' met moeyte comt,
Wert meest gheacht, en meest gheromt.

## Ibid. Omnia rara cara.

Publilius Syrus, Sententiae v. 572.
Rarum esse oportet, quod diu carum velis.

Freidank 116. 27. (v. Zingerle p. 139.)
Swaz seltsaen ist daz dunket guot,
sô manz den liuten tiure tuot.

Proverbia Gallicana, Lat. versic. traducta p. 38. n. 538.
La chose guere veue est chiere tenue.
Omne quod est rarum fit vulgo iudice carum.
Raro visa suum semper habent pretium.

Luthers Sprichw. aus s. Schr. gesamm. v. Heuseler n. 410.
Omne rarum carum, vilescit quotidianum.
Was seltsam ist, wird lieb gehalten,
was aber gemein und taeglich ist, wird geringe geachtet.

Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 81.)
Seltzam, ist lieblich.
p. 100. Was seltzam vnd fer, ist tewer.

Gruterus, Florilegium Ethico-Politicum P. I. p. 89.
Rarum omne, carum est: contra sordent obvia.
I. 100. Si rara sunt, magis delectant, suavia.
II. 81. Rarum omne carum est: contra vile est quod domi est.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 43.
Ist zeldsaem, 't Is ons aenghenaem.
p. 489. Zeldsaem dat is aenghenaem.

## 471. Dilectis pueris varia nomina damus.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 92. [n. 1599.]
Lieve kinderen gheeft men veel naemen.

Loci Communes prov. p. 151. (Pr. C. 179.) Gartner p. 14.
Saepe datur nato varium nomen bene grato.
Daran merck wem sein kind lieb sey,
Dem gibt er namen mancherley.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2779.
Dem herzgeliebten Kind Der Namen viele sind.

Buchler, Gnomologia. p. 227.
Imponit quicunque suis cognomina natis
Plurima, dilectos hos docet esse sibi.
*Vel:* Nomen habet varium matri carissimus infans.
Huc translati sunt versus isti Germanici, qui leguntur in Locis Comm. l. c.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 179.
Lieve kinders al te zamen Hebben veel' en zoete namen.

## 472. Multae preces intrant saccum.

Burkh. Waldis 4. 63. 63. (Sandvoss p. 54.)
Wüntschen, verlangen, warm sommertag,
der gehn viel in ein hopffensack.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 132.
Wunschens ende Vystens gaetter voele in eenen sack.

Loci Communes proverb. p. 148. (Pr.C. 189.) Gartner 82.
Fert, ut plebs fatur, saccus, quod quisque precatur.
Bitten vnd wüntschen alle tagk,
Desz bringt man viel in einen sack.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 972.
Was gehen, wie das Volk wohl spricht,
In einen Sack für Wünsche nicht!

Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 31.)
Es gehen viel wuentsch in ein sack.

## 473. Qui stultus exit, stultus revertetur (Cf. Adag. 296.)

Brant's Narrenschiff 34. 11.
Eyn narr ist wer vil land durchfert
Vnd wenig kunst, noch tugend lert
Als ist eyn gansz geflogen usz
Vnd gagack kumbt wider zuo husz
Nit gnuog, das eyner gewaesen sy
Zuo Rom, Hierusalem, Pauy
Aber do ettwas geleret han
Das man vernunfft, kunst, wiszheit kan.

Locherus, Stultifera Navis fo. XLV*.
Ad gentes currunt varias populosque peragrant
Ignotos: lustrant quicquid in orbe iacet.
Ne quid in externis maneat regionibus usquam
Intactum, peregre stultus ubique volat.
Ad Patavi muros, ad celsae moenia Romae,
Ad Solymas currunt, Assyriosque lares.
Curritur ad Libyen: penetrant Memphitica regna,
Pyramides lustrant, Attica regna vident.
Attamen apportant sapientis praemia nulla:
Non specimen morum, non decus ingenii.
Coelum, non animum, mutant, qui trans mare currunt.
Stulti discedunt, mox fatui redeunt. —
Quisquis ab aede sua patria volat improbus anser,
Ille domum rediens, anser, ut ante, manet.

Proverbia Gallicana, Latin. versic. traducta p. 61. n. 878.
Qui fol enuoie, fol attent.
Qui stultum misit, stultum exspectare requirit.

Lindeberg, Disticha Moralia p. 1222. n. 138.
*Coelum mutat stultus, non animum.*
Non animum stultus, sed patria limina mutat;
Stultus abit peregre, et, quando redibit, erit.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 97. [n. 1693.]
Weel een Gheck wtsendt, die crijcht een Gheck weder.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 67.
Die eenen gheck wtsendt, hem comt eenen dwaes weder.
Qui chetif enuoye a la mer, il n'en rapporte ne poisson ne sel.
*Item*: Qui fol envoye, fol attend.

Burkh. Waldis 1. 50. 39. (Sandvoss p. 42.)
Ja wenn ein gans flöge vber meer,
vnd vber jar kem wider her,
so singet sie dennoch gagag,
wie jr gewachsen ist der krag.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 85. [n. 1490.]
En Gans vliecht over t Meer, en Gans coemet herweder.
*Coelum, non animum, mutant, qui trans mare currunt.*

Glandorp. Disticha ad bon. mor. paraenet. I. 265.
*Coelo non mutatur ingenium.*
Anser transmisso pelago nova climata quaerens,
Qualis abit, peregre quando redibit, erit.

Buchler, Gnomologia p. 221.
Transvolet immensas anser licet aequoris undas,
In reditu gagag, fecit ut ante, canet.
Fleugt schon ein Gansz vber Meer,
Gagag rufft sie, kompt si wider her.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 3278.
Flog auch die Gans weit über den Rhein,
Gag! Gag! wie früher hörst du sie schrei'n.

Buchler, Thesaur. Proverbial. sententiar. p. 200.
Plumiger aequoreas anser dum transvolat undas,
Crede mihi, rediens, anser, ut ante, manet.

Jac. Cats, Spiegel v. d. O. en N. tijt. (D. I. p. 453. b.)
Al reyst een loshooft buyten 's lants,
Nogh blijft hy wel een domme gans.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 175.
Een gans die vlieght wèl over 't meer,
Maer comt daer naer een gaygack weer.
p. 199. Die zot of dwaes, naer Roomen gaet,
Keert zot weerom, en zonder baet.

## 474. Saepe dat una dies, quod non evenit in anno.

Publilius Syrus, Sententiae v. 609.
Solet hora, quod multi anni abstulerint, reddere.

Gotfr. Hagen, Köln.Reimchr.4048.(Schröder in H.A.43.p.418.)
It velt ducke einen dach, Dat alle dat jair neit gedair enmaich.

Monosticha Proverbialia (ed. Müllenhoff et Scherer) n. 76.
Hoc facit una dies, quod totus denegat annus.

Proverbia Gallicana, Latin. versic. traducta p. 31. n. 432.
Il aduient en vne heure qui aduient pas en cent.
Saepe, quod optanti divûm promittere nemo
Auderet, multis attulit hora brevis.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 61.
Eenen dagh verleent, dat een gheheel iaer weygert.
Il aduient souuent en vn iour, ce qui n'aduient en cent ans.

Gruterus, Florilegium Ethico-Politicum P. I. p. 8.
Anni integri peccata, hora una corrigit.

Seybold, Viridarium Paroemiarum p. 3.
Accidit in puncto, quod non speratur in anno.
In einem Nun und bald geschicht,
Desz man im Jahr sich nicht versicht.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 14.
Im Augenblick begibt sich oft,
Was man in Jahren nicht gehofft.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 30.
't Kan zomtijds in een huyr gheschien,
Dat hondert jaer niet zouden zien.

p. 31. 't Komt op een huyr wel al te gaer,
Dat niet ghebeurt in zeven jaer.

p. 416. Een ooghen-blick wel zomtijds gheeft,
Dat 't heele jaer gheweyghert heeft.

## 475. Finis sustentat onus. Si finis bonus est, omnia se bene habent.

Freidank 63. 20. (v. Zingerle p. 28.)
Ichn schilte niht swaz iemen tuot,
und machet er daz ende guot.

Amgb. 33b. (v. Zingerle p. 28.)
Ist daz ende guot, sô wirt ez allez guot
ân alle missewende.

Renner, 4087. (v. Zingerle p. 28.)
Unser herre vertregt, waz iemant tuot,
macht er allein daz ende guot.

Burkh. Waldis, Verl. Sohn 366. (Schröder in Herr. A. 44. p. 338.)

Dat anbegin heft en got behagen,
dat ende mot de last dragen.

Spreuken (Haagsch HS. ed. De Vries) n. 28.

Tis niet te schelden dat yemant doet,
Maect hi sijn daet ten eynden goet.

Proverbia Gallicana, Lat. versio. traducta p. 38. n. 541.

La fin fait tout.
Quicquid contingat, finis postrema coronat.
Principium nihil est, si consummatio desit.

Glandorp. Disticha ad bon. mor. paraenet. II. 254.

*Respiciendus est finis.*

Omnibus in rebus primum est expendere finem:
Totum onus incepti muneris ille gerit.

Lindeberg, Disticha Moralia p. 1227. n. 200.

*Finis palmam habet.*

Semina principii sunt lubrica; prospice finem:
Si finis bonus est, cuncta fuere bona.

Loci Communes proverb. p. 60. (Pr. C. 641.) Gartner p. 44. 44*.

Finis portabit onus, et factum reserabit.
Vom end sagt man am aller meist,
Das end all sachen recht ausweist.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 985.

Am Ende trägst du doch die Last
Von dem, was du begangen hast.

Loci Communes proverb. p. 61. (Pr. C. 436b.) Gartner p. 44*.

Si finis bonus est, totum laudabile tunc est.
Das ist ein gute sache gar,
Die ein gut ende nimpt fuerwar.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2972.

Ende gut, Alles gut.

Loci Communes prov. p. 61. (Pr. C. 436a.) Gartner p. 44*.

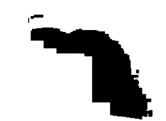
Totum laudatur, si finis laude beatur.
Es were alles wolgethan, Wann nur das were lobesan.

Ibid. p. 204. Gartner p. 44*.

Laus in fine sonat, virtus in fine coronat.
Die tugend erkendt man bey dem end,
Dein lob nur auff das letzte wend.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1395.

Der Tugend Lob am End' ertönt,
Und glorreich wird sie dann gekrönt.



Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 35. [n. 590. 591.]
Een guedt begin is een guedt behaghen,
mer t Eynde moet den last draghen.
Ist eynde guet, so ist al guet.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 19.
Tbeghinsel magh behagen,
het eyndeken moet den last draghen.
La fin loue l'oeuure.

Ant. Husemann, Spruchsammlung (ed. Weinkauff) n. 114.
Dat begin hefft ein gudt behagen
Dat ende moth de last dragen.

Georg. Carolides, Farrago Symbol. sentent. Cent. III. n. 40.
(ex Erasmi Adag. I. 7. 63.)
*Omnium rerum vicissitudo est.*
Quicquid ages, finem coepto praepone labori:
Fine bono totum nobile fiet opus.

Buchler, Gnomologia p. 118.
Si cupis effectum quicquam cum laude, tuere
Finem; si bonus hic, causa peracta bene est.
Sunt adeo temere suscepta negotia nulla,
Quin bona credantur, si bona meta siet.
Huc translati sunt versus isti Germanici, quos ex Locis Comm. citavimus secundo loco.

Gatti, Sales poetici proverbial. et iocosi p. 65.
Omnia tunc bona sunt, clausula quando bona est.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leèrzacken p. 183.
Staet op 't begin niet al te sterck,
Het eynd' alleen, dat kroont het werck.
p. 184. 't Is alles wel, Als 't eynd is wel.
p. 484. Het eynde draeght altijds de last.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 136.
Ende gut, alles gut.

## 476. Ad tibiam pertinent tympana.

Gartner, Proverbialia dicteria p. 49. (Pr. C. 556.)
Hic mos laudatur, quod tympana Musa sequatur.
Nach der Trummel soll mann pfeiffen.

Ibid. p. 49. (Pr. C. 643.)
Musae quando sonant, sonitum bene tympana donant.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1582.
Zu Flötenspiel und Clarinetten
Gehören Pauken und Trompetten.

Jac. Cats, Spiegel v. d. O. en N. tijt. (D. I. p. 428. B.)
De pijp moet naer den bom zijn.

## 478. Ubi canis mordax, ibi baculus sit.

Loci Communes prov. p. 200. (Pr. C. 645.) Gartner p. 20. 27*.
Non desit baculus, si vult mordere catellus.
Ein boesen hund der wil beissen,
Soll man mit knütteln weg schmeissen.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1740.
Zur Hand sei dir ein Stock,
Packt dich ein Hund beim Rock.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 463.
Men moet een stock voor d' honden draghen.

## 479. Schola inutilis est sine doctore.

Loci Communes proverb. p. 150. (Pr. C. 648.) Gartner p. 99*.
Est sine doctore sterilis schola et absque valore.
Ein schul, darinn kein lehrer ist,
Nichts soll, vnd zu nichts tueglich ist.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 828.
Ohne Lehrer heisst mit Recht
Jede Schul' erbärmlich schlecht.

## 480. Non sunt omnes venatores, qui cornu canunt.

Erasmus, Adag. I. 7. 7. *Non omnes qui habent citharam, sunt citharoedi.*

Sunt verba M. Varronis de R. R. [II. c. 1. § 3.] Huc adscribendum videtur quod lepide scripsit Seneca [de Benef. II. c. 13. § 2.] quendam personam malle quam faciem. *Faciem* vocat, ubi quis talis videtur, qualis est: *personam*, cum prae se fert aliquis quod non est. Potest et ad avaros torqueri, si neges eos divites, qui possident opes, sed qui recte norint uti. Uti non est citharoedus, quisquis tenet citharam, sed qui cithara recte noverit uti. Non is rex, cui contigit amplum imperium, sed qui sciat administrare.

Peder Lolles, Samling af Danske og Latinske Ordsprog n. 701.
Non fore cornicines venatores reor omnes.
Theære eij alle Jæyeræ, i Hoorn blææse.

Monosticha proverbialia (edd. Müllenh. et Scherer) n. 126.
Non est venator omnis qui cornua sufflat:
Pastores etiam dicuntur cornua flare.

Gartner, Proverbialia Dicteria p. 15. (Pr. C. 649.)
Non est venator, quivis per cornua flator.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1780.
Wer das Jagdhorn blasen kann,
Ist d'rum noch kein Jägersmann.

Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 31.)
Es jagen nit alle Hasen, Die hoerner blasen.

## 481. Deus suos amicos visitat.

Seneca, De providentia c. 4. 7. Hos itaque Deus, quos probat, quos amat, indurat, recognoscit, exercet; eos autem, quibus indulgere videtur, quibus parcere, molles venturis malis servat.

Loci Communes proverb. p. 35. (Pr. C. 357.) Gartner p. 20.
Visitat hos homines Christus, quos diligit omnes.
Wen Gott der herre thut lieben,
Den wil er hie mit creutze ueben.

Jac. Cats, T'samenspr. t. Siel en Ligchaem (D. II p. 500 B.)
Ick weet dat Godt in ernst de zijne komt besoecken.

## 482. Bona acquisita facile retinentur.

Loci Communes prov. p. 152. (Pr. C. 361.) Gartner p. 58*.
Prudentum more teneas quaesita labore.
Gewunnen gut erhalt mit fleisz,
Du darffst es wol, wirstu ein greisz.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2309.
Was du erworben, halt' in Handen;
Das haben Klugen stets verstanden.

## 483. Communia multis bona facile perduntur.

Fabri de Werdea, Proverbia metrica n. 200. v. 467.
Res communis hero modicum curatur ab omni;
Sed cuique est propriae maxima cura rei.
Fuer eyn gemeyn gut Nymands grosz sorgen thut
Aber was eyns besunder gut ist Das versorget er zcu aller frist.

n. 417. v. 901. In rebus propriis curas impendimus amplas;
Remque communem negligit omnis homo.
Wir pflegen obent vnd morgen
Fuer vnser eygene gueter zcu sorgen
Aber bey gemeynem gut
Nymands grossen fleysz thut.
In pentametro scribatur: *Rem sed communem.*

Locherus, Stultifera Navis f°. CXV'.
Nemo communes res curat: publica facta
Marcent: in propria et mentimur commoda passim.

Proverbia Gallicana, Lat. versic. traducta p. 20. n. 254.
De bien commun on ne fait pas souuent monceau.
Ex re communi rari cumulantur acervi.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 15.
Ghemeyn goet gaet gheerne verloren.
De bien commun on ne faict pas souuent monceau.

Buchler, Gnomologia p. 56.
Pessum abeunt subito, quae sunt communia multis.
*Vel*: Quae sunt communes, dilacerantur opes.
Was vielen ist gemein, Das kan nicht lang wehrhafft seyn.

Jac. Cats, Spiegel v. d. O. en N. tijt (D. I. p. 509. B. sq.)
Gemeen goet gaet meest verloren.
Gemeene schapen eten de wolven.
Gemeen goet, geen goet.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 114.
Van goed ghemeen Is 't voordeel cleen.
p. 283. d'Ezel die veel lien toe-hoort,
Veeltijds in de gracht versmoort.

Const. Huygens, Spaensche Wysheit n. 134.
Den Esel die aen velen hoort
Werdt van de Wolven eerst vermoort.

## 484. Nemo inimicum etiam imbecilliorem contemnat.

Phaedrus, Fabulae I. 28. 1.
Quamvis sublimes debent humiles metuere.

Publilius Syrus, Sententiae v. 225.
Inimicum quamvis humilem docti est metuere.

Curtius L. VI. c. 3. 11. Nihil tuto in hoste despicitur quem spreveris, valentiorem negligentia facies.

Galterus, Alexandreis L. VII. p. LXXXII. (v. 514.)
Nihil est quod in hoste
Despicias tuto: fit, quem neglexeris, ipse
Fortior hoc ipso, multoque valentior hostis.

Curtius, L. VII. c. 8. 15. Nihil tam firmum est, cui periculum non sit etiam ab invalido.

Galterus, Alexandreis L. VIII. p. XCI. (v. 399.)
Tam firmum nihil est, cui non metus esse ruinae
Possit ab invalido.

Anton. Mancinellus, Distichor. Decad. IV. n. 30.
Tam firmum nihil est, cui non aliquando noceri
Possit ab invalido: perimit vel araneus anguem.

Ian. Anysius, Sententiae Morales v. 82.
Hostis timendus, quamlibet pusillus est.
v. 377. Quamvis pusillum, hostem aut reconcilia aut doma.

Peder Lolles, Samling af Danske og Latinske Ordsprog n. 467.
Hostis vim teneri discas quandoque vereri.
Thw scalt eij holde thin Fijendhe fore Spot.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1155.
Der kleinen Feinde Macht Sei stets in Furcht bedacht.

Proverbia Gallicana, Latin. versic. traducta p. 35. n. 493.
Il nest nuls petis ennemis.
Rebus in humanis non regnat parvulus hostis.

Loci Communes proverb. p. 94. (Pr. C. 651.) Gartner p. 54. 54*.
Quamvis sit modicus, timet hunc sapiens, inimicus.
Ein kleinen feind verachte nicht,
Dann er viel schaden offt zuricht.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2373.
Ist der Feind auch noch so klein,
Keiner soll verächtlich sein.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 101. [n. 1770.]
En man sal sijn vianden niet toe licht achten.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 18.
Ten sal nyemant zijnen vyant te cleyn kennen.
Il n'est nuls petits ennemis.
*Item:* Si poure n'est, qui en la fin ne nuise.

Georg. Carolides, Farrago Symbol. sentent. Cent. IV. n. 61. (ex Camerarii Emblemat.)
*Et parva saepe nocent.*
Quos superas censu, temere fuge temnere parvos:
Saepe duces parva magni obiere manu.

Buchler, Gnomologia p. 136.
Quantumvis humilem nunquam neglexeris hostem:
Enecat ingentem vipera parva bovem.
*Vel:* Viribus imbelles hostes ne tempseris unquam:
A cane non magno cum teneatur aper.
Huc translati sunt versus isti Germanici, qui leguntur in Locis Comm. l. c.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 199.
Hy wert, met recht, voor zot gheacht,
Die zijnen vyand niet en acht.
p. 307. Uw vyand noyt gheringh en acht,
Al waer hy noch zoo kleyn van macht.
— Al is uw vyand als een mier,
Zoo houdt hem als het grootste dier.
p. 308. Al is een vyand kleyn van macht,
Een wijze vorst hem niet veracht.

Const. Huygens, Spaensche Wysheit n. 1039.
Die sijn vyant weinigh acht, Werdt' er licht van omgebracht.
n. 1183. Die sijn' vyant weinigh acht,
Werdt' er noch van omgebracht.

## 485. Simile a similibus amatur.

Poeta Graecus ap. Plutarch. de adul. et am. p. 51. E.
*Γέρων γέροντι γλῶτταν ἡδίστην ἔχει,*
*Παῖς παιδί, καὶ γυναικὶ πρόςφορον γυνή,*
*Νοσῶν τ' ἀνὴρ νοσοῦντι, καὶ δυςπραξίᾳ*
*ΛηΦθεὶς ἐπῳδός ἐστι τῷ πειρωμένῳ.*

Cicero, de Senect. c. 3. § 7. Pares autem cum paribus veteri proverbio facillime congregantur.

Ovidius, Epist. ex Ponto II. 5. 59.
Scilicet ingeniis aliqua est concordia iunctis,
Et servat studii foedera quisque sui.
Rusticus agricolam, miles fera bella gerentem,
Rectorem dubiae navita puppis amat.

Macrobius, Saturnal. VII. c. 7. § 12. Similibus enim similia gaudent.

Teichner 31. Denkschriften VI. 107. (v. Zingerle p. 55.)
Als ein sprichwort, daz dâ stât:
swâ gelîch sîns gelîchen hât,
da sîn beidiu wolgemuot.

Morolf 50[b]. Man sprichet sicherlîchen
ein ieglich suocht sîn glîchen.

Antwerpener Liederb. 37.4.4. (Schröder in H. A. 44. p.339.)
Ghelijc soect altijt zijn ghelijck.

Burkh. Waldis 1. 1. 46. (Sandvoss p. 45.)
Zu gleichem gleich sich gern gesellt.

Spreuken (Haagsch HS. ed. De Vries) n. 43.
Die arme man mint sijns ghelijcken,
Alsoe ist ooc al mitten rijcken.

Der Minnen loep (ed. Leendertz) I. 752.
Want ic heb dicke segghen horen, Dat ghelike mint ghelike.

Monosticha Proverbialia (edd. Müllenhoff et Scherer) n. 26.
Compar amat similem: quod amatur, amabit amantem.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 308.
Gleich und gleich liebt sich; Liebst du mich, lieb' ich dich.

Peder Lolles, Samling af Danske og Latinske Ordsprog n. 752.
Par comes esse pari consuescit, sic et avari.
Ee søghes Sellæ lighe, sammen ridhe Nidinge.

n. 949. Scabida vadit ovis potius grege cum pare quovis.
Eet skabedh Faar gaar gærne met eet andhet.

Luthers Sprichw. aus s. Schr. ges. v. Heuseler n. 314.
Gleich und gleich gesellt sich gern.

Loci Communes prov. p. 184. (Pr. C. 380.) Gartner p. 103.
Semper adest similis simili, licet undique vilis.
Es ist nichts so gering vnd klein,
Es will bey seines gleichen sein.

Item ibid. (Pr. C. 365b.) Gartner p. 103.
Se quaerunt et amant similes, simul undique clamant.
Die lerche singt am aller best, Wo sie bey andern lerchen ist.

Item Ibid. (Pr. C. 365a.) Gartner p. 108.
Sic fuit, est, et erit: similis similem sibi quaerit.
Gleich vnd gleich gesellet sich gern,
Das wirdt sich schwerlich anders kehrn.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2941.
Gleiche Gesellen suchen sich auf;
Das sah man stets in der Zeiten Lauf.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 14. [n. 235.]
Ghelijck socht sich, Ghelijck vindt sich.

Georg. Carolides, Farrago Symbol. sentent. Cent. III. n. 17.
(ex Erasmi Adag. I. 2. 21.)
*Simile gaudet simili.*
Quod simile est, gaudet simili: quia provida rerum
Natura adfectus vinxit amore pares.

Buchler, Gnomologia p. 297.

Est animal nullum, quovis sub climate mundi,
Quod non comparibus quaerat adesse suis.
Formicae formica, cicadae est praesto cicada,
Sus coniuncta sui: par sibi quisque petit.

Huc translati sunt versus isti Germanici, quos ex Locis Comm. citavimus primo loco.

Gruterus, Florilegium Ethico-Politicum P. III. p. 60.

Promptissime pares cum paribus congregantur.

III. p. 127. Omne ad se rapit Natura quod sui simillimum est.

Jac. Cats, Spiegel v. d. O. en N. tijt (D. I. p. 427. B.)

Een schaep by een schaep, Een aep by een aep. — —
Net by kuysch, en mors by vuyl;
Valck met valck, en uyl met uyl.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 237.

De eene beest de ander kent: Ghelijck is met ghelijck ghewent.

p. 240. Arm by arm, en rijck by rijck,
Want lijck wilt wezen by ghelijck.

p. 241. Ghelijck by lijck, 't Zy arm of rijck.

— Ghelijck paert gheeren met ghelijck.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 234.

Gleichs und gleichs gesellt sich gern
(sprach der Teufel zum Kohler.)

Klosterspiegel in Sprichwörtern XII. 21.

Gleich und gleich gesellt sich gern!
sprach der Teufel zum Benediktiner.

Birlinger, So sprechen die Schwaben n. 357.

Lump findt Leamp.

## 486. Muneribus et remuneratione consolidatur amicitia.

Dion. Cato, Distich. I. 35.

Ne dubites, cum magna petis, impendere parva;
His etenim rebus coniungit Gratia caros.

Novus Cato (ed. Zarncke) v. 69.

Debes parva dare, cupias cum magna rogare:
Audio sic dici: Donando fimus amici.

Cato Rhythmicus (ed. Zarncke) n. 45.

Quamvis magna munera soles postulare,
Fili mi karissime, noli dubitare,
Iterum exiguas res amico dare.
Quia mentes taliter uniuntur care.

Loci Communes prov. p. 19. (Pr. C. 366.) Gartner p. 35.
Alternando boni nos dona manemus amici.
Geben, vnd auch widergeben,
Helt gute freundtschafft recht vnd eben.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 83.
Durch Gaben, wechselnd dargebracht
Wird Freundschaft stets neu angefacht.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 51.
Gheuende wedergeuen haudt de vrientschap tsamen.
Qui tousiours prend et rien ne soult,
l'amour de son amy se toult.

Gruterus, Florilegium Ethico-Politicum P. III. p. 10.
Beneficium et gratia vincla sunt concordiae.

Buchler, Gnomologia p. 215.
Ecquis amore suo possit complectier illum,
Munera qui gaudet prendere, nulla dare?

Jac. Cats, David trouwt Abigail (D. II. p. 63 A.)
D'een gunst lockt d'ander uyt, en set de vrientschap vast.

## 478. Chalybs chalybem frangit, et gladius gladium. (Cf. Adag. 467.)

Loci Communes proverb. p. 176. (Pr. C. 652.) Gartner p. 27*.
Saepe chalybs chalybem domitat, pugnare volentem.
Ein stahl den andern viel zubricht,
Wan er wil haben ruhe nicht.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2777.
Oft ein Schwert hält in der Scheid'
Ein and'res, das zum Kampf bereit.

Loci Communes prov. p. 78. (Pr. C. 655.) Gartner p. 77*.
Cogimus interdum cum gladio gladium.
Ein schwerdt das ander in der scheid
Behelt, so wird gericht der streidt.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2778.
Ein Schwert den Kampf begehrt, Ein zweites ihn verwehrt.

Vulgare dictum:
Tutissimas reddit societates mutuus metus.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leèrzacken p. 112.
'T een mes, wanneer men 't heeft gheree,
Het houdt het ander in de schee.
p. 463. Het eene stael dat breeckt het ander.

## 488. Difficile est vulpem vulpe capere.

Freidank 139. 3. (v. Zingerle p. 42.)
Swer fuhs mit fuhse vâhen sol,
der muoz ir stige erkennen wol.

Boner 71. 73. (v. Zingerle p. 42.)
Wer vuchs mit vuchse vâhen sol,
der bedarf guoter listen wol.

Wackernagel LB. 835. 2. (v. Zingerle p. 42.)
Schwer füchs mit füchsen vâhen wil,
der selb bedarf witzen vil.

Boner 35. 41. (v. Zingerle p. 42. 129.)
Ein schalk den andern hinder gât,
recht als der vuchs mit vuchse vât.

Renner 8682. (v. Zingerle p. 129.)
Und sol ouch sîn ein meisterschaft,
swer schalk mit schalke vâhen kan.

Willem van Hildegaersberch XXIV. 190.
Ic woudment noch soe verre brochte,
Datmen schalck mit schalken vinghe.

Loci Communes proverb. p. 79. (Pr. C. 656.) Gartner p. 41.
Hoc est difficile, vulpem comprendere vulpe.
Wer füchsz mit füchsen fahen wil,
Muss offt treiben vergeben spil.

Ant. Husemann, Spruchsammlung (ed. Weinkauff) n. 40.
Wol Vosse mit Vossen vangen wil,
De mot geluckes hebben mehr alse to vyl.

Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 32.)
Es ist boesz Fuechs mit Fuechsen fahen.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 477.
't Is quaed, met vossen, vossen vanghen.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 276.
Es ist bös (man musz) Füchse mit Füchsen fangen.

Klosterspiegel in Sprichwörtern XVI. 1.
Füchse kann man nur mit Füchsen,
Mönche nur mit Pfaffen fangen.

## 489. Non valet convivium sine pane.

Loci Communes prov. p. 26. (Pr. C. 657.) Gartner p. 83. 85*.
Quando deest panis, tunc est cibus omnis inanis.
Ist schon viel speise zubereit,
Ohn brot ist doch ein boess malzeit.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2380.
Ist kein Hausbrod aufgedeckt, Keine Speise kräftig schmeckt.

Gartner, Proverbialia Dicteria p. 83.
Non bene prandetur, cum panis abesse videtur.
Es ist boesz essen ohn Brodt.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1721.
Hat man gar das Brod vergessen, Ist es nur ein halbes Essen.

Willem van Hildegaersberch II. 124.
Tsoude seer qualike betemen Hof te houden sonder broet.

Buchler, Gnomologia p. 190.
Nil sine pane homini lautissima fercula prosunt.
*Vel:* Dic mihi, quid panis? sine quo cibus omnis inanis.
Huc translati sunt versus isti Germanici, qui leguntur in Locis Comm. l. c.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 8.
Het is ghewis een arme feest,
Daer brood ont-breect, en wert gheeest.

Const. Huygens, Spaensche Wysheit n. 605.
Daer 't broot is op gegaen, Is 't heel gelagh ontdaen.

## 490. Comesti panis memor esto.

Reinardus Vulpes (ed. Mone) IV.815. (Prov. Ysengrimi v.388.)
Nescit iniquus homo panis meminisse comesti.

Loci Communes proverb. p. 79. (Pr. C. 367.) Gartner p. 83*.
Sit cordis festum, panem meminisse comestum.
Ein hertz soll daran haben freud,
Sein brot zuessen mit danckbarkeit.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 3070.
Nie darf dein Herz vergessen Das Brod, das du gegessen.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 15.
Een beet ghe-eten Is haest vergheten.

## 491. Amica salutatio gratum responsum inveniet.

Beda Venerabilis, Proverbiorum liber p. 298.
Responsio mollis frangit iram.

p. 302. Verbum dulce multiplicat amicos et mitigat inimicos.

S. Columbanus, Monosticha, v. 120.
Verbum dulce quidem tibi multiplicabit amicos.

Petr. Abaelardus, ad Astralabium f. de moribus v. 215.
Accensas mollis responsio mitigat iras;
Auget eas potius dura, creatque novas.

Ian. Anysius, Sententiae Morales v. 165.
Mulcet superba lene verbum pectora.

Fabri de Werdea, Proverbia metrica n. 169. v. 401.
Huic bona verba dabo, qui dat mihi verba salutis:
Huic ego amicus ero, qui mihi amicus erit.
Dem der mich grueszt wol Jch ym frewntlich dancken sol:
Der mir thut freuentlich Des freuend bin ych billich.

Idem n. 174. v. 411.
Duris colloquiis merito quis congregat iram;
Sed bona verba locum scimus habere bonum.
Harte wort zćorn machen
Glimpfige wort freuentschafft sachen;
Dann ich hab offte gehort
Eyn gute stat finden gute wort.

Vintler 8840. (v. Zingerle p. 190.)
Süsse antwurt pringt süsse wort
und pricht den zorn an allem ort.

Proverbia Gallicana, Latin. versic. traducta p. 14. n. 174.
Bonne parolle bon lieu tient.
Obtinet eximium docta loquela locum.
p. 23. Doulce parolle rompt grande ire.
Ardorem bilis frangit responsio mollis.

Luthers Sprichw., aus. s. Schr. gesamm. v. Heuseler n. 160.
Ein gut Wort findet eine gute Statt.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 21. [n. 355.]
Guede gruete maeckt guet antwoordt.

Glandorp. Disticha ad bon. mor. paraenet. I. 60.
*Sermo mollis frangit iram.*
Dissipat ardentem flammati pectoris iram
Sermo bonus; duro crescit ab ore furor.
II. 245. *Sermo mollis frangit iram.*
Saepe gravem sermo confringit mollior iram:
Fit maior duro, quam fuit ante, furor.

Loci Communes proverb. p. 87. (Pr. C. 368.) Gartner p. 98.
Gratum qui dat Ave, responsum ferto suave.
Sey freundtlich, vnd niemand veracht,
Gut gruesz ein gute antwort macht.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1089.
Für Gruss, der freundlich gespendet,
Sei gleicher zurück gesendet.

Loci Communes proverbiales p. 98.
Iras sustollis, si sit responsio mollis.
Ein gut wort findt ein gute statt,
Das bedenck wer gern friden hatt.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1321.
Klang nur die Antwort sanft und mild,
Bannst du den Zorn, der in dir quilt.

Corn. Schonaeus, Comoedia Saulus Act. I. Sc. 3.
Animo irato mollis solet mederi oratio.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 41.
Die wilt schoon hoiren, spreken schoon voren.
Comme saluerez, resalué serés.

p. 106. Soet aenual maect antwoorde soete.
Benigne salutation entretient amitié.

Neander, Veter. Sapient. German. sapientia p. 10.
Ein gut Wort, findet eine gute stat.

Buchler, Thesaur. Proverbial. Sententiar. p. 376.
Frangitur ira gravis, cum fit responsio suavis.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1020.
Den Zorn, der noch so wild, Bricht eine Antwort mild.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 20. 463. 491.
Een goed woord vint een goede sté:
Neemt, waer ghy gaet, hetzelve mé.

p. 100. Een goed woord, wel te voor bezint,
Altijds een goede plaetse vint.

p. 101. Een goed woord vint een goede steed,
Als 't op zijn tijd wel wort besteedt.

p. 240. Ghelijck ghy groetenisse doet,
Zoo zult ghy werden weer ghegroet.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 150.
Ein gutes Wort findt ein gutes Ort.
Ein gutes Wort findt eine gute Statt.

## 492. Nec cos sine aqua valet.

Loci Communes prov. p. 112. (Pr. C. 661.) Gartner p. [illegible]
Ut vulgus fatur, male cos sitiens operatur.
Auff einem wetzstein ohne waess[illegible]
Da macht man selten scharpffe [illegible]

Wegeler, Philosophia Patrum n. 3406.
Mit trock'nen Stein kann man nicht schleifen;
Dies kann ein Jeder leicht begreifen.

Buchler, Thesaurus Proverbial. sentent. p. 93.
Sonder Wasser ist boesz schleiffen.
Cos sitiens rigidum ferrum non reddit acutum.

Jac. Cats, Spiegel v. d. O. en N. tijt (D. I. p. 459 b.)
Sonder nat is 't quaet te slijpen;
Sonder handen quaet te grijpen.
p. 480. b. Ach! Water dat is krachtigh nat,
Daer baet geen slijpen sonder dat.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 94.
Zonder goed, is 't al verdriet: Zonder water, slijpt men niet.
Zonder vinghers, is 't quaed nijpen:
Zonder water, is 't quaed slijpen.
p. 132. 't Is quaed te slijpen zonder water.

## 493. Durum est natare contra impetum fluminis.

Ovidius, Ars Amandi II. 181.
Obsequio tranantur aquae, nec vincere possis
Flumina, si contra, quam rapit unda, nates.

Erasmus, Adag. III. 2. 9. *Contra torrentem niti.*
Contra torrentem niti dicuntur, qui frustra certant cum iis, quos vincere non queant. Sumptum a natantibus, qui solent secundo natare flumine, maxime si torrens fuerit. Quod si contra nitantur, nihil promoverint. Usurpat hoc adagium Aurelius Augustinus in epistola quadam ad divum Hieronymum. Et laudatur a Iuvenale Crispi prudentia, qui Domitiani violentiae concesserit, et ingenio alioqui insanabili obsecundarit [Sat. IV. 89.]
*Ille igitur nunquam direxit brachia contra Torrentem.*

Item Ovidius [Rem. Am. 121.]
*Stultus, ab obliquo qui cum descendere possit,*
*Pugnat in adversas ire natator aquas.*

Loci Communes prov. p. 192. (Pr. C. 662.) Gartner p. 27'. 36.
Est durum clare contra flumen natitare.
Es werden viel gesellen innen,
Dass schwaer ist wider den strom schwimmen.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 763.
Zu schwimmen gegen den Fluss Ist eine harte Nuss.

Burkh. Waldis 2. 80. 44. (Sandvoss p. 104.)
Böss ists, gegen das wasser schwimmen.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 117. [n. 2080.]
Tegen den stroom is quaet swemmen.

Jac. Cats, Spiegel v. d. O. en N. tijt. (D. I. p. 458. c.)
Tegen stroom is quaet swemmen.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 19.
't Is quaed te streven teghen stroom.

p. 132. 't Is quaed te swemmen teghen stroom.

p. 489. Teghen stroom is quaed te swemmen.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 175.
Man kann nicht gegen den Strom schwimmen.

## 494. Hospiti furi difficile furaberis.

Peder Lolles, Samling af Danske og Latinske Ordsprog n. 324.
Est grave furari fure cavente lari.
Thet er ont at stiælæ, som Bondhen ær selffwer Tijwf.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1776.
Hütet der Dieb sein Haus, Stiehlt man so leicht nichts d'raus.

P. Lolles n. 681. Non est securum, furari de lare furum.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1774.
Wer stehlen will gestohl'nes Gut, Der sei gewaltig auf der Hut.

Proverbia Gallicana, Latin. versic. traducta p. 32. n. 440.
Il est caut larron qui desrobe vng larron.
Callidus est latro qui tollit furta latronis.

Loci Communes prov. p. 73. (Pr. C. 663.) Gartner p. 41. 48*.
Fur male furatur, si fur domui dominatur.
Wo ein dieb ist selb Wirt im hauss,
Da tragen die dieb wenig auss.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1041.
Wo selbst ein Dieb ist Herr im Haus,
Da stiehlt ein Dieb nicht leicht was d'raus.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 38.
Tis quaet stelen, daer de weert een dief is.
Il est caut larron, qui desrobe a vn larron.

Neander, Versus vet. proverb. leonini p. 285.
Hospitio furum furari sit tibi durum.

Neander, Veter. sapient. German. sapientia p. 13.
Es ist böse stelen, wo der Wirth ein Dieb ist.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1775.
Aus Diebeshaus zu stehlen fein,
Wird schwer nur zu vollbringen sein.

Buchler, Thesaur. Proverbial. sententiar. p. 140.
Es ist boesz stehlen da der Wirth selbst ein Dieb ist.
Hospes ubi fur est, durum est subducere quicquam.

Jac. Cats, het Spaens Heydinnetjen (D. II. p. 217. A.)
't Is qualijck yet te stelen,
Wanneer de huyswaert self die rolle weet te spelen.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leèrzacken p. 189.
Het moet wel zijn een snoode dief,
Die van een dief steelt zijn gherief.

p. 219. Het moet wel zijn een slimmen dief,
Die daer besteelt een ander dief.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 230.
Es ist bös stehlen, wenn der Wirth selbst ein Schelm ist.

## 495. Ardea culpat aquas, cum nesciat ipsa natare.

Peder Lolles, Samling af Danske og Latinske Ordsprog. n. 68.
Ardea culpat aquas, quia nescit nare per illas.
Heyren straffer Wanneth, forthi han kan ey sømmæ.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 120.
Der Reiher klagt das Wasser an,
Weil selber er nicht schwimmen kann.

Monosticha Proverbialia (edd. Müllenh. et Scherer) n. 13.
Ardea culpavit undas, male quando natavit.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 121.
Vom Reiher wird der Fluss verklagt,
Weil ihm das Schwimmen ist versagt.

Gartner, Proverbialia Dicteria p. 53. (Pr. C. 664).
Ardea culpat aquas, cum nesciat ipsa natare.
Es ist boesz Wasser, sprach der Reyger, vnd kondt nicht schwimmen.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 133. [n. 2405.]
Tis quaet water, seyde die Reyger, doe en conde hy niet en swemmen.

Buchler, Thesaurus proverbial. sententiar. p. 157.
Es ist boesz Wasser, sagt der Reyger.
Ardea culpat aquas, nandi cum nesciat artem.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 61.
Den reygher op het water steeckt,
Daer 't swemmen is, dat hem ontbreeckt.

## 496. Si bonus ignis, et bonus cocus.

Peder Lolles, Samling af Danske og Latinske Ordsprog n. 1076.
Torrida ligna foco vim tribuere coco.
Thør Weedh gør trewen Stegheræ.

Loci Communes prov. p. 146. (Pr. C. 371.) Gartner p. 23.
Est citus ille cocus, dum calet igne focus.
Wo ein gut feuhr schon ist bereit,
Ein schneller koch mag sein nicht weit.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 755.
Der Koch ist schnell, Brennt's Feuer hell.

Goedthals, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 71.
Goet vier maect eenen snellen cock.
Le feu ayde au cuisinier.

Henisch, Teutsche Sprach vnd Weissheit Sp. 1087.
(Citavit J. Franck in: Anz. f. d. K. d. d. Vorzeit 1867. Sp. 272. n. 31.)
Fewer macht den Koch.

Buchler, Thesaurus proverbial. sentent. p. 76.
Ein gut Fewr macht ein gerathen Koch.
Si bonus ipse focus, fit citus ipse coquus.
Lucidior celerem facit ignis in aede magirum.

Seybold, Viridarium Paroemiarum p. 284.
Wo das Feuer brennet hell, Gehet auch das Kochen schnell.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 94. 143. 462.
Een goed vier maeckt een snelle kock.

## 497. Malus est ludus, dum alter ridet, alter flet.

Peder Lolles, Samling af Danske og Latinske Ordsprog n. 660.
Non iocus aequatur, hic ridet et hic lacrimatur.
Thet ær eij eens lighe Leegh, at En leer og een Andhen grædher.

Gartner, Proverbialia Dicteria p. 64. (P. C. 668.)
Is ludus malus est, ubi flet Maro, Platoque ridet.
Es ist ein boesz Spiel, da der eine weynet, vnd der ander lachet.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 81.
Tis quaet spel, daer d'een lacht ende d'ander schreyt.
Tel chante, qui n'a ioye.
*Item:* Chascun n'est pas ayse, qui danse.
*Item:* Chascun qui danse, n'est pas ioyeux.

Ritzius, Florilegium Adagiorum p. 2.
Actio non eadem, nec sors est omnibus una
Rebus in humanis; gaudet hic, ille dolet.

## 498. Ex nido avem iudicamus.

Freidank 145. 22a. (v. Zingerle p. 160.)
Man sihet bî dem neste wol, Wie man den vogel loben sol.

Loci Communes prov. p. 52. (Pr. C. 676.) Gartner p. 34. 96*.
Nidus testatur, ibi qualis avis dominatur.
An dem neste man kennet baldt,
Was für ein vogel drinn sich halt.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1659.
Aus dem Nest du gleich erschaust, Welcher Vogel darin haust.

Proverbia Rusticorum (ed. Zacher) n. 34.
A chacun oisel sun ni li est bel.
Nidus avi cuique speciosus ubique videtur,
Qui docet, ut quisquis patriam probet et veneretur.

Buchler, Gnomologia p. 332.
Ex nido facile est quamvis novisse volucrem.
*Vel:* Ex nido, plumisve suis, noscenda volucris:
Corporis ex habitu noscitur ipsus homo.
Es ist gut zu sehn an dem Nist, Was fuer ein Vogel drinnen ist.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 858.
An seinen Federn, seinem Nest Der Vogel sich erkennen lässt.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 401.
Ziet maer de nest, zoo kentje best,
Wat voghel dat daer inne nest.
— De nest van elcke voghel thoont,
Wat voghel dat daer inne woont.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 300.
Man kann es an dem Nest sehen, was für Vögel drinnen sind.

## 499. Est lupus iuvenilis, quem nullus clamor impetiit.

Gartner, Proverbialia Dicteria p. 41*. 67. (Pr. C. 680.)
Est iuvenis lupula, quam vox non terruit ulla.
Es ist ein junger Wolff, der nie kein geschrey gehoeret hat.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 776.
Das Wölflein ist erst kurz geheckt,
Das noch vor keiner Stimm' erschreckt.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 79.
Het moest een jonge wolf wel wezen,
Die niet en hoord' geschreeu voor dezen.

## 500. Fame vel cruda faba dulcescit.

Cicero, de Finib. B. et M. II. c. 28. 90. Socratem audio dicentem: Cibi condimentum esse famem, potionis sitim.

Horatius, Satirae II. 2. 18.
Latrantem stomachum bene lenit cum sale panis.

Seneca, Epist. 123. 2. Malum panem tibi tenerum et siligineum fames reddet.

Burkh. Waldis 4. 10. 48. (Sandvoss p. 24.)
Der hunger macht rohe bonen süss.

Loci Communes prov. p. 64. (Pr. C. 389.) Gartner p. 42.
Ori dulcescit faba frigida, quando famescit.
Ein hungeriger bauch vnd mund,
Macht rohe bonen suesz vnd gsund.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 19. [n. 326.]
Honger maeckt roo boonen soet.

Goedthals, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 31.
Den hongher doet rauwe boonen suker smaken.
Il n'est manger qu'a bonne faim.

Neander, Versus veteres proverbiales leonini p. 276.
Dulcem rem fabas facit esuries tibi crudas.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1502.
Selbst rohe Bohnen lässt die Pein
Des Hungers dir voll Süsse sein.

Neander, Versus veter. proverbial. leonini p. 291.
Mellifluas fabas facit esuries tibi crudas.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1500.
Der Hunger würzt, was wir geniessen;
Kann rohe Bohnen selbst versüssen.

Gruterus, Florilegium Ethico-Politicum P. II. p. 65.
Panem malum reddit siligineum fames.
Ex verbis Senecae quae supra laudavimus.

Jac. Cats, Tachtigh-jarige Bedenckingen (D. II. p. 576. A.)
Door honger sal u moes en rauwe boonen smaken.

— Spiegel v. d. O. en N. tijt (D. I. p. 544. a.)
Hebt gy lust, soo is 't al goet,
Honger maeckt raeu boonen soet.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 193.
Den hongher maect rauw' boonen zoet.

p. 195. Als de hongher maer is goed,
Bitter boonen die zijn zoet.

## 501. Fames est gladius acutissimus.

Ritterspiegel 3769. Bartsch md. Ged. p. 202. (v. Zingerle p. 76.)
Der hungir ist ein scharfis swert.

Zegerus, Proverbia Teutonica Latinit. don. p. 36.
Honger is een scherp sweert.
Molestus interpellator venter.
Non est improbior res altera ventre molesto.
Postrema verba Zegerus sumpsit ab Erasmo, ubi hic (Adag. III. 10. 9.) in Latinum hexametrum transtulit versum Homeri Od. VII. 216.
Οὐ γάρ τι στυγερῇ ἐπὶ γαστέρι κύντερον ἄλλο ἔπλετο.

Gruterus, Florilegium Ethico-Politicum P. I. p. 150.
Saepius fames expugnat milites, quam praelium.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 193.
Gheen scherper mes, Als hongher es.

## 502. Asinus asellum culpat.

Loci Communes Prov. p. 65. (Pr. C. 726) Gartner p. 19. 25*. 102.
Est mirum bellum, quod asellus culpat asellum;
Pondera saccorum nam portat quilibet horum.
Das ist ein Krieg schimpfflich vnd wild,
Wo ein esel den andern sacktraeger schilt.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 786.
Da schimpft ein Esel »Esel" gar!
Der Streit ist wirklich wunderbar,
Denn jeder hat, man sieht es klar,
Ein gleiches langes Ohrenpaar.

Melanchthon, Expl. sentent. Theogn. p.138.(Sandvoss p.159.)
Germani dicunt: Es heisst ein Esel den andern Sackträger; dum quis alium deridet in calamitate.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 140.
D' een ezel, van de lasten magher,
Die heet den ander' zacke-dragher.

Ge. von Gaal Sprüchwörterbuch in sechs Sprachen n. 384.
Ein Esel heisst den andern Langohr.

O miserum bellum, dum tundit asellus asellum.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 273.
Es sagt ein Esel dem andern Langohr.

Peder Lolles, Samling af Danske og Latinske Ordsprog n.1074.
Teter es, ecce, lebes! ait olla; pudescere debes.
Wee wordhe teg, so sort tw æst — sagdhe Grydhen til Kædhelen.

Gatti, Sales poetici proverbial. et iocosi p. 201.
Ohe! quam nigra es! dicebat cacabus ollae.

Const. Huygens, Spaensche Wysheit n. 497.
De Pan sprack tot den Ketel, fy,
Wat doet het swartgat hier by my?

503. Diu pauper, diu infelix. Cf. Adag. 34, et 407.

504. Malum est iocari cum Deo; scit enim dissimulare.

Gartner Proverbialia Dicteria p. 28* (Pr. C. 727.)
Scit connivere Deus; haec ioca spernite vere.
Es ist boesz spotten mit Gott.

Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. p. 45.)
Gott ist kein Bayer, er laest sich nicht spotten.

505. Malum est iocari cum fatuis. Peius, cum semifatuis.

Loci Communes prov. p. 187. (Pr. C. 473.) Gartner p.56.105*.
Cum fatuis, cari pueri, nolite iocari.
Bey gecken vnd narren ist kei[illegible] [illegible]impff;
Mit jhnen ist boesz treiben [illegible]

Goedthals, les Proverb. anc. F[illegible] Fr. p. 104.
Met quade dwasen en salm[illegible] [illegible]ecken,
noch met stercke wostel[illegible]
Ne ioue point [illegible]

Jac. Cats, Spiegel v. d. O. en N. tijt (D. I. p. 521. c.)
Met gecken en moet men niet dwasen.

Vulgare dictum (citatum a Catsio l. c.)
Stultum, quam semistultum, ferre facilius est.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 195.
't Is niet te spotten, Met quade zotten.
p. 471. Met zotten ist niet wel te boerten.
p. 202. Men lijdt altijds, met min ghebreck,
Een heelen, als een halven geck.

Seybold, Viridarium Paroemiarum p. 103.
Cum stolidis risu durum verbisque iocari.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 239.
Man musz mit den Narren nicht spassen.

506. Si lupus in silva maneret, non inclamaretur a populo.

Loci Communes Prov. p. 180. (Pr. C. 465.) Gartner p. 80.
Dum manet in nemore lupus, est plebs absque timore.
Liess der wolff sein lauffen, Das volck liess sein rauffen.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 657.
Das Volk sich ruhig, still verhält,
So lang's dem Wolf im Wald gefällt.

Ritzius, Florilegium Adagiorum p. 388.
Haeretici, cattique, canes si morte perissent,
Pax lepori et muri, presbyteroque foret.
Wann alle Kätzer, Hund und Ratzen wären todt,
So hätten weder Maus, noch Haas und Pfaffen Noth.

Klosterspiegel in Sprichwörtern XII. 2.
Bliebe der Wolf im Walde und der Mönch in der Klausur, so wurden sie nicht beschrieen.

507. Pauca administrans, vel regens, multos amicos retinet.

Loci Communes prov. p. 168. (Pr. C. 458.) Gartner p. 83.
• Pauca gubernare, pacem solet hoc generare.
Wer nicht zuuiel regieren will, Mag wol leben in rhu vnd still.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2081.
Allzu strenge Polizei Führt oft Zank und Streit herbei.

Zegerus, Proverbia Teutonica latinit. don. p. 40.
Luttel onderwints maect veel vreets.
Magnam experitur pacem in suis,
quisquis a rebus abstinet alienis.

Goedthals, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 55.
Luttel onderwinds bringt vele rusten.
Qui du faict d'autruy se messe, n'est pas sage.

Buchler, Gnomologia p. 88.
Si tu veulx viure ainsi que de raison,
Prens cure et soing du train de ta maison.
Vivere vis bene cum ratione, domestica curae
Sint tibi, sollicitent teque aliena parum.

Ritzius, Florilegium Adagiorum p. 706.
Imperitare volens, legesque imponere multis,
Raro sincerae gaudia pacis habet.
p. 866. Ne te sollicitent aliena negotia quicquam;
Illis iudicium noli adhibere tuum.

Jac. Cats, Spiegel van d. O. en N. tijt (D. I. p. 539. a.)
Luttel onderwints, groote rust.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 268.
Die zich niet veel en onder-wind,
Niet dan ghemack en ruste vindt.

## 508. Homines mali, homines experti.

Loci Communes proverb. p. 71. (Pr. C. 461.) Gartner p. 47.
Cui dolus est gratus, fit Rabbi in fraude vocatus.
Wer sich bueberey fleisset auff erden,
Kan leichtlich in schalckeit Rabbi werden.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 374.
Ist dir nur Lug und Trug bekannt,
Wirst Schwindel-Doctor du genannt.

Goedthals, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 85.
Loose lieden weten veel rechts.
Bien souuent par cautele subtile
fort bien mené rend bon droict inutile.

## 509. Stultus nunc [illegible]

Beda Venerabilis, Proverbiorum [illegible]
Praeceps ad risum, [illegible]

Loci Communes prov. p. 190. (Pr. C. 463.) Gartner p. 97.
Stultus ridere solet et pro gramine flere.
Leicht weinen, und leicht lachen,
Steht zu eim narren, oder affen.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 163.
Die lichte lacht, Schreyt licht met klacht.
p. 483. Die lichte lacht, die schreyt oock licht.

Ritzius, Florilegium Adagiorum p. 834.
In risum pronis fluitant cito flumina (l. lumina) fletu.
Die leicht lachen, die leicht weinen.
Versus Latinus est Tunnicii, quem supra citavimus p. 136.

## 510. Conterraneus prodit hominem.

Loci Communes proverbiales p. 154. (Pr. C. 462c.)
Est patriota meus mea scandala dicere promptus.
Bin ich daheim worden zuschanden,
So sagts mein Landsman in froembden landen.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 803.
Trifft mich ein Landsmann in der Ferne,
Was ich verschuldet, sagt er gerne.

Loci Communes proverbiales p. 155. (Pr. C. 462a.)
Fit mea culpa nota, narrante meo patriota.
Gemeinlich in ein froembden land,
Entdeckt mein Landsman mir mein schand.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 804.
Der Landsmann gern verkündigt, Was ich zu Haus gesündigt.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 1. [n. 124.]
Landtsman schandtsman, weet ghi wat soe swijget.

Zegerus, Proverbia Teutonica latinit. don. p. 40.
Lansman schansman.
Inter finitimos vetus atque antiqua simultas.
Est versus Iuvenalis Sat. XV. 33.

Neander, Veter. sapient. German. sapientia p. 21.
Landsleut, Schantzleut.

## 511. Cito lucratum, cito perditur.

Publilius Syrus, Sententiae v. 295.
Levis est Fortuna: cito reposcit, quod dedit.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 14. [n. 226.]
Wat haestelick coemt, dat vergheet oock haestelick weder.
p. 84. [n. 1474.] Soe ghewonnen, soe verteert.

Goedthals, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 23.
Lichtelick ghewonnen, lichtelick verloren.
Tost riche, tost poure; icy pris, cy mis.

Glandorp. Distich. ad bon. mor. paraenet. I. 324.
*Quod cito fit, cito perit.*
Quod cito succrevit, cito labitur ordine eodem:
Incrementa abeunt rebus et adveniunt.

Lindeberg, Disticha Moralia p. 1214. n. 50.
*Quod cito fit, cito perit.*
Quae cito fert fructum, fructu cito deficit, arbor:
Durant longinquum non properata nimis.

Essai de Proverbes Fr. avec l'interpret. Latine p. 1.
Ce qui est venu par la fluste, s'en retourne auec le tabourin.
Quod fistula colligit, tympanum spargit.
Ce qui s'assemble pille pille, desassemble tire tire.
Rapina quod coacervat, luxus effundit.

Georg. Carolides, Farrago Symbol. sentent. Cent. IV. n. 6.
(ex Camerarii Emblemat.)
*Cito nata, cito pereunt.*
Crevisti subito, brevis est tua gloria: durant
Facta mora: subito, quae cito nata, cadunt.

Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 8. 9.)
Bald endstanden, bald vergangen.
Bey vnrechtem gut kein segen ist,
Es geht hin wie es herkommen ist.

Neander, Versus veter. proverbial. leonini p. 307.
Quae subito veniunt, subito quandoque recedunt.

Buchler, Thesaur. Proverbial. sententiar. p. 125.
Was bald wird, das vergeht auch bald.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2344.
Schnell gewonnen, Schnell zerronnen.

Jac. Cats, Opkomste van Rhodope (D. II. p. 274. A.)
Wie haestigh goet verkrijght, die kan het licht verliesen.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 59.
Zoo ghewonnen, zoo versmeert, Zoo verkreghen, zoo verteert.
p. 86. Het is over al te sporen, Zoo ghewonnen, zoo verloren.

p. 162. Alst is ghecomen, Ist wegh ghenomen.
-- 't Is van outs zoo op der eerd,
Zoo ghewonnen, zoo verteert.
p. 475. Wat haest aenwaeyt, zeer haest verwaeyt.
p. 483. Wat haest yet wort, oock haest ontwordt.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 154.
Wie gewonnen, so zerronnen.

## 512. Stultus sine sollicitudine.

Loci Communes prov p. 188. (Pr. C. 474.) Gartner p. 106.
Insipiens curam male gestat corde futuram.
Du findst keinen naerrichten man,
Der auffs zukünfftig sorgen kan.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1259.
Ein Thor pflegt um das Morgen Nicht sonderlich zu sorgen.

Andr. Sutor, Latinum Chaos p. 915.
Stultus habens plura, vorat haec vivens sine cura.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 196.
Een gheck en acht niet, noch en merct,
Wat dat het koren ghelt ter merct.

## 513. Multi sunt asini bipedes.

Loci Communes Proverbiales p. 190. (Pr. C. 477.)
Sunt asini multi, solum bino pede fulti.
In der mül sein nicht esel allein,
Man findt jhr viel mit zweyen bein.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 3194.
Gar manchen Esel zeigt die Welt,
Der auf zwei Beine nur gestellt.

Palingenius, Zodiacus Vitae (*Sagittarius*) L. IX. 583.
Hi sunt obtuso ingenio, crassoque cerebro —
Quos bipedes asinos ipsi mille artibus atque
Insidiis capiunt astuti.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 111.
Men vindt menighen esele met twee beenen
ende oock die gheene lange ooren en draecht.
Tous asnes n'ont pas grands oreilles.

Garnerius, Thesaur. Adag. Gallico-Latinor. p. 60.
Il y a bien der asnes qui n'ont que deux pieds.
Sunt asini multi solum bino pede fulti.

**De Brune**, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 65.
Ezels vind-men by der hoopen Die maer op twee beenen loopen.
— Men ziet veel ezels gaen, Die op twee beenen staen.
p. 475. Daer gaen veel ezels op twee voeten.

## 514. Non omnes asini portant saccos.

**Loci Communes** prov. p. 189. (Pr. C. 478.) **Gartner** p. 106*.
Multi sunt asini, nunquam saccis onerati.
Es treget mancher keine seck,
Vnd ist dannoch ein esel vnd geck.

**Wegeler**, Philosophia Patrum n. 1566.
Viele Esel gibt's auf Erden, Welche nie belastet werden.

**Zegerus**, Proverbia Teutonica latinit. don. p. 43.
Men vint veel esels die noyt sacken en droegen.
Multos invenias asinos, qui nunquam gestarint onera.

**Buchler**, Gnomologia p. 30.
Mancher traegt keine Saeck, Ist doch ein Esel vnd Geck.
Sunt asini, et certe ante alios hoc nomine digni,
In tergis quorum sarcina nulla fuit.
*Vel:* Latores essent multo quam pondera plures,
Si cuivis asino sarcina danda foret.

**Ritzius**, Florilegium Adagiorum p. 137.
Wann jeder Esel Saeck solt tragen,
Man Esel mehr als Saeck wuerd haben.
p. 228. Ponderibus primi nullis onerantur aselli.

**De Brune**, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 460.
Ezels, die gheen packen draghen.
p. 474. Veel ezels, die gheen zacken draghen.

**Kirchhofer**, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 273.
Es sind viel Esel, die keine Säcke tragen.

## 515. Equi donati non inspicias dentes.

**Proverbia Rusticorum** (ed. Zacher) n. 121.
A chaual done dent ne gardet.
Non dentes cernas, si detur equus, neque spernas.

**Peder Lolles**, Samling af Danske og Latinske Ordsprog n. 172.
Cui polidrus detur, cavet, ut non os speculetur.
Man scal ey skwæ giffwen Hesth i Mwnnæ.
n. 277. Debet in os polidri nemo videre dati.
Man scal eij skudhe giffwen Hæst i Mwn.

W e g e l e r, Philosophia Patrum n. 1071.
Geschenktem Gaul Sieh' nicht in's Maul.

N e s c i o q u i s, citatus ad Ped. Lolles n. 172.
Si quis equum dono capiat, numerare cavebit,
Exerto dentes ille quot ore gerat.

M o n o s t i c h a P r o v e r b i a l i a (edd. Müllenhoff et Scherer) n. 34.
Cum dabitur sonipes gratis, non inspice dentes.

I o. K e i s e r b e r g. Scommata (in: Margarita Facetiarum p. 23*).
*In eos qui dona lustrant donataria.*
Equo donato non est in os introspiciendum, si sit iuvenis aut senex perlustrando.

P r o v e r b i a G a l l i c a n a, Latin. versic. traducta p. 4. n. 14.
A cheual donne ne doit on en la bouche regarder.
Non decet ora dati caute inspectare caballi.

L o c i C o m m u n e s Prov. p. 139. (Pr. C. 480.) G a r t n e r p. 35*.
Si quis dat mannos, ne quaere in dentibus annos.
Ein gabe die man dir verehrt,
Die achte nicht nach ihrem wehrt.

C a m p e n, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 127. [n. 2283.]
Gegheuen Peerden en salmen niet inden mont sien.

G o e d t h a l s, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 20.
Men mach geen ghegeuen peert inden beck sien.
A cheual donné ne faut point regarder en la geule.

N e a n d e r, Versus veteres proverbial. leonini p. 276.
Donati guli noli respicere muli.

W e g e l e r, Philosophia Patrum n. 1068.
Der Einblick ist in's Maul verwehrt,
Ward als Geschenk ein Gaul verehrt.

N e a n d e r, Veter. sapient. German. sapientia p. 14.
Geschenckten Ross siehe nicht ins Maul.
die Haut ist danckens-werth.

W e i d n e r, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 43.)
Geschencktem Gaul Soll man nich sehen ins Maul.

G r u t e r u s, Florilegium Ethico-Politicum P. III. p. 34.
Inspicere dentes improbum est donati equi.

D e B r u n e, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 356.
Een peerd dat yemant schenct om niet,
In mond of tanden niet en ziet.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 293.
Einem geschenktem Gaul seht man nicht ins Maul.

Birlinger, So sprechen die Schwaben n. 171.
Einem geschenkten Gaul Gugget man ett in's Maul.

## 517. Extremo in iudicio bonus peregrinus manifestabitur.

Seneca, Epist. 26. § 6. Remove existimationem hominum: dubia semper est et in partem utramque dividitur. Remove studia tota vita tractata: mors de te pronuntiatura est. — Quid egeris, tunc apparebit, cum animam ages.

Ian. Anysius, Sententiae Morales v. 111.
Dies diei iudex, supremus omnium.

Loci Communes proverb. p. 61. (Pr. C. 491a.) Gartner p. 56*.
Tempus iudicii vitam pandet peregrini.
Am jüngsten tag wirt offenbar,
Wer hie ein frommer pilgrin war.

## 518. Nullum latrocinium semper absconditum.

Beda Venerabilis, Proverbiorum liber p. 286.
Ante Dei vultum nil pravi constat inultum.

Liedersaal 160. 57. (v. Zingerle p. 103.)
Ez ist ein altgesprochen wort: Selten st verswigen mort.

Esmoreit 791. (Schröder, in: H. Arch. 44. p. 341.)
En was nie ondaet noch moort, Si enmoeten comen voort.

Reineke de V. (ed. Lübben) 5278. (Schröder, in: H.A.43.p.417.)
Mort blift nicht lange vorholen.

Reinaert de V. (ed. Willems) II. 5928.
Want moordaet en bleef nie verholen.

Monosticha Proverbialia (edd. Müllenhoff et Scherer) n.157.)
Peccatum multum nunquam remanebit inultum.
Pro *multum* praestabit legere *occultum*.

Loci Communes Proverbial. p. 106. (Pr.C.516.) Gartner p. 81.
Non manet occultum, quod latro facit, nec inultum.
Sünde bleibt vngerochen nicht;
Moerder werden ergriffen vnd gericht.

Zegerus, Proverbia Teutonica Latinit. donata p. 41.
Moort en blijft niet verborgen.
Non occultantur latronum facta cruenta.

Neander, Versus Veter. proverbial. leonini p. 312.
Stat scelus occultum, sed non remanebit inultum.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 3159.
Ist auch noch dunkel das Verbrechen,
Der Zeiten Lauf wird es schon rächen.

Gruterus, Florilegium Ethico-Politicum P. I. p. 96.
Scelera haud latent, certe nunquam latent diu.

Buchler, Gnomologia p. 257.
Bleibt gleich ein Laster lang verborgen,
Die Straff kompt doch wol heut oder morgen.
Stat scelus occultum, sed non remanebit inultum:
Ultio iusta Dei digna refundit ei.
*Vel:* Etsi deliteat non parvo tempore crimen,
Attamen huic tandem poena luenda sua est.
*Vel:* Crimina nulla queunt tantum occultarier unquam,
Quin his poena suo sit subeunda die.

Buchler, Thesaurus Proverbial. sentent. p. 295.
Mordt bleibt nicht verborgen. Kein Ubelthat bleibt vngestrafft.
Nihil opertum quod non reveletur, et occultum quod non sciatur.
Nil adeo latet, ipsa dies quin detegat ultro.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 191.
Gheen misdaet werter zoo versteken,
Die op het lest niet uyt zal breken.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 263.
Kein Mord bleibt in Länge verschwiegen.

## 519. Hospites honorandi sunt.

Liber Faceti, docens mores hominum p. 20.
Hospitibus laetum debes ostendere vultum:
Vultus enim dandi multum duplicat tibi vultum.

Brant, Facetus getütschet (Zarncke, Anh. z. Narrensch. p. 140 v. 277.)
Du solt ein froelich angesicht
Dym gast zuo zeigen sin gericht
Dann froelich gsicht zwifaltet im
Ere der gab mit danckbar stimm.

Loci Communes prov. p. 86. (Pr. C. 524.) Gartner p. 52.
Hospes honoretur, et honor semper sibi detur.
Ein gast ist aller ehren werd,
Vnrecht ists, wo man jhn beschwerd.

Pauli, Schimpf u. Ernst f°. LXXXIII.(cit. Wander, *der Fremde* 9.)
Es ist ein sprichwort, Man soll den frembden die ehr lassen.

520. Possumus effugere senum pedes; sed consilio carere non possumus.

Burkh. Waldis, Verl. Sohn 406. (Schröder, in H. A. 44. p. 337.)
Ein jungelink wol entlopen kan
avers nicht entraden êm olden man.

Monosticha Proverbialia (edd. Müllenhoff et Scherer n. 200.)
Raro senem sensu, sed habes praecedere cursu.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2697.
Im Laufen du den Alten wohl besiegst,
Doch seinem Geist du meistens unterliegst.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 127. [n. 2271.]
Men mach der olden ontlopen, mer niet ontraden.

Glandorp. Disticha ad bon. mor. paraenet. I. 179.
*Senes consilio valent.*
Praevertas cursuque senem saltuque fatiges;
Consiliis nunquam de sene victor eas.
II. 261. *Senes consilio, iuvenes viribus praestant.*
Cursu praevenies, non consilio, senis annos:
Praecellunt iuvenes viribus, arte senes.
II. 262. *In eandem sententiam.*
Cum sene contendas cursu, superabitur ille;
Decertes animi viribus, ipse cades.

Loci Communes Prov. p. 181. (Pr. C. 525.) Gartner p. 101*.
Prudens consilio vetus est vir, tardus eundo.
Entlauffen mag man den alten leichtlich,
Aber nicht wol entrathen sicherlich.

Euch. Eyering, Deutsche Sprichwörter I. p. 368.
Dem Alter man vorlauffen kan,
Im Rathgeben dohinden stahn.

Buchler, Gnomologia p. 290.
Viribus et cursu vetulos superare, laboris
Res minimi est, rerum cognitione, grave.
Entlauffen mag man den Alten wol,
Nicht leicht man jhn entrathen soll.

## 521. Panis non conficitur sine farina.

Loci Communes prov. p. 92. (Pr. C. 519.) Gartner p. 74.
Panem Iustina non conficit absque farina.
Ich wolt dass ich die frauwen fünd,
Die ohne mehl brot bachen künd.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2042.
Brod backen kann Justina nicht,
Wenn's ihr dazu an Mehl gebricht.

n. 2043. Ach, wenn ich eine Frau nur fände,
Die's Backen ohne Mehl verstände.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 50.
Al kan de vrouw doen wonder veel,
Zy backt gheen brood oyt zonder meel.

## 522. Mos regionis, laus regionis. (Cf. Adag. 28.)

Reinardus Vulpes (Mone) L. II. 181. (Prov. Ysengr. 112.)
Utere non propria, sed consuetudine mundi.

Salutaris, Disticha n. 45. (ap. Leyserum p. 2062.)
Te servare decet mores, illamque loquelam
Eius telluris, incola cuius eris.

Neander, Veter. sapient. German. sapientia p. 7.
Dess Landes weise, ist dess Landes Ehr.
p. 21. Landes sitten, Landes Ehr.

Loci Communes Proverb. p. 33. (Pr. C. 452.) Gartner p. 85*.
Quod terrae mos est, hoc terrae semper honos est.
Gewonheit, die man findt im land,
Wird da gehalten für kein schand.

Ritzius, Florilegium Adagiorum p. 564.
Qui mos a quovis regione receptus in omni,
Non ibi censeri res inhonesta solet.
Gewohnheit die man findt im land,
Gehalten wird für keine schand.
p. 832. In quoscunque locos mutatis sedibus ibis,
Vive ibi communi more; probatus eris.

## 523. Longa equitatio rectum facit pedem.

Loci Communes proverb. p. 104. (Pr. C. 451.) Gartner p. 58*.
Quando fatigatur, equitis pes rectificatur.
Lang vnd mued reiten, als man spricht,
Einen gekrümbten fuss wol richt.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2381.
Dem, der lange reiten muss, Streckt sich allgemach der Fuss.

Buchler, Gnomologia p. 96.
Iam prope fessus eques laxat, curvare nec ultra
Crurum compages, fecit ut ante, potest.
Huc translati sunt versus isti Germanici, qui leguntur in Locis Comm. l. c.

## 524. Paucus sermo venustat mulierem.

Plautus, Rudens IV. 4. 70.
Tacita bona st mulier semper quam loquens.

Reinardus Vulpes (Mone) L. IV. 1045. (Prov. Ysengr. 400.)
Femina sit reverens: quamvis praeclara loquentem,
Hunc sexum nimio non decet ore loqui.

Loci Communes prov. p. 130. (Pr. C. 456b.) Gartner p. 73*.
Dulcibus et modicis ornatur femina verbis.
Freundlich reden vnd wenig wort,
Zieren die weiber an allem ort.

Item, p. 131. (Pr. C. 456a.) Gartner p. 74.
Ex hoc laudatur mulier, si pauca loquatur
Wenig reden, vnd nicht klaeffig sein,
Ist ein tugend den frauwen fein.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 628.
Allzeit bescheiden, zarte Worte
Sind für ein Weib am rechten Orte:
Wenn eine Frau gar wenig spricht,
Entgeht verdientem Lob sie nicht.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 110.
Luttel sprekens verciert de vrauwe.
Qui parle trop, son honneur repudie.

Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 39.)
Freundlich vnd wenig rede, sind der Jungfrawen zierde.

Buchler, Gnomologia. p. 212.
Moribus inprimis mulier decoratur honestis;
His si iuncta parum veraque lingua loquens.

Gruterus, Florilegium Ethico-Politicum P. I. p. 100.
Silentium grande ornamentum feminae.

Jac. Cats, Houwelyck (D. I. p. 338. A.)
Om dat een jonge vrou geen wesen beter staet,
Als datse stille swijght, of niet te veel en praet.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 324.

Vergheefs wert veel cieraads gheeest,
Gheswijgh verciert de vrouwen meest.

p. 326. Het swijghen is een groot cieraed,
Dat best voor al de vrouwen staet.

## 525. Falsi testes nunquam deficient.

Loci Communes prov. p. 197. (Pr. C. 459.) Gartner p. 41*.

Inveniet falsos testes, qui quaeritat illos.
Falsche zeugen die sein wolfeil,
Wers sucht, werden jhm wol zu teil.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1292.

Wer falsche Zeugen suchet auf,
Dem stehen solche stets zu Kauf.

Buchler, Gnomologia p. 323.

Inventu facilis parvoque parabilis aere
Omnibus in terris testis iniquus erit.

*Vel:* Invenias passim, parvi qui muneris ergo
Coram iudicibus falsa referre velint.

Huc translati sunt versus isti Germanici, qui leguntur in Locis Comm. l. c.

## 526. Boni amici rixantur, et sine arbitris reconciliantur.

Menander, Monosticha v. 410.

Ὀργὴ φιλοῦντος μικρὸν ἰσχύει χρόνον.

Plautus, Amphitruo III. 2. 57.

Nam in hominum aetate multa eveniunt huiusmodi:
Irae interveniunt, redeunt rursum in gratiam;
Inter eos rursum si reventum in gratiam est,
Bis tanto amici sunt inter se, quam prius.

Terentius, Andria III. 3. 23.

Amantium irae, amoris integratio est.

Peder Lolles, Samling af Danske og Latinske Ordsprog n. 956.

Se cito sopire fraternae fax solet irae.
Saathe ære Syskenæ wreedhe.

Loci Communes prov. p. 5. 27. (Pr. C. 467.) Gartner p. 11*. 81*.

Cari rixantur, per se quoque pacificantur.
Liebe freünd sich selb versoenen baldt,
So vnder jhn entsteht zweispalt.

**Wegeler**, Philosophia Patrum n. 224.
Wenn auch Freunde sich im Streite einmal höhnen,
Werden sie doch bald sich wiederum versöhnen.

**Loci Communes** Proverbiales p. 98.
Ira perit subito, quam movit amicus amico.
Der zorn wird bald selbs wider gricht,
So zwischen guten freunden gschicht.

**Wegeler**, Philosophia Patrum n. 1320.
Ein Zorn, vom Freund dem Freund erregt,
Nicht lange zu bestehen pflegt.

## 527. Boni amici vel iusculo sunt contenti.

**Vulgare dictum:**
Boni amici faba et sale contenti sunt.

**Jac. Cats**, Houwelyck (D. I. p. 324. A.)
Een vrient is haest gespijst, een vrient is haest te vreden,
Een vrient, een eerlijck man, die voeght hem naer de reden;
Een vrient aensiet het hert, een vrient, een waere vrient,
Is dickmaels met den wil en sonder kost gedient.

**De Brune**, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 8.
Voor goede vrienden is de kost
Zeer haest ghereed, of wezen most.
p. 489. Vrienden kost is haest ghekooct.

**Const. Huygens**, Spaensche Wysheit n. 781.
By-haer-selfs genoode vrinden
Konnen haest den buyck vol vinden.

## 528. Multi sunt fatui non rasi.

**Loci Communes** proverb. p. 187. (Pr. C. 472a.) **Gartner** p. 105.
Aestimo quod multi sunt irrasi, quasi stulti.
Gar viel findstu nicht beschoren,
Vnd seind gleichwol grosse thoren.

**Wegeler**, Philosophia Patrum n. 66.
Viele, die da nicht geschoren, Halt' ich doch für grosse Thoren.

**Loci Communes** prov. p. 188. (Pr. C. 472b.) **Gartner** p. 106.
Irrasos multos invenimus undique stultos.
Man findt viel narren vnd thoren,
Die nie sein worden beschoren.

529. Asinus in aula fovetur solum propter saccos portandos.

Loci Communes prov. p. 189. (Pr. C. 479.) Gartner p. 58*.
Ob res portandas asini vocitantur ad aulas.
Eh thut man nach keim esel fragen
Zu Hoff, dann so er seck muss tragen.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1919.
Der Esel wird an Hof befohlen, Ist irgend eine Last zu holen.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 80.
Men roept den esel niet t'houe, dan als hy wat draghen moet.
Mal faict inuiter l'asne aux nopces,
quand il luy faut porter bois, ou eaue.

Neander, Veter. sapient. Germanor. sapientia p. 22.
Man rufft den Esel nit ehe zu Hofe,
er sol denn Secke tragen.

Buchler, Gnomologia p. 29.
Dic, rogo, Cur asinus dites vocitatur in aulas?
Non ut ibi otia agat, sed grave portet onus.
Huc translati sunt versus isti Germanici, qui leguntur in Locis Comm. l. c.

Jac. Cats Spiegel v. d. O. en N. tijt (D. I. p. 460 a.)
Het hof sal naer geen esel vragen,
Dan als 'er sacken zijn te dragen.

p. 508 c. Men roept geen esel in het hof,
Of yemant van gelijcke stof,
Om eer, om vreught, of om gemack,
Maer om te dragen eenigh pack.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 65.
Als d'ezel wert te feest ghenoot,
't Is om te draghen hout of brood.

p. 156. Men zal te hoof gheen ezels daghen,
Dan als-er zacken zijn te draghen.

p. 363. Men roept gheen ezel oyt in 't hof,
Als om te draghen aen en of.

Kirchhofer, Sammlung Schweizerischer Sprüchw. p. 273.
Der Esel musz Säcke tragen.

530. Vel leo timore mansuescit.

Seneca, De ira L. II. c. 11. 4. Leonum quam pavida sunt ad levissimos sonos pectora? acerrimas feras umbra et vox et odor insolitus exagitat — curriculi motus rotarumque versata facies leones redegit in caveam.

Plinius, Hist. Nat. VIII. c. 16. (20.) Atque hoc tale, tam saevum animal, rotarum orbes circumacti, currusque inanes, et gallinaceorum cristae, cantusque etiam magis terrent, sed maxime ignes.

Gruterus, Florilegium Ethico-Politicum P. I. p. 27.

Etiam leones ad galli cantum tremunt.

Res firmatur quum aliorum auctoritate tum Lucretii testimonio, qui L. IV. 710 ita scribit.

*Quin etiam gallum, noctem explodentibus alis,*
*Auroram clara consuetum voce vocare,*
*Nenu queunt rapidi contra constare leones,*
*Inque tueri: ita continuo meminere fugai.*

Petri, der Teutschen Weissheit II. 501. (Wander, *Löwe* 83.)
Obgleich der Lew grimmig ist, lest er sich doch ein Hannengeschrey erschrecken vnd jochen.

## 531. Nemo sibi ipsi deformis.

Quintilianus, Declam. XII. c. 28. (*Pro civib. contra Legat.*)
Nec est ulla super terras adeo rabiosa belua, cui non imago sua sancta sit.

Gruterus, Florilegium Ethico-Politicum P. III. p. 81.

Vix invenias aliquem qui displiceat sibi.

Burckhardt, Arab. Sprichw. n. 650. (citav. Wander, *Niemand* 48.)

Niemand kommt sich selbst verächtlich vor.

## 532. Vel lupus cum nummis gratiosus et acceptus. (Cf. Ad. 137.)

Ovidius, Art. Am. II. 276.

Dum modo sit dives, barbarus ipse placet.

## 533. Ubi lupus iudex, ibi abeant oves.

Cicero, Oratio Philippica III. c. 11. 27. O praeclarum custodem ovium, ut aiunt, lupum!

Versus Nescio cuius:

Vae miseris ovibus, iudex lupus est ubi saevus!

Freidank, 137. 11. (v. Zingerle p. 176.)
Swâ der wolf ze hirte wirt, Dâ mite sint diu schâf verirt.

Spreuken (Haagsch HS. ed. De Vries) n. 8.

Soe waer die wolf een harde waert,
Daer moeten die schapen sijn vertaert.

Peder Lolles, Samling af Danske og Latinske Ordsprog n. 443.
Grex substat fato, pastore lupo sociato.
Naar Hiørden oc Wlffwen gøre bade eeth, tha hawer Hiorden [tabeth.

Willem van Hildegaersberch XXXVI. 193.
Daer die wolff sel harder wesen,
Die scaep en connens niet ghenesen:
Si moeten veel te quiste gaen.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 113.
't Moet daer qualijck gaen ghewis, Daer de wolf de herder is.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 302.
Wo der Wolf Hirt ist, so werden die Schaafe gefressen.

## 534. Cuculus nullius consilio mutat cantum.

Freidank 143. 17. (v. Zingerle p. 44.)
Swaz man den gouch gelêret, Sîn sanc er niht verkêret.

Renner 5861. (v. Zingerle p. 44.)
Wan swie vil man der gouch lêrt,
Sin gukguken er doch niht verkêrt.

Loci Communes proverbiales p. 141.
Licet per multos cuculus cantaverit annos,
Psallere nescit adhuc alium cantum, nisi Gug gug.
Der gugger singt sein lebenlang,
Vnd lernet doch kein ander gsang.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 107. [n. 1895.]
Hy slacht den Kuyckuyck, hi singt al eenen sanck.

Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 46.)
Guckguck bleibt allzeit in seinem gesang,
wie der Barfüsser bey dem Strang.
Hos versus, tamquam flosculos ex Lehmanni Florilegio Politico, citavit Hoffmann v. F. Spenden I. p. 76.

Buchler, Gnomologia p. 222.
Psallerit ipse licet multumque diuque cuculus,
Attamen est melior vox sua facta nihil.
*Vel:* Etsi per multos coccyx cantaverit annos,
Edere nescit adhuc aliud quam dicere Kuckuch.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 489.
Wie alt der Kuckuck auch mag sein,
Er lernte nichts als Kuckuck schrei'n.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 278.
De koeckoeck maect geen goede zangh,
Al zinght hy veel, en wonder langh.

## 535. Lupus cucullo indutus nihilominus ovibus insidiatur.

Freidank 137. 19. (v. Zingerle p. 176.)
Swie dicke ein wolf gemünchet wirt,
die schâf er drumbe niht verbirt.

Brants Narrenschiff, 102. 48.
Vil woelff gont yetz jnn schaeffen kleidt.

Locherus, Stultifera Navis f°. CXV'.
Atque lupi plures ovium nunc vellera portant:
Simplicitas extra fulget; sub pectore vulpis.

Burkh. Waldis, Verl. Sohn 1994. (Schröder in H. A. 44. p 344.)
Wan er de wulf wil roven gan So tuet he schapes kleder an.

Salutaris, Disticha n. 31. (ap. Leyserum p. 2060.)
Sub nive pix, et fel sub melle, lutumque sub auro:
Pelle sub agnina corda lupina latent.

Fabri de Werdea, Proverbia metrica n. 126. v. 309.
Innumeros homines in ovina veste videbis,
Quos tamen interius experiere lupos.
Vil menschen in scheffyn cleydern erscheyn
Die doch innwendig reyssende wolff seyn.

Faustus Andrelinus, Hecatodistichon n. 36.
Ne pura explicitae credas sub imagine fronti;
Raptorem occultat pellis ovina lupum.

Palingenius, Zodiacus Vitae (*Scorpius*) L. VIII. 946.
Invenies passim multos, qui pelle sub agni
Vipereum celant virus, moresque luporum,
Et stolidos ficta virtutis imagine fallunt.

Loci Communes proverb. p. 88. (Pr. C. 394.) Gartner p. 51.
Pelle sub agnina latitat mens saepe lupina.
An menschen offt ein schaafes wat
Eins wolffe gmuet bedecket hat.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2115.
Oft aus Lammeshaut Wolfes Tücke schaut.
n. 2116. Extra cernis ovem, cernes sub pectore vulpem.
An aussen zeigt ein Schaf sich nur,
Im Inneren die Fuchs-Natur.

Thesaurus Adagiorum p. 49.
Saepe in pelle lupus rabidus se monstrat ovina.

536. Sufficit rustico, si rusticos honore praeit.

Freidank 122. 9. 10.
Ein gebûr genuoc êren hât, Der vor in sîme dorfe gât.

537. Nihil superbius pauperi, dum surgit in altum.

Alanus ab Insulis Parabol. c. III. v. 83. (ap. Leyser. p. 1078.)
Asperius nihil est humili, dum surgit in altum;
Pingitur excelsa simia sede sedens.
Versus primus est is quem Bebelius citavit, versus Claudiani in Eutrop. I. 181. eumque, quasi novus esset, ex Cod. MS. sec. XIII. publicavit Mone in Anzeiger 7er Jhrg. (1838) p. 507 hoc modo:
*Deterius nihil est humili, cum surgit in altum.*

Freidank 122. 11. (v. Zingerle p. 17.)
Enhein man sô nâhe schirt So der gebûr der herre wirt.

Renner 1804. (v. Zingerle p. 17.)
Swenne einer von nihte wirt erhaben
und mit den herren beginnet draben,
der wirt über alle sîn nâchgebûr
vil erger denne ein hagelschûr.

Reineke de V. (ed. Lübben) 5357. (Schröder, H.A. 43. p. 416.)
Wor ein kerleman wirt ein here, Dar geit it over de armen sere.

Reinaert de V. (ed. Willems) II. 6032.
Want als een dorper gier wert heer,
Ende boven sinen bueren crijcht macht,
So en weet hi selve niet wi hi slacht;
Hi en kent niet waen hi comen si,
Ende om niemens liden en droeft hi.

Galterus, Alexandreis L. I. p. III. (v. 86.)
Qui pluvialibus undis
Intumuit torrens, fluit acrior amne perenni.
Sic partis opibus, et honoris culmine servus,
In dominum surgens, truculentior aspide surdas
Obturat precibus aures, mansuescere nescit.

Proverbia Gallicana, Lat. versic. traducta p. 36. n. 512.
Il nest si grant despit que de poure orgueilleux.
Paupere ditato nihil acrius esse putato.

Loci Communes proverbiales p. 155.
Corde stat inflato pauper honore dato.
Der arm ein tummes hertze treit, So er kommet zu würdigkeit.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2088.
Ein Armer, dem es gut ergeht, Meist aufgeblasen vor dir steht.

Loci Communes proverb. p. 158. Gartner p. 87.
Paupere ditato nil àcrius esse putato.
Kein scharsach schare nie so hart,
Denn so der baur zum Herren wardt.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2087.
Nichts bitt'rer aller Orten, Als Arme, reich geworden.

Neander, Veter. sapient. German. sapientia p. 20.
Kein Schermesser ist, das herter schirt,
Denn wenn ein Bawr ein Herr wird.

Lindeberg, Disticha Moralia p. 1227. n. 78.
*Humili nihil asperius surgenti.*
Asperius nihil est, quam cum de stercore pauper
Surgit et ingentes possidet Irus opes.

Versus Nescio cuius:
Fiunt Nerones miseri facti locupletes.

Jac. Cats, Sinne- en Minnebeelden (D. I. p. 118. A.)
Als yemant uyt den dreck ter eere wort verheven,
Die weyt dan al te breet, een yeder dient te beven;
Hy pocht, hy graeut, hy straft, hy spreeckt met groot gebiet.
Van klein tot groot gemaeckt, is alle mans verdriet.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 153.
Niet trotser als een cleyn Compeer,
Wanneer hy wert ghestelt in eer.
— Niet trotser als gheringhe lien, Als zy haer zelfs in eere zien.
p. 154. Als een gheringh mensch comt tot staet,
Gheen hoovaerdy zoo hoogh en gaet.
p. 155. Gheen hoogher moed, geen trotser hert,
Dan als een knecht een meester wert.

Birlinger, So sprechen die Schwaben n. 54.
Es giebt nix Aergeres als wenn der Baur ein Edelmann wird.

## 538. Vox asini quid ad philomelam?

Freidank 142. 7. (v. Zingerle p. 30.)
Der esel und diu nahtegal Singent ungelichen schal.

## 539. Stultus cuculi vocem cytharis prae[illegible]

Freidank 84. 2. (v. Zingerle p. 147.)
Ein tôre næme des gouches sanc Für der süe[illegible]

Fabulam huc pertinentem **Bebelius** narrat in Facetiis L. III. f. 81. p 115*.

*De asino imperitorumque iudicio.*

Cum nemo feliciter et bene possit iudicare de artibus, nisi soli artifices, nemini dubium erit, quin illorum sit iudicium omnino explodendum, violentum, rude atque mendax, qui iudicare volunt de poetica, musica atque aliis artibus, quarum omnino sunt expertes atque ignari. Ita contigit asino, qui sibi iudicis partes arrogavit inter Philomelam et Cuculum, quae de cantu decertabant, utra earum praestaret. Sententiam enim ferens ita dixit: Cuculus longe mihi excellere videtur; illius enim cantus est planus atque intelligibilis, uniusque tenoris. Sed, philomela, nescio quid canis: nunc enim vocem attollis acuteque canis, nunc presse atque graviter, nunc media voce: adeo ut non facile pateat auditoribus quo tendat cantus tuus.

Hanc fabulam cogitans **Bebelius** carmen suum, quod composuit in Chrysopassum praedestinationis Ioh. Eckii (Aug. Vindelic. 1514 Fo.) hoc finivit disticho:

Ne fiam iudex, velut olim turpis asellus
De Cuculi cantu Lusciniaeque melo.

quod memoratum invenitur apud Zapfium l. c. p. 68. n. 59.

## 540. Multitudo canum, mors leporis.

**Burkh. Waldis** 4. 1. 262. (Sandvoss p. 55.)
Zwen hundt sein stets des hasen todt.

**Campen**, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 125. [n. 2240.]
Voele Honden is der Haesen doot.

**Euch. Eyering**, Deutsche Sprichwörter I. p. 417.
Den vielen sol man weichen.

Wann sich einer mit viel thut schlagen,
Wil grosse Ehr dardurch erjagen — —
Dem sagt man disz sprichwort zum spott:
**Viel Hund sind stets der Hasen tod;**
Viel Kind machen dem armen bang,
Viel Seck sinds Esels vntergang.

**Jac. Cats**, Roosenkrijgh (D. II. p. 258. A.)
En daer veel honden zijn, dat is der hasen doot.

**De Brune**, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 66.
Veel honden is der hazen dood.

p. 278. Veel zacken, en ghedraghen langh,
Die zijn des Ezels ondergangh.

**Kirchhofer**, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 281.
Viel Hunde sind des Hasen Tod.

## 541. A mulieribus barbatis caveas.

Proverbium Italicum ap. Megiser. Paroemiol. polygl. p. 93.
Huomo rosso et femina barbuta Da lontan tre miglia la saluta.

Essai de Proverbes Fr. avec l'interpret. Latine p. 30.
Homme roux et femme barbue, De trente pas loin les salue.
Auecques trois pierres au poin, Pour t'en aider a ton besoin.
Rufum et barbatam a longe saluta, tribus lapidibus in manu servatis, quibus te ipsum tuearis si opus est.

Henisch, Teütsche Sprach vnd Weissheit Sp. 1085.
(Citavit J. Franck in: Anzeiger für Kunde der deutsch. Vorzeit 1867. Sp. 272. n. 30.)
Ein roth bart vnd bärtig Weib grüez von weiten.

Const. Huygens, Spaensche Wysheit n. 774.
Weest altoos ver en schouw
Van een ros Man, en een ghebaerde vrouw.

## Ibid. Ab inimicis reconciliatis caveas.

Sententiae falso inter Publilianas receptae, v. 68.
Cave illum semper, qui tibi imposuit semel.

Petr. Abaelardus ad Astralabium f. de moribus v. 161.
Cui male fecisti, ne te commiseris illi:
Praetereunte malo permanet ira mali.

Frauenlob Spr. 270. 14. (v. Zingerle p. 32.)
Vervründet vînt wirt selten guot, Wan an im ist kein triuwe.

Faustus Andrelinus, Hecatodistichon n. 94.
*Amicus reconciliatus.*
Gratia quae coeat ficti male sarta sodalis
Est velut in Siculo Scylla cavenda mari.

Lindeberg, Distich. Moral. p. 1224. n. 162.
*Ab amico reconciliato cave.*
Non adhibeto fidem placato rursus amico:
Si nequit ingenue, calliditate nocet.

Georg. Carolides, Farrago Symbol. sentent. Cent. IV. n. 95.
*Diffide inimico conciliato.*
Fide tibi, diffide hosti: sic nulla sequentur
Te mala. Suspectum est, quod novat omne fidem.

Andr. Sutor, Latinum Chaos p. 902.
Nec confidatis secreta nec haec retegatis
Cum quibus egistis pugnae discrimina tristi

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1609.
Schweige immer still, sei nie zur Red' bereit,
Gegen den vorab, mit dem du hattest Streit.

Garnerius, Thesaur. Adag. Gallico-Latinor. p. 312.
Ne te fies iamais a l'amy reconcilié.
Amico reconciliato ne fidas unquam.

Const. Huygens, Spaensche Wysheit n. 397.
So u de duyvel niet en dient,
Wacht u van een versoenden vrient.

Ritzius, Florilegium Adagiorum p. 858.
Ne credas isti, semel a quo falsus abisti.

## 542. Nemo infra scamnum cogitet.

Erasmus Adag. II. 3. 25. *Summum cape et medium habebis.* Ἄκρον λάβε, καὶ μέσον ἕξεις. [Zenob. I. 57.] Potest in hanc accommodari sententiam, ut admoneamur ad res summas et egregias eniti: sic enim futurum, ut ad mediocritatem perveniamus. Summum animo destinandum, ut saltem modicis potiamur. Fit enim plerumque, nescio quomodo, ut exitus citra spem et scopum praestitutum consistant. Huic affine, quod recenset Quintilianus Institutionum oratoriarum libro quarto [c. 5. § 16.] *Iniquum petendum, ut aequum feras.*

Sailer, die Weisheit auf der Gasse p. 275. (cit. Wander, *Bank* 20.)
Wer auf die Bank trachtet, kommt bald darauf.

## 543. Claudere stabulum post equorum amissionem.

Proverbia Rusticorum (ed. Zacher) n. 267.
Atart est luis clos, quant li chiual en est hors.
Praeda praelata sunt ostia sero serata.
Post dampnum seram postibus addo seram.
Rapto quadrupede sera sero ponitur aede.

Proverbia Gallicana, Lat. versic. traducta p. 35. n. 500.
Il nest pas temps de fermer lestable, quant le cheuaulx sont prins.
Frustra commisso claudetur ianua furto.
Nil iuvat amisso claudere septa grege.

Essai de Proverbes Fr. avec l'interpret. Latine. p. 20.
Fermer l'estable quand les cheuaux sont sortis.
Equis amissis stabulum claudere.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1032.
Wenn der Dieb gestohlen hat, Folgt der Thüre Schluss zu spat.

Palingenius, Zodiacus Vitae (*Sagittarius.*) L. IX. 827.
Maxima pars pecore amisso praesepia claudit.

Seybold p. 300. Wann ausgeführet Kalb und Kuh,
Will man den Stall erst schliessen zu.

Versus leoninus, ex Cod. MS. Landsb. n. 762.
(in: Reliquiae Antiquae ed. Londini 1841. T. I. p. 290.)
Cum rapitur fraude equus, tunc ostia claude.
Pro *equus*, quod metrum violat, scribendum videtur *mannus*.

Versus leoninus ex Cod. MS. nuperrime editus, n. 12.
(in: Zeitschrift für deutsche Philologie Bd. IX. (1878) p. 85.
Post fractum stabulum sero reponatur equos. (sic.)
Pro duobus ultimis vocabulis, quae metrum violant, scribi poterit *reparatur equorum*. Potius tamen malim cum Weinkauffio meo sic versum scribere: *Post furtum, stabulum sero reseratur equorum.*

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 18.
Tis te late den stal sluyten, als het peerdt verloren is.
Tard on ferme l'estable, quand le cheual est perdu.

Neander, Veter. sapient. German. sapientia p. 31.
Wenn die Pferde weg sein, so bessert man den stall.

Euch. Eyering, Deutsche Sprichwörter I. p. 414.
Den Stall zu machen wann die Kuh heraus ist.

Jac. Cats, Spiegel v. d. O. en N. tijt. (D. I. p. 482. A.)
Wat dient de stal bewaert, of aen de knecht bevolen,
Wanneer het beste paert te voren is gestolen?

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 328.
't Is te laet, het stal te sluyten, Als de osse is daer buyten.
— Men sluyt het stal te late toe, Wanneer ghestolen is de koe.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2908.
Sero seram ponis stabulis post furta latronis.
Das Schloss wird zu spät angehangen,
Hat der Dieb den Raub begangen.

n. 2909. Sero subtractis reparas praesepe caballis.
Wenn schon gestohlen ist das Ross,
Flickt man zu spät am Stall das Schloss.

## 545. Nullum mendacium semper occultum.

Seneca, Episto'ae 79. 18. Quae decipir
solidi. Tenue est mendacium: perlucet, s

Eutrop. (sic citavit Eiselein p. 437.)
Nullum mendacium veterascit.

Probabiliter scribi oportuit Eurip. Sunt enim haec verba, quamquam non nominato auctore, ex Bebelii Adagiis n. 545 sumpta; ubi versus Graecus citatur Euripidis nomine, quem tamen Sophocli tribuendum esse supra ostendimus p. 144.

## 546. Ille habet cor leporinum.

Erasmus, Adag. IV. 3. 78. *Leporis vita.*

Leporis vitam vivere dicuntur, qui semper anxii trepidique vivunt; quod id animal, omnium praedae expositum, ne somnum quidem capit, nisi oculis apertis. Demosthenes in Aeschinem [§ 263. p. 314. 24.] *Λαγὼ βίον ἔζης δεδιὼς καὶ τρέμων καὶ ἀεὶ πληγήσεσθαι προςδοκῶν.*

Seybold, Viridarium Paroemiarum p. 28.
Animus in pedes decidit.
Er hat ein Haasenhertz.

## 547. Dormit ut lepus.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 129. [n. 2330.]
Hy slaept den Haesenslaep.

Zegerus, Proverbia Teutonica Latinit. don. p. 54.
Slapen als die hase.
Lepus dormiens.

## 548. Opportunitas est exspectanda.

Erasmus, Adag. I. 7. 70. *Nosce tempus.*

*Γνῶθι καιρόν*, id est, *Noveris tempus.* Celebratur in primis inter Septem Sapientum apophthegmata: ac, ut alia pleraque, pluribus auctoribus ascribitur a nullo non usurpatum. Tantam vim habet Opportunitas, ut ex honesto inhonestum, ex damno lucrum, ex voluptate molestiam, ex beneficio maleficium faciat, et contra, breviterque rerum omnium naturam permutet. Haec in aggrediundo conficiendoque negotio praecipuum habet momentum: ut non sine causa Veteres videantur eam divinitate donasse: tametsi apud Graecos mas est hic deus, appellaturque *Καιρός.*

Georg. Carolides, Farrago Symbol. sentent. Cent. III. n. 42.
(ex Erasmi Adag. I. 7. 70.)
*Nosce tempus.*
Qui cupit humanis in rebus gratus haberi,
Noverit, et noto tempore cuncta gerat.

## 549. Vulpes ad vulpem. Vulpisare contra alteram vulpem.

Glandorp. Disticha ad bon. mor. paraenet. I. 166.

*Ars artem fallit.*

Nonnunquam imponit nebuloni doctior alter:
Haeret et ars laqueis insidiosa suis.

Neander, Veter. sapient. German. sapientia p. 22.

Man muss Fuchs mit Fuchs fahen.

Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 42.)

Gegen einem listigen Fuchs musz man auch listig seyn.

Gruterus, Florilegium Ethico-Politicum P. I. p. 18.

Cum vulpe prudens etiam vulpinabitur.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 124.

Men moet den vos met vossen vanghen.

## 550. Quid puero divitiae?

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 190.

Een volle budel gheld past niet in kinders handen.
Door 't gheld, dat anders niet is quaed,
De jonckheyd in het weelde slaet.

## 551. Non puero cultellum.

Erasmus, Adag. II. 5. 18. *Ne puero gladium.*

Subaudiendum *commiseris*. Allegoria proverbialis, admonens non esse mandandam potestatem vel adulescentibus, vel imperitis ac stultis: qua tum in suam, tum aliorum perniciem sint abusuri. Ne iuveni commiseris administrationem pecuniae: ne puero gladium. Ne regnum impuberi: ne puero gladium. Ne stulto concionandi apud populum partes delegaris: ne puero gladium. Ne magistratum mandaris stultis: ne puero gladium. Ne inerudito, parumque cordato commiseris episcopi munus: Μὴ *παιδὶ τὴν μάχαιραν*.

Fabri de Werdea, Proverbia metrica n. 54. v. 139.

E manibus pueri cultrum sapiens pater aufert;
Saepius a cultro laeditur ipse puer.
Nym dem kinde das messer ausz den henden:
So wil ich dich weysz nennen;
Dann offt eyn eygenwillig kind
Von dem messer schaden nymbt.

Georg. Carolides, Farrago Symbol. sentent. Cent. III. n. 65. (ex Erasmi Adag. II. 5. 18.)

*Ne puero gladium.*

Qui rationis egent, rerum his committere summam,
Ne bona corrumpant secum aliena, cave.

Essai de Proverbes Fr. avec l'Interpret. Latine p. 16.

A l'enfant, au fol, au vilain Oste le cousteau de la main.
Ne puero, furioso, ignobili gladium.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 195.

Aen 't kind, of die gheen wijsheyd heeft,
Gheen mes of stock in d'hand en gheeft.

## 552. Vinum indicat ingenium hominis.

Erasmus, Adag. I. 7. 17. *In vino veritas.*

*Ἐν οἴνῳ ἀλήθεια* passim apud autores [Zenob. IV. 5.] usurpatum adagium, significans ebrietatem fucum tollere, et quicquid in pectore conditum est, in apertum proferre. Unde divinae literae [Prov. Salom. XXXI. 4.] vetant vinum dari regibus, quod ibi nullum sit arcanum, ubi regnet ebrietas. — Horatius [Epist. I. 5. 16.]

Quid non ebrietas designat? operta recludit.

Celebratur a Graecis haec quoque sententia proverbialis [Diogenian. VIII. 43.] *Τὸ ἐν τῇ καρδίᾳ τοῦ νήφοντος, ἐπὶ τῆς γλώσσης τοῦ μεθύοντος* i. e. *Quod in corde sobrii, id in lingua ebrii.* Theognis [v. 499.]

*Ἐν πυρὶ μὲν χρυσόν τε καὶ ἄργυρον ἴδριες ἄνδρες*
*Γινώσκουσ', ἀνδρὸς δ' οἶνος ἔδειξε νόον.*

id est: *Aurum aut argentum fabris dignoscitur igni;*
*Vinum hominis prodens arguit ingenium.*

Athenaeus [L. X. c. 31. p. 427. F.] hunc senarium citat ex Euripide [Aesch. fragm. 274. Dind.]

*Κάτοπτρον γὰρ εἴδους χαλκός ἐστ', οἶνος δὲ νοῦ.*

id est: *Forma aere lucet, vina produnt pectora.*

Gruterus, Florilegium Ethico-Politicum P. III. p. 24.

Fatur loquenda, tacenda fatur ebrius.

p. 99. Ebrii lingua prodit, corde haeret quod sobrii.

Ex Graeca sententia proverbiali, quam citavit Erasmus.

Seybold, Viridarium Paroemiarum p. 258.

In vino veritas.
Trunckener Mund, redt aus Hertzensgrund.

p. 633. Vinum animi speculum.
Bey dem Wein erkennt man die Leut.

**553.** Uti tibi socius, ita res tuae eunt. (Cf. Adag. 51.)

Petr. Bloccius, Praecepta formand. pueror. mor. perut. v. 7.
Iunge bonis dextram, nam talis habeberis usque,
Qualis erit, quicum diceris esse frequens.

Greg. Richter, Axiomata Oeconomica n. 207.
Wiltu wissen, wer einer sey,
So sihe drauff, wem er wohne bey.

Jac. Cats, Spiegel v. d. O. en N. tijt (D. I. p. 410. c.)
Daer men mee verkeert, Wort men mee geëert.

Seybold, Viridarium Paroemiarum p. 593.
Talis quisque putatur, cum quibus versatur.
Mit denen einer umgeht, fuer denselben wird er auch gehalten.

Ritzius, Florilegium Adagiorum p. 616.
Talis semper eris, quorum consortia quaeris.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 3219.
Dem Thun und Lassen der Kam'raden
Entsprechen bald auch deine Thaten.

**554.** Imperiti et insipientes, vel imprudentes, sunt multo confidentiores sibi vel audentiores, quam prudentes et periti.

Poeta Graecus citatus a Stobaeo, Floril. XXXII. 2.
Ὅς δ' οὔτ' ἐρυθριᾶν οἶδεν οὔτε δεδιέναι,
Τὰ πρῶτα πάσης τῆς ἀναιδείας ἔχει.

Plinius, Epistolae IV. 7. 3. Quamquam minor vis bonis, quam malis. inest, ac sicut ἀμαθία μὲν θράσος, λογισμὸς δὲ ὄκνον φέρει, ita recta ingenia verecundia, perversa confirmat audacia.

Graeca ista verba ex Periclis sermone epitaphio apud Thucydidem II. 40. desumpta esse, supra iam diximus p. 147. Praeter D. Hieronymum, quod ibidem indicavimus, iisdem verbis usus est Lucianus in Nigrino [Praef.], ut dubium non sit quin haec sententia fuerit olim vulgi sermone protrita.

Erasmus, Adag. IV. 5. 54. *Inscitia confidentiam parit.* Cognitio rerum reddit hominem conctantiorem ad aggrediendum negotium. Hinc nimirum est, quod iuventus audacior est quam senectus; et, ut docet Quintilianus [Inst. Or. II. 12. 1.], fortius dicunt qui minus habent [illegible] cum interim cordatus orator ac periculum intelligen[illegible] tio trepidet. Et qui minus sapiunt, minus habent [illegible] ris. Et qui nondum didicere, quid sit scire, nulli sibi non arrogant scientiam. Denique [illegible] affectant, qui quid sit bellare, nunquam exp[illegible]

Vulgare dictum.
Quo quis indoctior, eo impudentior.

Willem van Hildegaersberch CIII. 8.
Die meest tot domheit is gheneghen;
Hem denct dat hi de vroetste sy.

Buchler, Gnomologia p. 171.
Ein Narr wil allzeit reden vil,
Vnd wär doch besser er schwieg still.

Cui sophia nihil est, huic garrulitas abunde;
Vult fari: at melius conticuisse foret.

Ut metro satisfiat, et *sophiae* scribendum erit et *garrulitatis.*

*Vel:* Qui fit quod stulta sit lingua procacior? haec est
Causa, quod effundat non meditata prius.

Seybold, Viridarium Paroemiarum p. 516.
Quo quis imperitior, eo est audacior.
Je ungeschickter und ungelehrter, je kecker.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 370.
Die minst van al een dingh verstaen,
Die neemet des te stouter aèn.

## 555. Ubi amor, ibi dolor.

Plautus, Cistellaria I. 1. 71.
Namque ecastor amor et melle et felle est foecundissimus:
Gustu dat dulce, amarum ad satietatem usque oggerit.

Baptista Mantuanus, Eclogae I. 52.
Nec deus, ut perhibent, amor est, sed amaror et error.

Wigalois 199, 5. 206, 13. (v. Zingerle p. 88.)
Herzeliebe ist arbeit, Ir ende bringet herzeleit.

Labers 390. 5. (v. Zingerle p. 89.)
Lieb âne leid ich finde selten leider.

Ambras. Liederb. 39. 1. (v. Zingerle p. 91.)
Kein lieb ohn leid.

Floris ende Blancefloer (Hor. Belg. III.) 17.
Dies heeft die minne vremden sede
dat haer die rouwe volghet mede.

Spreuken (Haagsch HS. ed. De Vries) n. 67.
Wye lief heeft, die is selden vry Van sorghen, des hi stedich sy.

Faustus Andrelinus, Hecatodistichon n. 12.
*Amor.*
Non amor antiquo fuerat, sed amaror, ab aevo
Dicendus, cum sit semper amarus amor.

Loci Communes prov. p. 10. Gartner p. 14.

Quot campo flores, tot sunt in amore dolores.
Als viel der bluemblein im felde stehn,
So manche schmertzen die lieb vbergehn.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2677.

So viel' Blumen der Acker trägt,
So viel' Wunden die Liebe schlägt.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 119.

Van liefde comt groot lijden, ende onderwijlen verdriet.
*Item:* Die mint, hy vindt een heymelick lijden.
En amours a plus de dueil, que de liesse.
Il n'est martyre que d'amours.

Buchler, Gnomologia p. 23.

Plures obscoeno latitant in amore dolores,
Quam flores verno tempore campus habet.
*Vel:* Ecquid amor? Nihil est aliud quam mentis amaror:
Dulcia promittens cogit amara pati.

Huc translati sunt versus isti Germanici, qui leguntur in Locis Comm l. c.

Jac. Cats, Geestelyck Houwelyck (D. II. p. 313. B.)

't Is hier, 't is overal, wie lieft die is bevreest.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 437.

De liefde is een zoete pijn, Die altijds aigre-doux wilt zijn.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 453.

Curis iactatur, si quis Veneri sociatur.
Jagest du der Venus nach, Hast du Sorgen Tag für Tag.
n. 1206. In amore non vivitur absque dolore.
Wer da liebt von Herzen, Lebt nicht ohne Schmerzen.

**Ibid. Nil amor est aliud, nisi tristis et aegra voluptas:**
**Nil nisi dulce malum, nil nisi cura placens.**

Incerti poetae distichon, mutata tamen postrema pentametri parte, legitur apud

Gatti, Sales poetici proverbial. et iocosi p. 39.

Nil amor est aliud, nisi tristis et aegra voluptas:
Nil nisi dulce malum, nil nisi triste bonum

Mirabiliter autem, non magis sensu, quam verbis, conve[illegible] fecit

Faustus Andrelinus, Hecatodistichon n. 13.

*Amor.*

Cura placens, praedulce malum, tristisqu[illegible]
Heu vesana furens pectora caecat amo[illegible]

## 556. Nullum animal peius muliere.

**Menander**, Monosticha v. 413.

Οὐδὲν γυναικὸς χεῖρον οὐδὲ τῆς καλῆς.

**Idem**, fragm. 4. 214. (ap. Stobaeum LXXIII. 56.)

Πολλῶν κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν θηρίων
Ὄντων, μέγιστόν ἐστι θηρίον γυνή.

**Beda Venerabilis**, Proverbiorum liber p. 286.

Bestia crudelis est cor pravae mulieris.

**Ian. Anysius**, Sententiae Morales v. 116.

Omni aspide improba mulier lethalior.

v. 378. Nequam muliere nulla saevior fera.

## 557. Fabula anilis.

**Buchler**, Thesaur. Proverbial. sententiar. p. 323.

Sunt apinae, tricaeque, et si quid vanius istis.

Sunt verba Martialis Epigr. XIV. 1. 7.

Anicularum sunt haec deliramenta. Aniles sunt fabulae.

**Garnerius**, Thesaur. Adag. Gallico-Latin. p. 170.

Ce sont contes de vieilles.
Anicularum deliramenta sunt.

De nugis inanibus, cuiusmodi solent effutire vetulae.

**Jac. Cats**, Houwelyck (D. I. p. 384. B.)

De klap van oude wijven,
(Gelijck van over langh de beste lieden schrijven)
Is by het gantsche volck meest overal geschat
Voor droomen, voor geral, en ick en weet niet wat.

**De Brune**, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 19.

't Is praet en schrijven Van oude wijven.

## 558. Potius credam, quam experiar.

**Campen**, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 49. [n. 810.]

Ick wilt lieuer gelouen, dan icket solde gaen vragen.

## 559. Lectum amittere et prosequi plumam.

**Jac. Cats**, Spiegel v. d. O. en N. tijt (D. I. p. 465. B. 503. a.)

Wie elcke veer wil sien en raken,
Hoe kan die oyt een bedde maken?

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 147.
Die elcke veer zoo nauw bekijckt,
Gheen bedd' en vult, dat yetwes lijckt.
p. 328. Een die vollen wilt zijn tijcke,
Yder veer' niet nauw bekijcke.

## 560. Vaccam cum fistula commutare.

Brant's Narrenschiff 89. 30.
Der ist eyn narr, so vil syn ist
Sin duschen der genüsset nitt
Wer ewigs, vmb zergenglichs gytt
Vnd das ichs kurtz mit wortten begriff
Gybt er eyn esel, vmb eyn pfiff.

Locherus, Stultifera Navis f°. XCVIII'.
Qui pro stultisona non bene tibia
Commutat vel equum, noliger hic: nihil
Lucri consequitur; sic sibi et accidit
Qui pro re fragili perpetuum fugit.

Murn. Narrenbeschw. c[5] (citavit Zarncke, Comm. Br. N. l. c.)
Ein löffel was ouch dotzinger
Von dem vns sagt all landes mer
Das er im tusch ein esel gab
Vmb ein pfyff ein ringe gab.

Tschudi I. 227. (Zarncke l. c.)
Ein Rosz für eine Pfeiffe geben.

Fisch. Garg. 250. (Zarncke l. c.)
Er nam ein schnellfetzlin für ein Nusz, gab ein Nusz vmb ein Pfeiff, ja gab ein Esel vmb ein Pfeiff.

Boner 56. 55. (v. Zingerle p. 114.)
Wer umb ein phenning gît ein phunt,
und ein phert umb einen hunt,
und umb ein helbling kriegen kan,
der dunkt mich nicht ein wîser man.

Hauerius, Grammatik (1516) Kiija (citavit A. M. Ottow in [Serapeum 1867. N°. 21. p. 330.
Gibt ein ross vmb ain pfeyffen.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 293.
Ein Röszlein an ein Pfeifflein tauschen.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 377.
Cui mens est stulta, pro paucis vult dare multa.
Wer gestört in seinem Sinn, Gibt für wenig Vieles hin.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 24.
Hy gheeft een hinne om een ey.

## 561. Vetus ahenum facile denigrat tangentes.

Diutisca I. 324. (v. Zingerle p. 80.)
Der sich an den alten kezzel strichet,
der wirt gern râmic.

Heldenbuch H. II. 220. (v. Zingerle p. 80.)
Swer sich an alte kezzel ribt, Der væhet gerne den râm.

Fastnachtspiele I. 6. 19.
Recht all mein tag hab ich gehort,
die alten kessel remen gern.

Antwerpen. Liederb. 83. 13. 1. (Schröder, H. A. 44. p. 340.)
So wie hem selven aen den ketel wrijft,
hi heeft gaerne vanden roet.

Burkh. Waldis 4. 8. 85. (Sandvoss p. 8. 83.)
Vorwar nit vnbeschmitzet bleibt, Wer sich an alte kessel reibt.

Io. Keisersberg, Scommata (in: Margarita Facetiarum p. 25.)
*In senes iactantes se.*
Alt kessel romen.

Monosticha Proverbialia (edd. Müllenh. et Scherer) n. 231.
Tangentem cacabi maculat fuligo vetusti.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 3223.
Ein alter Kessel, schwarz gebrannt,
Beschmutzt mit Russ die ganze Hand.

Luthers Sprichw., aus. s. Schr. gesamm. v. Heuseler n. 168.
Man soll sich nicht an alte Kessel reiben,
man faehret sonst Rohm.

Euch. Eyering, Deutsche Sprichwörter I. p. 380.
Wer sich an alte Kessel reibt, Derselb nit vnbesudelt bleibt.

Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 5.)
An eim schwartzen Kessel reibt sich niemand weisz.

## 562. In baculo equitare. (Cf. Adag. 165.)

Diutisca I. 324. (v. Zingerle p. 141.)
Uf einem stab geriten ist halb gangen.

Essai de Proverbes Fr. avec l'interpret. Latine p. 12.
Autant vaut aller à pied que de cheuaucher un baston.
Idem est iter pedibus facere ac equitare in fuste.

Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 71.)
Narrheit ists auff stecken reiten, dann es heist doch nur zu fusz gangen.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 354.
Te voete gaen, zoo vele gheld, Als rijden op een stock of stelt'.

## 563. Nudum stramen et vacuum triturare.

Burkh. Waldis 2. 88. 40. (Sandvoss p. 37.)
Wer einen zigel weiss will wäschen,
das lere stroh im tenne dreschen — —
derselb verleusst beid, maltz vnd hopffen.

Seybold, Viridarium Paroemiarum p. 164.
Ex paleis inanibus trituram facere.
Ein leeres Stroh dreschen.
Vergebliche Arbeit thun.

## 564. Curris, ut ligatus lepus.

Luther's Tischreden 360b. (citavit Wander, *Hase* 261.)
Wie ein gespannter Hase gehen.

## 565. Eges ea re, ut currus quinta rota.

Freidank 127. 12. (v. Zingerle p. 116.)
Der wagen hât deheine stat, Dâ wol stê daz fünfste rat.

Boner 84. 83. (v. Zingerle p. 116.)
Ein klosterlugner boeser ist
und arger denn des tiuvels list:
er verirt daz klôster, hoer ich sagen
recht als daz vünfte rat den wagen.

Gatti, Sales poetici proverbial. et iocosi p. 172.
Quod facis in Claustro?
(*Resp. Daemon:*)
Rota quinta quod addita plaustro.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 59. [n. 983.]
Hy is daer wel soe nutte toe, als tvyfste radt anden waeghen.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 281.
Vier wielen aen een koets is goed:
Het vijfde maer belet en doet.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 264.
Es nützt so viel wie 's fünfte Rad am Wagen.

## 566. Adusti pueri ignem timent.

Monosticha proverbialia (edd. Müllenh. et Scherer) r
Laesus ab igne puer timet illum postea semper.

Neander, Veter. sapient. German. sapientia p. 26.
Verbrennt Kind fürchtet das Fewer.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 192.
Die gebrannten Kinder fürchten das Feuer.

Proverbia Rusticorum (ed. Zacher) n. 61.
Eschaudez eaue creint.
Horret aquam calidam vir saepius excalidatus:
Quos semel est passus, sic quisque timet cruciatus.

Peder Lolles, Samling af Danske og Latinske Ordsprog n. 531.
Ignem flamesus timet atque canem cane laesus.
Brænt Barn rædiss gernæ Ildh oc biddhet Hwndh.
n. 788. Pyr metuit tostus, catulum puer a cane morsus.
n. 1190. Ustus pyr metuit, catulum puer a cane morsus.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1175.
Igne semel tactus timet ignem postmodo cattus.
Immer scheut das Feuer die Katze,
Hat sie sich einst verbrannt die Tatze.

568. Si coelum rueret, multa fierent ollarum fragmenta (Conf. Adag. 71.)

572. Ut ovum intestaceum, custoditur.

Buchler, Thesaur. Proverbial. sententiar. p. 389.
Er ist zu halten gleich ein roh Ey.
Difficilis vir.

Wander, Sprichw.-Lexikon. *Verwahren* 5.
Es ist wohl verwahrt, wie ein Ei ohne Schale.
Ut ovum sine testa custoditur.

574. Interea multum aquae in Neccaro vel Rheno praeterfluit.

Burkh. Waldis 4. 88. 50. (Sandvoss p. 83.)
Eh man jm gibt die globten gab,
leufft viel wassers den Rhein herab.

Seybold, Viridarium Paroemiarum p. 316.
Multae incident interea rerum mutationes.
Es wird indessen durch den Rhein
Viel Wasser abgelauffen seyn.
p. 531. Rotae multae interea volventur.
Es wird ein Weil viel Wassers den Rhein hinablauffen.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 474.
Daer zal noch menich radt om-gaen.

577. Malos vicinos habes. (Conf. Adag. 267.

579. Nullum folium ori apponere.

Horatius, Epistolae I. 5. 16.
Quid non ebrietas designat? Operta recludit —
Fecundi calices quem non fecere disertum?

Baptista Mantuanus, Eclogae IX. 22.
Fluet melius post pocula sermo.

Gruterus, Florilegium Ethico-Politicum P. II. p. 42.
Magis soluta est post vinum licentia.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 21. [n. 353. 354.]
Hy en heft ghien slot, of toom, inden mont.
Hy heft een quaet bladt in sijnen mont.

Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 22.)
Die Warheit nimbt kein Blat fuers Maul.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 149.
Er nimmt kein Blatt vor s' Maul.

580. Non curo anseres nudipedes ire.

Brant's Narrenschiff. 24. 27.
Wer sorget ob die gaensz gent blosz — —
Der hat keyn fryd, ruow, vberall
Zuo vil sorg.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 58.
Il est bien fol, qui veut les oyes ferrer.

Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 65.)
Man darff den Gänsen kein Schue anthun,
sie verderbens doch im Wasser.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 365.
Die zich met alle dingh wilt moeyen,
Die mach de gansen wel gaen schoeyen.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 277.
Die Gänse gehen überall barfusz.

583. Per digitos videre.

Burkh. Waldis 2. 93. 40. (Sandvoss p. 38.)
Das lesst vns gott zum besten geschehen,
als thet er durch die finger sehen.

Luthers Sprichwörter gesamm. v. Heuseler n. 81.
Wer nicht kann durch die Finger sehen, der kann nie regieren.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 39. [n. 652.]
Weel regieren wil, die moet hoeren, ende niet hoeren: sien ende niet sien.
Weel niet can laten voer oren ende oghen gaen, ende doer die vinger sien, die can oock niet regieren.
*Qui nescit dissimulare, nescit imperare.*
p. 102. [n. 1784.] Ick sie veel doer die vingeren.

Glandorp. Disticha ad bon. mor. paraenet. I. 156.
*Nescit imperare, qui nescit dissimulare.*
Imperio populos nunquam frenabit et urbes,
Impatiens animi et dissimulare rudis.

Euch. Eyering, Deutsche Sprichwörter I. p. 796.
Du darffst gar keiner Brillen nicht,
Weil man wol durch die Finger sicht.

Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 66.)
Man musz biszweilen durch die Finger sehen.
p. 112. Wer wil regieren, mus hoeren vnd nicht hoeren, sehen vnd nicht sehen.

De Brune, Nieuwe wijn in 'oude Leërzacken p. 160.
Men hoeft geen brillen hem te bien,
Hy kan wel door de vinghers zien.
Een man verstandigh en bezint, Die is by wijlen ziende blint.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 1650.
Nescit regnare, qui nescit dissimulare.
Wer niemals sich verstellen kann,
Ist zum Regieren nicht der Mann.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 164.
Man musz durch die Finger sehen.

## 584. Ulcus tangere.

Erasmus, Adag. I. 6. 79. *Tangere hulcus.*
*Κινεῖν ἢ θίγειν τὸ ἕλκος*, id est, *Movere seu tangere hulcus*, est movere dolorem, eiusque rei facere mentionem, quae nos magnopere urat. Terentius [Phorm. IV. 4. 9.] *Quid minus necesse fuit, quam hoc hulcus tangere?* Quo loco Donatus admonet subesse proverbium.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 100. [n. 1748.]
Hy is op sijn seer ghetast.

Zegerus, Proverbia Teutonica latinit. don. p. 38.
Iemant op sijn seer tasten oft raken.
Ulcus tangere.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 235.
Elck houdet voor een sware last,
Dat hy wert op zijn zeer ghetast.

Seybold, Viridarium Paroemiarum p. 646.
Ulcus mihi tetigit.
Er hat mich angegriffen, da es mir wehe thut.
Den alten Schmertz neu gemacht.

585. Ille venit in coelum, sicut vacca in antrum muris.

Tuinman, Nederduitsche Spreekwoorden I. p. 267.
Hy staat er voor en kyckt, als een koe voor een muizehol.

586. Pilos lanae intermiscere.

Luther, Tischreden 479a. (Wander, *Hundehaar* 3.)
Allerley Hundhaare mit hineinhacken (darunterhacken).

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 242.
Es ist Haar unter der Wolle.

587. Inter duo scabella in terram residere.

W. v. Metz MSH. I. 307a. (v. Zingerle p. 144.)
Sus bin ich an die blôzen stat Zwischen zwein stüelen gesezzen.

Walth. 13. 19.
Wie sîn wir versezzen zwischen fræiden nider an die jämerlichen stat.

Monosticha Proverbialia (edd. Müllenhoff et Scherer) n. 207.
Sedibus in mediis homo saepe resedit in imis.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2872.
Will Einer sich setzen, zur Erde fällt,
Der zwischen zwei Stühlen die Mitte hält.

Peder Lolles, Samling af Danske og Latinske Ordsprog n. 492.
Inter scamna duo labitur anus humo.
Mellom two Sthoolæ faller Artz paa Jordhe.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2873.
Wer zwischen zwei Stühl' sich unverhofft setzt,
Sich leicht auf dem Boden den Podex verletzt.

Proverbia Gallicana, Latin. versic. traducta p. 26. n. 360.
Entre deux celles le cul a terre.
Saepe inter geminas podex petit ima cathedras.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 133. [n. 2406.]
Hy sit tusschen twee stoelen in die assche.

Goedthals, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 53.
Tusschen twee stoelen in d' asschen.
Entre deux selles le cul a terre.

Gruterus, Florilegium Ethico-Politicum P. I. p. 45.
Inter duas qui se locat sellas, ruit.

Jac. Cats, Spiegel v. d. O. en N. tijt. (D. I. p. 121. B.)
Tusschen twee stoelen in d' asschen.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 175.
Een man die op twee stoelen zit.

Kirchhofer, Samml. Zweizerischer Sprüchw. p. 267.
Zwischen zwey Stühlen niedersitzen.

## 588. Modus in amore nullus est.

Petri, der Teutschen Weissheit II. 99. (Wander, *Liebe* 54.)
Der liebe mass ist, das sie sein ohn alle mass.

Seybold, Viridarium Paroemiarum p. 627.
Verus amor nullum novit habere modum.
Rechte Lieb kan keine Masz halten.

Versus Latinus est Propertii, quem supra citavimus p. 153.

## 589. Constantia fortunae nulla est.

Ovidius, Epist. ex Ponto IV. 3. 31.
Haec dea non stabili, quam sit levis, orbe fatetur,
Quem summum dubio sub pede semper habet.
Quolibet est folio, quavis incertior aura; —
35. Omnia sunt hominum tenui pendentia filo,
Et subito casu, quae valuere, ruunt.

Publilius Syrus, Sententiae v. 189.
Fortuna vitrea est: tum cum splendet frangitur.

Euch. Eyering, Deutsche Sprichwörter I. p. 308.

Das glueck hat fluegel.
Das glueck ist vnbestendig.

Die sprichwoertlin geben bericht, Dem glueck zu weit vertrawen nicht,
Dann es erhoecht, vnd wirfft herund, Macht kranck vnd schwach, auch frisch [vnd gsund,
Macht arm vnd reich, gibt ehr vnd spot, Das leben nimpt, erret vom todt,
Demselben nach man sagt gemein, Das glueck thut vnbestendig sein.

590. Male agitur cum regno, cui duo reges praesunt. (Cf. Adag. 201. p. 308. sq.)

592. Tria cavenda:
Aliorum litteras non legere (Cf. Ad. 124);
Nihil in officina fabri ferrarii tangere;
Nihil in pharmacotheca degustare.

Schola Curiositatis P. I. p. 264.

*Tria praeter peccatum fugienda.*

Aliorum litteras non aperito nec legito.
In officina fabri ferrarii nil attingito.
In pharmacotheca nihil degustato.

593. Lote cale: i vel sta paste: et frigesce minute.

Arn. Villanovanus, Commentar. ad Schol. Salernitan. c. 2.

Lote cale, sta pranse, vel i, frigesce minute.

Hic versus tria praecepta saluberrima complectitur:

*Primum*, ut balneo lotus atque aestuans, omni cura et diligentia adversus ambientis coeli frigidiorem intemperiem sese muniat et defendat: ne illa scilicet per poros a balneo apertos in omne corpus permanans, ibidem mali quidpiam ingeneret.

*Secundum*, ut paulisper a cibi sumptione erecto corpore consistat: quo cibus ingestus in ventriculi fundum, ubi concoctionis officina est, aequabiliter descendens, promptius concoquatur: ac raro deinde, nec ita longo incessu inambulet, ne ob vehementiorem corporis motum calor e profundo ad partes exteriores attractus dissipetur, adeoque cibi praepediatur concoctio.

*Tertium*, ut post venae sectionem frigescat, quod est, in paulo frigidiore ambientis nos aëris constitutione tantisper immoretur, sive decumbat, dum sanguis et spiritus per phlebotomiam exagitati sedentur et conquiescant. Atque huic quidem interpretationi astipulatur etiam Ioann. Fernelius, qui in libello de Vacuandi ratione c. 9. in hunc modum scribit: *Neque igitur ad consueta munia properet, neque celerius inambulet, neque ullo exercitationis genere se fatiget, neque utatur Venere, neque protinus loca calidiora ingrediatur, neque in balneum descendat: quandoquidem sanguis et spiritus vehementius incitati, ne dissipentur aut incalescant, sedandi comprimendique sunt.*

Ibid. I vel sta paste = postquam comederis, sta vel ambula.

Arn. Villanovanus, Commentar. ad Scholam Salernit. c. 76.
Stare tamen post comestionem, vel suaviter deambulare, quo cibus ad fundum descendat ventriculi, multum expedit et confert ad bonam ciborum concoctionem. Idque vulgato etiam hoc comprobatur versiculo:
Post coenam stabis, aut passus mille meabis.

Distichon in Cod. MS. Lansd. 762.
(in: Reliquiae Antiquae ed. Londini 1841. T. I. p. 291.)
Si vis post coenam stomachi deponere poenam,
Sta quod sis lassus, vel centum perfice passus.

Neander, Versus vet. proverb. leonini p. 288.
Lote cale, sta pranse vel i, frigesce minute.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 12.
Naer 't noenmael zit vry neer een wijl,
Naer 't avondmael zoo gaet een mijl.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 251.
Auf das Essen sollst du stehen, Oder tausend Schritt weit gehen.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2221.
Post epulas stabis vel passus mille meabis.
Nach dem Essen still pausire Oder etwas promenire.

594. Mane surgas atque deambula tria agri iugera.

Neander, Versus veter. proverbial. leonini p. 280.
Est sanum plane de lecto surgere mane.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 824.
Aufsteh'n in früher Morgenstund'
Ist für den Körper sehr gesund.
n. 2912. Servares vires, si rura frequenter obires.
Spazieren geh'n durch Flur und Feld
Gesundheit dir und Kraft erhält.

595. Mane petas montes — — vespere fontes.

Proverbia Gallicana, Latin. versic. traducta p. 22. n. 289.
De soir les fontaines, et de matin les montaignes.
De sero fontes et de mane montes.
Colles mane petas, sub noctem fluminis undas.
Gallicana verba, quae exciderant, ex veteriori exemplari supplevimus. — Prior autem Latinus versus sic videtur legendus:
*De sero fontes, de mane requirito montes.*

Wegeler, Philosophia Patrum n. 298.
Colles mane petas, sub noctem fluminis undas.
Morgens hinauf zur Höh', Abends hinab zur See.

N e a n d e r, Versus veter. proverbial. leonini p. 290.
Mane igitur montes, sub serum inquirito fontes.

G a b r. M e u r i e r, Thresor de Sentences dorees et argentees p. 60.
Du matin à la montaignette, et du soir à la fontainette.
Du matin les monts, du soir les fonds.

G a t t i, Sales poetici proverbial. et iocosi p. 83.
Mane subi montes, invisas vespere valles.

J a c. C a t s, Grontr. d. H. S. van Salerne. (D. II. p. 557.)
Fonteynen, spiegels, aertigh groen,
Kan voordeel aen 't gesichte doen;
Gy daerom, als de dagh begint,
Soo wees tot heuvels meest gesint;
Maer als de dagh dan heeft gedaen,
Soo gae dan aen het water staen.

D e B r u n e, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 32.
's Morgens berghen, 's avonds beken:
Naer de noen, met Heeren spreken.

## 596. Post ternos dies piscis vilescit, et uxor, et hospes.

L o c i C o m m u n e s prov. p. 87. G a r t n e r p. 52*.
Post tres saepe dies piscis vilescit et hospes,
Ni sale conditus sit, vel specialis amicus.
Eh dann drey tag vergehen bloss,
Wer man offt gern fisch vnd geste loss:
Vorauss wans nicht gut gsaltzen seind,
Oder sonderlich liebe freund.

W e g e l e r, Philosophia Patrum n. 2235.
Es riecht der Fisch nach dreien Tagen,
Wenn er nicht gut gesalzen ist;
Und länger mag kein Gast behagen,
Er steh' denn auf der Freunde List'.

L u t h e r s S p r i c h w. aus s. Schr. gesamm. v. Heuseler n. 426.
Post tres saepe dies vilescit piscis et hospes.
Wie ein Fisch, wenn er drei Tage waebret, faul wird und verdirbt, also achtet man auch eines Gastes nicht viel mehr, wenn man ihn drei Tage gehabt hat.

C a m p e n, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 122. [n. 2182.]
Een Visch, als hy dree dagen olt is, soe beghint hy te stincken.

G o e d t h a l s, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 23.
Versche visschen, en verre magen stincken binnen dry daghen.
Longue demouree faict changer amy.

N e a n d e r, Versus veteres proverbiales leonini p. 292.
Non redolet, sed olet, piscis triduanus et hospes.

Neander, Veter. Sapient. German. sapientia p. 7.
Drey tage Gast, ist ein Last.

Buchler, Gnomologia p. 135.
Hospes, ni gravis esse velis, simulatque fenestras
Tertia lux intrat, quaere manere novum.

*Vel:* Hospes, post lucem gravis incipis esse secundam:
Ieiunus, ne te tertia pascat, abi.

Versus leonini, ex Cod. MS. Harleian. n. 3362. fol. 47ro.
(in: Reliq. Antiq. edit. Londin. 1841. T. I. p. 91.)
Verum dixit anus, quod piscis olet triduanus:
Eius de more, simili foetet hospes (l. hospes foetet) odore.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2336.
Ein dreitägiger Fisch Gehört auf keinen Tisch;
Ein dreitätiger Gast Ist Jedem zur Last.

Const. Huygens, Spaensche Wysheit n. 574.
Weet dat de gast, en dat de Vis
Den derden dag aen 't stincken is.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 226.
Drydaeghsche gast Dat is een last.
p. 227. Drydaeghsche vis, Kom' op gheen dis.
p. 393. Een vrouw, een gast, en oock de reghen,
Die zijn den derden dagh ons teghen.

Garnerius, Thesaur. Adag. Gallico-Latinor. p. 253.
Apres trois iours on s'ennuye De femine, d'hoste et de pluye.
Post triduum mulieris, hospitis et pluviae satietas est.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 251.
Dreytägiger Gast, ist Ueberlast.
p. 275. Drey Tag Fisch und Gast Hebends auch, so stinkends fast.

597. Aër ex vento cognoscitur: pater ex filio: et dominus ex familia.

Colm. 45. 13. (v. Zingerle p. 174.)
Man brüevet künftic weter an dem winde.

Chr. Lehmann, Floril. Politic. (Hoffm. v. F. Spenden I. p. 57.)
Wie das Wetter bei'm Wind
So kennt man den Herrn bei seinem Gesind.
p. 70. Das Wetter kennet man bei'm Wind,
Den Vater bei seinem Kind,
Den Herren aber bei seinem Gesind.

Birlinger, So sprechen die Schwaben n. 645.
Das Wetter kennt man am Winde, Wie den Herrn am Gesinde.

598. Iuvenis dum perveneris ad perfectam aetatem et de aliis hominibus sis locuturus, memento quae tu in vita peregeris.

**Terentius**, Heautontimor. II. 1. 1.
Quam iniqui sunt patres in omnes adolescentes iudices! —
Ex sua libidine moderantur, nunc quae est, non quae olim fuit.

**Horatius**, Satirae I. 3. 34.
Denique te ipsum
Concute, num qua tibi vitiorum inseverit olim
Natura aut etiam consuetudo mala.

**Plutarchus**, De liberis educandis p. 13. C. *Οὐδὲ γὰρ αὖ πάλιν τοὺς πατέρας ἔγωγε ἀξιῶ τελέως σκληροὺς καὶ τραχεῖς εἶναι τὴν φύσιν, ἀλλὰ πολλαχοῦ καὶ συγχωρῆσαί τινα τῷ νεωτέρῳ τῶν ἁμαρτημάτων, καὶ ἑαυτοὺς ἀναμιμνήσκειν ὅτι ἐγένοντο νέοι.*

**Cato Rhythmicus** (ed. Zarncke) n. 26.
Cum senex narraveris gesta aliorum,
Quando tu perveneris ad finem annorum:
Ut tibi subveniant opera fac morum,
Aetate quae feceris temporum primorum.

599. Si vis turpitudinem tuam taceri, ne vituperes alios.

**Caecilius**, in Chrysio ap. Gellium VII. 17. 13.
Audibis male, si male dixis mihi.

**Terentius**, Andria V. 4. 17.
Si mihi pergit, quae volt, dicere, ea quae non volt, audiet.

**Monosticha Proverbialia** (edd. Müllenhoff et Scherer) n. 16.
Audit quod non vult, qui pergit dicere quod vult.
Est ex Monostichis de Moribus, quae leguntur in Anthol. Latin. Burm. L. III. 110. v. 10. T. I. p. 572 (in edit. Meyeri n. 938.)

**Brants Epigrammata** n. 25. (Zarncke, Einl. p. XXXIX.)
Lasz Jedermann sein Der er ist
So fragt man nicht Wer Du bist.

**Brants Narrenschiff** 69. 9.
Wer vilen seyt, was yedem gbrist.
Der hört gar offt ouch, wer er ist.

**Murn. Narrenbeschw.** 92. (Zarncke, Comm. ad Br. N. l. c.)
Sag du niemans wer er ist So seit dir niemans wer du bist.

**Gartner**, Proverbialia Dicteria p. 61.
Os qui non claudit, quod non vult, saepius audit.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2021.
Wer niemals hält das Mäulchen still,
Muss hören oft, was er nicht will.

Neander, Veter. sapient. German. sapientia p. 25.
Sag niemand wer er ist, So sag man dir nit, wer du bist.

Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 62.)
Lasz jeder einen der er ist, so bleibstu auch der du bist.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 141.
Zegh niemant, wat hy is tot spijt,
Zoo zeght oock niemant, wie ghy zijt.

Seybold Viridarium Adagiorum p. 496.
Qui quae vult dicit, quae non vult, audiet ille.
Sag nicht einm jeden, wer er ist,
So sagt man auch nicht, wer du bist.

Birlinger, So sprechen die Schwaben n. 1177.
Lasz jedem wer er ist Dan bleibst du wer du bist.

600. Felix est, quem sua manus nutrit. Plus felix, qui sua recte dispensat et consumit. Felicior, cuius os non blasphemat.

Ant. Husemann, Spruchsammlung (ed. Weinkauff) n. 32.
Wol em de sick kan erneren Mit synem arbeide vnd yn eeren.
n. 130. He ys wysz vnd gelert De alle dinck tom besten kert.

Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 81.)
Selig ist der, den sein Hand nehrt,
Noch seliger der seins wol verzehrt,
Der seligst, des Mund nicht lestert,
Und der alle ding zum besten kehrt.

Bone, Sertum Polyantheum II. 2. 7.
Felix videtur ille, cui sors prospera
Blanditur, et quem non gravat mors aspera;
Felicior sed, qui sacrae scientiae
Ardens inhaeret atque conscientiae;
Longe sed audit ille felicissimus,
Cui Jova lux est atque dux fidissimus.

Buchler, Gnomologia p. 62.
Felix, quem solito pascit sua palma labore;
Hoc, bene qui sua dispensat, felicior; at, qui
Abstinet a probris, hos felicissimus inter.

# APPENDIX PRIMA.

1. Sinas te semel interrogari.

**Brants** Narrenschiff 19. 7.

Wer anttwürt, ee man froget jn
Der zeigt sich selbs eyn narren syn.

**Locherus**, Stultifera Navis f°. XXX*.

Respondet qui sponte sua, non ante rogatus,
Se fatuum insulsum cunctis exponit, et offert
Obscoenae pariter commissa pericula linguae.

5 Polonus fur est, Prutenns proditor domini, Boemus haereticus, Suevus loquax.

**Weidner**, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 79.)

Schwab ein schwetzer, Boehem ein Ketzer,
Der Pol ein Dieb, Preusz der sein Herren verrieth.

6. Tanta religione teneri Polonos, ut saniori conscientia furarentur equum Dominica die, quam quod die Veneris lac vel butyrum comederent.

**Klosterspiegel** in Sprichwörtern XXI. 8.

In Polen haben die Klöster ihre Weide; denn ein Pole würde eher am Sonntag ein Pferd stehlen, als am Freitag Milch und Butter essen.

10. Si barba probitatem adderet, hircus esset vel omnium probissimus.

**Loci Communes** proverbiales p. 18.

Si bene barbatum faceret sua barba beatum,
Nullus in hoc circo queat esse beatior hirco.
Wann alle die sein ehren werdt,
Welch haben grosse vnd lange berdt:
So hetten sonderlich gut glück,
Alle ziegen, vnd auch die böck.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 2919.

Macht' der Bart allein den Mann,
Wär' der Bock der beste Mann.

Weidner, Teutsche Sprüchwörter (Gruter. P. III. p. 82.)

Sollen die alle gen Himmel fahren, die lange Baert haben,
hett niemand besser Glueck, als der Geisz vnd Bock.

Vitus Amerbachius (in Delic. Poetar. German. I. p. 386.)

In longa si consistit sapientia barba,
Hircus erit barbae conditione Plato.

Seybold, Viridarium p. 566.

Si promissa facit sapientem barba, quid obstat
Barbatus possit quin caper esse Plato?
Wann gelehrte Leute macht der Bart,
So ist der Geisbock auch der Art.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leêrzacken p. 61.

Indien den baerd de wijsheyd bracht,
De bock werd d'allerwijst gheacht.

Garnerius, Thesaur. Adag. Gallico-Latinor. p. 79.

Si la grande barbe apportoit de l'heur à celuy qui la porte,
il n'y auroit point de plus heureux en ce monde que le bouc.
Si bene barbatum faceret sua barba beatum,
Nullus in hoc circo queat esse beatior hirco.

## 11. Scientiam non habere inimicos, nisi ignorantes eam.

Tunnicius, Monosticha 1212.

Numment hatet de kunst, dan de se nicht en kan.
Ignarus tantum praeclaras oderit artes.

Proverbia Gallicana, Latin. versic. traducta p. 68.

Science na ennemis que les ignorans.
Vera est ignaris odiosa scientia solis.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 47.

Datmen niet en weet, misprijst men gheerne.
Science n'a ennemis que les ignorans.

Gartner, Proverbialia Dicteria p. 32*.

Doctrinae cultus spernit nemo, nisi stultus.

Wegeler, Philosophia Patrum n. 612.

Nur ein sehr beschränkter Mann
Zucht und Lehr' verachten kann.

Euch. Eyering, Deutsche Sprichwörter p. 704.
Die Kunst gar keinen feind thut han,
Dan nur allein den, ders nicht kan.
Ars non habet inimicum nisi ignorantem.
Osor artium nesciens.
Disz sprichwort zeigt die warheit an, Was einer nicht gelernt noch kan,
Dem ist er feind zu aller frist, Ihm allzeit gantz entgegen ist.

Buchler, Gnomologia p. 29.
Die Kunst kein groessern feind pflegt zu han,
Dann denselben der sie nicht kan.
Artis inops artem temere fastidit et odit.

Idem, Thesaur. Proverbial. Sententiar. p. 162.
Die Kunst gar keinen Feindt thut han,
Dann nur allein den, ders nicht kan.
Ars non habet inimicum, nisi ignorantem.

Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 61.)
Kunst pflegt kein feind zu han, als den der sie nicht kan.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 62.
De Konst gheen meerder vyand heeft,
Als hem, die heel-onwetend' leeft.

Eiselein, Sprichwörter des deutschen Volkes p. 403.
Wissenschaft und Kunst haben nie der Toren Gunst.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 354.
Was einer nicht kann, dem ist er gram.

12. Rufum esse, mala natura esse dicitur. (Cf. Adag. 36. p. 201.)

Liber Faceti, docens mores hominum, p. 19.
Inque domo ruffi non accipias tibi pausam:
Namque malignandi gerit in se denique causam.

Brant, Facetus getütschet (Zarncke, Anh. z. Narr. p. 139. v.257.)
Suoch dir nit ruog, noch früntschafft susz
Jemer, in eyns rottfuchsen husz
Dann er eyn vrsach in im treit
Das er zuo falszheit ist bereit.

Ibid. Iuxta hunc versum:
Raro breves humiles vidi, rufosque fideles.

Liber Faceti, docens mores hominum, p. 30.
Raro breves humiles vidi, ruffosque fideles,
Albos audaces, miror longos sapientes.

Brant, Facetus getütschet (Zarncke l. c. p. 141. n. 489.)

Selten demuetig klein lüt syndt
Wenig getruw rott füchs man findt
Den wissen freidikeit gebrist
Eyn langer selten witzig ist.

13. Rufus homo esset malus caminarius.

Iocus vulgaris (ap. Eiselein p. 534.)

Der Rote gäb' einen üblen Kaminfeger;
er jagte den roten Han zum Dach aus.

15. Nobiles esse deformes, et nobilitatis pedissequam deformitatem.

Eiselein, die Sprichwörter des deutschen Volkes p. 9.

Der Adel ist ungestalt und Häszlichkeit ihm folget uf der Ferse.

16. Si aliquis non habet falcones aut accipitres, cum noctuis aucupabitur.

Io Keisersberg. Scommata (in: Margarita Facetiarum p. 34.

*In sectantes minora, ubi maiora non suppetunt.*
Qui caret falcone, ut aucupetur cum bubone necesse est.

Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 66.)

Man mus mit Eulen beitzen, wann man kein Falcken hat.

Klosterspiegel in Sprichwörtern XV. 16.

Wenn Eins keine Falken hat, so musz es mit Heueln baizen! sagte das Mädchen zum Klosterschmied von Zwifalten.

17. Ranarum cantum esse angelicum: alaudae, diabolicum.

Henisch, Teutsche Sprach u. Weissheit 1262. (Wander, *Frosch* 14).

Die frösch haben einen Englischen gesang, die Lerchen einen Teuffelischen.

Eiselein, Sprichwörter des deutschen Volkes p. 191.

Der Fröschen Lied ist himlisch, der Lerchen Gesang höllisch.

18. Quid lupus vulpem de praeda accusat?

Eiselein, Sprichwörter des deutschen Volkes p. 647.
Wie mag der Wolf dem Fuchse Raub vorwerfen?

19. Nihil esse audacius indusio molitoris, quoniam omni tempore matutino furem collo apprehendat.

Wander, Sprichw.-Lexikon. *Müller* 60.
Müllers Hemd nimmt jeden Morgen ein Dieb beim Kragen.

21. Optimum esset occultare sapientiam cum illo; nemo enim apud eum quaereret.

Facetum Prognosciton a Iac. Henrichm. Latin. don. c. XII.
*De magistris artium, scholasticis, discipulisque studentibus.*
Secure posses apud eos scientiam deponere: nemo enim eam apud hosce quaerere conabitur.

23. Haec faba in me cudetur.

Terentius, Eunuchus II. 3. 89.
At enim istaec in me cudetur faba.
ad q. l. Donatus: *Id est, in me hoc malum recidet, in me haec vindicabitur culpa: ut laborat solum, in quo cuditur id est batuitur faba, quum siliquis exuitur tunsa fustibus: ut in areis more rusticorum fit.* VEL: *quod quidam male coctam fabam, et quae non maduerit, sed dura permanserit, supra caput coqui, velut ipsi fabae irati, saxo comminuunt. Tum universum malum et omnis dolor ad coquum pervenit.* Quae verba aliquanto plenius citat Erasmus Ad. I. 1. 84.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 131.
Die boone zal, door quaed beduyd,
Ghebroken worden op mijn huyd.

Zegerus, Proverbia Teutonica latinit. don. p. 58.
't Sal op mijn cap druypen.
In me cudetur haec faba.

24. Si cui mane lepus transverso itinere obvius venerit, malum aliquid illi hoc die portendi.

Erasmus, Adag. II. 10. 45. *Lepus apparens, infortunatum facit iter.*
*Φανεὶς ὁ λαγὼς δυστυχεῖς ποιεῖ τρίβους.*
*Inauspicatum iter obvius facit lepus.*

Vulgo creditum etiam his temporibus, Occursum leporis omen esse parum felix, iter ingressis. Torqueri potest ad interventum cuiuspiam, qui videatur incommodum aliquod allaturus. Meminit Suidas [v. λαγώς.]

Servilius, Adagior. Epit. Erasmi cum phrasib. vernac. p. 145.
Eenen swarten haes is ons te gemoet ghecomen.

Arend van Slichtenhorst, Geldersche Geschied. p. 126.
Een Haes die u op wegh ontmoet
Een voor-bood' is van tegen-spoed.

Seybold, Viridarium Paroemiarum p. 277.
Lepus apparens, infortunatum facit iter.
Wann einem ein Has über den Weg laufft, so ists kein gut Anzeigen. Du bringst mir kein Glück.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 279.
Wenn der Hase läuft über den Weg,
Dann ist ein Unglück schon auf dem Steg.

## 25. Simul risum passus est et damnum. (Cf. Ad. 235.)

Bebelius hoc proverbium exemplo illustrans in Facetiis L. II. f. 52. p. 54 sic scribit:

Cum rusticus in sylvam pro lignis afferendis cum servo exiret, vidit servus eius ante sylvam lupum, dominoque indicavit. Ad hoc iste: Fortuna est, et optimum augurium; teste etiam Plinio. Paulo post, cum equi passim et sine custodia in pascuis irent, venit lupus, atque unum ex illis supplantans, pro cibo exenterare coepit; quod cum vidisset servus, mox dominum vocavit: Fortunam esse in equo dicens, quoniam lupus caput in ventrem equi imposuisset. Quod rusticus videns, atque falso augurio deceptus, factus est omnium fabula, atque simul (ut dici solet veteri proverbio) *risum passus est et damnum.*

Significatur quod Plinius H. N. VIII. c. 22. (34) de lupis agens scribit: *Inter auguria, ad dextram commeantium praeciso itinere, si pleno id ore fecerit, nullum omnium praestantius.* Ad q. l. Harduinus: Quod ad augurium spectat, ex occursu lupi, felicissimum id olim habitum scilicet; eo certe respexisse Petrus Blesensis videtur, Epist. LXV. *Qui de iocundo*, inquit, *gloriantur hospitio, si eis lupus occursaverit, aut columba* cet.

## 26. Deme aliquid.

Bebelius, Facetiar. L. II. f. 67. p. 56.

Fuerunt adolescentes in convivio nocturno, quamque terribile esset hominem solum noctu ambulare affirmabant.

Inter quos unus erat gloriosus, et totus iactator, qui diceret, se unico anno plus quam quadringentas noctes easdemque obscuras solum per sylvas et campos equitasse. Ad quod alius callide subiunxit: Nonne luna aliquando fulsit? Dixit mendax: Praeter illas. Sed tandem convictus ab aliis, non tot esse noctes uno anno, iussus est demere aliquas noctes: venitque in proverbium, ut quandocunque aliquis aequo plus et effusius rem laudaret, vel numerando excederet, ut diceretur: *Deme aliquid.* Ipse autem mendacium suum non aliter purgabat, quam quod diceret:

Also zu rechnen.

## 28. Ipse talia non curat.

Erasmus, Adag. I. 8. 62. *In dïem vivere.*

In diem vivere, est praesentibus rebus contentum vivere atque ex parato, minime sollicitum de futuris. Quae vita Graecis dicitur *καθημέριος βίος*. Et *καθημερόβιοι*, qui ad eum vivunt modum. Theocritus in Idyllio ν'. [l. ιγ'. 4.]

Οἱ θνατοὶ πελόμεσθα, τὰ δ'αὔριον οὐκ ἐςορῶμες.

id est: *Mortales sumus, haud sunt nobis crastina curae.*

Tappius, Germanic. Adag. c. Lat. ac Gr. collat. p. 90*.

Westphali in hunc modum aiunt:

Eth is all vyth der handt in den tandt.

Rotundius est quod Hollandi dictitant hoc modo:

He eeth synn koerneken grone.

## 29. Nullum genus esse in terris, quod plus velit et cupiat honorari, sibique honores in omni conventu exhiberi, quam homines nihili, nebulones, et meretrices.

Tuinman, Oorspr. en Uitlegg. der Nederd. Spreekw. I. p. 365.

Hoeren en boeven spreken altyd van hun eere.

Wander, Sprichw.-Lexikon. *Bube* 16.

Buben und Huren sprechen immer von ihrer Ehre.

## 30. Bonum prandium pollere, et pensandum esse patibulo.

Franck, Sprichwörter II. p. 97.

Ein gut mal ist henckenswerdt.

31. Vasculum, vel laguncula gigantis.

**Eiselein**, Sprichwörter des deutschen Volkes p. 297.
Er hat des Helden Legel bekommen.

Facetam historiam quae huic proverbio originem dederit narrat Bebelius l. c. Longe diversa tamen legitur ap. Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 103.
St. Othmars Lägel.

32. Si natalis dies sancti Iohannis Baptistae serenus fuerit, magnum nucum avellanarum futurum esse proventum.

**Eiselein**, Sprichwörter des deutschen Volkes p. 349.
Ist Sant Joannis zu Sunnwendentag heiter, so gibt es vil Haselnüsse und die Wiegen werden im nächsten Jar tiure.

35. Ille est claudus sartor.

**Wander**, Sprichw.-Lexikon, *Schneider* 88.
Er ist ein hinkender Schneider.

37. Quando monachi peregre proficiscuntur, pluviae sunt.

Hoc est proverbium, quod frustra quaesivit Hoffmann v. F. in annotatione ad Tunnicium p. 203. n. 1361.

**Bebelius** in Facetiis l. c. haec addidit:
Huius rei nuper quidam philosophus Tubingae caussam ridicule asserebat hanc: Quia, inquit, rasi multos habent ex vino immodice hausto vapores in capite, qui facile ex calore a calvicie extrahuntur, unde postea pluviae generantur.

**Tunnicius**, Monosticha n. 1361.
Als de monyke wanderen, so regendet.
Usque pluit quando monachi spaciantur in agris.

**Loci Communes** proverbiales p. 123.
Imber descendit, monachus dum pergere tendit.
Auff münche wann sie woellen wandern,
Regnet es lieber dann auff andern.

**Bruno Seidelius**, Paroem. Ethicae (cit. Jac. Franck l.c.p.142.)
Sunt pluviae mirae monachis pergentibus ire,
Istas horribiles nam po'us odit aves.
Wan Moenche ziehen auf der Strassen
Pflegt es gerne vom Himmel su nassen.
Fuer solchen Voegeln vngeheuwr
Entsetzt sich Himmel Lufft vnd Fewr.

Glandorp. Distich. ad bon. mor. paraenet. I. 209.

*Monachis facientibus iter pluit.*

Non deerunt pluviae monacho tendente per agros:
Sic portentosas Iuppiter odit aves.

Klosterspiegel in Sprichwörtern XIX. 23.
Wenn die Mönche reisen wollen, so gibts Regen.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 220.
Wenn die Pfaffen reisen, so regnet es.
p. 314. Wenn die Frommen reisen, so regnet es.

38. Si vis esse laetus per unum diem, cet.

39. Si vis gaudere per unum diem, cet.

Geiler (citavit Zarncke Comm. z. Brant's Narrensch. p. 414.)
Vulgatum est proverbium: Qui semel vult vivere bene sine vice, gallinam coquat: qui bis, anserem: qui tota ebdomada, porcum: qui mensem, bovem: qui annum, ducet uxorem: qui vero semper vivere vult in voluptate, efficiatur presbyter.

Geiler (citavit Eiselein p. 414.)
Es ist ein gemein Sprichwort: Wer einmal will gut leben, der nem' (ein hübsches Meidlin und) ein gebraten Hun; wer zweimal, der nem' eine Gans, am Abend hat er noch Kräglemägle; wer eine Woche, der nem' eine Sau ab, so hat er Kottfleisch und Würste zu essen; wer ein Monat, der schlach' einen Ochsen; wer ein Jar, der nem' ein Ehewib; — wärt es echter so lang; — wer aber allweg gut leben will, der werd' ein Pfaf.

Kirchhofer, Samml. Sweizerischer Sprüchw. p. 258.

*Das wohlleben.*

Welcher begehrt einmal wohl zu leben, der koch eine Henne; welcher zweymal, der koch eine Gans; welcher die ganze Woche, der stech ein Schwein; welcher ein Monat, der schlag ein Ochsen; welcher ein ganz Jahr, der nehme ein Weib; welcher allezeit begehrt gute Tage und fette Bissen zu haben, der werde ein Pfaff, so mangelt ihm nichts.

Campen, Gemeene Duytsche Spreckw. p. 90. [n. 1579.]
Die een wecke wil vaeren wel, die wassche sijn hoeft,
Die een maent wil vaeren wel, de slae een Vercken.
Die een Jaer wil vaeren wel, die neme een wijff.
Die sijn leven lanck wil varen wel, die worde Priester.

Erasmus, Colloquia Familiaria (de capt. Sacerdotiis.)
Qui ducit uxorem, uno mense felix est: cui contingit opimum sacerdotium, in omnem usque vitam fruitur gaudio.

Goedthals, les Proverb. anc. Flamengs et Fr. p. 39.
Die wilt wel altijts hebben, werde priestere.
Qui veut bien auoir toute sa vie, se face prestre.

Klosterspiegel in Sprichwörtern III. 6.
Wer allezeit begehrt gute Tage und fette Bissen zu haben, der werde ein Mönch, so mangelt ihm nichts.

41. Haec familia omnium inutilissima atque tristissima praedicatur, cet

Goedthals, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 39.
Verloren hof daer de beesten niet en paren.
Vrouwe schost, die sone dobbelt, de dochtere loopt, ende t'iongwijf gaet met kinde.

Trop en chascun ménage est laid,
la vache qui est sans laict,
la geline qui point ne pond,
les truyes qui cochons ne font,
fille qui de nuict sans raison
court variant hors la maison,
le fils ioueur d'argent et robe,
femme qui son mary desrobe,
la chamberiere belle et cointe
mesmement quand elle est enceincte.

42. Haec raro contingere atque fere contra naturae cursum esse traduntur ab otiosis: Puella adolescens sine amore, cet.

Keller, alte gute Schwänke p. 17. (citavit Sandvoss p. 8.)
Ain junge maid on lieb, vnd ain grosser jarmarkt on dieb, vnd ain alter jud on gut, vnd ain junger man on mut, vnd ain alte schewr on meuss, vnd ain alter beltz on leuss, vnd ain alter bock on bart, das ist alles wider naturlich art.

Goedthals, les Proverbes anc. Flamengs et Fr. p. 39.
Men vindt gheene meyskens sonder vrijers, maerten sonder dieuen, arm Jode, schuiren sonder muisen, oude pelsen sonder lusen.

*Item:* Gheene oude gheyte sonder baert, nochte nonne sonder popelinghe.

*Item:*
Eene iaermarct sonder dief,
Een schoone maeght sonder lief,
Een schure met coren sonder musen,
Een oudt man sonder lusen,
Een oudt wijf sonder schelden,
Dese vijf dingen vindt men selden.

Ieu souuent, et contre nature
Cecy aduient a l'aduenture,
Ieune fillette sans amours,
Foires sans larrons et clamours,
Vieil Iuif sans richesse et barats,
Vieil grenier sans rates et rats
Vieil habit fourré sans pouls
Vieille chieure sans barbe et toux
Et la religieuse voir
Sans la religion auoir.

Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 25.)
Ein alter Wucherer ohne gelt,
Ohn froelichkeit ein junger Held,
Ein Bock ohn bart von zehen jaren,
Ein Fauler der viel erfahren:
Dise ding selten gefunden waren.

Gabr. Meurier, Thresor de Sentences dorees et argentes p. 190.
Rarement est et peu souuent:
Le vieil vsurier sans argent;
Ville marchande sans fins larrons;
Vieil grenier sans rats ou rattons;
Vieil bouc sans barbe, cheure sans toux;
Teste teigneuse sans landes ou poux.

Bone, Sertum Polyantheum I. 27. 8.
*Praeter naturam fere sunt*:
Adolescentula formosa sine superbia; Emporium populosum sine furibus; Senex foenerator sine pecunia; Aulicus sine invidia; Mercator sine periurio; Advocatus sine mendacio; Medicus senex sine homicidio; Theologus sine pertinacia; et Statista sine arrogantia, avaritia et mala conscientia.

Kirchhofer, Samml. Schweizerischer Sprüchw. p. 197.
Es ist kein Mädchen ohne Liebe, Kein Jahrmarkt ohne Diebe, Kein Bock ohne Bart, Und kein Weib ohne Unart.

De Brune, Nieuwe wijn in oude Leërzacken p. 402.
Gheen huys en vind-me zonder kruys,
Gheen schuere zonder rat of muys.

43. Raro contingere atque fere contra naturae cursum esse traduntur ab otiosis:
Balneator, qui nunquam sudaverit; — Mango, qui nunquam fuerit mentitus.

Inter homines longe rarissimos iidem isti cum aliis memorantur in Faceto Prognostico, quod Iac. Henrichman Latinitate donavit, c. XXIII. quod operae pretium erit huc referre, inscriptum:

*De inimicitiis.*

Ingentes erunt inimicitiae inter laicos et clericos, inter rusticos et nobiles, inter theologos et poetas, inter probos et improbos: qui omnes inter se tunc reconciliabuntur, cum quis *balneatorem* invenerit, *qui nunquam sudaverit; Mangonem, qui nunquam mentitus fuerit;* aut carbonarium, qui nunquam niger factus fuerit; vel cum quis duos montes propinquos sine valle ostenderit. Tum demum profecto firma inter praedictos erit amicitia.

## Ibid. Ita etiam: Molitor, qui nihil sit unquam furatus.

Io. Keisersberg, Scommata (in: Margarita Facetiarum p. 35.)
Cur molitores non suspenduntur sicuti ceteri homines fures? Ne pereat totum artificium: quia omnes sunt fures.

Deutsche Rechtssprichwörter von Graf u. Dietherr p.47.
Müller, Schneider und Weber werden nicht gehenkt, das Handwerk ginge sonst aus.

## 44. Cave a Pocherio, alioqui te suspendet.

Eiselein, Sprichwörter des deutschen Volkes p. 513.
Schäbiger, dich hüte vor dem Pocher, sonst henkt er dich an Snellgalgen!

## 45. Ede interim etiam olus.

Eiselein, Sprichwörter des deutschen Volkes p. 394.
Friss auch Krut mitunter!

# APPENDIX ALTERA.

## 1. Carmen Sotadicum.

(*sic scribi oportuit, non Sodaticum.*)

Versus Sotadicus, quem et Palindromum sive Recurrentem et Reciprocum appellant, est qui antrorsum et retrorsum legi potest. Retro autem commeat vel vocibus solum, vel literis singulis, vel utrisque. Ac interdum eodem metri genere, interdum diverso. Aliquando eodem sensu, aliquando contrario. Cf. Ruddimanni Institut. Gramm. Lat. (ed. Stallbaum, Lipsiae 1823.) P. III. p. 86. Nomen ortum est a Sotade, Cretensi, poeta lascivo, qui floruit tempore Ptolemaei Philadelphi et inventor fuisse dicitur huius generis versuum; cuius fragmenta omnia collegit Godofr. Hermannus in Element. doctr. metr. (Lipsiae 1816) p. 444 sq. Cf. Anthol. Gr. L. VI. c. 4 et 13. De Latinis loquitur Martialis Epigr. II. 86 et Terentianus Maurus de Metris v. 1509. (in Keilii Gramm. Lat. VI. p. 370.)

In hoc genere notissimum est distichon, quod in Pium II. Pont. Max. fecit Franc. Philelphus:

Laus tua, non tua fraus, virtus, non copia rerum
Scandere te fecit hoc decus eximium.

quod ut ad alium quemvis referri possit, sic mutavit Buchler inter Aenigmata diversa ad finem Gnomologiae p. 456.

Laus bona, non mala fraus, virtus, non copia rerum
Nobile dat nomen, et decus eximium.

q. l. haec quatuor eiusdemmodi disticha leguntur:

Coniugium tibi, Rex, foecundent numina longo
Semine; nec sterilis sit tua progenies.

Aliud:

Es bonus, haud malus es: coelos, non Tartara quondam,
Gaudia, non planctum, dent tibi coelicolae.

Aliud:

Coniugium tibi sit blandum: nec foedera iungas
Irrita: sis felix, nec cito dispereas.

Aliud:

Caesareum tibi sit felici sidere nomen
Carole, nec fatum sit tibi Caesar

2. Cur ego mortalis possum laetarier unquam? cet.

Floretus Sti Bernardi, c. de modo evitandi peccata p. 29.
Scis quod obibis homo; nescis, ubi, quomodo, quando.

Ex Cod. MS. sec. XVI. public. Mone in Anz. 3er Jhrg. (1834) p. 32.
Tria sunt vere, quae faciunt me semper dolere:
Primum est durum, quia scio me moriturum;
Secundum timeo, quia nescio tempus quando;
Tertium hinc flebo, quia ignoro, ubi manebo.

Violato metro, quo singuli versus laborant, si quis mederi volet, scribere poterit:
*Sunt tria nam vere, faciunt quae me usque dolere:*
*Est primum durum, quoniam scio me moriturum;*
*Tum sequitur, timeo, quia nescio tempora quando;*
*Postremum, flebo, quod nescio tum ubi manebo.*

Wegeler, Philosophia Patrum n. 3280.
Drei Dinge sind's vor allen,
Die nimmer mir gefallen:
Zuvörderst ist es hart, zu wissen,
Dass ich einst werde sterben müssen;
Dann hab' ich bitter zu beklagen,
Dass ich nicht weiss das »wann" zu sagen;
Und für's Dritt' besorgt ich bin,
Weil ich nicht weiss, wo komm' ich hin.

Luthers Sprichw., gesamm. v. Heuseler n. 117. 370.
Ich lebe, und weisz nicht, wie lange,
Ich sterbe, und weisz nicht, wanne,
Ich fahre, und weisz nicht, wohin;
Mich wundert, dasz ich so froehlich bin.

Hos quatuor versus tamqnam flosculos ex Lehmannni Florilegio Politico publicavit Hoffmann v. F. Spenden I. p. 77. Iidem leguntur apud Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 52.)

3. Ah quis sollicito non gestat mille dolores Pectore? cet.

Conf. Annotatio ad Adag. 384.

4. Paupertas tumida et mendax cum divite sacco, cet.

Conf. Annotatio ad Adag. 158.

5. Haec quatuor pervertunt omnia iudicia. (Conf. Adag. 110.)

Floretus Sti Bernardi, c. de Iustitia et imped. ipsam p. 56.
Turbant saepe metus, odium, dilectio, munus
Iudicium rectum: cur est utrumque cavendum.

6. Haec tria pervertunt regna et urbes, cet. (Cf. Adag. 159.)

Weidner, Teutsche Sprüchw. (Gruter. P. III. p. 24.)
Durch eigen Nutz, Hasz, junger Rath
Rom, Troja, Jerusalem zerstoeret ward.

7. Haec tria faciunt sapientem virum, cet.

Conf. Annotatio ad Adag. 386.

8. Haec sunt quae maxime homines decipere solent, cet.

Conf. Annotatio ad Adag. 160.

9. Profuit ingenium quondam coluisse per artes:
Nunc valet ad mundum nil nisi divitiae.

Ovidius, Amor. III. 8. 3.

Ingenium quondam fuerat pretiosius auro:
At nunc barbaries grandis, habere nihil.

10. Proh dolor, a Superi, veneratur solus abundans, cet.

Conf. Annotatio ad Adag. 383.

# INDEX

IN

# BEBELII PROVERBIA.

## N.



